Klaus Hannecke

120 Jahre
Karlsruher
LeichtathlethikGeschichte
1898 -2018

Vorwort und Autor

Klaus Hannecke hat 2004 ein Buch "Karlsruher Leichtathletik-Geschichte 1898-2004" herausgebracht, das aber vergriffen ist. Er hat dieses Buch jetzt bis 2018 ergänzt (ohne Bilder) und zeichnet damit die 120-jährige Geschichte der Leichtathletik in Karlsruhe auf. Bei der redaktionellen Überarbeitung und Veröffentlichung in der Mediathek der LG Region Karlsruhe war Hanns-Jörg Remmlinger, langjähriger Pressereferent und Statistiker der LG Karlsruhe, behilflich. Dafür gilt ihm besonderer herzlicher Dank sowie der LG Region Karlsruhe.

Klaus Hannecke war Sportlehrer und 20 Jahre aktiver Hochspringer beim KTV, ASV Köln und KSC. Anfang der 70-er Jahre wurde er Trainer bei der SG Siemens und später beim SV Karlsruhe-Beiertheim. Außerdem war er BLV-Verbandstrainer für Hochsprung und Mehrkampf Frauen.

Von 1989 bis 2002 war er im Vorstand der Leichtathletik-Gemeinschaft (LG) Region Karlsruhe, zuesrst als Pressewart und anschließend als Wettkampfwart. Beim Internationalen Hallenmeeting war er von den Anfängen 1985 dabei und war 25 Jahre in der Pressearbeit engagiert.

Die Statistiken (Bestenlisten, Rekorde, Erfolge bei Meisterschaften und Platzierungen auf DLV-Bestenlisten) der LG Karlsruhe, seit 2011 LG Region Karlsruhe, und des Kreis Karlsruhe (Rekorde) wurden seit 2002 von Hanns-Jörg Remmlinger und seit 2014 von Patrick Scheef für die LGR sowie seit 2017 von Frank Siegmund für den Kreis Karlsruhe (mit Bestenlisten und Erfolgen bei Meisterschaften) fortgeführt. Sie werden im Internet der LG Region Karlsruhe im Kapitel "Statistik" veröffentlicht. Von ihnen wird das Werk von Klaus Hannecke weitergeführt.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort und Autor	Seite 2
Anfang bis 1914	Seite 4 - 12
1918 bis 1930	Seite 12 – 31
1931 bis 1944	Seite 31 - 45
1946 bis 1960	Seite 45-72
1961 bis 1970	Seite 72 - 86
1971 bis 1980	Seite 86 - 94
1981 bis 1990	Seite 94 - 104
1991 bis 2000	Seite 104 - 116
2001 bis 2010	Seite 117 - 131
2011 bis 2018	Seite 131 - 148
Internationales Hallen-Meeting	Seite 148 - 163
Olympiateilnehmer	Seite 163
WM-, EM-Teilnehmer	Seite 163 - 165
Welt-, Europa-, Deutsche Rekorde	Seite 165 - 167
Deutsche Meister	Seite 167
Deutsche Meisterschaften	Seite 168 - 176
Deutsche Hallenmeisterschaften	Seite 176 – 179
Deutsche Junioren-Meisterschaften	Seite 179 – 183
Deutsche A-Jugend-Meisterschaften	Seite 183 - 186
In Karlsruhe erzielte Rekorde	Seite 186 - 187
Karlsruher im Nationaltrikot	Seite 187 - 188
Karlsruher in der Junioren-Nationalmannschaft	Seite 188
Süddeutsche Meister	Seite 189 - 191
Baden-Württembergische Meister	Seite 191 – 193
Badische Meister	Seite 194 - 201
Badische Waldlaufmeister	Seite 202 - 203
Deutsche Mannschafts-Meisterschaft	Seite 203 – 204
Karlsruhe BLV-Präsidenten	Seite 204
Vorsitzende Kreis Karlsruhe	Seite 204
Platzierungen in der deutschen Bestenliste	Seite 204 - 232
Bedeutende Veranstaltungen	Seite 232 – 235
Anmerkungen	Seite 235

Vorbetrachtung zur Entwicklung der Leichtathletik

Bei Darstellung der Deutschen Leichtathletik-Geschichte in ihren Anfängen muss man die Wettkampfformen des Mittelalters, das Wirken der Philanthropen (Philanthropismus = menschenfreundliche Pädagogik) und die sogenannten volkstümlichen Übungen im Bereich der Deutschen Turnerschaft ab etwa 1845 mit einbeziehen. In Schnepfenthal bei Gotha eröffnete Chr. Salzmann (1744–1811) das heute noch bestehende Philanthropium. Dort wirkte Johann GutsMuths (1759–1839) als Lehrer für Geografie, Geschichte, Französisch und Gymnastik. 1793 erschien sein Buch "Gymnastik für die Jugend " das erstmals in der Sportgeschichte Lauf, Sprung und Wurf systematisch und sportspezifisch behandelte. Es wurde übrigens in mehrere Sprachen übersetzt und im Ausland sehr bekannt. Die 2. Auflage 1804 erschien mit Ergänzungen und inzwischen gemachter Erfahrungen. Damit verfügte man über das erste Leichtathletik-Handbuch der Welt. Demzufolge stand die Wiege der deutschen Leichtathletik in Schnepfenthal (aus DGLD-Bulletin Nr. 18/1997 von H.Hamacher). Als weiterer Ausgangspunkt gilt das Gründungsjahr der Deutschen Sport-Behörde für Athletik 1898. Zu Turnvater Jahn's Zeiten (1778–1852) gehörten die grundlegenden Übungen des Laufens, Springens und Werfens als volkstümliches Turnen in das Programm der von ihm gegründeten Turnvereine. Aufgrund der Turnsperre (1819–1842) kam das Volksturnen in Vergessenheit. Es ist Verdienst der Sportvereine, dass diese Übungen wieder gepflegt und verbreitet wurden. Mit Einführung des Fußballspiels lebte die Athletik, wie es zunächst hieß, auf. Allgemein gilt England als Mutterland des Sports. 1863 wurde die Football Association, 1880 die Amateur-Athletik-Association gegründet.

Anfang in Karlsruhe

Den genauen Beginn der Leichtathletik in Karlsruhe zu rekonstruieren ist schwierig. Allgemein steckte der Sport vor der Jahrhundertwende noch in den Kinderschuhen Auch weil die tägliche Arbeitszeit zehn bis zwölf Stunden betrug; Freizeit war gering; sportliche Betätigung einer Minderheit vorbehalten. Das änderte sich erst 1918 mit der Revolution und Durchsetzung des 8-Stunden Arbeitstages.

Presseberichte gab es, wenn überhaupt, nur spärlich. Archivmaterial wurde in den Kriegsjahren größtenteils vernichtet. Schon damals regte der Sportpionier Hermann Bachmann (KFV) an, eine Chronik anzulegen. Doch erst ab 1911 wurden Jahresberichte des Südwestdeutschen Verbandes für Leichtathletik (Vorgänger des Badischen Leichtathletik Verbandes) verfasst. Mit der Gründung (1898) der Deutschen Sportbehörde für Athletik (DSBfA) kam Ordnung in das bisher "wilde" Treiben. Es wurden einheitliche Wettkampfbestimmungen geschaffen und überall verzeichnete man eine Aufwärtsentwicklung. In Pforzheim entstand das "Comite für athletischen Sport". Hier wie auch in Mannheim, Heidelberg und Karlsruhe fasste die Leichtathletik Fuß. In der Folgezeit bildeten sich Abteilungen, deren Mitglieder zunächst aus dem Fussballlager kamen. Die ältesten Vereine, in denen Leichtathletik getrieben wurde sind: KFV (1891); FC Phönix (1894); FC Frankonia (1895); FV Beiertheim (1898); VfB Karlsruhe (1898).

Der FC Frankonia darf für sich beanspruchen, den <u>Grundstein für leichtathletische Wettkämpfe in Karlsruhe</u> gelegt zu haben. So jedenfalls ist es in der Festschrift des Vereins zu dessen 35. Jubiläum festgehalten. Für den süddeutschen Raum war es eine bahnbrechende Tat! <u>Beim ersten Sportfest 1899 – den sogenannten olympischen Spielen - war der Großherzog und Prinz Max von Baden zugegen. Am 7. September 1902 fand die Veranstaltung, anlässlich des 76. Geburtstags seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs, auf der neuen Radrennbahn an der Durlacher Allee statt. An dieser Stelle wurde später die Milchzentrale gebaut, nach deren Abriss 1996 die neue Zentrale des Badenwerks (später umbenannt in EnBW). Die Wettkämpfe am 14. August 1904 - auf dem großen Exerzierplatz - sollen von größerer Bedeutung gewesen sein. Ein</u>

gewisser Ivo Schricker (nachmaliges Ehrenmitglied des KFV) aus Straßburg gewann den Weitsprung mit persönlicher Bestweite von 6,25. Schricker (geboren 18.3.1877 in Straßburg – gestorben 10.1.1962 in Zürich) war Fußballer (bestritt zwischen 1899 und 1901 alle sogenannten "sieben Ur-Länderspiele" Deutschlands) und Leichtathlet, wohnte zeitweilig in Karlsruhe, war später Vizepräsident der FIFA, sowie 1932-1950 Generalsekretär. Das letzte Frankonia-Sportfest dürfte am 10. August 1913 durchgeführt worden sein; danach brach der Erste Weltkrieg aus.

1905

In Baden breitete sich die Leichtathletik mehr und mehr aus.. Insbesondere Behörden und Schulen erkannten deren Vorzüge und sagten Unterstützung zu. Am 1. Oktober wurde der KFV-Platz neben der Telegrafenkaserne an der Hertzstrasse eingeweiht. Dort wurde Sportgeschichte geschrieben, weil sich Karlsruhe zur Fußballhochburg entwickelte. FC Phönix (1909) als auch der KFV (1910) holten die Deutscher Meisterschaft und waren so spielstark, dass fast alle europäischen Spitzenteams in unserer Stadt antraten.

1906

Der KFV nahm leichtathletische Übungen als wertvolle Ergänzung zum Fußballspiel in sein Programm auf. Gute Fußballer erwiesen sich oft als überdurchschnittliche Leichtathleten; wie z.B. der legendäre Max Breunig. Ab jenem Jahr wurde beim FC Mühlburg Leichtathletik allerdings nur mit regionaler Bedeutung betrieben. Es gab Übungsstunden, an denen Fußballer teilnahmen. Nach dem I. Weltkrieg verlor die Leichtathletik an Boden, weil viele Sportler nicht mehr aus dem Feld zurückkehrten und zudem die Franzosen den Platz besetzt hatten. Die Leichtathletik nahm an Bedeutung zu. Vereine in Ludwigshafen, Straßburg, Baden-Baden sowie der KFV traten jetzt als Veranstalter von Sportfesten hervor. Am 17. Juni war auf dem KFV-Platz Premiere der sogenannten "Internationalen Olympischen Spiele", deren Leitung Eugen Seybold, später Herausgeber der Fachzeitschrift "Fußball", hatte. Die Großherzogliche Familie, die dem KFV sehr nahe stand, stiftete Pokale für einige Wettbewerbe .Ausgeschrieben waren u.a. so "exotische" Disziplinen wie Fußballweitstoß (eine Domäne von Max Breunig) oder auch Kricketballwerfen. Eine Aschenbahn stand allerdings noch nicht zur Verfügung. Die erste in Deutschland wurde 1905 in Hannover-Ricklingen eingeweiht. Auf dem KFV, wie auch andernorts, behalf man sich damit, dass man rund um den Fußballplatz mit Pflöcken und Leinenbändern eine 300-m-Bahn anlegte. Der kurz geschorene Rasen war holprig, die erzielten Zeiten dementsprechend. Im 100-m-Lauf erreichte J.Horch (FG 1896 Heilbronn) immerhin 12,0 Sekunden. Die 1500-m-Siegerzeit von K. Heiderich (FC Hermania Frankfurt) wurde mit 4:56, 3/5 Minuten angegeben. Den Wanderpreis der Studenten über 100m holte sich O.Lieth (AC Germania Karlsruhe) - 12, 2/5 Sekunden. Heinrich Hartmann (KFV) hieß der Sieger des Dreispringens (12,10). Hartmann war 1905 für FC Schwetzingen startend Hochschulmeister im Weitsprung (6,10). Der zu großen Leistungen veranlagte Hartmann nahm sich für regelmäßiges Training keine Zeit, weshalb sein Potential nie ausgeschöpft wurde. So jedenfalls steht es im Athletik-Jahrbuch geschrieben. Einer der herausragenden Teilnehmer war der Ungar J. Somodi (AC Budapest), der gleich drei Siege einheimste: Weitsprung mit Anlauf (6,58); aus dem Stand (2,98) sowie Hochsprung (1,58). Außerdem standen Wettbewerbe auf dem Programm, die im Laufe der Zeit nicht mehr durchgeführt wurden: Steinstoßen (1. Wagner, TB Reutlingen - 7,24 m); Fußballweitstoß (1. Langer, KFV- 48 m); Kricketballwerfen (1. Naudascher - FC Weststadt - 83,55) .Das Sportfest, das bis 1914 jährlich stattfand, übte große Anziehungskraft auf die Größen im ganzen Reich und auf etliche Ausländer aus. Der wirtschaftliche Erfolg blieb indessen aus, weil die Gunst des Publikums dem Fußball gehörte.

1907

Anlässlich des <u>KFV-Sportfestes am 15. September</u> wurden erneut Ehrenpreise und Pokale gestiftet: Jubiläumspokal des Großherzogs von Baden für die 400-m-Staffette; Pokal des Erbgroßherzogs von Baden für den Dreisprung; Ehrenpreis der Stadt Karlsruhe für den 1500-m-Lauf; Ehrenpreis der Damen des KFV für den Sieger des 100-m-Laufs. Die besten Ergebnisse: 100-m-Studenten, Hartmann, KFV 11 4/5; 1500m, Kleeblatt (FC 1880 Frankfurt) 4:36,0; 100 m Senioren, J.Horch (MTV München) 11 1/5; Staffettenlauf über 400 m, MTV München, 49,0; Dreisprung, Hartmann 11,95. Im Hammerwerfen erreichte der bärenstarke Serbe Milos Radojlovic (der seit 1895 in Deutschland lebte, zeitweilig auch in Karlsruhe, wo er studierte) 30,46 m. Der als ewiger Student bekannte Riese, der für AC Germania Karlsruhe und Hermania Frankfurt startete, stellte mehrere Deutsche Rekorde im Steinstoßen auf. Seine Bestweite mit der Kugel betrug 10,64 m (Frankfurt 25.8.07). Zu den Teilnehmern zählte Lucien Uettwiller (FC Mulhouse), der einen französischen Diskusrekord (36,03) aufstellte. Bei den Olympischen Spielen 1908 in London startete er in sechs Disziplinen. Damals war er Mitglied eines Vereins in Danzig, wo er als Elsässer zum deutschen Militärdienst einberufen wurde.

Beim FC Phönix begann man ebenfalls mit der Leichtathletik. In jenem Jahr soll es das erste Vereinssportfest gegeben haben. Hier, wie fast überall, waren es Fußballer, die voran gingen, weil sie in der Leichtathletik einen wichtigen Ergänzungssport sahen. Die seinerzeit berühmten Asse Wegele, Oberle und der spätere 1. Vorsitzende Haberstroh machten auf sich aufmerksam. Nunmehr rückte der Gehsport mehr in den Vordergrund, mit dem SC Vegetarier als treibende Kraft. W.Häfner holte 1909 die südwestdeutsche Meisterschaft im 50 km Gehen (5:44:41,6 Stunden).

Im Laufe des Sommers wurde auf dem Fußballfeld des Exerzierplatzes vom FC 1905 Union ein Vereinssportfest durchgeführt. Neben leichtathletischen Übungen stand ein 15-km-Dauerlauf (dreimal um den großen Exerzierplatz) auf dem Programm.

Der FC Union bestand nur fünf Jahre, ehe er sich dem FC Germania anschloss. Aus dessen Zusammenschluss mit dem FC Weststadt entstand der VfB Karlsruhe. 1933 schlossen sich der VfB sowie FC Mühlburg zum VfB Mühlburg zusammen.

1908

Am 20. September um fünf Uhr in der Frühe wurde ein vom SC Vegetarier organisiertes nationales Wettgehen über 100 km gestartet. Die Strecke führte von der Ettlinger Landstraße nach Ettlingen, Rastatt, Lichtenau (bei Bühl) und zurück. Laut einem Bericht der Süddeutschen Sportzeitung, die in Karlsruhe erschien, gingen elf Vegetarier und dreizehn Allesesser! an den Start. Der Sieger Otto Reiche (Berlin) war nach elf Stunden und 21 Minuten am Ziel; der Zweite Wilhelm Otto (SC Vegetarier) brauchte 15 Minuten länger. Das KFV-Sportfest entwickelte sich ständig, sodass das umfangreiche Programm am Sonntag, 14. Juni erst kurz vor Dunkelheit abgeschlossen werden konnte. Athleten aus Bern, München, Köln und Stuttgart waren am Start erschienen. Eine gute Leistung gelang dem Speerwurfsieger Wagner (Bern) mit 47,98 m, vor Max Breunig, der 41,20 warf. Der 1,94-m-Hüne war seinerzeit einer der populärsten Fußballspieler in Deutschland.

Es wird berichtet, dass der Mittelläufer des KFV einen gefürchteten Schuss hatte. Beim 1:0 Endspielsieg um die Deutsche Meisterschaft 1910 zerriss ein von ihm in der Verlängerung verwandelter Elfmeter das Tornetz...! Breunig trug zwischen 1910 unf 1913 elfmal - (9 für den KFV, 2 für den 1.FC Pforzheim) das Nationaltrikot und war Kapitän der gesamten deutschen Olympiamannschaft und Fahnenträger 1912 in Stockholm - ein Zeichen seiner großen Beliebtheit. Nebenher beschäftigte er sich mit Leichtathletik. Sein besonderes Talent für Wurfübungen war auf Grund seiner hünenhaften Statur vorgegeben. .

Auch das zeichnete den untadeligen Sportsmann aus: Anstatt eimes KFV-Ausflugs startete er lieber bei einem Sportfest.Daraufhin musste er 20 Goldmark Strafe bezahlen!! und durfte nicht mehr an Wettkämpfen teilnehmen. Daraus zog Breunig seine Konsequenzen. Ab 1912/13 spielte

er für den ebenfalls erstklassigen 1.FC Pforzheim, der ihm bei einer Bank eine berufliche Absicherung verschaffte.Nach dem 1.WK- als Kriegsfreiwilliger- bee ndete er seine Karriere, um sich als Trainer zu betätigen. 1930/31 wurde er mit 1860 München sogar Deutscher Vizemeister.

Am, 4. Juli 1961 ist der sehr beliebte Sportler im 73. Lebensjahr in Pforzheim verstorben.

Überhaupt war Wagner der herausragende Athlet beim KFV-Sportfest. Mit der Siegesweite im Kugelstoßen (12,10) stand er am Jahresende auf Platz eins der deutschen Bestenliste.

Ausgezeichnet waren zudem dem die Zeiten im 110 m Hürdenlauf: Wagner (17,2 – die Zeit wurde in jenem Jahr von keinem Deutschen übertroffen) vor Carl Lutz (FC Mulhouse); Lokalmatador Adolf Speck wurde in 18,1 Dritter.

Wagner war im Übrigen der erste deutsche Speerwerfer, der die 50-m-Marke übertraf (52,50 – 1907). Er lebte als Journalist und Verlagsbuchhändler (u.a. Herausgeber der Standardwerke der Olympischen Spiele 1912, 1924, 1928, 1936, 1948) in Bern. 1917 erhielt er die schweizerische Staatsbürgerschaft, wodurch er mehrfacher Landesmeister und Rekordhalter werden konnte.1912 war er Gründungsmitglied des Eidgenössischen Olympia Comitees. 1912 – 1915 war er außerdem Präsident des Schweizer Fußballverbandes.

Am 16. August fand ein größeres lokales Sportfest des KFC Phönix auf dem Platz an der Rheintalbahn statt. Folgende Disziplinen (Meldegebühr betrug 70 Pfennig) standen auf dem Programm: 50 m, 100 m, 200 m, 400 m, 1000 m, 3000-m-Wettgehen, Fünfkampf (200 m-Dreisprung! - Hochsprung – Diskus – Kugel), Schleuderballwurf, Diskus, Kugel, Speer, Weitsprung, 400-m-Staffette, Fußballweitstoß, Tauziehen! 100 m für Schüler unter 17 Jahre. Am 9.Februar wurde in Mannheim der Bezirksverband Baden-Pfalz aus der Taufe gehoben. (Verband Südwestdeutscher Athletikvereine), dem sich später der Ortsverband der Straßburger Vereine anschloss. Diese Vereinigung nannte sich alsbald Südwestdeutscher Verband für Leichtathletik und ist somit als Vorgänger des Badischen Leichtathletik Verbandes (gegründet 1919) anzusehen. Nach dem Krieg wurde Elsass-Lothringen aus dem Verband herausgetrennt.

1909

Adolf Speck (geboren 30.April 1887 - gestorben 18. Juni 1934) holte die erste Deutsche Meisterschaft nach Karlsruhe. Er siegte im 110 m Hürdenlauf (17,0 Sekunden). Oder sollte man eher Hürdensprung sagen, denn ein flüssiges Überlaufen der Hürden, wie es heute praktiziert wird, war es sicher nicht. Das Nachziehbein wurde nicht seitlich nachgezogen, sondern hinter dem Schwungbein über die Hürdenlatte gebracht.

Der Chronist konnte anlässlich eines Besuchs bei der Tochter Specks, Ruth Baumgärtner-Ettlingen, einiges über den ersten Karlsruher Meister in Erfahrung bringen. Adolf Speck, der in der Morgenstraße wohnte, hatte damals so üblich keinen Trainer. Er brachte sich das Hürdenlaufen selbst bei; den Hürdenschritt soll er über eine Wagendeichsel eingeübt haben. Im Ersten Weltkrieg musste er an die Front, weshalb seine sportliche Laufbahn sehr kurz war. Außerdem war er durch den Beruf stark in Anspruch genommen; Sport war damals vollkommene Nebensache! Es spricht für seine Kämpfernatur, dass er, obwohl sieben Jahre ohne Training, 1919 nochmals Badischer Meister wurde mit immerhin schon 32 Jahren. Speck, der nur 47 Jahre alt wurde, erhielt noch kurz vor seinem Tod von der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik den Ehrenbrief für seine großen Verdienste. In einem Nachruf hieß es:" Die überaus große Zahl von Sportlern, die ihm auf seinem letzten Weg das Ehrengeleit gaben, war ein Beweis für die Wertschätzung seiner Person, die auch über das Grab hinaus andauern wird." W. Häfner wurde Südwestdeutscher Meister im 50 km Gehen (5:44:41,6).

Eine große Anzeige im Karlsruher Tagblatt wies auf die <u>vierten Internationalen Olympischen Spiele, am 1.August,</u> hin.38 Vereine schickten 110 Teilnehmer an den Start. Karlsruher Sieger waren: Speck (110 m Hürden - 17,2); W. Noe (Phönix) – 1500 m 4:28; im 1000-m-Juniorenlauf siegte H.Blattner (KFV) vor Amberger (Straßburg). Den Speer schleuderte Julius Wagner (TB

Reutlingen) auf glänzende 54,10 m - das war Deutscher Rekord. Max Breunig_belegte zweite Plätze im Diskuswerfen (34,83) und Schleuderballwerfen (46,59) .Der in Mannheim lebende Schwede Minotte Böhn (Viktoria Mannheim) kam im Dreisprung auf 13,11 (zum Vergleich: der Deutsche Rekord stand bei 13,94). Eine Anmerkung zu den Eintrittspreisen: Auf der Tribüne, dem sogenannten "Starenkasten" zahlte man 1,50; Sitzplatz 1,--, während der Stehplatz 50 Pfennige kostete.

Am 15. August führte der FV Beiertheim lokale Wettkämpfe durch, die eintönig verliefen, wie es in der Illustrierten Sportzeitung Nr.34 geschildert wurde. Der KFV stellte allein elf Sieger; u.a. Speck, Blattner, Schwarze, Breunig. Eine erstaunliche Leistung bot der Turner Reisauer (ein Verein wurde nicht angegeben). Wahrscheinlich handelt es sich um Kurt Reishauer, KTV geboren 1886, der mit staunenswerter Leichtigkeit über 1,75 m sprang. Es wurde weiter berichtet, dass dieser Sportler im Training wiederholt 1,80 m bezwungen haben soll...!? Mit denen er bei den Deutschen Meisterschaften als heißer Favorit gehandelt wurde. Daraus ist jedoch nichts geworden, denn die Reihenfolge lautete: Pasemann (Kiel) 1,70; Wirminghaus (Essen) 1,65; Reishauer 1,60. In der deutschen Bestenliste rangierte Reishauer mit 1,75 m an vierter Stelle. Erster war Pasemann 1,80.

Am 22. August veranstaltete der FC Phönix wieder sein lokales Sportfest.

1910

Im Verbands-Jahrbuch sind die Aufzeichnungen mehr als dürftig, weil viele Vereine keine Unterlagen von ihren Veranstaltungen eingeschickt hatten. Leichtathletik-Abteilungen meldeten diese Vereine: KFV, FC Phönix, FC Frankonia, SC Vegetarier, FV Beiertheim, FC Weststadt Adolf Speck (Bestzeit 16,8 Sekunden) sicherte sich die Hürdentitel des Südwestdeutschen (18,2) als auch des Süddeutschen Verbandes (17,0) .Georg Amberger machte erstmals auf sich aufmerksam In den 20er-Jahren sollte er der Motor der Karlsruher Leichtathletik werden- beim KFV danach beim FC Phönix. Als Mitglied des FV Straßburg lief er 1909 Deutschen 3 x 1000-m-Rekord (8:07). 1912 war er sogar Olympiateilnehmer (über 1500 m und im 3000-m-Mannschaftslauf schied er jeweils in den Vorläufen aus).

Beim KFV-Sportfest gab es Ärger mit dem Verband, weil es am selben Tag (10. Juli) wie das in München stattfand. Dieses jedoch vier Wochen früher von der Zentrale genehmigt worden war. 149 Sportler aus 62 Vereinen hatten gemeldet. Die gesamte damals übliche Palette von Disziplinen wurde durchgeführt. U.a. ein 800-m-Vorgaberennen!, eine 1500-m-Staffette (100 m / 200 m / 400 m / 800 m) .

In sämtlichen Wettbewerben wurden Ehrenpreise vergeben, die von Behörden oder Firmen gestiftet wurden. Der Protektor der Spiele - seine Großherzogliche Hoheit Prinz Max, der die Kämpfe mit verfolgte, stiftete den Ehrenpreis für die 1500-m-Staffette - Sieger FV Straßburg .Die KFV-Damen zeichneten den Hürdensieger Speck aus. Die Preisverleihung nahm übrigens am Ende Oberbürgermeister Siegrist vor.

Hervorzuheben ist der 1500-m-Sieger (4:22) <u>James Lightbody</u>, <u>berühmter amerikanischer Olympiasieger</u>, der für den Berliner SC an den Start ging. Lightbody lebte eine Zeitlang als Mitglied der amerikanischen Botschaft in Berlin. 1910 und 1911 war er über 800 m als auch über 1500 m Deutscher Meister. Seine Erfolge bei Olympischen Spielen überstrahlen indessen alles. 1904 St. Louis: Gold: 800 m; 1500 m; 2500 m Hindernis. Silber: Crosslauf Mannschaftswertung. Bei den Zwischenspielen 1906 gewann er die 1500 m, holte Silber im 800-m-Lauf.

Im Stabhochsprung wurden 2,90 m überquert - mit einem Bambusstab, Landung in einer flachen Sandgrube. Max Breunig schnitt überaus erfolgreich ab: Fußballweitstoß, Kugelstoßen, Fünfkampf - jeweils auf Platz zwei; Diskuswerfen Dritter, Speerwerfen Vierter. Leider wurden nicht alle Leistungen in der Presse (Badischer Beobachter; Karlsruher Tagblatt) angegeben; Sportberichte waren sehr dürftig. Mit Ausnahme des KFV-Festes, über das meistens etwas ausführlicher berichtet wurde. In jenem Jahr, anlässlich der Silbernen Hochzeit des

Großherzogpaares, soll es das bisher beste gewesen sein. Schönes Wetter und Massenbesuch (eine genaue Zuschauerzahl wurde allerdings nicht genannt) trugen wesentlich zum Erfolg bei.

1911

Der Verbandssitz (ab jetzt Verband Südwestdeutscher Athletikvereine) wurde nach Karlsruhe verlegt. Hermann Bachmann wurde zum 1. Vorsitzenden gewählt. Das Verbandsgebiet umfasste Baden, Pfalz, und Elsass-Lothringen mit 101 Vereinen. In der Fußball-Metropole fand Leichtathletik leider wenig Interesse; zum KFV-Sportfest (9. Juli), mit 149 Teilnehmern kamen lediglich 500 Zuschauer. Die Organisation sei allerdings mustergültig gewesen. Einen der wertvollen Ehrenpreise gewann Max Breunig, der den Speer 45,63 weit warf. Die sensationellen 100-m-Zeiten wurden durch zu starken Rückenwind begünstigt. Für den Sieger Emil Ketterer (1860 München) stoppte man 10,5 Sekunden (als Deutscher Rekord folgerichtig nicht anerkannt). Zweiter wurde Erwin Kern (Viktoria Mannheim) in 10,6 (diese Zeit wurde allerdings als Badischer Rekord geführt; siehe hierzu Jahrbuch des Verbandes 1927/28). Fritz Keppel (FV Stuttgart) erreichte als Dritter noch 10,8 Um den Sieger gab es zunächst Irritationen. Zuerst erklärte man Kern zum Sieger, kurz darauf Ketterer. Laut Kerns Aussage (siehe "Leichtathletik" Nr. 45/1960 - Seite 1065) dürfte es ein totes Rennen gewesen sein. Die Statistik zur Entwicklung des Deutschen Rekords im DLV-Jahrbuch 1955 sieht so aus: 10,6 Richard Rau (SC Charlottenburg) Juli 1911 Berlin und 10,5 durch den gleichen Sprinter am 13. August in Braunschweig. Kern und Ketterer sind nicht erwähnt.

In Karlsruhe ist die Leichtathletik damals recht planmäßig gefördert worden, wenn man dem Bericht von Hermann Bachmann im Jahrbuch Glauben schenken kann. Im Frühjahr wurde ein Waldlauf durchgeführt; die Jugend versuchte man mittels Schülerwettkämpfen beim KFV zu gewinnen; ferner organisierte der FC Mühlburg einen Wettkampf für Erstlinge, Anfänger und Junioren.

Im Spätjahr fand eine Stadtstaffel statt, vermutlich die erste Veranstaltung dieser Art in unserer Stadt. Näheres war leider nicht in Erfahrung zu bringen.

Folgende Athleten sind in einer Tabelle mit im Verbandsgebiet erzielten Leistungen (auswärts erzielte Resultate wurden nicht berücksichtigt!) genannt: Henninger (FC Mühlburg)- Dreisprung 12,29 (2.Platz); Der Beste in Deutschland sprang knapp über 14 Meter Max Breunig (KFV) Schleuderball 51 m (3.); Diskuswerfen 35,60 (3.); Jäger (Verein nicht angegeben) Schleuderball 51 m (3.); KFV 400-m-Staffette 49,0 (3.); KFV 3000-m-Staffette 9:11 (3.). Seltsamerweise fehlen in der Liste Blattner (KFV) 100 m - 11,2 sowie Reishauer (KTV) Hochsprung 1,75 - immerhin die elftbeste Höhe eines Deutschen. An den Deutschen Meisterschaften konnte keine Athleten des Verbandes teilnehmen, weil finanzielle Mittel fehlten!

Veranstaltungen in Karlsruhe

27.08. 10 kmGehen (11):

03.09. Spätjahres-Stafettenlauf (40):

30.04.	Waldlauf (55 Teilnehmer):	Rasensportvereine Karlsruhe und Umgebung
21.05.	50 km-Verbands-Meisterschaft (9):	Germania Durlach
18.06.	lokale Schülerwettkämpfe (70):	KFV
25.06.	lokales Sportfest (47):	FC Frankonia
09.07.	internationales Sportfest (84):	KFV
16.07.	lokales Sportfest (64):	FG Rüppurr
30.07.	lokales Sportfest (31):	FC Phönix
06.08.	lokales Sportfest (86):	FC Mühlburg
13.08.	lokales Sportfest (51):	FV Knielingen

SC Vegetarier

Rasensportvereine

1912

Am Sonntag 12. Mai um 11 Uhr wurde der <u>Frühjahrswaldlauf</u> der Vereinigten Rasensportvereine von Karlsruhe und Umgebung gestartet (Start und Ziel am Engländerplatz). Die Veranstaltung (mit 55 Läufern am Start) wurde von Hermann Bachmann organisiert. Der Sieger hieß Josef Albert (FC Frankonia), der für 6 km 22 Minuten und 19 Sekunden benötigte. In der Mannschaftswertung war Frankonia vor dem KFV und FV Beiertheim siegreich. In einer Vorschau schrieb das Karlsruher Tagblatt: "Wie lange wird es noch dauern, bis die verzärtelten Anschauungen über den Haufen geworfen werden, bis es sich alle junge Menschen zum Vergnügen machen, in leichter Kleidung, mit nackten Armen und Beinen im Laufschritt durch den Wald zu sausen."!!

Das Verbandsziel die Leichtathletik allerorten anzukurbeln wurde erreicht. Die Olympischen Spiele beflügelten Verantwortliche und Athleten, zu deren Ausbildung ein Olympiafonds geschaffen wurde.

In Karlsruhe war man sehr rege, denn von 54 im gesamten Verband wurden allein 13 Sportfeste hier durchgeführt, von denen zwei besondere Erwähnung verdienen. Bei den "Olympischen Spielen" am 21. Juli auf dem Platz des FV Beiertheim am Weiherwald avancierte Max Breunig zum Seriensieger: Kugel, Diskus, Schleuderball, Weitsprung, Dreikampf. Eine noch bessere Besetzung verzeichnete man bei den "nationalen Olympischen Spielen" des FC Frankonia. Es wurde von einer flotten Abwicklung der Wettkämpfe berichtet und es gab gute Leistungen; Ehrenpreise, damals üblich, standen ebenfalls zur Verfügung. Max Breunig (geboren 12. November 1888 in Stein bei Pforzheim) war erneut der "Star"- mit vier Siegen in den Wurfdisziplinen. Tauziehen war in jenen Tagen eine beliebte Disziplin, die fast bei keinem Sportfest fehlte. Am stärksten erwiesen sich die Sportfreunde Karlsruhe.

Am 28. Juli war der <u>Phönixplatz an der Rheintalbahn Schauplatz der Meisterschaften des Verbandes Südwestdeutscher Athletikvereine</u> (dem größten Verband in Deutschland!). Phönix plagten jahrelang Platzsorgen. Auf dem Rheintalbahn-Platz gegenüber dem Schützenhaus auf Neureuter Gemarkung wurden die großen Fußballfeste gefeiert wie die Deutsche Meisterschaft 1909. 1914 musste der Platz aufgegeben werden, womit der Verein ohne eigenes Gelände war und auf Plätzen anderer Vereine spielen musste. 1919 konnte man den Hochschulplatz im Fasanengarten mitbenutzen. Für den gesamten Sportbetrieb waren diese Umstände alles andere als förderlich.

Mit über 100 Aktiven aus 26 Vereinen war die Beteiligung an den Meisterschaften gut. Unter ihnen auch die beiden <u>Olympiakämpfer Amberger und Person (Straßburg</u>) die mit eher mäßigen Zeiten gewannen (Amberger 1500 m - 4:39,4 / Person 400 m - 54,0). Karlsruher Athleten hatten noch wenig zu bestellen, mit Ausnahme von Max Breunig, der dreifacher Titelgewinner wurde. Kugelstoßen 10,33; Diskuswerfen 34,40; Schleuderball 52,30.

An dieser Stelle Anmerkungen zu Ambergers Abschneiden in Stockholm: 2. Vorlauf 1500 m: 1. Taber (USA) 4:25 5/10; 2. Baker (GB) 4:26, 3. Amberger 4:27. Nur die beiden Ersten aus sieben Vorläufen gelangten in den Endlauf. Im 3000-m-Mannschatfsrennen qualifizierten sich die Sieger aus drei Vorläufen für das Finale. Das war in diesem Fall Schweden mit neun Punkten vor Deutschland (E. von Siegel, Amberger, G. Vietz) 12 Punkte.

Aus Stockholm berichteten zwei Vertreter der Karlsruher Presse: Hermann Bachmann für die Süddeutsche Sportzeitung; Richard Volderauer für die Badische Presse.

Zur <u>siebten Auflage des KFV – Sportfestes</u> am 30. Juli traten 130 Athleten aus 37 Vereinen an .Allerdings fehlten die Spitzenleute, da am 6. Juli die V. Olympischen Spiele begannen. Die dennoch hohe Beteiligung wertete man als Beweis steigender Beliebtheit in Deutschlands Sportwelt und darüber hinaus. Die Ehrenpreise wurden im Zigarettengeschäft Heller auf der Kaiserstraße ausgestellt. In 21 Konkurrenzen blieben Karlsruher leider ohne Sieg.

Verbandsbestenliste 1912: Breunig dreimal an erster Stelle: Steinstoßen (33 ¼ Pfund) 8,24; Diskus 38,60; Mehrkampf (keine weitere Angabe). Mit der Kugel (11,80) und mit dem Schleuderball (56,83) belegte er Rang zwei. Firnrohr (Karlsruhe) Weitsprung 6,25 (2.); Speck-110 m Hürden 18,3 (3.).

Veranstaltungen in Karlsruhe:

- 05.5. FC Mühlburg (84) Erstlings-, Anfänger-, Juniorenwettkämpfe
- 12.5. Rasensportvereine (55) Frühjahrswaldlauf
- 19.5. VfB Karlsruhe (40) lokale Wettkämpfe
- 23.6. VfB Südstadt (32) lokal
- 30.6. KFV (135) internationales Sportfest
- 07.7. KFV (100) lokale Schülerwettkämpfe
- 14.7. FG Rüppurr (53) lokal
- 21.7. FV Beiertheim (73) lokal
- 28.7. FC Phönix (103) Verbandsmeisterschaften
- 04.8. FC Germania Durlach (73) lokal
- 11.8. FV Knielingen (62) lokal
- 25.8. Frankonia (82) nationale Wettkämpfe
- 01.9. Rasensportvereine (80) Spätjahrs-Stafettenlauf
- 15.9. Athletengesellschaft (41) lokal

1913

Diese Karlsruher waren bei den Südwestdeutschen Meisterschaften in Kaiserslautern (27.Juli) erfolgreich: Breunig gewann den Fünfkampf (100 m-Weitsprung-Diskuswerfen-Kugelstoßen-110 m Hürden); Vereinskamerad J. Müller siegte im 200-m-Lauf (24,4), während Breunig (Kugel / Diskus) sowie Phönix (4 x 100 m - 47,8) Vizemeister wurden.

Das Sportabzeichen begann seinen Siegeslauf! 1912 lernte es Carl Diem - als Chef der Mission der Olympiamannschaft - in Stockholm kennen und führte es in ähnlicher Weise in Deutschland ein.. Im September 1913 konnten die ersten Abzeichen verliehen werden, wobei folgende Bedingungen zu erfüllen waren: 300 m Schwimmen; 100 m; Weitsprung; beidarmiges Steinstoßen; 10.000-m-Lauf!! Der Karlsruher Postbeamte Hermann Bachmann war Träger des ersten Sportabzeichnens in Gold in Deutschland. Der KFV-Abteilungsleiter (1906–1912) war einer der verdienstvollsten Pioniere der deutschen Sportbewegung. Vor dem I. Weltkrieg zeichnete er sich durch glänzende Organisation von Veranstaltungen aus. 1911 und 1912 führte Verband Südwestdeutscher Athletikvereine. Er gründete den Rasensportverband; 1911-1921 hatte er den Vorsitz des Süddeutschen Verbandes für Leichtathletik. Vom 16.2.1913 – 14.2.1920 war er stellvertretender Vorsitzender der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik und damit einer der führenden Männer dieses Sports. Die der Postsportvereine entsprang seiner Initiative. 1919 rief er die erste Damen-Leichathletikabteilung beim KFV ins Leben; eine Pioniertat - bedenkt man die damalige Situation Frau und Sport. Größte Verdienste erwarb er sich mit Einführung und Entwicklung des Handballsports. U.a. 1921 Herausgabe des ersten Regelheftes. Am 3. März 1952 ist das Ehrenmitglied des KFV 72-jährig verstorben.

Herausragende Sportführer waren seit jeher in Karlsruhe zu Hause. Zu nennen ist besonders <u>Karl-Daniel Huber (KFV)</u>, der Ende 1913 bis 1925 die Führung des Südwestdeutschen Verbandes inne hatte.

Das 8. KFV–Sportfest (22. Juni), noch immer auf einer Rasenbahn, war das letzte und soll glanzvoll wie nie verlaufen sein .Am Start waren Spitzenathleten wie Karl Halt, Richard Rau, Paul Weinstein, Erwin Kern. Höhepunkt war der Deutsche Rekord im Kugelstoßen durch Karl Halt (13,16 m), dem ersten Deutschen, der über dreizehn Meter stieß.

Am 4. Mai fanden auf dem KFV-Platz Ausscheidungswettkämpfe im Hinblick auf die Olympischen Spiele 1916 in Berlin statt, die dann bekanntlich wegen des Weltkrieges ausfallen mussten. Ergebnisse sind keine bekannt, ebenso das Ergebnis des 10 x 300-m-Stadtstaffel-Laufes. Verbandsbestenliste: 3. Müller (KFV) 200 m - 24,4; 2. Tröndle (Concordia) 7500 m - 27:46; 3. FC Phönix 400-m-Staffette - 47,8; 1. Breunig (KFV) Kugelstoßen - 12,36; 1. Diskuswerfen - 36,70; 1. Schleuderball - 56,75; 2. Dreispung - 12,50; 3. Henninger (Mühlburg) Weitsprung - 6,57.

In der deutschen Bestenliste, die es damals noch nicht gab, sie wurde erst später mühevoll rekonstruiert, nahm Max Breunig mit 12,36 (31. August in Karlsruhe, 1.nationale Wettkämpfe des FC Phönix) die siebte Stelle ein. Um diese Leistung richtig einordnen zu können: per 31.12.1918 war dies die zwölftbeste Weite eines Deutschen.

1914

Am 2. August stand es mit dicken Buchstaben in allen Zeitungen: <u>Allgemeine Mobilmachung in Deutschland</u>; der I. Weltkrieg brach aus. Indessen ruhte der Sport nicht völlig. Die Deutschen Meisterschaften 1915–1918 fanden in Form von Kriegsmeisterschaften statt; Hinweise auf Karlsruher Teilnehmer gibt es nicht. Ein gewisser Georg Amberger (SC Berlin) holte 1918 in Berlin die 800-m-Meisterschaft (2:02,4). Die letzten Verbandsmeisterschaften alter Prägung (Südwestdeutsche) fanden am 26. Juli auf dem Platz des Freiburger FC statt., obwohl die Einschränkungen in jener Zeit gravierend waren .J. Engelund (Phönix) –Hochsprung 1,65 - holte den einzigen Titel nach Karlsruhe.

Weltweit gesehen wurden am 10. Juni in Lyon weitreichende Vereinbarungen getroffen. Von der IAAF wurden internationale Wettkampfregeln verbindlich eingeführt, auch die Normierung der Geräte. Erstmals gab es eine offizielle Weltrekordliste. Von nun an verlief die Leichtathletik in geordneten Bahnen.

1915 - 1918

Wegen des I. Weltkrieges war nur eingeschränkter Sportbetrieb möglich.

1919

Dieses Jahr brachte durch den Wegfall Elsass-Lothringens eine Gebietsveränderung, die eine Neuordnung des Verbandes zur Folge hatte. Im Februar jenes Jahres liegt die Gründung des Badischen Verbandes für Leichtathletik (Nachfolger des Südwestdeutschen Verbandes). Beim KFV begann der Sportbetrieb wieder; das Training übernahm Amberger, der als Lehrer am Bunsengymnasium wirkte. Amberger war ein Enthusiast, der nicht nur das Training leitete, sondern schenkte Rennschuhe, bezahlte Essen und kümmerte sich um private Sorgen seiner Schützlinge. Er entdeckte Otto Neumann (gehörte in den 20er Jahren bei MTG Mannheim zu den Assen) bei einem Fußballspiel.

Trainiert wurde übrigens auf dem brachliegenden Gelände des Schießplatzes des ehemaligen großherzoglichen Leibgrenadierregiments - in der Nähe des KFV-Platzes. Auf den Wällen des Schießplatzes absolvierte man "Hügeltraining, woraus man erkennt, wie fortschrittlich man damals bereits dachte.

Phönix stand in diesem Jahr der Platz der Hochschule im Fasanengarten zur Mitbenutzung zur Verfügung. Erfolge waren gering, zumal der starke Ortsrivale KFV in Amberger einen systematisch arbeitenden Trainer besaß.

Auf dem KFV-Platz verfügte man über eine 330 m lange Aschenbahn - vermutlich die erste in Karlsruhe. Von guter Qualität wird sie nicht gewesen sein, da man auf den Naturboden nur wenige Zentimeter Aschenauflage aufstreute.

<u>Die Badischen Meisterschaften (20. Juli dem schönen Platz der Sportvereinigung an der</u> Lichtentaler Allee in Baden–Baden (vor 4000 Zuschauern!) war die erste Verbandsveranstaltung nach dem Krieg. Allerdings die Beteiligung von 80 Aktiven aus 14 Vereinen war

noch mäßig. Das <u>erstmalige Auftreten von Frauen bei Leichtathletik-Wettkämpfen</u> erregte Aufsehen. Allerdings traute dem "schwachen Geschlecht" nicht mehr zu als 80-m-Sprint; die Staffel ging auch nur über die Distanz von 4 x 80 m! Folgende Karlsruhe schmückten sich mit Meisterehren: A. Sayer (KFV) 100 m - 11,4; A. Speck (LAV Karlsruhe) - Deutscher Meister des Jahres 1910 – 110 m Hürden - 17,8; O. Brill (Phönix) Hochsprung - 1,57; Die KFV - Damen gewannen zwei Titel durch E. Schweiß 80 m - 13,0 sowie die Staffel 4 x 80 m – 55,0.

Bei den Süddeutschen Meisterschaften ging Karlsruhe leer aus.

Am 17. August fand auf dem KFV-Platz ein Sportfest des Karlsruher Rasensportverbandes statt. Auch hier fand der Wettlauf der Damen über 80m reges Interesse. Einen Staffellauf über 10 x 300 m gewann Phönix; in der Gesamtwertung hatte allerdings der KFV mit 49 Punkten die Nase vorne, vor Phönix 14; VfB Karlsruhe 6 und FC Mühlburg 5. In den Ergebnislisten findet man Teilnehmer vom Athletik-Sportclub Germania; Beiertheimer FV; Nordstern Rintheim und die neugegründete Karlsruher Leichtathletik-Vereinigung. Zum Abschluss des Sportfestes schlug Karlsruhe in einem Fußball-Städtespiel Mannheim 5:1.

Sportler (Deutsche Sportbehörde für Athletik) und Turner (Deutsche Turnerschaft) einigten sich auf einen gemeinsam verwalteten Sportbetrieb; eine Regelung die leider nur bis 1924 Bestand hatte. Der Karlsruher Turngau veranstaltete am 14. September auf dem KFV-Platz ein Gauturnfest, zu dem auch Sportler eingeladen wurden. In den Ergebnislisten wurde jedoch noch genau zwischen Turnern und Sportlern unterschieden. Die beste Leistung gelang dem Turner Otto Ruf (MTV) mit 11,2 für die 100 m. Den Mehrkampf Sportler-Oberstufe gewann Theo Kuhnmünch; in der Mittelstufe Otto Neumann – beide vom KFV. Mannschaftskämpfe im Kugelstoßen und Weitsprung? Man könnte sie vielleicht wieder einführen...? Im Weitsprung schafften die Turner des MTV 27,4 m; die Sportler des KFV nur 26,9. Auch im Kugelstoßen waren Turner (TV Durlach) – 39 m, besser als die Sportler (KFV – 33,8).

<u>1920</u>

Phönix führte am 27. Juni auf dem Platz im Fasanengarten Erstlings-, und Anfängerwettkämpfe – auch für Frauen - durch. Außerdem gingen die Alten Herren an den Start. Austragungsort der Badischen Meisterschaften (17./18. Juli) beim FC Phönix war der Sportplatz der Technischen Hochschule im Fasanengarten. Auf dem Fußballfeld steckte man die Laufbahnen mit Leinenbändern ab. Obwohl die Ernährungslage noch nicht besonders gut war, verzeichnete man ansprechende Leistungen; Hoffnungen setzte man auf die vielen jugendlichen Sieger Für die Platzherren war der Student der TH Karlsruhe Peter Krellenberg (Weit - 6,39 / Hoch 1,68) zweimal erfolgreich. Zu zwei Siegen kam auch Georg Amberger (KFV) 800 m - 2:17,0 / 1500 m 4:42,0. Der erst 17-jährige Otto Neumann (geboren 28.August 1902 in Karlsruhe) durfte nur auf Grund einer Sondergenehmigung in der Seniorenklasse starten und wurde auf Anhieb Badischer Meister (54,0). Relly Burger (KFV) siegte im Weitsprung (4,17).

Der KFV holte sich die Badische Vereinsmeisterschaft in Klasse A - der höchsten. In den Jahren 1921–1923 wurde scheinbar kein Vereinsmeister ermittelt; Hinweise finden sich in den Jahrbüchern jedenfalls nicht.

Bei den <u>Süddeutschen Meisterschaften</u> in Stuttgart - vor 5000 Zuschauern - auf dem Platz des VfB – eroberte der <u>KFV zwei Titel</u> durch Amberger 800 m (2:03,0) und die Olympische Staffel (3:48,2) in der Besetzung Amberger (800 m); Kuhnmünch (200 m); Sayer (200 m); Neumann (400 m).

In Dresden lief Amberger bei den Deutschen Meisterschaften zu Hochform auf. Mit zwölf Meter Vorsprung wurde er überlegen Meister in 2:00,2 Minuten, der schnellsten in jenem Jahr in Deutschland gelaufenen Zeit. Zudem belegte er Platz drei über 400 m; damals üblich: eine Zeit wurde nicht genommen. Man begnügte sich mit der Angabe vier Meter hinter dem Sieger, der 52,0 erzielte.

Am 27. Juni schrieb sich der schon 30-Jährige in Frankfurt sogar in die <u>Weltrekordliste</u> ein. Über 500 m (1:06,6) verbesserte er die bisherige Bestzeit des Franzosen Pierre Failliot (1:06,8). Als

Deutscher Rekord hatte die Zeit zwei Jahre Bestand. Anzumerken ist, dass es sich beim Weltrekordlauf um ein Handicaprennen handelte. 40 Meter Vorsprung des Frankfurters Gern wurden von Amberger nicht ganz aufgeholt.

Sonntag, 1. August wurde die Fußballsaison vor 7000 Zuschauern mit dem Schlager KFV – Phönix 2:2 eröffnet. Gleichzeitig wurde der neu hergerichtete, mit erheblichem Kostenaufwand frisch eingesäte Platz eingeweiht .Ringsherum zog sich eine 360-m-Aschenbahn.

Es fiel auf, dass die Sportberichterstattung umfangreicher wurde. Montags z.B. erschien im Karlsruher Tagblatt eine Seite mit dem Titel "Turn-, und Sportzeitung", zugleich amtliches Mitteilungsblatt des Badischen Landesausschusses für Leibesübungen und Jugendpflege. Der KFV holte sich den Sieg beim Stadtstaffellauf.

<u>1921</u>

Karlsruhe (Start und Ziel auf dem KFV-Platz) war am 6. März Schauplatz der ersten Badischen Waldlaufmeisterschaften. Sie galten als Test für die Süddeutschen Meisterschaften am Sonntag, 3. April. An diesem Wochenende standen eigentlich die Spiele um die Süddeutsche Handball-Meisterschaft im Mittelpunkt. Der Waldlauf wurde dann nach Ende des Endspiels gestartet. Der Badische Mannschaftsmeister KFV (Amberger, Heinzelmann, Hoffmann) konnte in der Teamwertung einen achtbaren dritten Platz belegen - hinter dem VfB Stuttgart und Eintracht Frankfurt.

Der KFV gab bei den Badischen Meisterschaften in Mannheim den Ton an, fielen doch gleich fünf Titel an die Rot-Schwarzen, die damit insgesamt vor Mannheim lagen. B. Heinzelmann wurde Doppelsieger (800 m 2 Minuten / 1500 m 4:24,2); Artur Sayer erwies sich als bester Weitspringer (6,11); die 3 x 1000-m-Staffel (Hofmann, Heinzelmann, Amberger) - 8:31,0 und die Frauen-Sprintstaffel (Griesbaum, Baust, Wegel, Schweiß) 57,4 wurden ebenfalls gewonnen. Die 3 x 1000-m-Staffel musste in Deutschland so gut wie keine Konkurrenz fürchten. Nach dem Süddeutschen Titel (8:10,1) belegten die KFVler (Hoffmann, Heinzelmann, Amberger) Rekord bei den Deutschen Meisterschaften in Hamburg Platz zwei (8:09,7). Aber damit noch nicht genug: In der Olympischen Staffel trugen sich Amberger, Kuhnmünch, Schmidt, Hoffmann mit 3:39,6 am 21. Juli in Frankfurt in die deutsche Rekordliste ein. Dieser Rekord wurde am 25. September durch Eintracht Frankfurt verbessert (3:38,1).

Theo Kuhnmünch (geboren 26. April 1895) war in Sportlerkreisen eine bekannte Persönlichkeit Mit beachtlichem Erfolg war er von 1920 – 1924 beim KFV aktiv, ehe er zum KTV 46 überwechselte, dem er bis zu seinem Tod 1973 die Treue hielt. Der Oberstudienrat (zuletzt am Kantgymnasium) leistete wertvolle Arbeit als Turn-, Sport-, und Lehrwart in Verein, Gau und Verband. Bei den Olympischen Spielen 1936 war er als Hochsprung-Kampfrichter eingesetzt.

Von Bedeutung war, dass am 19.Juni auf dem KFV-Platz durch Heinrich Buchgeister (SC Charlottenburg) ein Deutscher Rekord im Speerwurf (62,10) aufgestellt wurde. Buchgeister verbesserte den alten Rekord um vier Meter und war somit der erste Deutsche der über 60 Meter warf. Später stieg er als erster etatmäßiger Sportlehrer an einer deutschen Hochschule und erster Direktor des Hochschulinstituts für Leibesübungen (IfL) der Universität Freiburg auf.

<u>Das 30-jährige KFV–Jubiläum</u> wurde mit dem bereits erwähnten Sportfest eingeleitet, bei dem etliche erstklassige Ergebnisse verzeichnet wurden. Stabhochspringer Gaim (1860 München) übersprang 3,60 (der Deutsche Rekord stand bei 3,79); Diskuswerfer (Steinbrenner (1860 Frankfurt) warf 42,35 (zum Vergleich: Deutscher Rekord 43,71). KFV-Erfolge verbuchten Hoffmann (400 m - 53,8) sowie die Olympische Staffel (3:40,8). Über 800 m gab es ein totes Rennen zwischen Kern (Eintracht Frankfurt) und Amberger- beide 2:11,4. Höhepunkt der Veranstaltung war jedoch Buchgeisters Speerwurfrekord.

Der Lokalrivale Phönix löste seine Leichtathletik-Abteilung auf, Folge unzureichender Platzverhältnisse. Der mit benutzte Hochschulplatz stand wegen starker Beanspruchung durch Studenten nicht mehr zur Verfügung. Bei der Suche nach einem eigenen Gelände wurde durch Beschluss des Finanzministers Köhler ein Areal im Wildpark zugeteilt und pachtweise bis 1971

überlassen. Im Herbst begann man bereits mit dem Abholzen sowie anderen Arbeiten für das zukünftige Phönixstadion.

Über viele Jahre hinweg stellten sich aus Karlsruhe immer wieder herausragende Funktionäre zur Verfügung. 1921 war Karl-Daniel Huber 1. Vorsitzender des Badischen Verbandes; Willi Klein war Sportwart; Pressewart Georg Amberger. Im Süddeutschen Verband war Huber als Beisitzer tätig; Bachmann als Pressewart. Übrigens stieß in diesem Jahr Julius Döring zum KFV. Der gebürtige Straßburger war nach dem Krieg aus dem Elsass ausgewiesen worden. Er war ein mittelmäßiger Diskuswerfer, aber ein weitaus besserer Handballer, der mit dem KFV 1924 die Badische Meisterschaft gewann. 1927 übernahm er die KFV-Leichtathletik-Abteilung.

Den Staffellauf (8. Mai) über 10 x 300 m (Start Schützenhaus – Ziel Linkenheimer Tor) gewann Vorjahressieger KFV vor dem Karlsruher Ruderverein.

Am 28. Mai wurde der KTV-Platz (am heutigen Karlsruher Weg) anlässlich des 75jährigen Jubiläums eingeweiht. Die leichtathletischen Wettkämpfe mussten auf dem KFV-Platz stattfinden, weil eine 350-m-Aschenbahn erst später angelegt wurde. Der Platz war erweitert worden, und man war froh, ein derart schönes Gelände mit Sicht zum Schwarzwald und die Pfälzer Berge, abseits von Fuhrwerken und Benzingestank! zu besitzen. Allzu lange blieb der KTV nicht dort, 1934 wurde im Hardtwald ein neuer, herrlich gelegener Platz samt 400-m-Aschenbahn eröffnet.

In diesem Jahr fanden in Karlsruhe nur sechs Veranstaltungen statt:

- 29.5. KTV 46 (103) national
- 05.6. VfB Grötzingen (96) lokal
- 19.6. KFV (152) international
- 19.6. Spvgg. Teutschneureuth (34) lokal
- 03.7. Athleten-SC Germania (33) lokal
- 07.8. FV Beiertheim (70) lokal

An dieser Stelle soll an <u>Professor Dr. Otto Neumann</u> (28. August 1902 in Karlsruhe/12. April 1990 in Mannheim) erinnert werden, der beim KFV eine überaus erfolgreiche Läuferkarriere begann. Mit seinem Wechsel zur MTG Mannheim nahm sein Aufstieg zu einem der besten deutschen 400-m-Läufer seinen Anfang. 1928 lief er in Paris Bestzeit 47,9, damals eine Weltklassezeit. Er war mehrfacher Deutscher Meister und Rekordhalter und krönte seine Karriere 1928 mit der Olympischen Silbermedaille mit der 4 x 400-m-Staffel. Der langjährige Direktor des Instituts für Leibesübungen der Universität Heidelberg war auch ein erfolgreicher Vereinstrainer.

- 1920 Badischer Meister (54,0); Süddeutscher Meister Olympische Staffel
- 1921 Badischer Meister (52,0); Deutscher Rekord 4 x 400 m (3:32,3)
- 1922 Badischer Meister (51,2); Süddeutscher Meister (50,8); Deutscher Meister (50,1)
- 1924 Badischer Meister (51,0); Deutscher Meister (51,2); Deutscher Rekord 4x400m (3:25,4) ebenso Olympische Staffel (3:34,6); Weltrekord Schwedenstaffel (1:58,7)
- 1927 DSC Berlin: Deutscher Vizemeister (49,0); DM-Dritter 400 m Hürden (56,8); Deutscher Meister 4 x 400 m (3:21,4 = Deutscher Rekord)
- 1928 SC Teutonia Berlin: Deutscher Meister (3:18,1); und 400 m Hürden (55,0); Deutscher Rekord (3:17,2); Silbermedaille Olympischen Spiele (3:14,8)

1922

Inflation (August 1922 bis November 1923) und Arbeitslosigkeit blieben nicht ohne Wirkung auf den Sport; die Leichtathletik stagnierte. Bei den Landesmeisterschaften war der KFV gerade noch dreimal siegreich: 4 x 100 m Männer (44,7) und Frauen (57,4), dazu Rosel Groß im Dreikampf.

Erstmals bei Deutschen Meisterschaften stand der 400 m Hürdenlauf, mit Ambergers dritten Platz, im Programm. Eine Zeit wurde für ihn wurde nicht gestoppt. Es war üblich nur den Ersten zu stoppen und für die Platzierten Meterabstände anzugeben. In einer Statistik wird 60,6 angegeben (Platz sieben der deutschen Bestenliste); Nach H. Hamachers Recherchen soll Amberger 60,2 gelaufen sein. (siehe DGLD-Bulletin Nr.15 / Seite 230.)

Der KFV vertrat bei den 1. Deutschen Kampfspielen in Berlin den badischen Verband in der Olympischen Staffel und konnte bis auf Brandenburg alle anderen Konkurrenten besiegen. Die Zeit (3:37,4) wäre Deutscher Rekord für Vereinsstaffeln gewesen, wenn bekannt gewesen wäre, dass ausschließlich KFV-Läufer in der badischen Staffel am Start waren. In jenem Jahr erfolgte die Wiedergründung der Phönix-Leichtathletik, deren Erfolgsstory begann. Grundlage hierzu war sicherlich die Tatsache, dass sich die Wege von Robert Suhr und Georg Amberger kreuzten. Suhr, Jugendfußballer aber ebenso begeisterter Leichtathlet machte Amberger, der Krach im KFV hatte und einen neuen Verein gründen wollte, den Vorschlag zu Phönix zu wechseln.

Der 22. November ist das Gründungsdatum des Polizei SV. Es entwickelte sich bis etwa 1934 eine leistungsfähige Abteilung, deren Leiter der Ende 1989 verstorbene frühere Polizeichef von Karlsruhe, Edgar Heller, selbst ein vielseitiger Sportsmann, war. Der Polizeiplatz lag im Kasernenhof der Grenadierkaserne hinter der Moltkestraße. Nach dem II. Weltkrieg benutzte man den Platz der FSSV mit, ehe im September 1953 ein neues Gelände am Rande des Oberwaldes eingeweiht wurde.

Die Stadtstaffel (18. Juni) führte über 10 x 300 m mit Start und Ziel Linkenheimer Allee. Der KFV (mit Amberger) siegte in der Zeit von 6:25, was einem durchschnitt von 38,5 Sekunden entspricht Die Mannschaft der Technischen Hochschule belegte Platz zwei.

1923

Im Frühjahr machte der Stadionbau große Fortschritte; was im übrigen durch fleißige Eigenarbeit von Mitgliedern, dem sogenannten "Schipperkommando", der 1. Vorsitzende mit eingeschlossen, vor sich ging: Plätze ebnen, walzen und einsäen, Zuschauerwälle mit Schutt und Abbruchmaterial aufschütten. Die Mitglieder der Leichtathletik-Abteilung walzten z.B. stundenlang die Laufbahn. Anfang 1923 wurde dann die Holztribüne für 1000 Zuschauer fertig gestellt. Die Einweihungsfeier fand am 10. September statt. Phönix spielte 0:1 gegen die Stuttgarter Kickers; in der Halbzeitpause wurden verschiedene Staffeln durchgeführt.

Die Aussicht auf das schöne Stadion und der Übertritt von "Schorschl" Amberger (mit ihm kehrte auch Otto Faist zurück) leitete in Karlsruhe die Wende zu Gunsten der Blau-Schwarzen ein. Der "Macher" der Phönix – Athleten war fraglos Amberger; er war Trainer und Förderer zugleich, einer der herausragendsten Sportsleute, auch menschlich ein Vorbild. Das Phönix-

Training war sozusagen eine "Ideenschmiede". Unzählige Laufübungen und Trainingsformen wurden "erfunden"; nachzulesen in Ambergers Lehrbuch der "Lauf", das 1923 erschien.

Otto Faist sorgte mit seiner "Spürnase" dafür, dass er unter seinen Freunden und Schulkameraden diejenigen begeistern konnte, die den Grundstock der Abteilung bildeten: mit Suhr, Welschinger, Braun, Morlock, Gasssert, Gärtner, Lehmann, Götz, Dietz und Lang wurde der Anfang gemacht Die Vorherrschaft des KFV zu brechen war das erklärte Ziel, was jedoch zunächst noch nicht gelang; denn bei den Badischen Meisterschaften in Freiburg dominierten noch Schwarz-Rot: Fritz Schmidt – 100 m (11,5); W. Mannhardt 200 m (24,3); 4 x 100 m (45,9); Kugelstoßen und Dreikampf - Rosel Groß; 4 x 100m (57,1). 1500m J. Schinzig (4:22,0) und Karl Brenner – 10.000 m (36:35,0) holten zwei Titel für den Polizei SV.

Über 400 m Hürden holte <u>Amberger den Südtitel und wiederholte seinen letztjährigen Erfolg bei den Deutschen Meisterschaften</u>: Dritter mit 59,6 Sekunden, die in der Jahresbestenliste Platz drei bedeuteten. Manche Quellen führen 58,7 an. Was stimmt, ist nicht mehr zu klären.

Die Stadtstaffel über 10 x 300 m (27. Mai) – Start Yorkstraße (weiterer Verlauf konnte nicht recherchiert werden) gewann der KFV.

1924

Im Frühjahr herrschte im Phönixstadion reger Betrieb. Die Anlage zählte mit zu den schönsten in Deutschland. Sie umfasste drei Fußballfelder; im Stadion, auf dessen Rängen 15.000 Zuschauer Platz fanden befand sich eine schwarze 400-m-Aschenbahn mit vier Rundbahnen. Es gab Sprunggruben und Wurfstellen; Betonringe für Wurfdisziplinen kannte man noch nicht. Zuerst zog man Kreidekreise; später legte man Eisenringe auf den Boden.

Erster Wettkampf im Stadion war ein 20-Minuten-Paarlaufen, das Amberger (mittlerweile schon 34 Jahre alt) und Braun mit 6.276 zurückgelegten Metern gewannen. Etwas später fanden Erstlings, und Anfängerwettkämpfe des Bezirks Karlsruhe statt.

Phönix gewann am 25. Mai den Großstaffellauf, während Rivale KFV nicht am Start erschien. Am 5./6. Juli war das Stadion Austragungsort der Badischen Meisterschaften, bei denen es um die Vorherrschaft zwischen Karlsruhe und Mannheim ging. Die Querelen zwischen beiden Klubs führte sogar zu starken Publikumsprostesten. Die Ausbeute für Phönix war gering: Suhr war schnellster 100-m-Sprinter (10,5). Diese Zeit erschien nicht in den Deutschen Bestenlisten; vermutlich wegen zu starkem Rückenwind. Den Badischen Rekord hielt Erwin Kern (10,6). Irene Ilg gewann das Speerwerfen (23,65). Mit fünf Titeln schnitt Dauerkonkurrent KFV weitaus besser ab: Otto Ortner – 1500 m (4:21,3); Lohrmann, Zimmermann, Ortner – 3 x 1000-m (8:22,6); Frauen: Groß, Mecklenburg, Uibel, Baust – 4 x 100 m (54,5); A. Twele - Hochsprung (1,20); M. Mecklenburg - Diskus (18,90).

Phönix machte indessen weiter auf sich aufmerksam. Ausgerechnet in der Höhle des Löwen konnte die 20 x 300-m-Staffel "Rund um Mannheim" gewonnen werden. Hinzu kam noch der Gewinn der Badischen Mannschaftsmeisterschaft in Klasse A - der höchsten.

<u>Übrigens steht die Wiege der DMM in Baden! In dieser Form wurde die Mannschaftsmeisterschaft offiziell erstmals 1924 auf Initiative des langjährigen Sportwartes Willi Klein (KFV) durchgeführt und später für gesamt Deutschland übernommen.</u>

Im Jahresbericht des Bezirks Karlsruhe war zu lesen: "Aufschwung im Bezirk dank Phönix, dessen vorbildliche Jugendarbeit hervorgehoben wurde. Geregelter Betrieb herrschte ansonsten nur noch beim KFV, dessen Wintertraining in der kleinen Halle des Helmholtzgynasiums unter Leitung von Hochschulsportlehrer August Twele stattfand.Im Sommer traf man sich auf dem Platz gegenüber der ehemaligen Telegrafenkaserne: Hier befand sich auch das Klubhaus, eine kleine Tribüne (der sog. "Starenkasten") und sogar Tennisplätze. Fußballvereine zeigten ansonsten nicht das nötige Interesse an der Leichtathletik und es war noch viel Überzeugungsarbeit zu leisten, dass neben Fußball auch noch andere Leibesübungen betrieben werden müssen!

Die <u>Phönix-Sprintstaffel</u> (Braun, Morlock, Faist, Suhr - 44,5) feierte ihren ersten <u>Erfolg bei den "Süddeutschen"</u> (von insgesamt vier Titeln und zwei zweiten Plätze.)

Die Reise zu den <u>Deutschen Meisterschaften</u> war für den Verein zu teuer; sodass nur Amberger und Suhr reisen konnten. Und das nur, weil beide vorher zu einem Abendmeeting nach Berlin eingeladen wurden und die Kosten vom Veranstalter bezahlt wurden. Der junge Robert Suhr schied im 100-m-Zwischenlauf aus; Amberger gab im 800-m-Endlauf nach 600 m das Rennen, das der berühmte Otto Peltzer/Stettin gewann, auf.

Überregional von Bedeutung war die Trennung Turnen - Sport, was auf strikten Befehl der Deutschen Turnerschaft erfolgte. Dadurch gingen der Leichtathletik viele Mitglieder und Mitarbeiter verloren. Die Turner organisierten eigene Meisterschaften; in ihren Bestenlisten führten sie nur Mitglieder von Turnvereinen.

Die Olympische Staffel der TH Karlsruhe, mit den Phönixläufern Emil Braun und Robert Suhr, wurde Deutscher Hochschulmeister (3:46,2)un

Am 24. März erschien in Berlin die erste Ausgabe der Fachzeitschrift "der Leichtathlet"- heute "Leichtathletik".

Georg Ambergers Laufbahn

Professor, Dr., geboren am 31. Juli 1890 Kleinsteinheim/Kreis Offenbach, gestorben am 6. Februar 1949 in Lörrach. In seiner frühen Jugend betätigte er sich als Schwimmer und Fußballer; mit 16 Jahren kam er in Straßburg, wo er mit seinen Eltern lebte, zur Leichtathletik. Er studierte in Straßburg; war Lehrer für Mathematik, Physik und Deutsch; zunächst kurze Zeit in Mannheim, später an verschiedenen Karlsruher Gymnasien. Er war nicht nur ein erstklassiger Athlet, vorbildlicher Sportsmann und Pädagoge, sondern engagierte sich auch im Verband. 1936 wurde Amberger ans Hebel- Gymnasium nach Lörrach versetzt. Dort hat er die Leichtathletik aufgebaut, wie auch wieder nach dem Krieg. Am 6. Februar 1949 starb "Schorschl" Amberger - er wurde nur 58 Jahre alt.

Von 1909 – 1917 war er Mitglied beim FV Straßburg. 1918: Berliner SC; 1919: 1860 München; 1920 – 1923: KFV; ab 1924: FC Phönix.

1909 <u>Deutscher Rekord</u> (Amberger, Charpentier, Person) 3x1000 m (8:07,0) – 29.8.Frankfurt 1910 Südwestdeutscher Meister 1500 m (4:26,2); Süddeutscher Meister (4:23,4);

DM-Sechster 1500m (ohne Zeitangabe)

1911 Süddeutscher Meister (4:18,8)

1912 Südwestdeutscher Meister (4:39,4); Süddeutscher Meister (4:35,0 / 2:03,4);

DM- Fünfter 1500m (ohne Zeitangabe)

Olympiastart in Stockholm: 1500-m-Vorlauf (4:27,0 – 3.); 3000-m-Mannschaftslauf als Startläufer; Deutschland als Vorlauf-Zweiter ausgeschieden.

1913 Südwestdeutscher Meister (52,6 / 2:04,0); Süddeutscher Meister 2:03,0); Österreichischer Meister (1:58,3 – seine Bestzeit); DM-Zweiter (1:59,0)

1914 Deutscher Rekord mit Nationalstaffel (3:25,2 - Malmö 8.7.);

1917 DM – Dritter (2:09,0 – geschätzte Zeit)

1918 Deutscher Meister (2:02,4)

1919 wenig Starts; deutsche Bestenliste Rang fünf (2:02,0)

1920 Badischer Meister (2:17,0 / 4:42,0); Süddeutscher Meister (2:03,0 / + Olymp.Staffel) <u>Deutscher Meister (2:00,2); DM-Dritter 400 m (ohne Zeitangabe); 500-m-Weltrekord</u> (1:06,6 – 7. Juni Frankfurt)

1921 Badischer und Süddeutscher Meister und DM-Zweiter 3 x 1000 m (8:09,7); Deutscher Rekord Olympische Staffel (3:39,6);

1922 DM–Dritter 400 m Hürden (60,6)

1923 Süddeutscher Meister 400 m Hürden (61,7); DM-Dritter 400 m Hürden (59,6); Übernahme des Trainings beim FC Phönix

1924 800-m-Endlauf der DM aufgegeben; Veröffentlichung Lehrbuch "der Lauf"

1925 Badischer Meister 400 m Hürden (62,0); weiteres Lehrbuch "Das Handballspiel" 1926 Badischer Meister Olympische Staffel

Bestleistungen

400 m	51,4	08.06.1914	Straßburg
500 m	1:06,6	27.06.1920	Frankfurt
800 m	1:58,3	27.09.1913	Wien
1500 m	4:18,8	06.08.1911	München
3000 m	9:32,5	12.07.1912	Stockholm
400 m Hürden	59,6	18.08.1923	Frankfurt

Platzierungen deutsche Bestenliste

400 m / 400 m H	800 m / 1500 m
	4:23,4 - 16.
	4:18,8 - 8.
	4:19,8 - 14.
	2:03,4 - 11.
51,8 - 7.	1:58,3 - 2.
51,4 - 6.	
	2:09,0 - 5.
	2:02,4 - 1.
	2:02,0 - 5.
52,7 - 15.	2:00,2 - 1.
	2:03,1 - 16.
60,6 - 7. #	
59,6 - 3. #	
	2:00,4 - 10.
	51,8 - 7. 51,4 - 6. 52,7 - 15. 60,6 - 7. #

1925

<u>Phönix war auf dem besten Weg zur Leichtathletik–Hochburg</u>. In Baden hatte man bisher dem dominierenden MTG Mannheim den Rang abgelaufen. Selbst die Fußballer hätten es sich nicht träumen lassen, dass ihr Phönix auf diese Weise aus der Asche auferstehen würde. Nicht von den einst berühmten Kickern sprach man, die Leichtathleten sorgten jetzt für die Schlagzeilen.

Die Frage nach einem Hallensportfest stellte sich in Karlsruhe nicht; die Festhalle war dafür zu klein. In Berlin und Stettin wurden dagegen erste Veranstaltungen durchgeführt. Ideale Bedingungen waren allerdings nicht gegeben. Zu enge Bahnen, keine Kurvenüberhöhungen, schlechte Luft, Startlöcher konnte man nicht graben.

Phönix hatte einen so guten Ruf, dass es Athleten von auswärts anzog, wie z.B. Kurt von Rappard (Saar 05 Saarbrücken, geboren 6. September 1901); 1924 war er viertbester 200-m-Läufer in Deutschland (22,2); Alex Nathan (1. Februar 1906 Berlin – 14,1,1971 London), der in Heidelberg studierte; Gertrud, "Trudel" Gladitsch (Ettlingen); "Kutti" Wagner (Schweinfurt) und Liesel Martin (Bruchsal), die Badische Hochsprungmeisterin.

Die Karlsruher Klubs Phönix (14 Titel) und KFV (7) beherrschten die Badischen Meisterschaften am 5. Juli in Freiburg. Frauen, Geher, Zehnkämpfer und Staffeln ermittelten die Landesmeister am 26. Juli im Phönixstadion.100 m: Robert Suhr 10,9; 200 m / 400 m: Otto Faist 23,0/53,1; 800 m: Emil Braun 2:03,5; 5000 m: Kurt Wagner 16:46,6; 4 x 100 m: Phönix 45,7; 400 m Hürden: Georg Amberger 61,7. 200 m: Gertrud Gladitsch 28,4; 400 m Hürden: Wittrin 71,3; Weit: Gladitsch 4,20; Hoch: Liesel Mattin 1,35; Diskus: Wittrin 19,93; Speer: Martin 24,93; Dreikampf: Gladitsch 134 P.

<u>KFV-Siege</u>: 1500 m: Wilhelm Zimmermann 4:24,0; 3 x 1000 m: Dammert, Zimmermann, Ortner 8:34,8; Olympische Staffel 3:43,0; 110 m Hürden: Franz Griesbaum 18,2; 50 m: Emmy Baust 7,2; 100 m Liesel Weber (kam vom TV Bruchsal und war bereits 1921 - 1924 Badische auch 1922 Süddeutsche Meisteruin und führte die deutsche Bestenliste mit 13,1 an)13,0; 4 x 100 m: 54,7. 10 km Gehen: Karl Brenner (Polizei SV) 56:23.

Seltsamerweise beteiligen sich die beiden "Großen" nicht an DMM-Kämpfen. Der Polizei SV, als dritte Kraft, errang die Badische Meisterschaft in der Klasse B.

Mit fünf Titeln - damit bester Verein - verzeichnete Phönix bei den "Süddeutschen" einen stolzen Erfolg: von Rappard (22,1); Faist (49,5); Steinhardt (110 m Hürden 16,0); 4 x 100 m: Welschinger, von. Rappard, Faist, Suhr 42,5 (den Deutsche Rekord hielt der SC Charlottenburg mit 42,4); Gladitsch (Dreikampf 133 P.).

Zu den Deutschen Meisterschaften in Berlin fuhr die Sprintstaffel demzufolge mit besten Aussichten .An Welschingers Position lief Nathan, was sich nicht bewährte da er, obwohl der Schnellste, nicht in das eingespielte Team passte, das dann schließlich Dritte wurde (42,6) Hans Steinhardt (110 m Hürden 16,0 / 400 m Hürden,ohne Zeitangabe) errang zwei dritte Plätze; währen Alex Nathan im Sprintfinale einen guten fünften Platz (10,9) erzielte .Otto Faist konnte zum 400-m-Endlauf leider nicht antreten.

Drei Jahre nach Kriegsende fand 1921 in Basel der erste Länderkampf der Sportgeschichte statt. Am 30. August 1925 standen sich die Schweiz und Deutschland erneut gegenüber. Otto <u>Faist, der erste Karlsruher, der in die Nationalmannschaft berufen wurde,</u> belegte über 400 m Platz drei und stand ferner in der siegreichen 4 x 100-m-Staffel (Corts, Körnig, Faist, Schlöske) Bei einem Fünf-Länderkampf Deutschland, Ungarn, Tschechoslowakei, Österreich, Jugoslawien am 26. Juli in Wien war Faist erneut im Einsatz: In der siegreichen Olympischen Staffel Peltzer (800 m), Faist (400 m), Büchner (200 m); Schüller (100 m) - 3:18,2 Minuten .Die Schwedenstaffel (100 m – 200 m – 300 m – 400 m) Schüller, Büchner, Gertz, Faist wurde von Ungarn auf Platz zwei verwiesen, lief aber dennoch Deutschen Rekord (1:58,1).

Das Phönixstadion war am 1. September Schauplatz des ersten internationalen Sportfestes . 3000 Zuschauer wollten Spitzenathleten aus Deutschland und der Schweiz sehen. Der Deutsche Meister Corts (Stuttgarter Kickers) war schnellster Sprinter (10,7). Leider verletzte sich der Schweizer 400-m-Weltrekordhalter (48,0) Imbach, sodass das Duell gegen Otto Faist ausfallen musste. Höhepunkt sollte ein 400-m-Hürden-Rekordversuch von Dr. Otto Peltzer (Stettin) werden. Im 1. Lauf (in dem seine Gegner Braun und Amberger 20 m Vorgabe erhielten) erreichte "Otto der Seltsame" 56,2 Sekunden, Deutscher Rekord eingestellt. Nach einer Stunde startete man einen weiteren Lauf, in dem die Uhren tatsächlich 55,9 zeigten. Der Rekord fand indessen keine Anerkennung, weil Peltzer eine Hürde, die vorletzte, gerissen hatte. Diese Regel, wie auch Vorgaberennen sind längst Vergangenheit. Außerdem war das zweite Rennen nicht im Programm verzeichnet, war dem zufolge nicht angemeldet, ein Rekordprotokoll wurde erst gar nicht eingereicht. Die gelungene Veranstaltung, die von der Badischen Presse großzügig unterstützt wurde, klang abends mit Konzert, Bankett und Feuerwerk aus.

Der Großstaffellauf "Quer durch Karlsruhe" (Kaiser-, Westend-, Kriegsstraße, alter Bahnhof, Kaiserstraße, viermal zu durchlaufen) am 3. Mai, führte über 10 x 1000 m. Phönix mit Welschinger, Fleck, Wagner, Kern, Schneider, Amberger, Wittrin, Gassert, Morlock, Braun gewann überlegen vor dem KFV.

Nicht nur die hiesigen Aktiven waren in Baden führend, auch Funktionäre bestimmten im Landesverband (Geschäftsstelle in Karlsruhe). Vorsitzender Karl-Daniel Huber (1914 – 1925); Stellvertreter: Karl Brenner; Geschäftsführer: J. Wegel; Schatzmeister: R. Heß; Pressewart: K. Gassert; Sportwart: Willi Klein; Jugendwart: F. Trompeter; Frauensportwart: Georg Amberger. Nach Auswertung der ersten offiziellen deutschen Zehn-Bestenlisten war Phönix bester süddeutscher Verein vor den Stuttgarter Kickers.

<u>Das war eines der erfolgreichsten Jahre von Phönix</u>; die "fliegenden Karlsruher "wie die Sprintstaffel genannt wurde, reihten Erfolg an Erfolg. Da zudem in der Schwedenstaffel, Olympischen Staffel und über 10 x 100 m (Deutscher Rekord 1:47,4 - Durchschnitt 10,7!) Spitzenzeiten gelaufen wurden, war Phönix der Staffelverein schlechthin. Das Training konnte allerdings nicht optimal gestaltet werde, da einige Läufer aus Berufs -, bzw. Studiengründen, nicht hier wohnten. Nahan war in Paris, Steinhardt in Heidelberg, Morlock - Wien; Braun – Heidelberg. Das Band der Treue und Kameradschaft hielt sie jedoch alle zusammen- so schildert es ein Chronist.

Die 4 x 100-m-Staffel, Nathan erwies sich als große Verstärkung, Faist war der große Kämpfer, von Rappard der geborene Kurvenläufer und Schlussmann Suhr immer zuverlässig, sicher im Wechsel, ließ kaum noch andere vorbei, und hatte September/August ihre Höchstform erreicht .Am 8. August in Leipzig wurde die Deutsche Meisterschaft errungen mit Rekordzeit von 42,1 Sekunden. Weitere Siege folgten beim Internationalen Sportfest in Stuttgart (15. August)- 42,5; Halle (29.August) – 42,2; Straßburg (5.September) – 42,5; Berlin (12. September) – 42,0 = neuer Deutscher Rekord; Düsseldorf (14. September) – 42,3; Kassel (19.September) <u>41,9 Deutscher Rekord und Europarekord für Vereinsstaffeln</u>. Zunächst sprach man sogar von einem Weltrekord, bis sich heraus stellte, dass eine US-Vereinsstaffel über 4 x 110 yards schneller gelaufen war.

Anlässlich der Reichsgesundheitswoche fand am 25. April die Karlsruher Ausstellungsstaffel statt- mit dieser Streckenführung über 2800 m: Ausstellungshalle am Konzerthaus – Ettlinger-, Kriegs-, Mathystraße und zurück. Phönix besiegte den Erzrivalen KFV, was die Reibereien zwischen beiden nur noch verschärfte; der KFV wollte die Vormachtstellung von Phönix einfach nicht akzeptieren.

Auf dem Polizeiplatz fanden am 19. Juni Mittelbadische Meisterschaften statt, die zu Karlsruher Vereinsmeisterschaften ausarteten. Beste Ergebnisse: Suhr 11,1; Faist 50,6; Batschauer (KFV) 6,46.

Die "Badischen" wurden wiederum ins Phönixstadion verlegt (3./4. Juli). Alle Titel, auch die der Frauen und im Zehnkampf, wurden dieses Mal wieder gemeinsam vergeben. Eine Rekord-Teilnehmerzahl von 150; 2000 Zuschauer, herrliches Wetter dazu glänzende Leistungen waren die Merkmale der zwei Tage im Wildpark. Die Veranstaltung wurde durch Massen-Gymnastikvorführungen des Polizei SV abgerundet. Karlsruhe war mit 15 Titeln bei den Männern und sechs bei den Frauen drückend überlegen .Innerhalb einer Stunde heimste Otto Faist drei Titel ein: 100 m - 11,0/ 200 m - 22,5 / 400 m - 50,0; Wilhelm Zimmermann 800 m - 1:59,0; Theo Dammert 1500 m; Dowet Klar (Polizei SV) 5000 m; Hans Köhler (FC Frankonia) – 10.000 m; Lohrmann, Dammert, Zimmermann – 3 x 1000 m; Gassert, Faist, v,Rappard, Suhr – 4 x 100 m; Amberger, v. Rappard, Lehmann, Welschinger - Olympische Staffel (3:46,1); Hans Steinhardt – 110 m Hürden; Fritz Schmidt (KFV) - Weitsprung; Willi Gogröf (KFV) Kugelstoßen und Diskuswerfen; Emil Batschauer (KFV) - Zehnkampf; Liesel Weber (KFV) 100 m – 12,7 Deutscher Rekord egalisiert (Emmi Haux, SC 80 Frankfurt lief am 21.5.1925 ebenfalls 12,7). KFV – 4 x 100 m; F. Kreiner - Hochsprung; Gertrud Gladitsch – Weitsprung/Kugelstoßen; Martha Wagner (Phönix) - Speerwerfen.

Die Erfolgsserie hielt bei den "Süddeutschen" an – sechs Titel nach Karlsruhe! Faist (22,9 /50,4); Steinhardt (16,3); Gärtner, Faist, v.Rappard, Suhr (43,4); Gladitsch (5,15); Weber (12,9). Mit großen Aussichten ging die Phönixelite auf die Reise, die von der hiesigen Zigarettenfabrik Marellis unterstützt wurde! zu den Deutschen Meisterschaften nach Leipzig. Und die Träume gingen in Erfüllung: Nathan, Faist, v.Rappard, Suhr wurden mit Deutschem Rekord 42,1 Meister vor BSC Berlin (42,2). Über 400 m hätte Otto Faist fast die Sensation geschafft Sein Anfangstempo war jedoch zu hoch, sodass er den Schlussspurt von Peltzer nicht mehr parieren konnte. Peltzer lief 49,0 - Faist 49,3. Schneller ist er nie mehr gelaufen. Im 110-m-Hürdenfinale lieferte Hans Steinhardt dem Favoriten Troßbach (Berlin) einen Brust-an-Brust-Kampf; im Ziel lag er mit 15,4 lediglich um eine Zehntelsekunde zurück Leider musste der Phönixmann

disqualifiziert werden- denn damals galt: wer mehr als zwei Hürden reißt wird nicht gewertet. Schließlich gewann Gertrud Gladitsch im Dreikampf (207 P.) noch die Vizemeisterschaft. Die Meister wurden in unserer Stadt begeistert empfangen; mit Fackelzug und Siegesfeier im Kolosseum.

Übrigens holte eine gewisse <u>Lina Batschauer (LAV Baden–Baden)</u> in Braunschweig (Frauenmeisterschaften noch getrennt von den Männern!) die Deutsche Meisterschaft im 1000-m-Lauf (3:20,8). Diese Strecke ist bei Meisterschaften nur dieses eine Mal gelaufen worden.

Der <u>15. August war für Phönix ein weiterer Höhepunkt</u>. In Stuttgart trug man sich mit zwei Bestzeiten in die <u>Deutsche Rekordliste ein:</u> 10 x 100 m (1:47,4). Allerdings wird diese Zeit in keiner Rekordliste aufgeführt; aus irgendwelchen Gründen wurde sie nicht anerkannt. Über 4 x 400 m drückten v.Rappard, Gassert, Braun, Faist die alte Bestmarke von MTG Mannheim um mehr als elf Sekunden auf 3:24,2 Minuten, die allerdings nach einem Monat vom DSC Berlin schon wieder verbessert wurde.

In Basel starteten <u>Faist und Steinhardt beim Dreiländerkampf</u> Schweiz – Frankreich - Deutschland. Faist belegte im Einzelrennen Platz drei und trug seinen Anteil als Startmann der 4 x 400-m-Staffel zum Sieg und Deutschen Rekord (3:17,4) bei. Für Steinhardt lief es nicht so gut; er musste wieder einmal disqualifiziert werden, weil er mehr als zwei Hürden umriss.

An einem Montagabend (23. August) lief im Phönixstadion wieder ein Abendmeeting ab, bei dem 4000 Zuschauer gekommen waren, um einen Teil der Deutschen Spitzenklasse zu sehen. Vor allem Dr. Otto Peltzer (der wenig später einen 1500-m-Weltrekord - 3:51,0 aufstellte).In Karlsruhe gewann er einen 800-m-Lauf (1:57,4) vor dem KFVler Dammert (1:59,0). Am Start waren ferner so bekannte Asse wie Körnig (Deutscher 100-m-Meister); Houben (Krefeld); Brechenmacher (Deutscher Meister und Rekordhalter im Kugelstoßen). Hoffmeister (Meister und Rekordler mit dem Diskus): Otto Neumann (MTG) beendete den 400-m-Lauf als Sieger (50,8); Hans Steinhardt gelang über die Hürden der einzige Sieg für die Platzherren.

Zum Abschluss der Leichtathletik-Wettkämpfe bei den II. Deutschen Kampfspielen in Köln, kam eine 25 x 250-m-Staffel, eine einzigartige Prüfung des Läuferkönnens der Verbände, zur Durchführung. In der siegreichen süddeutschen Mannschaft waren Steinhardt, Amberger, Suhr, v.Rappard und Faist vertreten.

Die glänzende Stellung der Phönixstaffeln wurde bewiesen durch die Platzierungen in der Deutschen Bestenliste. 4 x 100 m - 1. / 10 x 100 m - 1. / 3 x 200 m - 2. / 4 x 400 m - 2./ Schwedenstaffel – 2.

1927

In der neu erbauten Stuttgarter Stadthalle fand vor 5000 Zuschauern das erste Hallensportfest statt. Robert Suhr hielt sich im Sprinter-Dreikampf, hinter Körnig und Houben- als Dritter ausgezeichnet. Gelaufen wurde auf Parkettboden, natürlich in Turnschuhen.

Dowet Klar hieß der Sieger bei den Badischen Waldlaufmeisterschaften am 27. März auf dem Polizeiplatz in Karlsruhe

Die Bezirksmeisterschaften fanden ebenfalls auf dem Platz des Polizei SV hinter der Telegrafenkaserne statt.

Die Badischen Meisterschaften in Mannheim verliefen für die Karlsruher erfolgreich. Phönix: Suhr (10,9); v. Rappard (23,3); Gassert (52,9); $4 \times 100 \text{ m}$ (44,6); Gertrud Gladitsch (12,9 und 5,48, Badischer Rekord und nahe dem Deutschen Rekord); $4 \times 100 \text{ m}$ – Baust, Groß, Würz , Gladitsch (53,1); KFV: Schmidt (6,54); Gogröf (Kugel 12,45); Dammert (2:03,7); Polizei SV: Klar (4:18,3 und 16:08,5 = Badischer Rekord); Ilg (10.000 m - 36:17,2).

<u>Der überragende badische Mittel-, und Langstreckenläufer Dowet Klar</u> führte nach 1925 (1000 m - 2:43,2) in diesem Jahr noch weitere vier Mal die Landesrekordliste an: 1500 m -4:08,4; 3000 m - 9:13,4; 5000 m - 16:08,4; 10.000 m - 34:29,0.

Alex Nathan hatte Phönix in Richtung Berlin verlassen, wo er die berühmte SCC-Staffel verstärkte, mit der er dreimal Deutscher Meister wurde. Am 22. Juli 1929 stellten Nathan-

Körnig- Grosser- Schlöske mit 40,8 sogar einen absoluten Weltrekord auf. In den 30er Jahren emigrierte Nathan nach England, wo er am Kings College in Worchester als Geschichtsprofessor tätig war. Er machte ferner als Buchautor von sich reden; der Leichtathletik blieb er als Berichterstatter von Großereignissen treu. In den 50er Jahren wurden Artikel von ihm auch in den BNN abgedruckt. Am 14. Januar 1971 ist Professor Heinz Alexander (genannt "Alex") Nathan in London verstorben.

Nathans Weggang war für die Phönixstaffel ein herber Verlust; den die Neuen Karl Stahl (Pforzheim) und Lewin (SCC Berlin) nicht ausgleichen konnten.

Als Karl Stahl (13.Mai 1905) am 12. Januar 1989 verstarb, hieß es mit ihm sei Persönlichkeit verschieden, die nicht nur in ihrer Heimatstadt Sportgeschichte geschrieben hat. Nach seiner aktiven Zeit (Bestzeiten regulär 10,9 / 22,1 – unbestätigt 10,7 / 22,0) mit einer Länderkampf-Teilnahme gegen die Schweiz, engagierte er sich sehr für den Sport. Er war Mitbegründer des Badischen Sportbundes gleich nach dem Krieg und war Jahrzehnte lang Kreisfachwart in Pforzheim. Der erfolgreiche Geschäftsmann setzte eine Tatkraft außerdem in der Kommunalpolitik ein. Erwähnt sei noch, dass er 1934 einen Ehrenpreis für den ersten deutschen 50m-Hammerwerfer stiftete, den 1935 Erwin Blask mit einem Wurf von 50,44 erhielt. Die Phönixsprinter hatten nicht mehr ganz die einstige Klasse, was sich bei den Süddeutschen Meisterschaften in Stuttgart (3. Juli) zeigte, obwohl Lewin, Faist, v.Rappard, Suhr in 42,9 den Sieg (den vierten in Folge) davon trugen. Die 200 m gewann von Rappard (22,2); gar zweimal ganz oben stand Gertrud Gladitsch im Weitsprung (5,35) und im 100-m-Sprint. Gladitsch stoppte man sensationell mit 12,0 Sekunden – Weltrekord!, der indessen nicht anerkannt wurde. Warum ist nicht mehr eindeutig zu klären. Im Jahrbuch des Badischen Verbandes liest man wegen zu viel Rückenwind; aber damals gab es hierzu noch keine offiziellen Bestimmungen. E. zur Megede führt in seinem Buch "Entwicklung der Weltrekorde" die 12,0 nur als inoffiziell, weil vom Weltverband nicht anerkannt.

In die Meisterliste trug sich ferner <u>Lina Batschauer, die dem KFV beigetreten war, als</u> Siegerin über 800 m (2:29,6) ein. Kuriosum am Rande: Steinhardt, den es beruflich nach Oberhausen gezogen hatte, kam mit Verspätung in Stuttgart an und verpasste den Start. Man gestattete ihm einen Schaulauf, den er in erstklassigen 15,1 absolvierte.

Im Juni sorgten die beiden hiesigen Spitzenathletinnen für Furore. Beim ersten internationalen Frauensportfest auf deutschen Boden (12. Juni Berlin) - Frauensport steckte seinerzeit noch größtenteils in den Kinderschuhen- stellte Lina Batschauer im 800-m-Lauf hinter der Siegerin Trickey (Großbritannien) mit 2:28,8 einen neuen Deutschen Rekord auf. Die aus Ettlingen stammende Gertrud Gladitsch (geboren 28. Juni 1903), sprang am 26. Juni in Schwenningen 5,60 m - so weit wie keine Frau zuvor. Eine Karlsruherin Weltrekordlerin - es war ein bewegendes Ereignis.

Die Deutschen Meisterschaften fanden an zwei Orten statt- Männer in Berlin; Frauen in Breslau. Phönix konnte seinen Titel wegen Krankheit von Stahl leider nicht verteidigen Ein weiterer Wermutstropfen war der Verlust des Deutschen Rekords durch SCC Berlin (41,3) mit Nathan am Start. Dafür sprang nun Hans Steinhardt in die Bresche, der ganz überlegen Meister im 110 m Hürdenlauf (15,4) werden konnte. Allerdings fehlte der Rekordhalter Troßbach wegen Verletzung. Otto Faist erreichte 22,3 im 200-m-Endlauf und belegte den sechsten Platz, weil seine Gegner (Körnig stellte mit 21,4 einen Deutschen Rekord auf) in überragender Form waren. Große Erfolge meldeten die Frauen. Gertrud Gladitsch wurde 100-m-Meisterin (12,6) und Zweite im Weitsprung (5,29). Erstmals stand der 800-m-Lauf auf dem Programm; obwohl einige der Meinung waren, Frauen wären nicht in der Lage, längere Strecken zu laufen. Ja, manche hielten es sogar für unschicklich und ungesund! Von 1933–1953 wurde diese Distanz wieder gestrichen. Für Lina Bastschauer wurde das Rennen - mit dem Titelgewinn in Weltrekordzeit (2:23,7) – zum Triumph.

Man muss anmerken, dass die deutsche Frauen-Leichtathletik in jener Zeit weltweit führend warsechs Weltrekorde wurden gehalten. Meisterschafts-Disziplinen gab es allerdings nur wenige:

100~m-800~m-4~x~100~m-Hochsprung - Weitsprung - Kugelstoßen - Diskuswerfen - Speerwerfen und Schlagballwerfen.

Im Spätjahr war die Zeit der großen Sportfeste. In Frankfurt erreichte v. Rappard sehr gute 21,7; die Staffel wurde trotz guten 42,5 von Eintracht Frankfurt und Krefeld geschlagen. In Hannover (4. September) stellte <u>Gertrud Gladitsch</u> ihre blendende Form erneut unter Beweis, sprang erneut <u>Weltrekord (5,62) und lief deutschen 200-m-Rekord (27,0)</u>.

Die 5,60 (am 26. Juni) wurden von der internationalen Behörde nicht anerkannt - Grund? Ebenso die 5,62, die in einem Extraversuch erzielt wurden!, haben ihre Gültigkeit als Deutsche Rekorde, nicht jedoch als Weltrekorde. Außderdem waren auch keine Windmesser vorhanden.

Phönix, das mit fünf Mannschaften am Start erschien, musste um den Sieg beim Stadtstaffellauf (10. Juli), anlässlich der Deutschen Sportausstellung in Karlsruhe, gegen den Polizei SV hart kämpfen.

Am 13. November erfolgte im Hotel Reichshof die <u>Gründung des Süddeutschen Fußball-, und Leichtathletik-Verbandes</u>. Die sechs Südverbände löste man auf, und vereinigte sie mit den Fußballern. Durch diesen Zusammenschluss mit dem mächtigen Fußballverband erhoffte man sich im Leichtathletiklager einiges.

Und wie wurde trainiert damals? Wer nicht mindestens einmal wöchentlich zum Training erscheint, wird nicht aufgestellt. Damen und Herren übten getrennt. Dienstag und Freitag traf man sich in den viel zu kleinen Hallen der Kant-Oberrealschule bzw. Helmholtz-Gymnasium .Donnerstag 20 Uhr war Waldlauf angesetzt, anschließend Zusammenkunft bei Faists im Scheffelhof in der Oststadt- dem "Phönix-Hauptquartier". Sonntags traf man sich zum Waldlauf ab Stadion.

Die Vereinsmeister des Bezirks Karlsruhe: Klasse A: Polizei SV. Klasse B: FC Phönix. Klasse C: SC Hakoah (jüdischer Sportverein).

Der 13. Juli 1927 war für den Karlsruher Sport ein denkwürdiger Tag. Das Hochschulstadion wurde eingeweiht, obwohl die Baumaßnahmen noch nicht ganz abgeschlossen waren. Bis es so weit war, hat es gedauert; denn die Forderung nach Übungsstätten an Hochschulen bestand schon lange. 1919 wurde ein Fußballplatz sowie ein Platz für leichtathletische Übungen bereitgestellt - auf dem auch die Phönix-Aktiven trainierten.

Es bleibt das unvergängliche Verdienst des damaligen Rektors, <u>Professor Dr. Wilhelm Paulcke</u>ein vielseitiger Wissenschaftler - sich für die Pflege der Leibesübungen an der Technischen Hochschule eingesetzt zu haben. Allen Widerständen zum Trotz setzte er die Verwirklichung des vorliegenden Generalbebauungsplans der Hochschule, einschließlich Sporteinrichtungen durch. Der Plan umfasste das Gelände im ehemaligen Fasanengarten, das nördlich unmittelbar an die Hochschule anschloss.

Es bleibt festzuhalten, dass 1921 August Twele, der erste hauptamtliche Sportlehrer der TH wurde. Twele, 1896 geboren, war übrigens einer der ersten Absolventen der 1920 gegründeten Deutschen Hochschule für Leibesübungen in Berlin.

Der Sportbetrieb wurde organisiert, Sportpflicht eingeführt. Es fehlten jedoch Sportanlagen. 1924 wurde dann mit dem Stadionprojekt begonnen, wofür Kleingärten weichen mussten. Studenten leisteten freiwillige Arbeitsstunden.

Der Schöpfer des Stadions, Professor Hermann Alker gewann mit seinem Plan beim Architekturwettbewerb der Olympischen Spiele 1928 die Bronzemedaille. Bis 1936 und noch 1948 wurden für Baukunst, Literatur, Musik, Malerei sowie Bildhauerkunst Medaillen vergeben. Das Stadion galt als einer der schönsten in Deutschland, nicht zuletzt wegen seiner einmaligen Lage im Hardtwald. Um das Hauptspielfeld zog sich eine Aschenbahn mit sechs Rundbahnen. Das hervorstechendste Detail war der Tribünenbau, dessen Dach erst im Oktober 1930 fertiggestellt wurde. Es war einmalig in Europa, weil man ein 88 Meter langes stützenloses Tribünendach bis dahin noch nicht kannte. Alker hatte ganz neue Wege beschritten. Alles befand sich unter einem Dach: Tribüne für 1000 Zuschauer, Turnhalle (27 x 12 m); Umkleiden, Duschen, Verwaltungsräume usw.

Twele arbeitete unterdessen mit Unterstützung von Rektor Paulcke an der Einrichtung eines Instituts für Leibesübungen, das schließlich im Mai 1931 eröffnet wurde; mit "Papa" Twele als Direktor.

Die Machthaber des Dritten Reiches ordneten 1933 die Bildung eines SA-Hochschulamtes an, dazu Durchführung von Wehrsport auf den Anlagen der TH. In Karlsruhe sträubte man sich energisch gegen die Maßnahme, wobei es tatsächlich gelang den Wehrsport fernzuhalten, was bei den meisten anderen Hochschulen nicht der Fall war. Allerdings musste hingenommen werden, dass Adolf Hitler am 12. März 1936 in einem auf dem Sportgelände aufgebauten Riesenzelt vor 60.000 Zuhörern sprach. Twele setzte bei Hitler durch, dass ein großer Teil der Olympiavorbereitungen in der Hochschulkampfbahn stattfand, was letztlich mit dazu beitrug die Institutsanlagen vom Wehrsport freizuhalten.

Nach Kriegsende war das Gelände für Deutsche gesperrt, die Amerikaner hatten ein Baseballfeld errichtet. Nach Freigabe wurde das Stadion wieder zum Zentrum des Karlsruher Sports; vor allem für Leichtathleten, die ständig ihre Kreismeisterschaften dort austrugen. In Erinnerung sind außerdem zwei KTV-Sportfeste mit bis zu 10.000 Zuschauern.

Im Laufe der Zeit, die Uni wuchs ständig und brauchte Platz um neue Institutsbauten hoch zu ziehen, musste das beliebte Stadion weichen. Ab 1963 standen die Leichtathletikanlagen nicht mehr zur Verfügung. 1966 wurde ein neuer Platz neben dem Wildparkstadion in Betrieb genommen.

Die Diskussion drehte sich hernach noch lange um den Abriss des bauhistorisch wertvollen Tribünenbaus. Dank Denkmalschutz ist dies letztendlich vermieden worden. Etliche Jahre stand der mittlerweile heruntergekommene, einst preisgekrönte Bau zwischen Hochhäusern, ehe er 1995 renoviert wurde und so die einzige sichtbare Erinnerung an ein beliebtes Stadion bleibt.

1928

Das Olympiajahr war von ganz besonderer Bedeutung, weil Deutschlands Sportler erstmals nach dem Krieg wieder an Olympischen Spielen teilnehmen durften. Zum ersten Mal ging es bei Frauen um Medaillen, zunächst lediglich in fünf Disziplinen.

Gleich zum Auftakt sorgte die Karlsruherin Lina Radke-Batschauer (18. Oktober 1903) für einen Paukenschlag: sie wurde Olympiasiegerin im 800-m-Lauf; aber leider nicht mehr im Trikot des KFV. Im Spätjahr des vergangenen Jahres hatte sie geheiratet und zog mit ihrem Mann, der sie trainierte, nach Breslau, und startete für den VfB.

obwohl Lina vor den Spielen Deutsche Meisterin (2:25,5) geworden war und den Weltrekord auf 2:19,6 (bei den schlesischen Verbandsmeisterschaften) drückte, galt sie nicht unbedingt als Favoritin.

Ein Chronist schildert den Rennverlauf so: Lina hatte vor, sich an zweiter Stelle zu halten und jedes Tempo, das in Runde eins ziemlich schnell war, mitzugehen. 300 m vor dem Ziel passierte Lina die Schwedin Inga Gentzel, die Dritte wurde, worauf die Japanerin Kinue Hitomi einen Angriff startete und immer näher rückte. Frau Radke parierte die Attacke; ausgangs der letzten Kurve betrug ihr Vorsprung zehn Meter, den sie bis ins Ziel verteidigte. In neuer Weltrekordzeit von 2:16,8 wurde sie Olympiasiegerin. Für die deutsche Leichtathletik blieb es die einzige Goldmedaille der Spiele und überdies war es überhaupt die erste seit Bestehen der Olympischen Spiele. Der 2. August 1928 in Amsterdam wurde damit zum sporthistorischen Datum. Der 800-m-Lauf der Frauen blieb lange umstritten. Von 1933 – 1953 gab es für den Bereich des DLV keine Meisterschaft mehr; olympisch wurde die Strecke erst wieder 1960. Das ist der Grund von Lina's langlebigen Rekorden. 2:16,8 hatten bis 1952 Bestand als Deutscher Rekord- als Weltrekord bis 1944; als Olympiarekord bis 1960.

Lina war noch lange aktiv und erfolgreich. 1930 und 1931 wurde sie Deutsche Vizemeisterin; erzielte 1930 Weltrekord über 1000 m (3:06,6); nahm an drei Länderkämpfen teil und verhalf der 3 x 800-m-Staffel des VfB Breslau zum Weltrekord (7:37,4 – 1933). Bei den Frauen-

Weltspielen 1934 in London belegte sie mit ihrer Siegerzeit von Amsterdam Platz vier oder drei......

Die 2:16,8 sind nicht offiziell! Nur die Zeit der Siegerin Koubkova (CSSR) wurde gestoppt. Der Abstand zu ihr wurde in Metern angegeben. Demnach lief sie etwa 2:17, die in der Weltbestenliste der ATFS nur als Fußnote geführt werden. Ihre Jahresbestleistung für 1934 lautet 2:20,8 (Breslau 7. Juli) in einem Vorgaberennen erzielt. Die 2:16,8 wurden durch Betreuer ermittelt und haben nur inoffiziellen Charakter. In Bezug auf die Platzierung gibt es ebenfalls leider keine Klarheit. Die Siegerin wurde später als Mann identifiziert und damit der Weltrekord aberkannt. Meines Wissens wurde jedoch das Ergebnis der Weltspiele nicht annulliert!? Eigentlich unverständlich. Lina ist moralische Gewinnerin der Bronzemedaille. Quelle: "DGLD-Bulletin- Otto Verhoeven- Goch.

<u>Karoline "Lina" Radke – Batschauer - ihre Laufbahn :</u>

geboren: 18.Oktober 1903 in Karlsruhe / gestorben 14. Februar 1983 in Karlsruhe

- 1925 für LAV Baden –Baden: Badische 1000-m-Meisterin
- 1926 Badischer Meisterin Dreikampf; Deutsche Meisterin 800 m (3:20,8)
- 1927 startete sie für den KFV: Deutscher 800-m-Rekord (2:28,8) beim 1. internationalen Frauensportfest in Deutschland (12.6. Charlottenburg). <u>Deutsche Meisterin (2:23,7</u> = <u>Weltrekord)</u> am 7.8. Breslau. Im September Heirat mit Georg Radke und Umzug.
- 1928 Für den VfB Breslau: <u>Deutsche 800m-Meisterin (2:25,5).</u>
 Schlesische Verbandsmeisterschaften Brieg (1.7.) Weltrekord verbessert (2:19,6).
 Diese Zeit wird bei F. Steinmetz "Entwicklung der Deutschen Rekorde" nicht geführt?

Am 2. August gewann sie Olympia – Gold, das erste für Deutschland in der Leichtathletik, in Weltrekordzeit (2:16,8).

1929 Geburt des Sohnes.

In der erstmals herausgegebenen deutschen Bestenliste stand sie auf Platz sieben (2:26,3).

- 1930 Deutsche Vizemeisterin (2:19,4); Weltrekord über 1000 m (3:06,6) 24.8. Brieg.
- 1931 Deutsche Vizemeisterin (2:18,8)
- 1932 war ein schlechtes Jahr! Nur Platz 18 (2:34,6) in der deutschen Bestenliste.
- 1933 <u>3 x 800m-Weltrekord</u> (7:37,4 6.8. Breslau) mit dem VfB Breslau. Deutscher Rekord mit der Olympischen Staffel (3:17,9).
- 1934 Platz vier der Frauen-Weltspiele in London. Siehe hierzu obiger Text!

Ihre Länderkämpfe:

1930 England – Deutschland 49: 51 (26.7.Birmingham.) 2. Zeit ? 1931 Deutschland –England 47: 53 (23.8. Hannover) 2. 2:21,1 1934 Deutschland –Japan 61: 28 (15.8. Elberfeld) 1. 2:21,0

Weil ihre Eltern 1917 beruflich nach Baden-Baden zogen, startete "Li "zunächst für den LAV. Ihr Bruder Emil (1926 Badischer Zehnkampfmeister) brachte sie zum KFV. Anfangs lief sie nur kurze Strecken und war außerdem eine passable Mehrkämpferin. Überhaupt war die Leichtathletik Linas Lebenselexier (als 41-Jährige lief sie über 80 m Hürden noch 12,6 Sekunden). Nach Ende des Krieges musste sie mit ihrem Sohn unter Verlust sämtlicher Habe aus Breslau flüchten, um zunächst in Kühnhausen bei Erfurt eine Bleibe zu finden. 1947 kehrte ihr Mann aus französischer Kriegsgefangenschaft zurück. 1950 zog die Familie nach Torgau, wo Georg Radke eine Leichtathletik-Abteilung (Chemie Torgau) aufbaute. 1961 Flucht nach

Karlsruhe, wo die Familie in der Schillerstrasse zehn zurückgezogen lebte. Am 14. Februar 1983 ist Lina, deren Grab sich auf dem Mühlburger Friedhof befindet, verstorben.

<u>Der erste Karlsruher Olympia-Leichtathlet war Hans Steinhardt</u>, der in Münster ein Studium aufgenommen hatte, aber noch für Phönix startete. In Amsterdam schlug sich der 110-m-Hürdler gut, wenn auch nach Vorlauf (Platz zwei) im Zwischenlauf (Platz vier) Endstation war.

Das Jahr hatte wiederum mit Hallensportfesten begonnen. Robert Suhr zeigte in Stuttgart, dass er mit den besten deutschen Sprintern mithalten konnte; über 50m unterlag er mit seiner Bestzeit von 5,8 nur dem Krefelder Houben.

Am 21. Januar lief Steinhardt in Münster 60 m Hürden in 8,2 (Weltbestzeit), die danach mehrmals von Heiner Troßbach verbessert wurde.

Die Waldlauf-Mannschaft des Polizei SV holte sich den Landestitel.

Bei den <u>Badischen Meisterschaften in Baden- Baden</u> fielen wieder etliche Titel an Karlsruher: Suhr (100 m / 200 m / 110 m Hürden, 400 m Hürden); Emil Welschinger (400 m) – er führte 1960 Carl Kaufmann zur Silbermedaille in Weltrekordzeit; Liesel Martin (Hochsprung). Für den Polizei SV gewannen: Klar (1500 m / 5000 m); Adam Hammerich (Kugelstoßen beidarmig). Nur ein Titel blieb für den KFV übrig (Gogröf –Diskuswerfen beidarmig).

Die Glanzzeit der Phönix-Staffel war zu Ende, da nun auch Otto Faist (11. März 1903) nicht mehr zur Verfügung stand. Zunächst hatte Faist ein BWL-Studium an der Handelshochschule in Mannheim aufgenommen. Zusammen mit Otto Neumann bildete er das Rückgrat der 4 x 400-m-Staffel der Uni Mannheim, die am 1.August 1926 in Jena Deutscher Hochschulmeister werden konnte. Im Herbst 1926 begann er ein Studium an der Deutschen Hochschule für Leibesübungen in Berlin (an der Carl Diem lehrte). Ende 1927 trat er aus dem FC Phönix aus, um den SC mit Hubrich, Faist, Nathan, Charlottenburg zu verstärken (1928 Deutscher Vizemeister Körnig). Faist war Olympiakandidat, aber eine Verletzung vereitelte leider einen Start in Amsterdam. August 1929 bestand er sein Examen als Diplom-Sportlehrer mit Hauptfach Fußball (sein Lehrer war Reichstrainer Dr. Otto Nerz). Daraufhin fand er bei verschiedenen Klubs und der bulgarischen Nationalmannschaft ein Engagement. Größter Erfolg: Balkanmeister. 1938 übernahm der die berühmten Schalker Knappen mit denen er dreimal Deutscher Meister: 1939 gegen Admira Wien 9:0; 1940 gegen Dresdner SC 1:0; 1942 gegen Vienna Wien 2:0 sowie 1941 Vizemeister (gegen Rapid Wien 4:3 verloren), werden konnte. Er betreute so berühmte Spieler wie Kuzorra, Szepan, Gellesch, Tibulski und Klodt. Otto Faist wurde nur 43 Jahre alt. Im Februar 1946 ist er in einem Lager in Kowel an der russisch-polnischen Grenze (heute Ukraine) vermutlich an Typhus umgekommen.

Otto Faist: Laufbahn und Leistungsentwicklung

geboren 11. März 1903 Karlsruhe / gestorben Februar 1946 in Russland Vereine: KFV, FC Phönix, SCC Berlin

Erfolge:

1925 DM–Dritter 4 x 100 m (42,6)

1926 Deutscher Meister (Nathan, Faist, v. Rappard, Suhr) - 42,1

1926 Deutscher Vizemeister (49,3)

1927 DM–Sechster ((22,3)

1928 Deutscher Vizemeister (42,0 / SCC Berlin)

3 Berufungen (6 Starts) in die Nationalmannschaft 1925 – 1926

Deutsche Rekorde:

4 x 100 m - 42,1 Nathan, Faist, v. Rappard, Suhr	08.08. 1926 Leipzig
4 x 100 m - 42,0 wie oben	12.09.1926 Berlin
4 x 100 m - 41.9 wie oben - Europarekord für Vereinsstaffeln	19 09 1926 Kassel

4 x 400 m - 3:24,2 v. Rappard, Braun, Gassert, Faist

25.08.1926Stuttgart

3:17,4 Nationalstaffel: Faist, Engelhardt, Schmidt, Dr. Peltzer

22.08.1926 Basel

Schweden-

staffel: 1:58,1 Nationalstaffel: Faist, Gertz, Büchner, Schüller)

26.07.1925 Wien

10 x 100 m 1:47,4 FC Phönix

15.08. 1926 Stuttgart

Leistungsentwicklung:

1924 (21)			50,8	07.09. Karlsruhe
1925 (22)	22,9	15.9. Stettin	49,5	19.07. Frankfurt
1926 (23)	21,8	19.9. Kassel	49,3	07.08. Leipzig
1927 (24)	22,3	16.7. Berlin	51,2	26.05. Hannover

weitere Bestleistungen.: 100 m (10,9) - 1926 / 300 m (35,9) – 1925

Bei den Süddeutschen Meisterschaften war Phönix gerade noch ein Mal durch Robert Suhr über 400 m Hürden (58,3) erfolgreich. Die Staffel wurde ersatzgeschwächt von Eintracht Frankfurt geschlagen. Von Gertrud Gladitsch hieß es, nachdem sie den Endlauf nicht erreichte, sie habe sich von einer Zerrung, die sie fast das ganze Jahr außer Gefecht setzte, noch nicht wieder erholt. Ein großer Erfolg gelang Hans Steinhardt. In Düsseldorf wurde er in der Weltklassezeit (15,0) vor Welscher 15,1 und Trossbach 15,3 Deutscher 110-m-Hürdenmeister. Robert Suhr verblüffte auf Platz fünf (57,8) –nach dem er im Vorlauf 57,0 gelaufen sein soll über 400m-Hürden. Der ehemalige Karlsruher Otto Neumann gewann in 55,0.

Seinem Disqualifikationspech, wegen Reißen von mehr als zwei Hürden, blieb Hans Steinhardt beim Länderkampf gegen Frankreich treu .

Wie waren Steinhardts 15,0 Sekunden einzuordnen? Bis 1930 erzielte Troßbach (Berlin) die schnellste Zeit (14,7) danach folgte bereits Steinhardt. Bis 1935 lag Wegner (14,6) vor Trossbach (14,7); Steinhardt war immer noch Fünfter. Bis 1940 noch an achter Stelle; bis 1950 zählte seine Zeit weiterhin - auf Platz zehn - zur Spitzenklasse.

Zu vermerken ist, dass <u>Steinhardt drei inoffizielle Hallen-Weltrekorde</u> oder besser Weltbestzeiten aufstellte: 60 m Hürden 8,2 (21.Januar 1928 Münster); 55 m Hürden 7,8-ER (28.Januar 1928 Stuttgart). 110 m Hürden 15,6 (4. März 1928 Nürnberg).

Zu erwähnen ist ein bedeutender Erfolg von Robert Suhr. Als Mitglied der deutschen Studenten-Sprintstaffel wurde er in Paris Studenten-Weltmeister und belegte darüber hinaus einen beachtlichen fünften Platz über 400 m Hürden mit Bestzeit (56,8). Diese Zeit wurde indessen nicht offiziell gestoppt; bekannt ist nur die Zeit des Siegers (Maxwell,USA – 55,4). Suhr war so weit zurück, dass er kaum 56,8 erzielt haben konnte. Wie die Zeit zu Stande kam kann nicht mehr geklärt werden. Da sie in den damaligen Phönix-Bestenlisten aufgelistet ist, hat sie Suhr (eine Zeit lang Pressewart bei Phönix) eventuell von sich aus so festgelegt...!?

In Straßburg fand am 8. Juli der erste Vergleich zwischen dem Elsaß und Baden statt.. Im Stade Tivoli siegten die Gastgeber knapp (71:69). Drei Karlsruher holten Siege heraus: Klar (1500 m-4:09,0); Dammert (800 m 2:01,0) und Batschauer (Bruder von Lina Radke), v. Rappard, Stahl, Suhr (4 x 100 m-42,5).

Ob eine Großstaffel stattfand, ist nicht mehr nachvollziehbar.

Mit Karl-Daniel Huber (KFV) trat einer der verdienstvollsten Funktionäre ab. Seit Dezember 1913 führte er den Südwestdeutschen Verband. 1920 hieß er Badischer Landesverband und immer noch stand Huber an der Spitze Als er 1925 abgab folgte ein weiterer Karlsruher: Karl Brenner. Außerdem war Huber stellvertretender Vorsitzender im Süddeutschen Verband (1920 – 1926). Er gehörte bis 1928 dem Vorstand der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik an. 1. Vorsitzender des Gaues Karlsruhe war Julius Fritz; Sportwart Carl-Maria Zeiss.

1929

Herausragende Teilnehmerin der Badischen Meisterschaften war mit fünf Einzeltiteln (100m / 200m / Weitsprung / Speerwurf / Dreikampf) Gertrud Gladitsch. Außerdem siegten Emma Reutlinger (800m); Reutlinger, Groß, Knaebel, Gladitsch (4x100 m); Liesel Martin (Diskus / Hoch 1,47). Die Phönix-Männer waren nicht so erfolgreich, weil nur die Sprintstaffel und Werner Wege (100m / 200m) gewannen.

Werner Wege (geboren 7. Juni 1904 in Leipzig), der sich von 1925 – 1931 stets unter den zehn besten deutschen Sprintern platzierte, kam vom VfB Leipzig nach Karlsruhe. 1925 war er Dritter der Deutschen 200-m-Meisterschaft (22,3); 1926 trumpfte er in seiner Heimatstadt auf: Deutscher Vizemeister (21,8), dazu Dritter über 100 m (10,4). Die 10,4 allerdings waren umstritten- zu viel Rückenwind? Seine Bestzeiten lauten demnach 10,5 und 21,6 (beide 1926). In seinem einzigen Länderkampf in Basel gegen die Schweiz und Frankreich (1926) erreichte er Platz drei über 200 m, half aber mit, dass das Staffelquartett Dreibholz, Wege, Houben, Körnig deutschen Rekord (41,8) erzielen konnte. 1928 kam Wege aus beruflichen Gründen nach Karlsruhe; lernte hier auch seine Frau kennen. 1929 trug er das Phönixtrikot, ging aber bereits ein Jahr später wieder nach Leipzig zurück, um das väterliche Geschäft zu übernehmen. 1945 erfolgte der erneute Umzug nach Karlsruhe, wo er am 26. Juli 1989 gestorben ist.

Dreifacher Landesmeister wurde Dowet Klar (Polizei SV) 800 m / 1500 m / 400 m Hürden in Landesrekordzeit von 58,1. Außerdem gewann noch Gogröf (KFV) das Hammerwerfen (32,05). Mit einer Steigerung auf 55,9 Sekunden holte sich Klar den 400-m-Hürden-Südtitel. Gertrud Gladitsch, die auch im Mehrkampf viel leisten konnte gewann den Fünfkampf mit 291 Punkten und folgenden Einzelleistungen: 100m -12,4 / Weit - 5,22 / Hoch - 1,42 / Kugel - 8,42; Speer -28,94. Überraschend tauchte die Männerstaffel wieder auf. Gärtner, Wege, v. Rappard, Suhr erzielten famose 42,0, die aber nur zu Platz zwei reichten.

Bei den Deutschen Meisterschaften reichte es für niemand (die Männerstaffel war nicht am Start) außer Gertrud Gladitsch (Fünfkampf 207 Punkte - Platz fünf) zu einem vorderen Rang. Polizeiwachtmeister Klar war zwar im 400 m Hürdenfinale nach 55,6 als Erster im Ziel, musste jedoch wegen der damals gültigen Regel (mehr als zwei Hürden durften nicht umgeworfen werden) disqualifiziert werden.

Klar (geboren 22. September 1902) startete ab 1930 für PSV Essen. Er wurde deutscher Vizemeister mit 55,8 - schneller ist er nie mehr gelaufen. Im Trikot von PSV Berlin zählte er die nächsten zwei Jahre weiter zur deutschen Elite: Dritter und Vierter der Meisterschaft. 1931 - 56,4 sowie 1932 - 56,2 landete er immer noch weit vorne in der Bestenliste.

Am 28. Juli fand im Phönixstadion erstmals auf deutschem Boden- nachder Premiere1928 in Straßburg - der Ländervergleich zwischen Baden und dem Elsaß statt. Leider nur 1500 Zuschauer erlebten einen 80:60 - Sieg der Einheimischen.

Hans Steinhardt (Uni Münster) wurde Deutscher Studentenmeister (15,8); in seinem dritten und letzten Länderkampf – gegen die Schweiz- belegte er in für ihn mäßigen 16,1 Platz zwei.

Hans Steinhardt musste seine aktive Sportlerlaufbahn, als 25-Jähriger, wegen einer Fußverletzung 1930 aufgeben. Beruflich hingegen machte der gebürtige Oberhausener Karriere. Nach Studienjahren (Naturwissenschaften) in Karlsruhe, Heidelberg und Münster bestand er die Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen. Die Zeit als Studienreferendar entsprach allerdings nicht seinen Fähigkeiten. 1935 ging er als selbständiger Versuchsingenieur zum Flugzeugwerk Junkers nach Dessau. 1945 wurde er in die Sowjetunion verschleppt, wo er an der Weiterentwicklung sowjetischer Flugzeuge in der Nähe von Moskau mithelfen musste.1954 kehrte er in die DDR zurück. Von 1956 - 1961 begleitete er einen bedeutenden Posten bei den VEB-Flugzeugwerken Dresden, wo an der Entwicklung des Strahlverkehrsflugzeugs gearbeitet wurde. 1970 war er Leiter der Hauptabteilung Physik des VEB Elektromat Dresden. Außerdem war er Inhaber mehrerer Patente. Seine ganze Liebe galt jedoch seiner Familie (zwei Buben und zwei Mädchen), dem Sport (bis zum 75. Lebensjahr spielte er Tennis) sowie der Astronomie. Am 1. Dezember 1981 ist Johannes (Hans) Steinhardt in Dresden verstorben.

Hans Steinhardt: Laufbahn und Leistungsentwicklung

geboren 29. Mai 1905 Oberhausen / gestorben 1. Dezember 1981 Dresden

Vereine: TB Oberhausen, FC Phönix Karlsruhe

Erfolge: 4 Berufungen in die Nationalmannschaft (1926-1929)

- 1925 DM-Dritter 110 m Hürden (16,0) + 400 m Hürden (ohne Zeitangabe)
- 1926 Im Endlauf der DM disqualifiziert wegen Reißens von mehr als zwei Hürden
- 1927 Deutscher Meister (15,4)
- 1928 Deutscher Meister (15,0), Olympische Spiele im Zwischenlauf ausgeschieden
- 1929 Deutscher Hochschulmeister (15,8)

<u>Deutscher Rekord:</u> 10 x100 m FC Phönix (Welschinger, Steinhardt, Dietz, Braun ,Gassert, Lehmann, Nathan, Faist, v. Rappard, Suhr) 1:47,4 – 15. August 1926 Stuttgart <u>Inoffizielle Hallenweltbestleistungen</u>: 55 m Hürden (7,8) 28. Januar 1928 Stuttgart 60 m Hürden (8,2) 21. Januar 1928 Münster; 110 m Hürden (15,6) 4. März 1928 Nürnberg

1925	(20)	16,0	18. Juli	Frankfurt
1926	(21)	15,5	15. August	Stuttgart
1927	(22)	15,1	18. Juni	Berlin
1928	(23)	15,0	15. Juli	Düsseldorf
1929	(24)	15,4	29. Juni	Mannheim

Am 9. Juni fanden auf dem Polizeiplatz (dort gab es sogar eine 400-m-Aschenbahn) Mittelbadische Meisterschaften statt. Gärtner sprintete 10,9 und ließ Suhr hinter sich.

Eigene Gaumeisterschaften unter Leitung von Gausportwart Kuhnmünch, (23. Juni Polizeiplatz) - mit dem kompletten Leichtathletik-Programm, trugen die Turner aus. Der KTV 46 schnitte am erfolgreichsten ab.

Über 400 Läufer beteiligten sich zum 10-jährigen Gründungsfest am 6. Oktober im Phönixstadion bei den <u>Jubiläums-Staffellläufen des Karlsruher Stadtausschusses für Leibesübungen und Jugendpflege.</u> Die Hauptstaffel über 3200 m (jeweils zwei Läufer über 600 m / 400 m / 300 m / 200 m / 100 m wurde von Phönix (Welschinger, Bosch, Peters, Lehmann, Suhr, Gärtner, Crocoll, Dietz, Kramer, Weyand) vor der Polizei und dem KFV gewonnen. Die Turnvereinsstaffel (10 x 200 m) sicherte sich der MTV; die Staffel der Vororte gewann der TV Mühlburg. Im Wettbewerb der Rasensportvereine siegte das Phönix-Hockeyteam; Damenstaffel: Phönix; Wassersportvereine: 1.RC Alemannia; Höhere Lehranstalten: Kant-Oberrealschule; Volksschulen: Nebeniusschule; Vereinsjugend: KFV.

Erstmals erschien eine 30-Bestenliste in Deutschland mit etlichen Karlsruhern: Gärtner, Wege, Steinhardt, Klar, Phönix – 4 x 100 m, Hammerich, Gogröf. Gladitsch, Martin, Phönix 4 x 100m.

1930

Mit dem "Schwarzen Freitag", (25. Oktober 1929), mit Inflation und bis1933 dauernder Weltwirtschaftskrise. Während dieser Zeit hatten die Menschen größere Sorgen, als sich um den schlechten Zustand der Leichtathletik zu kümmern.

Das Leistungsniveau ging nun stark zurück, weil Robert Suhr an die Deutsche Schule nach Swakopmund in Südwestafrika ging und mit ihm noch andere. Von Rappard, Wege, Steinhardt verließen Karlsruhe aus beruflichen Gründen. Referendar (Mathematik, Physik). Suhr war die Seele der Phönixler; Abteilungsleiter und Trainer zugleich. Robert Suhr (geboren 1. Mai 1905) – Bestzeit 10,5 mit Rückenwind (6.7.1924 Karlsruhe)und zweifelhafter Zeitnahme, war vor allem

ein exzellenter Staffellläufer, der als Schlussmann unzählige Siege für sein Team sicherte. Seine reguläre Bestzeit (10,9) lief er 1926 in Hannover Den größten Erfolg feierte er 1926 als er mit der Staffel Deutscher Meister (42,1) wurde. Es folgten im gleichen Jahr weitere nationale Rekorde (42,0 – Berlin; 41,9 – Kassel, gleichzeitig auch Europarekordzeit für Vereinsstaffeln 1928 war er Mitglied der deutschen Studenten-Weltmeisterstaffel.

Während seines Afrikaaufenthaltes gelang dem Motorradfan eine Weltsensation, als er mit seiner 750ccm BMW die erste Durchquerung des Kontinents von Kapstadt nach Kairo wagte. In Karlsruhe empfing man ihn triumphal und etliche Schülergenerationen hörten später lieber seine abenteuerlichen Erzählungen, anstatt Mathe zu büffeln! Nach kurzem Zwischenaufenthalt in Deutschland ging er 1937 als Direktor der Deutschen Schule nach Windhuk. Zurückgekehrt in seine Heimat, war er nach Kriegsende sofort wieder zur Stelle, als es um den Wiederaufbau der Leichtathletik ging. Sein Engagement war nicht nur auf den Verein begrenzt. Ab 1964 war er zehn Jahre 1. Vorsitzender des Badischen Sportbundes; danach Ehrenvorsitzender. In den 50er Jahren war er in verschiedenen Funktionen im Verband tätig; gehörte zu den Gründungsmitgliedern des Landes-Sportverbandes Baden-Württemberg und bestimmte mehrere Jahre die Richtung des Landes-Ausschusses für Leistungssport (LAL). Ferner war der ehemalige Oberstudiendirektor des Ettlinger Gymnasiums 1. Vorsitzender beim FC Phönix und als solcher an der Fusion mit dem VfB Mühlburg beteiligt Der neue Großverein KSC Mühlburg/Phönix (ab 16. Oktober 1952) wählte Professor Suhr zum 2. Vorsitzenden.

Die Badischen Meisterschaften in Baden-Baden standen unter einem ungünstigem Stern: Sprintfavorit Gärtner musste bei einem Vier-Verbände-Vergleich antreten; Suhr verunglückte auf der Fahrt nach Baden – Baden mit seinem Motorrad schwer; Staffelkamerad Lehmann fand ihn vor Rastatt. Eugen Bosch 800-m- Mitfavorit wurde zu Fall gebracht, erlitt Abschürfungen, sodass er aufgeben musste. So war es nicht verwunderlich, dass nur die 4 x 400-m-Staffel (Jörger, Bosch, Schmidt, Lehmann) in mäßigen 3:53,5 gewann. Speerwerfer Wirther (TH Karlsruhe) holte den zweiten Titel nach Karlsruhe.

Mit zehn Meisterschaften schöpften die Frauen den Rahm ab: Gertrud Gladitsch avancierte zur Seriensiegerin: 100 m (13,5); Weitsprung (5,45); Hochsprung (1,45); Kugelstoßen (9,78) und Fünfkampf (279 Punkte) sowie in der Staffel (Reutlinger, Groß, Knaebel, Gladitsch).. Frl. Reutlinger gewann das 800-m-Rennen im Alleingang (2:57,2), was heute nicht mehr den Regeln entspricht. Die weiteren Siege verbuchten Fr. Groß (200 m); Frl. Billing (Diskus) und Frl. Linnenbach (Schlagballweitwurf! 49,88).

Auf höhere Ebene wahrte allein Gertrud Gladitsch die Ehre der Phönix-Adler. Bei den "Süddeutschen" war sie beste Weitspringerin (5,46). Ebenso überzeugend war ihr Auftritt bei den Deutschen Meisterschaften: Platz zwei im Weitsprung (5,49), dazu Dritte im Fünfkampf, der ab 1928 den Dreikampf ersetzte. Am 1. Tag erzielte sie mit der Kugel 9,60, aber sehr schwache 5,12 im Weitsprung. Es folgten 12,7- 100 m; 1,42 und 26,30 mit dem Speer, was eine Punktzahl von 284 ergab.

Ob eine Großstaffel stattfand, konnte nicht festgestellt werden.

Zu erwähnen ist der Klubkampf im Phönixstadion gegen den VfR Mannheim (bei dem Amberger...! gute Aufbauarbeit leistete), den die Platzherren 56 : 42 gewannen.

1931

Im eigenen Stadion waren die Phönixfrauen am 21. Juni bei den Badischen Meisterschaften tonangebend. Wieder stand Gertrud Gladitsch als Seriensiegerin auf dem obersten Siegertreppchen (100 m / Weit / Hoch / Fünfkampf / Kugel). In einem Einlagewettbewerb schraubte sie den Badischen Kugelstoßrekord auf 11,08. Weitere Siege landeten Frl. Reutlinger (800 m); Frl. Groß (200 m / Diskus) und die Sprintstaffel. Hubert Kießling (Phönix) entschied den 110 m Hürdenlauf sowie das Kugelstoßen - mit Badischem Rekord 13,84 - für sich. Für den KFV war Gramlich im Speerwerfen erfolgreich.

Nach Erfolgjahren endeten die "Süddeutschen" ohne Karlsruher Sieg; beste Platzierung war Platz zwei von Gertrud Gladitsch im Fünfkampf (260 Punkte).

Zu den Deutschen Meisterschaften war überhaupt niemand aus unserer Stadt gemeldet! Im übrigen beteiligten sich erstmals Sportler der Deutschen Turnerschaft, die bis dahin ihre eigenen Leichtathletik-Meisterschaften abgehalten hatten.

In Karlsruhe gaben sich beide Organisationen ebenfalls die Hand. In einem Gau-Vergleich (12. September) traten im Hochschulstadion Sportler (DSB) gegen Turner (DT) an, wobei die Vertreter der Leichtathletik-Vereine mit 110:106 knapp die Oberhand behielten

Anmerkungen zur Vereinsrekordliste FC Phönix -Betr. Robert Suhr

50m – 5,6 ist fraglich. Im DGLD-Bulletin sind 5,8 angegeben.

100m- 10,7 sind windbegünstigt; für 10,8 am 3.6.1928 B.Kreuznach konnte keine Bestätigung gefunden werden. Seine reguläre Bestzeit ist demnach 10,9 (1926 Hannover und weitere drei Mal)..

Einfügen am Schluss der Rekordliste!

Seinerzeit fand man auch noch Zeit Klubkämpfe auszutragen; ein Brauch, der leider schon längst in Vergessenheit geraten ist. 1000 Zuschauer waren im Hochschulstadion Zeuge des Sieges der Technischen Hochschule vor MTV und KFV.

<u>Der Großstaffellauf</u> (5. Juli, 11 Uhr, 100 Läufer) wurde am Schlossplatz gestartet und führte über zehn Kilometer durch die Kaiserstrasse – Kaiserallee – Yorkstrasse - Kühler Krug-Grünwinkler Strasse, Zeppelin -, Daxlander, - Vorderstrasse nach Rappenwört . Der KFV freute sich über den Wanderpreis der Bäderverwaltung.

Am 27. September fand im Phönixstadion ein Großstaffeltag statt, den vor einigen Jahren der Stadtausschuss für Leibesübungen ins Leben gerufen hatte; er war Bestandteil des alljährlich stattfindenden Turn-, und Sportfestes im Herbst. Vor 1200 Zuschauern rollten folgende Programmpunkte ab: Aufmarsch, Gefallenen-Ehrung, Freiübungen von 120 Turnern unter Leitung von Otto Landhäußer, Jiu-Jitsu-Vorführungen; Blasmusik. Nach den Staffeln; Phönix siegte im Hauptlauf vor dem Polizei SV, beendete ein Handballspiel Turner gegen Sportler (8:3) die Veranstaltung.

Auf dem Platz der Freien Turnerschaft (später FSSV) wurde eine 400-m-Aschenbahn angelegt.

<u> 1932</u>

Die <u>Weltwirtschaftskrise</u>, die von Oktober 1929 bis 1933 dauerte, blieb nicht ohne Wirkung auf den Sport. Hinzu kam noch, dass Ende 1932 in unserem Land die Zahl der Arbeitslosen auf über sechs Millionen angestiegen war. Die Folge war, dass die Leichtathletik auch in unserer Stadt an Bedeutung verlor.

Die Presse mit ausführlichen Berichten titelte nach den Badischen Meisterschaften in Lahr: "Sehr magere Ausbeute der Landeshauptstadt; <u>Leichtathletik stark rückläufig</u>." Die vier Siege holten Stoll (Dreisprung); Strobel (400 m Hürden) - beide Polizei SV sowie Emma Reutlinger (Phönix) auf beiden Sprintstrecken.

Am gleichen Tag trugen Leichtathleten (München) und Turner (Heidelberg) Süddeutsche Meisterschaften aus. Aus hiesiger Sicht schnitt Franz Kullmann mit Platz zwei im Deutschen Sechskampf der Turner am besten ab.

Nach Wiedereinführung 1931 des Großstaffellaufs einigten sich die drei Großen Phönix, KFV, Polizei SV auf eine neue Streckenführung. Am 11. Juni erfolgte der Start am Schloss, weiter durch Hans-Thoma-, und Stephanienstrasse zum Mühlburger Tor und Kühlem Krug. Ziel war das Fußballfeld (heutiger Standort des Wellenbades) im Rheinstrandbad Rappenwört. Ein Werbelauf rund um das Badebecken; sowie weitere Darbietungen verfehlten bei den 7000 Menschen ihre Werbewirksamkeit nicht; so stand es in der Presse.

Eine getrennte Wertung zwischen Sportlern und Turnern fand nicht mehr statt Der Sieg in der A-Klasse fiel an den Polizei SV vor der TH; KFV, Phönix, MTV, KTV. Der TV Mühlburg stellte die beste Staffel in Klasse B.

Beim zweiten Treffen (16. Juli Phönixstadion) zwischen Sportlern und Turnern behielten die Turner mit 114,5 zu 90,5 Punkten die Oberhand. Franz Kullmann war dreimal siegreich. Kullmann eine Hoffnung für Olympia 1936? Nach Expertenmeinung bestanden Chancen, nachdem sich das große Talent immer mehr ins Rampenlicht schob. Bei den Deutschen Zehnkampf-Meisterschaften in Hannover errang er mit 6634 Punkten einen hervorragenden fünften Platz.

Am 24. Juli fanden im Hochschulstadion offene Wettkämpfe zwischen DSB und DT statt, wobei man einen weiteren Anstoß geben wollte, künftig auch in Süddeutschland und Baden Meisterschaften gemeinsam auszutragen. Man verzeichnete glänzende Leistungen: Im Kugelstoßen wurden für Kullmann 14,94 gemessen; Busselmaier (Phönix) sprang 1,82 hoch (ein Zentimeter unter dem Badischen Rekord); Wirth (Reichsbahn) – 5000 m 16:03,2; Dammert (Tbd Bruchsal) 4:15,9 und Lampert (Ettlingen) - Diskus 43,22.

Der Reichsbahn Turn-, und Sportverein; später Reichsbahn-Sport-Gemeinschaft, dann Eisenbahner-Sportgemeinschaft (ESG) weihte zu Pfingsten seine neue Sportanlage samt Rundbahn an der Durlacher Allee ein.

Die landwirtschaftliche Halle in Offenburg war am 17. Oktober Schauplatz eines badischen Hallensportfestes (das erste in Baden?). Die schmale, langgestreckte Halle bot alles andere als ideale Bedingungen. Dennoch ließen es sich einige Asse nicht nehmen an den Start zu gehen. Körnig war bester des Sprinter-Dreikampfes; Otto Peltzer gewann die 1000 m; Brechenmacher (Ettlingen) stieß die Kugel 13,87; Kießling kam auf 13,07.

In der damals noch geführten süddeutschen Rekordliste waren fünf Karlsruher aufgeführt: Amberger – 500 m (1:06,6); Steinhardt – 15,0; Klar (400 m Hürden) - 55,9; Phönix-Schwedenstaffel (1:58,2) Gladitsch (Fünfkampf) 289 Punkte.

Gertrud Gladitsch - Dürr: Laufbahn und Leistungsentwicklung

geboren 28. Juni 1903 Ettlingen / gestorben 24. Oktober 1946 Kiel

Erfolge bei Deutschen Meisterschaften:

- 1926 Deutsche Vizemeisterin Dreikampf 207 Punkte
- 1927 Deutsche Meisterin 100 m 12,6 / Deutsche Vizemeisterin 5,29
- 1929 DM–Fünfte Fünfkampf 207 Punkte
- 1930 DM–Dritte Fünfkampf 284 / Deutsche Vizemeisterin 5,49

Deutsche Rekorde: 200m 27,0 Hannover, 4. September 1927 Weit 5,60 Schwenningen, 26. Juni 1927 5,62 Hannover, 4. September 1927

1925	(22)				5,13	Bruchsal	21. Juni
1926	(23)	13,0	Nürnberg	15.August	5,31	Worms	9. August
1927	(24)	12,0w	Stuttgart	03. Juli	5,62	Hannover	04. September
		12,4	Hannover	04. September	5,60	Schwenningen	26. Juni
1928	(25)	verleta	zt		4,88	Frankenthal	01. Juli
1929	(26)	12,4	Mannheim	30. Juni	5,49	Freiburg	16. Juni
1930	(27)	12,6	Mannheim	10. August	5,46	Nürnberg	20. Juli
1931	(28)	13,1	Landau	07. Juni	5,19	Karlsruhe	21. Juni

```
Weitere Bestleistungen: 200m

Hoch

Kugel

Fünfkampf

Hoch

1,50

Landau 7. Juni 1931

Karlsruhe 21. Juni 1931

Mannheim 30. Juni 1929

(8,42 / 5,22 / 12,4 / 1,42 / 28,94)
```

1933

Die Nationalsozialisten bestimmten von nun an auch im Sport wo es lang geht. Am 24. Mai verkündete der von Hitler ernannte Reichssportführer Hans von Tschammer und Osten die Richtlinien für den Neuaufbau des deutschen Sports. Das wurde zwangsläufig in der Fächerstadt ebenso spürbar.

Das Ereignis in Karlsruhe war der "kleine Länderkampf" Baden – Elsaß im Hochschulstadion. Vor nur 500 Zuschauern siegten beim sechsten Vergleich (Sonntag, 6. August) die Gastgeber mit 80:59. Bei der von Kreissportwart Zeiß bestens organisierten Veranstaltung waren zahlreiche hiesige Athleten siegreich. Geist (geboren 15. April 1908) - Polizei SV - 1,78; Kullmann (Speerwerfen) - 58,30; Otto Merkle (KTV) Kugelstoß 13,85; Lampert fehlte, weil er beim Vergleich Ungarn- Süddeutschland in Budapest eingesetzt war (Platz zwei - 43,99).

Ernst Lampert (geboren 2. Juli 1912 in Homburg) war der zu jener Zeit herausragende Athlet in unserer Stadt. Der Saarländer begann bei Saar 05 Saarbrücken, ehe er 1932 zum KFV wechselte 1933 feierte er bei den "Badischen" einen Doppelsieg mit Diskus und Kugel (14.98 = Badischer Rekord). Landesmeister wurden außerdem Martha Seitz (Phönix) 100 m / 200 m / Weit; Geist (Hoch) und Jung (Polizei SV), Hammerwerfen. Meister wurden auch im Steinstoßen und Schleuderballwerfen ermittelt; beide Mal hieß der Sieger Lampert (9,19 / 56,84).

Weitere Erfolge Lamperts: Deutsche Meisterschaften (sonst keine Karlsruher unter den ersten sechs) Platz drei (43,86).. Erster Länderkampf-Einsatz (von insgesamt zehn und eine Europameisterschafts-Teilnahme) gegen die Schweiz (Sieger mit 43,01). Bei den letzten Südmeisterschaften war Lampert bester Diskuswerfer (43,23). Die Regionalmeisterschaften wurden im Zuge der Neuordnung der Landesverbände (ab 1. Januar 1934 Bildung von Gauen) gestrichen und erst 1950 wieder eingeführt.

Die hiesige Leichtathletik muss sich in einer schweren Krise befunden haben, weil das Tagblatt von einem "Einschläferungszustand " sprach.

Abwechslung ergaben sich durch etliche Klubvergleiche. Besonders die Frauen Phönix - MTV – KTV fanden Anklang. Die Männer von Phönix und MTV trennten sich 48:48. Phönix stellte die besseren Läufer (Fritz Förster 11,0); die Turner waren die besseren Springer und Werfer (Kullmann 58,90). Gegen den KTV siegte Phönix 57,5 zu 38,5. Förster erwies sich wiederum als schnellster Sprinter (10,9) vor dem KTV-ler Ludwig Fritz (11,0), den alle "Nigger " riefen und der sich nach dem Krieg einen Namen als Starter machte.

Ob eine Stadtstaffel stattfand ist nicht bekannt.

1934

Turin war Austragungsort der ersten Europameisterschaften, allerdings nur für Männer. Frauen im Sport wurden vorerst immer noch stiefmütterlich behandelt.

Die Rivalität zwischen Turnern und Sportlern versuchte man durch erste gemeinsame Gaumeisterschaften abzuschwächen. Doch so schnell war die Angelegenheit eben nicht aus der Welt zu schaffen. In Zeitungsberichten wurde genau auf Trennung der Erfolge geachtet: "Neun Meisterschaften fielen an die Turner." In den Turnvereinen agierten die sogenannten Volksturner, worunter auch Leichtathleten fielen. Nach Turnvater Jahn zählten Laufen, Werfen und Springen zu den volkstümlichen Leibesübungen.

Die neue Gebietseinteilung ab 1. Januar hatte zur Folge, dass die Landesverbände durch 16 Gaue ersetzt wurden.

Die meisten Titel bei den Meisterschaften des Gaus 14 Baden fielen nach Mannheim. Karlsruher trugen siebenmal den Sieg davon: Werner (RAD) - 10.000 m (35:34,7); Merkle (KTV) - Kugel (14,35); Kullmann (MTV) - Speer (59,05); Adolf Bührer (Polizei SV) - Hammerwerfen (45,35 = Badischer Rekord).

Übrigens war Bührer auch ein Spitzenathlet im Gewichtheben, der am 1. August 1931 einen Weltrekord im einarmigen Stoßen links (100 kg) aufstellte. Am 29. April 1934 steigerte der Rottenführer bei der Polizei diese Marke auf 102 kg.

Martha Seitz wurde dreifache Gaumeisterin (100 m / 200 m / Weitsprung). "Martel" Seitz (geboren 17. April 1913) wechselte 1932 vom MTV zu Phönix, wo sie neben Leichtathletik auch im Handball aktiv war und gründete eine Damenmannschaft bei den Blau-Schwarzen. Sie war in der Lage den besten Sprinterinnen Paroli zu bieten, so z.B. bei einem Hallensportfest- auf Steinboden- in Offenburg, wo sie immerhin die deutsche Vizemeisterin Marie Dollinger (Nürnberg) schlagen konnte.

Mannschaftsmeister im Gau Baden wurde der Polizei SV.

In Nürnberg wurden im Rahmen der Deutschen Kampfspiele die Deutschen Meisterschaften ausgetragen; aus hiesiger Sicht gab es nichts Nennenswertes zu berichten.

Große Fortschritte verzeichnete man in der Leistungs-, und Breitenarbeit durch Bildung von Trainings-Gemeinschaften im Hinblick auf die Olympischen Spiele 1936. In Karlsruhe wurden diese Maßnahmen im Hochschulstadion durchgeführt, unter Leitung des damaligen Direktors Twele. Am 17. Juni fielen folgende badische Aktive bei Olympia- Prüfungs-Wettkämpfen positiv auf: Stadler (Freiburg) erzielte über 1500 m badischen Rekord (4:02,1); Franz Kullmann warf den Speer auf die persönliche Bestweite von 62,82; Merkle stieß die Kugel 14,05.

Wie seinerzeit sportlich aufgerüstet wurde geht aus einem Zitat des Olympiatrainers Brechenmacher hervor: "Ausschlaggebend ist der fanatische Wille, für Deutschland etwas leisten zu wollen."

Brechenmacher war der erste Direktor, der 1928 vom Süddeutschen Fußball-, und Leichtathletik-Verband übernommenen Sportschule Wilhelmshöhe oberhalb Ettlingen. Er war als Aktiver für SV Jahn München und Eintracht Frankfurt 1925 und 1927 Deutscher Kugelstoßmeister. 1925–1927 auch in der nur fünfmal ausgetragenen Meisterschaft im beidarmigen Kugelstoßen. Außerdem stellte er sieben Deutsche Rekorde auf. Brechenmacher starb im Frühjahr 1944.

1935

Ein Jahr vor den Olympischen Spielen wurden überall im Lande die Anstrengungen intensiviert. In Karlsruhe fragte man sich, wer wohl den Sprung ins Olympiateam schaffen würde; Aspiranten gab es einige: Kullmann, Schmidt, Steinmetz, vielleicht auch einer der guten Hammerwerfer.

Respektable neun Titel fielen bei den Badischen Meisterschaften nach Karlsruhe: Albert Steinmetz (KFV) 11,1; Hans Schmidt (TS Durlach) 1:58,9; Wolfgang Geist (Polizei SV) 1,76; Kullmann 62,14; Müller (Polizei SV) Diskus (39,70); Nägele (KTV) Hammer (46,05); Alois Wirth (KFV) 35 km 2:12:14,5; Martha Seitz 100 m (12,7); Hertha König (MTV) 1,40.

Ein interessanter Athlet war <u>Albert Steinmetz</u> (28. Dezember 1909 – 8.. August 1984), der vom TV Heidelsheim zum KFV, dessen Trikot er von 1934 –1936 trug, überwechselte. Stuttgarter Kickers, Eintracht Frankfurt, Post Mannheim (1941) waren weitere Stationen. Sein Aufstieg in die Spitzenklasse, mit immerhin schon 24 Jahren, verlief kometenhaft. Sein Talent entdeckte man bei einem Gauturnfest, wo er für einen fehlenden Läufer einsprang und allen davon rannte. Mit seinen Bestzeiten über 100 m (10,5- 1938) und 200 m (21,8 - 1935) zählte er zur deutschen Spitzenklasse.

Bei den Deutschen Meisterschaften in Berlin kam er indessen nicht über einen fünften Platz (22,2) hinaus. Beachtliche vierte Plätze eroberten Alois Wirth (der vom TV Wiesental kam)- im Marathonlauf (2:51:48 Stunden) sowie Karl Nägele , der den Hammer 46,39 m weit warf. Meister Erwin Blask erreichte 49,17.

Ein paar Anmerkungen zu den tüchtigen Hammerwerfern <u>Bührer</u> (ein Polizist aus Lahr) und <u>Nägele</u>, denen es gelang als erste Karlsruher ein hohes Niveau zu erreichen. Dabei gilt es zu bedenken, dass es Betonringe noch nicht gab; geworfen wurde aus einem auf harten Boden gelegten Eisenring. Metzgermeister Karl Nägele (geboren 26. Januar 1912/gestorben 16. November 1995) aus der Zähringer Strasse war es zu verdanken, dass Karl Wolf entdeckt wurde. <u>Nägele nahm Schwerathlet Wolf 1934 mit zu einem Lehrgang auf die Wilhelmshöhe.</u> Wolf wollte sich einmal ansehen, was dort oben vor sich ging, nahm das Gerät zur Hand und

schleuderte es auf Anhieb 42 Meter. <u>Es war der Beginn einer nicht immer geradlinigen Karriere</u> des Karlsruher Bäckermeisters.

Franz Kullmanns Länderkampfdebut gegen die Schweiz in Zürich endete mit einem Sieg (63,35).

Eine DMM-Sonderklassen-Mannschaft brachte kein hiesiger Verein auf die Beine. Ranghöchster war der MTV - als zweitbester (7.500,12 Punkte) in Klasse A in Baden.

Sichtbare Fortschritte meldete Phönix, was der Tatsache zuzuschreiben war, dass Emil Welschinger nach mehrjährigem Aufenthalt in Chile zurückgekehrt, das Training im Frühjahr übernommen hatte. Die Phönix-Sprinterin Rosel Groß heiratete den mehrfachen deutschen 110-m-Hürdenmeister und Olympiateilnehmer 1932 und 1936 Willi Welscher (Eintracht Frankfurt). Zum Abschluss der Reichs-Sportwerbewoche, bei der sich alle Sportarten der Öffentlichkeit vorstellten, eine Art Olympiawerbung, führte der Großstaffellauf am 2. Juni vom Durlacher Tor durch die Innenstadt.

1936

Alle Blicke waren auf die Olympischen Spiele in Berlin gerichtet. Wobei die Wilhelmshöhe oberhalb Ettlingen im Hinblick auf die Vorbereitungen eine wichtige Rolle spielte. Der rote Sandsteinbau an der Straße nach Spessart hat eine wechselvolle Geschichte hinter sich.1898 wurde das Kurhotel eröffnet; danach ein Jugend-, und Erholungsheim der süddeutschen Sportjugend; es folgte der Ausbau zur Sportschule. Ab März 1934 war die Wilhelmshöhe Trainerschule für Leichtathletik-Lehrer und Reichs-Trainingslager; später dann Gausportschule. Während des Krieges befand sich dort ein Lazarett, danach diente es als Altersheim und 1984 zog eine Ateliergemeinschaft ein.

Vom Reichssportführer wurde die Sportschule offiziell zur Olympia-Vorbereitungsstätte ernannt, obwohl ein Sportplatz nicht zur Verfügung stand. Dicht hinter dem Haus befand sich eine 70 m lange Aschenbahn, die in einem steilen Hang auslief. Auf einem kleinen Platz beim Jagdhaus konnte Kugelstoßen (aus sechs Ringen!) trainiert werden. Zur Sportplatzbenutzung mussten die Lehrgangs-Teilnehmer zum Gelände des TV Ettlingen (heutiger Standort des Bades) marschieren. Leiter der Sportschule war in den 20er Jahren der mehrmalige Deutsche Meister und Rekordhalter im Kugelstoßen Georg Brechenmacher. Ede Rüßmann war in den 30er Jahren als Gausportlehrer für Südwest und Baden tätig.

<u>Einem Karlsruher gelang der Sprung ins Olympiateam: Albert Steinmetz</u> war als Ersatzläufer für die Staffel vorgesehen und ging über 200 m an den Start. Nach Platz drei (21,9) im 7. Vorlauf , kam im dritten Zwischenlauf (als Dritter im Ziel) das Aus, weil er wegen Verlassens der Bahn disqualifiziert werden musste.

Der gebürtige Durlacher Erwin Huber (geboren 5. April 1907 / gestorben 23. Mai 2003 München) zwischen 1928 und 1936 ein Weltklasse-Zehnkämpfer, belegte einen undankbaren vierten Platz. Huber startete wechselweise für MSV Wünsdorf; Stuttgarter Kickers, 1860 München und VfL München - jedoch nie für einen Karlsruher Verein. 1928 nahm er bereits an Olympischen Spielen teil (Platz 15). Bei Deutschen Meisterschaften war er stets unter den ersten Drei, aber erst 1935 gelang der Titelgewinn. Im Hauptberuf war er Heeressportlehrer; nach dem Krieg trainierte er zeitweise im DLV die Zehnkämpfer. Später lebte er zurückgezogen in Ottobrunn bei München.

<u>Den Hammerwerfern Wolf und Nägele blieb die Olympia-Teilnahme verwehrt</u>, obwohl eigentlich mit Wolf zu rechnen war, der erstmals die 50-Metermarke übertroffen hatte und sich auf 52,28 (Badischer Rekord) steigerte. Bei den Deutschen Meisterschaften blieb er leider in der Qualifikation hängen. Beide standen ohnehin im Schatten des späteren Olympiasiegers Hein sowie des Zweiten Blask. Als dritter Werfer nahm ausgerechnet noch ein Badener- Greulich, Mannheim - in Berlin teil.

Martha Seitz hatte sich ebenfalls Hoffnungen auf einen Olympiastart gemacht, nachdem sie bei Prüfungstests zu überzeugen wusste. Es hat leider nicht geklappt; die Deutschen verloren, ohne

sie, durch Stabverlust die sichere Goldmedaille. Nach ihrer Heirat zog Martha Seitz- Strack nach Frankfurt; spielte Handball und wurde mit Eintracht Südmeisterin im Feldhandball. Zu ihren Teamkameradinnen gehörten u.a. Lia Wöhr (bekannt als Wirtin in der Fernsehsendung "zum blauen Bock") und die Speerwurf-Olympiasiegerin Tilly Fleischer. Nach dem Krieg arbeitete Frau Strack als Sportlehrerin in Jena; kehrte später nach Karlsruhe zurück, wo sich die mehrfache badische Meisterin noch lange intensiv mit dem Tennissport befasste.

Willi Klein (Obmann Lauf) und Theo Kuhnmünch (Sprungrichter) wurden im Kampfgericht der Spiele eingesetzt; während sich Professor Amberger nicht zu schade war als Streckenposten beim Marathonlauf mitzuhelfen.

Im Vorfeld der Spiele wurden in einigen Städten Prüfungswettkämpfe abgehalten. Im Hochschulstadion (7. Juni) traf sich die Frauen-Kernmannschaft. Den Zuschauern, unter den Ehrengästen bemerkte man die <u>Ski-Olympiasiegerin Christl Cranz</u>, wurden glänzende Leistungen geboten. Die Weltrekordhalterin im Diskuswurf Gisela Mauermeyer (München) erzielte 45,19; Dora Ratjen (Bremen) egalisierte den Hochsprungrekord (1,60); Käthe Kraus (Dresden) und Grete Winkels (Köln) sprinteten 12,1 Sekunden.

Zwei Jahre später stellte sich heraus, dass Dora Ratjen keine Frau war und nicht bei Frauen-Wettkämpfen startberechtigt war. Alle ihre Rekorde und Titel wurden ihr deswegen aberkannt. Innerhalb der Veranstaltung wurden die Kreismeister im 15 km-Straßenlauf (1. Wirth,KFV) sowie 15 km Gehen (1.Locke, KFV) ermittelt.

Am 21. Juni war die Hochschulkampfbahn, deren Aschenbahn eine ausgezeichneten Ruf hatte, erneut Schauplatz von Olympia-Prüfungskämpfen. Gleichzeitig wurde das 90-jährige Vereinsjubiläum des KTV 46 gefeiert. In geschlossenem Zug marschierte ein großer Teil der Mitglieder vom Vereinslokal zum Stadion, in dem ca. 3000 "Volksgenossen" das sicher bisher beste Sportfest in Baden sahen; so stand es in den Zeitungen. Nach dem Auftakt durch das Berufsorchester, Tänze und Fahnenschwinger wurden 19 Olympia-Teilnehmer vorgestellt. Leider fehlten Long und Leichum. Rudolf Harbig war bereits in bestechender Form und verwies in Jahresbestzeit (1:52,5) Dessecker (Stuttgart) - 1:52,6 und Schmidt (Durlach) - 1:55,8 = Badischer Rekord) auf die Plätze. Das Ergebnis im 1500-m-Lauf lautete so: Stadler (Freiburg) 3:56,6 vor Dompert (Stuttgart), der wenig später die Bronzemedaille im Hindernislauf gewann und Otto Eitel (Esslingen). Jahresbestleistungen erzielten die Stabhochspringer Müller (Kuchen) und Schulz (Berliner SC) beide 4,02. (der Deutsche Rekord stand bei 4,12). Speck (Pforzheim) schraubte den Badischen Rekord auf 3,80. Franz Kullmann ging verletzt an den Start und warf nur 58,50 (3.) In offenen Wettbewerben überzeugten Scheuring (Ottenau) 11,0; Merkle – 14,80 und Nägele - 45,73.

<u>Der KFV erwies sich als erfolgreichster Verein unserer Stadt bei den Badischen Meisterschafte</u>n. Steinmetz war schnellster Sprinter (10,6) vor Neckermann und Scheuring. Auf den Langstrecken dominierten Alois Wirth (33:16,0) sowie Richard Blösch (15:47,6).

Blösch (geboren 1. August 1913 – gest. 1971 in Kehl) stammte aus Eppingen und startete nur kurze Zeit für den KFV. 1935 (TV Eppingen) unterlag er bei den nationalen Meisterschaften (4.8.1935 Berlin) gegen Max Syring (KTV Wittenberg) nur knapp, wobei er mit 15:07,2 eine ausgezeichnete persönliche Bestzeit erreichte.

Weitsprung-Landesmeister wurde Kneller (6,61); Hans Schmidt gewann den 800-m-Lauf (1:56,8); Otto Merkle das Kugelstoßen (14,29). Der Metzgermeister stellte neben einem Badischen Rekord auch im beidarmigen Stoßen eine badische Höchstleistung auf (26,85). Martha Seitz (Phönix) erzielte 80m-Hürden-Landesrekord (13,2); Hertha König sprang mit 1,47 am höchsten.

Die Badischen Waldlauf-Meisterschaften in Freiburg wurden im Rahmen der Deutschen Meisterschaften ausgetragen. Stadler (Freiburg) gewann unangefochten vor Wirth (KFV) Auch in der Mannschaftswertung mussten sich Wirth, Blösch, Dümmerling (KFV) mit Platz zwei begnügen.

Die Hoffnungen der Karlsruher bei den Deutschen Meisterschaften im Olympiastadion, gedacht als Generalprobe, erfüllten sich nicht. Am besten hielt sich noch Albert Steinmetz als Vierter (10,8). Schmidt kam über den Vorlauf nicht hinaus; Wolf und Merkle (der am 10. Mai in Karlsruhe 15,14 gestoßen hatte) blieben im Vorkampf hängen .

In der DMM-Wertung war in der höchsten Klasse kein hiesiger Klub vertreten. In Klasse A rangierte der MTV in Baden auf Rang zwei (in Deutschland auf drei!). es folgten: KTV - 5. / KFV - 6. / Phönix - 7.

Der Großstaffellauf (7.Juni) wurde vor dem Unterrichtsministerium gestartet; ein Werbeeffekt wurde leider nicht erreicht, da es von höhere Stelle keine Erlaubnis gab durch die Stadt zu laufen. Unter 15 Mannschaften, die im Hauptlauf (6,7 km) antraten trug der KFV den Sieg davon vor der Turnerschaft Durlach.

Der MTV hatte auf seinem Platz am Horst-Wessel-Ring (heute Parkplatz KSC-Stadion) den KFV zu einem Klubkampf eingeladen. Das herausragende Ergebnis erzielte als Gast Otto Merkle (geboren 1. März 1910) mit Badischem Kugelstoßrekord 15,14. Weiter hat er nie mehr gestoßen. Steinmetz sprintete 10,8 und verwies den schwedischen Olympia-Teilnehmer Ternström (4 x 100-m-Staffel, Student an der TH, am Start für den MTV, auf Platz zwei (10,9). Zu erwähnen sind die ersten Badischen Jugendmeisterschaften (500 Zuschauer) in der Hochschulkampfbahn. Seppl Kamuf war damals schon Kreisfachwart. Das Paar Rennschuhenicht Spikes - kostete 5,95 Reichsmark.

Arno Wittmann, der zum KFV gewechselt war (Platz zehn deutsche Bestenliste mit 1,85) trug 1935 noch das Trikot von MTV Ludwigshafen (Gau Südwest). In Zürich bestritt er einen Länderkampf gegen die Schweiz (Hoch 1,75 - 2./ Weit 7,08 - 3.)

<u>1937</u>

Die Leichtathletik stand in Karlsruhe noch immer in hoher Blüte. Wie überall wurde hier ein Großstaffellauf (22. Mai) durchgeführt. In der Hauptklasse lag der MTV in Front vor Phönix. Zur Siegerehrung auf dem Lorettoplatz traten alle 700 Läufer an! Klasseneinteilung und Startfolge: Gefolgschaft und Streifendienst HJ; Jugend; Partei; Wehrmacht; Reichsarbeitsdienst (RAD); Vereine ohne Leichtathletik-Abteilung; leistungsschwächere Vereine; Hauptklasse.

Der KFV war auseinandergefallen, nachdem etliche Asse (u.a. Steinmetz zu Eintracht Frankfurt) abgewendert werden. Der MTV sammelte hei den Kreismeisterschaften die meisten Siege (12)

Der KFV war auseinandergefallen, nachdem etliche Asse (u.a. Steinmetz zu Eintracht Frankfurt) abgewandert waren. Der MTV sammelte bei den Kreismeisterschaften die meisten Siege (12) ein. Hertha König sprang immer höher (1,548 = Badischer Rekord); gut auch 12,8 im 80-m-Hürdenlauf durch Martl Seitz.

<u>Die Badischen Waldlauf-Meisterschaften fanden in Karlsruhe erst im Dezember statt, weil der Sportbetrieb wegen Maul-, und Klauenseuche unterbrochen war</u>. Auf der Mittelstrecke trug Hans Schmidt den Sieg davon.

Neun Titel fielen bei den Landesmeisterschaften an Karlsruhe : Schmidt (400 m) - 52,0; Kullmann – 61,08; Kneller (TS Durlach) - 6,89; Merkle (13,83) ; Geist (Polizei) 1,77; König (1,49); Seitz (200 m) - 27,3; Rüßmann (KTV) – 80 m Hürden (12,7 = Badischer Rekord); $4 \times 100 \text{ m}$ (Phönix) - 52,7.

In Lahr gewann Baden den siebten Vergleich gegen das Elsass. Aus Karlsruher Sicht überzeugten Kullmann, der zu alter Form zurück gefunden hatte (64,50 = Badischer Rekord) und Karl Wolf (51,19).

Bei den <u>42. Deutschen Meisterschaften in Berlin gefielen hiesige Athleten</u>: Hans Schmidt, der als Neuentdeckung bezeichnet wurde, als Vierter (1:55,8); in diesem Rennen lief Harbig Deutschen Rekord (1:50,9). Karl Wolf (Germania) belegte mit 50,67 Platz drei.

Das <u>Hauptereignis war jedoch der 16. Länderkampf</u> Deutschland-Schweiz. Es bleibt einmalig in der Länderkampf-Geschichte, dass an jenem Wochenende sieben! Länderkämpfe ausgetragen wurden; sämtlich siegreich! Der erste Länderkampf in Karlsruhe (Sonntag, 22. August), der 90: 68 gewonnen wurde, wäre im wahrsten Sinne des Wortes beinahe ins Wasser gefallen. Ein Wolkenbruch hatte die Bahn des Hochschulstadions in eine Seenlandschaft verwandelt, sodass die Feuerwehr die Wassermassen abpumpen musste. 8000 Zuschauer (auf der Gegengeraden hatte man zusätzliche Holztribünen errichtet) verfolgten die Wettbewerbe, zu denen die erste Garnitur natürlich nicht vertreten war, dafür viele Athleten aus Baden- Württemberg. Die einheimischen Starter hielten gut mit; Hans Schmidt (1:56,7) siegte, ebenso Karl Wolf (51,57). Kullmann musste im Hochsprung einspringen (1,74 - 4.); schließlich lief Schmidt noch in der siegreichen 4 x 400-m-Staffel mit .Olympiasieger Stöck (SCC Berlin) war im Speerwerfen Bester (62,81), warf allerdings zehn Meter weniger als beim Olympiasieg. Die Fachzeitschrift "Leichtathletik" berichtete von einem unerklärlichen Rückgang des deutschen Speerwurfs. Weltrekordhalter (53,10) Willy Schröder (Magdeburg) errang einen Doppelsieg (Kugel - 14,76 / Diskus - 50,25). Auf Seiten der Eidgenossen überragte Hänni mit Siegen über 100 m (10,6) sowie 200 m in der Weltklassezeit von 21,0. Die deutschen Sprintasse Karl Neckermann (Post und Gerd Hornberger (Eintracht Frankfurt) hatten das Nachsehen. Zum SV Mannheim) Gelingen des Länderkampfes trugen hiesige Funktionäre wesentlich mit bei: Oberleitung: Willi Klein; Stellvertreter: August Twele; Technische Leitung: Theo Kuhnmünch; Presse-Ansage: Carl-Maria Zeiss; Obmann Kampfgericht: Josef Kamuf; Platzaufsicht: Otto Landhäußer.

Am Rande des Länderkampfes wurde bekannt, dass das Stadion ausgebaut werden sollte. Fassungsvermögen 31.000 Zuschauer; Schwimmstadion einschließlich Sprungturm und Tennisplätze. <u>Die Hochschulkampfbahn galt als eine der schönsten Anlagen in Deutschland,</u> stadtnah, verkehrsgünstig, in den Wald eingebettet. Leider wurde nichts aus diesen Plänen.

Hervorragend schnitt der MTV in der Deutschen Vereinsmeisterschaft ab. In Klasse A Platz eins in Baden; Platz sieben im Reich (unter 196 teilnehmenden Mannschaften!). Bei den dritten Deutschen Junioren-Meisterschaften kam Herrmann (Germania) im Hammerwerfen auf Platz drei.

Im Spätjahr lief Franz Kullmann zu großer Form auf. Bei einem internationalen Sportfest in Stuttgart schlug er mit 65,35 sogar Olympiasieger Stöck Am 3. Oktober (Pforzheim Durchgang zur Vereinsmeisterschaft) verbesserte er den Badischen Rekord erneut: 66,64 bedeuteten deutsche Jahresbestleistung, aber nur Rang 22 in der Weltrangliste, weil vor ihm u.a. noch zehn Finnen! rangierten. Kullmann, der nie mehr weiter geworfen hat, verlor den Kreisrekord erst 1980.

Hertha König sprang am 12. September im Scherkehrstil 1,59 m hoch; damals eine Weltklassehöhe (Rang sieben der Weltbestenliste) und vom Weltrekord (1,65) nicht mehr so weit entfernt......

Steinmetz trat nicht sonderlich in Erscheinung; außer einem Einsatz in Nürnberg gegen Österreich in der Staffel. Nach seinem Wechsel 1938 zu Eintracht Frankfurt erreichte er seine besten Ergebnisse: 10,5 (viertbeste Zeit in Deutschland 1938) und 21,8 (8.); außerdem errang er mit der Eintracht-Staffel die deutsche Vizemeisterschaft.

1938

Der zweite Maisonntag war Auftakt der Leichtathletiksaison. Im Hochschulstadion und auf dem KTV-Platz rollte ein umfangreiches Programm ab unter dem Motto: "Suche nach dem unbekannten Sportsmann."mit abschließender 25 x 200-m-Staffel und Ausscheidungswettkämpfen zur Teilnahme am Turn -, und Sportfest in Breslau. Am Start sah man Spitzenkönner wie Hochspringerin Elfriede Kaun (Kiel) und Sprinterin Lisa Gelius (München).

Bei den Badischen Meisterschaften in der Hochschule hielten sich die Karlsruher Erfolge in normalen Grenzen. Schmidt (1:56,9); Blau (MTV) 3000 m Hindernis (10:44,0); Koch (MTV)

Dreisprung (13,22); Geist Hoch (1,80); Wolf (Germania) 52,83 = Platz 12 der Weltrangliste!; Frauen: Motzkat (KTV) Hoch (1,41); Unbescheid (MTV) Kugel (11,37). Es war ein Novum, dass gleichzeitig der Meister im Marathonlauf ermittelt wurde; es war Grimm vom Post SV (4:37:56); er war der Einzige der im Ziel ankam!

<u>Für hiesige Teilnehmer war bei den Deutschen Meisterschaften nichts zu holen</u>- keiner unter den ersten sechs. Hans Schmidt hatte einen so starken Vorlauf erwischt, dass er trotz 1:57,7 nicht ins Finale kam. Kullmann (Jahres-Bestweite 59,55) litt das ganze Jahr durch an einer Verletzung .

Interessant ist ein Blick in die ewige deutsche Bestenliste. Zwei Speerwerfer übertrafen die 70m-Marke: Stöck (73,96) und Weimann (Leipzig) - 73,40. An achter Stelle lag Kullmann (66,64). Blask führte im Hammerwerfen die Rangliste an mit genau 59 Metern vor Hein (Hamburg) 58,77; Karl Wolf nahm Position acht ein (52,90).

Die Stadtstaffel (9. Juli) führte vom Schlossplatz, Zirkel, Wald-, Kaiser-, Karl-Friedrich-Straße, wieder zum Schlossplatz und wurde vom RAD vor dem MTV (mit sechs Mannschaften mit 80 Läufern!) gewonnen.

Der Verein mit der solidesten Basis war der MTV, der sogar eine Sonderklassenmannschaft-die höchste Klasse - stellen konnte. Mit 10.431,96 Punkten belegten die MTVler in Baden die zweite Stelle in der DVM.

Dies war das Jahr in dem beide jüdischen Vereine ihren Betrieb einstellen mussten. Im Turnclub1903, dessen Sportplatz sich an der Hard / Hertzstraße - Nähe KFV-Platz - befand wurde u.a. auch Leichtathletik betrieben. Der SC Hakoah (hebräisch "Stärke") hatte sein Sportgelände im Beiertheimer Feld. Hier favorisierte man Fuß-, und Handball. Beiden Vereinen diente die Josthalle am Ettlinger Tor (wurde abgebrochen, heutiger Standort des Postscheckamtes) als Übungsstätte in den Wintermonaten. 1935 verfügte der Reichssportführer eine Aufnahmesperre, 1937 verloren beide Vereine ihre Sportplätze.

Hans Schmidt und Karl Wolf wurden erneut in die Nationalmannschaft berufen. Während der Durlacher den 800-m-Lauf gegen die Schweiz in Frankfurt gewann, musste sich der hammerwerfende Bäckermeister Olympiasieger Hein beugen. Gegen Belgien lief Schmidt als Zweiter ins Ziel.

Bericht über eine Versammlung der Phönix-Leichtathleten am 12. April 1938.

In der Abteilung herrschte ein strenges Regiment. Wer in die Kampfmannschaft (12 Damen sowie 10 Herren) aufgenommen werden wollte, musste sich per Unterschrift verpflichten, die vorgeschriebenen Bedingungen zu erfüllen. Wer mehrmalig unentschuldigt fehlte, wurde bis zu sechs Wochen ausgeschlossen. Wer den Anordnungen der Trainer nicht folgte, wurde an diesem Abend ausgeschlossen. Alle sind zum freiwilligen Arbeitsdienst verpflichtet! Traingszeiten waren Dienstag/Donnerstag ab 19 Uhr; Sonntag ab 10 Uhr, wenn keine Wettkämpfe stattfanden.

1939

Den Großstaffellauf im Mai- Start und Ziel am Schlossplatz- sah den Reichsarbeitsdienst Durlach in Front vor dem MTV; TH, Polizei SV und Phönix.

Die Vormachtstellung des MTV wurde durch die Meldezahlen zu den Kreismeisterschaften dokumentiert. Mit 159 Aktiven brachte der MTV 100 mehr als der nächste Verein an den Start. Franz Kullmann hatte seine Verletzung überwunden und warf den Speer bei den Badischen Meisterschaften auf die Siegesweite von 65,95. Ebenfalls Meister wurde Hans Schmidt (1:54,5). Am höchsten sprang der für den RAD Durlach startende Preißecker (1,75) - einer der besten württembergischen Hochspringer. Hertha König (geboren 23. September 1918) gewann bei den Frauen (1,44); Gerda Rüßmanns Speer flog am weitesten (32,69).Beide Fünfkampftitel holten sich Karlsruher- Lilli Unbescheid verteidigte ihren Vorjahreserfolg; während Werner Müller (KTV) im Deutschen Fünfkampf (100 m – Weit - Kugel – Hoch – 400 m) die meisten Punkte sammelte (3.222 = Badischer Rekord). Übrigens war Vater Franz Müller einer der herausragenden Sportfunktionäre nach dem Krieg; maßgeblich am Wiederaufbau des Sports in

unserer Stadt beteiligt. Nägele wie auch Wolf wurden vom Mannheimer Greulich (Olympia-Siebter 1936) auf die Plätze verwiesen.

Bei den Deutschen Meisterschaften in Berlin schnitt Unteroffizier Hermann Koch (MTV) am besten ab. Mit Badischem Rekord (14,26) belegte er den dritten Platz im Dreisprung. Trotz Platz zwei im Vorlauf (1:55,7), hinter Harbig, reichte es für Hans Schmidt wieder nicht für den Endlauf, in dem damals nur sechs Läufer standen.

Heinz Prötzner (Reichsbahn Karlsruhe) wurde 3000-m-Vizemeister (8:57,8) bei den Deutschen Junioren-Meisterschaften.

Hermann Koch (geboren 5. Oktober 1914 in Mannheim / gefallen 9. März 1942 Teterina-Ostfront) beendete seinen einzigen Länderkampf in Mailand gegen Italien siegreich (14,63 = Badischer Rekord). Aus italienischen Quellen ging später hervor, dass er nur 14,53 gesprungen war. Es muss sich um einen Übertragungsfehler gehandelt haben, der jahrelang "mitgeschleift" wurde.

Am Montag, 14. September, kurz vor Kriegsbeginn, war die Einweihung der neuen, ziegelroten 400-m-Aschenbahn (fünf Rundbahnen) auf dem MTV-Platz. Beim reichsoffenen nationalen Abendsportfest (dem sogenannten Harbig-Sportfest), verursachten 5000 Zuschauer ein Verkehrschaos. Nach Bezahlung volkstümlicher Eintrittspreise (60 Pfennige, Schüler 25) konnte man die deutsche Mittelstreckenelite, die gerade auf der Wilhelmshöhe einen Lehrgang absolvierte, bewundern. Harbig gewann den 400-m-Lauf in guten 48,3; Hans Schmidt wurde 800-m-Zweiter; auf der 1500-m-Strecke erzielten Stadler (Freiburg) - 4:00,2; Eitel (Esslingen) 4:01,8; Seidenschnur (Kiel) 4:02,6 für damalige Verhältnisse beachtliche Zeiten. Der Deutsche Meister Jakob Scheuring (Ottenau) sprintete 10,9; Nenninger (KTV) belegte Platz zwei (11,1). Greulich war erneut Chef im Hammerwurfring (53,03) vor Wolf (52,04) und Nägele. Hilde Gerschler (Dresden) – die Frau des berühmten Trainers Woldemar, sprang 1,51m hoch.

Einen Vergleichskampf Pforzheim - Karlsruhe gewannen die Vertreter aus der Gauhauptstadt(Männer 82:115 / Frauen 44:55). Koch sprang 14,10; Kulmann siegte zwei Mal (62,79/ Kugel,13,30); ebenso Hertha König (1,50) und die Deutsche Jugendmeisterin Lilli Unbescheid (11,75).

1940

Der Ausbruch des Zweiten Weltkriegs blieb nicht ohne Wirkung auf das Sportgeschehen; die Leichtathletik trat mehr und mehr in den Hintergrund.

Der Kreis IV (Mittelbaden) trug seine Waldlauf-Meisterschaften auf dem KTV-Platz aus; Hans Schmidt trug den Sieg im 3000-m-Lauf davon.

Die Teilnehmerfelder der Badischen Meisterschaften in Mannheim waren klein. Unter den Zuschauern bemerkte man viele Soldaten, die Fronturlaub hatten. Wie Hans Schmidt, der sich zum wiederholten Mal die Landesmeisterschaft sicherte (1:58,8). Mit ausgezeichneten Leistungen kamen Hertha König (1,51) und Lilli Unbescheid zu Meisterehren. Deren Kugelstoßweite (12,54) war so gut, dass sie damit am Saisonende auf Platz drei der Weltrangliste geführt wurde.

Die vielseitige Lilli Unbescheid war auch Badens beste Fünfkämpferin; in der Hochschulkampfbahn gewann sie mit 228 Punkten vor ihrer Klubkameradin Else Stückle (213). Obwohl nirgendwo normale Zustände herrschten wurden im Berliner Olympiastadion, die vom Reichssportführer angeordneten ersten Deutschen Kriegsmeisterschaften ausgetragen. Hans Schmidt, oftmaliger Gegner von Rudolf Harbig, unterlag auch dieses Mal. Harbig wurde Meister, Schmidt belegte Platz fünf (1:57,7).

Beide Sportler haben den unseligen Krieg nicht überlebt. Um die Erinnerung an den untadeligen Sportsmann Hans Schmidt (geboren 26. Juni 1911/gefallen 29. März 1945) wach zu halten, veranstaltete die Turnerschaft Durlach von 1956–1969 das "Hans-Schmidt-Gedächtnissportfest".

Die Männer des MTV holten sich die Badische Mannschafts-Meisterschaft in der höchsten Klasse (Kriegsklasse I) mit 15.079,43 Punkten.

1941

Albert Steinmetz war aus der Versenkung wieder aufgetaucht; er hatte sich der Post SG angeschlossen und bewies mit immerhin schon 32 Jahren noch beachtliche Sprintqualitäten. Bei den Landesmeisterschaften war er Schnellster (10,8) und stand auch in der siegreichen Staffel (44,6) mit Hoerdt, Funk, Schmidt. Die Postler waren weitere dreimal siegreich: 4 x 400 m (Schurt, Reis, Funk, Ullrich) - 3:38,4; 3 x 1000 m (Buck, Schattmann, Ullrich) - 8:14,0; Stabhochsprung - Reis (3,10). Vier Titel steuerten die Frauen bei: Hartmann (Phönix) 200 m; Erna Schilling (MTV - geboren 28. September 1922) - Hochsprung; Gerda Rüßmann-Speerwerfen. Eine großartige Leistung vollbrachte Lilli Unbescheid, die einen neuen Badischen Rekord (13,12) aufstellte,. In der deutschen Jahresbestenliste rangierte nur Gisela Mauermeyer (München) - 13,26 - vor ihr. Lilli Unbescheid wurde auch wieder Badische Fünfkampfmeisterin. Bei den 2. Deutschen Kriegsmeisterschaften in Berlin belegte Steinmetz Platz sechs (11,1).Die gleiche Platzierung erreichte die 3 x 1000-m-Staffel (Beck, Schattmann, Ullrich) der Post SG (8:01,8). Walter Schattmann (geboren 9. November 1920) schied nach einem vierten Vorlaufplatz (Harbig gewann) aus. Die Sprintstaffel wurde im Endlauf wegen Überschreitung der Wechselmarke disqualifiziert. Christian Ochs (MTV) kam als Fünfter (9:50,2) des 3000 m Hindernislaufs ins Ziel. Lilli Unbescheid hatte Pech und kam wegen ein paar Zentimetern nicht in die Entscheidung.

Der Krieg beendete die Laufbahn von Albert Steinmetz, der im Kader für die geplanten Olympischen Spiele 1940 – die bekanntlich ausfielen – stand. 1985 ist der gebürtige (28. Dezember 1909) Heidelsheimer an seinem letzten Wohnort Feuerbach gestorben.

Der Großstaffellauf (17. Mai) mit Start und Ziel Karl-Friedrich-Straß, Schlossplatz weiter zum Adolf-Hitler-Platz, Kaiser-, Waldstraße, endete mit dem Sieg der Post SG vor dem KTV.

Der Städtevergleich Karlsruhe – Rastatt im Hochschulstadion endete mit Siegen der Gauhauptstädter (Männer 97:68 / Frauen 63:25). Beste Resultate: Steinmetz 11,1; Schattmann 1:59,2; Stückle 5,21; Schilling 1,53.

Der traditionelle Vergleich Baden – Elsaß (Lahr, 13. Juli) war eine klare Angelegenheit für die Gastgeber (108:89). Aus Karlsruhe waren Lilli Unbescheid (Sieg im Hochsprung und Kugelstoßen) sowie Steinmetz (11,1-3.) daran beteiligt.

Bei einem Bereichs-Vergleichskampf Elsaß – Baden – Westmark – Württemberg im Tivolistadion zu Straßburg kamen aus Karlsruhe Schmidt, Wernet, und Stückle zum Einsatz.

Albert Steinmetz

geboren: 28.12.1909 Heidelsheim / gestorben1985 Feuerbach

TV Heidelsheim; KFV (1934-1936); Suttgarter Kickers (1937); Eintracht Frankfurt (1938–1940); Post SG Karlsruhe (1941)

Erfolge: Olympische Spiele 1936 200-m-Zwischenlauf disqualifiziert Länderkampf 1937 Deutschland – Österreich 4 x 100 m Deutsche Meisterschaften: 5. (22,2) - 1935; 4. (10,8) -1936; 2. (4x100 m) – 1938, als 4. im Zwischenlauf (1940) ausgeschieden; 6. (11,1) – 1941

1934					6,71	01.09. Karlsruhe
1935	10,6 w	30.06. Baden-Baden	21,8	14.07. Darmstadt		
1936	10,6	28.06. Baden- Baden	21,9	13.06. Karlsruhe		
1937	10,8	08.08. Essen				
1938	10,5	07.08. Dortmund	21,8	07.08. Dortmund		
1939	verletzt					

1940 10,9 15.09. Bad Nauheim 1941 10,8 29.06. Mannheim

Weitsprung-Bestleistung: 6,71 (1.9.1934 Karlsruhe)

1942

Bei den Bezirksmeisterschaften (Bezirk IV Mittelbaden) am 21. Juni im Hochschulstadion fanden neben den Einzelmeisterschaften noch Durchgänge zur Deutschen Mannschafts-Meisterschaft der Karlsruher Fußballvereine statt!!

Der MTV verließ am 12. Juli das Hochschulstadion als erfolgreichster Verein der 3. Badischen Kriegs-Meisterschaften (mit 200 Teilnehmern aus 40 Vereinen die am besten besuchten seit Kriegsbeginn), gefolgt von Post SG und MTG Mannheim. Günther Friedrich (MTV) holte die Titel im Weitsprung (6,80) und 100-m-Lauf (11,0). Der junge MTV-ler (Jahrgang 1924) war ein großes Talent; war Zweiter der Deutschen Jugendmeisterschaften (11,2) und Zweiter mit der Sprintstaffel bei den Europäischen Jugendspielen in Mailand. Friedrich gehörte übrigens zur selben Kompanie wie Rudolf Harbig und ist wie dieser gefallen. Auf den Mittelstrecken lief Christian Ochs (geboren 4. Juni 1914 Reichenbach/dort auch gestorben 30.Dezember 1981) einen Doppelsieg heraus; 1942 war er sechsfacher württembergischer Meister; während seiner Militärzeit war er ab 1940 Gastmitglied bei Schwaben Augsburg.

Weitere Landesmeisterschaften eroberten: 3 x 1000-m-Staffel Post SG (Lösch, Ullrich, Schattmann); Else Stückle im Fünfkampf und Speerwerfen; Hertha König überquerte famose 1,52; 4 x 100 m Post SG-Damen. <u>Die herausragendste Leistung gelang jedoch Lilli Unbescheid, die mit 13,41 einen neuen badischen Kugelstoßrekord aufstellte; weltweit die größte Weite!</u> Gleichwohl man bedenken muss, dass Kugelstoßen für Frauen nicht sonderlich populär war und Ostblock Athletinnen überhaupt noch nicht in Erscheinung traten.

Der Ausgang des Kugelstoß-Wettbewerbs der <u>3. Deutschen Kriegsmeisterschaften</u> war äußerst knapp; Gisela Mauermeyer stieß 13,27 und damit sechs Zentimeter weiter als Lilli Unbescheid. Dem neuen "badischen Stern" traute man daraufhin bald 14 Meter und mehr zu, so war es in der Presse zu lesen. Ausgezeichnet hielt sich Hertha König, die 1,55 übersprang und Fünfte wurde. Zum Vergleich: Den Weltrekord (1,65) hielt Fanny Blankers-Koen (Holland). Hugo Magris (Post SG) wurde im Stabhochsprung (3,70) Vierter..

Den Klubkampf auf dem Postplatz (Ende Juni) gewann Straßburg vor Post SG, SC Pforzheim und Heidelberg.

In der DMM gaben die Postler ebenfalls den Ton an. In Baden standen die Männer in der Kriegsklasse I mit 16.820 Punkten an der Spitze; die Frauen erzielten in Klasse B 1 das zweitbeste Ergebnis (8.385). In der Fachzeitschrift "Leichtathlet" häuften sich die Todesanzeigen; der Krieg forderte immer größere Opfer. Dreispringer Koch blieb im Feld; 1941 Alois Wirth.

Am 26.Februar verstarb Carl-Maria Zeiss, langjähriger treuer Mitarbeiter des Kreises (Kampfrichter, Presse).

Wer war Ernst Lampert? 1932 und 1933 startete er für den KFV. Hier hatte man allerdings keine gute Meinung von ihm. Nach Aussagen von Julius Döring war er charakterlich nicht einwandfrei. Der am 2. Juli 1912 in Homburg/Saar geborene Lampert litt als Kind an Tuberkulose und musste mehrmals operiert werden. Durch den Sport ist er gesund geworden. Der "Wandervogel" der für Elberfeld, Saarbrücken, 1860 München, ASV Köln, WSV Lodz, PSG Lemberg startete, fiel mehrmals wegen Manipulation auf.

Am 17. August 1941 warf Lampert in Litzmannstadt (heute Lodz) 53,35 - Weltrekord. Nur, die Sache hatte einen Haken, weil er nachlassendendes Leistungsvermögen mittels Manipulationen an seinem Diskus auszugleichen versuchte und dabei mehrmals erwischt wurde.

Der Fall Lampert war eines der dunkelsten Kapitel der deutschen Leichtathtletik. Seine regulären Bestweiten 15,98 Kugel (19.6.1938 Ulm), 50,85 Diskus (11.7.1938 Hanau) waren damals

Spitzenweiten; wenn es jedoch darauf ankam, versagte Lampert. 1936 konnte er sich nicht für die Olympischen Spiele qualifizieren, obwohl er zusammen mit Schröder die Weltrangliste angeführt hatte Im Mai hatte er zweifelhafte 52,81 vorgelegt, lediglich 29 Zentimeter unter Weltrekord, eine Weite die zum Olympiasieg gereicht hätte. Bei den Europameisterschaften 1938 schied er schon im Vorkampf aus und belegte nur Platz zwölf (44,38). Er trug elfmal das Nationaltrikot (10 Länderkämpfe, 1 Europameisterschaft); errang drei Deutsche Meistertitel; war ferner mehrmals gut platziert; mit 1860 München wurde er 1937 und 1938 Deutscher Mannschaftsmeister.

1944 meldeten deutsche Zeitungen Weiten von über 15 Metern durch einen gewissen J.S.Bach, erzielt bei kleinen Wettkämpfen in Unterfranken. Hinter dem Pseudonym muss Lampert vermutet werden, der im Vorjahr wegen fortgesetzter betrügerischer Manipulation vom Wettkampfbetrieb ausgeschlossen worden war. Noch einmal erregte Lampert Aufsehen als er am 17./18. August 1946 in Leipzig die Kugel 16,21 stieß und den Diskus 54,20 warf...! Die Kampfrichter im Stadion Probstheida bestanden auf Überprüfung seiner Geräte und ließen dann nur geeichte zu, mit denen er nur 13,45 bzw. 42,54 erreichte; in der damaligen Ostzone Spitzenweiten.

Als er feststellte, dass seine hausgemachten akademischen Titel auch nicht weiterhalfen, wanderte er nach Kolumbien aus, wo er als Nationaltrainer arbeitete. Am 15. Januar 1964 ist er in Cali gestorben.

1943

Obwohl es dem größten Teil der Bevölkerung schlecht ging, gelang es immer noch einigen Sport zu treiben und Meisterschaften zu besuchen.

Die Badischen Waldlauf-Meisterschaften (11. April, Start und Ziel Postplatz, der nahe der Eisenbahnlinie lag) endete mit Siegen der Platzherren Schattmann (Einzel) sowie Schattmann, Locke, Schmitteckert (Mannschaft).

<u>4. Badische Kriegsmeisterschaften Hochschulkampfbahn</u> (27. Juni): Walter Schattmann – 1:59,7; Ochs - 4:14,2; Korte (MTV) - Diskus 39,52; Unbescheid – 12,53; Werner (Post SG)-Speer 35,80. Unbescheid – Fünfkampf (3078,8).

Julis Döring, der die Leitung der Veranstaltung für den erkrankten Gaufachwart Klein übernommen hatte, ließ die Teilnehmer Sonntag, 8 Uhr 30 vor der Tribüne antreten. Übrigens war auch Professor Amberger als Ziel-, und Bahnrichter im Einsatz. Die beste Leistung gelang dem Hochspringer Kurt Weichel (Post Heidelberg), mit badischer Rekordhöhe (1,93), der neuntbesten Höhe eines Deutschen zu diesem Zeitpunkt. Den Abschluss bildete das Endspiel um die Badische Meisterschaft im Frauenhandball, zwischen Phönix und VfR Mannheim, (2:9).

Noch einmal traf man sich in Berlin zu den Deutschen Meisterschaften (24. Juli), ehe für die nächsten beiden Jahre eine Pause eintrat. <u>Lilli Unbescheid gelang der große Coup; sie holte den Meistertitel (12,82).</u> Christian Ochs (für Schwaben Augsburg) belegte im 3000 m Hindernislauf Platz sechs (9:54,6) Hugo Magris (Post SG) übersprang mit dem seinerzeit gebräuchlichen Bambusstab 3,70 - das war die Vizemeisterschaft. 1939 war er DM-6; 1940-4; 1941-6.;1942-4; 1943 – 2; 1948 – 3...

Magris (geboren 10. März 1912 / gestorben 4. November 1978 in Stuttgart) zählte viele Jahre zur deutschen Stabhochsprungelite; war von 1935 – 1978 Mitglied der Stuttgarter Kickers und startete 1942 und 1943 ebenfals für die Post-Sportgemeinschaft Karlsruhe. Von 1939 bis 1943 sowie 1949 war er siebenmal unter den besten Sechs bei Deutschen Meisterschaften.. Seine Besthöhe (3,85) erreichte am 14. Juli 1940 in Stuttgart.

Wie miserabel, im Vergleich zu heute die Trainingsmöglichkeiten besonders über Winter gewesen sein müssen, veranschaulicht folgende Pressenotiz:" Die Karlsruher Leichtathleten schätzten sich glücklich, dass sie in der Festhalle jeden Dienstag von 19 bis 20,30 Uhr die Möglichkeit hatten ein Gemeinschaftstraining durchzuführen."

1942 und 1943 fielen die Stadtstaffeln aus.

Am 30. Mai fand im Hochschulstadion das "Südwestdeutsche Leichtathletiktreffen" anlässlich des 15-jährigen Bestehens der Post SG statt. Magris (3,50) sowie Lilli Unbescheid (12,56) zeigten die besten Leistungen.

1944

Die Badischen Waldlaufmeisterschaften (23. April) auf dem Gelände der Post SG wurden zu einem durchschlagenden Erfolg für die Einheimischen, die den Waldlauf seit Jahren pflegten. Beerhorst gewann den Einzeltitel und zusammen mit Schattmann und Eberhard auch die Mannschaftswertung.

Erstaunlich, dass immer noch Veranstaltungen stattfinden konnten: Am 24. Juni die Kreis-Gruppenmeisterschaften der Kreise Karlsruhe und Bruchsal. Die meisten Sieger stellte die Post SG; zu erwähnende Resultate erzielten Lilli Unbescheid (12,33) sowie die Hochspringerin Schilling (1,45).

Die <u>5. Badischen Kriegsmeisterschaften</u> am 8. Juli wiederum in der Hochschulkampfbahn standen unter Leitung des Gaufachwartes Kuhnmünch. In Anbetracht der allgemeinen Lage waren die Meldezahlen noch beachtlich. Unter den zahlreichen Zuschauern bemerkte man Vertreter der Stadtverwaltung; Wehrmacht und RAD. Die Titelsammlung der Karlsruher fiel bescheiden aus: Schattmann - 2:00,7; Ochs - 4:13,8; Unbescheid – 12,32 und Fünfkampf-(Austragungsort war Lahr); Werner – 35,16 (Speer). <u>Die Deutschen Meisterschaften fielen wegen totaler Kriegsführung aus.</u>Der Großstaffellauf (4. Juni) rund um den Schlossplatz als Abschluss des Reichssportwettkampfes der HJ, war eindeutig eine wehrsportliche Veranstaltung., was die Klasseneinteilung beweist: HJ; Luftwaffenhelfer HJ; DJ-Führer und Jungvolk.

Wie man noch Durchgänge zur Mannschafts-Meisterschaft organisieren konnte, erscheint rätselhaft. Jedenfalls weist eine Auflistung in der letzten Ausgabe der Fachzeitschrift "Leichtathlet"-Nr. 17/18 vom 21. September 1944 folgende Ergebnisse der Post SG aus: in der deutschen Kriegs-Vereinsmeisterschaft in Klasse I konnte sich die Post SG (12.027,08 Punkte) nicht unter den ersten 25 platzieren. Die Frauen (Klasse A - 13.342,00) nahmen Rang 17 ein.

1946

Als der Krieg endlich vorüber war atmeten die Menschen auf. Nach der Kapitulation herrschten überall im Lande unglaublich chaotische Zustände. Viele Großstädte waren fast vollständig zerstört, was an einem Beispiel deutlich wird. Köln hatte ursprünglich 730.000 Einwohner; nach dem Zusammenbruch lebten gerade noch 40.000 in notdürftig reparierten Häusern, Kellern und Hütten. Aus den Ostgebieten strömten Millionen Vertriebene und Flüchtlinge in die Westgebiete. Zur Wohnungsnot kam noch Hungersnot. 3,5 Millionen Soldaten waren gefallen; sechs Millionen gefangen oder verschleppt. Vier Millionen Zivilpersonen kamen durch direkte Kriegseinwirkung oder Flucht um. Unser Land stand vor dem totalen Ruin.

Unter diesen Voraussetzungen musste man die <u>Situation im Sport sehen; sie schien hoffnungslos.</u> Wenige nicht zerstörte Turnhallen dienten als Flüchtlingslager; viele Sportplätze waren zerbombt und verwildert; Sportgeräte, Klubhäuser waren verbrannt. Es war nur verständlich, dass die Bevölkerung wahrlich andere, überlebenswichtige Probleme zu lösen hatte, als sich um Sport zu kümmern. Trotz allem, man kann es als Wunder bezeichnen, brachten viele den Mut und die Energie auf einen Neuanfang zu wagen.

<u>In der Fächerstadt geschah dies am 16. Juni - an einem Sonntagvormittag</u>. Auf dem noch einigermaßen intakten KTV- Platz im Hardtwald organisierte man die ersten Leichtathletik-Wettkämpfe nach dem Krieg. Folgende Vereine beteiligten sich an den <u>Kreismeisterschaften</u>: KTV, MTV, Phönix, KFV, ASV Durlach, TV Rüppurr, SV Ettlingen. Die beste Tagesleistung

ging auf das Konto von Werner Nenninger (KTV, 100 m - 11,5. Karl Wolf beförderte den Hammer auf genau 48 Meter.

Die Sportberichterstattung in den Tageszeitungen war noch dürftig. Montags erschien keine Zeitung; der Sport vom Wochenende nahm am Dienstag gerade eine halbe Seite ein.

<u>Die ersten badischen Titel nach dem Krieg wurden im Frühjahr im Waldlauf in Pforzheim vergeben</u>. Kurt Beerhorst (KTV) entschied den 4-km-Lauf zu seinen Gunsten und sicherte zusammen mit Burghard Sprenger und Wilhelm Borgsen für den KTV noch den Mannschaftserfolg.

Am 14. Juli traf man sich auf dem KTV-Platz zu den ersten Badischen Meisterschaften. Eigentlich nur nordbadische, weil Nordbaden amerikanische Zone und Südbaden französische noch getrennt waren. Das Meldeergebnis (300 Teilnehmer aus 50 Vereinen) war beachtlich. Der KTV schnitt am besten ab und stellte folgende Sieger: Nenninger - 11,5 Beck - 23,8; 4 x 100 m - 45,8; Geist - 1,75; Nenninger - 6,67; Wolf - 42,48; Hilde Gänzle – 1,40. Lilli Unbescheid holte für Phönix zwei Siege (Kugel - 12,59 / Diskus – 33,90).

Beim Städtevergleich Pforzheim-Karlsruhe (29: 45) stieß Lilli Unbescheid die Kugel auf die europäische Jahresbestweite von genau 13 Metern. Am Jahresende belegte sie damit Platz vier in der Europa-, und Weltrangliste.

Bei den Europameisterschaften in Oslo musste man zum Gewinn der Goldmedaille 14,16 stoßen; 12,84 reichten für Silber. Leider war deutschen Sportlern die Teilnahme an internationalen Meisterschaften und Wettkämpfen noch nicht wieder erlaubt.

Zum 100-jährigen KTV-Jubiläum waren u.a. auch die Leichtathleten beteiligt. Den Klubkampf der damals starken Vereine Eintracht Frankfurt und Stuttgarter Kickers gewannen die Schwaben überlegen.

Ein Beitrag zum Jubiläum war der Großstaffellauf (18. August), der diesen Verlauf nahm: Start am Konzerthaus, Mathy-, Karl-, Kaiserstraße, Marktplatz, Karl-Friedrich-, Ettlinger Straße, Festplatz. Damit wollte man an die Tradition der Großstaffelläufe anknüpfen. Leider verschwanden die Läufe bald vom Terminkalender.

Nachdem 1944 und 1945 die Deutschen Meisterschaften ausfallen mussten war es in diesem Jahr wieder so weit. Heute kann sich niemand mehr vorstellen, mit welchen Schwierigkeiten, ja Strapazen es verbunden war nach Frankfurt zu kommen. Eingeschränkte Reisemöglichkeiten, total überfüllte Züge, Zonengrenzen mussten passiert werden (mit Passkontrollen!), einige kamen sogar per Fahrrad.

Ergebnisse waren da eigentlich Nebensache; das Wichtigste war, sich wieder zu treffen.

<u>Lilli Unbescheid</u> wurde zum zweiten Mal Meisterin (12,56). Bäckermeister Wolf aus der Karlstraße belegte Rang drei (48,83); Hilde Gänzle überquerte die Latte bei 1,45 - Platz vier; Werner Nenninger war fünftbester Sprinter (11,2). Alles in allem für Karlsruhe eine erfreuliche Ausbeute.

<u>Eine beliebte Wettkampfform waren Städte-, und Ländervergleichskämpfe</u>. Gegen Bayern, Württemberg, Hessen und (Nord) Baden in München vor 6000 Zuschauern, konnten auch die sehr guten Leistungen von Nenninger (Sieger mit 10,8 und 6,85) sowie Karl Wolf (48,17-Zweiter) nichts am letzten Platz der Badener ändern.

Es wurde bekannt, dass <u>Otto Faist im Alter von 43 Jahren in russischer Gefangenschaft gestorben war</u>. In den 20er Jahren gehörte er zur Phönix-Sprintelite; später genoss er als Fußballtrainer einen hervorragenden Ruf, als er mit Schalke 04 dreimal Deutscher Meister (1939 / 1940 / 1942) werden konnte.

1947

Mit der Leichtathletik ging es bergauf. Die Einweihung (15.Juni) des FSSV – Parkringstadions kam da gerade zur rechten Zeit. <u>Der KTV untermauerte seine Zugehörigkeit zu den besten</u> deutschen Klubs; in der DMM sogar zu den zehn besten.

Da war es keine Frage, dass der Verein auch bei den Badischen Meisterschaften erneut den Ton angab . Unter den sieben Titelgewinnern befand sich auch der in Sportlerkreisen bekannte Heinz Strube (KTV). In den 50er Jahren war er Kapitän der recht erfolgreichen KSC – Basketballer; den TC Rüppurr half er mit aufzubauen; 13 Jahre Bundesliga sind ihm mit zu verdanken.

Der zweite Karlsruher, nach Nenninger, der die 100 Meter unter elf Sekunden sprintete, Werner Müller (1920 – Januar 2008), war auch Schnellster bei den "Badischen"(10,9); Die weiteren Meister: Nenninger - (22,5); Kern – 400 m (53,8); Strube – 110 m Hürden (19,4); KTV – 4 x 100 m (44,5); Beck - 6,37; Wolf - 52,19; Anni Binder (MTV) - Kugel 9,90; Margarete Berger (Phönix) - Speer (32,12).

Die Deutschen Meisterschaften fanden im Müngersdorfer Stadion zu Köln statt. Es grenzte an ein Wunder, dass 800 Teilnehmer in der total zerstörten Stadt untergebracht werden konnten. Die beste Karlsruher Platzierung erreichte Karl Wolf, der als Dritter mit 50,11 allerdings unter seinen Möglichkeiten blieb. Müller (geboren 1920 - gestorben Januar 2008) schied im Zwischenlauf aus (11,1); Konrad Kern lief im Zwischenlauf die zweitschnellste Zeit (49,7); im Endlauf verließen ihn die Kräfte, sodass er mit Platz sechs (50,8) zufrieden sein musste. Die KTV-Sprintstaffel Reiß – Müller - Beck- Nenninger) hatte man etwas weiter vorne erwartet als auf Platz fünf (43,6). Achtbar schlug sich Werner Beck (geboren 26. Juli 1927) als 200-m-Fünfter (22,5). Der zur deutschen Marathonelite zählende Wilhelm Borgsen (KTV), geboren am 26. Juni 1909 in Köln lief als Siebter über die Ziellinie. Allerdings war er verletzt ins Rennen gegangen, weshalb er seine vorher erzielten 2:40 Stunden nicht erreichte. Man muss darauf hinweisen, dass er schon vor dem Krieg (für den PSV Berlin) bei Deutschen Meisterschaften sehr gut platziert war:1936 – 4. 1938-3. / 1940 - 5. / 1941 - Deutscher Meister und Rekord (2:33:30,8).

Am 24. August umsäumtem 5000 Zuschauer den bestens hergerichteten KTV-Platz bei einem Vergleichskampf der Länder der US-Zone. Bayern gewann (171 Punkte) vor Hessen (148,5); Nord-Württemberg (116,5) und Nordbaden (111). Am Start waren bekannte Asse wie Ulzheimer, Eberlein, Marktanner, sowie Hochspringsieger (1,87) Ludwig Koppenwallner, dem späteren langjährigen Sportchef der Süddeutschen Zeitung. Den Ehrenpreis für die beste Tagesleistung erhielt Karl Storch (Fulda), mit 56 Metern im Hammerwerfen vor Karl Wolf (53,31). Hugo Magris (vor dem Krieg bei Post SG) holte für Württemberg die Siegpunkte im Stabhochsprung.

Im November wurde in Unteröwisheim die erste Wahl eines Vorstandes des <u>Deutschen Leichtathletik-Ausschusses</u> durchgeführt. <u>Der DLA ist sozusagen der Vorgänger des DLV gewesen</u>. Erwähnenswert auch deshalb, weil <u>Julius Döring</u> zum Sportwart gewählt wurde. Döring hat sich höchste Verdienste um die Leichtathletik erworben von der untersten bis zur höchsten Ebene; er war einer der Baumeister der deutschen Nachkriegs-Leichtathletik.

Den Großstaffellauf "rund um den Stadtgarten" am 26. Oktober gewann der KTV.

<u>Lilli Unbescheid</u> (geboren 30. Januar 1921 Karlsruhe) konnte infolge einer Knieverletzung so gut wie nicht mehr trainieren; ihre sportliche Laufbahn war praktisch zu Ende. Sie war eine vielseitige Sportlerin, außer Kugelstoßen und Diskuswerfen erzielte sie auch im Mehrkampf sehr gute Resultate. Sie spielte Faustball; Ringtennis und sehr erfolgreich Handball.1947 errang sie in Frankfurt mit Phönix die Süddeutsche Vizemeisterschaft im Feldhandball. In diesem Spiel zog sie sich die Knieverletzung zu, die zum Aufhören zwang.

Lilli Unbescheid: Laufbahn und Leistungsentwicklung

geboren: 30. Januar 1921 Karlsruhe / Vereine: MTV; ab 1946 FC Phönix

gestorben: 18. April 2003 Karlsruhe

1938: DM-Zweite, Jugend (11,37)

1939: Deutsche Jugendmeisterin (12,06)

1942: Deutsche Vizemeisterin (13,21)

1943: Deutsche Meisterin (12,82)

1946: Deutsche Meisterin (12,56)

Badische Meisterschaften: Kugelstoßen (7); Diskuswerfen (1); Fünfkampf (5)

Bestleistungen: Diskuswerfen (36.50) - 19. Juli 1942 Karlsruhe

Fünfkampf (265 P.) - 19. Juni 1938

1938	(17)	12,13	?	
1939	(18)	12,61	16.07.	Karlsruhe
1940	(19)	12,54	21.07.	Manheim
1941	(20)	13,12	29.06.	Mannheim
1942	(21)	13,41	12.07.	Karlsruhe
1943	(22)	12,82	25.07.	Berlin
1944	(23)	12,32	09.07.	Karlsruhe
1946	(25)	13,00	04.08.	Pforzheim
1947	(26)	12,62	08.06.	Karlsruhe
1949	(28)	11,62	26.06.	Pforzheim

1948

Die Olympischen Spiele in London beanspruchten das größte Interesse in diesem Jahr. Leider war deutschen Sportlern der Start verwehrt; zu schade, wenn man z.B. das Hammerwerfen betrachtet. Die Goldmedaille holte der Ungar Imre Nemeth (56,07); Karl Wolf hatte eine Leistung von 56,12 dagegenzusetzen.....

Die Bilanz der Karlsruher bei den "Badischen" war mit vier Titeln mäßig. Beck - 6,56; Hanfried Örtel (aus Simmern stammend, studierte an der TH und war für den KTV startberechtigt) Stabhoch - 3,70; Gerda Findeisen – 1,43 und Cuntz – Weit (4,92) waren für Phönix erfolgreich. Karl Wolf glänzte bei den Deutschen Meisterschaften; obwohl er sich auf 55,17 steigerte wurde er vom ewigen Widersacher Karl Storch (Fulda) um fünf Zentimeter besiegt.

Bei einem Sportfest auf dem KTV-Platz machte ein gewisser <u>Heinz Fütterer (SV Bietigheim)</u> auf sich aufmerksam, als er im 100-m-Lauf der männlichen Jugend 12,1 erreichte.

In diese Jahr fiel die Wiedergründung der Leichtathletik-Abteilung des FC Phönix, das Werk von Professor Robert Suhr.

Anfang Februar leitete der "Vater der deutschen Hammerwerfer" Sepp Christmann auf dem KTV-Platz einen Lehrgang. In der Einladung wurde darauf hingewiesen: die Verpflegung ist selbst mitzubringen!

Unter Tatkräftiger Mithilfe eines Durlacher Bauunternehmers wurde das Turmbergstadion mit 400-m-Aschenbahn eröffnet; eine Pioniertat für die damals so entbehrungsreiche Zeit.

1949

In unserer Stadt waren die Aktiven des KTV immer noch führend, was die Badischen Meisterschaften (KTV-Platz 16./17. Juli) bewiesen. Die im übrigen von Julius Döring bei herrlichem Wetter flott abgewickelt wurden. Zwei Leistungen wurden besonders erwähnt: Karl Wolf schleuderte den Hammer 54,31 und der 36-Jährige Christian Ochs (KTV) legte die 5000 m in 16:19,4 Minuten zurück. Der KTV stellte noch weitere Meister: Kern - 51,3; Preschany – 800 m (1:57,6); Nagel - 10.000 m (36:16,0); Werner Engelberger - 1,74; Beck - 6,66; Frauen: Hella Hettich - Diskus (36,87); Gloede, Eichholz, Zimmermann, Cuntz – 4 x 100 m (54,4); für den FC Phönix: Findeisen - 1,45; Unbescheid - 11,62; Pape – Speer (33,16).

Es war unverkennbar, dass Phönix auf dem Vormarsch war; für den Robert Suhr in Zusammenarbeit mit Helmut Häfele (als Jugendlicher selbst eine guter Sprinter 11,1 / 50,1) verantwortlich waren. Den Stamm der Mannschaft bildeten Studenten der TH .

<u>Karlsruher Studentensportler</u> kamen dann auch bei den Deutschen Hochschulmeisterschaften zu Titelehren; Hanfried Örtel übersprang 3,72; die beiden Lörracher Günther Preschany (KTV) - geboren 30. August 1924 - und Dengler (Phönix), 11. Juni 1925 - halfen mit die 3 x 1000-m-

Staffel siegreich zu beenden. Hans Dengler war Mitglied der deutschen 3 x 1000-m-Staffel, die Studenten-Weltmeister wurde.

Der Hochschulsport blühte auf, nachdem 1946 das Hochschulstadion von den Amerikanern freigegeben wurde. Erstmals fanden Hochschulmeisterschaften statt, mit Beteiligung von 17 studentischen Vereinigungen.

Beim ASV Agon (der bereist 1953 wieder aufgelöst wurde) verdiente sich Lothar Knörzer erste Sporen; auf der Mittelstrecke wurde er badischer Jugend-Waldlaufmeister. Agon gewann durch Waltraut Heppes sowohl die Einzel-, als auch die Mannschaftswertung (Heppes, Dörr, Deck.) Der KTV mit Beerhorst, Ochs, Sprenger gewann die Mannschaftswertung der Männer.

In diesem Jahr hängte Kurt Beerhorst (8.Juni 1920 Dortmund/15. Mai 1990 Karlsruhe) seine Rennschuhe an den Nagel. 1941 trug er das Trikot von OSV Hörde und erreichte 1:59,2 / 4:08,2 - wahrscheinlich seine Bestzeiten. Danach startet er für Eintracht Braunschweig, wo er mit Rudolf Harbig trainierte. 1946 zog er nach Karlsruhe. Hier machte er sich auf regionaler Ebene (acht badische Titel Einzel/Mannschaft) einen Namen als Waldläufer; zunächst bei der Post SG, dann beim KTV. Sein zuletzt ausgeübter Beruf war Gastwirt; danach reiste er in der ganzen Welt umher.

Alles wurde überstrahlt von Karl Wolf, der bei den Deutschen Meisterschaften mit der Weltklasseweite von 55,88 erstmals den Titel (vor Storch - 54,64) im Hammerwerfen gewann. Der Bäckermeister, der in unserer Stadt mit fast südländischer Begeisterung empfangen wurde, steigerte sich später noch auf 56,38, was ihm Platz sechs in der Weltrangliste einbrachte.

Wolf stammte aus Ladenburg; zog nach Karlsruhe, trat der Spvgg Germania bei und betätigte sich zunächst als Ringer. Hammerwerfer wurde er durch Zufall, nachdem ihn Karl Nägele 1934 zu einem Lehrgang der Olympiakandidaten zur Sportschule Wilhelmshöhe mitnahm. Wolf war neugierig, was da oberhalb Ettlingen passierte; er nahm den Hammer, probierte und kam auf Anhieb 42 Meter. Sepp Christmann, der die Deutschen zur Weltklasse geführt hatte, sah natürlich sofort, was für einen Rohdiamanten er vor sich hatte. Die Karriere des 22-jährigen Karl Wolf begann.

Für die Deutsche Leichtathletik ist der 12. November ein historisches Datum. Im Münchner Rathaus wurde der DLV neugegründet; Dr. Max Danz zu seinem 1. Vorsitzenden gewählt. Bei einer Frühjahrstagung des badischen Verbandes wurde für den kürzlich plötzlich verstorbenen Georg Amberger eine Gedenkminute eingelegt. Er war ein erstklassiger Athlet, Trainer und Pädagoge der sich in besonderer Weise um die Leichtathletik verdient gemacht hat. In diesem Jahr erfolgte die Wiedergründung des Post-Sportvereins, nachdem die Sportanlagen im Krieg total zerstört und der Verein von den Besatzungsmächten aufgelöst worden war. Das Gründungsdatum, einschließlich Leichtathletik-Abteilung, geht ins Jahr 1927 zurück.

1950

Die Leichtathleten, als erster Sportverband in Baden, gingen mit gutem Beispiel voran und veranstalteten echte <u>Badische Meisterschaften – Nord und Süd gemeinsam</u>.

Christian Ochs, der 1951 mit dem Wettkampfsport aufhöre, holte seine letzte Badische Meisterschaft. Im Waldlauf (2. April in Altschweier), mit Läufern aus Nord-, und Südbaden, gewann er zusammen mit seinen KTV-Kameraden Nagel und Sprenger die Mannschaftswertung.

Die Karlsruher Erfolge bei den ersten Gesamtbadischen Meisterschaften in Heidelberg waren bescheiden. Hans Dengler gewann die 800 m (1:57,8), Wilma Pape das Speerwerfen (35,93) und das Ass der Karlsruher Leichtathleten Karl Wolf schleuderte den Hammer 55,24 m weit.

Bei den ersten Süddeutschen Meisterschaften nach dem Krieg (letztmals 1933) in Nürnberg traten hiesige Athleten nicht in Erscheinung; Wolf nahm überhaupt nicht teil.

Neckarstadion Stuttgart - zum 50. Mal Deutsche Meisterschaften! Das Duell Wolf gegen Storch endete dieses Mal so: Meister Storch - 56,05 ; Zweiter Wolf - 55,77. Hanfried Örtel holte seine erste Meisterschaft (3,90), allerdings für Rot-Weiß Koblenz.1952 wurde er mit genau vier Meter nochmals Meister. Für RW Lörrach liefen Preschany und Dengler in der 3 x 1000-m-Staffel als Fünfte ins Ziel.

Örtel trug sich auch bei den Studenten-Meisterschaften in die Siegerliste ein (3,80).

Im übrigen profitierten die Vereine von der damaligen Regelung, dass Studenten während des Semesters für einen Verein am Ort der Hochschule; in den Semesterferien für den Heimatverein startberechtigt waren.

In Brüssel fanden die <u>4. Europameisterschaften</u> statt, leider noch immer ohne Deutsche. <u>Sowohl Storch als auch Wolf wären nicht ohne Chance gewesen</u>. Der Norweger Strandli gewann mit 55,71, eine Weite, die beide Deutschen drauf gehabt hätten.

Zum Glück bahnten sich erste Kontakte zum Ausland an. Schwedische Spitzenkönner starteten in Deutschland; deutsche u.a. in Mailand, wo der Hammerwurf-Wettbewerb mit einem Weltklasseresultat endete: Taddia (Italien) 59,17 (zweitbester Wurf weltweit) vor Storch 58,40 und Wolf 55,90.

Am Saisonende hatte die Weltrangliste folgendes Aussehen: Nemeth (Ungarn) - 59,88= Weltrekord; Taddia - 59,17; Storch 58,68 - Platz sechs Wolf 57,41.

Apropos Weltrangliste: in der ewigen Liste der besten Kugelstoßerinnen lag Lilli Unbescheid (13,41-1942) noch auf dem guten 17. Rang.

Die Stadtstaffel (15. Oktober) - Rund um den Schlossplatz - sah Phönix siegreich. Man muss es bedauern, dass Großstaffelläufe heutzutage nicht mehr durchgeführt werden.

Auch dies war einmal möglich: "Fußball und Leichtathletik stehen wieder Seite an Seite! Sie waren zu allen Zeiten gute Freunde, auch teilweise organisatorisch vereint. Leichtathletik ist der natürliche Ergänzungssport des Fußballers." So stand es geschrieben in der Fachzeitschrift "Leichtathletik" anlässlich des Endspiels um die Deutsche Meisterschaft in Berlin. In der Halbzeitpause, auch vor dem Spiel ging die deutsche 800-m-Elite sowie Staffeln an den Start. Das war in den 60er Jahren auch im Wildparkstadion möglich- leider mittlerweile längst nicht mehr!?

1951

In der Karlsruher Leichtathletik ging es nunmehr ständig bergauf. Die Aktiven mit dem Phönixadler auf der Brust traten ihren Siegeszug an. Auch weil einige Spitzenkräfte von auswärts hinzukamen, wie z.B. Richard Lehmann (VfL Konstanz) 1950 Sechster der deutschen 1500-m-Meisterschaft oder Arno Boger (TV Pforzheim)1949 DM-Dritter (22,9) und 100-m-Fünfter (11,1). Und Heinz Fütterer, der Fischersohn aus Illingen bei Rastatt (geboren 14. Oktober 1931), der schon mit zehn Jahren Leistungen zeigte, die seine hohe Veranlagung für die Leichtathletik verrieten (60 m 7,9/Weit 4,60). Zunächst galt jedoch seine Liebe dem Fußballspiel, bis man ihn mit 16 Jahren überreden konnte an einem kleineren Wettkampf teilzunehmen. Barfuß laufend schlug er in einem 100-m-Lauf seine älteren Gegner. Ein Jahr später stoppte man ihn bereits mit 12,0 - erneut barfuß! Lorenz Hettel, vom benachbarten SV Bietigheim erkannte natürlich sofort, was für einen ungeschliffenen Edelstein er da gefunden hatte. Hettel gelang es, dem jungen Heinz die Lauferei schmackhaft zu machen und ein systematisches Training aufzunehmen. Trotz hoher beruflicher Beanspruchung; in aller Frühe

musste er mit seinem Vater hinaus auf den Rheinstrom, wo es galt hart mit anzupacken, um die schweren Netze einzuziehen.

Als unbekanntes Talent schickte man ihn 1949 zu den Deutschen Jugendmeisterschaften nach Braunschweig. Zu gerne hätte er den 100-m-Lauf gewonnen, was jedoch nicht gelang. Die ersten Vier wurden mit 11,2 gestoppt- Fütterer musste mit Platz drei zufrieden sein. So nebenbei nahm er noch am Weitsprung teil, den er überraschend mit 6,45 gewann!

1950 stand unter einem ungünstigen Stern, weil er unter Verletzungen zu leiden hatte. Zunächst wiederholte er die 10,9 vom Vorjahr (Jahresbestzeit für Jugendliche - damals eine Sensation in Deutschland) und lief bei den Badischen Junioren-Meisterschaften auf Anhieb 200 m in 22,5. Unmittelbar danach verletzte er sich so sehr, dass die Saison für ihn gelaufen war.

1951 trat eine entscheidende Wende im Leben des 20-Jährigen ein. Robert Suhr nahm ihn zunächst unter seine Fittiche, ehe Helmut Häfele Trainer und Abteilungsleiter ab 20. April 1952 übernahm .Gleichzeitig zog er nach Karlsruhe und begann eine kaufmännische Lehre beim Badenwerk.

Anfang Juni ging der neue Stern am Sprinterhimmel auf. 10,4 Sekunden (europäische Jahresbestzeit) beim internationalen Sportfest in Oberhausen (im Endlauf 10,7 –1.) deuteten an, dass der Anschluss an erfolgreiche Vorkriegsjahre des deutschen Sprints (Körnig, Houben, Scheuring) hergestellt werden könnte.

Bei den "Badischen" in Lörrach hieß der Sieger selbstverständlich Fütterer (10,8). Ferner gewannen: Lehmann (1:56,8 / 4:05,6)); Müller (16,3); Boger, Schmeißer, Lehmann, Pavlik – 4 x 400 m (3:27,9); Wilma Pape- Kugel (11,23) und Speer (36,27).

Bei den "Süddeutschen" musste sich Fütterer dem Münchner Peter Kraus zeitgleich in 10,6 beugen. <u>Karl Wolf zog es vor bei Rasenkraftsport-Meisterschaften in St. Georgen zu starten.</u> Wolf brachte es für Germania auf <u>18 deutsche Meisterschaften (Einzel/Mannschaft).</u>

Der 38-Jährige Wolf befand sich in der Form seines Lebens, das bewiesen seine 58,85 (Jahres-Weltbestleistung / Badischer Rekord und lediglich 15 Zentimeter hinter dem Deutschen Rekord)!

Die beiden Karlsruher Asse waren für die Deutschen Meisterschaften im Düsseldorfer Rheinstadion bestens gerüstet. Gleich bei seinem ersten Auftritt bei nationalen Titelkämpfen wurde <u>Fütterer schnellster Sprinter</u>, wobei er allerdings hart kämpfen musste, um in 10,8 die zeitgleichen Kraus und Zandt auf die Plätze zu verweisen. Da wollte <u>Karl Wolf</u> nicht hinten dranstehen und <u>entschied dieses Mal den Zweikampf gegen Storch mit 56,96 zu 55,41 zu seinen Gunsten</u>. Als am Ende der Meisterschaftstage der <u>Rudolf- Harbig-Preis</u> (den jedes Jahr ein verdienter und würdiger Athlet/Athletin erhält) verliehen wurde, war Wolf zunächst ahnungslos. Weil seine Koffer abreisefertig im Hotel standen und er sich nicht in Zivilkleidung vorstellen wollte, musste in aller Eile ein passender Trainingsanzug besorgt werden, was unmöglich war. Es schien, als sei der weißhaarige alte Kämpe doch aus dem geliehenen Anzug etwas herausgewachsen. Der Freude über die Ehrung tat das allerdings keinen Abbruch.

Drei andere Phönix-Aktive konnten sich unter den Besten platzieren: Arno Boger 200-m-Fünfter (22,3); Lehmann 1500-m-Sechster (3:53,6 – Badischer Rekord – schneller ist er nie mehr gelaufen); und Hans Müller, im Zehnkampf ausgezeichneter Vierter (5.851 Punkte), womit er auch gleichzeitig Deutscher Hochschulmeister wurde.

Ende September wurde die renovierte Aschenbahn des Phönixstadions übergeben. 2000 Zuschauer waren beim ersten Sportfest nach dem Krieg gekommen und hätten beinahe einen neuen deutschen Stabhochsprungrekord des Pforzheimer Julius Schneider, der mit 4,10 siegte, miterlebt.

Anfang des Jahres fand in der Holzhalle auf dem Festplatz das "1. Karlsruher Hallensportfest" statt. Bei niedrigen Temperaturen und äußerst einfachen Bedingungen.

Das Spätjahr war die Zeit der Länderkämpfe. Beide Karlsruher Asse waren beim ersten Nachkriegstreffen auf fremden Boden dabei, als Deutschland in Stockholm die seinerzeit starken Schweden 100:112 besiegen konnte. Fütterer, erwischte im 100-m-Lauf einen Bombenstart, lag nach 40 Meter deutlich in Front, als er plötzlich humpelte und sich an den rechten Oberschenkel fasste. Mit einer Energieleistung erreichte er weit abgeschlagen das Ziel, um noch einen Punkt für die Wertung zu retten. Die Verletzung war so schwer, dass sie die Vorbereitungen auf die olympische Saison stark beeinträchtigte und letztendlich die Teilnahme in Helsinki unmöglich machte.

Wolf belegte hinter dem Jahresweltbestleistung (58,89) werfenden Storch Platz zwei (54,95). In Bern gewann Deutschland gegen die Schweiz (Lehmann auf Platz zwei - 3:59,7), während auch der dritte Vergleich gegen Italien in Stuttgart überlegen gestaltet wurde. Fütterer fiel aus; Wolf (55,81) ließ Taddia (55,59) knapp hinter sich.

Wie gut die Karlsruher waren, zeigt der Blick auf die <u>Weltrangliste</u>: Bailey (Großbritannien) war schnellster 100-m-Sprinter (10,2) , <u>Fütterer (10,4) auf Rang fünf!</u> Im Hammerwerfen führte Storch (58,89) vor Nemeth (58,87) <u>und Wolf (58,85!</u>) Gerda Findeisen finden wir im Hochsprung (1,55) an Position 26.

1952

<u>Das war ein ereignisreiches Jahr, mit den Olympischen Spielen als Höhepunkt.</u> Deutsche durften erstmals nach dem Krieg wieder starten, was die Karlsruher Asse beflügelte. Vor allem für <u>Karl Wolf</u> rückte der Traum Olympiateilnahme in greifbare Nähe, da er bei den Kreismeisterschaften den Hammer auf <u>58,56 (Jahresweltbestleistung</u>) wuchtete.

Bei den Badischen Meisterschaften im Hochschulstadion (2000 Zuschauer), bei herrlichem Wetter, auf bestens hergerichteten Anlagen wurden glänzende Leistungen erzielt, darunter fünf Landesrekorde. Wolf, der sich in Superform befand, holte den Titel (57,99) und muss gemerkt haben, dass er an diesem Tag noch mehr drauf hatte. Ein zweiter Wettbewerb wurde angesetzt, bei dem tatsächlich die Steigerung gelang. 58,91 wurde gemessen (erneut Jahresweltbestweite) und nur noch neun Zentimeter fehlten zum Deutschen Rekord.

Wolf hat später nie mehr weiter geworfen; bis heute steht die Leistung als Kreisrekord....!

<u>Heinz Fütterer</u> war nach schwieriger Verletzung (Bein drei Wochen in Gips - Ende Mai aus dem Krankenhaus entlassen) <u>wieder im Kommen</u>. 100-m-Landesmeister (10,9) und in der Staffel (Knörzer, Spitzmüller, Fütterer, Boger - 43,3. Margarethe Berger (Phönix) wurde Erste im Speerwerfen (35,78).

<u>Kurt Spitzmüller kam vom ASV Nordrach</u>, der bis 1951 eine schnelle Staffel aufzubieten hatte. Als sich der Verein auflöste, startete Spitzmüller, übrigens fast drei Jahrzehnte Mitglied des Deutschen Bundestages und von 1955-1969 1. Vorsitzender des Südbadischen Verbandes, für Phönix.

Zwei besondere Ergebnisse müssen festgehalten werden: Erfolgreichster Verein der "Badischen" war der USC Heidelberg (vor Phönix), dessen Trainer Otto Neumann (geboren in Karlsruhe) einst erste Erfolge beim KFV feierte. <u>Gertrud Gladitsch verlor ihren Landesrekord (12,0) aus dem Jahr 1928</u> an Helga Klein (SG Mannheim), die den Deutschen Rekord mit 11,8 egalisierte.

Die <u>Deutschen Meisterschaften</u> im Berliner Olympiastadion galten als <u>Generalprobe für Helsinki</u>. Karl Wolf wurde Zweiter (56,48); blieb aber unter Wert hinter dem Deutschen Rekord

werfenden Karl Storch (59,44). Deutschland, das war deutlich, verfügte jedenfalls über zwei Athleten mit Siegesaussichten. Fütterer tat sich schwer; bis 90 Meter hielt er meistens gut mit, ehe zum Schluss die Kraft fehlte. Im Finale (Zandt gewann mit 10,6) musste er sich, nachdem er im Zwischenlauf 10,7 gelaufen war, mit dem vierten Platz (10,9) begnügen. Trotz aller Anstrengungen klappte es mit dem Olympiastart nicht und es war für ihn eine schwere Enttäuschung, als er vom Olympia-Vorbereitungslager in Malente, einen Tag vor dem Abflug nach Helsinki, nach Hause geschickt wurde Man hatte kein Vertrauen wegen seiner nicht völlig verheilten Verletzung und wollte auch kein Risiko eingehen. Fütterer war dermaßen deprimiert, dass er die Spikes in die Ecke warf, von der Leichtathletik nichts mehr wissen wollte und fortan für den FC Illingen in der 2. Amateurliga Südbaden stürmte.

Es war dem neuen Trainer und Abteilungsleiter Helmut Häfele zuzuschreiben, dass das große Talent Fütterer der Leichtathletik nicht verloren ging. Robert Suhr hatte seine Ämter aus beruflichen Gründen abgegeben und zudem stellte sich im Hause Suhr Nachwuchs ein. Tochter Else (15. September 1952/18. April 1998) war der Grund, dass Gerda Suhr, geborene Findeisen (8.August 1925/12. Oktober 1986) in diesem Jahr nicht aktiv war.

Karl Wolf reiste zu den Spielen (19. Juli – 3. August) in die finnische Hauptstadt; sein Traum im Alter von 40 Jahren wurde Wirklichkeit. 1936 war er lediglich Ersatzmann. Als Teilnehmer des Russlandfeldzugs wurden ihm weiter Chancen genommen; 1940 fielen die Spiele ohnehin aus. Nach Schaffung seiner Existenz, aus Trümmern baute er seine Bäckerei-Konditorei in der Karlstraße wieder auf, feierte er ein großartiges Comeback. Dieser Mann schreckte in der Tat nicht davor zurück, in der Nacht in der heißen Backstube zu stehen, das Geschäft zu führen, um abends noch zum Training auf den Germania-Sportplatz zu radeln!

Bei Nennung der Olympiafavoriten brachte man vier Namen ins Gespräch: Beide deutsche Oldies, Nemeth und Strandli. Die Qualifikation (24.Juli) überstanden die Favoriten problemlos, während es in der Entscheidung eine Riesenüberraschung gab. Der 20-jährige Josef Csermak(Ungarn), ein Schüler Nemeths, übertraf als erster Mensch 60 Meter und gewann die Goldmedaille (60,34). Der beinahe doppelt so alte Karl Storch gewann die Silbermedaille (58,86) vor Nemeth (57,74). Wolf warf im ersten Versuch 56,49 (dann 54,98; 53,79, 53,60, ungültig, 56,41) womit er den Norweger Strandli aus der Entscheidung drängen konnte(damals gelangten sechs Athleten in den technischen Wettbewerben in den Endkampf). Am Ende war das der sechste Platz für Wolf, der wegen einer Schulterverletzung, zugezogen im Trainingslager in Malente vor den Deutschen Meisterschaften, leicht gehandicapt war. Obwohl der ersehnte große Wurf nicht gelang, überwog die Freude sein Ziel doch noch erreicht zu haben.

Von Bedeutung ist, dass eine schon lange in Karlsruhe wohnende Sportlerin eine Silbermedaille holte. <u>Ulla Knab</u>, USC Heidelberg, verheiratet mit dem früheren Sprinter Heiner Schlicksupp, war Startläuferin der deutschen 4 x 100-m-Staffel, die zeitgleich (45,9 – Weltrekord) ganz knapp den Amerikanerinnen unterlag.

Im übrigen musste er erleben, wie Ende September, ausgerechnet in Karlsruhe, Karl Storch als erstem Deutschen ein Wurf über die 60-m-Marke gelang (60,77). Karl Wolf hat im übrigen nie Deutschen Rekord geworfen.

<u>Bei zwei Länderkämpfen im Spätjahr trug Wolf das Nationaltrikot</u>. In Augsburg gegen die Schweiz gewann er mit sieben Meter Vorsprung (56,68); in Düsseldorf (Deutschland verlor hoch gegen Schweden) lag Storch (58,03) vor Wolf (56,35).

Was war noch von Interesse? Örtel wurde für die TH Deutscher Hochschulmeister (genau vier Meter) und auch Deutscher Meister (für RW Koblenz). Edmund Cammisar, Schüler von Karl Wolf, holte die Deutsche Junioren-Meisterschaft im Hammerwerfen (49,72), nachdem er bei den ersten Juniorentitelkämpfen nach dem Krieg 1951 bereits Platz zwei belegen konnte.

Am 8. Juni wurde der Bauingenieur Günther Klotz zum Karlsruher Oberbürgermeister gewählt. Mit seinem Namen ist der Wiederaufbau unserer schwer zerstörten Stadt vor allem verbunden. Außerdem war Klotz ein großer Anhänger und Förderer des Sports.

Es ist in die Sportgeschichte eingegangen, dass am 16. Oktober 1952 der Karlsruher-Sportclub durch <u>Fusion zwischen dem VfB Mühlburg und dem FC Phönix</u> entstand. Den bisherigen 1. Vorsitzenden von Phönix Robert Suhr wählte man zum 2. Vorsitzenden des neuen <u>Großvereins KSC Mühlburg/Phönix</u>.

Am 3. März verstarb <u>Hermann Bachmann</u>. Der Postoberinspektor (4. Juli 1880 Eppingen) <u>war</u> <u>einer der hervorragenden Pioniere des deutschen Sports</u>; insbesondere der badischen sowie der deutschen Leichtathletik, zu deren führenden Männern er gehörte.

Vom 16. Februar 1913 bis 14. Februar 1920 war er stellvertretender Vorsitzender der Deutschen Sportbehörde für Athletik. An der Spitze des Süddeutschen Verbandes stand er von 1911-1921. 1912 gründete er den Karlsruher Rasensportverband. Seiner Tatkraft ist die Entstehung der Postsportvereine in Baden zu verdanken. Anfangs leistete er im KFV wertvolle Arbeit; zunächst als Abteilungsleiter (1906–1912). 1919 rief er eine der ersten Damenhandball-Mannschaften im Traditionsverein ins Leben; damals eine Pioniertat. Er engagierte sich sehr für das neu entstandene Sportspiel; verfasste 1921 sogar ein Handball-Regelbuch und war von 1921–1922 deutscher Handball-Spielwart. Bachmanns Kontakte zur Leichtathletik gingen vom Neuenheimer College in Heidelberg aus (1893). Ab 1899 übertrug er diese bei der Spvgg Neckarau, später beim KFV in die Praxis. Bachmann war nicht nur ein geschickter Organisator und Fachmann in der Sportverwaltung, er war auch selbst sportlich aktiv. Am 2. September 1913 wurde das Sportabzeichen (das von Carl Diem in Deutschland eingeführt wurde) erstmals an insgesamt neun Sportler verliehen. Der einzige, der es in Gold erwarb (seine Verleihungsurkunde trug die Nr.1), ja der erste in Deutschland überhaupt war Hermann Bachmann.

1953

Mit Heinz Fütterer konnte wieder gerechnet werden; das zeigte sich Ende Mai bei einem Vergleich Württemberg – Baden in Nagold, als der Deutsche Meister Zandt zweimal das Nachsehen hatte. 10,8 über 100 m, aber weitaus bessere 21,6 über 200 m, ließen ahnen, dass er auch auf der langen Sprintstrecke Klassezeiten würde laufen können. Eine Woche später, die Saison hatte gerade begonnen, flitzte er in Oberhausen die 100 m in DLV–Jahresbestzeit von 10,5 herunter.

Der endgültige Durchbruch zur europäischen Spitzenklasse gelang beim Stuttgarter VfB-Jubiläums-Sportfest am 20. Juni. Vom Publikum wurde er nach zwei furiosen Vorstellungen – wobei er sich mit 10,4 sogar an die Spitze der Jahres-Weltbestenliste setzte und 21,3 - begeistert gefeiert.

Erfolgreichste Titelsammler bei den "Badischen " im neuerbauten Offenburger Kinzigstadion waren die Sprinter: Knörzer - 10,9 / Fütterer - 22,2 / Bastian, Knörzer, Fütterer, Kußmaul - 43,2. Waltraut Heppes – 80 m Hürden (13,6) sowie Margarete Berger - Speer (33,62) holten weitere Titel für den KSC. Für Karl Wolf, der wegen Verletzung nicht starten konnte, sprang dessen Schüler Edmund Cammisar (Germania) ein, dem mäßige 41,69 zur Meisterschaft reichten.

Klugerweise verzichtete Fütterer wegen zu schlechter Bahnverhältnisse auf einen Start bei den "Süddeutschen". Dafür gelang ihm am 13.Juli beim <u>internationalen Sportfest in Düsseldorf ein Paukenschlag.</u> Der damals weltschnellste Sprinter, US-Meister Art Bragg, hatte alle Mühe, um Fütterer auf beiden Sprintstrecken zeitgleich niederzuhalten: <u>10,4 und 21,2 (persönliche Bestzeit)</u> - bis zum Europarekord (20,9) fehlte jetzt nicht mehr viel.

<u>Die Deutschen Meisterschaften im Augsburger Rosenaustadion wurden zum großen Fest für die Karlsruher Leichtathletik.</u>

Heinz Fütterer ließ sich als Doppelsieger feiern. Über 100 m ließ er Kraus (VfB Stuttgart)- beide 10,6 - knapp hinter sich, während er über 200 m überlegen (21,3) vor Haas (Nürnberg) gewann. Die Staffel in der Besetzung von Offenburg ging auf Grund eines besseren Wechsels an Eintracht Frankfurt (42,0); der KSC aber wurde noch respektabler Vizemeister (42,3). Die Staffel war übrigens Fütterers elfter Lauf in Augsburg; ein Mammutprogramm, das zeigt aus welchem Holz er geschnitzt war. Den Karlsruher Triumpf vervollständigte Karl Wolf, der wegen beruflicher Inanspruchnahme zwar nicht mehr die Vorjahresform erreichte, aber dennoch zum dritten Mal Meister wurde (53,90). Am gleichen Wochenende gewann er außerdem zwei deutsche Meisterschaften im Rasenkraftsport Mit Germania Karlsruhe errang er fünfmal die Mannschaftsmeisterschaft und weitere unzählige Titel im Steinstoßen, Gewichtwerfen und Hammerwerfen.

Helmut Häfele kann für sich in Anspruch nehmen Fütterer zum Weltklassemann geformt zu haben. Der Abteilungsleiter und Trainer war der KSC-Motor, unterstützt von Sportwart Herbert Vier - dem unentbehrlichen Helfer. Das Gespann Häfele/Vier legte den Grundstein für die Erfolge des KSC. Die Leichtathleten haben Herbert Vier sehr viel zu verdanken, der ab 1950 25 Jahre lang unermüdlich und mit "Herzblut" für sie im Einsatz war.

Der Sprintnachwuchs stand auch schon bereit. Bei den ersten gesamtdeutschen Juniorenmeisterschaften in Balingen wurde Lothar Knörzer (11,0) Vizemeister wie auch die Staffel mit Hausmann, Knörzer, Koucky, Kussmaul (44,0).

In sechs Länderkämpfen blieb Deutschland ohne Niederlage, woran Heinz Fütterer großen Anteil hatte, da er jedes Mal beide Sprints gewann. Italiener, Schweizer und sogar Großbritanniens Europameister Shenton, der geradezu deklassiert wurde (21,2 zu 21,8), hatten keine Chance. Auf der Balkanreise zeigte Fütterer's Kurve weiter steil nach oben. Gegen Jugoslawien (in Zagreb) lief er zum sechsten Mal 10,4 (europäische Jahresbestzeit und Platz drei der Weltrangliste) und mit 21,0 rückte er dem Europarekord bis auf eine Zehntelsekunde immer näher. Gegen Griechenland und die Türkei blieb Fütterer selbstverständlich auch ungeschlagen. Die Jahres-Weltbestenliste hatte folgendes Aussehen: Bragg - 20,6 / Stanfield (beide USA) 20,8 / Fütterer und Janacek (CSSR) 21,0.

Der heutigen Sprintergeneration sollte Fütterers Wettkampf-Programm zu denken geben. <u>Vom 3.</u> <u>Mai bis 4. Oktober bestritt er 24 200-m-Rennen</u>, von denen er bis auf drei (hier wurde er Zweiter) alle gewann. Hinzukamen natürlich noch die Starts über 100 m und in der Staffel! Er stellte sich jedem Gegner und startete wenn immer es möglich war, wohl mit ein Geheimnis seiner Erfolge.

Wolfs Länderkampfeinsätze verliefen so: Sieg gegen Italien und die Schweiz; gegen Großbritannien verdrängte ihn Douglas im letzten Versuch auf Platz zwei. In Zagreb belegte er trotz Jahresbestweite (56,04) nur Rang drei. Sein letzter Auftritt in der Nationalmannschaft, sein letzter Wettkampf überhaupt, stand wegen einer Verletzung unter keinem guten Stern. Gegen Griechenland rettete er, obwohl der haushohe Sieg schon feststand, noch einen Wertungspunkt mit einem Verlegenheitswurf aus dem Stand (27,22).

<u>Der 41-jährige Wolf beendete damit seine glänzende Karriere</u>. Die große Zeit deutscher Hammerwurferfolge war, da auch Karl Storch aufgehört hatte, vorerst vorbei.

Karl Wolf: Laufbahn und Leistungsentwicklung

geboren 11. Februar 1912 Ladenburg / gestorben 1. März 1975 Tübingen

1951 Rudolf- Harbig-Preis

1952 Olympia-Sechster 56,49

1957 Silbernes Lorbeerblatt

12-Mal in der Nationalmannschaft - 11 Länderkämpfe / 1 Olympische Spiele (1937 –1953)

1935 (23) 49,03 25.08 Karlsruhe

1936 (24) 52,28 06.09 Karlsruhe

1937	(25)	52,90	10.10 Karlsruhe	DM- 3. 50,67	24.7. Berlin
	` /	,		DIVI- 3. 30,07	24.7. D eriiii
1938	(26)	52,83	12.06 Karlsruhe		
1939	(27)	52,04	14.08 Karlsruhe		
1940 -	- 43		keine Wettkämpfe		
1944	(32)	50,11	30.07 Breslau	DM ausgefallen	
1946	(34)	48,83	24.08 Frankfurt	DM- 3. 48,83	24.08. Frankfurt
1947	(35)	54,63	17.08 Karlsruhe	DM- 3. 50,11	10.08. Köln
1948	(36)	56,12	29.08 Karlsruhe	DM- 2. 55,17	15.08. Nürnberg
1949	(37)	56,38	14.08 Ossweil	DM- 1. 55,88	07.08. Bremen
1950	(38)	57,41	11.06 Karlsruhe	DM- 2. 55,77	06.08. Stuttgart
1951	(39)	58,85	15.07 St.Georgen	DM- 1. 56,96	28.07. Düsseldorf
1952	(40)	58,91	15.06 Karlsruhe	DM- 2 56,48	29.06. Berlin
1953	(41)	56,04	06.09 Zagreb	DM-1.53,90	26.07. Augsburg

Am 3. Oktober vollbrachte der KTV 1846 für den badischen Sport eine Großtat; so stand es am nächsten Tag in den Zeitungen.

Überall war man voll des Lobes über ein bestens gelungenes Sportfest im überfüllten (10.000 Zuschauer) Hochschulstadion. Nie vorher war in unserer Stadt aber auch der Ruf und die Notwendigkeit nach einem Großstadion lauter..! Hauptinitiator der Veranstaltung war Karl Wolf, Kapitän der deutschen Leichtathletik-Mannschaft, der jedoch nicht starten konnte Kreisvorsitzender Josef Kamuf sowie der unvergessene, langjährige Vorsitzende des KTV, Franz Müller trugen ebenso zum Gelingen bei.

Beifallsstürme erntete Heinz Fütterer für seine Tagesbestleistungen von 10,4 und 21,4 - und das noch im Oktober! Wolf hatte seine Verbindungen zur Nationalmannschaft ausgenutzt und einen großen Teil der deutschen Spitzenklasse zum Start verpflichtet. Heinz Ulzheimer (Eintracht Frankfurt), 800-m-Bronzemedaillengewinner Helsinki 1952 - war Bester über die Stadionrunde (48,8); Weltrekordmann Werner Lueg sicherte sich durch einen überragenden Endspurt noch den 1500-m-Sieg; über 5000 m schlug der österreichische Meister Walter Konrad (wechselte später zu 1860 München); Altmeister Hermann Eberlein; der mehrfache Deutsche Meister und Rekordhalter im Stabhochsprung Julius Schneider (Pforzheim) übersprang vier Meter- mit dem damals üblichen Bambusstab; Landung in einer Sandgrube.

Am 11./12. Juli wurde die Sportschule Schöneck eingeweiht .Das Gelände hatte der Badische Fußball-Verband für 41.000 DM gekauft Eine 400-m-Rundbahn sowie weitere Leichtathletik - Anlagen wurden erstellt. Ende der 80er Jahre existierten diese wegen Neu-, und Umbauten nicht mehr.Im Verlauf der Jahre wurde Schöneck zu einem "Schmuckkästchen"ausgebaut.

1954

<u>Dieses Jahr kann man als das Fütterer-Jahr bezeichnen</u>- der Fischersohn aus Illingen war auf dem Gipfel seiner Leistungsfähigkeit angelangt.

Schon zu Beginn des Jahres zeigte er sich blendend in Form, als er sich bei den ersten deutschen Hallenmeisterschaften in der Frankfurter Festhalle den Titel im 70-m-Sprint (7,7) vor Manfred Germar (ASV Köln) – 7,8 holte. Im übrigen blieb <u>Fütterer in der Halle von 1953 an fünf Jahre ungeschlagen!</u>Dass Fütterer ein exzellenter Hallensprinter war, stellte er auch am 18 Januar in Paris unter Beweis. Er wirbelte so durch die Halle,dass der Chefredakteur von L'Equipe, Gaston Meyer, vom "weißen Blitz" sprach. Einen bemerkenswerten zweiten Platz liefen Fütterer, Beck, Kussmaul und Knörzer über 4 x 1-Runde heraus. Lore Klute (16. September 1928) wurde Vierte (12,43) im Kugelstoßen. 1951 bis 1953 für den ASV Köln startend (sie studierte an der Deutschen Sporthochschule) war sie 1952 deutsche Vizemeisterin im Diskuswerfen (41,25),ihr erster nationaler Erfolg, dem etliche weitere folgten. Als ihre Eltern nach Karlsruhe zogen, startete sie ab und zu in den Semesterferien für den KSC. Vn 1954 bis 1956 startete sie für den USC Heidelberg (die Uni war ihre Arbeitsstätte).

Sportlehrerin <u>Klute zählte viele Jahre zu deutschen Elite im Kugelstoßen</u> (Bestleistung 14,90 – 1958); bestritt vier Länderkämpfe und nahm 1958 an den Europameisterschaften teil (Platz 7 - 14,48). Sie war bis 1970 aktiv als Mitglied verschiedener Vereine.

Nicht nur im Sport waren die KSC-Sprinter Klasse; auch sonst waren es ganze Kerle, stets für einen Spaß zu haben. Wo sie auftauchten war Stimmung. So z.B. beim Abschluss der Frankfurter Meisterschaften, als die Kapelle partout nicht mehr spielen wollte, rückten die KSC-Asse vor und unterhielten den Saal. "Lattl" Meyer am Klavier, Heinz Fütterer Akkordeon, Sportwart Vier am Schlagzeug und mit den Rumbarasseln hantierte Lothar Knörzer.

Anfang Februar fand bei großer Kälte das Karlsruher Hallensportfest in der Holzhalle auf dem Festplatz mit 200 Teilnehmern statt. Initiator war der "Motor" der MTV-Leichtathleten Willi Wörner. Die Halle, die 1948 errichtet wurde, stellte man 1954 auf den Messplatz und diente für Ausstellungen, Flohmärkte, Rockkonzerte und Berufsringkämpfe. Am 10. September 1997 wurde die heruntergekommene Halle abgerissen.

Willi Wörner hat in der Karlsruher Leichtathletik Spuren hinterlassen. Er war es, der nach dem Krieg die Abteilung beim MTV, aus der einige Spitzenathleten hervorgingen, wieder aufgebaut hat. Später war er fast zwanzig Jahre Abteilungsleiter beim KSC. Zudem engagierte er sich im Kreisvorstand (Jugendwart).

Besser hätte für Fütterer die Freiluftsaison nicht beginnen können; Anfang Mai lief er in Freiburg schon 10,5.

2500 Zuschauer erlebten Ende Mai im Hochschulstadion bei einem Verbändevergleich den Sieg der Badener (186,5) vor der Pfalz (151) und Sachsen-Anhalt (146,5). Zwischen den Sportlern aus Ost und West soll eine freundschaftliche Atmosphäre geherrscht haben. Fütterer siegte verhalten laufend (10,7 / 22,5). Der als Wolf-Nachfolger gepriesenen Edmund Cammisar (9. November 1931/8. Dezember 1989) gewann das Hammerwerfen (53,17 weiter hat er nie mehr geworfen). Sachsen hatte seine bekannten Stabhochsprungasse Peukert und Balzer mitgebracht, die jedoch vom Pforzheimer Schneider (4 Meter) bezwungen wurden.

Am 2. Juni erzielte Fütterer in Oberhausen mit 10,4 DLV-Jahresbestzeit, musste sich allerdings dem Amerikaner Golliday (10,3) beugen.

So nebenbei wurde er Badischer Meister (21,7); zwei weitere Titel holten Lothar Knörzer (11,0) und Wilma Sosic- Pape, Speer (33,28).

Wer wurde Süddeutscher Meister? Natürlich Fütterer (10,6 / 22,2).

Ein zwischenzeitliches Tief (Niederlage bei Baden-Württemberg in Ottenau: 1. Kraus 10,9 / 2. Fütterer - 11,0) wurde schon bald abgehakt. Beim Länderkampf der Freundschaft, dem ersten auf deutschem Boden nach dem Weltkrieg, zwischen Baden und dem Elsaß (184:112) im Hochschulstadion (1.August),nach war er schon wieder ganz der Alte (1.- 21,6). Am deutlichen badischen Sieg hatten noch weitere Karlsruher ihren Anteil: Kussmaul – 100 m (11,0 - 1.); Knörzer- 200 m (22,2 - 2.); Klose (Polizei SV) – 400 m (50,9 - 3.); Heppes – 80 m Hürden (12,9 – 1.); Sosic Speer (36,83 - 1.) und Kugel - (11,36-2.). Star der Elsässer war der spätere 4 x 400-m-Staffel-Europameister Haarhoff, der über 400 m (48,7) gewann.

Fütterer näherte sich seiner Bestform anlässlich einer Finnlandreise (200 m - 21,4) und bei den <u>Deutschen Meisterschaften</u> in Hamburg konnte festgestellt werden: Fütterer ist wieder ganz der Alte. <u>Er wurde Doppelmeister</u> (10,5 / 21,5) wobei er seine Gegner jedes Mal glatt stehen ließ .Die KSC-Staffel (Bastian, Knörzer, Fütterer, Kussmaul) wurde immer besser; sie war bei 42,0 (Platz drei) angelangt.

Auch dies konnte bei einer Deutschen Meisterschaft passieren: Im 200-m-Vorlauf blieben für Fütterer die Stoppuhren bei 20,6 stehen...! Aber bald stellte sich heraus, dass nur 190 Meter gelaufen worden waren. 35 Minuten danach wiederholte man den Lauf, zu dem außer Fütterer niemand sonst antrat. Was er im Endlauf zeigte war Klasse (21,5), bei Kälte, strömenden Regen und aufgeweichter Bahn.

Die Junioren eiferten ihren Vorbildern nach. Hausmann, Knörzer, Koucky und Kussmaul wurden Deutscher Meister (43,4). Zuvor hatte Lothar Knörzer bereits Platz zwei über 100 m belegt (10,8). Pech hatte Günter Kussmaul, der aufgrund eines Losentscheides nicht in den Endlauf kam.

In diesem Jahr ging der Stern des <u>Carl Kaufmann (KTV)</u> auf, der von Emil Welschinger (gestorben 22. Mai 1972), Studienrat des Bismarckgymnasiums; 1926 Mitglied der Deutschen Rekordstaffel von Phönix über 10 x 100 m, entdeckt wurde. Auf Anhieb wurde Kaufmann Deutscher Jugendmeister (11,0) wobei er schon im Vorlauf mit 10,7 beeindruckte.

Die Generalprobe für die V. Europameisterschaften verlief zufriedenstellend. In Ludwigshafen verlor die Schweiz erwartungsgemäß haushoch gegen Deutschland. Fütterer war über 100 m (10,6) schnellster;vor allem die Staffel (Fütterer, Kraus, Pohl, Germar) – 41,2 zeigte vielversprechende Ansätze.

20 Jahre hatte es gedauert (nachdem in Turin 1934 die ersten Europameisterschaften stattfanden) bis ein Karlsruher sich dafür qualifizieren konnte. <u>Für Heinz Fütterer schlug im Berner Neufeldstadion die große Stunde!</u> Dass er zu den Favoriten zählte, war klar, wenn man die Zeiten seiner Gegner verglich. Fütterer hatte 10,4 vorgelegt; Ignatiev (UdSSR) und Saat (Holland) folgten mit 10,5. Über 200 m führten Kraus und Haas (21,3) vor Fütterer und Saat (21,4).

Mühelos erreichte Fütterer, nach Vorlauf (10,7) und Zwischenlauf (10,5), das <u>Finale am Donnerstag</u>, 26. August. Der von ihm verursachte Fehlstart war gewollt, denn er hatte bemerkt, dass ein Rennschuhdorn unter den Startblock gedrungen war. Das nennt man Nerven behalten, denn ein zweiter Fehlstart hätte das Aus bedeutet.

Wie aus der Pistole geschossen kam Fütterer vom Startblock weg und ließ seinen Gegnern auf der regennassen Bahn nicht den Hauch einer Chance. <u>6000 deutsche Zuschauer unter den ca.</u> <u>20.000 feierten den neuen Europameister (10,5) stürmisch.</u> Zwei Meter hinter ihm folgten Bonino (Frankreich) - 10,6; Ellis (Großbritannien) - 10,7; Pohl (Deutschland) - 10,7; Carlsson (Schweden) - 10,7 und Saat - 11,1.

Europas bis dahin eindrucksvollster 200-m-Lauf (29. August) riss die Zuschauer zu spontanem Beifallsstürmen hin. Fütterer hatte im Vorlauf (21,4) und im Zwischenlauf (21,1) – jeweils als Sieger - gezeigt, wo es lang geht. Wer wollte ihm da noch den Sieg streitig machen? Auf Bahn fünf schoss er vom Startblock weg, fegte wie ein Irrwisch durch die Kurve und hatte seine Konkurrenten nach 150 Meter bereits um drei Meter abgehängt. Im Ziel blieben die Uhren bei 20,9 stehen; Einstellung des Europarekords (1928) von Helmut Körnig.

Der Doppelchampion (nie zuvor hatte ein Sprinter beide Kurzstrecken gewinnen können), <u>hätte wahrscheinlich noch eine dritte Goldmedaille gewonnen, wenn.....</u> Schon nach dem Vorlauf (40,5) galt die deutsche Staffel als Favorit, wurde aber im Endlauf von einem 16-jährigen!! Kampfrichter disqualifiziert. Zunächst gab man den Wechsel zwischen Pohl und Kraus gültig, doch nach Eingreifen seitens Dritter (wer es war, blieb ungeklärt) wurde die Disqualifikation aufrecht erhalten. Außerdem soll die Ablaufmarke, damals Gras, entfernt worden sein. Tausende objektive Zuschauer hatten miterlebt, dass das Staffelholz korrekt übergeben worden war; auch Fotos konnten die Jury nicht umstimmen Für viele wäre eine weitere Goldmedaille für unsere Sprinter wohl zu viel des Guten gewesen. Man muss wissen, dass damals unser Land nicht überall Freunde hatte; der Krieg lag ja noch nicht so weit zurück. Die Staffelaffäre wirbelte damals viel Staub auf; die Deutschen bezeichnete man als schlechte Verlierer.

<u>Fütterer wurde in seiner Heimat begeistert gefeiert</u>. In einem Triumpfzug, vorbei an Tausenden Karlsruher Bürgern, fuhr er zur Ehrung hinauf zur Sportschule Schöneck. Dort schloss sich der Kreis, denn hier oben hatte sich Fütterer auf die EM vorbereitet.

Die Saison war indessen noch lange nicht beendet. Im Gegenteil, Fütterer gelang noch mehr. Auch das zeigte wieder die außergewöhnliche Einstellung und Haltung des Meisterläufers. Nichts von Überheblichkeit, keine Müdigkeit vom Feiern.

<u>Im 31. August lautete die Schlagzeile</u>: In Schwenningen <u>Europarekord</u> (bisher Jonath, Neckermann, Berger-Holland; Strandberg-Schweden) und Deutscher Rekord mit 10,3 eingestellt.

Die EM-Revanche- beim Länderkampf in Paris gewann Fütterer (10,8) vor Bonino und (21,4) vor Kraus. Beim Länderkampf des Jahres Deutschland – Finnland (108–106) hatte Fütterer großen Anteil am knappen Sieg. Anschließend erhielt er von Willi Daume das Silberne Lorbeerblatt überreicht.

Anfang Oktober war das Wettkampfjahr immer noch nicht vorüber!

Vom 3.-31. reiste eine 14-köpfige DLV-Mannschaft 4500 Kilometer kreuz und quer durch Japan. Hier feierte Fütterer weitere Triumpfe. Beim Länderkampf (9./10.) in Tokio unterstrich er seine überragende Spätform und stellte trotz empfindlicher Kühle zum zweiten Mal den Europarekord (10,3) ein. Ferner siegte er auf der 200-m-Strecke (21,1). Zwei Tage nach seinem 23. Geburtstag lief er in Osaka (16.Oktober) 20,8 - Europarekord, der jedoch wegen unzulässigem Rückenwind keine Anerkennung fand, wie etwas später die Weltrekordzeit von 10,2 (2,5 Meter pro Sekunde Rückenwind)

Noch standen sechs Starts aus und der Deutsche befand sich in phantastischer Form. Die Stadien waren randvoll (über 300.00 Zuschauer bei 12 Veranstaltungen!); alle wollten die Deutschen sehen.

Am Schlusstag der strapaziösen Japanreise, bei der Fütterer 25 Mal an den Start ging!, stimmte alles. Es war der 31. Oktober in Yokohama, der "Weiße Blitz", wie er fortan genannt wurde stellte den Weltrekord von 10,2 Sekunden (den Jesse Owens 1936 aufgestellt hatte) ein. Diese Mal war alles regulär; der Rückenwind betrug nur 1,1; drei Uhren zeigten die gleiche Zeit, die natürlich auch Europarekord war.

Als zweiter Weißer nach Davis, 1941 war Fütterer Mitinhaber des Weltrekords, den Owens 1936, Davis (USA) 1941, LaBeach (Panama) - 1948, Ewell (USA) - 1948, Bailey (Trinidad) - 1951 schon erreicht hatten.

Aber Fütterer wollte in Yokohama noch mehr. Endlich brachte er den 200-m-Europarekord (20,8) in seinen Besitz. Mit diesen Klassezeiten führte Fütterer die Weltranglisten an und es war keine Frage, wer die alljährliche Abstimmung zum "Sportler des Jahres" gewinnen würde. Im Karlsruher Kaiserhof fiel die Wahl eindeutig zu seinen Gunsten aus (1953 und 1955 belegte er Rang drei) - vor! Fritz Walter, und der war ja bekanntlich soeben Fußballweltmeister geworden, und dem Reiter H.G. Winkler.

Ein Ereignis in Karlsruhe darf nicht vergessen werden. Das <u>zweite Sportfest im Hochschulstadion</u> (5. September) - erstmals mit internationaler Beteiligung - wurde erneut ein großer Erfolg. 7000 Zuschauer umjubelten Europameister Fütterer. Karl Wolf inzwischen Vorsitzender (1954–1964) des KTV 46 (zu jener Zeit einer der ältesten und größten Vereine in Baden) war es gelungen, ein erlesenes Starterfeld zu präsentieren. U.a. Hans Geister; Hürdenmeister Steines, Marianne Werner dazu die Italiener Taddia und Tosi sowie den legendären <u>Adolfo Consolini</u>. Der Diskuswerfer gehörte 20 Jahre zur Weltelite (Olympiasieger, Weltrekordler, Europameister, <u>mit 43 Jahren!! nochmals Olympiateilnehmer</u> - und dies zum vierten Mal - 1960 in Rom. Die herausragenden Resultate: Fütterer 10,5 / Pohl 10,6 / Fütterer 21,5 / Haas 47,3 / Steines - 15,1 / Koschel (Koblenz) 67,55 / Consolini 54,78 vor Tosi 52,09; Taddia (Hammer) 55,27.

<u>In der hiesigen Presse titelte man:" Nach diesem Tag kann die Leichtathletik nahezu gleichwertig neben Fußball gestellt werden in unserer Stadt....., waren das noch Zeiten!</u>

In diesem Jahr beendete Franz Bastian seine kurze Sprinterlaufbahn (Bestzeit 11,0), weil er zum Priester geweiht wurde. 1957 nahm er Fütterer's Trauung vor. Bastians Stärke war die Startposition bei Staffeln, wo er auch seinen größten Erfolg verbuchte. 1953 Deutscher Vizemeister und 1954 (3.) Der pensionierte Studiendirektor lebt in seinem Geburtsort (12. September 1929) Busenbach.

1955

Das Jahr begann wie das alte aufgehört hatte - mit <u>Klassezeiten des Karlsruher Rekordsprinters</u>. Am 15. Januar stellte er in de Kieler Ostseehalle <u>die Weltbestleistung über 50 m (5,6)</u> ein. Offizielle Weltrekorde werden erst ab 1. Januar 1987 geführt. Am 28. Januar 1928 sprintete H. Houben (Bochum) erstmals 5,6, eine Zeit, die danach noch von mehreren erreicht wurde. Weiter ging der Siegeszug des "Weißen Blitzes" bei Hallensportfesten in Dortmund (60 yards 6,2); Frankfurt (70 m – 7,8) und München (Sprinter-Dreikampf).

Bei den Deutschen Hallenmeisterschaften in Kiel (12. März) erhielt er den Ehrenpreis für die herausragende Leistung, denn seine 6,5 Sekunden über 60 m waren noch nie auf der Welt gelaufen worden und sind erst 1967 verbessert worden. Der junge Lothar Knörzer trat immer mehr in den Vordergrund, was der dritte Platz (6,7) beweist. Hochspringer Fritz Weber (KTV), der aus Lörrach kam und an der TH studierte, überquerte im Rollstil 1,86 (Platz 3).

Nur vier Titel bei den "Badischen" durch: Kaufmann (10,6); Fütterer (21,8); Weber (1,84) und Wilma Sosic (36,07).

Bei den "Süddeutschen" gingen Karlsruher leer aus; die Staffel - ohne Fütterer - erreichte Platz zwei und über 100 m mussten sich Kaufmann und Knörzer hinter Leo Pohl (Pfungstadt) alle 10,7 mit den Plätzen begnügen.

An einem herrlichen Sommertag (17. Juli) erlebte Karlsruhe ein Leichtathletik-Sportfest, das ein nicht mehr wiederholbarer Höhepunkt bleiben wird. Das Wildparkstadion, das man zu den schönsten in Deutschland zählte, wurde eingeweiht. Das heißt ganz fertig war es noch nicht und nur auf Grund verständnisvollem Entgegenkommen von Stadtverwaltung und Baufirmen konnte das Sportfest über die Bühne gehen. Die Schlüsselübergabe erfolgte am 7. August als sich in einem Freundschaftsspiel der Deutsche Meister Rot-Weiß Essen und der Deutsche Pokalmeister KSC (2:2) gegenüber standen.

Das internationale Sportfest vor 35.000 Zuschauern war so großartig, dass selbst der Stuttgarter "Sportbericht" zugeben musste: "Stuttgart wird wohl seinen Ruf als Leichtathletik-Hochburg einbüssen."

Lokalmatador Heinz Fütterer kämpfte wie ein Löwe, doch der in Deutschland stationierte amerikanische Düsenjägerpilot Thane Baker (1952 Olympiazweiter), fing ihn in zwei Rennen noch kurz vor dem Ziel ab. Über 100 m lautete der Zieleinlauf Baker - 10,7; Fütterer und Germar 10,8. Auf der 200-m-Strecke legte Fütterer einen Blitzstart hin, wollte unbedingt gewinnen und hatte auf der Zielgeraden drei Meter Vorsprung herausgelaufen, die aber auch dieses Mal nicht reichten. In einem hinreißenden Finish rang der weiße US-Boy den Karlsruher Publikumsliebling nieder (21,2 – 21,4) Der junge Carl Kaufmann ließ aufhorchen (21,6).Die Sprintstaffel wurde eine Beute des KSC vor Eintracht Frankfurt und dem ASV Köln. Schon jetzt wurde deutlich, dass der KSC bei der Vergabe um die nationale Meisterschaft eine wichtige Rolle spielen würde.

Eine Attraktion ersten Ranges war der Auftritt von Emil Zatopek, der "tschechischen Lokomotive", der wie immer lief als würde er jeden Moment zusammenbrechen, mit dem Kopf wackelte, und sich scheinbar um die Aschenbahn quälte. Ein Laufästhet war er jedenfalls nicht, aber erfolgreich wie bis dahin keiner. Der dreifache Olympiasieger von 1952 hatte im Wildparkstadion keinen Gegner zu fürchten und gewann den 5000-m-Lauf (14:31,2). Als er den Ehrenpreis, ein Moped überreicht bekam, fackelte der immer zu Späßen aufgelegte Emil nicht lange und drehte eine Ehrenrunde, sehr zum Gaudium der Zuschauer. Seine Frau Dana (1952 gleichfalls Olympiasiegerin) siegte im Speerwerfen (49,02). Viele Athleten aus der "Ostzone" konnten im Stadion begrüßt werden. Möglich gemacht durch Omnibusunternehmer Adolf Kornmann, DKP-Mitglied mit guten Beziehungen zum Ostblock, der die Sportfreunde an der Grenze abholte. Kornmann war es auch zu verdanken, dass KSC- Sprinter beim renommierten "Rudolf-Harbig-Sportfest" in Dresden an den Start gehen konnten.

In Karlsruhe begeisterten einige Asse aus dem Ostblock wie Christa Stubnick (200m-Europarekordlerin); mit 12,0 / 25,1; Klaus Richtzenhain (1956 1500-m-Olympiazweiter) oder

auch Europarekordhalter Skobla (CSSR), der den Deutschen Kugelstoßmeister Wegmann (Dortmund) besiegte.

Für die KSC-Sprintergarde wurden die Deutschen Meisterschaften zum totalen Triumpf! Auf der kurzen Strecke setzte sich Fütterer knapp gegen Manfred Germar- beide 10,4 - durch. Als Sechster (10,8) hielt sich Lothar Knörzer recht ordentlich. Über 200 m musste Fütterer gegen Carl Kaufmann eine knappe Niederlage hinnehmen (beide 21,4). Ausgangs der Zielkurve lag Fütterer noch mit zwei Metern in Front; im Ziel konnte man zunächst keinen Sieger feststellen, der erst nach Auswertung des Zielfotos feststand. Der langersehnte Wunsch, Deutschlands schnellste Staffel zu stellen, ging in Erfüllung. Schon beim ersten Wechsel Knörzer- Kaufmann war praktisch alles entschieden; Heinz Fütterer brauste wie eh und je durch die Kurve, sodass Schlussläufer "Lattl" Meyer en Sieg nur noch sicher zu stellen brauchte Nach 40,8 im Vorlauf (Einstellung des Deutschen Rekords aus dem Jahr 1929! von SSC Berlin mit dem Ex-Phönixmann Alex Nathan wurde im Endlauf nochmals die gleiche Zeit erreicht. Die Schützlinge von Helmut Häfele siegte überlegen; 1860 München folgte mit 41,6.

Die KSC-Juniorenstaffel belegte Platz vier bei den nationalen Meisterschaften. Als Startmann war Norbert Vöhringer aufgeboten, der sich später als Kommunalpolitiker (u.a. Sportbürgermeister) um Karlsruhe verdient gemacht hat.

Kein Länderkampf mehr ohne Karlsruher Beteiligung. Aber es war offensichtlich, dass am Thron des Europameisters gerüttelt wurde; die Konkurrenz kam aus dem eigenen Lager. Erstes Anzeichen war die knappe Niederlage bei den "Deutschen" gegen den 19-jährigen Kaufmann. Ende August verlor Fütterer beim Länderkampf gegen Schweden zweimal. Zunächst gegen den "neuen Kometen" Manfred Germar (20 Jahre) über 100 m und dann fing ihn Kaufmann, der sich auf 21,3 steigerte, über 200 m auf den letzten Metern noch ab.

Aber der Haudegen schlug zurück und dies auf sensationelle Art und Weise. Am 4. September, beim internationalen Sportfest des ASV Köln verbesserte er seinen eigenen Europarekord auf der 500-m-Bahn des Müngersdorfer Stadions auf glänzende 20,6. In den heutigen DLV-Statistiken werden Zeiten auf 500-m-Bahnen gelaufen nicht mehr aufgeführt. Die KSC-Staffel erzielte zum dritten Mal 40,8 (Deutscher Rekord egalisiert), trotz nicht optimaler Wechsel. Lothar Knörzer schraubte seine 200-m-Bestzeit, die er später nie mehr erreichen konnte, auf 21,4.

Gegen Frankreich gelang es Fütterer den jungen Germar nochmals abzuwehren (10,4 – 10,5) und eine Woche danach gelangen in Wuppertal 10,3, womit er am Saisonende die Jahres-Weltbestenliste, zusammen mit drei weiteren Sprintern, anführte. Weltschnellster war er ebenfalls über 200 m (20,6). Kaufmann lief sich mehr und mehr in den Vordergrund. Bei den sechs Länderkämpfen konnte er meistens überzeugen. U.a. gegen Großbritannien (22,0 - 1. / 100 yards 9,8 - 1. und gegen Frankreich (21,3 - 1.). Schließlich konnte er sich in Bukarest noch mit dem Titel eines internationalen rumänischen Meisters schmücken (21,3). Unglücklicherweise erwischte es dort Heinz Fütterer, der dann wegen einer Oberschenkelzerrung zu einer mehrwöchigen Pause gezwungen war.

Angebracht ist ein Vergleich, der die Leistung der KSC-Staffel ins rechte Licht rückt. <u>In Europa</u> rangierte die UdSSR mit 40,5 an erster Stelle; der <u>KSC - als Vereinsstaffel</u> <u>wohlgemerkt - war Sechster (40,8).</u>

Was war sonst noch wichtig... Fritz Weber wechselte nächste Saison zu den Stuttgarter Kickers. Ein letztes Mal konnte sich die 35-jährige Wilma Pape-Sosic (7. Dezember 1920 Münster/11. Oktober 1974 Karlsruhe) einen DLV-Bestenlistenplatz erobern, gleichwohl sie noch bis zum 42. Lebensjahr aktiv blieb. Im Trikot der TG Münster gehörte die Werferin zur deutschen Spitzenklasse: 1941 - Fünfte der Deutschen Meisterschaft im Kugelstoßen (11,67); 1942 - Vierte (12,41) dazu Speerwurf-Dritte mit ihrer Bestweite (43,07). Im Kugelstoßen betrug ihre Bestweite 12,50. Weiter flog die Kugel nie mehr. Bis 1948 startete sie für den SCC Berlin, mit dem sie

1942 und 1943 Deutsche Mannschafts-Meisterin wurde. 1949 wechselte sie zu Phönix, wo sie neben der Leichtathletik erfolgreich Handball spielte.

In der Oststadthalle fand Anfang März das zweite Hallensportfest statt, mit 400 Aktivendarunter 169 Sprinter! Lothar Knörzer lief 50 m in 5,8.

1956

Bei den Deutschen Hallenmeisterschaften fehlte Fütterer; er war noch nicht wieder völlig hergestellt. Seine Klubkameraden Kaufmann und Knörzer vertraten ihn jedoch recht ordentlich, als sie über 70 m nur den Leverkusener Kluck (für alle 7,6) ziehen lassen mussten.

Lothar Knörzer kam immer besser in Fahrt; er wurde Landesmeister (10,6). Die Sprintstaffel der Männer (42,6) sowie der Frauen (49,9 = Badischer Rekord) und auch Gisela Stössinger (früher Jena) - 12,2 gewannen ebenso wie Hans Volk (MTV), Hammerwerfen (52,85) und Jutta Belikan (KTV), 80 m Hürden (12,5). Im Fünfkampf dominierte Annemarie Heim (KSC) mit 3.762 Punkten. Annemaria Heim startete später für 1860 München und wurde 1958; 1959; 1960 und 1964 Deutsche Mannschaftsmeisterin.

Karlsruhes sportfreudige Stadtverwaltung hatte keine Mühe gescheut, um das <u>Wildparkstadion</u> in besten Zustand zu versetzen. So das Urteil der Fachpresse anlässlich der <u>Süddeutschen Meisterschaften (21./22. Juli)</u>. Hervorzuheben war die beste Leistung durch Walter Konrad (1860 München) – 10.000 m in 29:48,2. Die Ehre der Einheimischen rettete Lothar Knörzer, der den 100-m-Sprint (10,8) gewann. Fütterer schaute nur zu, während sich Carl Kaufmann im 200-m-Zwischenlauf verletzte.

Ende Mai (in Heilbronn) ließ <u>Heinz Fütterer mit europäischer Jahresbestzeit von 21,1</u> aufhorchen.

Sollten Verletzungen Fütterers Olympiastart wieder infrage stellen, wie vier Jahre zuvor? Diese bange Frage beschäftige die Sportfreuende nach dem Berliner ISTAF Ende Juni. Im 100-m-Lauf verlief noch alles glatt. Manfred Steinbach (Halle - später beim VfL Wolfsburg und erster deutscher 8-m-Weitspringer) gewann vor Fütterer (beide 10,5).

Beim Antritt eingangs der Zielgeraden des 200-m-Laufs passierte das Malheur. Teilabriss des rechten Oberschenkelmuskels; 14 Tage Krankenhausaufenthalt, Trainingspause und Verzicht auf die <u>Deutschen Meisterschaften</u> in Berlin. Carl Kaufmann war gleichfalls nicht fit - "nur" Platz drei (21,7). Da die Staffel ebenfalls ausfiel, <u>blieb es Lothar Knörzer vorbehalten die Ehre der KSC-Sprinter zu retten</u>; hinter Germar belegte er Rang zwei (10,7). Hans Volk (geboren 24.11.1931) platzierte sich als Vierter des Hammerwerfens recht beachtlich und der von St. Georgen zum KSC gewechselte Erich Schwarzwälder belegte im 800-m-Endlauf Platz sechs (1:52,6). Schade für Gisela Stössinger, die als Dritte des Zwischenlaufs in ausgezeichneten 12,0 (schneller ist sie nicht mehr gelaufen) knapp am 100-m-Finale vorbeilief.

Die besten Ergebnisse bei den Deutschen Junioren-Meisterschaften: Dieter Moll (MTV) 110 m Hürden (15,1- 3.); H.P. Meyer (KSC - 10,8, 4.). Jürgen Grimm (KSC) Hammerwerfen (47,10 – 3.)

Von sechs Länderkämpfen wurde auch einer im Wildparkstadion abgewickelt (25./26. August). Die Schweiz, häufigster Länderkampfpartner der Deutschen, hatte beim 23. Zusammentreffen vor nur 8000 Zuschauern nie eine Chance (135:84). Sein außergewöhnliches Können demonstrierte Manfred Germar mit eindrucksvoll, noch dazu auf regennasser Bahn herausgelaufenen 10,3 (Europa-Jahresbestzeit eingestellt). Knörzer schlug sich als Zweiter (10,6) bravourös. Als bestes Ergebnis des zweiten Tages ist die 4 x 400-m-Staffel (Pörschke, Schmidt, Oberste, Haas) zu nennen: 3:11,8 (Europa-Jahresbestzeit). Hinter dem Deutschen Meister Hugo Ziermann (Frankfurt) setzte sich Hans Volk mit 51,78 an zweite Stelle. Der frühere KTV-ler Fritz Weber (geboren 23. Mai 1930, Besthöhe 1,90) bestritt seinen zweiten Länderkampf und

kam wie 1955 gegen die Schweiz nicht über den vierten Platz hinaus. Die technischen Wettbewerbe hatten insgesamt ein schwaches Niveau

Der wieselflinke Lothar Knörzer zeigte jetzt öfter, dass er der beste Startläufer der Nationalstaffel war. Man rühmte seine Reaktionsfähigkeit; zudem lief er in Staffelrennen stets schneller als in Einzelläufen.

Beim Länderkampf des Jahres im Hamburger Volksparkstadion (85.000 Zuschauer an zwei Tagen!), gegen das mit zwei Punkten Vorsprung siegreiche Finnland, war <u>Heinz Fütterer nach zwölfwöchiger Pause erstmals wieder in den Startblöcken</u>. Hinter Leo Pohl wurde er Zweiter (10,5). Wichtiger war jedoch, dass sein Bein hielt und er nun wieder härter trainieren konnte. Mit der Besetzung der Olympiastaffel wurde lange experimentiert; sollte sie so lauten wie beim Kölner Länderkampf gegen Schweden? <u>Knörzer</u>, Steinbach, Pohl, Germar, ein Quartett das in einem Einlagelauf immerhin einen neuen <u>Europarekord (40,0</u> - bisher 40,1 durch Deutschland 1939) aufstellte. Zum Vergleich: den Weltrekord hielt die USA (39,8). Fütterer wollte unbedingt in die Staffel, was er mit einem rasanten Kurvenlauf gegen die CSSR ankündigte.

Es war Glück für Fütterer, dass die Olympischen Spiele im australischen Melbourne spät im Jahr ausgetragen wurden (22. November–8. Dezember). Nach seiner beim ISTAF erlittenen Verletzung lag er wochenlang im Krankenhaus, konnte erst im Herbst erste Laufversuche unternehmen, wodurch er seiner Form regelrecht hinterherlief. Hinzu kam noch Zeitdruck und Zweifel der Presse: "Schafft es Fütterer oder lässt man ihn Zuhause?" Wie man weiß, ging alles gut. Mit enormer Willenskraft und eiserner Energie schaffte er zusammen mit Lothar Knörzer den Sprung in die Olympiamannschaft - übrigens der ersten Gesamtdeutschen.

Der unglückliche Carl Kaufmann dagegen musste seine Hoffnungen begraben.

Im 100-m-Lauf lief es nicht gut für Fütterer; nach Platz fünf im Zwischenlauf war Endstation. Vor den Staffeln entschied sich, dass Steinbach nicht eingesetzt werden konnte; Fütterers Chance war gekommen, er kehrte auf seinen Stammplatz in der Kurve zurück. Einen wie ihn dort zu haben, bedeutete meist schon die halbe Miete, egal ob für den Verein oder für die Nationalmannschaft.

Im Vorlauf liefen Knörzer, Pohl, Fütterer, Germar als Dritte (40,8) ins Ziel; der Zwischenlauf war noch besser - hinter der UdSSR Zweiter (40,5). Das Finale am 1. Dezember endete mit dem Weltrekordlauf der USA (39,5) vor der UdSSR (39,8) und Deutschland (40,3) auf dem Bronzerang. Die auf der Innenbahn gestarteten Deutschen Knörzer, Pohl und Fütterer liefen wie um ihr Leben. Als Germar, Held unzähliger Staffelrennen, den Stab erhielt, war die Medaille noch keineswegs gesichert, zumal der leicht verletzte Kölner nur dank einer Spritze laufen konnte. Zunächst rang er den Briten nieder, in der Schlussphase auch noch die Italiener. Die Russen, die den Deutschen den Europarekord (vom 14. Oktober in Köln) abgenommen hatten, konnte er allerdings nicht mehr erreichen.

Aus hiesiger Sicht von Interesse war das erstmals von der Tschft. Durlach auf der unteren Hub durchgeführte landesoffene "Hans-Schmidt-Gedächtnis-Sportfest". Zu Ehren des im Krieg gefallenen ehemaligen fünffachen badischen 800-m-Meisters und mehrmaligen Endlaufteilnehmers der Deutschen Meisterschaften; 1968 fand das beliebte Sportfest zum letzten Mal statt. Schlimmer noch, 1970 wurde die rührige Leichtathletik-Abteilung der Turnerschaft aufgelöst.

Zu erwähnen ist <u>der große Sieg von Lothar Knörzer beim Harbig-Sportfest in Dresden</u> (30. September), bei dem er seine später nicht mehr erzielte Bestzeit von 10,4 erzielte.

Der MTV-Sportplatz war Richtung Norden verlegt worden, weil auf dem bisherigen Gelände Parkplätze für das Wildparkstadion angelegt wurden.

Mit Einweihung einer 400-m-Aschenbahn (vier Rundbahnen) und weiteren Anlagen, war der Platz des TSV Rüppurr endgültig fertiggestellt. Ein Jahr danach gründete Hannes Holder die

Leichtathletik-Abteilung und war lange deren Motor. Großen Bekanntheitsgrad erlangte Holder später als Chef der Sportschule Schöneck.

1957

Vom 25. – 27. Januar tagte die DLV-Führungsspitze (Verbandsrat) im Großen Sitzungssaal des Rathauses. Julius Döring hatte die Tagung mustergültig vorbereitet. Es war eine günstige Gelegenheit, ihm den "Hanns-Braun-Gedächtnispreis" zu verleihen, als zweitem Karlsruher nach Karl Haas 1932. Der Preis, zum Andenken an den früheren 800-m-Meisterläufer, wird jährlich für besondere Leistungen und außerordentliche Verdienste in Führungspositionen verliehen. Aktive Sportler wurden gleichfalls geehrt. Heinz Fütterer und Lothar Knörzer befanden sich inmitten der anderen Medaillengewinner von Melbourne, die in der Villa Hammerschmidt in

Aktive Sportler wurden gleichfalls geehrt. Heinz Fütterer und Lothar Knörzer befanden sich inmitten der anderen Medaillengewinner von Melbourne, die in der Villa Hammerschmidt in Bonn von Bundespräsident Heuss das <u>Silberne Lorbeerblatt</u> (höchste deutsche Sportauszeichnung) entgegennahmen. Anschließend wurden die Sportler noch von Bundeskanzler Adenauer empfangen.

Zum Hallensportfest in der Gartenhalle (9./10. März) schickte der KSC allein 70 Aktive an den Start. Lothar Knörzer gewann den Sprinter-Dreikampf, für ihn eine gelungene Generalprobe im Hinblick auf die Hallenmeisterschaften in Kiel.

Jugendmeister Maletzki vereitelte Fütterers dritten Hallentitel bei den 4. "Deutschen" in der Ostseehalle. Mahlendorf sowie Knörzer vor Fütterer (alle 6,9) lautete der Zieleinlauf. Im Zwischenlauf war Knörzer mit 6,7 die überhaupt schnellste Zeit gelaufen.

Einen Tag später in Neumünster revanchierte sich Fütterer; er besiegte sie alle wobei er den Deutschen Hallenrekord mit 6,6 nur um eine Zehntelsekunde verfehlte.

Folgende Karlsruher wurden Badischer Meister: Kaufmann - 10,7 / KSC - 42,6 / Hermann Roos (KSC) - Fünfkampf (2.742 = Badischer Rekord); Lothar Klinger (KTV) - Hammerwerfen (47,92); Edelgard Mayer (KSC - 1953 für den TV Langenbrücken deutsche 100-m-Jugendmeisterin) – 200 m (26,3); Jutta Belikan (KTV) 80 m Hürden (12,4); Dobler, Stössinger, Mayer, Sprauer (KSC) 50,3.

<u>Carl Kaufmann hatte sich wieder gefangen, was seine 21,2 (Europa-Jahresbestzeit) Ende Mai in Heilbronn</u> andeutete. Er (21,5) und die Staffel (Knörzer, Kaufmann, Fütterer, Meyer) - 41,7 wurden süddeutsche Meister.

1957 begann der einzigartige Siegeszug Manfred Germars , der den 100-m-Europarekord (10,2) einstellte und Fütterer auch noch den 200-m-Europarekord (20,4 - 31. Juli Köln) abnahm. Erster Gratulant war im übrigen Heinz Fütterer, der den alten Rekord (20,6) auf der gleichen Bahn in Müngersdorf (1955) aufgestellt hatte.

Germar wurde in Düsseldorf bei den nationalen Meisterschaften als dreifacher Meister gefeiert. In Einzelrennen war Fütterer nicht gestartet; über 200 m musste Kaufmann (21,5) nur Germar vorbei lassen. Aber die KSC-Staffel knüpfte endlich einmal wieder an früher an, gleichwohl der Sieg durch den überragenden Manfred Germar verwehrt wurde. Den Vorsprung den die ersten drei Sprinter herausgelaufen hatten, konnte "Lattl" Mayer gegen den wie entfesselt laufenden Germar nicht verteidigen. Der ASV Köln egalisierte den Deutschen Rekord (40,6), der Vizemeister KSC blieb mit 40,9 lediglich eine Zehntelsekunde über seiner Bestzeit.

Carl Kaufmann wurde Deutscher Juniorenmeister (21,9). Achtbar hielt sich Hans-Peter Meyer (10,6-3.); Endkampfplätze errangen ferner: Moll - Zehnkampf (5.814-6.); Struck, Kaufmann, Schellhorn, Meyer (43,0-4.); Mall, Vetter, Fischer, Reimold (KSC) $(4 \times 400 \text{ m} - 3:26,2-6.)$; Grimm- Hammerwerfen (47,93-4.) Jürgen Grimm (geboren 27. Oktober 1937) warf 1958 Bestweite (50,35); er war auch ein sehr guter Rasenkraftsportler. Später bereiste er in oft abenteuerlicher Weise die ganz Welt; in Australien war er sesshaft geworden.

In den 50er Jahren waren Länderkämpfe Höhepunkte - leider ist das Vergangenheit. In diesem Jahr war dabei ein deutsches Staffelquartett neunmal siegreich; nur einmal (in Budapest) war kein Karlsruher dabei.

25.05	N / L - 1 1	40.1	IZ 2 M1-4-1-1 E244 M1-1 1C
25.05.	Madrid	42,1	Knörzer, Maletzki, Fütterer, Mahlendorf
13.07.	Stuttgart	40,6	Knörzer, Pohl, Fütterer, Germar
23.07.	Brüssel	40,7	Knörzer, Pohl, Fütterer, Germar
27.08.	Helsinki	41,3	Knörzer, Kaufmann, Pohl, Germar
31.08.	Stockholm	40,9	Knörzer, Kaufmann, Pohl, Germar
14.09.	Hannover	40,7	Pohl, Hary, Fütterer, Germar
21.09.	Berlin	40,4	Pohl, Hary, Fütterer, Germar
05.10.	Duisburg	40,6	Pohl, Lauer, Fütterer, Germar
12.10.	Budapest	40,7	Pohl, Hary, Lauer, Germar

<u>Was sonst noch passierte</u>: Vor Beginn der Saison heiratet Heinz Fütterer. Die Trauung wurde am 30.April vom ehemaligen Staffelkameraden und damaligen Pastor Franz Bastian vorgenommen. Es muss ein rauschendes Fest gewesen sein (mit viel Prominen u.a. Oberbürgermeister Klotz) im kleinen Illingen, dem Ort in dem Fütterer noch immer wohnt.

In der Presse war zu lesen, dass Armin Hary, dessen Stern gerade aufging, vom 1.FC Saarbrücken zum KSC wechseln würde. Geklappt hat es jedoch am Ende nicht,

Bei einem internationalen Sportfest in Rom schnitt Lothar Knörzer blendend ab. Hinter Bartenev (UdSSR) und Berutti (Italien) belegte er mit 10,6 Platz drei.

In diesem Jahr wurden die Leichathletik-Anlagen des Post SV fertiggestellt. Man feierte dazu die Wiedergründung der Leichtathletik-Abteilung, die bereits vor dem Krieg ein beachtliches Niveau aufzuweisen hatte. Horst Hübner übernahm die Leitung, die er lange Jahre führte.

In der <u>Europaranglist</u>e stand Germar (10,2) an erster Stelle; Fütterer auf Rang 15 (10,4); <u>Kaufmann war mit 21,0 Vierter – in der Weltrangliste Siebter!</u>

1958

Wenig Erfreuliches gab es von den Deutschen Hallenmeisterschaften zu berichten; Fütterer schied im Zwischenlauf aus, während Edmund Burg (5,9 –4.) und Lothar Knörzer (6,0 –6.) immerhin den Endlauf erreichten.

Die Sportschule Schöneck war ein geschätzter Ort für Training , Ausbildung und Tagungen. Vom 29.–31. März fand eine internationale Arbeitstagung "der Lauf " mit Experten wie Professor Nöcker, Reindell, Dr. van Aaken und Toni Nett statt.

<u>Waren das noch Zeiten als zu den Badischen Meisterschaften Ende Juni im Wildparkstadion 2000 Zuschauern kamen</u>. Für den KSC sprangen fünf Einzeltitel heraus: Fütterer - 10,5 / Burg - 21,8 / 4 x 100 m - 41,9 / Volk (kam vom MTV) - 51,36 / Edelgard Mayer - 26,4. Den Mannschafts-Fünfkampf entschieden Reimold, Vetter und Roos (6.551) für sich; Dieter Moll (MTV) war bester Zehnkämpfer.

Bei den "Süddeutschen" in St. Georgen beherrschte die KSC-Sprintgarde die Szene: Fütterer10,6 / Burg 21,7 / Knörzer, Burg, Fütterer, Meyer – 41,2 / Kaufmann - 47,6. Besonders
Kaufmanns Leistung muss besonders herausgehoben werden. Eine Woche vorher war noch nicht
klar, welche Strecke er laufen sollte; erst ein gelungener Testlauf im Hochschulstadion stellte die
Weichen. In seinem ersten wettkampfmäßigen Rennen auf Anhieb 47,6 zu laufen, war bisher
noch keinem Deutschen gelungen. Gleichzeitig der Beweis, dass unter Trainer Welschinger die
Umstellung von der kurzen zur langen Sprintstrecke gelungen war.

Am 12./13. Juli war das <u>Wildparkstadion</u>, bei glühender Hitze und wenig herausragenden Leistungen, <u>Schauplatz der Deutschen Hochschulmeisterschaft</u>. Den einzigen Sieg für die TH verbuchte Dieter Moll (110 m Hürden - 15,2).

Der MTV-ler, auch hervorragender Sechster (5.641 alte Wertung) der diesjährigen Deutschen Zehnkampf-Meisterschaft, war ein vielseitiger Sportler und "Dauerbrenner" auf den Leichtathletikplätzen. Er war fünf Mal Deutscher Hochschulmeister; dreimal Teilnahme an der

Universade (1957 - Paris; 1959 - Turin; 1961 - Sofia). Er spielte aktiv Basketball und noch erfolgreicher Handball. Er wurde mehrmals in die Kreisauswahl und zweimal in die Studenten-National-Mannschaft berufen. Im übrigen war er der erste Badener, der die 110 m Hürden unter 15,0 Sekunden (14,9) lief. Den Landesrekord hielt seit 1928 Hans Steinhardt (Phönix) - 15,0; Hans Heß (Kehl) stellte die Zeit 1956 ein. Dieter Moll verbesserte schließlich 1961 auf 14,6 Sekunden, eine Zeit, die bis 1970 bestehen blieb.

Trainer Häfeles Schützlinge schlugen bei den Deutschen Meisterschaften in Hannover nochmals kräftig zu. Keiner hatte es für möglich gehalten; Heinz Fütterer war wieder da. Schon im Zwischenlauf egalisierte er den Deutschen-, und Europarekord von 10,2! Armin Hary erzielte gleichfalls 10,2. Die besten Sprinter die Deutschland je besaß machten dann den Endlauf, den Knörzer (10,6) und Meyer (10,5) knapp verfehlten, unter sich aus. Bei keineswegs idealen Bedingungen konnte Manfred Germar (bei seinem 68. Sieg in Folge) Armin Hary (beide 10,2) knapp bezwingen. Fütterer musste der Jugend Tribut zollen, erreichte aber immer noch einen glänzenden dritten Platz (10,4). Germar war über 200 m klar überlegen (20,9) vor dem Vizemeister Ede Burg (21,3).

Die KSC-Asse waren also blendend in Form, was für die Staffelentscheidung einen heißen Tanz versprach. Knörzer, Burg, Fütterer liefen so hervorragend, dass sie Schlussmann Meyer sechs Meter Vorsprung mit gaben. Aber auch das reichte nicht gegen einen Manfred Germar, der den 10,5-Mann Meyer stehen liess, eine unglaubliche Leistung vollbrachte und dem KSC den sicher geglaubten Sieg entriss. Die Zeiten: ASV Köln - 40,7; KSC - 40,8.

Zum Schluss der Meisterschaften wurde <u>Heinz Fütterer</u>, als zweiter Karlsruher nach Karl Wolf, <u>mit dem Rudolf-Harbig-Preis ausgezeichnet</u>. Der Journalist Hans Beger schrieb im DLV-Jahrbuch 1958: "Was Heinz Fütterer aber bei all seinen Erfolgen geblieben ist, das ist der bescheidene Mensch, der prächtige Kamerad, zugleich noch das große Vorbild. Über viele Jahre hinweg hat er dem deutschen Sprint in Europa und der ganzen Welt Ansehen verschafft. Auch Rückschläge, ebenso wie persönliche Schicksalsschläge blieben ihm nicht erspart. Er hat sie genommen, wie sie genommen werden müssen. Nicht jeder kann Niederlagen ertragen, er konnte es. Seine Popularität stand ihm dabei öfters bei, denn Fütterer war nicht nur ein Sprinter, er war und ist eine außergewöhnliche Erscheinung."

Am 9. Juli stellte der KSC (Knörzer, Burg, Fütterer, Meyer) in Köln (500-m-Bahn) einen Deutschen Rekord (40,6) auf, der noch am gleichen Tag in Köln von Bayer Leverkusen auf 40,3 verbesseert wurde Vorher erfolgte der große Auftritt des Carl Kaufmann. Er kam sah und siegte, erzielte in seinem erst fünften Rennen europäische Jahresbestzeit (46,9) und man stellte fest: "Wer Europameister werden will, muss erst diesen Kaufmann schlagen."

Über eine Entsendung einer gemeinsamen Mannschaft zu den Europameisterschaften berieten am 29. März in Karlsruhe Vertreter des DLV und der DDR. Damals standen noch deutlich mehr DLV-Aktive im Team (Männer: DLV 30 / DDR 17; Frauen: DLV 21 / DDR 8).

Bei den Europameisterschaften nahm Fütterer Rache für das Unrecht von Bern. Weil im Einzellauf nur zwei Teilnehmer (Germar, Hary) zugelassen waren, konzentrierte sich Fütterer ganz auf die Staffel, die gewonnen wurde, was Fütterer und Germar zu verdanken war. Die Hoffnungen schienen nach dem 1. Wechsel (Mahlendorf–Hary) bereits gesunken, als Fütterer mit einem seiner berühmten Kurvenläufe die deutsche Staffel wieder auf Platz drei nach vorne brachte. Germar, der den Stab mit zwei Meter Rückstand erhielt, drehte durch einen seiner gefürchteten Schlussspurts den Spieß noch herum und sicherte in 40,2 (zeitgleich mit den Briten) die Goldmedaille. Unsere Kurzstreckenläufer feierten einen totalen Triumpf: nach Hary - 10,3 und Germar - 21,0 nun auch noch die Staffel Europameister.

Zwei andere Karlsruher waren vom Glück nicht begünstigt. Ede Burg musste gehandicapt wegen einer Verletzung bereits im 200-m-Vorlauf ausscheiden. Eine Leistenverletzung bremste Carl Kaufmann, dem man allergrößte Chancen eingeräumt hatte. Nach leichtem Vorlaufsieg (48,0) konnte er nur durch eine Penicillin-Spritze einsatzfähig gemacht werden. An der Überlegenheit der Engländer gab es bereits im Zwischenlauf nichts zu deuteln. Im Endlauf

drehten sie richtig auf und holten Gold (Wrighton 46,3) und Silber Salisbury (46,5). Als Gewinner der Bronzemedaille wurde zunächst Kaufmann ausgerufen, was indessen vom Zielgericht korrigiert worden war. Der Silbermedaillengewinner der Spiele 1952 in Helsinki, Karl-Friedrich Haas erhielt die Medaille zugesprochen, Kaufmann mit der gleichen Zeit (47,0) auf Platz vier gesetzt. Trotzdem stimmte zufrieden, was auf Anhieb erreicht wurde, wenn man sich auch leicht ausrechnen konnte, was ein gesunder Kaufmann hätte erreichen können. Mit der 4 x 400-m-Staffel erkämpfte er sich doch noch eine Medaille. Als großartig laufender Startmann musste er zusammen mit Poerschke, Kaiser und Haas nur die überlegenen Briten vorbei lassen Die überragende Form der deutschen Sprintasse zeigte sich am 29. August beim internationalen Abendsportfest in Köln. Steinbach, Lauer, Fütterer, Germar stellten den Weltrekord der USA (von 1956 Melbourne) mit 39,5 ein; selbstverständlich auch Europarekord.

Aus hiesiger Sicht von Interesse war der Junioren-Länderkampf Deutschland-Frankreich im Wildparkstadion (7. September), der allerdings nicht offiziell gewertet wurde, da durch Missverständnisse verschiedene Jahrgänge am Start waren. Der französische Nachwuchs kam böse unter die Räder (121:65), wozu zwei Karlsruher beitrugen. Rolf Reimold (KSC, Bestzeit 54,4), der deutsche Juniorenmeister über 400 m Hürden, gewann in 54,5; während Dieter Hauck (DM-Vierter im Hammerwerfen der Deutschen Junioren-Meisterschaften) Platz zwei belegte. Die Fachzeitschrift "Leichtathletik" kommentierte das schwache Zuschauerinteresse so: "Trotz seiner Sprintasse, ist Karlsruhe kein Pflaster für Leichtathletik. Man sollte solche Wettkämpfe lieber in kleinere Städte geben."

In sämtlichen sieben Länderkämpfen standen Karlsruher ihren Mann. In besonderer Erinnerung bleibt dabei Augsburg (20./21. September). Sensationell (niemand gab vorher einen Pfifferling dafür) besiegte Deutschland die Sowjetunion vor insgesamt 100.000 Zuschauern! wobei festzuhalten ist, dass die Russen seinerzeit als unschlagbar galten. Leichtathletikfreunde werden sich noch gerne an den "Helden von Augsburg "Ludwig Müller erinnern, der die Sowjets auf beiden Langstrecken hinter sich ließ. Er legte den Grundstein zum Sieg, an dem zwei Karlsruher ebenfalls großen Anteil hatten. Nicht zu bezwingen war Carl Kaufmann (47,1), auch in der Staffel, als Zweiter laufend, nicht. Nachdem Fütterer das Holz an Germar übergeben hatte, stellte dieser in einem furiosen Finish den Sieg in der 4 x 100-m-Staffel sicher Beim letzten Länderkampf des Jahres in Warschau gegen Polen (110:110) trug Heinz Fütterer letztmals das Nationaltrikot. Paar Tage später verabschiedete sich der nun 27-Jährige von der Aschenbahn. Mit ihm auch Langstreckenass Herbert Schade, der in seinem letzten Rennen über 3000 m Ludwig Müller knapp besiegte. Zwei große traten ab, vorbildliche Sportsmänner und gute Kameraden. Was sie geleistet haben bleibt unvergesslich in der Leichtathletik-Geschichte.

An einem trüben, nasskalten Oktobertag feierten 30.000 Zuschauer im Rahmen des Oberligaspiels KSC – 1860 München ihr Sportidol. Sämtliche Spitzenläufer jener Zeit waren gekommen um Heinz Fütterer ihre Reverenz zu erweisen. In seinem letzten Rennen in seiner KSC-Staffel ließ er nochmals sein Können aufblitzen und riss die Zuschauer zu Beifallsstürmen hin. Über 4 x 200 m gewann der ASV Köln vor dem KSC (Fütterer, Knörzer, Kaufmann, Burg) - 1:27,1 Minuten, der in der Halbzeitpause über 4 x 100 m den Spieß umdrehte. Knörzer startete, Kaufmann hatte es auf der Gegengeraden mit Martin Lauer zu tun, Fütterer lief in der Kurve Förster davon, Burg rettete gegen Germar den knappen Sieg (41,7 – 41,8). Vorsitzender Vida übertrug Fütterer die Ehrenmitgliedschaft und sogar Oberbürgermeister Klotz ließ es sich nicht nehmen, ihm persönlich zu danken. Unter nicht enden wollendem Beifall wurde Fütterer von seinen Kameraden um die Aschenbahn getragen und als er seine Spikes ins Publikum warf, gab es niemanden, der nicht von diesem Augenblick gepackt worden wäre.

In der Weltrangliste führten Fütterer, Hary, Germar (jeweils 10,2)! Burg war Zwölfter (10,3). Und was macht Heinz Fütterer, der seine badische Heimat liebt und übrigens nie aus Illingen weggezogen ist, heute? Golf, das er als über 70-Jähriger mit Begeisterung spielt, ist seine Leidenschaft geworden. Ballgefühl ist ihm angeboren. Verstand er in jungen Jahren sehr gut mit

dem Fußball umzugehen (machte sogar den Trainerschein bei Sepp Herberger), ist es jetzt der kleine Golfball.

Heinz Fütterers Laufbahn im Überblick.

geboren am 14. Oktober 1931 in Illingen bei Rastatt; Gestorben am 10.02.2019 auch in Illingen. Vereine: SpVgg. Bietigheim; Phönix Karlsruhe; Karlsruher SC. Beruf: war Repräsentant bei Puma; selbständiger Sportartikelkaufmann. Er war einer der kleinsten Weltklassesprinter (1,72), aber kräftig und trittschnell; er trainierte hart, dadurch war er kampfstark und wiederstandfähig. Enttäuscht hat er fast nie! Über 600 Siege, davon 42 bei Länderkämpfen! Er trug 32 Mal (mit insgesamt 65 Einsätzen) das Nationaltrikot (29 Länderkämpfe; 2 Europameisterschaften, 1 Olympische Spiele). Sportler des Jahres 1954; 2 Mal Silbernes Lorbeerblatt (1954 und 1957); Rudolf-Harbig-Preis (1958); Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik (1978). Ehrenbürger von Elchesheim/Illingen (2004)."Hall of Fame"(Ruhmeshalle des Sports).Staufermedaille in Gold (2011)

```
1949 Deutscher Jugendmeister Weitsprung 6,45 + Dritter über 100 m 11,2
```

- 1951 Deutscher Meister 10,8
- 1952 DM-Vierter 10,9
- 1953 Deutscher Meister 10,6 + 21,3; Deutscher Vizemeister 42,3
- Deutscher Hallenmeister 70 m 7,7; Deutscher Vizemeister 4 x 1-Runde
 Deutscher Meister 10,5 + 21,5; DM-Dritter 42,0
 2 x Europarekord 10,3 egalisiert (Schwenningen / Tokio)

Europameister 10,5 + 20,9 (Europarekord egalisiert)

In Japan Weltrekord 10,2 + Europarekord 20,8 (egalisiert)

- Deutscher Meister 60 m 6,5 = Deutscher Rekord + Weltbestzeit

 Deutscher Meister 10,4 + 4 x 100 m 40,8 = Deutscher Rekord egalisiert

 Europareekord 20,6 (500-m-Bahn); Deutscher Vizemeister 21,4
- 1956 Olympische Bronzemedaille 4 x 100 m Knörzer- Pohl- Fütterer- Germar 40,3
- 1957 DM-Vierter (60 m) 6,9; Deutscher Vizemeister 4x100 m 40,9
- 1958 DM–Dritter 10,4; Deutscher Vizemeister 40,8; <u>Europarekord 10,2 egalisiert</u>; <u>Europameister 4 x 100 m</u> 40,2; Deutscher Rekord für Nationalstaffeln 39,9; <u>Welt – Rekord egalisiert</u> + Europarekord 4 x 100 m 39,5 (29.8. Köln) 4 x 100 m 40,6 – Deutscher Rekord (9.7. Köln 500m-Bahn)

1949	(18)	10,9	25.09. Bad Kreuznach		
1950	(19)	10,9	18.06. Pforzheim	22,5	18.06. Pforzheim
1951	(20)	10,4	10.06. Oberhausen		
1952	(21)	10,7	28.06. Berlin	22,7	?
1953	(22)	10,4	21.06. Stuttgart	21,0	06.09. Zagreb
1954	(23)	10,2	31.10. Yokohama	20,8	31.10. Yokohama
1955	(24)	10,3	24.09. Wuppertal	20,6	04.09. Köln (500m-Bahn)
1956	(25)	10,4	03.06. Hamm	21,1	27.05. Heilbronn
1957	(26)	10,4	25.08. Bad Hersfeld	21,8	03.08. Tailfingen
1958	(27)	10,2	20.07. Hannover	21,4	27.09. Pforzheim

weitere Bestleistungen:

50y Halle	5,4	16.01.54 Paris		100y	9,7	07.08.57	Ludwigshafen
50m Halle	5,6	16.01.55 Kiel	DHReg.	400m	49,8	21.10.54	Takamatsu
60m Halle	6,5	12.03.55 Kiel	DHR /WBL	Weit	6,60	13.04.50	Nordrach
70m Halle	7,6	09.02.57 Frank	furt				

1959

Das Ereignis in Karlsruhe war das <u>internationale Sportfest im Wildparkstadion</u>, das der KTV 1846 unter der Regie von Karl Wolf am 28. Mai veranstaltete. Die 10.000 Zuschauer, zu Beginn vom Musikkorps der Luftwaffengruppe Süd unterhalten, wurden Zeuge beachtlicher Leistungen. Europameister Martin Lauer (ASV Köln) demonstrierte im Wildpark seine Klasse mit ausgezeichneten 13,9 über die 110 m Hürden. Übrigens stellte Lauer wenige Wochen später in Zürich mit 13,2 einen neuen Weltrekord auf. Armin Hary (Bayer Leverkusen), der ein Jahr später Olympiasieger werden sollte, gewann die 100 m (10,6); Carl Kaufmann reichten 48,4 zum Sieg; Manfred Germar zeigte in der Staffel sein großes Können. <u>Eine beeindruckende Vorstellung gab der italienische Olympiasieger und fünfmalige Teilnehmer an den Spielen Adolfo Consolini</u>, der den Diskus 54,38 weit warf , womit er den Leipziger Manfred Grieser (53,64) auf Platz zwei verwies. Mit dem Hochspringer Günther Lein, der allerdings dem DLV-Rekordhalter Theo Püll (Viersen) unterlag, war ein weiterer Leipziger am Start. Später war es nicht mehr möglich Sportler aus der DDR einzuladen.

<u>Die Karlsruher setzten jetzt ihre Hoffnungen auf den 23-jährigen Ausnahmeläufer Carl Kaufmann,</u> der die Saison mit sehr guten Sprintzeiten begann, sodass die Fachwelt meinte: "Von Kaufmann darf man noch einiges erwarten." Beim ISTAF in Berlin siegte er mit 47,6; beim Hanns-Braun-Sportfest in München unterlag er dem Amerikaner Carlson (46,9) um zwei Zehntelsekunden. <u>Er steigerte sich auf 46,4</u> beim berühmten Sportfest im Züricher Letzigrund (Lauer lief Weltrekord); Carlson (46,0) musste er erneut ziehen lassen. <u>Mittlerweile waren nur</u> noch zwei Deutsche schneller als er: Rudolf Harbig und Manfred Kinder.

Mit sieben Titeln war die Ausbeute für den KSC bei den "Badischen" erfreulich gut: Wild- 10,7; Kaufmann - 47,3; Seyfried (10.000 m) – 32:01,2; Knörzer, Kaufmann, Dinkel, Wild – 42,5; Wild (200 m Hürden)- 24,5; Weisser - 6,95; Volk - 54,19;

Günther Wild, der aus Heidelberg stammt, an der hiesigen Uni studierte, gewann den einzigen Titel (200 m Hürden - 24,2) bei den "Süddeutschen". Fütterer hatte aufgehört; Kaufmann startete nicht; Lothar Knörzer plagte sich mit Verletzungen und Ede Burg war ins heimatliche Saarland zurückgekehrt. Dorthin, nämlich zu Saar 05 Saarbrücken wechselte auch Hans-Peter Meyer (17.Mai 1936). 1958 lief der Sportlehrer Bestzeit (10,5); für den KSC war er ein wertvoller Staffelläufer (Deutscher Meister 1955; zweimal Vizemeister;zweimal deutscher Staffelrekord). Dieses Jahr erzielte er 10,7; danach tauchte der Mann aus der Südpfalz nicht mehr in den Bestenlisten auf.

Ede Burg (geboren 31. März 1935) gab beim KSC leider nur ein einjähriges Gastspiel. Sein größter Erfolg bei fünf Endlaufteilnahmen an Deutschen Meisterschaften war 1958 die Vizemeisterschaft (21,3). Während seiner KSC-Zeit rief man ihn zweimal in die Nationalmannschaft (1 Länderkampf, 1 Europameisterschaft) - bis 1961 dann noch weitere fünfmal. Seine Bestzeiten 10,3 (1958) / 21,0 (1960) weisen ihn als Sprinter der Extraklasse aus. Einmalig dürfte sein, dass er als 37-Jähriger noch in der Lage war unter elf Sekunden zu sprinten. 1972 (10,7) war es das 18. Jahr mit einer Zeit unter dieser Marke.

Carl Kaufmann holte sich ungefährdet die Deutsche Meisterschaft (46,9) vor seinem ewigen Widersacher Manfred Kinder (47,3). Außerdem sorgte noch Günther Wild (geboren 3. Oktober 1937) für eine gute Platzierung: Nach einem dritten Platz 1958 (für den TV 46 Heidelberg) belegte er nun Platz vier - mit seiner Bestzeit (23,8) - heute noch gültiger 200 m Hürden Landesrekord, weil ab 1966 die Strecke nicht mehr im Wettkampf-Programm steht. Kaufmann lief bei Länderkämpfen im Spätjahr zu großer Form auf. In London besiegte er den amtierenden Europameister Wrigthon und lief zudem in der 4 x 440-yards-Staffel ein großes Rennen, als er den führenden Briten kurz vor dem Ziel noch überholen konnte. Das Wunder von Augsburg wiederholte sich nicht, was allerdings an Kaufmann, dem besten Punktesammler, nicht gelegen haben dürfte. 400 m - 47,3 (1.); 200 m - 21,5 (2.); wobei zu berücksichtigen ist, dass er kurzfristig einsprang und sich kaum warmlaufen konnte. In der Staffel bewies er kämpferische

Qualitäten, den Russen Ignatiev niederrang und so dem DLV noch zum Staffelsieg verhalf. Was letztendlich nichts nützte, die Deutschen unterlagen den Russen deutlich (129:91).

Den vorläufigen Höhepunkte seiner sportlichen Karriere erreichte der <u>Laufästhet Kaufmann</u> am 19. September beim Länderkampf gegen Polen auf der Kölner 500-m-Bahn . Er <u>stellte einen neuen Europarekord (45,8) auf;</u> Harbig (1939) und Ignatiev (1955) waren um zwei Zehntelsekunden unterboten. Kaufmann war überrascht, als er die Zeit erfuhr; er hatte nicht das Gefühl, so schnell gewesen zu sein. Die Rekordzeit bedeutete am Jahresende Weltjahresbestleistung (Spence-Südafrika ebenfalls 45,8 und Larrabee, USA - 45,9; es war gleichzeitig die sechstschnellste Zeit, die je auf der Welt gelaufen wurde.

Auf einer Japanreise der Nationalmannschaft mit einigen Wettkämpfen und einem Länderkampf (Kaufmanns 20.) bestritt der frischgebackene Europarekordler allein fünf 400-m-Rennen, außer Einsätzen im Sprint und in Staffeln. Beim offiziellen Länderkampf in Tokio wurde Kaufmann wegen Verlassens der Bahn disqualifiziert - ein einmaliger Fauxpas in seiner Karriere.

Als die Saison zu Ende war, zählte man für Kaufmann 27 400-m-Läufe! (ohne Staffeln), wovon er nur vier verloren hat.

<u>Was sonst noch passierte</u>: Dieter Moll wurde in Jahresbestzeit (15,0) Deutscher Hochschulmeister im Hürdenlauf.

Aus Anlass seines 60-jährigen Bestehens veranstaltete die FSSV in der Gartenhalle ein Sportfest; willkommene Abwechslung zum Wintertraining für 150 Teilnehmer aus 30 badischen Vereinen.

ESG und Frankonia schlossen sich am 7. August zusammen, weil der Frankonia-Platz wegen Erweiterung des Messplatzes verschwinden musste.

In der DMM-Sonderklasse platzierte sich der KSC mit 31.154 Punkten in Deutschland an 12. Stelle, was noch nie einem Karlsruher Verein gelang.

Dieter Hauck (geboren 2. November 1939) wiederholte einen letztjährigen vierten Platz bei den Deutschen Junioren-Meisterschaften im Hammerwerfen (47,90). Seine Bestweite (51,47) erreichte er 1965.

Martin Lauer (ASV Köln) wurde zum Sportler des Jahres gewählt; Carl Kaufmann setzte man auf Platz drei hinter Radsportstar Rudi Altig.

<u>1960</u>

<u>Das war das Jahr des Carl Kaufmann.</u> Der 24-jährige Sportlehrer und Musikstudent (seine erste Schallplatte "Und Amor läuft mit" kam gerade auf den Markt), knüpfte an, wo er im vergangenen Jahr aufgehört hatte. Am 15. Juni verbesserte er auf der 500m-Bahn in Köln beim ASV –Sportfest seinen eigenen Europarekord um eine Zehntelsekunde auf 45,7.

Höchstleistungen kann nur der Athlet erzielen, der sich nicht vor großen Wettkämpfen scheut. Diese Forderung seines Trainers Emil Welschinger setzte Kaufmann in die Tat um. Am 21. Juni traf "Charly", wie er genannt wurde, in Zürich erneut auf die Weltelite und siegte in 46,1 vor dem Inder Singh (46,2)

Im Vorübergehen holte er sich den süddeutschen 200-m-Titel (21,1).

<u>Die Deutschen Meisterschaften im Berliner Olympiastadion bestätigten, dass der KSC-Athlet in der Form seines Lebens war</u>. In einem 400-m-Lauf amerikanischen Zuschnitts drückte er den Europarekord auf phantastische 45,4; nur noch zwei Zehntelsekunden fehlten zum Weltrekord! Die Fachzeitschrift "Leichtathletik" kommentierte: "Kaufmann ist ein Läufer mit ungewöhnlichem Tempogefühl, einer Bombenkondition, enormer Spritzigkeit gepaart mit Stehvermögen. Dieser Kaufmann kann sogar den Weltrekord von Lou Jones (USA) verbessern...."

Günter Wild (200 m Hürden - 24,6, Platz fünf) und Kurt Seyfried standen ebenfalls in den Endläufen. Seyfried kam zwar nur als Elfter ins Ziel, stellte aber immerhin einen Badischen 5000-m-Rekord (14:40,8) auf; trotz Fußverletzung- im Vorlauf hatten zu kleine Spikes die Haut aufgerieben.

Zur Bildung einer gesamtdeutschen Olympiamannschaft setzte man sogenannte Ost-West-Ausscheidungen an, die für unsere 400-m-Asse kein Problem darstellten. Kaufmann siegte souverän (46,7), wobei er seine Kameraden mitziehen konnte, sodass vier Westdeutsche die Staffel bilden konnten. Dieses Quartett würde in Rom sehr gute Aussichten haben, wie sich beim Länderkampf gegen die Schweiz in Freiburg (21. August) zeigte. Reske, Kinder, Kaiser, Kaufmann schraubten den Europarekord auf 3:05,6 Minuten.

Bei den Olympischen Spielen in Rom verliefen die ersten Rennen planmäßig. Kaufmann gewann Vor-, und Zwischenlauf am 3. September (46,7 / 46,5). In der Vorentscheidung zwei Tage danach, musste Charly schon erstklassige 45,7 vorlegen, um seine Gegner in Schach zu halten. Als schärfster Widersacher entpuppte sich Otis Davis, der im anderen Lauf den Olympischen Rekord (45,5) verbesserte. Davis, lange als Basketballer aktiv, kam erst als 26-Jähriger zur Leichtathletik, wobei er sich im vorolympischen Jahr erstmals auf der 400-m-Strecke versuchte. Kaufmann kannte den farbigen Amerikaner nur dem Namen nach, gelaufen ist er gegen ihn vorher nicht. Zumindest eines hatten die beiden aber gemeinsam: die amerikanische Staatsbürgerschaft. Kaufmann kam am 25. März 1936 in New York zur Welt Als Dreijähriger war er mit seinen Eltern zu Besuch in Deutschland. Als der Krieg ausbrach, der die Rückkehr in die USA unmöglich machte, ließen sich Kaufmanns in Karlruhe nieder.

Als am 6. September zum Finale aufgerufen wurde schien der Karlsruher schon vor dem Startschuss verloren zu haben, weil die Innenbahn durch starke Regenfälle stark in Mitleidenschaft gezogen worden war. Der DLV-Führung gelang es zum Glück, dass die Innenbahn frei blieb, sodass das Läuferfeld wie folgt Aufstellung nahm: Bahn zwei- Kaufmann; dann Young (USA); Davis (USA); Spence (Südafrika); Singh (Indien); Kinder (Deutschland). Der Mann aus Südafrika begann mit einem mörderischen Tempo (200 m - 21,2); in der Zielkurve legte Davis einen sagenhaften Zwischenspurt ein, der ihn mit einem Schlag klar an die Spitze brachte. Kaufmann hatte den US-Läufer etwas zu weit enteilen lassen, rückte aber im Finish auf den letzten hundert Metern näher heran. Mühelos passierte er den nachlassenden Spence, um Davis einen verbissenen Kampf zu liefern. Kaufmann stürzte sich zuletzt mit weiter Vorlage ins Ziel, keinerlei Rücksicht nehmend, dass er sich auf der roten Aschenbahn Verletzungen zuziehen könnte. Mit letzter Kraftanstrengung hatte der Deutsche im Lauf der "Giganten" versucht, das Unmögliche noch möglich zu machen. Niemand wusste, wer den Sieg davon getragen hatte; erst die Zielfotografie gab nach langem Warten Aufschluss. Gold- Davis 44,91 – Silber Kaufmann - 44,93. Kaufmann, um die Winzigkeit von zwei Hundertstelsekunden zurück hatte den Trost, ebenso wie Davis als erster Läufer der Welt unter 45 Sekunden geblieben zu sein und mit 44,9 als Weltrekordinhaber eingetragen zu werden. Diese Zeit erzielten ebenfalls 1963 Plummer und 1964 Larrabee (beide USA). Erst 1967 gelang es Tommie Smith (USA) den Weltrekord (44,5) zu verbessern. Als Europarekord wurden die 44,9 von Martin Jellinghaus in Mexiko 1968 eingestellt.

Im mitreißendsten und spannendsten Rennen der Olympiageschichte. Das 400-m-Rennen gehörte mit zu den nachhaltigsten Eindrücken in Rom; es wurden sämtliche Rekorde aufgestellt: Welt-, Olympischer-, Europa-, Asienrekord; Landesrekorde USA, Deutschland, Südafrika, Indien. Bronze sicherte sich Spence (45,4) vor Singh (45,6) sowie Kinder und Young (45,9). Kaufmann gewann mit der 4 x 400-m-Staffel noch eine Silbermedaille. In einem dramatischen Zweikampf trieben die Deutschen die Amerikaner zum Weltrekord (3: 02,2) und stellten selbst einen neuen Europarekord (3:02,7) auf. In seiner Heimatstadt wurde Kaufmann daraufhin triumphal empfangen.

Wenigen dürfte bekannt sein, dass der Karlsruher Erfolgstrainer Helmut Häfele, der den eigenwilligen Sprintstar in Rom betreute, sehr großen Anteil an Armin Harys Goldmedaille hatte. Hary trainierte hier und wohnte zeitweise im Heimgartenweg sieben bei Häfeles. Der so gut wie sichere Wechsel zum KSC (mit Arbeitsstelle bei Sportmüller) scheiterte letztlich an den Finanzen..!

Als es zur Olympiarevanche kam, war der zweifache Silbermedaillengewinner immer noch in bester Verfassung. Vor 50.000 Zuschauer gab es zwischen den beiden "Giganten" von Rom ein totes Rennen (45,7); etwas später gelang Kaufmann in Wuppertal den Olympiasieger zu besiegen (46,5 – 46,7). Am Saisonende hatte Kaufmann 25 400-m-Rennen!! absolviert, die Staffeleinsätze nicht einmal mitgerechnet.

Im Spätjahr flog Kaufmann nach New York, mit der Hoffnung auf eine Karriere als Sänger(nach fünf Jahren Studium an der Musikakademie mit Abschlussexamen). Die geplanten Schallplattenaufnahmen nebst Fernsehauftritten erwiesen sich bald als Fehlschlag; er war einem dubiosen Manager auf den Leim gegangen. Leider wurden seinerzeit auch viele Unwahrheiten veröffentlicht, die den Ruf des Weltrekordläufers schädigten.

Nach der Rückkehr wurde er bei der Wahl zum "Sportler des Jahres" hinter Georg Thoma und Armin Hary auf Platz drei gesetzt.

Wegen Rom traten die Ereignisse in der Heimat in den Hintergrund. Dabei hatte man allen Grund sich über ein neues <u>Sprinttalent</u> zu freuen. <u>Fritz Fießler</u> (geboren 24. Januar 1940/11.April 2010), der bei der Tschft. Durlach anfing, ehe er beim KSC unter Helmut Häfele sich zu einem der besten deutschen Junioren entwickelte. Bei den Deutschen Juniorenmeisterschaften wurde er Zweiter (21,5), nahm am Junioren-Länderkampf gegen Polen teil (100 m - 2. / 4 x 100 m – 1.), und erreichte beim Harbig-Sportfest in Dresden mit 21,2 eine ausgezeichnete, später nicht mehr erzielte 200-m-Bestzeit.

Aus Anlass des "Tages der Straßenstaffeln" in allen deutschen Städten, wurde am 8. Mai der Lauf "Rund um den Stadtgartensee" veranstaltet – mit sehr schwacher Beteiligung. Der KSC mit Schlussläufer Knörzer siegte vor dem Polizei SV.

Nur drei Titel blieben für Karlsruhe bei den "Badischen" in Mannheim (500-m-Bahn) übrig: Kaufmann (20,9!); Wild (24,5); Moll (15,3). Bei den Waldlauf-Meisterschaften auf dem KTV – Platz gingen hiesige Läufer gar völlig leer aus.

1961

Keine spektakulären Ergebnisse mehr für Karlsruher Athleten, dafür jedoch eine hohe Anzahl Badische Meisterschaften: Weigand (KSC) - 21,8; Seyfried - 31:22,8; Moll - 14,8 = Badischer Rekord; Süß (KSC) 200 m Hürden - 24,7; Rudy (Polizei SV) Stabhoch 3,70; Volk - 51,74 Frauen: Schaupp (KTV) Kugel -12,25; Bölli (FSSV) Diskus - 39,78; Beutenmüller (FSSV) Speer 40,65. Bei den Mehrkampf-Meisterschaften im Hochschulstadion errangen hiesige Aktive alle zu vergebenden Titel: Moll – Zehnkampf (5.581); Bolz, Bojarski, Rudy (Polizei SV) Mannschaft–Zehnkampf - (12.656); Sieglinde Schaupp - Fünfkampf (3619); Schaupp, Schmidt, Rost (KTV) - Mannschaft-Fünfkampf (9974); Klaus Sagawe (FSSV) - internationaler Fünfkampf (2849); Pelechowytsch, Hauger, Joachim (KSC) - Mannschaft–Fünfkampf (7124).

Der kleine <u>Kurt Seyfried</u> mit dem großen Kämpferherzen lief immer weiter nach vorne. Bei den "Süddeutschen" holte er sich, nach einem Endkampf auf Biegen und Brechen, den Titel mit neuem <u>Badischen Rekord (31:01,8).</u>

<u>Dieses Jahr wurde Weltrekordläufer Carl Kaufmann weit zurückgeworfen.</u> Aufgrund einer Muskelverletzung sowie beruflicher Inanspruchnahme trat er lange nicht in Erscheinung. Erst Mitte Juni konnte er bei einem Abendsportfest in Menden eine DLV-Jahresbestzeit (20,9) aufstellen, am Saisonende die zweitschnellste Zeit hinter Manfred Germar.

Bei den <u>Deutschen Meisterschaften</u> sah es lange nach einem Erfolg aus. Als es auf die Zielgerade ging, führte Kaufmann, der ein hohes Tempo vorgelegt hatte und alles auf eine Karte setzen wollte. Fünfzig Meter vor dem Ziel hatte er jedoch sein Pulver verschossen; seine einstige Stärke, der Endspurt, war nun seine Schwäche. Kaiser (ASV Köln) siegte in 46,7; <u>Für Kaufmann</u> reichte es in für ihn mäßigen 47,9 nur zum vierten Platz.

Kurt Seyfried konnte einen guten siebten Platz über 10.000 m (31:14,8) belegen.

<u>Dieter Moll hatte sich im Lauf der Zeit in die deutsche Spitzenklasse vorgearbeitet</u> - dies im wahrsten Sinn des Wortes; denn der TH-Student (geboren 16. Juli 1936) hat sich jeden

Fortschritt hart erarbeitet. 1951 kam er vom Turnen zur Leichtathletik; mit 19 Jahren notierte man eine Hürdenzeit von 17,2, nicht gerade erfolgversprechend. Was sich aber in den nächsten beiden Jahren mit einer Steigerung auf 15,1 änderte.1958 unterbot er erstmals die 15-Sekundengrenze (14,9)

Sein Fleiß wurde im Endlauf der Deutschen Meisterschaften in Düsseldorf belohnt. Der hartnäckig kämpfende, ganz in schwarz laufende Student wurde mit 14,9 Vierter (im Zwischenlauf sogar 14,8). Kurz vorher hatte er als Zweiter der Deutschen Hochschulmeisterschaften mit 14,6 seine Möglichkeiten schon angedeutet. Die Zeit war ausgezeichnet, wenn man bedenkt, dass Dieter Moll die 100 Meter flach nicht schneller als 11,4 laufen konnte. Übrigens blieben die 14,6 zehn Jahre als Badischer Rekord bestehen und niemals ist Dieter Moll schneller über die zehn Hürden gelaufen. Die gleiche Zeit erreichte er nochmals 1961 in München und Pforzheim sowie 1962 in Bad Kreuznach.

Das <u>Wildparkstadion</u> war wieder einmal <u>Schauplatz eines internationalen Wettkampfes</u>. Am 17. Juli - ein Montagabend - standen sich vor <u>16.000 Zuschauern</u> (noch nie vorher zählte man mehr bei einem Frauen Länderkampf) Deutschland und die USA gegenüber. Gleichzeitig der 50.Frauen-Länderkampf der deutschen Leichtathletik-Geschichte, leider bei wolkenverhangenem Himmel und empfindlicher Kälte, erhellt nur durch das Flutlicht.

<u>Die US-Girls erlitten eine vernichtende Niederlage (66:38)</u>, wohl auch weil sie nach langem Flug, vom Länderkampf gegen die UdSSR aus Moskau kommend, noch ermüdet waren. Erst gegen 17 Uhr wurde das Quartier in der Sportschule Schöneck erreicht; eine Stunde später sollten die Wettbewerbe bereits beginnen.

In der Siegerliste finden war bekannte Namen: <u>Jutta Heine</u> (24,3); Ingrid Schlundt (80m-Hürden) - 10,9; Antje Gleichfeld (2:11,1); <u>Ingrid Becker</u> – 1,65; Kriemhild Hausmann Diskus - 50,64; Anneliese Gerhards (Speer) - 52,77. Für die frierenden US-Mädchen war da nichts zu holen, außer zwei Landesrekorde über 800 m und im Weitsprung (Willie White - 6,41). Die frischgebackene Weltrekordlerin – 11,2 in Stuttgart- und Olympiasiegerin von Rom Wilma Rudolph (man nannte sie die "schwarze Gazelle") war im 100-m-Lauf (11,5) nicht zu schlagen. Pech kam noch hinzu, weil die US-Weltrekordstaffel zwar als Erste ins Ziel kam, aber dann leider disqualifiziert werden musste.

<u>Carl Kaufmann litt unter Verletzungen.</u> In Zürich musste er nach 300 m wegen eines Krampfes aufgeben; in Moskau zwang ihn eine Oberschenkelverletzung im 200-m-Vorlauf zur Aufgabe. Bei den Länderkämpfen zum Jahresende stellte er sich etwas erholt vor. In Acra/Ghana siegte er

auf einer Grasbahn und 40 Grad im Schatten über 440 yards (47,6). Auf der Südamerikareise Ende Oktober mit Länderkämpfen gegen Brasilien (47,0 – 1.), Chile (seine

Jahresbestzeit 46,6 - 2.) und Argentinien (48,3 – 1.) stand Kaufmann seinen Mann.

<u>Was sonst noch passierte:</u> Der KSC unterlag in der Partnerstadt Nancy 101:99. Klubkämpfe durchzuführen ist längst aus der Mode gekommen...

Der KSC gewann die Badische Mannschaftsmeisterschaft der Männer-Sonderklasse und der Frauen (A-Klasse).

Für Junior Walter Pelechowytsch (KSC, geboren 7. Dezember 1942) war es das beste Jahr: Weitsprung-Bestweite - 7,22; Platz drei DM-Junioren (7,11) und Teilnahme am Länderkampf gegen Polen.

In jenen Jahren war es Brauch am Saisonende Fußballspiele gegen andere Klubs auszutragen. Vor sage und schreibe 2500 Zuschauern standen sich im Dezember der KSC und der SKV Eglosheim gegenüber. Der KSC gewann 5:1 und spielte mit: Kasielke (Torwart der Amateure), Hubert König, Judath, Schmidt, Armin Hary (als Gast), Schellhorn, Süß, Fütterer, Vetter, Kaufmann, Knörzer.

Bei der Wahl "Sportler des Jahres" belegte Kaufmann hinter Georg Thoma und Armin Hary Rang drei.

1962

Das Europameisterschaftsjahr war für Carl Kaufmann ein "schwarzes Jahr", während seine Staffelkameraden in Belgrad kräftig absahnten; Kinder und Reske Silber bzw. Bronze; die Staffel wurde gar Europameister.

Die Bilanz bei den "Badischen" fiel mit neun Einzel-, und drei Mehrkampftiteln überaus positiv aus: Fießler (11,0); Seyfried (15:16,0 / 31: 42,8); Hauger, König, Schellhorn, Fießler (42,9); Moll – (15,1); Horst Schilling(KSC) - Hammerwerfen (49,76); Moll-Zehnkampf (5.576); Heidi Zimmerlin (KTV) - 5,17; und Fünfkampf (3.683); Sieglinde Schaupp – (12,57); Uta Beutenmülle - (41,03); Zimmerlin, Schaupp, Schmitt-Belikan , Fünfkampf-Mannschaft (10.849); Der KSC konnte seine im Vorjahr errungene Badische Mannschaftsmeisterschaft im Wildparkstadion nicht verteidigen und wurde hinter dem USC Heidelberg Zweiter (30.774). Dafür gewannen die Blau-Weißen den Rückkampf gegen Nancy (95:72):

Für den aus Pforzheim stammenden Kürschnermeister Kurt Seyfried (geboren 3. Juni 1934) war es das beste Jahr seiner Laufbahn. Mit persönlicher Bestzeit (30:24,6 = Badischer Rekord) holte er zum zweiten Mal die Süddeutsche Meisterschaft. Mit diesem Titel konnten sich im übrigen auch die Fünfkämpferinnen des KTV (Schaupp, Zimmerlin,Schmitt - 10.777 Punkte) schmücken.

Platz drei bei den Deutschen- Junioren-Meisterschaften belegte Sieglinde Schaupp (11,85).

Seine Zugehörigkeit zur deutschen Spitzenklasse stellte Kurt Seyfried bei den Deutschen Meisterschaften in Hamburg erneut unter Beweis. Zumal er sich auf 30:03,4 (Platz acht) steigern konnte- die beste Zeit, die er jemals gelaufen ist. Im Vorjahr lief er als Siebter ins Ziel war allerdings dabei über eine Minute langsamer. Seyfried behauptete sich außerdem bei den Deutschen Waldlauf-Meisterschaften im Vorderfeld (Platz neun über 2,5 km):

Für Kaufmann, der nach dem 200-m-Vorlauf verletzt aufgeben musste, standen die Meisterschaften unter keinem guten Stern. Dagegen verpasste Peter Köpsel (1961 für FC Singen 04, Badischer Meister) das 100-m-Finale nur um eine Zehntelsekunde.

<u>Dieter Moll konnte erneut auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken</u>. Er erzielte nochmals seine Bestzeit (14,6) und trug sich, zum dritten Mal nach 1958 und 1959, in die Siegerliste (14,8) der Deutschen Hochschulmeisterschaften ein. Bester Student war er außerdem 1958 im Zehnkampf sowie 1959 im 200 m Hürdenlauf.

Lothar Knörzer verabschiedete sich von der Aschenbahn. Seit Ende der 50er Jahre hatte er ständig mit Verletzungen zu kämpfen, was ihn indes nicht abhielt hier und da an den Start zu gehen. 1964 erreichte er als 31-Jähriger immerhin noch 11,2.

Lothar Knörzer (4. August 1933), der als Mittelstreckler beim ASV Agon (der Verein bestand nur bis 1953) begann, war ein erstklassiger Startmann seiner Vereinsstaffel sowie ab 1952 der Nationalstaffel. Er startete 21 Mal (20 Länderkämpfe / 1 Olympische Spiele) für Deutschland. Der ehemalige Abteilungsleiter der Karlsruher Lebensversicherung ist Träger der höchsten deutschen Sportauszeichnung (Silbernes Lorbeerblatt). Seine Bestzeiten erzielte er 1956 in Dresden (10,4) bzw. 1955 in Köln (21,4).

Lothar Knörzer: Laufbahn und Leistungsentwicklung

- 1953 Deutscher Vizemeister 4 x 100 m; Deutscher Junioren-Vizemeister 100 m + 4 x 100 m
- 1954 Deutscher Vizemeister 4 x 1-Runde (Halle); DM-Dritter 4x100 m; Deutscher Juniorenmeister 4x100 m; Deutscher Junioren-Vizemeister 100m 10,8
- 1955 DM-Dritter 60 m 6,7; Deutscher Meister (40,8 = Deutscher Rekord); DM-Sechster-10,8
- 1956 DM-Dritter 70 m 7,6; Deutscher Vizemeister 10,7; Olympia Bronze 40,3; Europarekord mit Nationalstaffel 40,0
- 1957 DM-Dritter 60 m 6,9; Deutscher Vizemeister 4 x 100 m 40,9

1958 DM-Sechster 50 m - 6,0; Deutscher Vizemeister 4 x 100 m 40,8; Deutscher Rekord 4 x 100 m 40,6 (9.7. Köln (500 m-Bahn)

1952 (19)	11,0	15.06. Karlsruhe	23,5	14.09. Mannheim
1953 (20)	10,9	05.07. Offenburg	22,6	03.10. Karlsruhe
1954 (21)	10,8	13.06. Karlsruhe	22,2	01.08. Karlsruhe
1955 (22)	10,6	22.05. Menden	21,4	04.09. Köln
1956 (23)	10,4	30.09. Dresden	21,6	03.06. Hamm
1957 (24)	10,5	03.07. Karlsruhe	21,8	05.10. Pforzheim
1958 (25)	10,6	29.06. Karlsruhe	22,2	01.06. Karlsruhe
1959 (26)	10,8	28.06. St.Georgen		
1960 (27)	10,9	11.06. Karlsruhe		
1961 (28)				
1962 (29)	11,3	23.06. Karlsruhe		
1963 (30)				
1964 (31)	11,2	14.06. Karlsruhe		

1963

Badische Meister wurden: Gerhard Stegmann (KSC) 400 m - (49,6); Seyfried (14:52,6 / 31:19,6); Hans-Jürgen Heckenhauer (KSC) - 7,15; Adolf Rudy (4,00); Heimo Huber (KSC)-Hammerwerfen (51,75); Heckenhauer, Fünfkampf (2.628); Traudel Weiß KSC) - 26,1; Uta Beutenmüller - 46,14 = Badischer Rekord); Gisela Bölli (KSC) - Diskus (39,89).

In diesem Jahr kehrte Carl Kaufmann auf die Aschenbahn zurück, weil er sich seinen größten Wunsch, nochmals an Olympischen Spielen teilzunehmen, erfüllen wollte. Zusammen mit seinem Entdecker, Freund und Trainer, dem über 60-jährigen Studienrat Bismarckgymnasiums Emil Welschinger ("Don Emilio") war er überzeugt, es zuschaffen. Welschinger, Mitglied der Deutschen 10 x 100-m-Rekordstaffel 1926 des FC Phönix, war der Ansicht: "Noch nie gab es in Deutschland einen Läufer von der Veranlagung, dem Talent und den Voraussetzungen Carl Kaufmanns". Die verpatzte Saison 1962 wollte man schnell abhaken. Da spielten ihm Verletzungen arg mit; zudem plagten ihn Ischiasschmerzen, anscheinend eine Folge seiner Tätigkeit als Sänger in der "Blume von Hawaii" auf der Freilichtbühne in Koblenz. Seine Ambitionen als Operettentenor musste er bald aufgeben. Fünf verschiedene Berufe hat er damals ausgeübt; Sänger, Lichtbildervorträge über seine Sportreisen, Zeitungskollumnist, Sportlehrer und Fernsehkommentator; außerdem hatte er noch Frau und Kinder zu versorgen.

Im ersten Rennen nach 14 Monaten Pause erzielte <u>Kaufmann</u> in Ludwigsburg hinter dem Polen Badenski 47,0; die gleiche Zeit mit der er <u>Süddeutscher Meister</u> wurde. Ferner führte er noch seine Staffelkameraden Heckenhauer, Stegmann und Hauger (dem späteren Professor an der TH Darmstadt) zum Sieg (3:15,4).

<u>Dreimal war der KSC bei den Deutschen Meisterschaften im Endlauf vertreten</u>: Kaufmann auf Platz vier mit Jahresbestzeit (46,7); Platz sechs für Heckenhauer, Stegmann, Hauger, Kaufmann über 4 x 400 m (3:15,0) sowie <u>Kurt Seyfried, der gleich zwei Finals erreichte</u>. Bei seiner dritten Endlaufteilnahme um 22 Uhr unter Flutlicht, bei strömenden Regen, kam er als Sechster über 10.000 m (31:14,6) ins Ziel; über 5000 m (nach guten 14:39,8 im Vorlauf) als Achter (15:03,2). Bereits im Frühjahr hatte er bei den Deutschen Waldlauf-Meisterschaften über 9,6 km mit einem fünften Platz auf sich aufmerksam gemacht.

Mit <u>Sieglinde Schaupp (KTV)</u>, die aus einer Leichtathletik-Familie stammt (Vater guter Weitspringer in Schweinfurt; zwei Brüder gute Mehrkämpfer und Hochspringer), wuchs ein vielversprechendes Talent heran. Sie hatte sich zu einer guten Werferin im Juniorinnenbereich entwickelt (Deutsche Meisterschaft: Kugel 13,69 - 3. / Diskus 40,02 - 6.); zudem war sie eine sehr gute Mehrkämpferin.

Leider ging Sieglinde Schaupp (geboren 14. April 1942) der hiesigen Leichtathletik verloren, weil sie als Lehrerin in die Nähe von Ulm versetzt wurde und ab 1964 für die dortige TSG startete. Für den KTV stieß sie Badischen Rekord (14,52); dann stieg sie unaufhaltsam mit fünfmaliger Teilnahme an Endkämpfen der Deutschen Meisterschaften (1964 - 5. / 1965 - 4./ 1966 - 4. / 1967 - 3.- auch in der Halle) / 1968 – 5.) in die deutsche Spitzenklasse auf. Am weitesten (15,39) flog die Kugel 1967. Das Nationaltrikot streifte sie drei Mal über. Zudem eroberte sie unzählige württembergische Meistertitel mit Kugel und Diskus, auch im Fünfkampf und sogar im Weitsprung, bei dem sie immerhin eine Bestweite von 5,78 stehen hat.

Bei einem internationalen Sportfest in Wendlingen (12. Mai) erreichte eine KSC-Staffel mit Weigand, König, Stegmann, Kaufmann über 4 x 200 m glänzende 1:26,5, Badischer Rekord, der nie mehr verbessert wurde, weil dieser Wettbewerb später aus dem Wettkampfprogramm gestrichen wurde. In Deutschland war das in jenem Jahr die drittschnellste Zeit.

In diesem Jahr wurde die SG Siemens gegründet und schon im nächsten Jahr konnte man die Einweihung des Sportplatzes mit 400-m-Bahn an der Hertzstraße feiern.

Der eigentliche Ursprung geht bis ins Jahr 1951 zurück, als eine Betriebssportgruppe der Siemens AG. innerhalb des KFV gegründet wurde. Auf dessen Platz, der heute nicht mehr existiert, trainierten auch die Leichtathleten, die etwa ab 1969 fast 30 Jahre Spitze in Karlsruhe waren.

1964

Am 18./19. Juli wurden im Wildparkstadion Deutsche Meisterschaften in den Mehrkämpfen, Staffeln (auch 4 x 100 m!), Gehen und Marathon ausgetragen. Die Zusammenfassung derart verschiedener Disziplinen zu einer Meisterschaft (18 Titel wurden vergeben) war ein Novum und wiederholte sich nie mehr! Bei Gluthitze (auf der Bahn wurden 40 Grad gemessen) wurde den 1500 Aktiven, Kampfrichtern und 500 Helfern alles abverlangt. Was geleistet wurde war vorbildlich, sodass von höchster Stelle bescheinigt wurde: "Es waren würdige und mustergültig durchgeführte Meisterschaftstage." Und das trotz vieler Bedenken, ob das kleine Baden zusammen mit der Stadt Karlsruhe eine derartige Mammutveranstaltung durchziehen könne. U.a. mussten 46! neue Anlagen für die Sprünge und Würfe auf Nebenplätzen angelegt werden; nur die Asse durften im Stadion antreten. Die deutschen Zehnkämpfer stiegen in die Weltelite auf und kündigten ihre Medaillenansprüche für Tokio an. Nach 18 Stunden hatte die Quälerei für den 22-jährigen Mainzer Medizinstudenten Joachim Walde ein Ende; er wurde mit dem Sieg (8.082) belohnt vor Horst Beyer (Wolfsburg) - 8.026 und dem eigentlichen Favoriten und späteren Olympiasieger Willi Holdorf (7.974). Die Vormachtstellung userer Zehnkämpfer wurde untermauert durch fünf Platzierungen unter den ersten Zehn der Weltrangliste. Im Wildparkstadion gab Ex-Europameister Werner von Moltke nach fünf Übungen auf und der Rekordhalter (8.326) Manfred Bock war wegen Verletzung noch nicht einmal am Start. Helga Hoffmann (Saarbrücken) hieß die Fünfkampf-Meisterin (4.643) vor Ingrid Becker, die bekanntlich 1968 Olympiasiegerin wurde.

Der spätere Weltrekordler Kurt Bendlin wurde Junioren-Meister (6.962); Speerwurfass Hermann Salomon (USC Mainz) siegte im Internationalen Fünfkampf (3.554). Dieser Mehrkampf (Weitsprung-Speerwerfen-200 m-Diskuswerfen-1500 m) stand 1972 letztmals im Meisterschaftsprogramm. Heutzutage wird er kaum noch durchgeführt.

Das <u>50 km Gehen war ein "Marsch des Leidens</u>", bei dem mehr Teilnehmer aufgaben, als das Ziel erreichten. Dem 25-jährigen Meister Bernhard Nermerich (Eintracht Frankfurt), machte die Hitze anscheinend weniger aus.

<u>Der Marathonlauf</u>, der zur gleichen Qual ausartete, führte auf den Alleen des Hardtwaldes über Blankenlocher Allee, Weinweg, Hagsfeld, Blankenloch, Spöck zur Wendemarke Neuthard. Ein Glück, dass die Läufer von der Bevölkerung entlang der Strecke unterstützt wurden. Zeitweise erwog man sogar den Lauf abzublasen (über 40 Grad, klebriger Asphalt, kein Lüftchen regte sich); ein medizinisches Gutachten verhalf den 159 Läufern, von denen sehr viele aufgaben, um

16 Uhr 30 zum Start. Nach 2:39:25 Stunden lief der überlegene Sieger Gideon Papke (SCC Berlin) ins Stadion ein.

Die Sprintstaffel wurde eine Beute des ASV Köln (40,3) vor Salamander Kornwestheim; während bei den Frauen Hannover 96 (mit Schlussläuferin Liesel Westermann, die ab 1967 viermal den Diskusweltrekord verbesserte) siegte. Schlussläufer Bodo Tümmler führte seinen SCC Berlin zum Sieg der 3 x 1000-m-Staffel.

<u>Die 4 x 400-m-Staffel war für die Karlsruher Fans von besonderem Interesse,</u> stand doch mit dem KSC ein aussichtsreiches Quartett an der Startlinie. Karlruhe trieb den Favoriten Wuppertaler SV in einem begeisternden Rennen voller Dramatik zur DLV-Jahresbestzeit (3:09,2). Der KSC wuchs über sich hinaus und wurde Vizemeister. Gerhard Stegmann übergab das Holz mit knapper Führung an Gerhard Hennige, der wie entfesselt lief und dem Haudegen Manfred Kinder schwer zusetzte. Klaus Weigand, obwohl toll laufend war der Schwachpunkt, weil er nur an vierter Stelle liegend an Carl Kaufmann übergeben konnte. Kaufmann zeigte auf der Schlussrunde seine bekannten Kämpferqualitäten und eroberte noch Rang zwei (3:10,8 = Badischer Rekord).

Sehr erfolgreich verliefen die Süddeutschen" in Landau; viermal standen Blauhemden oben: Dietmar Oeder (1963 für den KTV Deutscher Jugendmeister) wurde 800-m-Meister (1:51,6); Gerhard Hennige (kam Ende 1963 von der Bundeswehr aus Flensburg in seine Geburtsstadt zurück) gewann die 400 m (47,8); Zusammen mit Stegmann, Weigand, Kaufmann auch die 4 x 400-m-Staffel (3:16,4).Schließlich setzte sich noch Klaus Hannecke überraschend mit seiner Bestleistung im Hochsprung (1,93) durch.

<u>Dietmar Oeder zählte mit</u> seiner Saisonbestzeit (1:51,3) <u>zu den besten deutschen Junioren</u>; vor ihm lagen Athleten, die später zu Ruhm und Ehren gekommen sind: Franz-Josef Kemper, Bodo Tümmler, Arnd Krüger, Klaus Prenner.

<u>Schafft Carl Kaufmann den nochmaligen Olympiastart?</u> Die Vorentscheidung, wer mit nach Tokio fahren sollte, musste bereits bei den Deutschen Meisterschaften fallen. Das 400-m-Finale am 9. August – es war sein letztes Rennen - begann Kaufmann mit einem Höllentempo, das er jedoch leider nicht durchstand. Nacheinander überliefen ihn vier Konkurrenten, sodass er mit Platz fünf (47,4) zufrieden sein musste.

Auch bei den Ost-West-Ausscheidungen (in Tokio waren die BRD und die DDR letztmals vereint) schaffte es Kaufmann – er schied schon im Vorlauf aus (47,5) - nicht mehr.

(17. Mai 1936)Der Traum von der "Suche nach dem verlorenen Gold"- wie die Schlagzeile lautete, war somit geplatzt. Eine große Karriere war zu Ende gegangen.

Carl Kaufmann wurde am 25. März 1936 in New York, wo sein Vater tätig war, geboren. Als Dreijähriger weilte er mit seinen Eltern zu Besuch in Karlsruhe, als eine Rückkehr wegen des Kriegsausbruchs nicht mehr möglich war. Er wuchs in der Fächerstadt auf, besuchte das Bismarckgymnasium, spielte Fußball, bei dem er durch enorme Schnelligkeit Studienrat Welschinger bald auffiel. Der konnte ihn überreden mit dem Sprint zu beginnen. Nach dem ersten Wintertraining unter Welschinger stellten sich schnell Erfolge ein: 1954 Deutscher Jugendmeister (11,0); mit einer Saisonbestzeit von 10,7 für einen Jugendlichen hatte er bereits eine hervorragende Zeit anzubieten.

Nach Vereinswechsel vom KTV zum KSC ging es Schlag auf Schlag. Mit 19 Jahren bezwang er bereits Heinz Fütterer und wurde <u>Deutscher 200-m-Meister</u>. Danach warfen ihn Verletzungen zurück; drei Muskelrisse verhinderten 1956 die Olympiateilnahme; bei den Europameisterschaften 1958 war er nach erneutem Muskelriss nicht im Vollbesitz seiner Kräfte. Die Gefahr sich auf den kurzen Sprintstrecken zu verletzen war inzwischen so groß, dass sich das Duo Welschinger/Kaufmann entschloss auf 400 m umzustellen. Ein Test (im Wildparkstadion) drei Tage vor den "Süddeutschen" in St.Georgen verlief verheißungsvoll (47,9).

In St. Georgen siegte er sensationell (47,6); zwei Wochen danach war er bereits Deutscher Meister! Und wie es danach weiter ging, kann man der folgenden Übersicht entnehmen .Ein

anderer Traum, als ausgebildeter Sänger mit Bühnenreife, Karriere zu machen verwirklichte sich nicht. Der heute pensionierte Fachlehrer für Technik, Sport und Religion gehörte 1967 mit zu den Gründungsmitgliedern des SSC Waldstadt, einem der größten wie leistungsstärksten Klubs in Baden. Seine künstlerischen Neigungen und Fähigkeiten brachte er mit der Gründung (27.10.1967) und über 40-jähriger Leitung des Waldstadt-Kellertheaters "Die Käuze" mit ein. Laufästhet Kaufmann trug von 1955 bis 1963 31 Mal (mit 64 Einsätzen) das Nationaltrikot (29 Länderkämpfe, 1 Europameisterschaft, 1 Olympische Spiele). 1960 wurde er mit dem Silbernen Lorbeerblatt ausgezeichnet. Verliehen wurde ihm außerdem noch die Goldene Plakette der Stadt Karlsruhe sowie das Bundesverdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Seine Bestzeiten lauten: 10,5 (1955 Köln); 20,9 (1960 Frankfurt) und 44,9 (1960 Rom); 100yards 9,8 (1955 London).

Carl Kaufmann: Laufbahn und Leistungsentwicklung

```
1954 Deutscher Jugendmeister (11,0)
```

- 1955 Deutscher Meister (21,4) und 4 x 100 m (40,8 = Deutscher Rekord egalisiert)
- 1956 Deutscher Vizemeister 70 m (7,6); 3. Deutscher Meister (21,7)
- 1957 Deutscher Juniorenmeister (21,9); Deutscher Vizemeister (21,5) + 4 x 100 m (40,9)
- 1958 Deutscher Meister (46,9); Vierter Europameister (47,0); Vize-Europameister 4 x400 m
- 1959 Deutscher Meister (46,9); Europarekord (500-m-Bahn)- 45,8, Europarekord 4 x 440 yards (3:09,6) 30.8. London
- 1960 Deutscher Meister (45,4 = Europarekord, 24.7.Berlin); Europarekord (45,7-15.6. Köln); Olympische Silbermedaille (44,9 = Welt-, Europarekord) und 4 x 400 m (3:02,7 = Europarekord); Europarekord 4 x 400 m (3:05,6, 21.8. Freiburg)
- 1961 DM–Vierter (47,9)
- 1963 DM-Vierter (46,7); DM-Sechster 4 x 400 m
- 1964 DM–Fünfter (47,4); Deutscher Vizemeister 4 x 400 m (3:10,8)
- 1953 (17) 11,6 03.10. Karlsruhe
- 1954 (18) 10,7 01.08. Ludwigsburg 22,3 12.09. Neustadt
- 1955 (19) **10,5** 04.09. Köln 21,3 28.08. Stockholm
- 1956 (20) 10,7 15.09. Krakau 21,7 18.08. Berlin
- 1957 (21) 10,5 03.07. Karlsruhe 21,0 31.07. Köln*
- 1958 (22) 10,9 23.09. München 46,9 20.07. Hannover
- 1959 (23) 10,5 01.05. Wolfsburg 21,1 18.10. Yawata/Jap. 45,8 20.09. Köln*
- 1960 (24) 10,6 15.05. Krefeld **20,9** 02.07. Mannheim* 44,9 06.09. Rom
- 1961 (25) **20.9**. 14.06. Menden 46,6 28.10. Santiago
- 1962 (26) 21,6 18.07. Menden 47,2 05.05. Hannover
- 1963 (27) 21,4 12.08. München 46,7 11.08. Augsburg
- 1964 (28) 47,1 07.08. Berlin

Seine 400-m-Bestzeit (44,93 – nach nicht offizieller elektrischer Zeitnahme) wird in den heutigen Statistiken (umgerechnet) mit 45,08 angegeben. *) 500m-Bahnen

Was sonst noch passierte: Sehr gut (Platz fünf über 9,4 km) schnitt die KSC-Waldlaufmannschaft (Seyfried, Ruß, Seelenmeyer) bei den Deutschen Meisterschaften ab.

<u>Das Hochschulstadion</u>, das Institutsneubauten weichen musste, <u>stand von nun an leider nicht</u> <u>mehr zur Verfügung</u>. Der neue Uni-Sportplatz, direkt neben dem Wildparkstadion, wurde 1966 in Betrieb genommen.

Beim Junioren-Länderkampf in Dole/Frankreich (16.8.64) – Deutschland verlor 211:174 belegte Dietmar Oeder Platz drei (1:51,3)

Das waren die Titelgewinner bei den" Badischen": Hennige (47,5); Ruß (31:48,2); Stegmann Hennige, Weigand, Kaufmann (3:16,0); Heckenhauer (7,25 = Badischer Rekord); Traudel Weiß

(12,5) – alle KSC. Moll (MTV) (14,9 / 200 m Hürden 25,4); Klinger (KTV) Hammerwerfen 48,30; Uta Beuttenmüller (FSSV) 45,13.

1965

<u>Das Hauptinteresse richtete sich in unserer Stadt auf zwei internationale Ereignisse</u>, die jedoch leider nicht den Zuschauerzuspruch früherer Jahre fanden. An einem Montagabend (5.Juli) pilgerten nur noch 5000 Zuschauer zum <u>internationalen Sportfest</u> ins Wildparkstadion, obwohl viele Weltklasseathleten erstklassigen Sport versprachen. Die mühevolle Vorarbeit des Organisationsteams um Helmut Häfele und Herbert Vier endete gerade noch ohne großes Defizit. Das finanzielle Risiko wollte künftig aber keiner mehr eingehen, womit das diesjährige Sportfest das letzte in Karlsruhe gewesen ist.

Harald Norpoth, einer unserer besten Langstreckenläufer aller Zeiten, stellte sich in hervorragender Form vor, als er den Amerikaner Lindgren besiegte und noch eine neue <u>deutsche 3000-m-Jahresbestzeit aufstellte</u> (7:55,2): Olympiasieger und Weltrekordhalter Larrabee (USA) wurde vom Polen Badenski (46,5) geschlagen. Einen spannenden Stabhochsprung-Wettbewerb gewann Silbermedaillengewinner Reinhardt (Leverkusen) - 4,85. Bodo Tümmler wurde 1966 1500-m-Europameister), spielte mit seinen Gegnern und gewann (3:51,2) wie er wollte. Im Hochsprung (1,90) sicherte sich Klaus Hannecke (KSC) den Sieg.

WeitereguteSiegerleistungen:Hebauf10,4(2,4RW);Hübner(beideKornwestheim)21,4;Trousil(CS SR) 47,0; Tomasek (CSSR) und Wilson (USA) 4,75.

Am 25. September standen sich <u>Deutschland und Großbritannien</u> in einem Länderkampf gegenüber; als Beitrag der Leichtathletik zum 250-jährigen Stadtjubiläum. <u>Es war ein Novum, dass ein Länderkampf mit vollständigem Programm an einem Tag in drei Stunden abgewickelt wurde</u>. Obwohl das Experiment vor nur 8000 Zuschauern (kamen wegen der ZDF–Direktübertragung so wenig?) glückte, wurde es später nicht mehr wiederholt. Die Eintrittspreise waren im Vergleich zu heute moderat. Auf der Haupttribüne musste man zwischen acht und fünfzehn Mark hinlegen; der Stehplatz kostete sechs Mark.

Ausgerechnet im 13. Vergleich (der <u>11. deutsche Sieg mit 121:91)</u> passierten peinlichen organisatorische Pannen. Die vierte Reihe des Hürdenparcours war falsch aufgestellt, sodass die Läufer plötzlich aus dem Tritt kamen. Im Wiederholungslauf war dann Hinrich John (14,2) der Beste. Zudem gab es Beanstandungen am Wassergraben des Hindernislaufes.

Das deutsche Team trat mit fast der gleichen Besetzung an (ein Karlsruher war nicht dabei), das 14 Tage vorher beim 1. Europapokal-Finale in Stuttgart der Sowjetunion nur um einen einzigen Punkt unterlegen war. Den Grundstock des deutlichen Sieges legten die Techniker, während die Briten traditionsgemäß auf den Langstrecken dominierten. Vor allem der Olympia-Zweite Herriot überzeugte mit 8:38,2 im 3000 m Hindernislauf. Bekannte deutsche Sieger: Kinder - 46,8 / Kemper - 1:47,6 / Tümmler - 3:42,7 / Schilkowski - 2,10 / Lehnertz- 4,90 / Heger - 17,89 / Uwe Beyer – 66,93 / Deutschland stellte auch die besten Staffeln (39,7 / 3:08,9).

<u>Dietmar Oeder</u> (2. März 1945) wiederholte seinen <u>Sieg bei den Süddeutschen Meisterschaften</u> (1:51,8). Etwas später steigerte er beim Junioren-Länderkampf Deutschland gegen Frankreich in Baden-Baden seine danach nicht mehr erreichte Bestzeit auf 1:50,8 = Badischer Rekord. Leider beendete der talentierte Läufer, der seine Möglichkeiten womöglich nicht ganz ausgeschöpft hat seine sportliche Karriere. In der Sportschule Schöneck ließ er sich zum Sportlehrer ausbilden. Im Rahmen eines Fünfjahresplans zur Behebung des Sportlehrermangels wurden in einjährigen Kursen Kräfte ausgebildet, die je zur Hälfte in Vereinen und Schulen eingesetzt werden konnten. Später wechselten die Fachlehrer ganz in den Schuldienst - zum Nachteil des Vereinssports.

Die Badischen Meister des Jahres: Siegfried König - 21,6 / Heinz Heuser (Eichenkreuz Neureut - 50,1 / Süß (KSC) - 15,3 / 24,8 / Süß, Heckenhauer, Hannecke, Zehnkampf-Mannschaft (17.094 / Uta Beuttenmüller – 48,09

Tradition verpflichtet; der KSC konnte auch in diesem Jahr eine starke 4 x 400-m-Staffel aufbieten, die bei Deutschen Meisterschaften mitmischen konnte. Zunächst belegten König,

Weigand, Bogenschütz, Stegmann in der Halle auf dem Stuttgarter Killesberg Platz drei (3:15,5). Im Sommer Oeder, König, Hennige, Stegmann Rang vier (3:14,7 im Vorlauf 3:12,7).

Mit Siegfried König stellte sich ein neues vielversprechendes Talent (21,3 / 47,5) vor Der 22-jährige PH-Student wurde mit 18 Jahren von seinem Bruder Hubert (14. Juli 1939) für die Leichtathletik begeistert. Hubert gehörte 1959 zur deutschen Juniorenelite; er hat eine 800-m-Bestzeit von 1:53,0 stehen.

Gerhard Hennige (23. September 1940 in Karlsruhe) verließ seine Heimatstadt, um in Köln ein Sportstudium aufzunehmen. Der gelernte Feinmechaniker trug in diesem Jahr das Trikot von KSC und ASV Köln, was nach der damaligen Regel, Studenten sind in den Semesterferien für ihren Heimatverein startberechtigt, möglich war. In der Nationalmannschaft gab Hennige Anfang April in Berlin sein Debut in der 4 x 400-m-Staffel gegen die USA.

In den folgenden Jahren stieg Gerhard Hennige zu einem der Großen des 400-m-Hürdenlaufs auf, obwohl er seltsamerweise nie Deutscher Meister werden konnte. Bei den Olympischen Spielen 1968 in Mexiko hatte er den Gipfel erreicht, als er hinter dem Briten Hemery- in Deutscher Rekordzeit (49,02) die Silbermedaille gewann und noch Bronze (4 x 400 m - 3:00,57 = Europarekord) dazu. Bei drei EM-Teilnahmen hatte er Pech: 1966 war er verletzt; 1969 konnte er nur in der Staffel (die Bronze gewann) laufen, weil der DLV die Einzelwettbewerbe wegen des Falls Jürgen May boykottierte; 1971 schied er im Zwischenlauf aus. 1967 - jetzt für Bayer Leverkusen - gewann er das Rennen beim Europacup-Finale. Sein Einsatz bei zwei Erdteilkämpfen verliefen erfolgreich: 1967 - Vierter; 1969 in Stuttgart siegte er zeitgleich (50,0) vor Ralph Mann (USA). Wenig bekannt ist, dass er 1969 den Hallen-Europarekord über 400m (46,4) egalisierte und auch den inoffiziellen Rekord von der letzten Hürde bis in Ziel (5,0; Edwin Moses 5,1!) hielt. 1969 wechselte er zum ASC Darmstadt, um an der dortigen TH eine Tätigkeit aufzunehmen.

Ein Beispiel sportlicher Beständigkeit war Uta Reinacher, geborene Beuttenmüller (8. Februar 1937). Für die ehemalige Lehrerin, die von 1961 bis 1965 für die FSSV Karlsruhe startete; ab 1966 wieder für ihren Heimatverein TV Bretten, war das Jahr 1965 ihr Erfolgreichstes, auch weil sie ihre geltende Bestweite (49,32) erzielte .Von 1962 bis 1971 hielt sie den Badischen Speerwurfrekord. Zwischen 1959 und 1981 sammelte sie elf badische Titel - dazu acht zweite Plätze! 1964 erreichte sie ihre beste Platzierung (8.) bei Deutschen Meisterschaften. Mit großen Erfolgen nahm sie an Senioren Wettkämpfen teil. War häufig Deutsche Meisterin in den verschiedenen Altersklassen; 1984 war sie Erste in Klasse W 45 der Europäischen Seniorenbestenkämpfe; 1985 Siegerin (W 45) bei den Weltbestenkämpfen. Jahr für Jahr nahm Uta Reinacher immer noch an Wettkämpfen teil. 2002 hatte sie den Speer immer noch nicht in die Ecke gestellt.

1966

In die Meisterliste der "Badischen " trugen sich ein: Heinz Heuser (EK Neureut) - 49.0 / Gerhard Stegmann - 1:50.8 = Badischer Rekord eingestelt / Rolf Gimbert (KSC – 1500 m – 3:56.4 / Moll - 15.2 / Mattelson, Gimbert, Stegmann (KSC), 3×1000 m - 7:29.0 / Reinhold Russ(KSC) 25 km-Straßenlauf / Russ, Seelenmeyer, Mattelson – 25 km-Mannschaft.

Senkrechtstarter Siegfried König machte auf sich aufmerksam, als er beim internationalen Züricher Meeting seine Bestzeit auf 47,0 steigerte und als Startmann der siegreichen deutschen Staffel im Länderkampf gegen Frankreich einen ebenso hervorragenden Eindruck hinterließ. Mit erneuter Steigerung (46,8) holte er sich im Juli den Titel eines Süddeutschen Meisters.

Bei den Deutschen Meisterschaften im Niedersachsenstadion zu Hannover wandelte König auf Kaufmanns Spuren. Auf der Innenbahn laufend begann er das Rennen sehr schnell, führte auf der Zielgeraden schon klar, sodass ihn selbst Routinier Manfred Kinder nicht mehr erreichen konnte. König, sozusagen ein Neuling auf der schwierigen 400-m-Strecke wurde in europäischer Jahresbestzeit (46,0 – seine Bestzeit, die er später nicht mehr unterbieten konnte) Meister. Vom

oftmaligen Meister Manfred Kinder sagte man: "1959 und 1960 verlor er gegen einen Kaufmann; 1961 gegen einen (Jo) Kaiser und nun gegen einen König."

Der Karlsruher PH-Student hatte sich damit für die Europameisterschaften in Budapest qualifiziert Die Generalprobe gegen die Schweiz in Basel wurde gemeistert (47,5).

In Ungarns Metropole wurde Königs Blitzkarriere indessen jäh gestoppt. Zunächst setzte er sich im Vorlauf überzeugend durch (46,7); Vierter im Zwischenlauf (47,1) bedeutete Einzug ins Finale. Alle hielten den Atem an, als König nach 300 m, aussichtsreich im Rennen liegend, stürzte und ausschied. Schuld war wahrscheinlich eine Spritze, die er vor dem Start wegen seiner Beschwerden an der Achillessehne erhalten hatte. Weil drei Fehlstarts verursacht wurden, reichte die Dosierung am Ende nicht aus. Damit war auch der Traum von einer Staffelmedaille, die die DLV-Staffel in Silber tatsächlich gewann, ausgeträumt.

<u>Kurt Seyfried</u> (3. Juni 1934) <u>beendete seine Laufbahn.</u> Der nimmermüde Kämpfer errang von 1959–1966 elf badische Titel im Wald und auf der Bahn; dazu zwei "Süddeutsche", stand dreimal in 10.000-m-Endläufen der "Deutschen" (beste Platzierung 1963 – 6.). Seine Bestzeiten: 30:03,4 / 14:33,4. Im übrigen wurde erzählt, dass er hin und wieder von seinem Wohnort Pforzheim nach Karlsruhe gelaufen sei und wieder zurück.....

Was sonst noch passierte: Im Januar wurden in der Gartenhalle Wettkämpfe durchgeführt. Obwohl wenig ideale Bedingungen herrschten, sehr harter Boden; im Zielauslauf mussten die Läufer zu den geöffneten Glastüren hinaus, nahmen 200 Teilnehmer aus dem südwestdeutschen Raum die Startgelegenheit wahr Der unverwüstliche Dieter Moll gewann den Hürdenlauf über 60-yards (8,0).

Gerhard Stegmann belegte bei den Deutschen Hallen-Meisterschaften, mit allerdings schwachen 2:00.4 Platz sechs.

In unserer Stadt fanden zwei Badische Meisterschaften statt. Am 3.April im Waldlauf gewann der KSC die Mannschaftswertung über 9,2 km (Seyfried, Seelenmeyer, Menzel)..

Buchgeister (Freiburg) war bester Zehnkämpfer auf dem Platz der FSSV (25./26. Juni). Die Freiburger stellten auch die beste Mannschaft vor dem MTV.

Vor dem Freundschaftsspiel KSC-West Ham United (mit den drei Weltmeistern Moore, Hurst, Peters) ehrte Bürgermeister Wäldele den Deutschen 400-m-Meister Siegried König, der vor 22.000 Zuschauern in der Halbzeitpause einen 200-m-Lauf (21,5) gewann.

In diesem Jahr gewann <u>Dieter Moll</u>, MTV (16. Juli 1936), der nie einem anderen Verein angehörte, seine letzte Badische Meisterschaft; endgültig an den Nagel hängte er seine Spikes aber immer noch nicht - bis 1976 sah man ihn auf Kreisebene noch bei Wettkämpfen.

Der im Juli 1999 pensionierte Gymnasialprofessor des Goethegymnasiums, der mit Ingrid Dezenter, einer ebenso erfolgreichen Athletin verheiratet ist, <u>kann auf eine lange Sportlerkarriere zurückblicken.</u> Außer den unten aufgeführten Erfolgen war er fünf Mal Deutscher Hochschulmeister: 110 m Hürden (1958, 1959, 1962); 200m-Hürden (1959); Zehnkampf (1958).1957, 1959, 1961 war er Teilnehmer bei Studenten-Weltmeisterschaften; 1956 bestritt er einen Junioren-Länderkampf. Er spielte Basketball und Handball, mit Einsätzen in der Kreisauswahl und der Studenten-Nationalmannschaft. Seine Hürdenbestzeit (14,6) ist erstaunlich gut, wenn man bedenkt, dass er die 100 m nicht schneller als 11,4 laufen konnte. 1963 lieferte er sein bestes Zehnkampfergebnis (6.472-alte Wertung) ab. Höchste Anerkennung verdient sein jahrzehntelanges Engagement im Verein, auf Kreisebene und im BLV: <u>Dieter Moll war und ist ein "Motor der Karlsruhe Leichtathletik".</u>

Dieter Moll Erfolgsbilanz

- 1956 3. Deutscher Juniorenmeister 110 m Hürden
- 1957 6. Deutscher Juniorenmeister Zehnkampf
- 1958 DM-Sechster Zehnkampf; Badischer Meister; Badischer Rekord 14,9 + Zehnk.5.641 P. Deutscher Hochschulmeister 110 m Hürden + Zehnkampf
- 1959 Deutscher Hochschulmeister 110 m Hürden + 200 m Hürden

- 1960 Badischer Meister 110 m Hürden
- 1961 DM–Vierter 14,9; Badischer Meister 110 m Hürden und Zehnkampf; Badischer Rekord 14,6 (bis 1970)
- 1962 Badischer Meister 110 m Hürden + Zehnkampf; 1. DM-Hochschule 110 m Hürden
- 1964 Badischer Meister 110 m Hürden + 200 m Hürden
- 1966 Badischer Meister 110 m Hürden

1967

Besondere Erfolge blieben in diesem Jahr aus; aber der KSC gab bei den "Badischen" immer noch den Ton an: Eicher - 10,7 / König- 47,2 / Russ -14:59,8 und 32:08,4 / Heckenhauer, Lauinger, Hischmann, Eicher - 41,7 / Heckenhauer, Stegmann, Eiermann, König - 3:17,3 / Karin Kaiser - 12,4 und 25,8 / Seith, Schmidt, Heuser (EK Neureut), 3 x 1000 m - 7:43,4 / Adolf Rudy - 3,90. Siegfried König plagte sich seit den Europameisterschaften in Budapest mit Verletzungen herum. Tragisch, dass es ihn ausgerechnet bei den Deutschen Meisterschaften wieder böse erwischte. Zwanzig Meter vor dem Ziel des Vorlaufs brach er zusammen und musste mit einer Trage weggetragen werden. Schade, denn vorher hatte er schon wieder ansteigende Form gezeigt; so als Zweiter der Hochschulmeisterschaften (47,3), sowie bei der Europacup-Zwischenrunde in Duisburg, auf Position zwei der deutschen 4 x 400-m-Staffel laufend.

Ende des Jahres wechselte König zum SV Bayer Leverkusen, weil er in Köln sein Studium fortsetzte.

Den Grundstein seiner Erfolge legte <u>Raimund Kastner</u> bei der FSSV, wo Heinz Hoffmann eine leistungsfähige Abteilung aufgebaut hatte. Dieses Jahr konnte er sich erstmals bei Deutschen Meisterschaften gut platzieren: über 800 m jeweils als Fünfter bei den Männern in der Halle (1:55,1) sowie bei den Junioren im Freien (1:52,3).

Gerhard Stegmann (6. Juni 1940) beendete mit einem Staffeltitel bei den "Badischen" seine sportliche Laufbahn, abgesehen von gelegentlichen Starts bei kleineren Wettkämpfen. Sein Weg führte ihn von Lindau zu den Stuttgarter Kickers; dort wurde er württembergischer Meister (48,4 und Staffel) und DM–Staffelfünfter. Ab Frühjahr 1963 war der trainingsfleißige, aber auch verletzungsanfällige Athlet für dem KSC startberechtigt.

Gerhard Stegmann Erfolgsbilanz

- 1963 DM-Zweiter Halle (49,3); Badischer Meister (49,6); Süddeutscher Meister 4 x 400 m; DM-Sechster 4 x 400 m; Badischer Rekord 4 x 200 m (1:26,5); Hallen-Länderkampf gegen Großbritannien in der Staffel.
- 1964 Badischer Meister und Süddeutscher Meister 4 x 400 m; Deutscher Vizemeister (3:10,8 = Badischer Rekord).
- 1965 DM-Dritter Halle 4 x 400 m; DM-Vierter 4 x 400 m
- DM-Sechster Halle 800 m; Badischer Meister 800 m (1:50,8 = Badischer Rekord eingestellt); $4 \times 100 \text{ m} + 3 \times 1000 \text{ m}$; Badischer Rekord 1:50,5 + 2:25,2 (1000 m)
- 1967 Badischer Meister 4 x 400 m; seine Bestzeiten: 21,8 / 48,4 / 1:50,5 / 2:25,2

<u>Was sonst noch passierte:</u> Hallensportfest (250 Teilnehmer) in der Gartenhalle mit folgendem Programm: 50m – Sprinterdreikampf – Rundenläufe - Paarlaufen über 3 km – 60 yards Hürden – Stabhoch-, Hochsprung.

Reinhold Russ belegte bei den Deutschen Waldlauf-Meisterschaften einen sehr guten siebten Platz auf der Langstrecke.

<u>Traugott Glöckler</u> (USC Heidelberg) stieß am 8. Oktober auf dem Platz der SG Siemens (Vergleichskampf Nord-, Südbaden 115:73) <u>DLV-Rekord (19,31)</u>. Der gesamtdeutsche Rekord (19,32) - damals noch in den Listen aufgeführt, wurde von Prollius (Potsdam) gehalten.

1968

Die Badischen Waldlauf-Meisterschaften in Rüppurr galten als Generalprobe für die Deutschen Meisterschaften. Karlsruher holten drei Titel durch Reinhold Russ (10 km) zusammen mit Conzelmann und Schmidt die Mannschaftswertung und auf dem 2,9 km–Kurs durch Eichenkreuz (Schwarz, Seith, Schmidt).

Die 41. Deutschen Meisterschaften (21. April) mit Start und Ziel hinter dem Platz des Post SV lockten 6000 Zuschauer an die Strecke im Gewann Rissnert. Josef Kamuf, unermüdlicher Motor in Sachen Leichtathletik, Organisator so vieler Veranstaltungen, hatte auch dieses Mal, unterstützt von der Stadtverwaltung, wieder alles im Griff. Die Meisterschaften mit über 1000 Teilnehmern sind als Hitzeschlacht in die Sportgeschichte eingegangen. 30 Grad im Schatten! dazu staubige Strecke machte vielen Läufern zu schaffen, wie z.B. über zehn Kilometer, wo ein Drittel der gestarteten Läufer aufgab. Manfred Letzerich (Eintracht Wiesbaden) schien das bei überlegenen Sieg allerdings wenig auszumachen, während etliche Kreislaufkollaps behandelt werden mussten, einige sogar im Krankenhaus. Die Fachzeitschrift "Leichtathletik" berichtete: "Den hässlichsten Anblick bot Rolf Gimbert (KSC, geboren 27. Februar 1942), der auf der Zielgeraden torkelte, zusammenbrach, sich aufraffte und als 27. (damit bester Karlsruher) das Ziel erreichte. Seinen Ehrgeiz (warum wurde er eigentlich nicht aus dem Rennen genommen?) bezahlte der sympathische Sportler mit seinem Leben. Er hatte so schwere Schäden erlitten, dass er wenige Tage später im Krankenhaus verstarb."

Meister auf der kurzen Strecke (2,9 km) wurde Harald Norpoth (Preußen Münster); bei den Frauen setzte sich über 1,4 km Anita Rottmüller (Mundenheim) durch. Einen Achtungserfolg verbuchte EK Neureut (Wilfried Schmidt, Bernd Seith, Rainer Schwarz) als Mannschafts-Dritter über 2,9 km.

Bei den "Badischen" fielen folgende Titel an Karlsruhe: Eicher- 10,7 / 21,5; Kastner (FSSV)-1:52,0; Bernd Seith - 15:20,6 und 3000 m Hindernis 9:32,2 / Russ- 31:03,4 / Heckenhauer, Lauinger, Hischmann, Eicher- 41,9 / Ulli Gietl (KSC) 1500 m 5:20,7.

Bei Süddeutschen bzw. Deutschen Meisterschaften gingen die Karlsruher vollkommen leer aus...!

An den Olympischen spielen in Mexiko, bei denen erstmals in großem Rahmen auf Kunststoff gelaufen und gesprungen wurde und erstmals die elektrische Zeitmessung mit zwei Stellen hinter dem Komma zum Einsatz kam, nahmen wenigstens zwei Ex-Karlsruher teil.

Der Kunststoff Tartan wurde zunächst als Belag für Trabrennbahnen entwickelt; 1967 verwendete man erstmals Allwetter–Anlagen (Montreal beim 1. Erdteilkampf Amerika – Europa). In Europa kannte man solche Anlagen noch nicht, man behalf sich zunächst mit ausgedienten Förderbändern, die man auf die Anläufe der Sprunganlagen legte.

In Deutschland wurde die erste Kunststoffbahn anlässlich des Erdteilkampfes Europa gegen Amerika am 30./31, Juli 1969 im Stuttgarter Neckarstadion eingeweiht.

<u>Siegfried König</u> (14. November 1943) errang mit Bayer Leverkusen die <u>deutsche 4 x 400-m-Meisterschaft</u> (an der Gerhard Hennige ebenfalls beteiligt war) und erzielte über 400 m als Vierter (46,5) eine sehr gute Zeit (Platz vier DLV–Bestenliste). Wenig bekannt ist, dass sowohl König als auch Hennige die 4 x 200-m-Staffel von Bayer zu einem neuen Europarekord (1:23,6) führten.

Beide machten die Reise nach Mexiko mit. Während Hennige seine größten Triumphe feiern konnte (Silber -400 m Hürden; Bronze -4×400 m), kam König nicht zum Einsatz, da er sich vorher bei einem Testlauf verletzt hatte. Trotzdem bezeichnete er die Teilnahme an den Spielen als sein größtes sportliches Erlebnis.

Als er der Aschenbahn "Ade" sagte war er erst 26 Jahre. 1969 kehrte er nach Grötzingen zurück 1986 wurde er zum Rektor einer Karlsruher Grund-, und Hauptschule berufen. Bei seinen vielen ehrenamtlichen "Nebenberufen" kommt ihm das Stehvermögen eines 400-m-Läufers sehr zugute. 1975 Wahl zum CDU-Stadtrat bis Juli 1999; er war im Sportausschuss tätig;

Landestrainer und Sozialreferent im BLV; und, und...; <u>seit 20. Juli 1999 hat der 1. Bürgermeister König im Rathaus das Sagen.</u>

Beim Bau der Europahalle hat er beratend mitgewirkt und so war es naheliegend, dass er Karlsruhe wieder aus der Leichtathletik-Provinz herausführte. Als Meeting-Chef stellte er zusammen mit einem Team von Idealisten 1985 das 1. IHM (Internationales Hallen-Meeting) auf die Beine stellte. Was die meisten sicher nicht wissen: Siegfried König hat die DJK Mühlburg mitbegründet und jagte dort als Mittelstürmer dem runden Leder nach.

Siegfried König, Erfolge und Leistungsentwicklung

- 1965 Badischer Meister 200 m; DM-Dritter 4 x 400-m-Halle; DM-Vierter 4 x 400 m
- 1966 Süddeutscher und <u>Deutscher Meister (46,0</u>); im Endlauf der Europameisterschaften wegen Verletzung aufgegeben
- 1967 Badischer Meister 400 m und 4 x 400 m
- 1968 für Bayer Leverkusen: DM-Vierter (46,5); <u>Deutscher Meister 4 x 400 m</u>; Europarekord 4 x 200 m für Vereinsstaffeln (1:23,6); Mitglied der Olympiamannschaft
- 1969 Bestzeit 48,2; nicht mehr unter den 30 Besten im DLV
- 1966 bis 1968 sechsmal in der National-Mannschaft (5 Länderkämpfe / 1 EM)

```
1961 (18) 11,1 07.05. Karlsruhe
                                   21,9 08.07. Baden-B.
1962 (19) 10,7 23.06. Karlsruhe
1963 (20) 10,8 14.09. Bühl
                                   22,5 08.09. Neustadt
1964 (21) 11.0 26.09. Mannheim
                                                            50.1 26.09. Mannheim
1965 (22) 10,6 19.06. Saarbrücken 21,3 13.06. Karlsruhe
                                                            47.5 05.07. Kaarlsruhe
1966 (23) 10,8 30.04. Baden-B
                                   21,5 13.08. Karlsruhe
                                                            46.0 07.08. Hannover
1967 (24) 10,8 09.07. Karlsruhe
                                   21,7 21.05.Landau
                                                            47,2 25.06. Heidelberg
1968 (25)
                                   21,5 07.07. Opladen
                                                            46,5 24.07. Werdohl
1969 (26)
                                                            48,2 08.07. Köln
```

Die Karlsruher Leichtathletik musste einen weitern herben Verlust hinnehmen. Nach über 20jähriger überaus erfolgreicher Arbeit beendete Helmut Häfele (30.Dezember 1924) seine Trainertätigkeit beim KSC. Die Leichtathletik-Geschichte unserer Stadt wird stets in Zusammenhang mit dem Namen Helmut Häfele genannt werden.

Angefangen hat alles 1949 als er zusammen mit Robert Suhr die Abteilung beim FC Phönix wieder aufbaute. Ab 20. April 1952 war der gelernte Friseurmeister alleine verantwortlich. Im Lauf, speziell im Sprint sind unzählige junge Menschen durch seine, zugegeben sehr harte Schule gegangen. Mit Heinz Fütterer hat er sein Meisterstück gemacht. Häfele, seit 1965 mit seiner Schülerin Traudl Weiß (mehrmalige Badischer Meisterin, Bestzeit 12,3) verheiratet veränderte sich beruflich zum Südwestfunk und wohnte in Vimbuch, seit 1989 in Steinbach. Ans Aufhören hatte der bald 80-jährige "Trainer-Methusalem" noch nicht gedacht, derweil er beim SC Baden-Baden noch einige Jugendliche betreute.

Hiesige Talente konnten nicht mehr in Karlsruhe gehalten werden. Raimund Kastner (27. Juni 1948), der als 20-Jähriger bei der FSSV schon beachtliche Erfolge (DM-Siebter 1500 m; DM-Fünfter über 800 m in der Halle) vorweisen konnte, meldete sich beim ASC Darmstadt an. Er hielt auch den deutschen Junioren-Rekord über 1000 m (2:21,6); 1970 wurde er Deutscher Vizemeister (zusammen mit Gerhard Hennige) über 4 x 800 m. In dieser Staffel 1971 im Trikot des SV Bayer Leverkusen Deutscher Meister. Seine Bestzeiten: 1:49,4 / 3:46,2 / 2:21,6. Heute ist er als angesehener Heilpraktiker in Heppenheim tätig.

In diesem Jahr hörte <u>Klaus Weigand</u> (25. August 1941) mit dem Sport auf. Mit dem KSC war er in 4 x 400-m-Staffeln erfolgreich. Im Trikot von MTG Mannheim feierte er noch größere Siege. 1966 vierfacher Badischer Meiste (beide Sprintstrecken und zwei Staffeln). Damals stellte er

außerdem alle Bestzeiten auf: 10,4 / 21,2 / 48,3. 1967 holte er einen weitern Badischen Titel und belegte Platz vier (10,6) bei den "Süddeutschen".

Klaus Weigands Leben endete auf tragische Weise. Aufgrund einer unheilbaren Krankheit nahm er sich am 6. April 1988 das Leben.

<u>Was noch passierte</u>: Am 1.Januar bildete die Eisenbahner SG mit den Bruchsaler Kameraden eine Wettkampfgemeinschaft, woraus sich eine starke Langstrecklergruppe entwickelte.

1969

Einen beachtenswerten sechsten Platz in der Mannschaftswertung belegten Roland Schmidt, Henning Krogmeier und Reinhold Russ (KSC) bei den Deutschen Waldlaufmeisterschaften. Obschon Spitzenathleten fehlten, schnitten Karlsruher Aktive bei den "Badischen" immer noch gut ab: Eicher (jetzt Polizei SV) - 10,6 / 21,7 / Russ - 31:53,4 / Volker Maier (KSC) 15,1 / Seith, 3000 m Hindernis - 9:26,8 / Rudy - 4,35 / Barbara Linz (FSSV) 25,2 / Ute Dezenter (MTV) 100 m Hürden 16,4 / Steinel, Weiß, Wunsch, Kaiser (KSC) 49,2 / Bernd Schulz (SG Siemens) Zehnkampf 6.615 / Schulz, Peter und Werner Schaupp (SG Siemens) Zehnkampf Mannschaft - 18.349.

Für Adolf Rudy (9. Juni 1937) war es das beste Jahr seiner langen sportlichen Laufbahn, die Am von 1957 bis 1983 dauerte. Er wurde bereits zum vierten Mal Badischer Meister mit Besthöhe (4,35). 1967 hatte der Polizist den Landesrekord, der vom Pforzheimer Julius Schneider gehalten wurde, auf 4,23 gesteigert.

Der Linkenheimer, Dritter der Polizei-Europameisterschaften 1966, kümmerte sich lange Jahre um den Nachwuchs im Badischen. Und, was wohl selten ist, er kam mit allen Stäben zurecht; zuerst mit Bambus, danach mit dem Metallstab. Als 1961 Glasfiberstäbe zugelassen wurden gelang ihm auch diese Umstellung.

Ab 1965 hatte der frühere KSC-Hürdenläufer Franz Süß bei der SG Siemens eine sehr leistungsfähige Jugendabteilung aufgebaut. Daraus sind dann einige Spitzenathleten hervorgegangen wie z.B. Eberhard Stroot (20 März 1951). Der hochveranlagte Nachwuchsathlet aus Bruchhausen (war Mitglied beim TV Ettlingen unter Ernst Bödner) sprang schon mit 16 Jahren 7,23 m weit. 1969 deutete sich an, zu was er fähig sein würde: Deutscher Jugendmeister in Fünf-, und Zehnkampf, dazu Weitsprung-Juniorenmeister (7,56) - seinerzeit Deutscher Jugendrekord! Eine neue Bestmarke stellte er bei einem seiner drei Junioren-Länderkämpfe (gegen Frankreich hervorragende 7,66) auf. Am 5./6.7. stellte er in Baden- Baden im Fünfkampf (3.799 Pkt) einen Deutschen Jugendrekord auf. Ein weiterer Glanzpunkt war der Hallen-Weltrekord im Siebenkampf der Männer (5.716 Pkt) am. 4. März 1972 in Mainz. Leider konnte auch er nicht bei einem hiesigen Verein gehalten werden. Aus Studiengründen (er wurde Diplom-Sportlehrer) zog es ihn zum renommierten Universitäts-Sportclub nach Mainz, wo er mit Ex-Europameister Werner von Moltke auch einen kompetenten Lehrmeister fand, was sich sofort auszahlte. Bei den ersten Europäischen Junioren-Meisterschaften errang er im Zehnkampf (7.584) die Silbermedaille.

Im Jahr darauf bremsten ihn Verletzungen; als es jedoch galt, sich für die Olympischen Spiele in München zu qualifizieren, legte er eine persönliche Bestleistung (7.721) hin (Länderkampf gegen die UdSSR). In der Qualifikation für München erwischte es in böse, als er nach sieben Übungen in Führung liegend sich beim Stabhochsprung (neben Kugelstoßen und Speerwerfen der Schwachpunkt) verletzte.

Die sechsmonatige Pause konnte er mit der zweitbesten DLV-Punktzahl (7.842) 1973 gut überbrücken. Die Vizemeisterschaft 1974 (7.864) hinter Kurt Bendlin gab Hoffnung für die Europameisterschaft in Rom. Dort war er allerdings selbst am meisten enttäuscht über einen neunten Platz (7.704). 1975 trat er in Siegen eine Sportlehrerstelle an; dem Zehnkampf wollte er Ade sagen um sich den 400 m Hürden zuzuwenden. Bei einer 400-m-Bestzeit von 46,9 schien das aussichtsreich.

Stroot besann sich und ganz auf sich allein gestellt, wagte er ein Comeback, weil Olympia 1976 lockte. Bei der Ausscheidung in Dortmund schaffte er das Weltklasseresultat von 8.119 Punkten (Platz sechs der Weltrangliste!). In der ewigen Bestenliste erschien die nach der 1985er IAAF-Tabelle umgerechnete Punktzahl von 8.075. Diese Einzelergebnisse führten zur Weltklassepunktzahl: 10,65 / 7,69 / 13,45 / 1,95 / 46,9 / 14,87 / 40,10 / 4,10..!? / 61,58 / 4:21,8. Mit den aller größten Hoffnungen ging er in Montreal an den Start. Nach sieben Disziplinen lag er auf Platz acht noch günstig im Rennen, als er wieder beim Stabhochsprung scheiterte-Anfangshöhe nicht geschafft - null Punkte. Aufgegeben hat er jedoch nicht; am Ende wurde ein 21. Platz (7.063) notiert.

Leistungssport dieser Klasse fordert von den meisten einen hohen Preis, auch vom erst 25-jährigen Weltklasseathleten, der gemessen an seinen Bestleistungen auf über 8.400 Punkte hätte kommen können. Als dann eine beidseitige Knieoperation (Patellasehnen) notwendig wurde, war seine Karriere zu Ende. Die sportliche zwar vorbei, die künstlerische jedoch begann. Der Hobbykünstler (vorwiegend Motive des Sports) hat sich als Maler Anerkennung verschafft. Er fand Gelegenheit im Fernsehen sein Werk vorzustellen, etliche Ausstellungen machten ihn außerdem bekannt.

Stroot trug achtmal das Nationaltrikot (5 Länderkämpfe, 1 Olympische Spiele, 1 EM; 1 Europacup). Unter seinen Bestleistungen ragen diese heraus: Zehnkampf 8.119; 100 m - 10,4; 400 m 46,9; Weitsprung 7,69 .

1970

Am 18. Januar (mit Wirkung 1. April) erfolgte im Baden-Badener Kongresszentrum die Wiedervereinigung des Nord-, und Südbadischen Verbandes zum Badischen Leichtathletik-Verband.

In diesem Jahr ging ein neuer Stern am Karlsruher Sprinterhimmel auf. Karlheinz Klotz (10. März 1950) wurde zunächst Doppelsieger bei den "Badischen": 10,6 / 21,6; Weitere Meister: Russ - 15:12,4; Barbara Linz 12,5 / 25,7; Peter Schaupp (SG Siemens) Zehnkampf (6.321); Heckenhauer, Jochen und Helmut Wurster (TSV Rüppurr) Zehnkampf-Mannschaft (15.647); Ute Dezenter, Doris Markusch, Helga Wittek (MTV) Fünfkampf-Mannschaft (10.486); Clemens Schneider Strittmatter (KSC) 25 km-Straßenlauf.

Der 20-Jährige Klotz sorgte auch bei den "Süddeutschen" für Furore: Doppelsieg 10,4 / 21,5. Bei den Deutschen Junioren-Meisterschaften belegte er Platz vier (10,6).

In beiden Endläufen der Deutschen Meisterschaften in Berlin hielt er sich als Fünfter achtbar. Nach 10,5 über 100 m überraschte insbesondere seine Steigerung auf 21,1 über 200 m.

Beim KSC hielten jetzt Langstreckler die Fahne hoch. Der Beste war Clemens Schneider-Strittmatter (22 Jahre), der aus Singen zu den Blau-Weißen kam. Zusammen mit Reinhold Russ und Roland Schmidt eroberte er bei den Süddeutschen Marathon-Meisterschaften in Achern Platz zwei.

<u>Was sonst noch passierte:</u> Mangelnde Beteiligung bei den Durchgängen zur DMM waren erste Warnzeichen des späteren Niedergangs dieses Wettbewerbes. Nur die SG Siemens, Post SV, KSC und der MTV waren beteiligt.

Vorsitzender des Kreises Karlsruhe war Karl Schaub (TS Durlach).

Franz Kullmann (MTV) hielt noch immer den Kreisrekord (66,64) im Speerwerfen; aufgestellt 1937 - damals eine deutsche Spitzenweite.

1971

Im Stuttgarter Neckarstadion schlug die Stunde des 21-jährigen Studenten Karlheinz Klotz. Er wurde deutscher Sprintdoppelmeister mit Superzeiten und ließ im 100-m-Lauf (10,10) den Mainzer Wucherer (10,19) hinter sich, während er über 200 m (20,5) so gute Athleten wie Hofmeister (20,5) und Karl Honz (VfB Stuttgart) - 20,8 bezwang.

In den heutige Bestenlisten findet man die Zeiten des Neureuters verändert (10,25 / 20,63). Weil nur noch elektronisch ermittelte Zeiten geführt werden, korrigierte man alle handgestoppten.

Nur Franz Hofmeister (Bergheim) bezwang Klotz (10,5) bei den Deutschen Junioren-Meisterschaften; die Neureuter Sprintstaffel belegte einen guten vierten Platz (41,7).

Würde Klotz in die Fußstapfen seiner berühmten Vorgänger Fütterer, Germar, Hary treten können? Das fragte man sich vor Beginn der Europameisterschaften in Helsinki? Es gelang leider nicht, weil er wegen einer Verletzung nicht völlig fit war. Er scheiterte als Sechster des Zwischenlaufs (10,7) und trat zu den 200 m erst gar nicht mehr an. Noch schlimmer erging es der Sprintstaffel, die Anspruch auf eine Medaille erhoben hatte. Das Pech (Stabverlust) passierte beim Wechsel von Klotz auf Wucherer.

Für eine Überraschung sorgte die KSC-Langstreckengarde bei den Deutschen Meisterschaften im Marathonlauf in Achern. Clemens Schneider-Strittmatter erreichte das Ziel als Vierter (2:34:06) und zusammen mit Russ und Krogmeier wurde die Vizemeisterschaft errungen - ein stolzer Erfolg.

Josef "Seppl" Kamuf (12.März 1902) verstarb am 25. März 1971 im Alter von 69 Jahren an einem Herzschlags, den er in einem Zug im Hauptbahnhof erlitt. Die Karlsruher Leichtathletik hat ihm eine Menge zu verdanken; er war der "Antreiber "schlechthin, der es verstand zahlreiche große Veranstaltungen mustergültig zu organisieren. Schon vor dem Krieg war er Kreisfachwart, ein Amt, das er nochmals 1952–1959 inne hatte. Von 1955–1966 war er Sportwart des Badischen Verbandes.

Die Badischen Meister des Jahres: Klotz - 10,8 / 21,0; Russ - 31:26,8 + 25 km-Straßenlauf 1:23,14 / Seith – 3000 m Hindernis 9:39,8 / Crocoll, Schweizer, Weidmann, Klotz- 41,6 / Hans Gedrat (SG Siemens) 4,40.

<u>1972</u>

Olympische Spiele, zumal im eigenen Land, sind höchste Motivation für Spitzensportler Karlheinz Klotz gelang es rechtzeitig wieder in Form zu kommen, nachdem er sich lange mit Beschwerden an der Achillessehne herumplagte. Beim Länderkampf gegen die Sowjetunion in Augsburg (Erinnerungen an das Wunder von Augsburg 1959 wurden wach- das sich natürlich nicht wiederholte; Deutschland verlor 196:236), hatte Klotz eine schwere Bewährungsprobe zu bestehen. Über 100 m war er chancenlos (Vierter - 10,60); Sieger war der spätere Olympiasieger Borsow (10,28). In der 4 x 100-m-Staffel lief der Neureuter auf der Gegengeraden aber ein glänzendes Rennen, das am Ende gewonnen wurde (39,12).

Ausgerechnet vor der Deutschen Meisterschaft zog er sich an der Hüfte eine leichte Verletzung zu, die ihn allerdings so behinderte, dass er mit Platz vier (10,4) zufrieden sein musste Eine Zehntelsekunde fehlte zur Olympianorm. Das Ringen um einen Platz in der Olympiamannschaft ging also weiter.

Drei Wochen vor Beginn der Spiele war in Zürich die Schweiz ein willkommener Testgegner. Im Sprint lautete der Zieleinlauf so: Wucherer 10,3, Hirscht und Klotz je 10,4. Die Staffel (Wucherer, Klotz, Ommer, Ehl) kam mit 38,9 fast an die Weltjahresbestzeit der USA heran-Medaillenträume wurden geweckt. Die sich dann tatsächlich erfüllten. Ommer musste seinen Platz räumen, sodass Hirscht, Klotz, Wucherer, Ehl im Vorlauf (39,17 – 2.) und Zwischenlauf (38,86 - 2.) sich zu einem eingespielten Team finden konnten. Am 10. September erfüllte sich für Karlheinz Klotz der Traum mit dem Gewinn einer nicht unbedingt zu erwartenden Bronzemedaille. Die Deutschen wechselten hervorragend, wenn auch die Übergabe Klotz – Wucherer riskant erschien. Klotz hatte auf der Gegengeraden etwas Boden gut gemacht. Klaus Ehl hatte am Schluss große Mühe die CSSR auf den letzten Metern noch abzuwehren. Die USA egalisierten den Weltrekord (38,19); Silber ging an die UdSSR (38,50); Bronze fiel an Deutschland (38,79 - Deutscher Rekord um eine Zehntelsekunde verfehlt).

Man muss hinzufügen, dass es für den Neureuter nicht einfach war, die Karlsruher Sprinttradition fortzusetzen, weil ihn der tödliche Autounfall seines Trainers Heinz Heuser innerlich sehr getroffen hatte.

<u>Was sonst noch passierte</u>: <u>Am 22. Mai verstarb Emil Welschinger im Alter von 70 Jahren</u>. In seiner aktiven Zeit beim FC Phönix war er als durchschnittlicher Läufer aktiv. Der Trainer Welschinger entdeckte und führte Carl Kaufmann zum Weltrekord.

Die Badischen Meister: Klotz 10,6 / Schulz - 7,15 / Crocoll, Schweizer, Weidmann, Klotz - 41,8 / Schneider-Strittmatter – 25 km 1:23:04 / Schneider- Strittmatter, Krogmeier, Gulyas (KSC) – 25 km Mannschaftswertung / Schulz - internationaler Fünfkampf 3.102 Schulz, Thoma, Gedrat (SG Siemens) Fünfkampf - Mannschaft 9.048 / Ingrid Dezenter (MTV) Fünfkampf 3.691.

Clemens Schneider-Strittmatter (26. September 1948) verließ (nachdem er DM – Neunter in 2:21:54 geworden war) den KSC, wechselte zunächst zur LG Bruchsal (wo er 1973 DM-Dritter im Marathonlauf wurde), 1974 dann zu Quelle Fürth- dem Zentrum des damaligen Marathonlaufs. Fünfmal Deutscher Mannschaftsmeister (zuletzt 1982) sowie Bestzeit (2:19:44) dazu fünf Länderkampf-Einsätze waren die Höhepunkte seiner Laufbahn.

1973

Karlheinz Klotz war fast das ganz Jahr verletzt, erzielte aber dennoch Anfang Mai Saisonbestzeit (10,4) und wurde Zweiter der "Süddeutschen" (10,6).

Die Marathonläufer des KSC sammelten weiter fleißig Titel. Hans Gulyas gewann die Einzelwertung der "Süddeutschen" (2:21:16,4) und mit Schmidt und Bleile auch die Mannschaftswertung.

<u>Hans Gulyas</u> (21.Mai 1949) begann beim TV Pforzheim. Auf ärztlichen Rat begann er mit dem Laufen; zunächst bevorzugte er kürzere Strecken, ab dem 20. Lebensjahr dann längere. Über die SG Siemens, mit wenig Fortschritten, wechselte er 1971 zum KSC. Erstaunlich, wie ein Marathon-Newcomer innerhalb kurzer Zeit sich so weit nach vorne laufen konnte. Mit seinem diesjährigen siebten Platz bei den" Deutschen" (2:30:03,8) zählte das Greenhorn bereits zur nationalen Elite. Im Lauf über eine Stunde legte Gulyas gleichfalls eine famose Zeit vor: 19.419 Meter stehen heute noch in der Badischen Rekordliste.

Ihren größten Erfolg feierte die Wettkampfgemeinschaft ESG Frankonia / ESV Bruchsal bei den Deutschen Marathon-Meisterschaften. Das Trio Schneider-Strittmatter (3. - 2:26:18,2), Gernot Bastian (6. - 2:29:50,4) und Richard Zimmermann (18.–2:36:57,0) wurde Vizemeister in neuer Badischer Rekordzeit (7:33:05,6).

Joachim Auer, Karlsruher im Neureuter Trikot, erreichte bei den Deutschen Meisterschaften in Berlin den 110-m-Hürden-Endlauf (6.). Der technische ausgefeilt laufende, aber mit zu geringer Grundschnelligkeit ausgestattete Auer wurde bei der SG Siemens groß. 1972 erzielte er persönliche Bestzeit (14,6), die er im Berliner Finale jetzt als Sechster (14,85) fast wieder erreichte. Auer, sehr verletzungsanfällig startete später noch für den TV Wattenscheid.

Einen bemerkenswerten Erfolg verbuchten die <u>MTV – Fünfkämpferinnen</u> Ingrid und Ute Dezenter und Else Suhr (Tochter von Robert Suhr), die <u>bei den Deutschen Mehrkampf-Meisterschaften das fünftbeste Punktergebnis</u> (10.163) erzielten.

<u>Ingrid Dezenter</u> (24. Februar 1952) stammt aus einer echten Sportlerfamilie. Der Vater war Läufer, die Mutter gehörte 1936 zum erweiterten Olympiakader im Turnen (mit 80 Jahren beteiligte sie sich noch an Leichtathletik Seniorenwettkämpfen); die Geschwister Ute und Heinz waren gleichfalls Leichtathleten. Ingrid zählte zur deutschen Spitzenklasse der Juniorinnen, was ein sechster Platz im Fünfkampf (3.658) bei den Meisterschaften bestätigte.

Die aufstrebende Frauen-Abteilung des KSC meldete mit Gabi Andl eine vielversprechende Läuferin (Platz vier – 400 m, 55,77) bei den Deutschen Junioren-Meisterschaften.

Erwähnen sollte man <u>Hans Gedrat</u> (9. Februar 1951) der vom Talentschuppen SG Siemens zum KSC gewechselt war. Er steigerte seine Besthöhe aus dem vergangenen Jahr um dreißig

Zentimeter!, als er in Zürich als <u>erster badischer Stabhochspringer genau fünf Meter</u> überquerte (Platz sieben der DLV–Bestenliste).

Oft gelang es einem Karlsruher Verein nicht die Badische Mannschafts-Meisterschaft in der Sonderklasse zu erringen. Der KSC schaffte es dieses Jahr, indem er den MTG Mannheim, auf dessen Platz besiegen konnte. Der KSC hatte sich durch etliche Siemens-Athleten verstärkt, die zusammen mit Trainer Franz Süß wegen Streitigkeiten ausgetreten waren.

Die Badischen Meister: Joachim Auer (TuS Neureut) - 14,9 / Seith - 9:21,2 / Schneider-Strittmatter (LG ESG K'he/Bruchsal) 25 km - 1:21:09 / Schneider-Strittmatter, Bastian, Zimmermann 25 km Mannschaftswertung / Rolf Greiser (SG Siemens) - 4,50 / Gabi Andl (KSC) - 25,0 / Gaby Rech (Post SV) - 5,95.

<u>1974</u>

Gute Erfolge verzeichneten die KSC-Langstreckler bei den Badischen Meisterschaften im Crosslauf. Über 10,2 km siegte Hans Gulyas; zusammen mit Bastian und Schmidt auch in der Mannschaftswertung. Krogmeier gewann außerdem auf der 4 km-Strecke.

Die Badischen Meister: Bernd Budig (SG Siemens) - 11,0 / Krogmeier - 14:45,0 / Gulyas-30:41,4 / Greiser - 4,40 / Andl - 26,2 / Andl, van Wees, Kirsch (KSC) 3 x 800 m - 7:24,6 / Rech (SG Siemens) Fünfkampf - 3.689 / Rech, Suhr, Löffler, Fünfkampf-Mannschaft - 9.395.

<u>Die KSC-Marathonis sprachen national ein Wörtchen mit.</u> Zunächst besiegte der 25-jährige Betriebswirt Hans Gulyas beim Paderborner Osterlauf die gesamte deutsche Elite; wobei er einen neuen Badischen Rekord (2:20:36) aufstellte; die Teilnahme an den Europameisterschaften in Rom jedoch um nur 17 Sekunden verfehlte.

Gernot Bastian (als ausgezeichneter Siebter - 2:24:32); Hans Gulyas und Henning Krogmeier erwiesen sich als fünftbestes Team (7:25:44) der Deutschen Meisterschaft .

Deutschland gewannen einen Länderkampf vor Italien, CSSR und Frankreich; Gulyas (12.) und Bastian (14.) hielten sich beachtlich.

Hans Gulyas wurde dreimal in die Nationalmannschaft berufen: Neben dem bereits erwähnten (1978 für LC Neckar-Odenwald startend) bei einem Fünf-Länderkampf, sowie beim 30 km Straßenlauf Deutschland-Schweiz- Holland (1:39:49,3 – 8.).

Hans Gedrat stagnierte, trotzdem er guter Siebter (4,70) bei den "Deutschen" werden konnte. Außerdem nahm er an zwei Länderkämpfen teil: gegen Belgien und Holland gewann er (4,70); gegen Rumänien und Irland reichte es nur zu Platz vier (4,50).

Sprungtalent Werner Neureuther (SG Siemens) belegte bei den Deutschen Junioren-Meisterschaften einen überraschenden vierten Platz im Weitsprung (7,30, nachdem er im Vorkampf bereits persönliche Bestweite (7,46) gesprungen war.

Letztmals erschien mit Dieter Hauck (Bestweite 51,47) ein Aktiver des KTV in der Kreisbestenliste. Damit endete das Kapitel der einst erfolgreichen Leichtathletik-Abteilung.

Michael Schlicksupps (Post SV) Leistungen waren bereits in der Jugend vielversprechend:1972 deutscher Vizemeister über 110 m Hürden, sowie Dritter in der Halle. Während seiner Bundeswehrzeit startete er für den USC Mainz, mit dessen Staffel er deutscher Junioren-Vizemeister werden konnte. Seine Bestzeit konnte er noch auf 14,5 steigern. Als Sport-Kommentator des SDR-Fernsehens ist er der Leichtathletik noch eine Zeit lang verbunden gewesen; danach arbeitete er als Programm-Manager.

Seine Eltern waren hervorragende Sprinter. Mutter Ursula geborene Knab gewann bei den Olympischen Spielen in Helsinki als Startläuferin der 4 x 100 m-Staffel die Silbermedaille mit Weltrekord (45,9) - zeitgleich mit den USA.

<u>Karlheinz Klotz</u>, der 1973 lange verletzt war, streifte für drei Jahre das grüne Trikot von Salamander Kornwestheim über. Klotz (10. März 1950) als Bauingenieur beim Staat beschäftigt kann folgende Erfolgsbilanz vorweisen:

Karlheinz Klotz: Bilanz und Leistungsentwicklung

- 1968 (SG Siemens) DM-Vierter, Jugend 11,0
- 1970 DM-Fünfter 10,5 und 21,1; DM-Vierter Junioren 10,6
- 1971 Deutscher Meister 10,1 und 20,5; EM-Teilnahme; DM-Zweiter Junioren 10,5
- 1972 DM-Vierter 10,5; olympische Bronzemedaille 4 x 100 m
- 1974 (Salamander Kornwestheim); DM-Vierter 10,35; DM-Fünfter 21,37; DM-Fünfter 4x 100m
- 1975 DM-Dritter 4 x 100 m
- 1976 DM-Achter 4 x 100 m

1978 10,8 16.09. Karlsruhe

1977 und 1978 (TuS Neureut) bestritt er nur noch einige kleinere Wettkämpfe

Er trug fünfmal (4 – Neureut-Süd / 1 Salamander Kornwestheim) das Nationaltrikot: drei Länderkämpfe, 1 Europameisterschaft, 1 Olympische Spiele. 1972 Auszeichnung mit dem Silbernen Lorbeerblatt. Seine Bestzeiten: 100 m - 10,1 (später umgerechnet zu 10,25) sowie 200 m 20,5 (20,63).

<u>Leistungsentwicklung:</u> TV Neureut–Süd (1967; 1969–1973; 1977-1978); SG Siemens (1968); Salamander Kornwestheim (1974–1976)

```
1967 11.0 01.05. Karlsruhe
1968 10,7 22.09. Buchen
                                    22.5 17.07. Karlsruhe
1969 10,6 15.06. Schweinfurt
                                    22.3 07.08. Karlsruhe
1970 10,4 26.07. Weinheim
                                    21,1 09.08. Berlin
1971 10,1 10.07. Stuttgart
                                    20,5 11.07. Stuttgart
1972 10,4 01.05. Kaarlsruhe
                                    21.3 22.07. München
                                    22,4 30.06. Mannheim
1973 10,4 12.05. Ludwigshafen
1974 10,3 27.07. Hannover
                                    21,3 28.07. Hannover
1975 10,3 26.04. Kornwestheim
1976 10,5 11.07. Gaggenau
1977 10,7 12.06. Furtwangen
```

1975

Am 1. März verlor der Karlsruher Sport einen seiner großen Meister. Karl Wolf, Olympia-Sechster im Hammerwerfen 1952, verstarb mit 63 Jahren in Tübingen an Herzschwäche, nachdem er eine Hüftoperation überstanden hatte.

Sowohl bei den "Süddeutschen" als auch bei den " Deutschen" gingen Karlsruher ohne Titel nach Hause. Wenigstens bei den " Badischen" fielen acht Siege ab, die meisten für die SG Siemens: Friese - 48,3 / Köhler, Asche, Eisele, Budig – 42,4 / Eisele, Friese, Dognon, Meule – 3:18,2 / Greiser - 4,70 / Büthgen, Zehnkampf - 6.750 = Badischer Rekord / Büthgen, Greiser, Schröder, Zehnkampf-Mannschaft - 18.198 / Für den KSC: Gulyas - 30:54,6 / Andl – 400 m-56,7 .

Die seinerzeit leistungsstärkste Mannschaft hatte sich bei der SG Siemens gebildet. Trainer war Klaus Hannecke, der das Amt von Franz Süß Anfang der 70er Jahre übernommen hatte. Der 1963 gegründete Klub betreute erfolgreiche Zehnkämpfer im Nachwuchsbereich. Jürgen Blüthgen, Rolf Greiser (Stabhochsprung-Spezialist; mit 4,80 Deutscher Hochschulmeister) und Roland Schröder, stellten bei den Deutschen Mehrkampfmeisterschaften das drittbeste Juniorenteam (19.117). Greiser (4,60 Rang drei) sowie die Staffel Köhler, Asche, Eisele, Budig (42,21 – 5.) landeten weitere Achtungserfolge.

Für <u>Hans Gedrat</u> (9. Februar 1951), einer von Trainer Franz Süß (8.3.1935 / 26.11.2012) Musterschülern, war es das letzte Jahr im KSC-Trikot. Der heutige Studienrat in Germersheim bestritt zwischen 1974 und 1978 neun Länderkämpfe; seine Bestleistung (5,33) sprang er 1977.

Hans Gedrat: Bilanz

1971	SG Siemens: Badischer Meister 4,40		(DLV-Bestenliste)
1972		4,70	27.
1973	KSC: Badischer Rekord	5,00	7.
1974	DM–Siebter 4,70		14.
1975	5,00 7.		
1976	VfB Stuttgart: DM-Vierter- Halle 4,90; Südd. Meister		5.
1977	TV Wattenscheid: DM-Dritter 5,10; Deutscher Mann-		2.
	schaftsmeister; Europacup-Sieger der Landesmeister		
1978	DM-Zweiter, Halle 5,15; Deutscher Mannschaftsmeister	5,10	5.
1979		5,01	9.

1976

Bei wichtigen Meisterschaften waren keine Karlsruher in den Siegerlisten vertreten, daran musste man sich in diesen Jahren gewöhnen. In Baden standen hingegen erfreulich viele auf dem obersten Siegertreppchen: Budig - 21,4 / Gulyas - 3:49,1 / Kotter, TuS Neureut - 14:57,4 / Gulyas - 29: 37,8 / Reuter (SG Siemens) - 4,51 / Andl- 24,5 / Andl, Bader, Kunze, Siegwarth /KSC) - 48,6 / Ingrid Moll, Fünfkampf - 3.738 / Blüthgen, Zehnkampf - 6.973 = Badischer Rekord / Blüthgen, Reuter, Mitzel (SG Siemens) Zehnkampf-Mannschaft 19.809 = Badischer Rekord.

Im südwestdeutschen Gebiet dominierte die KSC-Läufergarde, die bei den Baden-Württembergischen Meisterschaften einen durchschlagenden Erfolg feierte: Die Einzelwertung im 25 km-Straßenlauf (1:22:21) gewann Hans Gulyas und mit Günther Conzelmann und Otto Metzger auch noch die Teamwertung. Mit dem Titel im Marathonlauf konnte sich Otto Metzger (2:27:59,6) schmücken; die Mannschaft ging ebenso an den KSC (Metzger, Flohrer, Segiet. Bei den Deutschen Meisterschaften platzierten sich Conzelmann, Metzger, Flohrer auf Rang acht (7:51:35,2).

Die junge SG Siemens- Zehnkampfgarde zählte mit zu den besten in der Bundesrepublik. Ihr "Frontmann" <u>Jürgen Blüthgen</u> (kam von der LG Stockach/Überlingen) stellte bereits 1975 einen Badischen Rekord auf (6.750), den er 1976 auf 7.037 Punkte schraubte. Damit war er <u>erster Badener, der die 7000-Punktemarke übertraf.</u> 1977 veränderte er sich zum ASV Köln, wo nochmals eine Steigerung gelang (7.355).

1977

Es passierte nicht oft, dass sich hiesige Athleten bei Deutschen Hallenmeisterschaften unter den Besten platzieren konnten. In diesem Jahr gelang es dem trainingsfleißigen Stabhochspringer Rolf Greiser (20. Dezember 1954), der mit seiner Bestleistung von 4,90 (die er nie mehr erreichte, auch im Freien nicht) Platz fünf einnahm. Im Freien sprang der Siemens-Athlet gleichfalls Bestleistung, als er Badischer Meister 4,81 - (Platz 12 DLV-Bestenliste) wurde. 1981 verließ der Lehrer für Mathematik und Sport Karlsruhe, um am Sportinternat in Bad Sooden-Allendorf eine Stelle anzutreten. 1982 überquerte er nochmals 4,80, fast seine Besthöhe.

In Schwetzingen (2./3. Juli) wurden die ersten gemeinsamen Meisterschaften von Baden und Württemberg ausgetragen. Zwei Titel eroberten Gabi Andl (400 m - 55,8) sowie Herbert Kotter (TuS Neureut) - 3000 m Hindernis (8:52,8).

Die Erfolge bei den "Badischen" konnten sich wiederum sehen lassen: Budig - 10,5; 21,6 / Kotter - 14:39,6 / Wende, Asche, Friese, Budig (SG Siemens) 41,7 / Greiser - 4,81 / Krogmeier, Seith, Amann, Link (TuS), 4 x 1500 m - 16:19,9 / Reuter, Greiser, Stadlbauer, Zehnkampf-Mannschaft - 17.409 / Ingrid Moll, 100 m Hürden - 14,3 = Badischer Rekord und Achtkampf-

5.299. Zudem wurde die SG Siemens Badischer Mannschaftsmeister der Sonderklasse (25.773) vor dem USC Heidelberg.

Der dreifache badische Sprintmeister Bernd Budig (geboren 3. Januar 1955) war Mitte bis Ende der 70er Jahre der beste hiesige Sprinter mit Bestzeiten von 10,5; 21,3; 48,5. 1984 war er als Schlussläufer der SG Siemens-Staffel immer noch im Einsatz.

Bester Athlet der Siemens-Zehnkampftruppe (Platz elf DLV-Bestenliste mit 19.989 = Badischer Rekord / Mitzel, Reuter, Männer) war der aus Hügelsheim stammende Polizist Hans-Jürgen Mitzel; der 1979 zum VfB Gaggenau wechselte, wo er ihm im Jahr darauf seine bestehende Bestpunktzahl (7.528) erzielte.

Für die wohl herausragendste Leistung aus Karlsruher Sicht sorgte der 28-Jährige Hans Gulyas (SG Siemens), der bei den Deutschen Marathon-Meisterschaften ein großes Rennen lief, als Vierter ins Ziel kam und seine heute noch gültige Bestzeit (2:16:55,7) - damals die neuntbeste je in Deutschland erzielte Zeit !- herauslief.

1978

Endlich verfügte man in Karlsruhe über eine Kunststoffbahn. Diese wurde im Wildparkstadion, im Zusammenhang mit dringenden Modernisierungsmaßnahmen (Flutlicht erneuert, überdachte Tribüne Gegengerade) verlegt. Was allerdings wegen starker Regenfälle und Abbau der unteren Zuschauerränge nicht ohne Komplikationen verlief. Anstelle des bisherigen Korbbogens musste die international übliche Kreisbogenbahn verlegt werden: Ihre Scheitel ragten in die unteren Ränge der Kurven hinein, sodass ca. 1300 Stehplätze geopfert werden mussten. Anfang August war die 400-m-Bahn mit sechs Rundbahnen; Weitsprunganläufe und Sektoren in den Kurven fertig; Kostenpunkt 1,8 Millionen DM.

Am 16. September wurden die Anlagen mit einem Klubvergleichskampf, dem "Siemens-Cup" eingeweiht. Die LG Ortenau-Nord gewann vor Cupverteidiger SG Siemens, einer Kreisauswahl, STV Luzern und USC Heidelberg.

<u>Die Erfolge bei den "Badischen" hielten sich in Grenzen</u>: Bernd Amann (TuS Neureut)- 3:52,3 / Reuter - 4,72 / Ingrid Moll - 14,1 / Schumacher, Krogmeier, Kotter, Seith (TuS), 4 x 1500 m – 16:13,6.

Gabi Andl wurde baden-württembergische 400-m-Hallenmeisterin (57,50).

Bei den Deutschen Junioren-Meisterschaften belegte Dreispringer Joachim Goll (SG Siemens), Platz sechs (14,43).

<u>Henning Krogmeier</u> (28. September 1942), Bezirks-Schornsteinfeger-Meister aus Eggenstein, trug sich letztmals in seiner langen Läuferkarriere in die Siegerlisten ein. Neben dem Titel mit der TuS-Mittelstreckenstaffel, stand er noch in der siegreichen TuS-Mannschaft über 25 km-Straßenlauf bei den Landesmeisterschaften .

<u>Einer der wohl vielseitigsten Läufer (von der Mittelstrecke bis Marathon)</u> feierte seine wertvollsten Erfolge mit dem KSC-Marathonteam als Deutscher Vizemeister 1971 bzw. Platz fünf 1974. Krogmeier kam erst mit 22 Jahren zum Laufsport, dem er dann so lange verbunden blieb. Seine Bestzeiten: 3:51,9 / 14:27,6 / 30:22,2 / 2:33:42.

Dies war auch das letzte Jahr für <u>Manfred Reuter</u> (23. September 1954), der mit 17 Jahren zur SG Siemens kam. Seine Stärken lagen in den Sprungdisziplinen (<u>erster Karlsruher der über zwei Meter sprang</u>), aber auch im Zehnkampf erzielte er trotz mangelnder Grundschnelligkeit ausgezeichnete Ergebnisse. Dem heutigen Oberstudienrat für Physik und Sport am Gymnasium Berghausen gelang 1978 ein erster größerer Erfolg (DM-Siebter in der Halle mit 4,80). Während seiner Referendarzeit (1979) in Esslingen trug er das Trikot der Stuttgarter Kickers. Bei den "Deutschen" wurde er Achter (4,70) und 1980 Landesmeister (4,80).

Nach seiner Rückkehr fand er beim Ettlinger SV ein neues Betätigungsfeld; zuerst noch als Aktiver, später als Trainer; außerdem übernahm er noch den Posten des Landestrainers für Stabhochsprung. 1981 sprang er persönliche Bestleistung (4,82); im Zehnkampf gelang dies 1977 (6.812); außerdem war er Mitglied von Siemens-Mannschaften, die mehrere Badische

Rekorde aufstellte. 1986 zeigte der Routinier den Jungen noch mal wo es lang geht; bei den "Badischen" übersprang er 4,70 und wurde Meister.

Am 1.Januar 1978 wurde die offzielle elektrische Zeitmessung eingeführt. Ab 1979 konnten nur noch auf diese Weise gestoppte Zeiten in die Bestenlisten aufgenommen. werden.

1979

<u>Die Talfahrt</u> setzte sich fort, was sich beweisen lässt: nur vier Platzierungen in der DLV-Jahresbestenliste.

Ebenso dürftig war die Ausbeute bei den Landesmeisterschaften (23./24.Juni) im Wildparkstadion, mit 950 Teilnehmern aus 125 Vereinen. Erhard Gamer (KSC) - 1:50,7 / Roland Frey (TuS) 3:54,9 / Herbert Kotter - 14:09,3.

Herbert Kotter (3. September 1946) schloss sich 1976, vom TV Speyer kommend, der Läufertruppe von Bernd Seith an, mit bestem Erfolg. Außer dem badischen Titel noch bester baden-württembergischer 10.000-m-Läufer (29:45,2) und als Krönung Süddeutscher Meister in 14:02,33; eine Zeit die im übrigen bislang noch kein Karlsruher unterbieten konnte. Über die doppelt so langen Distanz erzielte der 33-Jährige ebenfalls persönliche Bestzeit (29:37,0). Im 3000-m-Hindernislauf steht sein Rekord bei 8:47,5, erzielt im Vorlauf der Deutschen Meisterschaften 1977. Die Leistung konnte er allerdings im Endlauf dann nicht mehr wiederholen; weit abgeschlagen kam er auf Platz zwölf ins Ziel. Der mehrfache Landesmeister auf den Langstrecken, in der 4 x 1500-m-Staffel sowie im Waldlauf kehrte 1981 wieder zu seinem Stammverein TV Speyer zurück.

Man kann nicht behaupten die Karlsruher seien veranstaltungsmüde gewesen, denn mit 74! Kreisveranstaltungen (1976 - 56 / 1977 - 66 / 1978 - 61) wurde man geringfügig nur noch vom Rhein-Neckar-Kreis überboten.

<u> 1980</u>

Der älteste Kreisrekord wurde endlich gebrochen. Franz Kullmann (MTV) warf 1937 den Speer 66,44, seinerzeit in Deutschland eine Spitzenweite. Nach 43 Jahren! gelang Hermann Schlechter (ESG/Frankonia) ein Wurf von 68,98. Schlechter hatte mit Karlsruhe allerdings nur so viel gemeinsam, dass er hier und da für die ESG an den Start ging. Der in Dossenheim wohnende Bauingenieur bei der Bundesbahn zählte Anfang der 70er Jahre, für den USC Heidelberg startend, zur deutschen Spitzenklasse. 1971 belegte er hinter dem späteren Olympiasieger Klaus Wolfermann Platz zwei der nationalen Meisterschaften, womit er sich für die Europameisterschaften qualifizierte. In Helsinki steigerte er sich zu seiner persönlichen Bestweite (80,24) – Platz acht.

Die Badischen Meister: Gamer - 1:53,1 / Frey - 3:49,7 / Seith, Kotter, Klement, Frey (TuS) 4 x 1500 m - 16:01,1 / Otmar Männer (SG Siemens), Hammerwerfen - 54,82 / Katrin Gärtner (MTV) 400 m Hürden - 62,20 / Sabine Staub (Post SV) - 5 ,87 / Heidrun Vetter (TuS) 4:38,5 / Vetter, Herborn, Huber - 3 x 800 m - 7:06,6

Der MTV stellte eine exzellente Mehrkampf-Mannschaft. Katrin Gärtner (18 Jahre), Ingrid Moll und Ulrike Hespelt wurden mit Badischem Rekord (14.438) Baden-Württembergischer Siebenkampfmeister. Dieter Molls Schützlinge ergatterten sich damit am Jahresende einen hervorragenden dritten DLV-Ranglistenplatz.

Im übrigen wurde der Siebenkampf 1978 eingeführt und 1981 erstmals bei Deutschen Meisterschaften ausgetragen.

Gabi Andl (10. November 1953) hörte mit dem Sport auf. Die Fachlehrerin für Sport und TW an der Realschule Langensteinbach war acht Mal Badische bzw. Baden-Württembergische Meisterin; neun Vizemeisterschaften und mehrer Badische Rekorde kamen noch hinzu. 1973 lief sie als 400 m-Vierte (55,77) der Deutschen Junioren-Meisterschaften knapp an einem Podiumsplatz vorbei. Für die von Siegfried Porzelt trainierten KSC-Staffeln war sie eine nicht weg zu denkende Stütze. Ihre Bestzeiten: 11,8 / 24,5 / 55,3.

Was sonst noch passierte: Die Kreisauswahl glänzte bei der "Badentrophäe" mit dem Pokalgewinn der Frauen, sowie Platz zwei des Männerteams. Diskuswerfer Christian Welke (KSC) erreichte Platz sieben (43,58) bei den Deutschen Junioren-Meisterschaften.

1981

<u>Das Hauptinteresse beanspruchten in diesem Jahr die Baden-Württembergischen Meisterschaften (27./28. Juni) im Wildparkstadion.</u> Wie gewohnt schöpften die Athleten aus dem Schwabenland den Rahm ab. Wobei allerdings einige Ex-Badener kräftig mithalfen. Peter Klein (21,09); Jochen Verschl (früher SC Baden-Baden) 7,67 und Bruno Werner (früher Neudorf). Klein und Werner verstärkten auch noch die Kornwestheimer Sprintstaffel.

Für den einzigen Karlsruher Sieg sorgte die 4 x 400-m-Staffel des KSC (Würzburger, Glauner Empel, Habermehl) – 3:51,81.

Durch Gertrud Huber (TuS) -25 km-Straßenlauf (1:38:38) sowie die MTV - Siebenkämpferinnen Moll, Gärtner, Hespelt (14.926) fielen zwei weitere Landestitel nach Karlsruhe.

Mit der 19-jährigen <u>Katrin Gärtner</u> (26.Mai 1962) stellte sich ein talentiertes Nachwuchstalent vor. Als sie vor vier Jahren zur Leichtathletik kam, widmete sie sich zunächst dem Mehrkampf und dem 400m-Lauf, in dem sie in ihrem letzten Jugendjahr bereits mit 54,72 badischen Jugendrekord erzielte. Ihre Zeiten im ersten Juniorenjahr erreichten nicht ganz das Vorjahresniveau, konnten sich aber dennoch sehen lassen. Fünfte (56,22) der Deutschen Junioren-Meisterschaften, dazu <u>DM-Achte (54,93 = Badischer Rekord)</u> bei den Aktiven. Beim süddeutschen Juniorencup verbesserte sie außerdem den badischen Siebenkampfrekord (5.355), den sie allerdings einen Monat später wieder verlor .

Ein hiesiger Athlet in Finalläufen bei "Deutschen"- das gab es lange nicht. Nachdem Roland Frey (kam 1979 vom TV Helmsheim zu TuS) zunächst Süddeutscher 1500 m-Meister (3:48,78) geworden war, belegte er bei den nationalen Meisterschaften sowohl in der Halle (3:50,75 – 7.) als auch im Freien (3:45,71 - 8.) gute Plätze.

Karlsruher Erfolge bei den "Badischen" waren einmal mehr bescheiden: Hillmer, Klement, Frey, Seith (4 x 1500 m) – 16:54,1; Katrin Gärtner - 54,95; Wolf, Glauner, Habermehl, Würzburger (KSC) $4 \times 400 \text{ m} - 3:50,88 = \text{Badischer Rekord.}$

Sabine Staub (24. Juli 1962), die zum Ettlinger SV gewechselt war, wurde Weitsprungmeisterin (6,10). In ihrer kurzen Laufbahn, die sie wegen Problemen an der Wirbelsäule allzu früh beenden musste (1985 war sie in Bestenlisten nicht mehr vertreten), leistete Beachtliches. 1980 sprang sie als 18-jährige 6,22; 1982 verbesserte sie den badischen 100-m-Rekord (11,85 - elektrisch gestoppt); wurde Südmeisterin (6,30) und belegte bei "Deutschen" in der Halle (6,08 – 5.) und im Freien (6,29 – 7.) vordere Plätze. 1983, nun im MTG-Trikot, klappte es trotz Bestweite (6,34) nicht bei den "Deutschen", dafür aber mit der Sprintstaffel, die Vierte wurde. Den Badischen Rekord steigerte sie auf 11,82. 1984 häuften sich die Verletzungsprobleme, weshalb sie sich auf den Sprint konzentrierten musste, was zum Erfolg führte; DM-Sechste in der Halle (7,54) sowie Steigerung auf 11,75.

In diesem Jahr feierte <u>Bernd Seith</u> (27. Mai 1941) den letzten seiner dreizehn badischen Meistertitel (Hindernislauf, Staffel und Waldlauf). Er war nicht nur der "Motor" der Neureuter Läufergarde, sondern engagierte sich von 1972 bis 2003 auch noch als Landestrainer.

Der Vater zweier Töchter ist für seine Schützlinge bestes Beispiel jahrelanger Einsatzbereitschaft: Als 18-Jähriger begann er bei Eichenkreuz Neureut mit dem Laufen; zwischen 1970 und 1980 befand er sich stets unter den dreißig Besten im DLV; 1968 errang die Neureuter Mannschaft, angeführt von Bernd Seith, über 2,9 km Platz drei der Deutschen Waldlauf-Meisterschaften in Karlsruhe. 1972 unterbot er im Hindernislauf erstmals die Neunminuten-Grenze und erreichte das einzige Mal bei "Deutschen" den Endlauf.

Seine Bestzeiten: 3000 m Hindernis - 8:54,6; 1500 m - 3:53,3; 5000 m - 14:34,2.

1982

Roland Frey (TuS) belegte bei den Deutschen Hallen-Meisterschaften über 1500m (3:46,29) einen beachtenswerten sechsten Platz.

Die Badischen Meister: Frey - 14:25,93 ; Annette Habermehl (KSC) - 24,66; Katrin Gärtner - 55,64; Groß, Habermehl, Würzburger, Leimeister – 47,31 / 3:52,31.

Das Aushängeschild war die <u>4 x 400-m-Staffel des KSC:</u> Von Siegfried Porzelt zielstrebig aufgebaut, <u>zählte sie zu den besten in Deutschland</u>. Brigitte Groß, Annette Habermehl, Beate Würzburger und Elisabeth Leimeister gewann den baden-württembergischen Titel und hinterließen als DM-Siebte in badischer Rekordzeit (3:45,53) ebenfalls einen ausgezeichneten Eindruck.

Zwei Juniorinnen schnitten bei den Deutschen Meisterschaften gut ab: Katrin Gärtner lief als Dritte des 400-m-Laufes (56,01) über die Ziellinie, während Bettina Seith (TuS) 1500-m-Sechste (4:27,90) wurde. Trotz badischem 400-m-Rekord (54,44) verpasste Katrin Gärtner bei den "Deutschen" den Finaleinzug knapp.

Groß war Bernd Seiths Freude über den Gewinn der deutschen 3000-m-Jugendmeisterschaft (9:43,63) seiner Tochter Bettina (3. Juni 1964).

Es war erst der achte Jugendtitel der nach Karlsruhe ging:

- 1938 A. Tafel (KTV) Speerwerfen 57,64
- 1939 Lilli Unbescheid (MTV) Kugelstoßen 12,06
- 1954 Carl Kaufmann (KTV) 100 m 11,0
- 1963 Dietmar Oeder (KTV) 800 m 1:53,9
- 1968 Eberhard Stroot (SG Siemens) Fünfkampf 3.434
- 1969 Eberhard Stroot (SG Siemens) Fünfkampf 3.670 / Zehnkampf 7.171
- 1974 Michael Friese (SG Siemens) 400 m 48,77
- 1982 Bettina Seith (TuS Neureut) 3000 m 9:43,63

1983

Nur noch drei Meisterwimpel konnten bei den "Badischen" an Karlsruher vergeben werden: Martin See (MTV) Hammerwerfen 54,56; Georg Baur (SG Siemens) Speerwerfen 68,38; Annette Habermehl 24,38.

Georg Baur (früher WG Radolfzell) hatte Klaus Hannecke in der Trainingsleitung der SG Siemens abgelöst. 1975 (für den VfB Stuttgart) wurde er DM-Dritter der Junioren; seine Bestweite liegt bei 73,30 (mit dem alten Speer). Er war außerdem eine Zeit lang Bundestrainer der deutschen Speerwerfer.

Die MTV-Siebenkämpferinnen eroberten den Baden-Württemberg-Titel in der Teamwertung der Frauen (Gärtner, Moll, Hespelt) - 14.416.

<u>Tus Rüppurr in Zusammenarbeit mit dem DRK veranstaltete am 18. September den ersten Karlsruher Marathonlauf</u>. Nach 2:30:13,85 Stunden erreichte der frühere KSCler Otto Metzger (LC Neckar-Odenwald) als erster das Ziel auf dem Tus-Sportplatz. Petra Krehl (Kornwestheim) - 3:09:27 gewann die Frauenwertung. Unter 800 Läufern, die beim Max- Planck-Gymnasium das Rennen aufnahmen, befand sich auch der ehemalige Oberbürgermeister Professor Dr. Gerhard Seiler, der die 42,195 Meter problemlos bewältigte.

Am 14. Februar wurde Deutschlands erste Leichtathletik-Olympiasiegerin Lina Radke-Batschauer auf dem Mühlburger Friedhof zu Grabe getragen. 1928 holte die gebürtige Karlsruherin im Trikot des VfB Breslau Gold im 800-m-Lauf.

Am <u>14. November</u> schlossen sich sechs Vereine (TS Beiertheim, TSV Daxlanden, FSSV, TuS Neureut, MTV und SSC Waldstadt zur <u>Leichtathletik-Gemeinschaft Karlsruhe (LGK)</u> zusammen; später folgten noch SG Siemens, TSV Rüppurr, TS Mühlburg und Post SV. Mit Bildung dieser LG, unter Leitung des Kreisvorsitzenden Heinz Hoffmann, erhoffte man sich eine Aufwärtsentwicklung.

<u>Ingrid Moll</u> (geborene Dezenter, 24. Februar 1952) eine unserer erfolgreichsten Athletinnen, die nochmals einen Meisterschaftserfolg feierte, beendete ihre sportliche Laufbahn (an kleineren Wettkämpfen nahm sie noch teil). Die Lehrerin für Sport und Englisch war nicht nur eine ausgezeichnete Athletin (mehrfache Badischer Meisterin im Fünfkampf und Hürdenlauf sowie Mitglied von erfolgreichen MTV-Siebenkampfteams) sondern auch eine ausgezeichnete Basketballspielerin beim Post SV in der Regionalliga.

Seinen letzten großen Titel (baden-württembergischer 400-m-Hallenmeister) errang <u>Michael Friese</u> (29. September 1956). Friese, Bestzeit 47,29 – 1982, war in erster Linie ein wertvoller Staffelläufer, zwischen 1977 und 1983 bei Kickers, bzw. VfB Stuttgart und VfL Sindelfingen. Der ehemalige deutsche Jugendmeister war mit dem VfB 1979 und 1980 Deutscher Vizemeister über 4 x 400 m. Eine gute Ausbeute erzielte er 1979 bis 1983 bei Hallenmeisterschaften: 2 x 3./2 x 4. / 1 x 5. Mit Max Eisele stand in der 80er-Staffel ein weiterer Ex-Siemensler. Nach Abschluss seines Studiums der Sonderpädagogik zog Friese nach Ettlingen. Tätig ist er als Lehrer für Behinderte in Rastatt..

<u>Was sonst noch passierte:</u> Zwei fünfte Plätze sprangen für den TuS Neureut bei den Deutschen Crosslauf-Meisterschaften heraus: Juniorinnen 3,2 km Bettina Seith (Einzelwertung) und Seith, Remme, Metzner (Mannschaftswertung). Im Schulzentrum Neureut wurde im September Karlsruhes zweite Kunststoffbah, mit allerdings nur vier Rundbahnen, eingeweiht.

Am 25. November wurde die Europahalle eingeweiht. (Internationales Meeting / IHM, LBBW - siehe extra Kapitel)

1984

Nach den Baden-Württembergischen Jugendmeisterschaften (22. Januar) erlebte die Europahalle mit den "Süddeutschen" (28./29. Januar) ihre erste große Bewährungsprobe, die positiv verlief. Die beste Leistung der 900 Teilnehmer lieferte der mehrfache deutsche Stabhochsprungmeister Günther Lohre (Kornwestheim) ab, der 5,30 überquerte Sabine Staub (früher Post SV und Ettlinger SV) MTG Mannheim, gewann über 60 m, während die spätere deutsche Meisterin Ulrike Sarvari (USC Heidelberg) noch weit hinterherlief. Im übrigen fielen 17 der 28 Titel an Württemberg; Bettina Seith wurde 1500-m-Meisterin (4:39,62).

<u>Bei den Deutschen Hallenmeisterschaften konnte sich wieder einmal ein Karlsruher, Friedel</u> Klement, unter den Besten platzieren (1500 m - 3:48,62 – 5.).

Klement (19. November 1954) stammt aus Emden, startete für den VfL Wolfsburg, ehe er Ende 1979 auf beruflichen Gründen nach Karlsruhe zog. Die beste Zeit lag da allerdings schon hinter ihm; eine Knieoperation 1975 verhinderte wahrscheinlich eine große Läuferkarriere Auf verschiedenen Strecken holte er sich 16 Niedersachsen-Meisterschaften; wurde dreifacher Nordmeister und deutscher 5000-m-Juniorenmeister 1974 sowie Dritter (14:03,8 bei den Aktiven. 1973 lief er 14:13,0, damals die sechstbeste Zeit eines Neunzehnjährigen in Europa! Je zweimal (Aktive bzw. Junioren) war er in der Nationalmannschaft im Einsatz. 1975 nahm er, weit abgeschlagen, an der Cross-WM in Rabat teil.

Seine Bestzeiten: 5000 m - 13:56,0 / 10.000 m - 29:26,8.

<u>Das war der absolute Tiefpunkt! Gerade noch zweimal gewannen Karlsruher bei den "Badischen".</u> Mahr, Wolf, Glauner, Wahl-Habermehl , KSC – 4 x 400 m 3:53,80 und Susanna Rößler (SG Siemens) - 1,79.

Als 16-Jährige übersprang Susanna Rößler (21. März 1963) 1,76. Dann legte sie eine Pause ein, für den Leistungssport schien sie verloren. Mit 20 Jahren war die Arzthelferin jedoch wieder zurück, weil sie das Bedürfnis hatte, sich wieder mehr zu bewegen. 1983 stellte sie einen neuen Kreisrekord (1,79) auf. In diesem Jahr legte sie noch ein paar Zentimeter drauf, gewann die Baden-Württembergische Meisterschaft (1,82) und etablierte sich in der Juniorenspitzenklasse (DM-Dritte - 1,83); was Bettina Seith ebenfalls gelang (3000-m-Fünfte, 9:27,05). Als ordentliche Mehrkämpferin holte Susanna Rößler mit Bettina Kersten und Monika Budka noch die Landesmeisterschaft im Mannschafts-Siebenkampf (14.253).

<u>Was noch passierte:</u> Die dritte Kunststoffanlage (mit sechs Rundbahnen) der Fächerstadt wurde im Mai im Stadion des SVK- Beiertheim übergeben.

Von den über 1000 gemeldeten Läufern des 2. Stadtmarathons (24.9.) sind 884 im Ziel auf dem TUS -Platz in Rüppurr angekommen. Die Sieger hießen: Norbert Kleiber (Viktoria Jöhlingen / früher KSC) - 2:25:57 sowie Inge Röhrnbacher (ESG) - 3:01:03.

Bei den Deutschen Meisterschaften im Crosslauf belegten Bettina Seith und das Team Seith, Remme, Ruckenbrod (LG Karlsruhe) im Lauf der Juniorinnen über 3,4 km jeweils Platz sechs.

1985

In dieser Hallensaison musste von Helfern und Funktionären Schwerstarbeit geleistet werden. Denn außer dem Meeting standen weiter drei Veranstaltungen auf dem Programm.

Während der <u>Deutschen Hochschul-Meisterschaften</u> mit internationaler Beteiligung versank Karlsruhe im Schnee. Was etliche vom Start abgehalten hat; einige polnische Spitzenathleten waren jedoch angereist.

Die hiesige Universität holte zwei Titel. Zum einen in der 4 x 1-Runde-Staffel und zum anderen durch den Norweger Hesselberg im 60 m Hürdenlauf. Rolf Kistner, FH-Student, war schnellster 60-m-Sprinter.

Die Überlegenheit der schwäbischen Nachbarn mussten die Badener bei den Landesmeisterschaften (19. Januar) erneut anerkennen. Bei den Frauen wurde Gleichstand (5:5) erzielt, während bei den Männern nur Bruno Werner (Neudorf), 60 m - 6,76 gewann.

Für Susanna Rößler begann das Jahr mit dem Hochsprungsieg (1,85) verheißungsvoll. Etwas später sprang sie beim Gewinn des Süd-Hallentitels noch zwei Zentimeter höher.

Am 9./10. Februar bewarben sich über 800 Teilnehmer aus 260 Vereinen um die Titel eines Deutschen Jugendmeisters. Drei Mal standen badische Mädchen ganz oben; ebenfalls der Ettlinger Peter Neumeier, dessen 4,75 m-Stabhochsprung in der Europahalle lebhaft gefeiert wurde. Glanzpunkt war der deutsche 400-m-Jugendrekord (54,0) von Nicole Leistenschneider (MTG).

Eine Karlsruherin in der deutschen Spitzenklasse- das war äußerst selten. Den Durchbruch schaffte Susanna Rößler beim Meeting in Wörrstadt (6. Juni), als sie das erste und auch einzige Mal 1,90 (Badischer Rekord) überquerte.

Zum Gewinn der Deutschen Meisterschaft in Stuttgart fehlte nicht viel. Nach spannendem Wettkampf war schließlich Heike Redetzky (später Henkel) um drei Zentimeter besser und verwies Susanna Rößler (1,86) auf Platz zwei.

Zehn Jahre hat es gedauert, bis eine Karlsruherin wieder einmal in die Nationalmannschaft berufen wurde: Susanna Rößler belegte in ihrem einzigen A-Länderkampf (gegen die USA) mit 1,86 Platz drei.

Badische Meister: Michael Reinhardt (LGK/TuS) 3:51,90 / Heidrun Vetter (LGK/TuS) 4:28,56 / Morawitz, Kaffenberger, Remme, Gärtner (LGK) 3:56,71 / Rößler - 1,86 / LGK- Frauen, DMM-Bundesliga (16.188).

BW-Meister: Vetter - 4:23,05 / Rößler - 1,79 / Gärtner, Ruckenbrod, Moll (LGK) Siebenkampf-Mannschaft - 12.963. Süddeutsche Meister: Vetter - 4:21,10 (Badischer Rekord) / Rößler - 1,85

Für <u>Heidrun Vetter</u> (5. September 1961) war es das letzte Jahr unter Bernd Seiths Trainingsleitung. Von der talentierten Mittelstrecklerin (früher TV Helmsheim)war ab 1981 nichts mehr zu sehen, bis sie 1984 wieder auftauchte und ein Jahr später sofort mit Spitzenzeiten glänzte. Ihre Bestzeit (4:20,29) war Badischer Rekord; sie war Süddeutsche Meisterin und stand im Endlauf (12.) der "Deutschen". Wegen ihres Studiums in Tübingen wechselte sie zum TSV Genkingen, bei dem sie unter dem ehemaligen Olympiateilnehmer im Hindernislauf Willi Maier weitere Fortschritte machte. Mehrmals konnte sie sich auf vorderen Plätzen bei den "Deutschen" behaupten, auch dann als sie zur LG Frankfurt wechselte. 1990

startete sie erneut für den TSV Genkingen; ihre Bestzeit aus dem Jahr 1986 (4:14,86) blieb allerdings unangetastet.

<u>Was noch passierte</u>: Der 3. Stadtmarathon (22. September) meldete einen Teilnehmerrekord (1200 Läufer/Innen), dessen Organisation dieses Jahr die TS Beiertheim und das Deutsche Rote Kreuz übernommen hatten. Das Beiertheimer Stadion (erstmals Start-, und Zielbereich) erreichten G. Izyk (Schwaikheim) 2:30:59,98 bzw. Gertrud Huber (LGK/TuS) - 2:52:45,62 = Streckenrekord als Sieger.

Professor Robert Suhr feierte seinen 80. Geburtstag. Er war eine herausragende Persönlichkeit des Sports, Ehrenvorsitzender des Badischen Sportbundes und früher in vielen Führungspositionen in Verein und Verband engagiert.

1986

Die Saison in der Europahalle begann am 19. Januar mit den BW-Jugendmeisterschaften und wurde mit den "Süddeutschen" am 25. und 26. Januar fortgesetzt. Bei der zweiten Auflage in der Europahalle (mit 1000 Teilnehmern aus 187 Vereinen; mehr Masse als Klasse) blieben die meisten Titel im Ländle. Die Kornwestheimer Asse beherrschten die Kurzstrecken; für weitere gute Ergebnisse sorgten: Heidi Gaugel (VfL Sindelfingen) 60 m - 7,3; Rainer Thau (Mengerskirchen) 1500 m - 3:41,61 und Helmar Schmidt (München) Stabhoch – 5,40. Höchst erfreulich, dass Susanna Rößler ihren Vorjahrestitel mit erstklassigen 1,87 verteidigen konnte. Vorher hatte sie sich bereits den Landestitel (1,83) geholt.

Bei den Deutschen Hallen-Meisterschaften übersprang Susanna Rößler hervorragende 1,88 und wurde doch "nur" Vierte, weil die ersten drei alle 1,90 schafften.

Die Hoffnungen auf einen Start bei den Europameisterschaften in Stuttgart zerstoben mit Beginn der Freiluftsaison, als sich eine mysteriöse Sprungfußverletzung bemerkbar machte.

Für die ehemalige Sprinterin des Post SV, Bettina Kersten, hatte sich der Wechsel zur 400 m-Strecke gelohnt: Platz vier (54,40) der Deutschen Junioren-Meisterschaften.

Die Ernte bei Landesmeisterschaften fiel erneut sehr dürftig aus: Jösel, Wagner, Dienst, Oberle (SG Siemens) 3:14,39 / Bettina Seith - 4:34,88 / Katrin Ortag, Sofia Ruckenbrod und Ingrid Moll holten den BW-Titel im Mannschafts-Siebenkampf – 13.113.

Beim <u>4. Stadtmarathon</u>, (21.9.) mit fast 1200 Teilnehmern stellte Klaus Löwenhagen (Augsburg) einen neuen <u>Streckenrekord</u> (2:23:52) auf; Gertrud Huber wiederholte ihren Vorjahressieg (2:56:51).

Was noch passierte: Karlsruhe blieb bei der "Badentrophäe" auf der ganzen Linie siegreich. Die Kreisauswahl ließ sowohl bei den Männern (82,5 Punkte) erstmals, als auch bei den Frauen (48), zum vierten Mal, die Konkurrenz hinter sich.

Den Städtevergleich gegen Nancy gewannen (57:50) die Karlsruher ebenfalls.

Der "Weltrekordlauf" von TuS Neureut über 1000 x 400 m war ein Rekord fürs Guinessbuchaber daneben auch Werbung für die Leichtathletik.

Zwei unserer ehemaligern Asse feierten ihren 50. Geburtstag. Charly Kaufmann, Ex-Weltrekordler und Silbermedaillengewinner von Rom sowie Dieter Moll, in den 60er Jahren ein Hürdensprinter der Spitzenklasse. Der pensionierte Gymnasialprofessor ist einer der wenigen einstigen Spitzenathleten in unserer Stadt, die sich nach Ende ihrer Laufbahn für die Leichtathletik engagieren.

1987

Die 34. Deutschen Hallen-Meisterschaften (6./7. Februar) waren das Highlight in der Europahalle. Nicht nur DLV-Präsident Dr. Munzert, "Karlsruhe und die Europahalle sind eine Bereicherung für die deutsche Leichtathletik", war voll des Lobes. Dass die Halle am Samstag mit 5000 Zuschauern erstmals bei einer Leichtathletik-Veranstaltung ausverkauft war, passte dazu.

Das fachkundige Publikum ging begeistert mit und feierte Stars wie Ulrike Sarvari ((Heidelbergerin im Trikot des VfL Sindelfingen), die mit drei Titeln (60 m - 7,26 / 200 m – 23,17 / 4 x 200 m) sozusagen zur Hallenkönigin avancierte. Eine herausragende, leider wenig beachtete, Glanzleistung vollbrachte Olympiasiegerin Claudia Losch (LC Olympiapark München), die die 4 kg-Kugel 20,75 weit stieß. Heike Redetzky (Leverkusen) floppte über 1,95; Brigitte Kraus (ASV Köln) stockte ihre umfangreiche Titelsammlung mit ihrem 3000 m-Sieg in neuer deutscher Rekordzeit (8:56,45) zu 59 Titeln auf , eine Leistung die im DLV unübertroffen bleiben wird.

Hochsprungstar Carlo Thränhardt überquerte die Latte bei 2,34, ließ danach die Weltrekordhöhe von 2,42 auflegen, um aber nach Angabe fadenscheiniger Gründe auf weitere Versuche zu verzichten.

Schnellster 60-m-Sprinter (6,62) wurden zum siebten Mal! in Folge, Christian Haas (Fürth). "Lokalmatador" Rolf Kistner nutzte den Vorteil, in der Europahalle trainieren zu können aus und sicherte sich den Titel über eine Runde (21,22) .Mitfavorit Erwin Skamrahl musste wegen Verlassen der Bahn disqualifiziert werden.

<u>Deutschlands neue Laufhoffnung Dieter Baumann</u> (VfL Waiblingen) freute sich überschwänglich über seinen 3000-m-Triumph vor Patriz Ilg .

<u>Und wie erging es den Karlsruher Teilnehmern?</u> <u>Uwe Keim (SG Siemens)</u> hatte bereits vor den Meisterschaften auf sich aufmerksam gemacht: BW-Meister - 47,85; Südmeister - 6,81 und 21,58. Mit Unterstützung der 5000, die ihn frenetisch anfeuerten und ihn zu gerne zum Sieg getrieben hätten, lief der 23-jährige Student ein hervorragendes Rennen; und setzte die Ankündigung, unter 47 Sekunden laufen zu wollen, in die Tat um. <u>Mit 46,89 verbesserte er seine persönliche Bestzeit erheblich; doch einer war besser: Mark Henrich (VfL Kamen) war zu schnell (46,35) für den Siemensmann.</u>

Keim (26.Juli 1963) begann im MTV, wechselte zum KSC anschließend zum VfL Sindelfingen mit drei erfolgreichen Jahren: 1984: DM-Sechster Junioren 400 m; 1985: DM-Vierter 4 x 400 m; BW-Meister 400 m; Bestzeit 47,36; Hallen-Länderkampf gegen Großbritannien 4 x 400m. 1986 DM-Siebter 400 m- Halle.

Im 60 m Hürdenlauf kam <u>Gabi Lippe</u> fast an ihre Bestzeit (8,20) beim Gewinn der Süd-Hallenmeisterschaft) heran. Sodass sie sich dann etwas mehr als <u>Platz fünf (8,24)</u> erwartet hatte. Nicht von Erfolg gekrönt verlief der Start bei den Hallen-EM im französischen Lievin- im Vorlauf war Endstation.

Gabi Lippe (8. Mai 1967 in Lörrach) startete nur ein Jahr für die SG Siemens. Die Studentin am Pädagogischen Fachseminar war bereits beim TuS Lörrach-Stetten eine gute Hürdenläuferin: 1985 - Platz sechs Junioren-EM; DM–Siebte. 1986: Deutsche Junioren-Meisterin; DM-Sechste. 1988 wechselte Gabi Lippe, die mit dem Handball-Nationalspieler Ulrich Roth verheiratet ist, zur MTG Mannheim. Dort reifte sie zur Weltklasseathletin und gewann mehrere nationale Titel. Glanzpunkte ihrer Karriere waren: Bronzemedaille (7,96) Hallen-EM 1989; EM -Silbermedaille 4 x 100 m 1990; Olympiateilnahme (Halbfinale 100 m Hürden) 1992. Von 1986 bis 1996 stand sie dreizehnmal in der Nationalmannschaft. 1990 erzielte sie ihre Bestzeit (12,82).

Neben Uwe Keim (400 m) holte auch Susanna Rößler, nach langer Verletzungspause, den Titel (1,81) bei den BW-Meisterschaften die zum zweiten Mal in der Europahalle <u>ausgetragen wurden (17. Januar)</u>. Da ihre Beschwerden am Sprungfuß immer wieder auftraten, musste sie danach leider dem Leistungssport Ade sagen.

<u>Die Freiluftsaison brachte leider nicht den erhofften Aufschwung.</u> Nur wenige stachen heraus, wie z.B. Bettina Seith (LGK/TuS) beachtenswerte Achte (4:27,55) im Endlauf der Deutschen Meisterschaften. Gabi Lippe, verletzungsbedingt fast die ganze Saison außer Gefecht, wurde bei den Junioren deutsche Vizemeisterin über 100 m Hürden (13,74).

Michael Heiberger (SG Siemens), warf mit dem ab 31. März 1986 erlaubten Speer, bei dem der Schwerpunkt etwas nach vorne verlegt wurde, 67,84 (Platz vier). <u>Heiberger übertraf übrigens als</u> erster Karlsruher die 70-m-Marke (71,56).

Siege bei den "Badischen" waren Mangelware. Keim - 21,46 / Christian Welke (SG Siemens) - erster Karlsruher der über 50 Meter warf; Diskus 51,42 / Ortag, Seith, Ruckenbrod (LGK) 3 x 800 m. SG Siemens Badischer Mannschaftsmeister Bundesliga (25.186).

<u>Was noch passierte</u>: Der 5. Stadtmarathon (20. September) zählte mit 1400 Teilnehmern zu den zehn größten in der Bundesrepublik. Stefan Braunmiller (Lindau) 2:26,16 und Gertrud Huber - zum dritten Mal (2:59:49) hießen die Sieger.

Die Leichtathletik-Abteilung der FSSV bestand nur noch dem Namen nach. Damit verschwand nach der TS Durlach und dem KTV ein weiterer, dereinst erfolgreicher Verein von der Bildfläche.

SG Siemens, die leistungsstärkste Abteilung, trat der LG mit nun neun Vereinen bei; KSC und Post SV standen noch abseits. Ab Januar 1988 erfolgte eine Namensänderung zu KLV (Karlsruher Leichtathletik-Vereinigung) weil mit der Karlsruher Lebensversicherung ein neuer Sponsor gefunden worden war. Heinz Hoffmann, Kreisvorsitzender war gleichzeitig auch erster Mann der KLV. Als er am 26. Mai seinen 60. Geburtstag feierte, konnte er auf über 30-jähriges Engagement für die Leichtathletik in seinem Verein (FSSV) und im Kreis Karlsruhe zurückblicken.

Bettina Kersten, die ihre 400-m-Bestzeit (54,27) verbessert hatte, wurde daraufhin in der Junioren-U-22-Nationalmannschaft gegen Polen in Krakau eingesetzt.

Julius Döring (9.November 1900), einer der verdienstvollsten Männer der deutschen Leichtathletik, starb am 25. August. Der Sport, insbesondere die Leichtathletik hat ihm sehr, sehr viel zu verdanken.

Der gebürtige Straßburger wurde nach dem Ersten Weltkrieg aus dem Elsass ausgewiesen und kam 1921 nach Karlsruhe, wo er Schicksalsfreunde traf, die ihn zum KFV mitnahmen. Zu nennen sind Ivo Schricker, ehemaliger FIFA-Vizepräsident und "Schorschl " Amberger, Olympiateilnehmer 1912. " Jules", wie ihn alle nannten, spielte Handball (mit dem KFV 1921 Badischer Meister) und begleitete später das Amt eines Bezirksfachwarts für Handball. Seinerzeit existierte beim KFV neben dem Fußball eine erfolgreiche Leichtathletik-Abteilung, deren Leiter ab 1927 Döring war. Lina Radke-Batschauer war die bekannteste Athletin; 1927 Deutsche 800 m-Meisterin und 1928, für den VfB Breslau startend, Olympiasiegerin.

Nach 1933 enthoben die Nazis Döring aller seiner Ämter. 1946 kehrte er nach Kriegseinsatz und Gefangenschaft nach Karlsruhe zurück, um sich sofort dem Wiederaufbau des Sports zu widmen. Alsbald übernahm er das Amt des Kreisfachwarts. Von 1947 bis 1961 war er 1. Vorsitzender des Nordbadischen Verbandes; die Geschäftsstelle befand sich in seiner Privatwohnung in der Ettlinger Straße 20. Anlässlich der improvisierten ersten Deutschen Meisterschaften nach dem Krieg (Frankfurt 24./25. August 1946) war er bis 12. November 1949 im dort formierten Deutschen Leichtathletik-Ausschuss (DLA) der erste Sportwart. Als an diesem Novembertag in München der Deutsche Leichtathletik-Verband neu gegründet wurde, übernahm Döring das Amt des Sportwarts, um es nahtlos bis zum 25. Februar1951 weiterzuführen.

Der ehemalige Bäderdirektor (1950–1965) stand vom 17. November 1956 bis 6. März 1976 dem großen Süddeutschen Verband vor. Einer seiner größten Taten war der Zusammenschluss der bislang getrennten Verbände Nord-, und Südbaden (18. Januar 1970 in Baden–Baden).

Seine Tatkraft stellte er weiteren Organisationen zur Verfügung, wie z.B. der Deutschen Olympischen Gesellschaft, Ortsgruppe Karlsruhe und als Vorstandsmitglied des Badischen Sportbundes. Es versteht sich von selbst, dass ihm aufgrund jahrzehntelangem Wirken alle erdenklichen Ehrungen zuteil wurden: Hanns-Braun-Preis (1957); DLV-Ehrenring (1977); BSB-Verdienstmedaille; Ehrenmitglied des KFV; BLV-Ehrenpräsident; Ehrenbrief des Süddeutschen Fußball-Verbandes; als erstem wurde ihm der Badenschild verliehen.

1988

Seit Bestehen der Europahalle ist die Saison in unserer Stadt zweigeteilt, was von Kampfrichtern und Organisatoren hohen Einsatzwillen erfordert. Zunächst gingen im Januar die Badischen B-Jugendmeisterschaften und die BW-Jugendmeisterschaften (23./24. Januar) über die Bühne. Der Nachwuchs unserer Nachbarn beherrschte alles, für Baden blieben gerade mal vier Siege übrig; Karlsruhe ging leer aus.

Wieder musste nach den "Süddeutschen" (30./31. Januar); übrigens nach 1984 und 1986 zum dritten Mal hier ausgetragen, gesagt werden: Mehr Masse (fast 1000 Teilnehmer) als Klasse war am Start. Erfolgreichster Landesverband war der WLV (13 Titel) vor Hessen (5), während Baden lediglich zwei Mal vorne lag.

Am 29. Januar bevölkerten über 800 Schüler aller Schulgattungen die Europahalle. Die Schülermeisterschaften, eine Mammutveranstaltung, wurde und wird 2004 immer noch, durch das Engagement der Sparkasse (Stiftung zur Förderung der Jugend) ermöglicht.

Uwe Keim (KLV/SG Siemens) wurde in Sindelfingen BW-Hallemmeister im 400 m-Lauf (48,38). Bei den "Deutschen" belegte er im B-Endlauf Platz drei – insgesamt Platz sieben (47,91).

Dem Verbandstag aus Anlass des 80-jährigen Bestehens des BLV im neuen Klubhaus des TuS Neureut (12.März) kam große Bedeutung zu. Helmut Rang nahm nach 26 Jahren Präsidentschaft Abschied. Aus diesem Anlass war eigens DLV-Chef Eberhard Munzert angereist, um die Laudatio auf den dienstältesten Präsidenten im DLV zu halten. Nach jahrzentelangem Engagement war es selbstverständlich, dass ein Mann wie Helmut Rang zum BLV-Ehrenvorsitzenden ernannt wurde. Neuer BLV-Chef wurde im übrigen Hans Motzenbäcker, Brühl, nach 80 Jahren wieder einmal ein Präsident, der nicht aus Karlsruhe stammt.

Ende Dezember 1989 trauerten die Leichtathleten um Helmut Rang, der an Heiligabend unerwartet verstorben war. Auf Seite 106 ist der Verlauf seiner Laufbahn skizziert.

Die Siege bei Meisterschaften hielten sich sehr in Grenzen. Badische: Katrin Ortag- 2:11,63 / Bettina Seith - 4:34,68 / Kersten, Kühner, Angerstein, Ortag (KLV) - 3:53,46.

Baden-Württembergische: Gertrud Huber - 37:18,1 / Markus Wagner (KLV/SGS) internationaler Fünfkampf - 3.451 / Wagner, Ramin, Schickle (KLV) Fünfkampf-Mannschaft- 9.744.

Nahezu 1500 Laufverrückte gingen am 18. September beim <u>6. Rotkreuz-Marathon</u> auf die Strecke. Der Sieger Michael Helber (LC Donau–Ries) egalisierte den Streckenrekord (2:23:23,13). Einen leichten Trainingslauf (auf Rang drei) kurz vor Abflug zu den Olympischen Spielen absolvierte der EM-Dritte Herbert Steffny (Freiburg). Gertrud Huber trug sich bereits zum vierten Mal in die Siegerliste ein (2:53:00,37) - eine fürwahr große Leistung.

Die Suche nach einem neuen Kreisvorstand gestaltete sich schwierig, bis mit dem 62-jährigen Horst Liebs (langjähriger KSC–Abteilungsleiter und weitere Funktionen in Kreis und Verband) der kompetente Mann gefunden worden war. Heinz Hoffmann, der den Kreis die vergangenen fünf Jahre geführt hatte, gab die Leitung aus persönlichen Gründen ab. Heinz Hoffmann (26. Mai 1927) hat sich um die Karlsruher Leichtathletik verdient gemacht. Er betätigte sich zunächst als Trainer und Abteilungsleiter bei der FSSV. Von 1957–1963 war er Kreismehrkampfwart; von 1963-1968 schon einmal Kreisvorsitzender des zweitgrößten BLV-Kreises. Von 1971–1979 war er Kreislehrwart.

<u>Was noch passierte:</u> Ab Januar 1989 nahm die Leichtathletik-Gemeinschaft wieder ihren ursprünglichen Namen an (LGK). Der Gemeinschaft, die weiter von Heinz Hoffmann gelenkt wurde, gehörten jetzt zehn Vereine an: SG Siemens, MTV, TS Beiertheim, TS Mühlburg, TuS Neureut, SSC, TSV Daxlanden, TSV Weingarten, TSG Blankenloch, FSSV.

Zu internationalen Ehren kam Bettina Kersten als Startläuferin der siegreichen deutschen 4 x 400 m-Staffel beim Junioren-Länderkampf in Posen gegen Polen, Frankreich und Kanada

Bemerkenswert, dass die KLV Badischer Mannschaftsmeister in der höchsten Klasse (Bundesliga) werden konnte (26.575 Punkte) .

Schon lange waren die Karlsruher Erfolge bei "Deutschen" mehr als bescheiden. Diese Jahr sah dies nicht anders aus: Bettina Kerstens Zeit (56,00) reichte nichts fürs Finale. Während die Frauen Ortag, Angerstein, Kühner, Kersten als Vorlaufsechste über 4 x 400 m wenigstens noch eine annehmbare Zeit (3:51,13) erzielten, gaben die Männer in ihrem Vorlauf auf. Eine ordentliche Leistung boten hingegen Bettina Seith, Katrin Ortag, Bettina Kersten bei den Deutschen Staffel-Meisterschaften in Lübeck, wo im Endlauf ein guter achter Platz über 3 x 800 m (6:37,51) belegt werden konnte.

1989

Zum zweiten Mal nach 1985 fanden die deutschen Jugend-Hallenmeisterschaften in der Europahalle (11./12. Februar) statt. Nahezu 1000 Nachwuchsathleten verlangten den Organisatoren erneut alles ab. An Baden fielen zwei Titel; das beste Resultat für Karlsruhe holte Stefan Wild (SG Siemns), 60 m Hürden-Vierter (7,87) heraus.

In Ermangelung einer eigenen Halle führte der Landesverband Pfalz am 19. Februar in der Europahalle seine Hallenmeisterschaften durch. Hierbei gelang Andrea Müller (LAZ Zweibrücken) mit 3,40 eine deutsche Stabhochsprung-Bestleistung.

<u>Badische Meister:</u> Heiberger - 67,28 / Martin See (LGK/MTV) - 55,14 / Bettina Seith - 4:34,92. <u>BW-Meister:</u> Igor Gyaskov (LGK/TuS) - 29:42,94 / Markus Wagner, Andreas Ramin, Bernd Raab (LGK) Mannschafts-Fünfkampf - 10.132.

<u>Deutsche Meisterschaften</u>: Bettina Kersten gefiel mit einem achten Platz (55,69), wobei starker Gegenwind allerdings eine bessere Zeit verhinderte. Beachtliche Zehnte (2:56:43) wurde Gertrud Huber bei den Marathon-Meisterschaften in Kandel. Bernd Raab war im Speerwerfen (64,94) fünftbester Junior.

<u>Wiederum wurde vom Karlsruher Marathon (17.9.) ein neuer Teilnehmerrekord (1600) gemeldet</u>. Bei der siebten Auflage, bei zu warmer Witterung, die einen neuen Streckenrekord verhinderte, gab es einen Überraschungssieger: Der 34-jährige farbige Jean-Claude Pastel (LG Baden-Baden) gewann (2:25:33) vor dem Karlsruher Kripobeamten Klaus Wenz (ESG). Britta Liebing (Tübingen) war beste Frau.(2:53:34)

Die Entwicklung in der DMM zeigt immer mehr nach unten. Während die Männer schon gar nicht zur Verteidigung ihres badischen Titels antraten, schafften die Frauen, als erste Karlsruher Mannschaft überhaupt, die Qualifikation für den DLV-Rundenkampf in der Bundesliga. In Sindelfingen (Gruppe Süd) gegen USC Mainz, LG Frankfurt, LG Kappelberg, TSG Wieseck und LG München blieb das Team (17.696 - Platz sechs) hinter seinem Vorjahresergebnis zurück. Weil aber die LGK in der Endabrechnung aller Klubs Platz 16 belegte, war die Teilnahme an der nächsten Vorrunde gesichert.

<u>Was noch passierte</u>: Aufgrund einer Fehlentscheidung wurde das Frauenteam bei der "Badentrophäe" um ihren fünften Sieg gebracht. Der Kreis Rastatt (73) gewann vor Karlsruhe (69). Die Männer wurden hinter Oberrhein (102), und Rastatt (98) Dritte (97).

Beim Verbandtag (im April) in Bremen schied Vizepräsident Helmut Rang aus dem DLV-Präsidium aus. Für seine Verdienste wurde er mit der höchsten Auszeichnung des Verbandes, dem DLV-Ehrenring, ausgezeichnet.

Die Geschäftsstelle des BLV, die sich seit Jahrzehnten in unserer Stadt befindet, blieb weiterhin hier. Der Verband hatte in Grötzingen (Gartenäckerweg), unweit der bisherigen Büros, eine Wohnung gekauft.

Der "Zerfall" der Karlsruher Leichtathletik nahm seinen Fortgang. Die Abteilung der TS Mühlburg, von Inge Dürr lange Jahre erfolgreich geleitet, hatte sich aufgelöst. Vorher waren bereits TS Durlach, KTV, FSSV, und der Polizei SV von der Bildfläche verschwunden. Die Polizisten besitzen zwar eine schöne Platzanlage mit 1988 fertig gestellter 400 m-Bahn, aber eben keine Leichtathleten mehr.

<u>In diesem Jahr waren einige Todesfälle zu beklagen</u>. Am 23. Mai verstarb <u>Ulla Schlicksupp</u>- sie wurde nur 60 Jahre alt. Unter ihrem Mädchennamen Knab ging sie für den USC Heidelberg an

den Start. In den 50er Jahren war sie in drei Finals (beste Platzierung 1951- Dritte) um die Deutsche 100 m-Meisterschaft vertreten . Im Olympiajahr 1952 lief sie ihre Bestzeiten (12,0 / 25,0 beim Vorlauf in Helsinki). In der finnischen Hauptstadt feierte Ulla Knab ihren größten Erfolg, als sie mit der Sprintstaffel (Knab, Sander, Klein, Petersen) die Silbermedaille hinter den USA eroberte, in Weltrekordzeit für beide Teams. Nach Heirat mit dem Sprinter Heiner Schlicksupp zog sie nach Karlsruhe, wo sie sich beim Post SV um den Nachwuchs kümmerte. Einer ihrer Söhne, Michael, war einer der besten deutschen Hürdensprinter (Jugend/Junioren). Darüber hinaus engagierte sie sich im Kreis Karlsruhe als Frauenwarten (1971–1980) und bis zu ihrem Tod als Kampfrichterin.

Der Post SV trauerte um <u>Horst Hübner</u>, Motor der Post-Leichtathleten, der am 19. Oktober verstarb. Am 8. Dezember verstarb <u>Edmund Cammisar</u> (1952 Deutscher Junioren-Meister im Hammerwerfen). Am 26. Juli starb <u>Werner Wege</u> im Alter von 85 Jahren. Vor seinem einjährigen "Gastspiel" (1929) bei den legendären Phönixsprintern gehörte Wege (VfB Leipzig) zur deutschen Kurzstrecken-Elite.

Am Ende eines erfolgreichen Jahres musste der Verband die schmerzliche Nachricht vom Tod seines hochgeschätzten Sportkameraden Helmut Rang verkünden. Der BLV-Ehrenpräsident und ehemalige DLV-Vizepräsident war an Heiligabend im Alter von 69 Jahren gestorben,

Der junge Helmut Rang (geboren 26. April 1920 in Bonn) war Mittelstreckenläufer. Der unselige Krieg machte nicht nur seinen sportlichen Ambitionen ein Ende - auch seinen beruflichen.Er verlor ein Bein; einerseits ein schwerer Schicksalsschlag, er fand aber auch sein privates Glück. Im Lazarett in Pforzheim lernte er seine Frau kennen.

1947 begann er sein ehrenamtliches Engagemant im Sport. Die Abteilung beim TSV Wöschbach führte er sieben Jahre. 1949-1960 war er stellvertretender Kreisfachwart; 1955-1962 BLV-Statistiker. Im März 1962 wurde er Nachfolger des ebenso unvergessenen Julius Döring. 26 Jahre lang führte er den Badischen Leichtathletik-Verband – ein einmaliger Rekord. Im DLV wurde man bald auf ihn aufmerksam und berief ihn von 1971 für zwei Jahre als Beisitzer in den Vorstand. März 1973 war er auf dem "Gipfel" angelangt: DLV-Vizepräsident, ein Amt das er bis zum Frühjahr 1989 inne hatte. Sein Rat war darüber hinaus auch beim Badischen Sportbund-Nord und im Landessport-Verband Baden-Württemberg gefragt. Über zehn Jahre war der ehemalige Rektor der Rintheimer Grundschule Mitglied im Präsidium beider Verbände. Es war selbstverständlich, einen Mann mit so hohen Verdiensten auszuzeichnen: DLV-, und DLV-Ehrennadel in Gold; 1976 Carl-Diem-Schild; 1977 Goldene Medaille der Stadt Karlsruhe; 1980 Hanns-Braun-Gedächtnispreis und Ehrenring des BLV; 1985 Bundesverdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik; 1987 Badenschild; 1989 die höchste DLV-Ehrung, den Ehrenring, den nur ganz wenige Persönlichkeiten erhalten.

1990

<u>Die Karlsruher erwiesen sich wiederum als ausgezeichnete Organisatoren bei Veranstaltungen in der Europahalle.</u>

Bis spät in den Abend des 17. Januar dauerten die Deutschen Hochschulmeisterschaften mit internationaler Beteiligung aus Prag, Zürich, Straßburg, Russland, Ostberlin und Halle. Erstklassige Ergebnisse waren rar, wenn man von Kalman Konya (Uni Heidelberg) Kugelstoßen - 19,12 sowie Beate Holzapfel (DSHS Köln) Hochsprung - 1,84 absieht.

<u>Der Karlsruher Jochen Gamer ragte bei den Deutschen Gehörlosen-Meisterschaften (17. Februar) heraus.</u> Er verbesserte den Deutschen Rekord für Gehörlose über 60 m auf 6,96, gewann dazu die 200 m (22,18) und verhalf der einheimischern 4 x 200 m-Staffel in Rekordzeit (1:32,88) zum Sieg.

Die Hallensaison ging ohne hiesige Titelgewinne vorüber, obendrein musste man in der Freiluftsaison noch auf zwei bewährte Athleten verzichten: Igor Gyaskov erhielt kein Asyl und wanderte nach Kanada aus; Michael Heiberger wechselte zum schwäbischen Renommierverein Salamander Kornwestheim.

Die Neureuter Läuferinnen zeigten sich bei den Deutschen Crosslauf-Meisterschaften in Rheinzabern in guter Form. Bettina Seith, die gerade ihr Examen der Diplom-Biologin bestanden hatte, kam auf der Mittelstrecke als Achte ins Ziel; zusammen mit Stefanie Haaks und Gertrud Huber ergab das in der Mannschaftswertung Rang sechs.

Außerdem sicherte sich Bettina Seith den Titel einer Deutschen Hochschulmeisterin im 3000 m-Lauf.

Einzige Karlsruherin in den Endkämpfen der Deutschen Meisterschaften war Christine Gast (LGK/SGS), die im Speerwerfen (51,50) gute Siebte und Junioren-Vierte (49,26). wurde. Sie war dazu die einzige mit internationalem Einsatz; drei Junioren-Länderkämpfe (im Kugelstoßen).

Ihr Vereinskamerad Norbert Brandsch wurde bei den Junioren Deutscher Vizemeister im Speerwerfen (66,54).

Badische Meister: Bettina Kersten - 54,56 / Bettina Seith - 4:37,48 / Haaks, Seith, Kersten (3 x 800 m) - 6:50,42

60.000 Zuschauer verfolgten am 7. Oktober entlang einer veränderten Strecke (weniger Brücken waren zu überlaufen), den Lauf um die <u>Deutsche Marathon-Meisterschaft</u>, zu dem 600 Teilnehmer/Innen antraten, aber keine Spitzenathleten. Die Entscheidung fiel erst im Schlussspurt zugunsten von Josef Offele (LAC München) - 2:16:54 aus, vor dem zeitgleichen !! Hans Pfisterer (LG Frankfurt). Seriensieger LAC Quelle Fürth sicherte sich die Mannschaftswertung. Als beste Frau erreichte Gaby Wolf (LG Olympia Dortmund) nach 2:36:47 Stunden das Ziel im Beiertheimer Stadion.

Die vorher geäußerten Bedenken, die Meisterschaft mit einem Volkslauf (8. DRK-Marathon) zusammen zuzulegen, zerstreuten die Organisatoren; es klappte so reibungslos, dass <u>in der Rangliste aller Marathonläufe Karlsruhe auf einem ausgezeichnetem fünften Rang</u> eingestuft wurde. Die Sieger des Stadtmarathons (mit 2400 Teilnehmern) hießen: Michael Zabel (Halle) 2:24 bzw. Jutta Braun (LG Frankfurt) 2:51:20. Die erstmals ausgetragene Meisterschaft für Rollstuhlfahrer gewann Robert Figl (Ravensburg).

<u>Was noch passierte</u>: Ein bereits geplanter und angekündigter Vergleich mit Halle wurde in letzter Minute seitens der Karlsruher abgesagt...!?

Die LGK-Frauen nahmen, obwohl qualifiziert, wegen Aufstellungsschwierigkeiten nicht an der Runde der 16 besten DMM-Teams in Deutschland teil.

Die Saison endete letztendlich noch versöhnlich, da die Kreisauswahl der Frauen die Badentrophäe zum fünften Mal gewannen, die Männer auf Rang drei landeten.

1991

Ohne besondere Höhepunkte verliefen Baden-Württembergischen Meisterschaften in der Europahalle.

Weder bei Hallen-, noch bei Waldlauf-Meisterschaften sorgten Karlsruher Aktive für Schlagzeilen.

Glänzend organisiert war der 37. DLV-Verbandstag am 20. April in der Nancyhalle, bei dem erstmals die fünf neuen ostdeutschen der nun 20 Landesverbände mit dabei waren. 200 Delegierte bekannten sich zum "sauberen Sport", will heißen: Verschärfung der Dopingkontrollen.

Einige wichtige Vereinswechsel: Bettina Kersten zur TSG Wiesloch; Zehnkämpfer Markus Wagner zum Ettlinger SV. Trainer Bernd Seith wechselte mit etlichen seiner Schützlinge vom TuS zur SG Siemens, die zudem den Zugang zweier erstklassiger Spitzenathleten meldete. Zum einen, vom MTG Mannheim, der mehrfache badische Meister und Rekordhalter im Speerwerfen Norbert Galanski (Chemiestudent, geboren 22. Januar 1967), 1990 fünftbester (79,88) Deutscher und 1988 Deutscher Juniorenmeister.

Zum anderen <u>Petra Krug</u> (9. November 1963), zuletzt SC Dynamo Berlin, WM-Fünfte 1983; dann pausierte sie bis 1988..? ehe sie 1989 wieder in der Weltklasse erschien. Sie wurde DDR-

Meisterin, lief 400 m-Hürden-Bestzeit (<u>54,35 – Rang drei der Weltrangliste!</u>); gewann im Europacup und belegte beim Weltcup Platz vier. Mit 54,73 rangierte sie 1990 auf Platz vier der Europa-, bzw. fünf der Weltbestenliste. Wegen einer Verletzung konnte sie im Endlauf der Europameisterschaften in Split nicht antreten.

Im Juni diesen Jahres brachte Petra einen Sohn zur Welt. Aber schon im August konnte sie mit einem Spezialtraining wieder beginnen.

Verheiratet ist Petra mit <u>Andreas Busse</u> (6. Mai 1959) - früher SC Einheit Dresden -, der mit seinen Bestzeiten von 1:44,72 (1980) sowie 3:34,10 (1984) immer noch Platz acht der ewigen deutschen Rangliste einnimmt. 1977 war er über 800 m Junioren-Europameister; 1978 EM—Sechster; 1980 <u>Olympia - Fünfter (800 m) und Vierter (1500 m</u>). Der ehemalige Weltklasse-Mittelstreckler trug von 1978–1988 zwanzig Mal das Nationaltrikot der DDR. Derzeit noch unübertroffen sind seine Junioren-Europarekorde (800 m - 1:45,45, 1978 / 1000 m - 2:18,31, 1977). Andreas Busse arbeitet als Projektleiter Veranstaltungen bei der Karlsruher Messe- und Kongress-GmbH und zieht u.a. die Fäden beim internationalen Hallenmeeting.

Badische Meister: Galanski - 73,32 / Sofia Ruckenbrod (LGK/MTV) - 1,69. LGK-Frauen Badischer Mannschaftsmeister in der Landesliga.

BW-Meister: Sofia Ruckenbrod, Anke Angerstein, Sonja Schlachter (LGK) Mannschafts-Siebenkampf (12.910).

Einziger Lichtblick der Landesmeisterschaften im Ettlinger Albgaustadion war Markus Galanski auf Platz zwei; nach gerade überwundener Darmgrippe, die er sich beim Werferländerkampf in Oristano/Sardinien (72,60-7.) zugezogen hatte. Bei den Deutschen Meisterschaften musste er leider nach der Ausscheidung die Segel streichen.

Aufsehen erregte <u>der kometenhafte Aufstieg von Christine Gast (LGK/SGS)</u>. Die noch A-Jugendliche (30. April 1972), die sich noch nicht mal zwei Jahre dem Speerwerfen widmete, warf im Frühjahr 60,04. Die junge Ettenheimerin (die mit Karlsruhe, bis auf das LG-Trikot und paarmal Training auf dem Siemens-Platz, wenig verband), schlug dann bei den <u>Junioren-Europa-Meisterschaften</u> in Saloniki zu: <u>Mit einem Wurf von 56,30 gewann sie die Goldmedaille</u>. Eine Woche danach war die künftige Medizinstudentin (in München) auch bei den Deutschen Junioren-Meisterschaften (54,50) siegreich.

Von Jahr zu Jahr wurden vom Rotkreuz-Marathon (15.9.) neue Teilnehmerrekorde gemeldet. Bei der neunten Auflage, die der Schweizer Othmar Schoop (2:21:03) gewann, gingen 3000 Laufenthusiasten an den Start. Die Frauenwertung sicherte sich Oksana Chrenkova (Moskau)-2:54:47 vor Anke Drescher (Karlsruhe). <u>Die erstmals ausgetragene Halbmarathon-Distanz</u> war fest in russischer Hand: Doppelsieg bei den Männern Juri Michailov vor Dimitri Solowjew beide 1:06:07. sowie bei den Frauen Irina Rubin 1:14:53.

Was noch passierte: Die Frauen des Kreises Karlsruhe gewannen einmal mehr die "Badentrophäe" mit einem Punkt vor dem Oberrhein.

Der "Weiße Blitz" Europameister und Weltrekordler <u>Heinz Fütterer</u> feierte am 14. Oktober seinen <u>60. Geburtstag</u>. Ende 1990 hatte er eine schwere Kopfoperation überstanden, sodass er seinem Hobby Golf schon bald wieder nachgehen konnte.

<u>Dr. Miroslav Horcic (3.8.1921)</u> wurde am 3. August <u>70 Jahre alt</u>. Geboren wurde der vitale Sprinttrainer in der CSSR. Der diplomierte Sportlehrer und promovierte Sportpädagoge arbeitete in Prag, war dort Nationaltrainer; lehrte in Tunesien; übersiedelte später nach Karlsruhe, wo er an der Uni tätig war. Während seiner aktiven Zeit galt er als Sprinter internationalen Formats (10,5 / 21,5). 1949 gewann er bei der Universade 100-m-Gold sowie 200-m-Silber. Seinen größten Erfolg feierte der immerhin schon 31-Jährige bei den Olympischen Spielen 1952 in Helsinki. Mit der Sprintstaffel seines Landes belegte "Mirek"– auf Position drei laufend- den sechsten Platz. Im 200-m-Lauf kam er bis in den Zwischenlauf.

1992

<u>Internationales Hallenmeeting und Deutsche Meisterschaften waren zwei großartige Höhepunkte in der Europahalle.</u>

Eine Woche nach dem Meeting war "Badens gute Stube des Sports" am 8./9. Februar Schauplatz der 39. Deutschen Meisterschaften. Die wurden, trotz aller Befürchtungen, alles in allem zu einem durchschlagenden Erfolg. Mit sportlichen Höhepunkten und toller Stimmung der insgesamt 8000 Zuschauer an beiden Tagen. Heike Henkel überstrahlte alles. Das Publikum tobte als die Leverkusenerin die Weltrekordhöhe von 2,07 m bezwang. Für weitere Welt-Jahresbestleistungen sorgten Ralf Sonn (Weinheim) - 2,35 sowie Heike Drechsler (Jena) - 7,03. Einen weiteren Titel für Baden holte Gabi Roth/Lippe (MTG Mannheim) über 60 m-Hürden (8,15).

Dieter Baumanns Läufe wurden von La-Ola –Wellen des begeisterten Publikums begleitet. Der "Schwabenpfeil", der in bestechender Form war, entschied innerhalb einer Stunde sowohl das 1500 m-Rennen (3:37,13) als auch die 3000 m (7:51,07) für sich. Keiner sprang weiter als Dietmar Haaf (8,05), während der Süddeutsche Hallenmeister Georg Ackermann (LGK) mit 7,72 auf Platz vier zufrieden sein musste. Das ewige Duell Wachtel – Grau endete dieses Mal zugunsten von Christine Wachtel (Rostock) - 2:02,42. Weitere gute Ergebnisse erzielten Eplinius – 1:47,05; Schwarthoff (TV Heppenheim) - 7,58 und Hendrik Beyer (Leverkusen) - 2,31.

Überschattet wurden die glanzvollen Meisterschaften von der <u>Doping-Affäre Krabbe</u>, <u>Breuer</u>, Möller. Die drei Sprinterinnen hatten sich ihr Startrecht per Einstweiliger Verfügung erzwungen, nachdem sie vom DLV zunächst gesperrt worden waren. Ihnen wurde zur Last gelegt, Urinproben im Trainingslager in Südafrika manipuliert zu haben, was zweifelsfrei vom Kölner Dopingexperten Donike festgestellt worden war, aber letztlich nicht bewiesen werden konnte.

Die Stars zeigten sich unbeeindruckt vom Hin und Her und waren bei ihren Siegen konkurrenzlos: Krabbe (7,11) sowie Breuer (22,71).

Bettina Seith war die auffälligste Läuferin der Cross-, bzw. Waldlaufsaison: Badische Vizemeisterin; Platz vier der BW-Meisterschaften; dazu noch ein beachtlicher 13. Platz bei den Deutschen Crosslauf-Meisterschaften auf der Galopprennbahnn Iffezheim.

Karlsruher Siege bei den "Badischen" waren in den letzten Jahren ziemlich rar geworden. Galanski gewann (67,02) das Speerwerfen. Petra Busses Absicht an frühere Weltklassezeiten anzuknüpfen ging daneben. Nach langer Wettkampfpause und Geburt ihres Sohnes gelang ihr der erträumte Sprung ins Olympiateam nicht. Badische 400-m-Hürdenmeisterin mit mäßigen 59,30, mit folgendem Startverzicht bei den "Deutschen" waren ihre letzten Schlagzeilen.

Die LGK beteiligte sich nach längerer Zeit wieder an der Deutschen Mannschafts-Meisterschaft (DMM) und wurde Badischer Meister der Männer (Bundesliga) - 25.246 Punkte.

<u>Das Aushängeschild der Karlsruher Leichtathletik Georg Ackermann</u> stellte sich in <u>blendender Frühform vor:</u> Badischer Rekord (7,95) bei den Kreismeisterschaften; in Bad Homburg Rekord egalisiert; Baden-Württembergischer Meister mit neuer Rekordweite (7,96). Diesen Titel holte übrigens auch Bernd Raab - 68,76.

Bei einem internationalen Sportfest in Duisburg (Platz fünf - 7,88) ließ er die meisten Deutschen wie auch den Europarekordhalter Emmijan hinter sich. Der Höhenflug wurde im Münchner Olympiastadion zunächst einmal gestoppt. Als es bei den Deutschen Meisterschaften (Olympia-Qualifikation) darauf ankam, klappte es nicht mit dem Anlauf (Platz acht - 7,69).

Als Sieger (7,90) des U-22-Länderkampfs gegen Großbritannien zeigte sich das Riesentalent gut erholt, wie auch beim von den Deutschen gewonnenen Junioren-Europacup U-23 (Sieger Ackermann - 7,94). Mit dem Gewinn der Süddeutschen-, sowie Deutschen Junioren-Meisterschaft (jeweils vor seinem Trainingskameraden Holger Ullrich, der sich auf 7,66 steigerte) vervollständigte er seine Titelsammlung.

<u>Der vierte Badische Rekord (7,98)</u> war beim internationalen Sportfest in Koblenz, bei dem er sich auf Platz fünf sehr gut schlug, fällig.

Mit Georg Ackermann (13. Juli 1972) besaß die Karlsruher Leichtathletik nach langer Zeit wieder einen echten Spitzenathleten. Der in Gernsbach wohnende Weitspringer kletterte kontinuierlich auf der Erfolgsleiter nach oben. 1989 war er dreifacher Deutscher B-Jugendmeister; 1990 Deutscher Jugendmeister, seine Bestweite 7,63; 1991 Deutscher Jugendmeister in der Halle und im Freien, dazu Deutscher Juniorenmeister; Dritter der Junioren-Europameisterschaften (7,74); seine persönliche Bestleistung schraubte er auf 7,90. Am 1. Januar dieses Jahres wechselte der Schützling von Udo Metzler vom VfB Gaggenau zur LGK/SG Siemens.

2600 Läufer/Innen (Rekord) nahmen das Rennen des 10. Stadtmarathons (20. September) auf. Der Sieger, Eamon Hyland (Nottingham) benötigte für die 42,195 km 2:17:58 Stunden. Die Siegerin Agota Farkas (2:39:41) stammte aus Ungarn. Anke Drescher (TS Durlach) lief ein beherztes Rennen (Platz drei - 2:48:32). Halbmarathon:Michael Zabel (USV Halle) –1:05:55; Barbara Kirk (Kassel) –1:21:09.

Für viele Disziplinen im Bereich des Leistungssports Leichtathletik sind genormte Sportanlagen notwendig. (z.B. Hochsprung, Kugelstoßen), Bei anderen, zum Beispiel Laufdisziplinen geht die Entwicklung immer stärker weg von der normierten Sportfläche hin zum Laufen in der freien Landschaft. Im Laufsport hielt der Boom 1992 an; zehn größere Veranstaltungen beweisen es.

Frühlingslauf (10 km) Rheinbrüder Karlsruhe

6. internationaler Volkslauf (10 km) ASV Grünwettersbach

Straßenlauf (10 km) TuS Neureut

Durlacher Erlebnislauf (10 km) Vereinigung Durlacher Geschäftsleute

14. internationaler Fidelitas Nachtlauf (80 km) VSV Fidelitas

Lauftreff-Festival (4 - 8 / 10 – 21 km) VSV Fidelitas

- 3. Badische Meile (8,8 km) ab 1993 LG Karlsruhe
- 2. Halbmarathon + 10. Rotkreuzmarathon DRK

Hardtwaldlauf (10 km) LSG Karlsruhe

Oberwaldlauf (10 km) TuS Rüppurr

1993

In der Hallen-, bzw. Crosslaufsaison hatten hiesige Athleten keine besonderen Erfolgserlebnisse. Die Wechselfrist nutzten Bettina Seith zum LC Breisgau sowie Speerwerfer Mathias Hold (vom SV Halle zur LGK/SG Siemens), der 1992 in Moskau beim Junioren-Länderkampf 75,16 erzielte, die sechstbeste Weite seiner Altersklasse weltweit.

Badische Meister: Daniel Gier (LGK) 1:52,99 / Ackermann - 7,68 / Hold - 74,48.

BW- Meister: Holger Ullrich - 7,58 und Sandra Necker (LGK/SGS) – 5,98.

Die Frauen der LGK holten den DMM-Titel in der Landesliga mit 10.322 Punkten, womit am Saisonende ein ausgezeichneter dritter DLV- Ranglistenplatz erreicht wurde.

Im Berliner Mommsenstadion (50. Deutsche Junioren-Meisterschaften) schlug die Stunde von Georg Ackermann, als ihm sein erster regulärer 8-m-Sprung (8,02) gelang; Badischer Rekord und Titel verteidigt. Ebenfalls gut in Form präsentierte sich Mathias Hold, der mit einem Wurf von 75,36 Vizemeister wurde. Die 4 x 100-m-Staffel der LGK (mit zwei Jugendlichen) wurde Vierte (42,01).

22 Jahre nach Karlheinz Klotz fiel endlich wieder eine Deutsche Meisterschaft an einen Athleten eines Karlsruher Vereins. Georg Ackermann, Supertalent aus dem Murgtal, sprang mit genau acht Metern (bei etwas zu viel Windunterstützung) zum Titel. Holger Ullrich hielt sich auf Platz vier (7,70) recht beachtlich. Dagegen enttäuschte Mathias Hold auf Platz zehn (72,26).

Es war Pech für Georg Ackermann, dass es mit der angestrebten WM-Teilnahme wegen fehlender Norm (8,00) nicht klappte. Die 8,02 bei den Junioren-Meisterschaften kamen zu spät; will heißen nach der WM.

<u>LGK-Asse schnitten bei einem U-23-Länderkampf</u> (Deutschland 152, Russland 142, Großbritannien 127) <u>in Moskau glänzend ab</u>: Ackermann gewann (7,73); Ullrich wurde Vierter (7,48); Mathias Hold warf den Speer am weitesten (77,54).

Zum 11. Karlsruher Marathon (19. September)) traten 2700 Läufer/Innen an. Den Zielstrich im Beiertheimer Stadion überquerten Osteuropäer als Sieger: Viktor Marjanenko (Russland) – 2:22:52 bzw. Agota Farkas (Ungarn) – 2:39:09. Halbmarathon: Thomas Greger (ABC Ludwigshafen) 1:04:08= Streckenrekord; Janina Malska (Polen) –1:16:24.

Was noch passierte: Holger Ullrich belegte bei den Militär-WM in Tours Platz sechs (7,65).

BLV-Schatzmeister Horst Liebs (KSC) gab im Dezember nach fünf Jahren den Kreisvorsitz an Bernd Axnick (SSC) ab.

Die sieggewohnten Karlsruher Auswahlteams mussten dieses Mal bei der "Badentrophäe mit Platz zwei (Männer) bzw. drei (Frauen) zufrieden sein.

Zwei bekannte KSC-Sprinter feierten runde Geburtstage: Lothar Knörzer wurde 60; Siegfried König 50.

Die in Karlsruhe lebende und trainierende Diplom-Ingenieurin Bettina Kersten (früher SGS) feierte mit der 4 x 400 m-Staffel (DM–Zweite) der LG Offenburg ihren wohl größten Erfolg. Mit einer Saisonbestzeit von 53,46 rangierte sie auf Platz zehn der DLV- Rangliste.

1994

<u>Die Karlsruher Leichtathletik war weiter auf Talfahrt.</u> Lediglich ein Einzeltitel bei den "Badischen" (Hold, 74,36), niveaulose Kreismeisterschaften bezüglich Leistungen und Teilnehmerfelder. Obendrein verließen noch die zwei Weitsprungasse Karlsruhe. Georg Ackermann wechselte zum TV Heppenheim, steigerte sich auf 8,14 und wurde Deutscher Vizemeister; aber bei den Europameisterschaften enttäuschte er (7,70 – 12.). Holger Ulrich ging zur LG Offenburg.

Die Europahalle war erneut Schauplatz von Baden-Württembergischen Meisterschaften (29. Januar); - Sandra Necker gewann den Weitsprung (5,83) - und der Süddeutschen Meisterschaften (5./6. Februar) mit einem herausragenden Dietmar Haaf (Kornwestheim) der bei 8,16 in der Weitsprunggrube landete.

Innerhalb des 100-Jährigen KSC-Jubiläums wurden im Wildparkstadion die Badischen Staffelmeisterschaften ausgetragen. Die Platzherren (Held, Wodopia, Mück, Feyrer) dominierten in der 4 x 800 m-Staffel (7:43,35) .

<u>Das derzeitige Aushängeschild Mathias Hold</u> eilte von Sieg zu Sieg. Zuerst holte er den Landestitel (76,28), dann folgte der Sieg bei den "Süddeutschen" (75,56)

Mit diesem Titel konnte sich auch <u>Anke Drescher</u> (KSC) schmücken. Die 26-jährige Diplom-Biologin brauchte für die "Wahnsinnsstrecke" von <u>100 km 8:43:21</u> Stunden! <u>Noch schneller</u> (<u>8</u> :02 :07) war sie als Dritte der Deutschen Meisterschaft.

Bei Mathias Hold klappte es bei den "Deutschen" nicht wie erwünscht; seine 75,10 reichten nur zu Platz sieben.

Andererseits war der Modellathlet (100 kg/2 Meter) bei den Deutschen Junioren-Meisterschaften wieder bestens in Form. Mit 77,68 sicherte er sich den Titel. Henning Klein überraschte auf Platz vier (7,42).

<u>Mathias Hold durfte zweimal das Nationaltrikot überstreifen</u>. Beim von Deutschland in Ostrava gewonnenen U-23-Europacup belegte er Platz drei (76,50). In Modena siegte Italiens U-23 vor Russland und Deutschland. An den Speerwerfern kann es allerdings nicht gelegen haben; sie verbuchten einen Doppelsieg: Boris Henry (77,54) vor Hold (77,18).

Erneuter Teilnehmerrekord (3.047) beim 12. Karlsruher Marathon (18. September), den Valeri Zolotkov (Krasnodar) in 2:21:21 gewann. Ein hervorragendes Rennen lieferte Enrico Rösner (KSC) der nach 2:25:12 als Dritter ins Ziel kam. Bei den Frauen siegte Maria Bak (Hersbruck) 2:46:39. Halbmarathon:Issa Mohamede (Tansania) 1:04:31; Monika Imgraben (LG Breisgau) 1:21:43.

1995

Ein unerwarteter fünfter Platz (1:26,87) sprang für die LGK (Lauinger, Ibelshäuser, Wauer, Wolff) über 4 x 200 m bei den Deutschen Hallen-Meisterschaften heraus.

Ein leichter Aufwärtstrend konnte bei den "Badischen" verzeichnet werden. Sechs Titel für die LGK gab es schon lange nicht mehr. Patrick Wauer - 47,95 / Daniel Gier - 3:52,49 / Wauer, Wolff, Ibelshäuser, Gier - 3:20,19 / Brendelberger, Hauck, Friedrich, Gier (4 x 800 m) - 7:44,02 Hold - 77,04 / Dörthe Barby - 56,34.

Wauer 47,46 und Dörthe Barby 57,94 waren bei den BW-Meisterschaften siegreich.

Den LGK-Aktiven konnte man bei den Deutschen Meisterschaften gute Leistungen bescheinigen. Die 4 x 400 m-Staffel lief als Fünfte mit 3:11,11 eine beachtenswerte Zeit heraus; Dörthe Barby, die während der ganzen Saison nicht an ihre Bestweite (60,24) herankam, wurde ebenso Fünfte (57,36). Mathias Hold hatte sich bestimmt mehr erwartet (75,48 – 7.). Bei beiden Speerwurfassen muss berücksichtigt werden, dass sie ihre sportlichen Aktivitäten der beruflichen Ausbildung unterordnen mussten.

Der KSC erreichte mit seiner 4 x 800 m-Staffel den achten Platz (7:35,36).

<u>Für Schlagzeilen sorgte Thomas Lauinger</u> (SSC), Sohn des ehemaligen KSC-Sprinters Peter Lauinger. Bei den <u>Deutschen Junioren-Meisterschaften</u> stellte der 20-jährige (19.Juni 1975) Jurastudent, der im Juli Bestzeit, 10,57 gelaufen war, mit dem Gewinn der <u>Vizemeisterschaft</u> (10,85) sein großes Talent unter Beweis. Hold (71,64) wie Dörthe Barby (50,40) holten Bronzemedaillen; außerdem standen zwei Staffeln in den Finalläufen: Kaspar, Lagler, Knabe, Lauinger (4 x 100 m - 5.) und Daniel und Michael Wullings, Friedrich (3 x 1000 m - 5.).

Einen besonders wertvollen Titel eroberten die Männer der LGK, die Badischer Meister in der Regionalliga mit 17.155 Punkten (Badischer Rekord) wurden; das war am Saisonende ein hervorragender zweiter DLV-Ranglistenplatz.

<u>Was noch passierte</u>: Das Männerteam des Kreises Karlsruhe gewann die "Badentrophäe"; punktgleich (89) mit dem Rhein-Neckar-Kreis.. Den Ausschlag gab die Mehrzahl der Siege (6), wovon allein sechs auf das LGK–Konto gingen. Die Damen landeten auf Platz drei.

Mathias Hold wie auch Dörthe Barby wurden in die U-23-Nationalmannschaft berufen.

Die 21-jährige Dörthe Barby, die Anfang des Jahres vom 1.SC Berlin zur LGK unter die Fittiche von Georg Baur zur SG Siemens kam, konnte bereits stolze Erfolge verzeichnen.1992: Fünfte der Junioren- WM; 1993: DM-Junioren-Zweite (61,56); 1994: Deutsche Junioren-Meisterin, mit ihrer Saisonbestweite (60,72) an Platz vier der DLV-Rangliste – wie im Vorjahr.

Beide LGK-Weitspringer Bernhardt Schmidt (Knieoperation) wie Henning Klein fielen infolge Verletzungen zurück. Immerhin erfreulich, dass bei den sogenannten "Kleinen Deutschen Meisterschaften", ein Wettkampf, der von der DDR übernommen wurde, mit Startberechtigung für Athleten der "zweiten Reihe", Schmidt (7,33) vor Klein (7,31) gewinnen konnten.

Über 2000 Laufbesessene gingen beim 13. Stadtmarathon (17. September) auf die Strecke. Der Lette Alexander Prokopchuk 2:15:56 und Heike Gottheil (VfL Sindelfingen) - 2:52,03 triumphierten. Einen Karlsruher Erfolg gab es durch den KSC-ler Christian Bauer auf der Halb-Marathon-Strecke (1:08:24). 1, Lidia Zentner (Gazelle Pforzheim) 1:20:48.

Der Grötzinger <u>Siegfried Schilling</u> wurde mit dem "Carl-Diem-Schild" der zweithöchsten DLV-Auszeichnung geehrt. Der ehemalige Konrektor der Eggensteiner Schule war 1968 im südbadischen Verband Schülerwart; 1970 stellvertretender BLV–Schülerwart ; 1972–1988 BLV–Schülerwart; 1988–1995 BLV–Jugendwart. Eine Krankheit zwang ihn leider sein Amt niederzulegen.

Auf eine überaus erfolgreiche Saison konnte <u>Anke Drescher</u> (KSC) zurück blicken. Zunächst lief sie bei den 4. Europameisterschaften im 100 km-Straßenlauf nach 8:17:47 Stunden als Achte (damit zweitbeste Deutsche) ins Ziel. Lohn der Strapaze war die Bronzemedaille in der Mannschaftswertung. Beim Weltcup wurde das deutsche Team sogar Zweite, mit Anke Drescher, die diesmal nur 7:55:04 brauchte

Der letzte noch lebende Zeitzeuge aus der Ära der legendären Phönix-Sprinter, Professor Robert Suhr starb am 17. Juli, 90-jährig. Der ehemalige Oberstudiendirektor des Ettlinger Gymnasiums zählte mit zu den herausragenden Persönlichkeiten des badischen Sports.

Die Phönixstaffel, die "fliegenden Karlsruher", blieben geraume Zeit ungeschlagen und liefen mehrere deutsche Rekorde. 1926 errangen Nathan, Faist, von Rappard, Suhr den deutschen Meistertitel über 4 x 100 m; später steigerte das Quartett die <u>Bestzeit auf 41,9 Sekunden – Deutscher Rekord sowie Europarekord für Vereinsstaffeln!</u> Robert Suhr war mehrmaliger Badischer Meister, vor allem jedoch ein erstklassiger Staffelläufer, der manche Rennen auf der Zielgeraden noch aus dem Feuer riss. 1928 feierte er mit dem Gewann der Studenten-WM (4 x 100 m-Staffel) noch einen bemerkenswerten Erfolg. 1924 lief er windbegünstigte 10,5; die reguläre Bestzeit steht allerdings bei 10,9 (zum Vergleich: die Schnellsten sprinteten damals 10,4).

Leider dauerte seine sportliche Laufbahn nicht lange. 1929 wurde ihm seine Motorradleidenschaft zum Verhängnis; er baute einen Unfall, der ihn zum Aufhören zwang. Seine Kraft galt von nun an dem Beruf. Nach Beendigung des Physik-, und Mathematikstudiums wurde er ans Kantgymnasium versetzt. 1930 arbeitete er drei Jahre an der Deutschen Schule in Swakopmund/Südwestafrika.

Berühmt wurde er mit einem Husarenstück der besonderen Art. Im Oktober 1933 gelang die Durchquerung Afrikas von Kapstadt nach Kairo, der überhaupt ersten mit einem Motorrad (750er-BMW). Nach kurzem Aufenthalt in der Heimat folgte Suhr dem Ruf als Direktor der Deutschen Schule nach Windhuk/Namibia. Nach seiner Internierung kehrte er 1944 ins zerbombte Karlsruhe zurück, wo er sich sofort für den Wiederaufbau des Sports einsetzte. Die Neugründung der Abteilung des Phönix war 1948 sein Werk. Von jetzt an setzten die Phönixadler zu neuen Höhenflügen an. Am Anfang profitierte auch Heinz Fütterer von Suhrs Erfahrung, ehe Helmut Häfele sein Meisterstück machte. Suhr hatte die Trainingsleitung aus beruflichen Gründen Anfang 1952 übergeben.

Als Funktionär setzte Suhr genauso hohe Maßstäbe. Kurze Zeit war er 1. Vorsitzender des FC Phönix; als es darauf ankam auch engagierter Befürworter der Fusion mit dem VfB Mühlburg. Von 23. Mai 1964 bis 9. November 1974 stand er an der Spitze des Badischen Sportbundes (Nord). Von 1970–1978 war er Vorsitzender des Bundesausschusses zur Förderung des Leistungssports, den er mit aufbaute. Er war Mitbegründer und "Vize" des Landes-Sportverbandes Baden-Württemberg. Im Badischen Leichtathletik-Verband hat er als Pressewart (1952–1954) und Rechtswart (1955–1957) mitgearbeitet.

Robert Suhr, der jahrzehntelang dem Sport gedient hat, erhielt selbstverständlich unzählige Ehrungen, als höchste das Bundesverdienstkreuz Erster Klasse.

Interessant ist ein Vergleich der Mitgliederentwicklung im Leichtathletik-Kreis Karlsruhe.

1925 meldeten 15 Vereine fast 400 Mitglieder. Es handelte sich um folgende Vereine: FV Bretten, FC Germania Durlach, FC Ettlingen, Akademischer Ausschuss für Leibesübungen, Germania Karlsruhe, Frankonia, FC Hertha, FC Phönix, KFV, Polizei SV, VfB Karlsruhe, FV Beiertheim, FC Nordstern Rintheim, FV Malsch, SV Mörsch.

1947 meldeten 47 Vereine 2.441 Mitglieder in Leichtathletik-Abteilungen.1955: 46 (2.817); 1975: 42 (4.309); Nachdem 1988 5200 Mitglieder dem Badischen Sportbund gemeldet wurden, sind zwar die Vereine fast gleich (47) aber die Aktiven nehmen ständig ab (4.911).

1996

Für die Verantwortlichen gab es bei drei Veranstaltungen in der Europahalle wieder viel zu tun. Zunächst verliefen die Baden-Württembergischen Meisterschaften (27./28. Januar) problemlos.

Dem 12. IHM folgten am 24. und 25. Februar die <u>43. Deutschen Meisterschaften</u>, die nun bereits zum dritten Mal hier stattfanden. Das Fazit fiel überaus positiv aus, zumal Organisation, gebotene Leistungen sowie Zuschauerinteresse (7000) stimmten.

Melanie Paschke ließ sich als dreifache Meisterin (u.a. 60 m - 7,09) feiern; Astrid Kumbernuss stieß die Kugel auf die Weltjahresbestweite von 20,25; Petra Lobinger stellte einen neuen deutschen Dreisprungrekord (14,15) auf; was dem Geher Axel Noack (Berlin) – 5 km (18:37,70) gleichfalls gelang. Beate Gummelt ging über 3000 m (11:53,03) ebenso eine Weltklassezeit. Marc Blume (Wattenscheid) gewann beide Sprintstrecken (6,56 / 21,07); Falk Balzer (TuS Jena) meisterte die 60 m Hürden am besten (7,53); Grit Breuer meldete sich als überlegene 400 m-Meisterin (51,52) zurück. 1992 (in der Europahalle) wurde sie letztmals Meisterin ehe sie wegen Doping gesperrt wurde. Das Glück der Familie Lobinger war perfekt, als Ehemann Tim den zweiten Titel holte (Stabhoch - 5,75 vor Tiwontschik – 5,70). Nico Motchebon gewann seinen vierten Hallentitel (1:48,35). Eine Klasse für sich war Kugelstoßer Sven Buder (20,23). Zwei Titel blieben im Badischen: Ralf Sonn (Weinheim) - 2,26 und Heike Tillack (MTG), die 60 m Hürden schon in deutscher Jahresbestzeit von 7,99 zurücklegen musste, um den Titel davon zutragen.

Vom TSV Schongau zur LGK wechselte Daniel Holzinger, 800 m-Bestzeit 1:50,10 (1993), während Anke Drescher den KSC verließ um sich dem LLG St. Augustin anzuschließen, wo sie weitere große Erfolge auf der 100 km-Strecke feiern konnte: 1996 EM-Silber Mannschaftswertung (Einzel, Platz sechs); 1997: Europameisterin mit der Mannschaft und Einzelwertung Fünfte.

Badische Meister: Christian Schacht – 10,48 / Wauer - 47,63 Brendelberger, Hauck, Gier, Holzinger - 7:38,50 / Hold – 74,14 / Simone Raupp (vom KSC wieder zur LGK zurück) – 3000 m, 9:45,28 / Dörthe Barby - 53,14.

BW-Meister: Hold - 78,44 / Barby - 54,64. Mit Saisonbestleistung (61 Meter) gewann Dörthe Barby die Süddeutsche Meisterschaft.

Die Männer der LGK im Endkampf um die süddeutsche DMM-Meisterschaft (Regionalliga) war erfreulich, gleichwohl Platz drei (15.885) nicht dem wahren Leistungsvermögen entsprach.

Die Junioren, erfolgreich wie lange nicht, standen bei ihren Deutschen Meisterschaften im Rampenlicht. Zu Meisterehren kamen Christian Schacht (21,72) wie auch die 3 x 1000 m-Staffel (Hauck, M.Wullings, Holzinger) - 7:31,03. Aber auch Schachts zweiter Platz über 100 m (10,62) und Holzingers vierter über 800 m konnten sich sehen lassen.

In Köln bei den "Deutschen" hingen die Trauben für die LGK-Aktiven allerdings zu hoch; nach den Vorläufen war schon Endstation. Die Speerwerfer Hold und Barby erreichten den Endkampf auch nicht

Grund zur Freude hatten hingegen Bernd Seiths Schützlinge Daniel Wullings, Thorsten Hauck, Daniel Gier und Daniel Holzinger die über 4 x 800 m einen famosen vierten Platz (7:30,29) eroberten.

Nach Überwindung einer eineinhalbjährigen Verletzungspause kam <u>Christian Schacht</u> (27. Juni 1976) in diesem Jahr groß heraus. 1993 war er DM-Zweiter (100 m) der deutschen B-Jugend-Meisterschaften; 1996 war er drittschnellster (10,46) DLV-Junior. Außerdem wurde er erstmals zu einem U-23-Länderkampf (gegen Großbritannien und Russland) berufen (10,91- 2. und Mitglied der siegreichen Staffel).

Der 14. Rotkreuz-Marathon mit 6. Halbmarathon (22. September) zog 2.634 Laufenthusiasten an den Start. Die Qualität des Marathons war inzwischen so gut geworden, dass hinter Hamburg, Berlin und Frankfurt Platz vier in der Rangliste aller deutschen Marathons heraussprang. Der Vorjahreszweite Eamon Hyland (Nottingham) 2:19:22 und Dana Hajna (Tchechien) 2:41:53 hießen die Sieger. Beste Karlsruher: Rainer Klavora (9.); Ulrike Hoeltz (LSG) - Zweite.

Halbmarathon: Klaus Schalk (TSV Mindelheim) 1:08:19; Lidia Zentner (Gazelle Pforzheim) 1:20:58.

<u>Was sonst noch passierte</u>: Der Sieg der Kreisauswahl fiel bei der "Badentrophäe" deutlich aus (115 Punkte). Die Frauen verpassten Platz zwei weil, die Staffel den Stab verlor und fiel deswegen auf Position vier zurück.

Der Kreis Karlsruhe meldete 47 Vereine mit 4.825 Leichtathleten und nahm weiterhin hinter dem Rhein-Neckar-Kreis in Baden die zweite Stelle ein.

Patrick Wauer (Uni Heidelberg) wurde Deutscher Hochschulmeister über 400 m (47,51).

Runde Geburtstage feierten: Dieter Moll, am 16. Juli 60 Jahre; Carl Kaufmann, am 25. März- 60 Jahre; BLV-Schatzmeister (seit 1990) Horst Liebs am 6. Oktober 70 Jahre; übrigens seit 26 Jahren KSC-Abteilungsleiter; im Kreis war er Vorsitzender, Mehrkampfwart und Sportwart.

Eine hohe Auszeichnung für langjähriges Engagement als Stadtrat und in der Leichtathletik (IHM / LBBW–Meeting-Direktor; LGK-Präsident) erfuhr Siegfried König. Dem heutigen Ersten Bürgermeister wurde das Bundesverdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

1997

Die LGK musste etliche seiner Asse zu anderen Vereinen ziehen lassen. Christian Schacht und Bernhard Schmidt wechselten zu Salamander Kornwestheim; Patrick Wauer zum USC Heidelberg. Daniel Gier, 800-m-Läufer mit Perspektive, gab auf, weil er seine hochgesteckten Ziele nicht realisieren konnte. Mathias Hold konnte warum auch immer, nicht an seine früher gezeigten Leistungen anknüpfen und versuchte bei LAC Quelle Fürth sein Glück.

Die Ausbeute bei regionalen Meisterschaften fiel wiederholt sehr gering aus. Dörthe Barby (54,22) sowie Brendelberger, Hauck, Mück, Holzinger (4 x 800 m) - 7:46,26 holten gerade zwei Titel bei den "Badischen". Ihre Titelsammlung stockte Dörthe Barby bei den BW-Meisterschaften (59,80) und den "Süddeutschen" (56,26) auf.

Ein Lichtblick war die LGK-Mittelstreckenstaffel bei den "Deutschen" Hauck, D.Wullings, Mück, Holzinger erzielten einen neuen Kreisrekord (7:30,10), womit sie das Siegerpodest nur um einen Platz verfehlten. Dörthe Barby musste sich mit Platz acht (57,64) begnügen.

Der Knoten platzte dann endlich bei einem Werfermeeting in Gengenbach. Mit persönlicher Bestweite (61,80) schob sie sich auf Rang fünf der DLV-Jahresbestenliste.

Immer mehr in den Vordergrund rückte die Marathonläuferin <u>Ulrike Hoeltz (LSG Karlsruhe)</u>. Die schon 36-jährige (31. März 1961) Juristin (beim Finanzamt Walldürn beschäftigt) aus Durlach, erreichte bei den <u>Deutschen Meisterschaften</u> in Regensburg mit persönlicher Bestzeit (2:47:29) einen ausgezeichneten <u>dritten Platz</u>.

Die ehemalige Tennisspielerin begann 1990 mit der Teilnahme an der Badischen Meile ihre Laufkarriere.1993 unterbot sie zum ersten Mal die drei Stundengrenze (Frankfurt-Marathon). Den Karlsruher Marathon beendete sie in den letzten beiden Jahren jeweils auf Platz zwei.

Die Teilnehmerzahlen des 15. Rotkreuz-Marathons mit 7. Halbmarathons stiegen weiter an; am 21. September begaben sich 2300 Läufer/Innen auf die Strecke rund bzw. durch die Fächerstadt. Der unbekannte Lette Ziedonis Zalkans erreichte das Ziel als Erster (2:20:42). Vorjahressiegerin Dana Hajna wiederholte ihren Sieg (2:42:46), verfehlte den Streckenrekord allerdings um eine Minute. Gut in Szene setzen konnten sich die Karlsruher Thomas Härtnagel (ESG) - Marathon-Vierter; im Halbmarathon Christian Bauer (KSC) - Dritter und Ulrike Hoeltz (LSG) - Zweite. Halbmarathon: Wolfgang Koch (LAC Saarlouis) 1:06:47; Margot Ruppers (Köllertal) 1:17:59.

<u>Was noch passierte</u>: Die Badischen Staffel-Meisterschaften fanden im Rahmen des Badischen Turnfestes im Beiertheimer Stadion (16. Mai) statt.

Die Kreisauswahl (Männer) konnte den Pokal um die "Badentrophäe" zum dritten Mal in Folge für sich entscheiden; die Frauen belegten Platz zwei.

Die Fusionsbestrebungen zwischen den Verbänden Baden und Württemberg stießen bei hiesigen Vereinen auf strikte Ablehnung.

Per 1. Dezember 1996 trat der Post SV, als zehnter Verein, der LG Karlsruhe bei.

<u>Thomas Lauinger</u> sprintete am 17. Mai in Ludwigshafen <u>10,44 – persönliche Bestzeit und</u> Zweitschnellster seines Jahrsgangs im DLV.

Baden gewann den traditionellen Vergleich gegen das Elsass in Bühl mit 223:155. Zwei LGK-Athleten hatten mit Siegen daran wesentlichen Anteil: Thomas Lauinger (21,83) und Dörthe Barby mit der Klasseweite von 61,42.

Am 20. Dezember verstarb der Ehrenvorsitzende des Kreises Karlsruhe, Karl Schaub (7. November 1914), der 20 Jahre in Verein und Kreis führende Positionen begleitete. Als Sportwart, Kreisvorsitzender (1969–1973) und Gründer der Abteilung bei der TS Durlach nach dem Krieg. 1956 war er Initiator des beliebten landesoffenen Sportfestes auf der Unteren Hub.

1998

Ein Titel blieb bei den Landesmeisterschaften (17./18. Januar) in unserer Stadt: 4 x 400 m (Ahrens, Ibelshäuser, Parzer, Wauer). Die vier LGK-Läufer gewannen später auch noch den Südtitel (3:16,46).

<u>Thomas Lauinger</u> (Uni Heidelberg), der vielversprechend in die Saison gestartet war, später wegen Verletzung leider ausfiel, holte am 21. Januar in der Europahalle den Titel eines deutschen Hochschulmeisters über 200 m (21,58). Der Waldstädter wurde obendrein "Süddeutscher" (6,67 – seine Hallenbestzeit) und <u>deutscher Vizemeister</u> (21,30).

Der letztjährige (für USC Heidelberg) Meister Philipp Parzer - 48,21; Michael Wullings - 3:59,56 dazu die eingespielte Staffel - 3:18,95 holten für die LGK drei Titel bei den "Badischen"

Michael Wullings, der seine Bestzeit erheblich verbessert hatte (3:49,62) belegte bei den Deutschen Junioren-Meisterschaften Platz sieben (3:59,34). Parzer kam mit der achtschnellsten Zeit deshalb nicht in den Endlauf, weil nur sechs Rundbahnen zur Verfügung standen.

Dörthe Barby startete mit einem Paukenschlag in die Saison. Auf der Insel Reunion wurden am 11. April für einen sehr weiten Speerwurf 65,25 gemessen. Das war persönliche Bestleistung, Badischer Rekord und am Jahresende die Ranglistenplätze drei (Deutschland); acht (Europa) und vierzehn (Welt).

Unangefochten wurde sie Landesmeisterin (61,85). Mit der Klasseweite von 63,63 stand sie auch bei den Deutschen Meisterschaften auf dem Siegertreppchen (Platz drei).

Es hat lange gedauert (zuletzt Karlheinz Klotz 1971) bis Karlsruhe wieder einmal bei einer Europameisterschaft vertreten war. Aber leider hatte die Ex-Berlinerin Dörthe Barby bei ihrem ersten großen internationalen Debut in Budapest wenig Glück. In der Qualifikation brachte sie im ersten Versuch nur 57,12 zuwege; es folgte ein ungültiger Wurf und schließlich überschritt sie noch die Anlaufzeit von einer Minute und schied somit aus.

Rang drei (63,39) im Osloer Bislettstadion war die beste Platzierung ihrer verschiedenen Starts bei Grand-Prix-Sportfesten.

Verletzungsbedingt konnte die gelernte Hotelfachfrau im Spätjahr keine Wettkämpfe mehr bestreiten; Zeit für private Veränderungen. Beginn einer Grundausbildung bei der Bundeswehr (Sportfördergruppe in Roth/Nürnberg) sowie Heirat mit D. Friedrich am 6. September.

Gestützt auf LGK-Athleten verteidigte das Männerteam die Badentrophäe (94) mit zwei Zählern vor dem Rhein-Neckar-Kreis. Die abschließenden Staffeln entschieden zugunsten des vierten Erfolges in Serie. Die Frauen wurden nur Vierte.

Die 16. Auflage des Stadtmarathons (20. September) sah neben 2300 Läufern (870 Marathon / 1430 Halbmarathon) auch 380 Inline-Skater im Ziel. Der 38-jährige Pole Wieslav Perszke (1992 Olympiateilnehmer) kam nach 2:16:14 als Erster ins Ziel. Die LSG feierte bei den Damen durch Heike Bittler (2:58:36) und Ulrike Hoeltz (2:58:55) einen Doppelsieg. Halbmarathon: R. Wachenbrunner (SCC Berlin) 1:07:38; Sandra Riemann (Grossengottern) 1:16:08.

Am Vortag hatten rund 1300 Läufer/Innen die knapp neun Kilometer der 9. Badischen Meile (eine reine Breitensportveranstaltung) zurückgelegt.

<u>Was noch passierte</u>: <u>BLV-Schatzmeister Horst Liebs</u> erhielt fürjahrelange ehrenamtliche Tätigkeit in der Leichtathletik den <u>Carl-Diem-Schild</u>, eine hohe Auszeichnung des DLV. Patrick Wauer wertvolle Stütze aller LGK-Staffeln wurde mit der Uni Heidelberg Deutscher Hochschulmeister in der 4 x 400-m-Staffel.

Für Furore sorgte die Wahl-Karlsruherin (wohnte vorübergehend mit Lebensgefährten Alain Blondel in der Südstadt) <u>Heike Drechsler</u>.

In Budapest wurde sie <u>zum vierten Mal in Serie Europameisterin</u> (7,16)! Was in der 60-järigen EM-Geschichte noch niemand gelang. Die weltbeste Weitspringerin (geboren am 16. Dezember 1964 in Gera) im Trikot des Erfurter LAC, wurde im übrigen auch Deutsche Meisterin (6,94) und brachte beim Weltcup in Johannesburg der für unschlagbar gehaltenen Marion Jones (USA) eine empfindliche Niederlage bei (7,07 zu 7,00). Die einmaligen Leistungen Heike Drechsler wurden am Jahresende mit der Wahl zur "Leichtathletin des Jahres" und Übergabe des "Bambi" für sportliche Leistungen (Burda-Medienpreis) gewürdigt.

1999

46. Deutsche Hallen-Meisterschaften (20./ 21. Februar) in der Europahalle

Die deutschen Leichtathleten müssen sich wohl gefühlt haben in unserer Stadt, warum sonst hätte der DLV die Titelkämpfe nun schon bereits das vierte Mal hierher vergeben. "Die Fächerstadt habe bei Athleten, Zuschauern und Sponsoren einen bleibenden Eindruck hinterlassen; die Meßlatte für künftige Veranstaltungen damit deutlich angehoben." So der Kommentar der DLV-Funktionäre. 9500 Zuschauer (Sonntag mit 5.500 ausverkauft); viele Weltklasseresultate, spannende Wettkämpfe, perfekte Organisation waren die besonderen Merkmale der zwei Tage.

Der Stabhochsprungkrimi endete mit Sieg und Deutschem Rekord des Leverkuseners Dany Ecker, der viel umjubelte 5,90 übersprang. Aber auch Tiwontschik (5,85) ebenso wie Lobinger (5,80) und Stolle (5,70) erreichten Weltklassehöhen. Nico Motchebon meldete sich in der Weltspitze zurück, indem er in einem eindrucksvollen 800-m-Lauf mit sensationellen 1:45,38 (Weltjahresbestzeit) auftrumpfte. In toller Form präsentierte sich Nicole Humbert (ASV Landau), die alle Höhen bis einschließlich 4,45 mühelos überflog und Nastja Ryshich (Zweibrücken), 4,30 keine Chance ließ.

Ein weiterer Höhepunkt war die Egalisierung des elf Jahre alten 4 x 200-m-Weltrekords (1:32,55) durch LG Olympia Dortmund (Möller, Gabi und Birgit Rockmeier, Philipp),

Favorit Marc Blume (6,57) musste sich auf der kurzen Sprintstrecke Vorjarhresmeister Patrick Schneider (Kornwestheim) - 6,54 beugen. Charles Friedek gelang im Dreisprung eine international erstklassige Weite (16.99). Gute Leistungen zeigten ferner Martin Buß (Berlin)-2,29; Konstantin Krause - 8,04 und Dirk Heinze – 3:38,42.

Andrea Philipp - 7,21 / Esther Möller - 23,03 / Grit Breuer - 51,77 / Nadia Kleinert - 18,79 sorgten für die besten Ergebnisse bei den Frauen. <u>Heike Drechsler (ABC Ludwigshafen) holte sich in ihrer "neuen" Heimatstadt den Weitsprungtitel (6,76)</u>.

Der 4 x 200-m-Staffel der LGK fehlte nach Vorlaufsieg (1:27,49) lediglich acht Hundertstelsekunden zur Finalteilnahme. Im B-Endlauf belegten dann Ibelshäuser, Neumeier, Ahrens und Parzer Platz drei. Über 4 x 400 m gewannen Thiel, Neumeier, Wauer und Parzer ebenfalls den Vorlauf (3:17,95), verpassten aber mit der fünftbesten Zeit wiederum den Endlauf. Beide Staffeln zählten zu den besten in Deutschland: 4 x 400 m - 3:17,13; Platz vier DLV-Rangliste und 4 x 200 m - 1:27,49, 7.

Daniel und Michael Wullings, Markus Brendelberger errangen bei den BW-Meisterschaften im Crosslauf den Sieg in der Mannschaftswertung (Mittelstrecke).

Badische Meister: M. Wullings - 1:53,37 / D. Wullings - 4:00,49 / Peter Neumeier (LGK/SGS) - 4,80 / Dörthe Friedrich - 56,82.

Von allgemeiner DMM-Müdigkeit (was allgemein nicht für Baden zutraf) ließ sich das <u>LGK-Männerteam</u> nicht anstecken und gewann mit ausgezeichneten 16.993 Punkten (<u>Platz fünf DLV-Bestenliste</u>) den Badentitel in der Regionalliga.

In der vom DLV wieder eingeführten 3 x 1000-m-Staffel belegt das Trio D. Wullings, Kadic, M.Wullings "nur" Rang drei der BW-Meisterschaften, verbesserte jedoch den 35 Jahre bestehenden Badischen Rekord auf gute 7:27,46.

Es wurde schon zur Gewohnheit, dass Dörthe Friedrich die Titel bei den Badischen (54,65) und bei den "Süddeutschen" (57,39) gewann.

Philipp Parzer und Michael Wullings schnitten bei den "<u>Kleinen Deutschen Meisterschaften"</u> ausgezeichnet ab. <u>Parzer siegte</u> mit persönlicher Bestzeit (47,43) über 400 m und wurde über 200 m Zweiter. <u>Wullings</u> holte ebenso <u>zwei Medaillen</u> (1500 m - 2. / 800 m - 3)

Dörthe Friedrich, die mit dem ab 1. Januar neu eingeführten Frauenspeer nicht auf Anhieb zurecht kam, erzielte bei den Deutschen Meisterschaften ihre Saisonbestweite (60,30), was zu Platz vier reichte. Auf den ersehnten WM-Start in Sevilla musste sie verzichten.

"Entschädigung" dafür mag die Berufung in die Nationalmannschaft gewesen sein, die in Brisbane einen Werferländerkampf gegen Australien und Neuseeland deutlich gewann. Dörthe belegte hinter Tanja Damaske Platz zwei (54,83).

In der Karlsruher Laufszene herrschte erneut Hochbetrieb. Die Badische Meile feierte ihr 10-jähriges Jubiläum; während der 17. Marathon - erstmals "Baden-Marathon" (19. September) - einen neuen Teilnehmerrekord verzeichnete. Auf die Marathon-, bzw. Halbmarathonstrecke gingen 3670 Läufer/Innen. Der Keniate Simon Terer gewann klar (2:21:25); bester Karlsruher (und Gesamt-Vierter) war Thomas Härtnagel (ESG) – 2:40:45. Gabi Rutkowski (TSG Velbert) blieb als einzige Frau unter der drei Stunden-Marke (2:59:58). Als Gesamt-Dritte und beste Karlsruherinnen beendeten Petra Halbich (LSG) und Christine Schweizer-Lerner (SSC) zeitgleich (3:13:13) das Rennen. Halbmarathon: A. Bolkhovidz Russland) 1:05:56; Marzena Helbick (Polen) 1:14:53

Was noch passierte: Die Wahl-Karlsruherin Heike Drechsler holte den deutschen Titel sowohl unterm Hallendach (6,76) als auch im Freien (6,75). Der DLV zeichnete sie mit dem Rudolf-Harbig-Preis aus.

Ulrike Hoeltz kam beim Frankfurt-Marathon mit Saisonbestzeit (2:51:59) als Achte ins Ziel.

IHM-Meeting-Chef und LGK-Präsident Siegfried König musste sein Amt des Vize-Präsident der "German Meetings" aufgeben, weil auf den neugewählten (20. Juli) Bürgermeister wichtigere Aufgaben zukamen.

Der ehemalige SSC-Sprinter Christian Schacht (Bestzeit 10,40) wurde mit Salamander Kornwestheim Deutscher 4 x 100-m-Meister. Die WM-Teilnahme in Sevilla verlief indessen nicht wie erhofft. Die DLV-Sprintstaffel, mit Schacht auf der Gegengeraden, erzielte als Vorlauf-Vierte 38,84 - die zehntbeste Zeit - den Endlauf um acht Hundertstelsekunden verfehlt....

<u>Die Männer des Kreises erwiesen sich nun schon zum fünften Mal bei der "Badentrophäe" als bestes Team.</u> Die Frauen hingegen kamen nur auf Platz vier.

Turbulenzen gab es um die LGK, die nach der Jahres-Vollversammlung ohne handlungsfähigen Vorstand da stand. Anfang November hatten sich die Wogen etwas geglättet; mit Bernd Axnick an der Spitze konnte ein funktionsfähiges Gremium gewählt werden.

Etliche SSC-Aktive nutzten die Wechselfrist um bei anderen Vereinen anzuheuern. U.a. Thomas Lauinger (zu MTG Mannheim), der im März zum "Karlsruher Sportler des Jahres" gewählt worden war.

2000

Bei den Landesmeisterschaften (15./16.Januar) und den "Süddeutschen" in der Europahalle eine Woche danach, war für die Einheimischen nichts zu holen.

Die Meisterschaftsausbeute fiel einmal mehr äußerst dürftig aus. Für Philipp Parzer und Dörthe Friedrich dagegen war die Ernte reichlich. Beide standen bei den "Badischen" (47,69/ 54,92); BW-Meisterschaften (48,09/ 58,51); und "Süddeutschen" (47,60/ 56,51) ganz oben auf dem Siegerpodest.

Dörthe Friedrich hatte sich Ende April einen Muskelfaserriss am Oberschenkel zugezogen, der sie die ganze Saison behinderte, sodass Olympia-Ambitionen ad acta gelegt werden mussten. Die <u>Absicht im Bobfahren</u> (im Zweier mit der dreifachen Rodelweltmeisterin Susi Erdmann) Fuß zu fassen schlug fehl; nach Streitigkeiten trennten sich die Wege der beiden.

Versöhnlich stimmte dann die <u>Bronzemedaille bei den Deutschen Meisterschaften</u> (58,51) sowie Platz vier (59,87) in der DLV–Bestenliste.

<u>Die Laufbewegung in unserer Stadt boomte weiter.</u> Badische Meile (erstmals am 6. Mai) mit insgesamt knapp über 2000 Teilnehmern meldete ebenso wie der 18. Baden-Marathon am 17. September (4.433 Laufbegeisterte im Ziel) neuen Rekord. Dass noch dazu der Streckenrekord gebrochen wurde, rundet das Bild des bislang besten Marathons ab. Für Alexander Kuzin (Ukraine), der nach 2:15:39 ins Ziel kam, war es erst sein dritter Lauf über die 42,195 km. Bester Karlsruher war Alexander Oberhoff (SSC) als Achter (2:36:06). Der Zieleinlauf bei den Frauen lautete so: Kristina Pieczullis (Polen) 2:47:42 vor Heike Bittler (LSG) 2:59:19. Polen stellte mit Jerzy Przibilla auch den Sieger über die Halbmarathon-Distanz (1:06:18). Der Sieg bei den Frauen fiel an Alena Mocariova (Slowakei) - 1:16:34.

Was noch passierte: Seriensieger Karlruhe gewann sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen die Badentrophäe. Am 31. März wurde Horst Liebs, seit 1990 BLV-Schatzmeister ,verabschiedet und zum BLV-Ehrenmitglied ernannt.

Am 3. Juni führten die Gehörlosen im Beiertheimer Stadion ihre Deutschen Meisterschaften durch.

Philipp Daniels (LGK) der seine Speerwurf-Bestweite auf 70,46 gesteigert hatte, belegte bei den Deutschen Junioren-Meisterschaften Platz sieben (65,19).

<u>IHM – Meetingchef Siegfried König</u> stieg ein weiteres Stück die Karriereleiter nach oben. Der Gemeinderat wählte den umtriebigen ehemaligen Deutschen Vierhundertmeter-Meister zum Ersten Bürgermeister und somit zum ständigen Vertreter des Oberbürgermeisters Heinz Fenrich.

2001

Die LGK musste den Wechsel von Philipp Parzer und Michael Wullings (beide zum VfL Sindelfingen) verkraften.

Der KSC wartete mit einem Paukenschlag auf, als er die weltbeste Weitspringerin Heike Drechsler, die schon einige Zeit in der Nordweststadt wohnte, aber für ABC Ludwigshafen startete, verpflichtete. Die 37-jährige Ex-Thüringerin mit Bestweiten von 7,48 bzw. 7,37 (seit 1988 immer noch gültiger Hallenweltrekord), kann auf eine einmalige, unvergleichliche Sportlerkarriere zurückblicken. Zwei Olympiasiege; zweifache Weltmeisterin; viermal Gold bei Europameisterschaften; Hallen-Weltmeisterin; vierfache Hallen-Europameisterin; drei Siege beim Weltcup, deren sieben! beim Europacup. Sage und schreibe 33 deutsche Meistertitel, drinnen wie draußen, allein im Weitsprung (mit weiteren im Sprint), stehen in ihrer Erfolgsbilanz. Hinzu kommen noch etliche Weltrekorde sowie unzählige Auszeichnungen wie Harbig-Preis, Leichtathletin des Jahres, Weitspringerin des Jahrhunderts usw.

Bei den Hallen-WM in Portugal sprang sie 6,75 – Platz fünf. Konkurrenzlos holte sie den nationalen Titel in der Halle (6,56) - übrigens der erste einer Karlsruherin - und im Freien (6,65). Es ging weiter mit dem siebten Sieg beim Europacup in Bremen (6,79 = Badischer Rekord, Saisonbestweite - Platz 13 Weltrangliste).

Als die unverwüstliche Heike bei den Weltmeisterschaften in Edmonton nach den Sternen greifen wollte, verließ sie jedoch das Glück. In der Qualifikation verletzte sie sich schon während des Einspringens.

Überhaupt waren es Frauen, die in der Karlsruher Leichtathletik für Schlagzeilen sorgten. Dörthe Friedrich, die bereits Süddeutsche Meisterin geworden war, warf den Speer bei den "Deutschen" auf die badische Rekordweite von 60,89 (Platz achtzehn der Weltrangliste) und wurde damit um nur 37 Zentimeter geschlagen, <u>Vizemeisterin.</u>

Die 40-jährige Ulrike Hoeltz, die 1990 per Zufall zum Laufsport kam, belegte bei den Deutschen Marathon-Meisterschaften einen guten achten Platz (2:47:45).

Zwei talentierte Junioren machten auf sich aufmerksam: Philipp Daniels (LGK), der als Süddeutscher Juniorenmeister seine Bestweite auf 72,46 verbessert hatte, wurde bei den nationalen Meisterschaften Vierter; während Klubkamerad Mathias Müller, der im Duathlon zur europäischen Spitze zählte, über 5000 m Siebter wurde.

Von Jahr zu Jahr meldeten die Laufveranstaltungen Teilnehmerrekorde: 12. Badische Meile (2200); 19. Baden-Marathon am 16. September (5.780 - davon 4110 im Halbmarathon). Denkbar ungünstige Bedingungen, zehn Grad, Regenschauer und Windböen machten den Siegern, Samwel Okemwa (Kenia) 2:19:09 und Ana Balosakova (Slowakei) 2:49:13 am wenigsten zu schaffen. Thomas Härtnagel (9.) und Ulrike Hoeltz (2.) waren die besten Karlsruher. Ausländer beherrschten auch den Halbmarathon: Vladimir Vasek (Tschechien) 1:07:01 bzw. Ledysha Biwott (Kenia) 1:16:26.

<u>Was noch passierte</u>: Bei den "Badischen" blieb gerade noch ein Titel für Karlsruhe übrig: Rebmann, Bechtel, Bux, Zabroniec (KSC-Frauen) – 4 x 100 m.

Dörthe Friedrich wurde Mitte März in die Nationalmannschaft berufen. In Nizza belegte sie mit 54,59 Platz sechs der 1. EAA-Winterwuf-Challenge.

Der 35-jährige Jens Lukas (LSG) 1997 und 1999 bereits Deutscher Meister im 24-Stundenlauf, wurde Vize-Europameister in der Einzel-, und Mannschaftswertung, wobei er 258,9 km!! zurücklegte.

Die Badentrophäe, leider mit immer weniger teilnehmenden Kreisen, gewann unsere Vertretung bei den Männern zum siebten Mal in Serie und bei den Frauen.

Am 6. Oktober feierte Horst Liebs seinen 75. Geburtstag. Er leitete über 30 Jahre die Abteilung beim KSC, war fünf Jahre Kreisvorsitzender und zehn Jahre BLV–Schatzmeister.

2002

Bis auf <u>Heike Drechsler (16. Deutscher Weitsprungtitel - 6,59)</u> schlossen die Karlsruher die Hallensaison ohne weiteren Erfolg ab.

Badische Meister: Christa Salt (KSC) 800 m / 1500 m / Daniela Bever (KSC) 400 m; Parzer 400 m.

BW–Meister: Müller, Brendelberger, Herz 4 km-Crosslauf / Friedrich – 59,25.

Zwei Deutsche Meistertitel nach Karlsruhe - wann hat es das letztzmals gegeben? Dörthe Friedrich und Heike Drechsler, unsere derzeitigen Aushängeschilder, standen in Wattenscheid auf dem höchsten Siegerpodest.

Im sechsten Versuch landete Heike Drechsler bei 6,64 in der Grube; es war ihr 17. Freilufttitel (DDR und BRD zusammen). Eine Sternstunde erlebte Dörthe Friedrich, die im letzten Versuch den Speer 64,46 warf, drei Zentimeter weiter als Steffi Nerius; (Platz sieben Weltrangliste; Platz vier ewige deutsche Bestenliste; Badischer Rekord). Die angehende Fachlehrerin hatte am 1. Juli in Straßburg den Badischen Rekord schon einmal verbessert (62,17).

Achtbar schlug sich Mathias Müller (LGK) im 5000-m-Lauf der Deutschen Junioren-Meisterschaften (8. – 14:48,28). Stefanie Greuter, Jacqueline Eschelbacher, Daniela Lang und Cornelia Moll (LGK) belegten Platz vier über 4 x 400 m (4:00,51), wobei allerdings nur vier Staffeln am Start waren.

Das LGK-Siebenkampfteam (Gausmann, Moll, Greuter) brachte bei den Deutschen Meisterschaften im Mehrkampf 12.983 Punkte zusammen (Platz sieben).

Die glanzvollen Europameisterschaften im Münchner Olympiastadion (bei oft schlimmen Witterungsverhältnissen) verliefen für Heike Drechsler nicht wie erhofft. Nach vier Titeln in Folge reichte es für die 37-jährige Ausnahmeathletin "nur" zu Platz fünf (6,64). Allerdings fehlten zu Bronze nur zehn Zentimeter. Dabei hatte sie nach einem 6,85-Sprung (Platz sieben Weltrangliste; Badischer Rekord) Ende Juli in Leverkusen ihrem EM–Start zuversichtlich entgegengefiebert.

Dörthe Friedrich war vollkommen von der Rolle. In der Qualifikation wurden nur 49,46 gemessen, die nur zu Platz 19 (unter 20 Werferinnen) reichten.

Karlsruhe triumphierte erneut bei der "<u>Badentrophäe</u>". Sowohl die <u>Männer (zum achten Mal</u>) als auch die Frauen waren von keiner anderen Kreisauswahl zu schlagen. Bemerkenswert, dass Heike Drechsler sich im Kugelstoßen (12,83-1.) daran beteiligte.

Als der 20. Baden-Marathon (15. September) schon wieder Teilnehmerrekord meldete, stieß er an seine Grenzen. Noch mehr Läufer kann die Strecke nicht mehr verkraften. 6.191 Männer und Frauen nahmen das Rennen auf, darunter 2.450 "echte" Marathonis. Die meisten, einschließlich 200 Walkern, absolvierten den Halbmarathon. Ausländer, die seit langem den Ton angaben, stellten auch dieses Mal wieder die Sieger: Joseph Ngunjiri (Kenia) - 2:22:17 und Alemity Bekele (Äthiopien) - 2:44:30. Jörn Thiel (2:33:09 – 5.) bzw. Heike Bittler (2:54:06 – 3.) erwiesen sich als ausdauerndste Karlsruher. Halbmarathon: Michael Wolf (Leverkusen) 1:04:22 bzw. Aniela Nikiel (Polen) - 1:16:43.

<u>Was noch passierte</u>: Gute Frühform zeigte Dörthe Friedrich (59,02 – 3.) bei der Europa-Winterwurf-Challenge in Pula.

Am 15./16. Februar gingen 140 Teilnehmer aus 15 Ländern beim 2. internationalen Gehörlosen-Sportfest in der Europahalle an den Start.

<u>Christian Schacht (bis 1996 bei der LGK) beendete Ende der Saison seine aktive Laufbahn,</u> um sein Medizinstudium zu forcieren: Der für LAZ Kornwestheim/Ludwigsburg startende Karlsruher verbuchte nochmals beachtliche Erfolge: DM–Sechster, 10,53 / DM- Zweiter – 4 x 200 m). Höhepunkt dürfte der 4 x 100-m-Endlauf der Europameisterschaften gewesen sein, in dem es ihm jedoch leider nicht gelang Platz drei herauszuholen; die Schlussläufer von Großbritannien, Ukraine und Polen waren eben einfach zu schnell für ihn.

Nach achtjähriger, sehr engagierter und erfolgreicher Tätigkeit als Cheftrainerin und Koordinatorin verließ Elisabeth Päßler die LG Karlruhe.

Heike Drechsler beherrschte zum Jahresende die Schlagzeilen in der Presse. Sie verließ, nach verschiedenen Ungereimtheiten den in großen finanziellen Turbulenzen befindlichen KSC, um künftig für die LGK/SG Siemens zu starten. Gerade noch rechtzeitig vor Ende der Wechselfrist gelang es Siegfried König einen neuen Sponsor (EnBW) zu finden und damit einen Wechsel nach außerhalb zu verhindern. Von ihrem bisherigen Trainer Dan Vladescu hatte sich Heike Drechsler vorher getrennt. Das Training übernahm wieder Lebensgefährte Alain Blondel, Olympiasechster (1988) Europameister (1994) im Zehnkampf. 1984 erzielte er mit 8.453 Punkten seine Bestleistung.

<u>200</u>3

Ohne besonderen Höhepunkte verliefen die BW-Meisterschaften in der Europahalle (25. / 26. Januar), obwohl einige Spitzenathleten wie z.B. der Ex-Weltmeister im Hindernislauf, Damian Kallabis (VfB Stuttgart) am Start waren. Ein einziger Titel bei überegionalen Meisterschaften (Marco Wolny; LGK 400 m Hürden - 53,24) - das war wirklich sehr dürftig.

In die Meisterliste bei den "Badischen" trugen sich ein: Parzer - 48,46 / Wolny - 52,32 / Christa Salt (KSC) 2:11,38 und 4:41,20. Der Luxemburger Student Claude Godart (LGK) gewann den 110 m-Hürdenlauf (14,26) und zusammen mit Wolny, Frantz und Parzer noch die 4 x 400-m-Staffel (3:18,38), war aber als Ausländer eigentlich nicht startberechtigt.

Ein Lichtblick war der dritte Platz (2:55:16) der 42-jährigen Ulrike Hoeltz (LSG) bei den Deutschen Meisterschaften im Marathonlauf.

<u>Die anderen beiden Asse fielen leider aus.</u> Dörthe Friedrich musste zu Beginn des Jahres wegen Abschluss ihrer Ausbildung zur Fachlehrerin den Trainingsumfang reduzieren. Im Mai warf sie in Halle 56,73, zog sich dabei eine Verletzung zu, die sie veranlasste, die Saison frühzeitig zu beenden.

Für Heike Drechsler deutete sich das WM-Aus beim Grand-Prix-Meeting in Rom an, wo sie den bislang schlechtesten Wettkampf ihrer Karriere bestritt (6,07). Allerdings traten dort schon Beschwerden an der Achillessehne auf, die so gravierend waren, dass am 7. August eine Operation fällig wurde. Beide Athletinnen hatten inzwischen das Training, mit dem Ziel Olympische Spiele Athen, wieder aufgenommen.

Der Lauftrend hielt unvermindert an: Neue Rekordzahlen sowohl bei der Badischen Meile als auch beim 21. Baden-Marathon (21. September). Der Andrang war so groß, dass bereits im Juli die Meldelisten geschlossen werden mussten. 7.606 Teilnehmer hatten sich angemeldet, von denen jedoch nur 6.550 das Rennen aufnahmen. Das Marathonziel erreichten 1738 Läufer/Innen; im Halbmarathon 4.452; der Rest waren Walker. Kenia stellte erneut den Sieger: Amon Matui (2:17:59); Gabi Schöffmann (LG Regensburg) - 2:56:42 gewann die Frauenwertung. Einen Doppelsieg für Polen liefen Marek Dryja (1:06,50) bzw. Vorjahressiegerin Aniela Nikiel (1:14:39) auf der Halbmarathonstrecke heraus.

Anderswo waren spezielle Stabhochsprungmeetings auf Markplätzen, vor dem Kölner Dom etc. längst Tradition, ehe man in unserer Stadt am 23. Juli das erste Meeting durchführte. Das Spektakel im Burghof der Brauerei Hoepfner ließen sich 1200 Besucher nicht entgehen; sie erlebten die Siege der Hallen-Weltmeisterin 1999 Nastja Ryshich (Zweibrücken) - 4,30 bzw. Toby Stevenson (USA) - 5,65.

<u>Was noch passierte</u>: Die Badentrophäe bleibt weiterhin fest in Karlsruher Besitz. <u>Das neunte Mal hintereinander! gewannen die Männer</u> (72) vor Rastatt/Baden-Baden/Bühl (70); die Frauen (51,5) das vierte Mal in Serie vor dem Kreis Oberrhein.

Die Leichtathletik-Gemeinschaft Karlsruhe, mit jetzt 12 Vereinen, die so manche "Stürme " überstand, feierte am 14. November ihr 20-jähriges Bestehen.

Claude Godart der sich über 110 m Hürden zu sehr guten 14,08 gesteigert hatte, konnte auf Grund der Ausländerregelung nicht in die 30-Bestenliste des DLV aufgenommen werden.

Der geplante Ausbau zum einzigen für die Leichtathletik tauglichen Stadion auf dem Gelände des SVK-Beiertheim wurde auf unbestimmte Zeit verschoben; die Stadt hat keine Geld.

Bernd Seith, dienstältester Landestrainer (seit 1974), beendete nach fast 30 Jahren (ein sicher ewiger Rekord!) seine Tätigkeit, engagierte sich jedoch weiterin in der Vereinsarbeit.

2004

Alles überragender Höhepunkt der Hallensaison war das Jubiläums-Meeting am 15. Februar in der Europahalle. Nachdem sich Karlsruhe schon mehrfach unter den weltweit besten Meetings einreihen konnte, gelang es den Machern nunmehr bei der 20. Auflage die Spitze zu erobern.

Ohne Titelgewinn und sonstige nenenswerte Erfolge verlief die Hallensaion für hiesige Aktive; weder bei den Baden-Württembergischen Meisterschaften (31.Januar/1.Februar Europahalle) noch sonst wo.

<u>Thomas Lauinger</u>, von der MTG Mannheim zu seinem Stammverein SSC Waldstadt zurück gekehrt, rückte bei den Badischen Meisterschaften (200-m-Meister, 21,48) erstmals in den Blickpunkt. Weitere Titel für die LG Karlsruhe holten Marco Wolny (400 m Hürden, 53,13); Cornelia Moll (400 m – 57,41); Storz, Merkel, Greuter, Moll (4 x 400 m – 4:06,08). Christa Salt (800 m - 2:13,01 / 1500 m – 4:43,25) war für den KSC siegreich.

Im Verlauf der Saison kam Thomas Lauinger immer besser in Schwung, steigerte seine Bestzeiten (10,52 / 20,98), womit er sich in der deutschen Spitzenklasse etablierte. Zudem sicherte er sich den 200-m-Landestitel (21,35), wie übrigens auch Marco Wolny (53,12). Die LGK-Siebenkämpferinnen (Cornelia Moll, Stefanie Greuter, Vanessa Herrmann) trugen sich ebenfalls in die Siegerliste der Landesmeisterschaften ein: Mannschaftswertung der Frauen (12.821 Punkte)

Auf nationaler Ebene sorgte Anfang Mai <u>Marathonfrau Ulrike Hoeltz</u> (LSG) mit Platz fünf (2:51:57) bei den Deutschen Meisterschaften für ein erfreuliches Resultat..

Nach 32 Jahren stand wieder einmal ein Karlsruher in den Sprintfinals der Deutschen Meisterschaften. Thomas Lauinger sprintete in Braunschweig als 100-m-Siebter (10,52) bzw. 200-m-Fünfter (21,40) über die Ziellinie: ein erneuter Beweis seiner Zugehörigkeit zur nationalen Spitzenklasse.

Für unsere zwei renommierten Athletinnen endeten die Meisterschaften mit einem Fiasko. Heike Drechsler und Dörthe Friedrich sprangen und warfen der Olympianorm wochenlang hinterher. Mit dem Start in der Nationalmannschaft (4.Europäische Winterwurf-Challenge auf Malta, Platz neun – 57,66) fiel der Saisoneinstieg für die frischgebackene Fachlehrerin gar nicht mal so schlecht aus. Später flog der Speer in Halle auf 59,15 (das war ihre Saisonbestweite, wie sich später herausstellen sollte). Auch die letzte Chance bei den Deutschen Meisterschaften konnte sie nicht nutzen: Rang vier (58,28) war zu wenig für Olympia.

Es ist geradezu tragisch, dass Heike Drechslers Karriere so enden musste. 21 Jahre nach ihrem ersten WM-Titel hatte sie sich nochmals Hoffnungen auf einen Olympiastart ausgerechnet – umsonst. Nach einer Achillessehnen - Operation (August 2003) wieder Anschluss an die Weltspitze zu finden, erwies sich für die 39-Jährige als zu großes Handicap.

Beim Saisonbeginn wurden in Jena magere 6,38 gemessen. Ob danach in Hengelo, Ostrau, Freistett oder Erfurt, die Olympianorm (6,70) war nicht zu packen, sodass sie Anfang Juli ihren Startverzicht bekannt gab. Ein weiterer Tiefschlag traf sie mit dem Ausscheiden bei den Deutschen Meisterschaften. Im ersten Versuch (6,21 - Platz sieben), zog sich die weltbeste Weitspringerin aller Zeiten einen Muskelfaserriss am Oberschenkel zu.

Anlässlich der Einweihung des umgebauten Berliner Olympiastadions verabschiedete sich Heike Drechsler beim 63. ISTAF vor einer Rekordkulisse von 61.000 Zuschauern von ihren deutschen Fans. Die Weite 5,92... (Platz neun) - sie zu erwähnen ist Chronistenpflicht - spielte dabei schon keine Rolle mehr.

In Papeete im Südseeparadies auf Tahiti, wo sie mit Sieg und Saisonbestmarke (6,49) einen versöhnlichen Schlusspunkt setzte, hatte Heike Drechsler nach über 29 Jahren Wettkampf! endgültig Abschied von der sportlichen Bühne genommen. Mit elf Jahren begann sie bei der

BSG Wismut Gera Leichtathletik zu treiben; Als 1978 bereits 5,69 gemessen wurden, war der Weg zu einer großen Sportlerkarriere vorgegeben.

Erfolgsbilanz einer beispiellosen Sportlerkarriere

Heike Drechsler (geboren 16.12.1964 in Gera)

Vereine: SC Motor Jena (1977–1990); TuS Jena (1991–1994); LAC Chemnitz (1995–1996); Erfurter LAC (1997–1998); ABC Ludwigshafen (1999–2000); KSC (2001–2002); LG Karlsruhe/ SG Siemens (2003-2004). Sie war aktiv von 1980 (16 Jahre) bis 2004 (40 Jahre)!! / 1989 bestritt sie keinen Wettkampf. (Geburt ihres Sohnes).

Olympische Spiele: 1988: Weit - 2. / 100 m + 200 m - 3. (3 Teiln.) 1992: Weit - 1./ 2000: Weit - 1./

Weltmeistersch.(7). **1983: Weit - 1./** 1987: Weit -3. + 100 m - 2.

1991: Weit - 2. + 4 x 100 m - 3./ 1993: Weit-1./ 1995: Weit-9./

1997: Weit-4./ 2001: Weit – Qualif. verletzt

Hallen-WM (4) **1987:** Weit+200m -1./1991: Weit -2../ 1997: Weit-7./ 2001: Weit-5. Europameistersch(6)**1986** /**1990** / **1994** /**1998:** Weit - **1.**/ **1986:** 200 m -1./ 1990: 200 m - 2...

1982: Weit-4./ 2002: Weit-5.

Hallen-EM: (8) 1986 /1987 /1988 / 1994 – 1./ 1982: Weit-5./ 1983: Weit - 3./1985: Weit-3...

2000: Weit - 2.

Titelgewinne = 15; Medaillen = 27

World-Cup: 1985 / 1992 / 1998: Weit - 1.

Europa-Cup: 1983 / 1987 / 1991 / 1993 / 1994 / 1995 / 2001: Weit - 1.

1987: 4 x 100 m - 1. + 4 x 400 m - 2./ 1991: 4 x 100 m - 2.

Weltsportlerin (1986); Europasportlerin (1986); DDR- Sportlerin des Jahres 1986

Leichtathletin des Jahres 1998 und 2000 in Deutschland

Grand-Prix-Gesamtsieg: 1992 / Rudolf-Harbig-Preis: 1999

Weitspringerin des Jahrhunderts: 2000

Deutsche Meisterschaften: 8 DDR (1981, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1990)

Weitsprung 9 DLV (1991, 1992, 1994, 1995, 1998 - 2002

DDR: 1986: 200 m (21,71) /1987: 4 x 100 m / 1988 - 200 m

DLV: 1992: 100 m

Deutsche Meisterschaften: 6 DDR 1981, 1983, 1984, 1986, 1987, 1988

Halle 10 DLV 1991 – 1995, 1997, 1999 - 2002

DDR: 100 yards - 1986 + 1987

Weltrekorde Weitsprung 1981 – 6,91 Jun. Halle: 1983- 6,88 Jun. (x) = noch gültig 1982 - 6,98 Jun. 1984- 6,99 1983 - 7,14 Jun (x) 1985- 6,99 1985 – 7,44 1986- 7,25 1986- 7,29

1987- 7,32 **1988- 7,37** (x)

Weltrekorde: 200 m 1986-21,71 (2x) / 1987- Halle – 22,27 Weltbestleistung 100yards 1986- 10,24 / 1987 – 10,15 (in der Halle)

1986 - 7,45

Siebenkampf Juniorinnen 1981- 5.812

Bestleistungen: 100 m: 10,91 (1986 + 1988)

200 m: 21,71 (1986) Europarekord noch gültig

200 m-Halle: 22,27 (1987) Deutscher Rekord noch gültig Weit: 7,48 (1988 + 1992) Deutscher Rekord noch gültig Weit: 7,63 (31.7.1994 Sestriere). Die größte von einer Frau je erzielte Weite, kann wegen 0,1 m/sec. zu viel Rückenwind (erlaubt sind 2,0) nicht als Weltrkord anerkannt werden.

Weit Halle: 7,37 (1988) Weltrekord noch gültig Siebenkampf: 6.741 (1994); Dreisprung 13,94 (1997)

Im Nationaltrikot: 1982 – 2002: 58 (DDR 33 von 1982-1990)

Die meisten Berufungen erhielt Brigitte Kraus, ASV Köln (60); Marlies Göhr, SC Motor Jena kam auf 58.

<u>Der Laufboom hielt unvermindert an.</u> Bei der Badischen Meile (8.Mai) wurde der Vorjahresrekord gebrochen. 2600 Hobbyläufer, 500 Bambinis, Schüler sowie Jugendliche erreichten trotz Dauerregen das Ziel im SV Karlsruhe-Beiertheim—Stadion.

Ebenfalls Teilnehmerrekord (7500) verzeichnete der 22. Baden-Marathon (19. September), der auf veränderter Strecke teilweise durch die City führte. Wie erwartet gewann der ukrainische Meister Mykola Rudyk (2:21:21); Doroto Ustianowska (Polen) - 2:44:26 – bestimmte das Rennen der Frauen. Beste Karlsruher waren Ralf Traub (2:52:25 - 15.) bzw. Agnes Mußler (3:20:13 – 9.). Der überwiegende Teil der Läufer/Innen (ca. 5000) absolvierte den Halbmarathon, den der Pole Grzgorz Glogosz (1:05:53) bzw. Letitia Stroia (Rumänien), 1:19:00 – als Sieger beendeten.

Was noch passierte:Der Karlsruher Jens Lukas (drei Jahre für die LG Nord Berlin am Start; ab nächster Saison wieder für die LSG Karlsruhe) holte sich zum dritten Mal den deutschen Meistertitel im 24-Stundenlauf; mit zurückgelegten 253,122 km vollbrachte er eine "Wahnsinnstat"! Einen weiteren großen Sieg verbuchte der Europameister in Griechenland, wo er den legendären Spartathlon über 246 Kilometer von der Akropolis nach Athen zum zweiten Mal nach 1999 gewann. Christine Sextl (LSG) belegte nach 170,519 km Platz sechs bei den Deutschen Meisterschaften.

Ulrike Hoeltz bewies auch im Berglauf ihre breit gefächerten läuferischen Qualitäten. Sie wurde am Schauinsland auf einer 13-km-Strecke Badische Meisterin.

Das <u>2. Stabhochsprung-Meeting im historischen Innenhof der Brauerei Hoepfner</u> war vor ca. 1000 Zuschauern erneut eine rundum gelungene Veranstaltung. Carolin Hingst (USC Mainz) überquerte 4,66: persönliche Bestleistung; DLV-Jahresbestleistung sowie Platz acht der Weltrangliste am Saisonende. Björn Otto (Uerdingen) und Fabian Schulz (Kornwestheim) katapultierten sich über 5,70, ehe sie vom einsetzenden Regen gebremst wurden.

Die Badentrophäe blieb weiterhin im Besitz des Kreises Karlsruhe. Das Männerteam gewann zum zehnten Mal in Folge! mit 66 Punkten vor dem Oberrhein. Die Frauen behielten mit 53 Zählern, vor dem Kreis Hegau-Bodensee, das fünfte Mal in Folge die Oberhand.

"Vater" dieser Erfolgskette ist der seit 1994 amtierende Kreisvorsitzende Bernd Axnick, dem es jedes Jahr gelingt, schlagkräftige Teams auf die Beine zu stellen.

Am 31. Oktober vor 50 Jahren lief <u>Heinz Fütterer</u> im fernen Japan als erster weißer Sprinter die 100 Meter in der Weltrekordzeit von 10,2 Sekunden. Das war für seine Heimatgemeinde Elchesheim-Illingen mit ein Anlass ihn zum Ehrenbürger zu ernennen.

2005

Nachdem Heike Drechsler nach 20 Jahren Spitzensport ihre sportliche Karriere beendete (beim Meeting in der Europahalle wurde sie verabschiedet), dazu Dörthe Friedrich beruflich bedingt kürzer treten musste, fehlten der hiesigen Leichtathletik die Aushängeschilder.

Sieglos endeten die "Süddeutschen" in der Europahalle (29./30. Januar), bei denen 1050 Teilnehmer aus 215 Vereinen der neun Landesverbände am Start waren.

Den einzigen Landestitel (400m – 56,60) gewann <u>Cornelia Moll</u>, 22-jährige Studentin (Sport / Biologie) an der Universität Karlsruhe.

Immerhin konnte sich die LG Karlsruhe im Sommer über drei badische Meistertitel bei den Männern (Hauke Hein, 400 m Hürden - 52,67 / Philipp Daniels, Speerwerfen – 66,65 / Florian Feix, noch A-Jugendlicher - 1,90) sowie drei bei den Frauen (Cornelia Moll, 400 m Hürden-61,18; Dörthe Friedrich - 53,07 / Fabry, Moll, Wirth, Kaufmann, 4 x 100 m – 48,03) freuen.

In Ettlingen (BW- Meisterschaften) standen Cornelia Moll (61,04) sowie Dörthe Friedrich (49,76) auf dem höchsten Siegertreppchen. Achtbar schlug sich Thomas Lauinger (21,09 - 3.) hinter dem derzeit besten deutschen Sprinter Tobias Unger, der die 200 m in herausragenden 20,58 sprintete.

<u>Auf nationaler Ebene hingen die Trauben zu hoch.</u> Lediglich Junior Konrad Christ(LGK), Vierter des Speerwerfens - 66,76 und Ulrike Hoeltz (LSG), Sechste (2:52:49) der Deutschen Marathon-Meisterschaft, eroberten vordere Platzierungen.

Erneut großes Interesse (1200 Zuschauer- ausverkauft) fand <u>das 3. Stabhochsprung-Meeting in der Hoepfner–Burg.</u> Mary Sauer (USA) übersprang 4,40. Weder Regen noch Wind hielten Björn Otto (Bayer Uerdingen) davon ab, kurz vor Mitternacht, einen neuen <u>Meetingrekord (5,71)</u> aufzustellen.

<u>Die Laufszene boomt ohne Ende</u>: sowohl die Badische Meile (3.328 Teilnehmer - trotzten Wind und Regen) als auch der 23. Fiducia-Baden.-Marathon (18.September) meldeten Rekordzahlen.Trotz stolzer 40 Euro Startgeld hatten rund 10.000 Laufbegeisterte, Walker und Nordic Walker ihre Meldung abgegeben. Im Ziel angekommen sind dann tatsächlich aber nur 7.824 (davon 1.948 Marathonis); weil etliche überhaupt nicht am Start erschienen oder das Rennen aufgaben.

<u>Der Karlruher Marathon (18. September)</u>, einer der ältesten deutschen Stadtmarathonläufe, fiel in der Wertung etwas zurück, konnte sich aber auf Platz zehn immer noch gut behaupten.

Gideon Koech aus dem Läuferland Kenia ließ sich den Sieg nach 2:18:45 Stunden nicht nehmen.Dorothea Ustianowska (Polen) wiederholte ihren Vohrjahressieg in Streckenrekordzeit (2:39:24). Den ersten Start im LSG-Trikot beendete die 34-jährige frühere Berlinerin Susanne Brema auf Rang drei (2:49:43) erfolgreich.

Die Halbmarathonstrecke ddurchlief Julius Rop (Kenia) am schnellsten (1:06:53), gefolgt von drei Landsleuten. Christine Schleifer (LV Biet) gewann (1:16:51) die Frauenwertung.

Laufen so weit die Füße tragen ist das Motto des 39-jährigen <u>Ultra-Läufers Jens Lukas (LSG)</u>. Der WM-Dritte und Europameister im 24-Stundenlauf, trug über 246 km von Athen nach Sparta mit persönlicher Bestzeit (24:26:39 Stunden!) zum dritten Mal (bei sieben Teilnahmen) den Sieg davon.

Was noch passierte:

Wegen mangelndem Interesse wird die <u>Baden-Trophäe</u> (gestiftet 1979) künftig nur noch für Jugendteams durchgeführt <u>Übrigens gewann kein Kreis öfter als Karlsruhe</u>: nämlich jeweils elf Mal bei Männern und Frauen.

Die Deutsche Mannschafts-Meisterschaft führt leider immer mehr ein Schattendasein; Karlsruhe bildet keine Ausnahme.1995 beteiligte sich letztmals ein Frauenteam (Landesliga) an den Durchgängen. Erfreulich, dass es dieses Jahr wieder einmal gelang ein Team aufzustellen, das auch noch erfolgreich abschnitt: Platz drei des süddeutschen Regionalliga-Endkampfes mit neuem Kreisrekord (9.604 Punkte).

Otto Böhm (Post SV), langjähriger Kampfrichter (mit Einsatz bei Olympia 1972), <u>der 55 Mal !!</u> das Sportabzeichen errang, starb 94-jährig.

Im Alter von 70 Jahren verstarb Inge Dürr, die lange Jahre in verschiedenen Funktionen in der Leichtathletik tätig war.

Die LG Karlsruhe wählte mit Ulrike Kramp eine neue Vorsitzende. Der bisherige Chef, Bernd Axnick, wurde 3. Vorsitzender. Präsident bleibt weiterhin Bürgermeister Siegfried König.

2006

1:23,98.

Die Europahalle war am 25. / 26. Februar zum fünften Mal Schauplatz Deutscher Meisterschaften (53.), die in der Gunst der Zuschauer (6.300) und bei den Leistungen durchschnittlich bis schwach, längst nicht mehr an die vier früheren Titelkämpfe heranreichten. Herausragend war allerdings das Ergebnis des Kugelstoßens: Ralf Bartels (SC Magdeburg) wuchtete die Kugel auf 21,43 – drittbeste Weite eines Deutschen in der Halle. Der Vizemeister Peter Sack (LAZ Leipzig) erzielte ebenfalls sehr gute 20,59. Die Leistungen der Stabhochspringer Tim Lobinger (ASV Köln) 5,80; Fabian Schulze (Kornwestheim) 5,75, Björn Otto (Dormagen) 5,75 ragten gleichfalls heraus. Tobias Unger gewann unangefochten den 200-m-Titel mit sehr guten 20,79. Auf den kurzen Strecken setzten sich Thomas Blaschek (7,64 – 60 m Hürden) sowie Ronny Ostwald (TV Wattenscheid), 6,63 – 60 m durch. Die WM-Norm schaffte 400-m-Sieger Ruwen Faller (46,53).Enttäuschend waren die Siegerleistungen in allen Sprüngen außer Stabhochsprung; ebenso auf den längeren Laufstrecken. Auch von 800-m-Meister Rene Herms (Pirna) hatte man sich mehr erwartet (1:48,34).

Kirsten Bolm (MTG Mannheim) überrzeugte ihre Anhänger mit 7,94 über die 60 m Hürden. Melanie Seeger (SC Potsdam) gewann das 3000-m-Gehen (11:59,64). Martina Strutz und Silke Spiegelburg (Leverkusen) übersprangen jeweils 4,45. Die Olympiadritte Nadine Kleinert (Magdeburg)- 18,62, musste sich überraschend der jungen Petra Lammert (Neubrandenburg)-19,25 beugen. Auf den kurzen Strecken trugen sich Marion Wagner (USC Mainz) - 7,30; Birgit Rockmeier (Dortmund) - 23,37 und Claudia Hoffmann (Potsdam - 52,15 in die Siegerliste ein. Für die LG Karlsruhe gab es mit Platz fünf (3:20,70) in der 4 x 400-m-Staffel (Rössler, Grübel, Balling, Hein auch noch ein kleines Erfolgserlebnis. Schließlich verbesserten die Wattenscheider Ernst, M.Blume, Schulte, Ostwald den 21 Jahre alten Deutschen Rekord über 4 x 200 m auf

<u>Die Karlsruher Leichtathleten</u> konnten mit dem Saisonverlauf einigermaßen zufrieden sein., obwohl die Glanzzeiten längst passe sind. Es waren vor allem LG-Staffeln, die für Schlagzeilen sorgten. Für die Überraschung bei <u>Deutschen Meisterschaften</u> sorgten Evelyn Storz, Cornelia Moll, Larissa Kaufmann und Carolin Walter, die über <u>4 x 400 m</u> einen von zwei Zeitläufen gewannen (3:45,62 = Platz drei der DLV-Bestenliste) und sich damit die <u>Bronzemedaille</u> eroberten. Die Männerstaffel (Roland Rössler, Sascha Grübel, Robert Rissmann, Hauke Hein) wurde nach 3:17,63 (Platz elf DLV-Bestenliste) Sechste.

Über 3 x 800 m bewiesen Kathrin Tröndle, Cornelia Moll und Carolin Walter mit einem fünften Platz (6:48,58= Platz zehn DLV-BL) ihre Klasse.

Bei den Marathon-Meisterschaften in München stellen die LSG-Frauen (Hoeltz, Wolfahrt, Hofmann) das fünftbeste Team.Die noch A-Jugendliche Carolin Walter krönte ein überaus erfolgreiches Jahr mit der Teilnahme an der Junioren-WM U20 in Peking.Die Schülerin des Otto-Hahn-Gymnasiums hatte ihren Startplatz in der deutschen 4 x 400-m-Staffel (die Platz sechs erkämpfte) vor allem durch eine hervorragende Bestzeit (54,42) sowie Platz vier der deutschen Jugendmeisterschaften ergattert.

Der in dieser Saison stark verbesserte <u>Hauke Hein (LGK/SSC) wurde Südmeister</u> über 400 m Hürden (52,23= pb). Cornelia Moll gefiel als 4-fache Vizemeisterin.

<u>Bei Baden-Württembergischen Meisteschaften</u> errangen LG-Aktive vier Titel: In der Halle gewann Carolin Walter die 400 m (56,19); Tröndle, Moll, Walter waren über 3 x 800 m (6:58,51) nicht zu schlagen ebenso Conelia Moll (400 m Hürden- 60,61) und dazu die 4 x 400-m.-Staffel.

<u>Die LGK eroberte sieben badische Titel</u>: Waldlauf 4,8 km (Pletschen, Brendelberger, Stocker); Hein (52,68); Rössler, Grübel, Rissmann, Hein (3:20,56);

DMM Regionalliga Frauen (9.796 Punkte); Lindenmaier, Moll, Schmütz, Kaufmann (49,10); Storz, Wolz, Kaufmann, Moll (3:59,79); Moll (56,53-400 m).

<u>Das 4. internationale Stabhochsprung-Meeting in der Hoepfner-Burg (26. Juli) - das bisher bestebegeisterte 1300 Zuschauer.</u> Der Weltjahresbeste und einzige Sechsmeter-Springer der Saison <u>Brad Walker</u> (USA) übersprang im ersten Versuch <u>5,82</u>, stellte einen neuen <u>Meeting-Rekord</u> auf und verwies den Südafrikaner Okkert Brits (ebenfalls 5,82) auf Platz zwei.

Ihr Meeting-Rekord blieb bestehen (4,66 - 2004), dieses Mal reichten Carolin Hingst (USC Mainz) 4,52 zum Sieg.

Die 24. Auflage (24. September) des drittältesten deutschen Stadtmarathons- hinter Berlin und Frankfurt- hatten sich 10.125 Teilnehmer (für alle ausgeschriebenen Wettbewerbe) angemeldet. Am Start zum 11. Fiducia Baden-Marathon erschienen dann 8.048, im Ziel angekommen waren schließlich 7.363. Die 42-km-Marathondistanz beendten 1.721 (bei 2.254 Anmeldungen). Das Läuferland Kenia dominierte dreimal: Bellor Yator stellte einen neuen Streckenrekord auf (2:12:32), während seine Landsfrau Peris Peywo nach 2:42:08 mit riesigem Vorsprung die Ziellinie passierte. Die Halbmarathon-Sieger: Martin Beckmann (LG Leinfelden) 1:04:48 sowie Eunice Jepkorir 1:12:39 (Streckenrekord).

Was noch passierte:

Konrad Christ (LGK/SGS) wurd deutscher Hochschulmeister im Speerwerfen (61,99).

Nach über 30 Jahren musste Bernd Seith krankheitsbedingt sein Engagement als erfolgreicher Verbands-, und Vereinstrainer im Bereich Mittelstecke beenden.

Runde Geburtstage feierten: Horst Liebs 80; Heinz Fütterer 75; Dieter Moll 70.

<u>14 Jahre hielt der Hallen-Weltrekord (2,07)</u> den Heike Henkel am 8. Februar 1992 in der Europahalle aufgestellt hatte, bis die Schweden Kajsa Bergqvist am 4. Februar in Arnstadt 2,08 übersprang.

Mit 18 Platzierungen unter den ersten 30 der DLV-Bestenliste waren die Karlsruher Leichtathleten so zahlreich wie lange nicht mehr vertreten. Erstaunlich, dass diese Zahl seit 1900 lediglich drei Mal übertroffen wurde: 1926- 23; 1957-19; 1995-19.

2007

Über die Karlsruher Leichtathletik gab es bei deutschen Meisterschaften nicht viel aufregendes zu berichten. Für das herausragende Ergebnis sorgte <u>Hauke Hein</u> (LGK- geb. 20.6.1979-GHS-Lehrer), der über 400 m Hürden mit neuem Kreisrekord (52,22) Platz vier belegte. Überzeugen konnten die LGK-Staffeln: Platz sieben der Frauen (Hoppe, Moll, Walter) über 3x800 m (6:41,50 - Platz acht DLV-Bestenliste); sowie Platz acht der Männer (Rissmann, Wauer, Grübel, Hein) 4 x 400 m (3:16,06).

Erwähnen muss man den zehnten Bestenlistenplatz (3:48,59) der LGK mit einer reinen 4 x 400-m-Jugendstaffel (Nagel, Wink, Hoppe, Walter).

Carolin Walter wurde zu Jahresbeginn durch einen Kapselriss zurückgeworfen, kam erst spät in Form und verpasse die mögliche Teilnahme an der U20-WM. Bei den deutschen Junioren-Meisterschaften wurde sie immerhin Vierte (55,28).

Die <u>LSG-Frauen</u> (Maissenbacherr, Knopf, Wolfahrt) stellten das sechstbeste Team der Meisterschaften im Halbmarathon (4:16:24).

<u>Die Ausbeute bei den "Süddeutschen"</u> war mit fünf Titeln erfreulich. In der Halle gewannen die Frauen (Wink, Moll, Kaufmann, Walter) die 4 x 400-m-Sttaffel; ebenso wie im Freien (Wink, Hoppe, Moll, Walter- 3.:49,13). Zwei Hürdentitel fielen an die LGK: Hauke Hein (52,49) bzw. Cornelia Moll (61, Zudem siegte noch die Sprintstaffel (48,04), womit einmal mehr das Leistungspotenzial in den Staffeln unter Beweis gestellt wurde.

Carolin Walter war bei den <u>Landesmeisterschaften (20. / 21. Januar – Europahalle</u>) die schnellste 400-m-Läuferin (55,45- persönliche Bestzeit). Im Freien war Cornelia Moll (61,42) dazu die Staffel (3:48,87) erfolgreich.

<u>Badische Meister</u> wurden: 400 m Cornelia Moll (55,63) und Robert Rissmann (47,95). Hauke Hein (52,76); 4 x 100 m (Lindenmaier, Moll, Schmütz, Kaufmann - 48,96; 4 x 400 m (Hein, Grübel, Wauer, Rissmann).

Der Laufboom hielt an. die <u>18. Badische Meile</u> meldete neuen Teilnehmerrekord (3850) .Den Sieg holte sich Simone Maissenbacher (31:34 - Streckenrekord) sowie Heiko Bauer(Malsch)-28:13.

<u>Der Fiducia-Baden-Marathon feierte am 16. September sein 25. Jubiläum</u> - gleichfalls mit Teilnehmerrekord. 9.057 Laufenthusiasten nahmen an der Europahalle das Rennen auf. Die Sieger: Irene Cherop Kenia (2:39:01- Streckenrekord); Ben Kimwole, Kenia, in seinem ersten Marathonlauf (2:14:36); Miroslav Vanko, Slowenien (1:06:15); Christina Schleifer (LG Neckar-Enz) 1:17:11.

Was sonst noch passierte:

<u>Patrick Wauer</u> wurde im Frühjahr <u>zum neuen LGK-Vorsitzenden gewählt</u>. Der 34-Jährige. mit einer 400-m-Bestzeit von 47,37 (1995) zeigte als Aktiver immer noch Stehvermögen.

Der Luxemburger Rekordhalter über 60 m Hürden (8,03) Claude Godart (LGK, Architektur-Student an der Uni) war bei der Hallen-EM am Start, schied jedoch im Vorlauf bereits aus.

Noch nie sprang ein Karlsruher höher als der deutsche Jugendvizemeister <u>Andreas Wurzel</u> (LGK/SVKB). In Annecy / Frankreich überquerte der Gymnasiast 2,11.

Am 7. Februar fanden in der <u>Europahalle die Deutschen Hochschul Meisterschaften</u> statt. Cornelia Moll wurde im 400-m-Lauf Zweite (56,47). Im Freien sicherte sich die Uni-Staffel (Tröndle, Lindenmaier, Kaufmann, Moll - alle LGK) den Titel über 4 x 400 m.

Bedauerlich, dass schon wieder eine Abteilung von der Bildfläche verschwand. Die dereinst in unserer Stadt dominierende SG Siemens stellte den Leistungs-, und Wettkampfsport ein.

Das <u>5. Stabhochsprung-Meeting in der Hoepfner-Burg</u> (4. Juli) war wiederum ein großer Erfolg. Bereits 2007 wurde es als bestes Meeting (11.024 Punkte) dieser Art ausgezeichnet - vor Aachen und Jockgrim. Am höchsten sprangen Julia Hütter (Bruchkörbel) - 4,52 bzw. Björn Otto - 5,73, der damit zum dritten Mal den Sieg davontrug.

Der 38-jährige <u>Ultraläufer Andreas Baier</u> (ein Schwabe, der für die LSG startete) holte sich mit der deutschen Mannschaft die Bronzemedaille bei der WM im 24-Stundenlauf.

<u>Der KFV lebt noch</u> und wurde nicht, wie berichtet, aus dem Vereinsregister gestrichen. Man begann 2004 auf dem Platz des GSV in der Fritschlash wieder ganz unten in der Kreisklasse C. Über die Jahre hinweg wurde der Traditionsverein, <u>der in den 20er Jahren hervorragende Leichtathleten hatte</u>, wirtschaftlich zugrunde gerichtet. 2006 wurde auch noch das traditionsreiche Stadion an der Hertzstraße plattgemacht, um Platz für ein Altersheim zu schaffen.

<u>Heike Drechsler</u> (42) und <u>Alain Blondel</u> (44) haben sich nach zwölf Jahren getrennt.Der frühere Zehnkämpfer managt weiterhin die Meetings in Karlsruhe und Stuttgart. Die Ex-Olympiasiegerin ist an vielen Fronten im Einsatz: hauptberuflich bei der BEK im Bereich Gesundheitsprävention; Co-Kommentatorin im TV; Nordic.Walking-Instruktorin; IAAF-Repräsentantin; persönliches Mitglied im Deutschen Olympischen Sportbund.

Im Spätjahr wurde mit dem Umbau des Beiertheimer Stadions begonnen.

Im Alter von 82 Jahren starb am 15,. April die **Trainerlegende Helmut Häfele**. 1949 begann bei Phönix Karlsruhe (1952 nach Fusion KSC) seine Laufbahn. Durch seine harte Schule gingen unzählige Sprintergenerationen wie u.a. Fütterer, Knörzer, Meyer, Burg, König. Mit ihnen feierte er in den 50er und 60er Jahren überragende Erfolge bei WM- EM-DM mit Welt-, Europa, und Deutschen Rekorden. Der gelernte Friseurmeister (sein Salon am Mühlburger Tor war Treffpunkt seiner Sportler) betreute daneben auch Armin Hary, der 1960 Olympiasieger wurde. Anfang der 70er Jahre wechselte Häfele beruflich zum Südwestfunk nach Baden-Baden, mit Wohnort Steinbach. Fortan trainierte er bei LuK Steinbach / Bühl. Schließlich fand er Anfang

der 90er Jahre beim SC Baden-Baden ein neues Betätigungsfeld. Auch als es ihm gesundheitlich nicht mehr so gut ging, unterstützt von seiner Frau Traudel (eine ehemalige Sprinterin), stand er noch auf der Bahn des Aumattstadions. Verdienste erwarb sich der Autodidakt außerdem als Organisator des unvergessenen Eröffnungssportfestes vor 35.000 Zuschauern im Wildparkstadion (1955). Von 1978 – 85 war er 1. Vorsitzender des Kreises Rastatt / Baden-Baden / Bühl. Helmut Häfele, der jederzeit für seine Sportler da war,ihnen stets hilfreich zur Seite stand, bleibt unvergessen.

2008

Für die Karlsruher Leichtathletik war das ein sehr ereignisreiches Jahr.

Die Ausbeute der LGK bei Deutschen Meisterschaften war in der Halle jedochausgerechnet eher gering. (7. Parzer, Hein, Leuthe, Kehr – 4 x 400 m 3:21,02 und 8. Cornelia Moll - 400 m 56,34 / Vorlauf 55,39= pbi). Im Freien hingegen konnte sich die Bilanz sehen lassen, wofür insbesondere Staffeln sorgten. Bronze für Hoppe, Moll, Walter über 3 x 800 m mit badischem Rekord (6:29,97); Platz vier erreichten über 4 x 400 m Wink, Hoppe, Kaufmann, Moll (3:44,87), wie auch die Männer Kehr, Parzer, Grübel, Hein (3:20,92). Cornelia Moll belegte im Siebenkampf (4.946 P.) Rang fünf; über 400 m Hürden Rang sieben (60,78).

Schöne Erfolge verbuchte die LSG-Läufertruppe. <u>Simone Maissenbacher kam bei den Halbmarathon-DM als Fünfte (1:16:53) ins Ziel</u> und belegte zusammen mit Ulrike Hoeltz und Irene Hofmann in der Teamwertung Rang sieben (4:22:37).

<u>Simone Maissenbacher</u> (früher Raupp) zählte auch <u>bei der DM im 10-km-Straßenlauf in Karlsruhe zu den Besten</u>. (7.– 34:52 = persönliche Bestzeit).Die 32-jährige mehrmalige badische Meisterin und 1993 Teilnehmerin der Cross-WM (Junioren), war nach längerer Pause wegen Verletzungen und Operation besser dennn je in Form.

<u>Nach langer Zeit fiel wieder ein deutscher Meistertitel nach Karlsruhe</u>. Die Juniorinnen Alicia Nagel, Lena Wink, Liesa Hoppe, Carolin Walter waren über 4 x 400 m siegreich (3:43,83). <u>Carolin Walter gewann obendrein noch 400-m-Bronze</u> (54,03), nachdem sie im Vorlauf mit persönlicher Bestzeit (53,96) den 18 Jahre alten Kreisrekord verbessert hatte.

<u>Zwei Südtitel</u> fielen an die LGK durch Anja Lindenmaier, Cornelia Moll, Jessica Schmütz, Larissa Kaufmann (4 x 100 m 48,78) sowie Kathrin Tröndle (3000 m Hindernis - 11:50,29).

Bei den B<u>aden-Württembergischen Meisterschaften</u> war zunächst die 3 x 800-m-Staffel Tröndle, Moll, Walter siegreich (6:49,32). Später lief Carolin Walter zu großer Form auf und feierte mit Klassezeiten (54,20 / 2:07,27) einen Doppelsieg.

Die <u>Badischen Meisterschaften</u> sahen die LGK sechs Mal vorn: Larissa Kaufmann (200 m-25,31); Cornelia Moll (400 m Hürden 61,00); Hauke Hein (53,17); beide Sprintstaffeln: Lindenmaier, Moll, Schmütz, Kaufmann – 48,43; Weigand, Lauinger, Kehr, Hein - 42,36. Überr 4 x 400 m reichten Kehr, Grübel, Amrhein, Hein sehr mäßige 4:01,61 zum Sieg.

Außer dem Hallenmeeting war unsere Stadt Schauplatz weiterer hochkarätiger Veranstaltungen. Die leider verregneten Deutschen Meisterschaften im 10-km-Straßenlauf mit 800 Teilnehmern (13. September) auf einem 2,5-km-Rundkurs: Festplatz- Hauptbahnhof- Zoo- Vierordtbad verliefen reibungslos. Die gebürtige Kasachin Irina Mikitenko (TV Wattenscheid)- Siegerin des London.-Marathons - war eine Klasse für sich. Sie feierte den dritten Titelgewinn in Folge, wobei sie einen neuen Deutschen Rekord (30:56) aufstellte - zugleich Weltjahresbestzeit. Sabrina Mockenhaupt (Köln) kam deutlich zurück auf Platz zwei (31:50). Glänzend hielt sich die Lokalmatadorin Simone Maissenbacher (LSG), die mit persönlicher Bestzeit (34:52) Siebte wurde. Den selben Platz erreichte sie zusammen mit Ulrike Hoeltz und Valerie Knopf in der Mannschaftswertung(1:51:38). Den Meistertitl der Männer errang FalkCierpinski (Halle) 29:14.

<u>Ausverkauft (1500 Zuschauer) war das 6. internationale Stabhochsprung-Meeting</u> in der Hoepfner-Burg (9. Juli). Der Weltranglistenerste Brad Walker (USA) schwang sich um 22.15

Uhr über hervorragende <u>5,90 (Meeting-Rekord)</u> und gewann vor Clavier, Frankreich - 5,75 und Hartwig (USA) - 5,70. Jilian Schwarz (USA) gewann die Frauenkonkurrenz - 4,50.

Zum 26. Baden-Marathon (21. September) - drittältester deutscher Marathon - stellten sich 8.763 Laufbegeisterte an der Startlinie auf. Für die 42,195-km-Strecke waren die Meldungen allerdings rückläufig. Die Läufernation Kenia heimste gleich drei Siege ein: Ben Kimwole (2:14:14) und Irene Cherup (2:35:53 – Streckenrekord. Den Halbmarathon entschied Charles Ngolepus (1:02:46) für sich. Simone Maissenbacher (1:15:34) musste sich Christine Schleifer (LG Neckar-Enz) - 1:14:52 geschlagen geben.

Was sonst noch passierte

Am 11. Juni wurde nach elfmonatiger Bauzeit das für 4,6 Millionen Euro umgebaute Beiertheimer Stadion eingeweiht. (2500 Zuschauer, überdachte Tribüne längs der 100-m-Geraden, Funktionsräume). Die nach Neureut zweite und einzige wettkampftaugliche Karlsruher Kunststoffanlage wurde gerade noch rechtzeitig zu den Special Olympics der Behinderten Sportler (16. –20. Juni) au dem gesamten Bundesgebiet fertig.

Die <u>Badische Meile (3.Mai)</u> verzeichnete mit insgesamt 3.672 Teilnehmern einen leichten Rückgang. Erneut bewies Simone Maissenbacher, die ihren Vorjahressieg mit Streckenrekord (31:11) wiederholte, ihre große Klasse. Jens Kästle (TB Wilferdingen) war der schnellste (28:25) der Männer.

Die WG Karlsruhe (mit einigen Aktiven der LGK) war bei den deutschen Hochschulmeisterschaften drei Mal siegreich. Beide Frauen-Staffeln, dazu die 4 x 400 m der Männer.

Erster Bürgermeister Siegfried König ging am 30. September nach acht Jahren als ständiger Vertreter von OB Fenrich in den Ruhestand. Der Gründer und Chef des Karlsruher Meetings gab nach 24 Jahren außerdem eine weitere Verantwortung an Alain Blondel ab. 1971 begann sein politisches Engagement mit dem Eintritt in die Grötzinger CDU. 1975 wurde er in den Karlsruher Gemeinderat gewählt, dem er bis zur Wahl zum Bürgermeister 1999 angehörte .Ein Jahr später war er schon Erster Bürgermeister.

Die <u>LG Karlsruhe feierte ihr 25-jähriges Jubiläum.</u> Ausgerechnet zu diesem Zeitpunkt trat das Gründungsmitglied SVK-Beiertheim, wegen unüberbrückbaren Differenzen, aus der Gemeinschaft aus.

Am 1. September starb Carl Kaufmann, er wurde 72 Jahre alt. Eine überwältigend große Trauergemeinde nahm auf dem Hauptfriedhof Abschied vom einstigen 400-m-Weltklasseläufer, Gründer (1967) und Chef des Kellertheaters "Die Käuze"."Charly" Kaufmann setzte als Spitzensportler sowie Kulturschaffender Akzente.

Zwei Sportler vom SVK-Beiertheim erhielten Berufungen in die Nationalmannschaft: Hochspringer Andreas Wurzel (4. - 2,09) beim U20-Hallen-Länderkampf gegen Frankreich und Italien. Carolin Walter belegte gegen Polen (U23) Platz drei über 800 m (2:08,96).

Zwanzig Mal (aber nur drei Männer!) hatten es hiesige Athleten/Innen unter die 30 Besten in Deutschland geschafft. Nur 1926 waren es mehr (23). Zurückzuführen vor allem auf die Frauen der LSG-Langlauftruppe, dazu LG-Staffeln (4 x 400 m - 3:43,83, 2.! / 3 x 800 m - 6:29,97, 3.!) sowie Cornelia Moll in drei Einzeldisziplinen.

<u>Die Athletin mit den besten Perspektiven ist fraglos Carolin Walter.</u> Die 20-jährige Studentin der Meteorologie gilt als größtes Talent des SVK-Beiertheim-Talentschuppens von Trainer Olaf Klein. Mit Bestzeiten von 53;96 / 2:05,70 auf Platz zehn bzw. zwölf der DLV-Jahresrangliste war sie in die deutsche Spitzenklasse gelaufen.

2009

Die einst so erfolgreiche Karlsruher Leichtathletik war 2009 weiter auf Talfahrt. Schon in der Hallensaison waren positive Meldungen selten. Die 26jährige Cornelia Moll (LGK) holte sich den Baden-Württemberg-Titel (400m – 54,93). Carolin Walter (SVK-Beiertheim) steigerte sich bei den Deutschen Meisterschaften erheblich und überquerte mit 800-m-Bestzeit(2:06,83) die Ziellinie als Vierte. Zudem gewann sie noch den 400-m-Titel bei den Deutschen Hochschulmeisterschaften. Ein couragiertes 400-m-Rennen lief Cornelia Moll bei den nationalen Hallenmeisterschaften; sie wurde mit persönlicher Hallenbestzeit (54,23) auf Platz vier belohnt. Die fünf, inzwischen ziemlich bedeutungslosen, badischen Meisterschaften gingen allesamt auf das Konto der LGK. 100 m: Robert Rissmann (11,11) - außerdem noch Bester über 400 m (49,03) der BW-Meisterschaften. 400 m Hürden: Hauke Hein (53,86); 4x100 m: Weigand, Rissmann, Kehr, Hein (42,39); 200 m: Larissa Kaufmann (25,48); 400 m: Jessica Schmütz

Bei <u>Deutschen Meisterschaften</u> im Freien hielten, abgesehen von Simone Maissenbacher (LSG) - Platz vier im Halbmarathon (1:17:49), sowie zusammen mit Irene Hofmann und Wahl als Achte der Teamwertung (4:30:26) - nur Athletinnen des SVKB die Karlsruher Fahne hoch.

Gute Platzierungen erreichten die Juniorinnen. Carolin Walter verpasste nach persönlicher Bestzeit im Vorlauf (2:05,46) im 800-m-Endlauf als Vierte (2:06,51) eine Medaille knapp. Als Fünfte konnten Lisa Hoppe, Alicia Nagel, Anna Maiwald*, Carolin Walter STG SVKB/TSV Östringen* in der 4 x 400-m-Staffel (3:48,52) gefallen.

Carolin Walter belegte bei den Aktiven im 400-m-Finale Platz sieben (54,46), während die Staffel in der bekannten Aufstellung sich steigern konnte (3:46,46 - Platz acht der DLV-Bestenliste) und als Sechste ins Ziel kam.

Von **drei Großveranstaltungen** des Sommers stach das <u>7. Stabhochsprung-Meeting</u> (15.Juli) im Hof der Hoepfner-Brauerei heraus. 1500 Zuschauer (ausverkauft) feierten nicht nur Leonid Andreev (Usbekistan) - 5,63 und Becky Holliday (USA) - 4,56, deren erster Auftritt in der Fächerstadt siegreich endete.

Die <u>20. Badische Meile</u> (9. Mai) verzeichnete mit 4010 Startern (ohne Jugend / Schüler) wiederum neuen Tielnehmerrekord. Die beiden Gewinner – Manuel Giesen (LGK) und Simone Maissenbacher (LSG) – kamen aus Karlsruhe.

Mit einem glänzende Streckenrekord endete der 27. Fiducia-Baden-Marathon (20. September). Der Kenianer Joel Kiptoo war nach 2:09:07 Stunden, erstmals nach dem Umbau, im Ziel des Beiertheimer Stadions. Der Sieg in der Frauenwertung fiel ebenfalls an das Läuferland Kenia: Rosina Kiboino war ihren Konkurrentinnen haushoch überlegen (2:43:08). Die besten des Halbmarathons: Dennis Pyka (Regensburg) - 1:06:47 bzw. Silvia Krull (Detmold) - 1:18:17. Bei besten äußeren Bedingungen gingen ca. 9000 Laufbegeisterte (die Mehrzahl bestritt den Halbmarathonlauf) auf die Strecke und immerhin 8.861 kamen ins Ziel..

Zweimal wurde <u>Carolin Walter</u> (Dritte mit 2:09,08) <u>in die Nationalmannschaft berufen.</u>Im Berliner Olympiastadion gewann die deutsche U23-Vertretung überlegen vor Polen und Schweiz/Österreich. Beim Länderkampf "DecaNation" in Paris mit sieben Nationen, die USA gewannen vor Deutschland, belegte Carolin Walter im Siebenerfeld Platz fünf (55,04). Was noch passierte:

Der SVKB, 1984 Gründungsmitglied der LG Karlsruhe, kündigte die Mitgliedschaft zum Jahresbeginn auf, um mit dem TSV Baden Östringen eine Startgemeinschaft zu bilden. Aufgrund erheblicher Unstimmigkeiten, weil auch der erhoffte Aufschwung ausblieb, wurde der Zusammenschluss zum 30. November schon wieder aufgelöst...!

<u>SVKB-Läuferinnen</u> erroberten <u>bei der Karlsruher Sportlerwahl Spitzenplätze</u>. Dritte <u>bei den</u> Frauen wurde Carolin Walter; in der Mannschaftswertung belegten die Juniorinnen (4x400 m) sogar Platz zwei.

Das Aushängeschild der Karlsruher Leichtathletik heißt Carolin Walter. Mit ihrer in Wattenschid erzielten siebtbesten deutschen 800-m.-Zeit (2:04,22) zählt die Studentin zur

deutschen Spitzenklasse. In der Juniorinnen-Bestenliste ist sie auf Rang drei noch besser platziert.

Bernd Axnick- seit November 1993- Kreisvorsitzender wurde für weitere zwei Jahre im Amt bestätigt. Er ist damit der am längsten tätige Vorstand des Kreises Karlsruhe aller Zeiten.

Nach seiner Frau Andrea (Abteilungsleiterin) legte nun auch Reinhard Wolz sein Traineramt, wegen dauernder Querelen, im SVKB nieder. <u>40jähriges Engagement</u> zählte offenbar bei einigen im Verein nicht mehr. <u>Reinhard Wolz</u> erfuhr dennoch Würdigung durch die Stadt Karlsruhe; er wurde mit dem Ehrenamtspreis Kategorie Trainer ausgezeichnet.

<u>2010</u>

<u>Die 57. Deutschen-Meisterschaften</u> (27./28.Februar), die zum sechsten Mal in der Europahalle stattfanden war der Höhepunkt der hiesigen Leichtathletik. Den Zuschauern (Samstag 4400 / Sonntag 5000 - ausverkauft) wurden etliche hervorragende Leistungen geboten. <u>Überzeugen konnten vor allem die Meister der Sprungwettbewerbe</u>. Christian Reif (ABC Ludwigshafen), Maschinenbaustudent an der Karlsruher Uni, - 8,10; Martin Günther (LG Frankfurt) - 2,30; Malte Mohr (LG München) - 5,70. Aber auch die beiden Kugelstoßer Ralf Bartels (SC Neubrandenburg) – 21,02 und David Storl (LG Chemnitz) – 20,77 stellten ihre Klasse unter Beweis.

Noch besser setzten sich die Frauen in Szene. Carolin Nytra (LT Bremen) stellte mit persönlicher Bestzeit (7,89) einen Meisterschaftsrekord im 60-m-Hürdenlauf auf; zugleich Weltjahresbestleistung. Ariane Friedrich musste ihr ganzes Können aufbieten, um mit herausragenden 2,02 m, gegen Meike Kröger (Berlin) 2,00 m den Meistertitel zu sichern. Lediglich zwei Sprünge benötigte Carolin Hingst (USC Mainz) für den Spabhochsprungsieg (4,60). Mit gleicher Höhe setzte sich Kristiane Gadschiev (LAZ Zweibrücken) auf den zweiten Platz. Nadine Kleinert (SC Magdeburg) stieß died 4kg-Kugel 19,19; Sosthene Moguenara (TV Wattenscheid) sprang am weitesten (6,75) und Anne Möllinger (MTG Mannheim) stand gleich zweimal auf dem Siegerpodest (200-23,52 = 1. / 60 m –7,32 = 2.).

Das soweit positive Bild wurde getrübt durch die Feststellung der Experten, dass sich die deutsche Leichtathletik in einer "Läuferkrise" befindet. Auf den Strecken von 400 m bis 3000 m wurde "Magerkost" geboten.

Die Teilnehmer der LGK brachten wenig zustande. Die 4 x 200 m – Frauenstaffel (Kaufmann, Schmütz, Kallenbach, Engelsdorfer) wurde mit 1:41,81 auf Rang neun notiert.

<u>Bei den Freiluft-Meisterschaften</u> erreichten über 4 x 400 m Mareike Heinzen, Heidrun Engelsdorfer, Jessica Schmütz, Larissa Kaufmann wenigstens noch einen annehmbaren sechsten Platz (3:50,45). Junior Benjamin Unger (LGK/SSC) wurde Achter (400 m Hürden – 53,79).

Während bei den Baden-Württembergischen Meisterschaaften in der Europahalle (23./24. Januar) kein Titel gewonnen wurde (Larissa Kaufmann gewann zweimal Silber, einmal Bronze), standen draußen Karlsruherinnen dreimal ganz oben: Gwendolyn Weber (LGK/SGS) warf den Speer 45,48; Simone Maissenbacher (LSG) gewann den 10km-Straßenlauf(36:21), zusammen mit Valerie Knopf und Ulrike Hoeltz auch noch den Mannschaftstitel (.:56:23). Festzuhalten ist noch, dass auf das Konto der LGK weitere sechs Medaillen gingen: jeweils dreimal Silber bzw. Bronze.

<u>Badische Meisterschaften: Die LGK gewinnt siebenmal.</u> Robert Rissmann (SSC) 49,70; Benjamin Unger (SSC) 110 m Hürden 16,22 / 400 m Hürden 53,73; Alexander Pumple, Robert Rissmann, Marco Eichsteller, Tim Amrein 4 x 100 m 43,46; Pumple, Unger, Christoph Balling, Rissmann 4 x 400 m 3:24,43; Jessica Schmütz (MTV) 200 m 25,20; Gwendolyn Weber (SGS) 47,48.

<u>Die 21. Badische Meile (8.Mai)</u> meldete im Hauptlauf (3600 Starter) Rekordbeteiligung. Die Sieger: Michael Kimman (LG Neckar Enz.) 30:31; Johanna Krahmer (KIT.) 34:20.

Zum <u>28. Fiducia Baden-Marathon</u> (19.September) hatten sich 9.443 Läufer angemeldet, am Start erschienen sind jedoch nur 7.769..!? Die drei ersten des Marathonlaufs kamen aus Kenia, es gewann David Mutai 2:14:33. Eva Rauschenberg (Hassloch) kam als beste Frau (2:53:39) im Beiertheimer Stadion an. Halbmarathon: Dennis Pyka (LG Regensburg) 1:06:16; Katarina Beresov (SG Spergau) 1:14:47.

Was noch passierte:

Sportwart Herbert Vier (28.11.1930), KSC-Ehrenmitglied, feierte seinen 80.Geburtstag. Seit Jahrzehnten ist er untrennbar mit der Karlsruher Leichtathletik verbunden.

Karlsruhe ist Deutschlands Läufercity Nr. 1. Das fand "Runners World", größtes Läufermagazin der Welt, nach Überprüfung von 15 Kriterien heraus.

Kein Stabhochsprung in der Hoepfner-Burg in diesem Jahr. Wegen Terminproblemen fiel die Hoepfner-Sports-Night aus.

Fritz Fießler (24.1.1940) ,ehemaliger KSC-Sprinter (10,7 / 21,2), ist nach langer Krankheit am 11. April gestorben.

Patrick Wauer trat zurück; Angelika Solibieda (MTV) wurde neue Vorsitzende der LG Katrlsruhe.

Zu beklagen ist der Niedergang der sehr leistungsstarken Leichtathletik-Abteilung des SVK-Beiertheim, womit auch die gesamte hiesige Leichtathletik an Bedeutung verliert. Aufgrund unüberbrückbarer, erheblicher Differenzen in der Abteilung wechselten viele den Verein oder hörten wegen Berufsausbildung bzw. Studium auf. Dazu zählen u.a. die Hoffnunfsträger Andreas Wurzel (2,12 in der Halle); Lisa Hoppe (nationale Erfolge in Staffeln) und Carolin Walter (800 m 2:04,22), die beim Renommierclub Bayer Leverkusen ihr Glück versuchen will.

Ab 1. Januar 2011 gehen die Aktiven des Ettlinger SV in Reihen der LG an den Start.Das wird als bedeutendste Erweiterung seit Gründung vor 30 Jahren angesehen. Die jetzt insgesamt zwölf Vereine wollen als <u>LG Region Karlsruhe</u> für einen dringend nötigen Aufschwung sorgen.

2011

Ein durchschlagender Fortschritt konnte nicht verzeichnet werden, trotz einiger guter Meisterschaftsergebnisse. In den DLV-30-Bestenlisten finden wir lediglich sechs Karlsruher. Erstmals fanden keine Kreismeisterschaften statt; auch das keine positive Entwicklung..

Bei den <u>Süddeutschen Hallen-Meisterschaften</u> (29. / 30.Januar),mit fast 1000 Teilnehmern (Aktive / B-Jugend), <u>feierten die LGRK-Frauen</u> (Pia Gerstner, Larissa Kaufmann, Jessica Schmütz, Heidrun Kinzel) über 4 x 200 m (1:42,28 min.) einen Heimsieg.

Im Ettlinger Albgaustadion standen bei den Badischen Meisterschaften LGRK-Vertreter viermal auf dem obersten Siegertreppchen: Unger (400 m Hürden - 53,62=pb); Kaufmann (57,70); Kiesser, Eichsteller, Kehr, Pumple (43,55); Kehr, Reither, Eichsteller, Unger (3:27,38). Sarah Hettich (SVKB) gewann den 800-m-Lauf (2:25,13).

<u>Einen bemerkenswerten Erfolg verbuchten die LGRK-Frauen mit dem Sieg (7.889 P. = Rang 2 DLV-Bestenliste!) beim Endkampf um die BLV-Mannschaftsmeisterschaft Landesliga.</u>

Gwendolyn Weber verteidigte ihren BW-Titel im Speerwerfen (46,43) erfolgreich. Die Sprintstaffel (Schmütz, Moll, Gerstner, Kaufmann (48,28) gewann ebenso. Dies gelang auch bei den "Süddeutschen"- in fast gleicher Zeit (48,24) und nahezu gleicher Besetzung (am Start Alexandra Steg, Ettlingen).

Ein Titel , sowie drei weitere Endkampfplatzierungen sprangen bei <u>Deutschen Meisterschaften</u> heraus. Juniorin G.Weber (6.-46,17). 111.DM in Kassel: Gerstner, Moll, Schmütz, Kaufmann ($4 \times 400 \text{ m} - 3:51,30 - 5.$) sowie Cornelia Moll auf Platz sieben der Mehrkampf-DM (4.726 P. im Siebenkampf, lediglich 42 P. fehlten zu Rang vier. Jonas Frenzel (LGRK/ Ettlingen) wurde deutscher Hochschulmeister im 3000 m Hindernislauf (9:12,04 min.).

1500 Zuschauer (ausverkauft) der 8. Hoepfner-Sportsnight (12. Juli) waren Zeuge erstklassiger Leistungen. Star der Veranstaltung war die 29-jährige <u>Martina Strutz</u> (ESV Hagenow) die, in der

Form ihres Lebens, den neun Jahre alten Deutschen Rekord um einen Zentimeter auf 4,78 (zugleich Meetingrekord) verbesserte. Sergey Kucheryanu (Russland) hieß der Überraschungssieger- mit mittelmäßigen 5,62,- bei den Männern, wobei er allerdings eine Reihe Weltklassespringer hinter sich lassen konnte.

Die 22. Badische Meile (8.Mai) – erstmals auf einem Rundkurs Start Europahalle- Ziel SVKB Stadion, verzeichnete mit 5213 Anmeldungen einen neuen Rekord. Allein vom KIT gingen 580 Läufer auf die Strecke. Die Sieger: Andrej Heilig (Karlsruhe) 28:03 und Fabienne Amrhein (Mannheim) 32:25.

<u>Den 29. Fiducia-Baden-Marathon</u> (18. September), drittältester Stadtmarathon Deutschlands, <u>dominierten die Kenia-Asse</u> auf den Plätzen eins bis vier. Samwel Maswai (2:13,14) war zwölf Sekunden eher im Ziel als Vorjahressieger David Mutai. Sally Barosio (3:37,17) gewann die Frauenkonkurrenz. Die Sieger des Halbmarathons: Jan Förster (TV Rheinau) 1:06,38 sowie Christine Schleifer (Heuchelberg) 1:16,10.

Gemeldet (insgesamt 8600) hatten für den Halbmarathon 5700 (4.961 im Ziel); 1600 (1237) für den Marathon und 1300 für den Business-Team-Lauf.

Was noch passierte:

Cornelia Moll, Larissa Kaufmann, Sebastin Fels (1,98) und Gwendolyn Weber (47,65) waren Mitglgied der siegreichen badischen Mannschaft beim Vergleich gegen das Elsass.

Bernd Axnick wurde nach Rücktritt kurz darauf wieder zum Kreisvorsitzenden gewählt.

<u>Heinz Fütterer</u> wurde mit der Aufnahme in die "Hall of Fame"- der Ruhmeshalle des deutschen Sports- eine weitere besondere Ehrung zuteil. Am 14. Oktober feierte der"weiße Blitz" an seinem Geburts-, und Wohnort Illingen, dem er immer treu geblieben ist, <u>seinen 80</u>. <u>Geburtstag</u>. Am 3. August feierte <u>Mirek Horcic seinen 90</u>. <u>Geburtstag</u>. Nach seiner sehr erfolgreichen aktiven Zeit (u.a. Olypmpiasechster 1952 mit der CSSR-Sprintstafel), war der promovierte Sportwissentschaftler als Nationaltrainer Tunesiens; am Sportinstitut der Uni Karlsruhe sowie als Trainer beim BLV im Kreis und im SSC tätig.

Weil derr Hauptsponsor ausstieg wird das weltbeste Hallenmeeting in Stuttgart ausfallen. <u>Alain Blondel</u> verlor dadurch seinen Job. Ersatz war jedoch sofort gefunden. Der 48-jährige Ex-Europameister wird ab 1.Mai <u>2012 Technischer-, und Sportdirektor der Europameisterschaften</u> 2014 in Zürich.

Anlässlich der Sportgala der LGRK wurde verkündet, dass die Fusion LGK mit dem SSV Ettlingen der richtige Schritt war. Vor allem im Schüler-, Jugendbereich zeichnet sich eine erfolgversprechende Entwicklung ab.

Zugleich konnte ein hochkarätiger Neuzugang präsentiert werden: <u>Julian Howard</u> (Jahrgang 1989, bisher MTG Mannheim, Bestweite 7,88 (Platz sechs DLV-Bestenliste), Mitglied des DLV-B-Kaders.

Hauke Hein (400 m / 400 m Hürden) beendete seine lange und erfolgreiche Laufbahn.

2012

Die <u>59. Deutschen Meisterschaften</u> (25. / 26. Februar)waren die bislang gefühlt besten, urteilte der Chef-Bundestrainer. Aber ob dies für die 7. Auflage tatsächlich zutrifft, darüber lässt sich streiten. Denn schon 1992 (u.a. Weltrekord durch Heike Henkel) sowie 1999 fanden wahrscheinlich ebenso glänzende Meisterschaften in der Europahalle statt.

Die 9800 Zuschauer an beiden Tagen sorgten wie gewohnt für tolle Stimmung. Nach zehn Jahren Pause berichtete das Fernsehen dreieinhalb Stunden endlich wieder einmal live von einer Hallen-DM. 250 Helfer/Kampfrichter etc. sorgten für reibungslosen Ablauf. 100 Journalisten dazu 40 Fotografen und weitere Radioreporter berichteten.

Bei diesen Bedingungen zeigten sich die Aktiven von ihrer besten Seite und brillierten mit bemerkenswerten Leistungen- etliche mit Weltklasseniveau.

<u>Die international wertvollsten zeigten David Storl und Björn Otto.</u> **Storl** "feuerte" die Kugel auf **21,40**, so weit, wie noch kein Europäer in diesem Jahr. Spannend, ja hochklassig verlief das Stabhochspringen.Der34-jährige**Otto**(Uerdingen)überwand<u>5,92</u> -<u>Meisterschaftsrekord</u>

Europahallenrekord., ein Zentimeter unter Welt-Jahresbesthöhe. Überhaupt sprangen erst zwei Deutsche höher in der Halle. Favorit <u>Malte Mohr</u> (TV Wattenscheid) musste sich trotz hervorragender <u>5,87</u> mit Silber begnügen. <u>Raphael Holzdeppe</u> (LAZ Zweibrücken) wurde mit 5,82 Dritter.

Starke 8,12 sprang Sebastian Bayer (HSV); <u>Silber (7,88) sicherte sich der Ex-MTG-ler Julian Howard LG Region Karlsruhe</u>.Den Hochsprung entschied Raul Spank (Dresdner SC) 2,32 für sich. Im 60-m-Hürdenlauf setzte sich Gregor Traber (LAV Tübingen) mit sehr guten 7,59 durch. Sein Klubkamerad Arne Gabius wurde 3000-m-Meister (7:51,72). Von 400 m bis 1500 waren die Zeiten eher mäßig.

Zum Abschluss stellte der TV Wattenscheid einen neuen deutschen 4x200-m-Rekord auf (1:23,90).

Verena Sailer (MTG) zeigte sich nach ihrer Verletzung wieder in Topform (60 m –7,15, einziger badischer Sieg). Was man von Carolin Nytra nicht behaupten konnte. Sie musste Cindy Roleder (LAZ Leipzig) hauchdünn (7,96 zu 7,98) den Sieg überlassen. Silke Spiegelburg (Leverkusen) war sicherlich mit ihren 4,57 nicht zufrieden, während Ariane Friedrich,nach 13 Monaten Pause, über ihren sechsten Hallentitel mit Saisonbesthöhe (1,91) jubelte. Seriensiegerin Nadine Kleinert (SC Magdeburg) ließ sich den Sieg im Kugelstoßen (19,13) nicht nehmen.

Sensationell verlief das 800-m-Finale. Die Karlsruher Studentin (8. Semester Meteorologie) Carolin Walter, die letztes Jahr vom SVK-Beiertheim zu Bayer Leverkusen übertrat, holte sich souverän den Meistertitel. In ihrer Trainingshalle lief sie allen auf und davon und wurde im Ziel

Trotz ihrer zweitbesten Hallenzeit (2:03,61) war sie dann bei der Hallen-WM in Istanbul chancenlos.

mit drei Sekunden Vorsprung mit neuem Meisterschaftsrekord (2:01,29) gestoppt.

Und die Karlsruher? Cornelia Moll kam im 400-m-B-Endlauf als Vierte ins Ziel, was in der Endabrechnung Platz acht (55,16) bedeutete. Die 4x200-m-Staffel der LGRK konnte die vorher erzielte gute Zeit nicht wiederholen und belegte Rang neun (1:40,05).

<u>Bei den anderen Hallenmeisterschaften holte</u> die LG drei Titel: Baden-Württembergische (Europahalle 14./15.1.), Julian Howard - 7,82 und über 4 x 200 m Schmütz, Moll, Gerstner, Kaufmann (1:40,60). Die "Süddeutschen" sahen dann Schmütz, Moll, Assel, Kaufmann (1:39,95) in Front.

Der 22-Jährige Maschinenbau-Student am KIT <u>Julian Howard</u> sprang bei den <u>Deutschen Meisterschaften 7,81 m weit (Platz zwei)</u>. Die Frauenstaffeln erreichten zweimal die Endläufe: 4 x 100 m Assel, Moll, Schmütz, Kaufmann (47,24- 8.) sowie 4 x 400 m Schmütz, Assel, Kaufmann, Moll (3:46,09-7). Mit sehr guter persönlicher Bestweite (53,50) belegte Speerwerferin Gwendolyn Weber (LG/SG Siemens) Platz acht. Bei den nationalen Titelkämpfen der Junioren (U23) erreichte sie Platz fünf (52,18).

Vier Mal siegreich waren Karlsruher Studenten bei ihren Deutschen Meisterschaften. Carolin Walter (KIT) war über 400 m (54,41) und 800 m (2:06,71) nicht zu schlagen.Die 4 x 400 m-Staffel der WG Karlsruhe: Pumple, Schmidt, Deiss, Kehr gewann mit 3:22,28. Cornelia Moll war in der Halle im 200-m-Lauf die Schnellste (24,70)

Erfreulich gute schnitten die LG-Läufer bei der <u>DM im 10km-Straßenlauf</u> ab. In der Männer-Wertung kamen Jannik Arbogst, Frederik Unewisse, Jonas Frenzel auf Rang sieben (1:36,08); in der <u>Juniorenwertung (U23) ergab das die Vizemeisterschaft</u>; in der Einzelwertung lief Jannik Arbogst als Achter (31:19) ins Ziel.

Während man bei den "Süddeutschen" ohne Titel blieb, fiel durch Simone Maissenbacher (LSG) wenigstens ein BW- Titel nach Karlsruhe (Halbmarathon - 1:22:47). Aber die 4 x 100 m-

Staffel –Assel, Moll, Schmütz, Kaufmann lief 47,11 (2. Platz), so schnell wie nie zuvor eine Karlruher Staffel.

Von sechs Badischen Meisterschaften gingen fünf auf das Konto der LG Region Karlsruhe: Jonas Frenzel (MTV) 4:05,08, Deiss, Schmid, Kehr, Unger (3:23,12), Ferdinand Langnickel (ESV) 4,10, Larissa Kaufmann (SSC) 56,10, Sarah Hettich (SVKB) 2:23,91; Assel, Moll, Schmütz, Kaufmann (47,64).

<u>Die 23. Badische Meile (13. Mai) meldete den Rekord von 5.575 Anmeldungen</u> (allein 600 vom KIT!). Den Lauf, erstmals auf einem Rundkurs, gewann Jannik Arbogst (26:46) bzw. Simone Maissenbacher (30:28).

Den 30. Baden-(Fiducia)-Marathon (23.September) beherrschten die Läuferasse aus Kenia. Samwel Maswei, wiederholte seinen Vorjahreserfolg mit der zweitbesten Zeit (2:11:46) die bis dato beim hiesigen Marathon gelaufen wurde. Joyce Kandie stellte mit 2:34:38 einen neuen Streckenrekord auf. Die Sieger des Halbmarathons hießen: Tobias Schreindl, LG Passau (1:06,13) bzw. Christine Schleifer (Heuchelberg) 1:14:27.

Was sonst noch passierte:

Die Leichtathletik-Abteilung des KIT-SC 2010 hat sich als 13. Verein der LGR Karlsruhe angeschlossen. Übrigens fiel dieses Jahr das Stabhochsprung-Meeting in der Hoepfner-Burg aus. Der Aufwärtstrend bei der LG hielt an. In einer Wertung der leistungsstärksten Leichtathletikvereine in Deutschland konnte man sich von Rang 36 auf 24 vorschieben. Die LG verzeichnete viele Erfolge bis hin zur DLV-Ebene, und schickte etliche Athleten/innen in Bundes-, und Landeskader. Vor allem aber wird eine vorbildliche Schüler-, und Jugendarbeit geleistet, was zu zahlreichen Neuzugängen führt. Ein vielversprechendes Talent ist Melina Tränkle (Jahrgang 1992) vom TSV Weingarten. Die Sportstudentin und Weingartener Weinkönigin!, bisher nur als Joggerin aktiv, lief bei einem 10-km-Straßenlauf Anfang Dezember in Bruchhausen die achtbeste Zeit (36:17) der Juniorinnen (U23) in Deutschland.

2013

Die LG Region Karlsruhe verzeichnete einen erneuten Aufwärtstrend und steht an 21. Stelle (Vorjahr 24.), gemessen an den Platzierungen in den 50-Bestenlisten (Aktive bis U16) des DLV. Die höchst erfolgreiche Jugendarbeit kommt mit Rang sieben (Jahrgang 16 –18) und zwölf (18 – 20) zum Ausdruck.

Deutsche Meisterschaften

Das "Aushängeschild" der Karlsruher Leichtathletik **Julian Howard** (Post Südstadt Karlsruhe) zeigte sich, nach einer Verletzungspause, Ende Februar in der Halle auf Platz vier (7,75) schon recht gut in Form.

<u>Die Crossläufer U23 waren wieder auf Erfolgskurs</u>. Frederik Unewisse, Jannik Arbogast, Fabian Lutz (alle MTV) wurden Vizemeister über 7,9 km.Melina Tränkle (TSV Weingarten) belegte Platz vier (6,2 km – 24:13).

Bei <u>Hochschulmeisterschafte</u>n fielen drei Titel an den KIT- SC 2010. Howard sprang 7,22 weit; im 10-km-Straßenlauf waren Benjamin Thürer, Karsten Müller (beide KIT), Fabian Lutz nicht zu schlagen, wie auch im Crosslauf – Mannschaftswertung: Lutz, Thürer, Daniel Debertin.

DLV-B-Kader-Mitglied **Julian Howard fehlten in Ulm drei Zentimeter zu DM- Bronze**. Mit 7,87 belegte er Platz vier. Durch ein sehr couragiertes 4 x 400-m-Staffelrennen erreichten Pia Gerstner (SSV Ettlingen), Sabine Kaufmann (SSC), Sarah Hettich, Cornelia Moll (MTV) den sechsten Platz.(3:47,29)

Jeweils auf Platz sieben über 5000 m liefen die Junioren U23 ins Ziel: Jannik Arbogast – (14:49,29) und Melina Tränkle (17:13,50).

Im 10 km-Straßenlauf erwiesen sich die <u>U23 – Läufer als zweitbeste</u>; Tränkle mit persönlicher Bestzeit (35:48- ergab Platz acht in der Frauenwertung), dazu die Mannschaft mit Unewisse (31:18 - Einzelwertung = 4.), Arbogast, Lutz (1:36,18- Männerwertung = 6.).

Julian Howard sorgte für weitere Schlagzeilen; er hatte sich für die 27. Sommer-Universiade der Studenten in Kazan / Russland qualifiziert. Mit genau acht Meter belegte er dort in einem Weltklassefeld einen hervorragenden fünften Platz.

Bei einem Springer-Meeting Anfang Juni in Wesel übersprang er erstmals die Achtmeter-Marke. Es wurden 8,07 gemessen, das war neuer Badischer Rekord .Den hielt (8,02) übrigens fast 20 Jahre der ehemalige LGK-Springer Georg Ackermann, der ebenfalls von Udo Metzler trainiert wurde.

Baden-Württembergische Meisterschaften 22. / 23. Juni Beiertheimer Stadion

Vier Titel holten: Julian Howard sprang 8,13 Meter, mit zu viel Rückenwind (3 m/s);regulär wurden acht Meter gemessen; Tränkle, Frauen: 5 km Cross (16:34) und Waldlauf 4,9km (15:50); Jonas Frenzel (SSV) 3000 m – Hindernis (9:29,61);

Badische Meisterschaften (8)

Sabine Kaufmann: 12,85, 25,37, 58,20, 49,72 zusammen mit Alexandra Steg (TuS Neureut), Gwendolyn Weber (SGS), Pia Gerstner (SSV); Sarah Hettich (800 m –2:13,44); Paulo Vicente (TuS) Weitsprung 7,09; Marco Eichsteller (TuS) 22,39; Vicente, Eichsteller, Niko Gaedicke (SSC), Marco Rumbak (TuS) – 42,60.

Internationale Einsätze

Es ist lange her, dass Karlsruher das Nationaltrikot trugen. Drei LGRK-Läufer durften es sich dieses Jahr überstreifen: Jannik Arbogast belegte beim 8-km- Crosslauf U23 gegen die Schweiz in Lausanne, den das deutsche Team gewann, Platz sieben (26:42). Bei der Crosslauf-EM über 8 km U23 kam er weit abgeschlagen als 78. (26:29) ins Ziel; mit der Mannschaft immerhin auf Rang sieben. Melina Tränkle wurde über 6 km (21:31) 36., aber mit der Mannschaft gute Fünfte. Simone Raatz (TuS) nahm an der Berglauf-WM in Polen teil. Über die 9- km-Strecke der Frauen wurde sie 72. (54:51)- mit der Mannschaft 13.

24. Badische Meile – 5. Mai

Es wurde ein neuer Teilnehmerrekord mit 5600 Läufern, Walkern und Nordic Walkern gemeldet. Allein vom KIT standen 700 am Start und stellte damit die größte Läufergruppe. LGRK-Läufer machten die Siege unter sich aus: Jannik Arbogast gewann in 27:14. Simone Raatz und Melina Tränkle liefen nach 30:52 gemeinsam über die Ziellinie.

31. Fiducia-Baden-Marathon - 22. September.

Am Ende des drittältesten Marathons in Deutschland zog man insgesamt eine positive Bilanz.

Die Athleten aus Afrika dominierten deutlich. Bei besten äußeren Bedingungen gewann David Kisang (Kenia)- 2:12:09 vor zwei weiteren Kenia-Assen. Bei den Frauen entschied Worku Zherfe Boku (Äthiopien)–2:34:49 das Rennen für sich. Halbmarathon: Katerina Beresova(SG Spergau) 1:13:33 und Marcel Bräutigam (GM Rennsteiglauf)1:07:28.Gemeldet hatten 9500 Läufer, etwas weniger als im Vorjahr. Am Start fanden sich etwas über 8000 ein (7000 Halbmarathon / 1220 Marathon). 7900 in den verschiedenen Disziplinen erreichten das Ziel.

Was noch passierte

Das Stabhochsprung-Meeting in der Hoepfner-Burg wird nicht mehr stattfinden.

Julian Howard auf Platz zwei bei der Karlsruher Sportlerwahl 2012.

Der Förderverein der LGRK wurde aufgelöst.

<u>Lothar Knörzer</u> (KSC) Bronzemedaillen-Gewinner über 4 x 100 m bei den Olympischen Spielen 1956 feierte seinen <u>80. Geburtstag.</u>

70 Jahre wurde Siegfried König, der frühere 1.Bürgermeister (1999 – 2008) und langjähriger Meeting-Chef des Internationalen Hallen-Meetings in der Europahalle.

Neuer Teilnehmerrekord bei den 26. Karlsruher Schüler-Meisterschaften Ende Januar in der Europahalle. Die Veranstaltung mit 1300 Startern aus 26 Schulen wird von der Jugendstiftung der Sparkasse in Zusammenarbeit mit der LGRK an zwei Tagen durchgeführt.

80-jährig verstarb am 10. Oktober Erwin Ertl, jahrelang Sportwart, der "Motor" der einst sehr erfolgreichen SG Siemens-Leichtathleten.

Willi Wörner (geb. 27. Februar 1927) starb am 26. Mai. Er war nicht nur lange in der Leichtathletik (MTV / KSC) engagiert, sondern machte sich auch in der Kommunalpolitk einen Namen; im CDU-Kreisverband Hagsfeld; Stadtrat von 1984-1989.

Mit <u>Cornelia Moll</u> beendete am Ende dieser Saison eine der erfolgreichsten und profiliertesten Leichtathletinnen unserer Stadt ihre Laufbahn.

<u>2014</u>

Dieses Jahr war das bisher erfolgreichste in der 31-jährigen Geschichte der LG Region Karlsruhe. In der DLV-Vereinsrangliste gelang ein gewaltiger Sprung von Rang 20 auf 11. Zudem wurden bei Deutschen Meisterschafren insgesamt 44 Endkampf-Platzierungen – davon 17 durch Junioren! -(von U16 bis Aktive) erzielt. In den DLV- Jahresbestenlisten waren LGRK-Aktive 23-mal verzeichnet, das ist Einstellung der bisherigen Rekordzahl des Jahres 1926!! Damit war die LGRK "Aufsteiger der Saison."

Vor allem trägt die intensive Nachwuchsarbeit Früchte. **Aushängeschild ist weiterhin Julian Howard**. Der gebürtige Mannheimer, mit jamaikanischen Wurzeln, schloss sich 2011 der leistungsstarken Weitsprunggruppe von Trainer Udo Metzler an.

Er war auch einer von drei LGRK-Aktiven, die sich für Europameisterschaften qualifiziert.

hatten. In Zürich blieb er, maßlos enttäuscht, mit 7,63 in der Qualifikation hängen. In Bulgarien bei Matsch, Schnee und Eis, schlug sich Jannik Arbogast im 7,8 km Crosslauf U23 achtbar, als 27. (26:28) und zweitbester Deutscher. In der Teamwertung sprang Platz sechs heraus. Melanie Tränkle ging erkrankt ins Rennen, das sie als 52. beendete. **Deutsche Meisterschaften**: Der 24-jährige KIT-Student Howard holte in Leipzig den Hallentitel mit persönlicher Bestweite (7,98); er wurde Baden-Württembergischer Meister (7,60); in Karlsruhe (25./26. Januar); süddeutscher Vizemeister (7,89) und wollte im Freien an seinen 8,04 m-Satz (sein erster Wettkampf in Weinheim) anknüpfen. Was nicht ganz gelang, 7,90 reichten zu Platz drei.

Die Läufertruppe, vor allem die Junioren U23, die zur nationalen Spitze zählen- von Günther Scheefer, der zum Lauftrainer des Jahres gewählt wurde, kommt mehr und mehr in die Schlagzeilen. Allein "Laufwunder" Melanie Tränkle lief viermal auf Platz zwei .Im Cross über 6,2 km ((22:25 –2.) Diesen Erfolg eroberte auch das Team Jan Lukas Becker (26:41-3.); Frederik Unewisse (26:49-5.) und Jannik Arbogast (27:48) über 8,2km. Auf der Halbmarathondistanz gewann Melanie Tränkle wiederum Silber ((1:15:32) - in der Frauenwertung war das Platz fünf. Frederik Unewisse wurde Dritter (1:08,57).Sehr erfolgreich verliefen die Rennen im 10-km-Straßenlauf.: Arbogast (29:58 pb –2.), Unewisse (30:40 – 3.), Fabian Lutz (31:25- 8.)holten sich den Meistertitel U23. Die Gesamtzeit (1:32:03) bedeutet Badischer Rekord für Männer. Melina Tränkle wurde erneut Vizemeisterin ((35:13). In der Frauenwertung reichte es mit Lena Knirsch,Sarah Hettich zu Platz sieben (1:53:51)..Im Berglauf kam Fabian Lutz als erster nach 47:04 Minuten im Ziel an (Männerwertung - 6.). Zusammen mit Benjamin Thürer und Daniel Debertin (50:12 -6.) sprang Rang vier (2:31:36) in der Mannschaftswertung Männer heraus.

Bei separat ausgetragenen U-23-<u>Meisterschaften auf Langstrecken</u> wurde die Erfolgsserie fortgesetzt.: 10.000 m – Tränkle 35:04,23 – 2.; Arbogast 29:38,66 - 2. ; Unewisse 31:36,90 - 8. 5000m: Arbogast 14:19,60- 4.; 3000 m – Hindernis: Becker 8:55,98 – 3.

<u>Badische Meister</u> wurden: Max Schmid - 800 m 1:55,68; 4 x 100 m - Rumbak, Eichsteller, Deiss, Kehr 42,66; Kehr, Schmid, Reither, Deiss - 4 x 400 m 3:24,91.

<u>Die 25. Badische Meile</u> (11. Mai) die zu den größten ihrer Art in Deutschland zählt, lockte 6500 Teilnehmer (Rekord) an. Den Sieg ließen sich Jannik Arbogast (27:38) sowie Melanie Tränkle (31:53) nicht nehmen.

32. Fiducia Baden Marathon (21. September): Auf die Strecke gingen 7.223 Laufbegeisterteweniger als im Vorjahr. Schuld waren die vielen Baustellen und zudem stand die Europahalle nicht mehr zur Verfügung. Den Halbmarathonlauf bestritten 4500 Laufbegeisterte. Die Sieger: Dawit Kabede (Äthiopien) 2:27:09; Natescha Bischof (LSG Karlsruhe)3:21:28; Tobias Schreindl (LG Passau) 1:07:37; Katharina Speresova (LG Spergau) 1:14:12.

Was noch passierte:

50 Jahre Leichathletik beim TuS Neureut. Seit vielen Jahren Abteilungsleister und Trainer ist Karl Heinz Klotz, der 1971 auf beiden Sprintstrecken Deutscher Meister wurde und 1972 eine olympische Bronzemedaille mit der Staffel gewann.

Carolin Walter, die für Bayer Leverkusen startet, gewann als Studentin des KIT Karlsruhe den 800-m-Titel (2:09,26) bei den Deutschen Hochschulmeisterschaften.

Im Spätjahr starb Herbert Vier (*28.11.1930), der in den 1950er und 60er-Jahren, zusammen mit Helmut Häfele, "Motor" der national und weltweit erfolgreichen KSC-Leichtathleten war.

Das KIT-Stadion neben dem Wildparkstadion erhielt eine neue, blaue Tartanbahn. Womit die KIT-Leichtathleten (als Mitglied der LGRK) nun über eine vorzügliche Sportstätte verfügen.

Maßgeblichen Anteil an der tollen Entwicklung der LGRK-Läufertruppe hat **Günther Scheefe**r,der von der Vereinigung "German Road Races" zum "Trainer des Jahres" gewählt wurde. Der Studienrat am Otto-Hahn-Gymnasium, trainiert auch Melanie Tränkle, die man als "Laufwunder" bezeichnet. Die Lehramtsstudentin startete ihre Karriere im August 2012 bei einem 10-km-Volkslauf, den sie auf Anhieb gewann. Kaum ein Jahr danach ist sie schon in die nationale Spitze vorgestoßen.

Am 1. Mai wurde die <u>Karlsruher Event GmbH - KEG (Geschäftsführer: Martin Wacker; Projektleiter: Andreas Busse) gegründet</u>. Die KMK wird damit vom Geschäftsbereich Events entlastet. In die Zuständigkeit der Event GmbH fällt jetzt u.a. das Indoor Meeting..

Als bekannt wurde, dass die Europahalle für Großverantaltungen, wegen Problemen mit dem Brandschutz, nicht mehr zur Verfügung stehen würde, handelten die Verantwortlichen unverzüglich. Der Gemeinderat beschloss einstimmig, die Leichtathltik-Anlage, die 2013 noch in Göteborg bei der Hallen-EM verwendet wurde, für 350.000 Euro (Neuwert 1,5 Mio!) zu kaufen. Das Indoor Meeting war gesichert. Es war eine gewaltige logistische Leistung ca. 2500 Einzelteile (330 Tonnen), 6 Rundbahnen, Infield und Tribünen für 4.300 Zuschauer, in der Messehalle zwei in Rheinstetten aufzubauen. Mit dem Umzug stieß man in neue Dimensionen vor; es entstand eine Arena der Weltklasse. Die Gesamtkosten hierfür betragen 1,2 Millionen Euro. Wobei man allerdings spekuliert durch Vermietung der Bahn einen Teilbetrag wieder hereinholen zu können.

<u>2015</u>

Für die Karlsruher Leichtathletik war dieses Jahr ein besonders herausragendes. Zum einen wegen drei erstklassig organisierten und mit viel Lob bedachten Hallen-Events in der Messehalle zwei (31.IAAF Permit Indoor Meeting – 31. Januar; Süddeutsche Meisterschaften-7./8. Feb ruar; 62. Deutsche Hallenmeisterschaften 21./22. Februar).

Zum anderen übertraf die LGRK ihre Bilanz aus dem Vorjahr durch den sagenhaften Vorstoß von Platz elf auf sieben (159 Punkte - Vorjahr 131) in der Rangliste der deutschen Leichtathletik-Vereine. Bemerkenswert, dass man viele große renommierte Vereine hinter sich lassen konnte und sogar in Baden.-Württemberg ganz oben stand .

Ein weiterer Beweis sind <u>45 Platzierungen (so viele wie nie zuvor in der Karlsruher Leichtathletik Geschichte)</u> in den Ranglisten der besten Dreissig des Deutschen Leichtathletik-Verbandes. Siehe Tabelle Seite 229.

Auch die glänzende Ausbeute bei den verschiedenen deutschen Meisterschaften mit allein 47 Endkampfplatzierungen fand Beachtung.(15 Aktive, 14 Junioren, 18 Jugend). Außerdem wurden noch insgesamt sechs badische Rekorde verbessert.

Welt-, Europameisterschaften

<u>Vier Vertreter der LGRK wurden in die Nationalmannschaft berufen</u>. Julian Howard, blieb nach der EM in Zürich, auch in der Halle in Prag in der Qualifikation mit mäßigen 7,65 (Platz 13) hängen. Das erst 18-jährige Supertalent <u>Kristin Tuxford</u> (nach einem Jahr MTG Mannheim wieder für die LGRK/TuS Neureut am Start) erreichte bei den U20-EM ihr Ziel unter die Top Ten des Siebenkampfes zu kommen; als Neunte mit sehr guten 5350 Punkten.

Maike Anstett (MTV) blieb elf Zentimeter unter ihrer Besthöhe (1,81) im Hochsprung (Platz 17). Für Pascal Kleyer (MTV) hat sich der weite Flug zur U18-WM nach Cali/Kolumbien gelohnt. Kleyer, deutscher U18-Meister über 800 m, belegte im Endlauf einen achtbaren achten Platz (1:55,92).

Hallensaison

Nachdem der Aufbau in der Messehalle zwei (Leichtathletik-Anlagen, Tribünen, etc in der Zeit vom 8. bis 22. Januar vollendet war, verliefen zwei kleinere Veranstaltungen als Testläufe erfolgreich, ehe das erste Highlight folgte: 31. Internationales Hallenmeeting, bei dem auch LG-Athleten ihre Klasse bewiesen. <u>Julian Howard</u> führte bis zum letzten Durchgang des Weitsprungs mit <u>8,04 (pbi)</u>, ehe er noch von einem Spanier auf Platz zwei verwiesen wurde. Trainer Scheefers Schützlinge, "<u>Läuferhochburg Karlsruhe</u>", konnten erneut überzeugen. 1500 m U23- 1. Christoph Kessler (Jahrgang 1995) 3:52,20 –pbi. 2. Jannik Arbogast 3:53,50. Den Sieg über 1000 m U18 sicherte sich Pascal Kleyer in 2:38,61.

Bei den <u>Süddeutschen Meisterschaften</u> (7./8. Februar) blieben die LG-Starter in der Messehalle weiter in der Erfolgsspur.- vor allem die Männer-Staffeln: $4 \times 200 \text{ m}$ –2.; $4 \times 400 \text{ m}$ -1.; $3 \times 1000 \text{ m}$ -1. Für Jannik Arbogast wurden im 3000-m-Lauf sehr gute 8:19,98 gestoppt (pbi) - das war der Sieg.

Den Schlusspunkt in der Messehalle setzten am 21. / 22. Februar die <u>62. Deutschen Meisterschaften</u>. Insgesamt verfolgten 8.600 Zuschauer die beeindruckende Leistungsschau. Mit dieser Bahn aus Göteborg, in dieser Halle, dieser Infrastruktur, dieser Leichtathletik-Tradition, will sich Karlsruhe um die Hallen-EM 2021 bewerben.....!

Die besten Leistungen: <u>David Storl</u> (Leipzig) Kugelstoßen 21,26; Christian Blum (Warttenscheid) 60 m 6,57 vor Lukas Jakubczyk (Berlin) 6,58; Tobias Scherbarth (Leverkusen) Stabhochsprung 5,70; Verena Sailer (MTG) 60 m 7,12; Cindy Roleder (Leipzig) 60 m Hürden 7,99; Stabhochsprung -Vizeweltmeister von 2012 Rafael Holzdeppe leistete sich indessen einen Salto nullo .Drei LG-Athleten zogen sich recht achtbar aus der Affäre: Julian Howard sprang 7,95, womit er den Titel lediglich um zwei Zentimeter verfehlte. Jannik Arbogast zeigte ein couragiertes 3000-m-Rennen, das er in guten 8:32,98 als Sechster beendete.Christoph Kessler wurde über 800 m Achter (1:51,30).

Freiluftsaison

<u>Deutsche Meisterschaften</u>: <u>Crossläufer holten drei Medaillen</u>. Die Silbermedaille gewann Jannik Arbogast auf der Mittelstrecke (14:43); dazu die Mannschaft Arbogast, Lucas Bittighofer(MTV), Christoph Kessler auf Platz drei (44 Punkte). Das U23-Team (Unewisse, Joshua Sickinger (MTV), Felix Wammetsberger (SG Siemens) holten Silber über die 8,8 km-Strecke.

Silber für Arbogast, der den fast 30 Jahre alten 10.000-m-Kreisrekord verbesserte (29:23,13) und Bronze für Melina Tränkle, TSV Weingarten (34:29,70) bei <u>separat ausgetragenen 10.000-m-Meisterschaften.</u>

Gute Leistungen auch bei den <u>Titelkämpfen in Nürnberg</u>. Julian Howard gewann die Bronzemedaille im Weitsprung (7,81); Platz vier für Jannik Arbogast (5000 m –14:09,69); Platz

sechs für den jüngsten Teilnehmer des 800-m-Finales Christoph Kessler (1:50,45); Jeweils Siebte bei den Frauen wurden: Melina Tränkle 5000 m (16:36,54) sowie Lena Knirsch (MTV) 3000 m Hindernis (10:40,95).

Übrigens wurde Carolin Walter (Bayer Leverkusen früher SVK-Beiertheim) 800-m-Dritte (2:03,47).

Auch die Junioren U23 waren mit sieben Platzierungen unter den ersten Acht erfolgreich.:

2. Kessler 1:50,11; 4. Holger Körner (MTV) 1:52,39; 3. Lena Knirsch(MTV) 3000 m Hindernis 10:49,19; 3. Kleyer, Körner, Kessler 3 x 1000 m 7:31,17; 4. Unewisse 14:48,79; 7. Sickinger 3000 m Hindernis 9:28,11; 8. Wammetsberger 9:32,19.

<u>DM 10 km-Straßenlauf</u>: Platz drei für das Männer-Team Jan Lukas Becker (MTV), Felix Wammetsberger, Frederik Unewisse (1:32:08); Frauen-Team 5. Platz: Tränkle (Einzel 8.- 34:37 Kreisrekord); Raatz (TS Mühlburg); Knirsch (1:48:22 = 5.).

<u>Den Titel bei den Junioren U23 sicherten sich Becker, Wammetsberger, Unewisse (1:32:08)</u> Platz zwei (1:58:51) eroberten die Juniorinnen U23 Knirsch, Johanna Krischke(MTV) Franziska Stemmer (KIT SC).

<u>Baden-Württembergische Meisterschaaften</u>: Das waren die Titel für die LGRK: Körner, Wammetsberger, Kessler 3 x 1000 m (7:21,84) Pedro Garcia Fernandez (SG Siemens) 110 m – Hürden (14,00); Anton Epp, Weitsprung (7,15). Meister im Waldlauf (9.6 km 29:39) wurde Jannik Arbogast. Dreimal auf dem obersten Siegerpodest standen bei den <u>Badischen Meisterschafte</u>n im Stadion Langensteinbach: Sarah Hettich (MTV) 1500 m – 4:41,85; Nina Garay , Katja Ulmer, Larissa Kaufmann, Pia Gerstner 4 x 100 m – 48,71; Lucas Bittighofer 1500 m – 4:00,42.

26. Badische Meile (3.5.)

5100 Läufer und 400 Walker und Nordic Walker standen an der Startlinie. Die Dominanz der LGRK-Lauftruppe zeigte sich nicht nur durch die beiden Sieger Wammetsberger (28:11,9) bzw. Lena Knirsch (32:54,9), sondern auch dadurch, dass unter den ersten zehn Läufern sich sieben im LG-Trikot platzierten.

33. Baden-Marathon (20.9.)

Erstmals ohne Profis und ohne Preisgelder mit insgesamt 7.185 Teilnehmern. 1. Simon Stützel (Landau) 2:25:21; Corinna Rinke (LSG Karlsruhe) 3:23:52. Halbmarathon: Arbogast 1:06:49; Melina Tränkle 1:13:44. In der Teamwertung erreichten Arbogast, Unewisse, Weldu hervorragende 3:20:57 Stunden, das ist nicht nur Badischer Rekord, sondern auch Rang zwei der deutschen Jahresbestenliste!

Weitere herausragende Leistungen

Den Hallen-Länderkampf in Glasgow gewann Deutschland vor Großbritannien, Frankreich und Schottland; den Weitsprung (7,81), entschied Julian Howard. für sich.

Bei verschiedenen Sportfesten glänzte Trainer Scheefers Läufergarde. Melina Tränkle stellte in Koblenz über 5000 m einen neuen Kreisrekord auf (16:25.52). In Weinheim gelang Christoph Kessler (Jahrgang 1995)! eine Klasseleistung; er legte die 800 m in 1:47,81 (neuer Männer-Kreisrekord!) zurück. In Belgien blieb Janik Arbogast erstmals über 5000 m unter der 14-Minuten-Marke: 13:52,05 – auch das neuer Kreisrekord. Fast 40 Jahre! hatte der Kreisrekord 3000 m Hindernis Bestand; Jens Lukas Becker verbesserte ihn auf hervorragende 8:47,60. Der erst 17-jährige Schüler des OHG Pascal Kleyer war der einzige Europäer des 800 m Endlaufs (Platz acht- 1:55,92) U18 WM in Cali/Kolumbien. Im Vorlauf wurden 1:51,41 gestoppt; lediglich 5/10 über seiner Bestzeit. In Berlin beendete Melina Tränkle einen Halbmarathon in 1:15:34 (persönliche Bestzeit), und kam als beste Deutsche – vor ihr nur Afrikanerinnen- auf Platz acht ins Ziel.

Für Furore sorgte die U23-Staffel der LGRK- Körner, Wammetsberger, Kessler, die am 2. August in Jena hervorragende 7:17,76 lief. Mit dieser Zeit (zugleich auch Badischer Rekord für Männer) steht die LG an erster Position der DLV-Jahresbestenliste U23!

Was sonst noch passierte

<u>Julian Howard</u> wurde beim 29. Sportlerball mit der <u>Goldenen Pyramide</u> ausgezeichnet. Karlsruhes Boxhoffnung Vincent Feigenbutz belegte den zweiten Platz.

Ehrung für Sportidol. Der Karlsruher Gemeinderat stimmte mehrheitlich dafür, dass das Stadion in Beiertheim künftig "Carl-Kaufmann-Stadion" heißen soll. Kaufmann, der 2008 verstarb, war der erfolgreichste Karlsruher Leichtathlet. Die Erfolgsbilanz des 400-m-Weltklasseläufers weist u.a. Welt-. und Europarekorde sowie zwei Silbermedaillen bei den Olympischen Spielen 1960 in Rom aus.

Mit dem 29-jährigen <u>Habtom Weldu</u>, Mitglied der Nationalmannschaft Eritreas hat die LG - Läufergarde eine bedeutende Verstärkung erhalten. Der Asylbewerber kam nach seiner Flucht im Sommer in unsere Stadt und hat sich der LGRK/MTV angeschlossen. Sein Startrecht gilt zunächst für nationale Wettkämpfe, bei denen er bereits sein Können aufblitzen ließ. Laut DLV-Regeln darf er dann nach einem Jahr auch bei deutschen Meisterschaften starten.

Nach sieben Jahren kehrte der <u>SVK-Beiertheim zurück in den Kreis der LG-Vereine</u>. Ausgeschieden sind dagegen die SG Siemens (erfolgreichster Verein der 70er und 80er Jahre) sowie die Tschft. Mühlburg.

Jannik Arbogast, der bei den deutschen Crossmeisterschaften auf der Mittelstrecke den zweiten Platz belegt hatte, wurde nachträglich zum Meister erklärt, weil der Sieger wegen Doping diqualifiziert werden musste.

Die Mitgliedsvereine der LG Region Karlsruhe – Stand 31.12.2015

Eine Zusammenstellung von Hanns-Jörg Remmlinger

Erster Eintrag in das Vereinsregister beim Amtsgericht Karlsruhe erfolgte am 30.Juni 1988 unter der Nummer VR 1788 mit derm Namen "Karlsruher Leichtathletik-Vereinigung e.V. (KLV). Hauptsponsor waren die Karlsruher Lebensversicherungen.

Am 18. Januar 1989 wurde die Umbenennung in Leichtathletik Gemeinschaft Karlsruhe e.V. (LG Karlsruhe) beschlossen.

Mit Eintrag am 24.Oktober 2010 ist der Name auf Leichtathletik-Gemeinschaft Region Karlsruhe e.V. (LG Region Karlsruhe) geändert worden.

Datum	Wirkung	Vereine
14.11.1983	1984	Gründungsvereine
		FSSV, MTV,SSC, TS Beiertherim (heute SVKB)
		TSV Daxlanden, TuS Neureut
	1985	TS Mühlburg, TSV Weingarten
	1986	TSG Blankenloch
16.11.1987	1988	SG Siemens
28.03.1994	1994	TuS Rüppurr (rückwirkend zum 1.1.1994)
	1995	TSV Weingarten Austritt
1996	1997	TSG Blankenloch Austrit
	1997	Post SV (seit 2003 Post Südstadt Karlsruhe PSK)
24.10.2002	2003	TV Malsch
21.10.2003	2004	TSV Weingarten Wiedereintritt
21.10.2008	2009	SVK Beiertheim Austritt
13.10.2010	2011	SSV Ettlingen (bis Mai 2010 Ettlinger SV)
04.10.2012	2013	KIT SC
29.01.2015	2016	TS Mühlburg Austritt
30.03.2015	2016	SG Siemens Austritt
17.11.2015	2016	SVK Beiertheim (Wiedereintritt)

2016

Auch dieses Jahr war die LGRegion Karlsruhe wiederum sehr erfolgreich und sorgte für Schlagzeilen. Zwar musste man eine Rückstufung in der Rangliste der besten DLV-Vereine verzeichnen: als Siebter (159 Plätze) im letzten Jahr auf Rang 14 (123) ;verursacht u.a. durch verletzungsbedingte Ausfälle von Spitzenathleten Dagegen stieg jedoch die Anzahl der Endkampfplatzierungen bei Deutschen Meisterschaften von 47 auf 52 . Hinzu kam noch der Gewinn von vier DM-Titeln.

Deutsche Meisterschaften

In der Halle (Dortmund bzw. Leipzig) platzierte sich die LG sechsmal unter den besten Acht. Pascal Kleyer holte den Meistertitel über 800m-U20 (1:53,02)

<u>Herausragend die Vizemeisterschaft der Männerstaffel über 3 x 1000 m</u> (7:19,47); die Frauen belegten über 3 x 800m Platz sieben (6:51,58).. <u>Vizemeister Julian Howard</u> (7,76) verpasste den Titel lediglich um sechs Zentimeter. Christoph Kessler lag nach drei Runden im 800-m-Lauf noch in Führung, ehe er zum Schluss von zwei Konkurrenten überholt wurde und beachtlicher Dritter (1:50,76) wurde. Weitspringer Kevin Nwaoha belegte mit 7.20 Platz sechs die 4 x 200m-Frauen Platz acht (1:40,96).

<u>In Kassel</u> hingen die Trauben hoch. Howard musste seine Ambitionen in dieser Saison wegen eines noch nicht völlig ausgeheilten Muskelfaserrisses begraben, wie auch Arbogast (Schienbeinverletzung). Am besten schlugen sich Melina Tränkle (8.- 5000m – 16:39,21) sowie jeweils auf Platz neun Amelie Svensson, der schwedische Neuzugang, (3000 m Hindernis-10:48,63) und Christoph Kessler (800m-1:50,67).

Vor allem Mannschaften erzielten beachtliche Platzierungen bei den <u>Crossmeisterschaften.</u> Männer-Mittelstrecke (3.); Frauen – ohne Melina Tränkle (7.). Jannik Arbogast belegte Platz vier, gefolgt von Jan Lukas Becker. Jeweils Vizemeister wurden die Frauen U23 und die MJ U20. Bei den <u>DM Langstaffeln</u> in M.Gladbach errangen Körner, Wammetsberger, Kessler über 3 x 1000m- (Männer) in badischer Rekordzeit (7:08,65) den dritten Platz.

<u>Halbmarathon in Bad Liebenzell.</u> Zweimal Bronze fielen an Melina Tränkle (1:14,07) und das Männerteam (3:27:38). Das Frauenteam belegte Platz fünf (4:08,13).

<u>DM-Marathon</u> im Rahmen des Frankfurter Marathons. Ein glänzendes Debut gelang Jannik Arbogast, der nach 42,195 km als Achter und bester Deutscher!- insgesamt 27.- (2:22:42) ins Ziel kam. Die gleiche Platzierung erreichte das Männerteam.

10 km Straßenlauf: Die drei U 23-Läuferinnen Kaiser, Krischke, Knirsch sicherten sich den Meistertitel (1:52:13 = Badischer Rekord). Melina Tränkle behauptete sich gegen höher eingeschätzte Konkurrenz, wurde nach 34:10 Minuten (persönliche Bestzeit) gestoppt und mit der Silberrmedaille belohnt. Das Team Tränkle, Hettich, Kaiser kam in neuer badischer Rekordzeit (1:48:01) auf Rang fünf.

<u>Mehrkampf</u>: Eine ganz tolle Leistung vollbrachten <u>die jungen Zehnkämpfer</u> (Kruse, Retzbach, Kohler), die mit hervorragenden 20.184 Punkten die **deutsche Vizemeisterschaft** gewannen.

<u>Junioren U23:in</u> Wattenscheid standen <u>zwei LGRK-Vertreter auf dem obersten Siegertreppchen.</u> <u>Christoph Kessler</u> war im 800-m-Lauf (1:50,06) nicht zu schlagen. Dank eines furiosen Endspurts entschied Lena Knirsch das Rennen über 3000-m-Hindernis (10:36,64) für sich.

Süddeutsche Meissterschaften: Die LG eroberte je drei Titel in der Halle bzw. im Freien

4 x 200m Frauen (1:42,07); 3 x 1000m Männer (7:31,00); 1500 m Christoph Kessler (3:51,49).3000m Hindernis Lena Knirsch (11:09,76) und Joshua Sickinger (9:39,26). Jan Lukas Becker- 5000m (14:31,34).

<u>Baden-Württembergische Meisterschaften:</u> 23. / 24, Januar in der Messehalle 2 / 3 Titel: Amelie Svensson (1500m 4:41,05); Christoph Kessler (800m 1:50,27); Julian Howard (7,83) Sehr erfolgreich verliefen die Landesmeisterschaften in Stuttgart; fünf Titel und ebensoviel zweite Plätze. Melanie Tränkle (3000m 9:56,75); Amelie Svensson (3000m Hindernis 11:02,07);

Nils Kruse (110m Hürden 15,32); J.L.Becker (3000m Hindernis 9:34,71); Wäcker, Hock, Epp, Gedemer erzielten bemerkenswerte 41,49 über 4 x 100m.;

J.Sickinger sicherte sich in Sindelfingen den Titel über 5000m –15:16,51. <u>Das Zehnkampfteam Nils Kruse, Manuel Retzbach, Stefan Kohler erwies sich nicht nur als Bestes in BW, sondern setzte sich mit einer Superpunktzahl (20.228) an Position zwei der deutschen Jahresbestenliste.</u>

Im Rahmen des Badenmarathons am 24. September in Karlsruhe wurden die BW-Meister im Halbmarathon ermittelt. Überlegene Sieger waren Melanie Tränkle (1:14,35) und Frederik Unewisse (1:08,49). Ein erster Platz bei den"Badischen" durch Kevin Nwaoha im Weitsprung (7,19) war ein bisschen dürftig.

Internationale Starts

<u>Pascal Kleyer</u> hatte sich zur <u>Teilnahme an der U20-WM</u> in Polen qualifiziert, lief dort 1:49,84, erreichte das Halbfinale, wurde Siebter, erreichte das Finale aber leider nicht.

Kleyer trug auch das Nationaltrikot beim U20-Länderkampf Italien-Deutschland, Frankreich.

In der Halle in Padua legte er als Zweiter die 800m in 1:52,07 zurück und steuerte damit fünf Punkte zum deutschen Sieg bei.

Melina Tränkle ging bei der <u>Halbmarathon-EM in Amsterdam</u> mit nicht auskuriertem Bänderriss am Außenband an den Start. Leider musste sie aufgrund zu starker Schmerzen nach 10km das Rennen beenden.

Ein hervorragendes Rennen zeigte <u>Christoph Kessler beim weltberühmten Züricher Meeting</u> im Letzigrund.. Im Wettbewerb der besten europäischen 800m-U23-Läufer überquerte er als Zweiter in neuer badischer Rekordzeit (1:47,02) die Ziellinie

<u>Beim grandiosen 32. IAAF World Indoor Meeting</u> (6.Februar-Messehalle 2) präsentierten sich einige LG-Athleten/innen erfolgreich im Vorprogramm. Zwei Asse glänzten: Julian <u>Howard</u> landete bei 8.03 (ein Zentimeter unter seiner Hallen-Bestweite) in der Grube, womit er den Sieg davontrug.: <u>Christoph Kessler</u> hielt im internationalen Starterfeld des 800-Laufes bravourös mit, wurde Sechter mit persönlicher Hallenbestzeit (1:49,93).

Die 27. <u>Badische Meile</u> (24.April-bei Temperaturen unter 10 Grad!) meldete Teilnehmerrekord (6000 Läufer; 500 Walker), und endete mit einem eindrucksvollen LG-Erfolg: Jannik Arbogast und Habtom Weldu überquerten Hand in Hand die Ziellinie mit neuem Streckenrekord (26:28). Die Siegerin (32:02) bei den Frauen hieß Lena Knirsch.

Bei<u>m 34. Fiducia-Marathon (25. September</u>)- dem drittältesten Stadtmarathon in Deutschlandgab es eine Veränderung durch die Verlegung nach Rheinstetten. Nach dem Start neben der Messehalle 2 gingen insgesamt 7100 Teilnehmer (darunter 900 Marathon / 4054 Halbmarathon), etwas wenigere als letztes Jahr, auf eine neue Strecke. Den Zieleinlauf in der Messehalle erreichten Vorjahressieger Simon Stützel (Karlsruhe) 2:26:21 bzw. Simone Raatz (ASC Darmstadt) 2:55:39 als Erste. Natascha Bischoff (LSG), als Zweite (3:06:13), war beste Karlsruherin.

Was noch passierte

<u>Jannik Arbogast</u>, Topathlet auf Mittel-, und Langstrecken wurde zum <u>Karlsruher Sportler des</u> <u>Jahres gewählt</u>. Julian Howard (Sieger 2014) kam immerhin noch auf Platz drei.

Am 20.Mai veranstaltete die LGRK im Carl-Kaufmann-Stadion eine "Lange Laufnacht" Konzept sowie Durchführung erhielten viel Lob. Lokalmatador Jannik Arbogast gewann die 5000m in guten 14:15,63...

<u>Heinz Fütterer</u>, Ex-Weltrekordler (10,2) und Sportler des Jahres 1954, vor Fritz Walter,!! wurde <u>am 31. Oktober 85</u>. <u>Horst Liebs</u> feierte am 6. Oktober seinen <u>90</u>. <u>Geburtstag</u>. Er war jahrzehntelang im Verein (KSC), Kreis und BLV engagiert.

Die LG-Lauftruppe (15 Mitglieder) wird langfristig von den Stadtwerken Ettlingen unterstützt. Auch dies ist ein Zeichen der Leistungsfähigkeit der <u>LG-Leichathleten</u>, die die Hälfte aller Kreisrekorde halten (Männer 19 / Frauen 17).

Für Jannik Arbogat ist fast die gesamte Bahnsaison wegen eines Knochenödems am Schienbein ausgefallen, Julian Howard teilte das Schicksal von Jannik; im April erlitt er einen Muskelriss im Beuger.

Bei den DM-U20 überquerte Vincent Hobby (Jahrgang 1997) mit dem Stab 5,05!!(persönliche Bestleistung) und wurde damit Vizemeister.

Unter einigen Neuzugängen ist <u>Patrick Zwicker</u> der Prominenteste. Der 22jährige BWL-. Student an der Uni Saarbrücken, kommt vom LC Rehlingen; er folgte dem guten Ruf von Trainer Scheefer. Seine 800m-Bestzeit (1:46,04) lief er 2013. In diesem Jahr wurde er auch <u>U20-Europameister</u>.

2017

2017 war für die LGRegion Karlsruhe ein großartiges Jahr - das erfolgreichste bislang. Herausragend <u>Platz sechs in der DLV-Vereinsliste</u> (alle Altersklassen). Davor liegen lediglich sechs Großvereine mit ihren weitaus größeren finanziellen Mitteln. Mit 14 Einsätzen (Aktive drei; Jugend vier).machte die LG auch international auf sich aufmerksam.

<u>Zur Erfolgsbilanz kommen weiterhin 60!! Endkampfplätze</u> eins bis acht in allen Altersklassen. bei deutschen Meisterschaften. Aktive waren 41 Mal in den DLV-30-Bestenlisten vertreten.

<u>Zwei DM-Titel</u> fielen an Aktive, drei an die U23, zwei U20. Sechs LG-Athleten stehen in den verschiedenen Kadern des DLV.

Auf dem obersten Podest bei Badischen Meisterschaften standen acht Aktive; in die Rekordliste trugen sich zehn Aktive bzw. Jugendliche ei n. Überaus erfolgreich war die Jugend bei den badischen DMM-Endkämpfen: jeweils drei Siege sowie drei zweite Plätze.

Darüber hinaus glänzten die Jugendlichen bei verschiedenen Meisterschaften mit herausragenden Leistungen; wie u.a. Jana Reinert, Johanna Flacke, Antje Pfüller, Pascal Kleyer; nachzulesen im Statistikteil am Ende des Textes.

International

<u>Bei in den Hallen-EM Belgrad konnte Julian Howard seine Klasse zeigen</u>. Er belegte Platz fünf; die Achtmeter-Marke verfehlte er lediglich um drei Zentimeter. EM-Debütant Christoph Kessler (Vorlauf 1:50,04) verfehlte das Halbfinale um acht Hundertstel

Howard und Kessler vertraten die deutschen Farben bei der Team-EM in Lille., den Deutschland gewann. 1:48,89 reichten für Kessler nur zu Rang neun; Howard kam überhaupt nicht zurecht (7,39-10.). Obwohl Kessler bei der U23-EM in Polen eine sehr gute Zeit (1:47,31) ablieferte, blieb ihm nur ein neunter Platz. In Halle, U20-Länderkampf Deutschland, Italien, Frankreich, trug Jana Reinert mit Platz eins über 800 m (2:10,80) zum Sieg der deutschen Juniorinnen bei. Pascal Kleyer verpasste den Start; mehr als der letzte Platz war deshalb nicht drin. Zur 800m-U20-Elite in Europa gehört Jana Reinert (Platz vier – 2:07,17.- EM in Grosseto). Kleyer enttäuschte (1:53,64). Für Julian Howard war der Start bei den Weltmeisterschaften im Londoner Olympiastadion vor 60.000 Zuschauern eine "tolle Erfahrung"; leider war in der Qualifikation (7,72) Endstation. Es klappte auch bei der Universiade in Taipeh nicht. In der Ausscheidung trat er drei Mal über. Kessler reihte sich auf Platz 19 (1:50,19) ein..Tanja Grießbaum lief bei der Berglauf-WM in Italien auf der Langdisanz als 43. ins Ziel. Die 19-jährige KIT-Studentin Johanna Flacke stand bei den Cross-EM im deutschen U20-Team, das den sechsten Platz erreichte.

Deutsche Meisterschaften

LGR-Topathlet Julian Howard holte sich in Leipzig (18./19.2.), nach 2014 zum zweiten Mal den Hallentitel. (7,82).2015 und 2016 belegte er jeweils den zweiten Platz. Eine weitere Medaille (Silber) für die LGR sicherte Christoph Kessler, der über 800 m (1:49,81) im Fotofinish lediglich 3/100 Sekunden zurückblieb. Sehr gute Platzierungen erreichten Felix Mairhofer (Dreisprung, 15,35, 4.); U20-Läufer Pascal Kleyer (800m, 1:52,17, 5.) sowie Holger

Körner (1:53,32, 6.). DM-6. (in Sindelfingen) wurden über 3x800m (7:03,94): Michaela Walker, Amelie Svensson, Sarah Hettich.

In der DLV-Hallenbestenliste war die LGR 17 Mal vertreten. Beste Platzierungen: Howard ,1.-7,97; Kessler ,2.- 1:47,81 !; 4x400m, 3.- 3:25,75; Reinert, 4. -2,07,31.

<u>Crosslauf-DM (Löningen 11.3.)</u> Silber gewannen die U23-Läuferinnen: Svensson, Knirsch, Kaiser; Bronze: die Männer Arbogast, Becker, Unewisse. Auf Rang sechs landete das Frauenteam: Tränkle, Hettich, Tanja Grießbaum.

<u>DM Halbmarathon</u> (Hannover 9.4.) <u>Den Titel holten die U23-Läufer Wallner, Klein, Sickinger</u> (3:44:53). Sehr erfreulich, jeweils auf Platz zwei (WU 23) Johanna Krischke (Einzelwertung 1:19,49), und zusammen mit Sophia Kaiser und Johanna Flacke in der Mannschaftswertung.

Melina Tränkle (2016- DM-3.) lief dieses Mal als Sechste (1:15,27) ins Ziel.. In der Mannschaftswertung erreichte sie mit Krischke und Grießbaum Platz vier. Insgesamt war die Ausbeute sehr gut, denn unter den besten Acht war die LGR zehn Mal verteten.

DM- U 23 (Leverkusen 17./18.6.)

Der 22-Jährige .<u>Christoph Kessler verteidigte seinen 800m-Titel</u> (1:50,43) souverän und sicherte sich als Mitglied der 4 x 400 m-Staffel (Hock,Koch, Kleyer) 3:17,03 noch eine weitere Goldmedaille. Seine Außenseiterchance wahrte Christoph Wammetsberger, der über 1500m Drittschnellster (3:55,31) wurde. Speerwerferin (46,96) Clio Gausmann und Christoph Wallner (3000m-Hindernis-9:14,79) erreichten jeweils Platz fünf.

DM- Erfurt (8./9.7.)

Julian Howard wurde nach seinem Hallentitel nun auch überlegen Meister unter freiem Himmel. Sein weitester Sprung wurde mit 8,15 gemessen, persönliche Bestleistung eingestellt, Badischer Rekord, WM-Norm erneut bestätigt. Seit den glorreichen Zeiten der KSC-Sprintasse der 50er- Jahre hatte keine Karlsruher 4 x 100m-Staffel mehr erreicht. Jetzt gelang den LG-Sprintern (Wäcker, Hock, Retzbach, Gedemer) ein furioser Lauf, der mit Platz vier sowie Verbesserung des Kreisrekordes (KSC- 1958 Köln, 500m-Bahn 40,6) auf 40,26 endete. Das bedeutete am Jahresende Rang vier der DLV-Bestenliste!! Recht achtbar schnitten die 800m-Läufer ab: Kleyer (1:49,42-5.) vor Körner (1:50,02-6.) Mairhofer sprang 15,44, womit er Dreisprung-Siebter wurde.

10km-Straßenlauf (Bad Liebenzell. 3.9.)

Am erfogreichsten waren die U 23 – Teams; sowohl die weiblichen (Knirsch, Svensson, Kaiser – 1:51:46) als auch die männlichen (Wallner, Klein, Püschel –1:37:52) eroberten den zweiten Platz; Lena Knirsch (36:49) wurde Dritte.

Süddeutsche Meisterschaften

Viermal standen LGR-Athleten auf dem obersten Siegertreppchen. Sowohl in der Halle (Frankfurt 4./5.2.): Felix Mairhofer (Dreisprung 15.19) und die 4x200 m – Staffel (1:28,71) als auch in Wetzlar (1./2.7.): Mairhofer (15.70) und Kleyer, Wammetsberger Kessler (3x1000m 7:15,61), immerhin die viertbeste Zeit in Deutschland in diesem Jahr!)

Baden-Württembergische Meisterschaften.

An die LGRK fielen zehn Landestitel <u>In der Halle</u> wurden Meister: Kessler (800m-1:49,46); Mairhofer (14,90) 4x200m- 1:29,01. Insgesamt wurden acht Medaillen gewonnen. Jannik Arbogast lief als Sieger über 5000m (14:32,3) ins Ziel.In <u>Mannheim (24./25.6.)</u> holten Wammetsberger (1500m- 3:55,01) und Mairhofer (15,37) den Titel. Die Vormachtstellung in Baden unterstreicht die außergewöhnlich große Anahl von 14 Medaillen.

Beste Manschaft (Tränkle, Grießbaum, Knirsch) im <u>10km-Straßenlauf</u> (1:47:55) in Bad Liebenzell, war die LGRK.

Die Karlsruher Läufergarde räumte auch im <u>Halbmarathon (17.9. in Karlsruhe</u> im Rahmen des Baden-Marathons) kräftig ab: drei Titel für Tränkle (1:17,29), Frederik Unewisse (1:06,33) sowie das Team Unewisse, Arbogast, Klein (3:28,51)

Schließlich beherrschte die LG in Ötigheim die Szene im <u>Waldlauf</u> mit vier Titel Körner (Mittelstrecke); Arbogast (Langstrecke); Teamwertung Männer und Frauen <u>Badische Meisterschaften (15.7. Walldorf)</u>. Die LG sammelte acht Titel so viele, wie selten zuvor. Hervorzuheben sind die Sprintzeiten von Florian Gedemer (10,77) und Wendelin Wäcker (21,72). Die beiden liefen zusammen mit Marvin Hock und Manuel Retzbach über 4 x 100m 40,73- eine deutsche Spitzenzeit.

28. Badische Meile (7.5.)

Auch Regen schreckte 6000 Starter – vom KIT allein 800!! – nicht davon ab die Traditionsstrecke (8,88889 km) in Angriff zu nehmen. Die Läufergarde der LGRK dominierte: emere Gaim (Asylbewerber aus Eritrea) kam als Erster (27:49) im Ziel des Carl-Kaufmann-Stadions an. Die ersten Drei trugen das rote LG-Trikot. Für Melanie Tränkle war das Rennen ein besserer Traingslauf. (30:34). Vier LG-Läuferinnen landeten unter den ersten Sechs.

2. "Lange Laufnacht" (19.5.)

Die von der LGRK glänzend organisierte Veranstaltung erfuhr allseitiges Lob. Trotz miesem Wetter (teilweise Regen und nur 10 Grad!). Mit 500 Teilnehmern (auch aus dem Ausland) stieß der Veranstalter an seine Grenzen. Der letzte Lauf war erst spät in der Nacht beendet.

Das Glanzlicht zündete <u>Konstanze Klosterhalfen</u> (Bayer Leverkusen), die über 5000 m einen neuen <u>Deutschen Rekord (U23)</u>- 14:51,38- aufstellte. Das war die zweitschnellste Zeit , die jemals von einer deutschen Läuferin erzielt wurde. **Jana Reinert**, das 19-jährige große Lauftalent der LG gewann die 800 m, verbesserte ihre Bestzeit erheblich (2:04,67) – gleichzeitig Badischer U23-Rekord. Jannik Arbogast beendet den 5000m-Lauf auf einem guten Platz vier (14:17,96). In einem Einlagewettbewerb sprang Julian Howard 7.80-1.

35. Fiducia GAD Baden-Marathon (17.9.)

Beim drittältesten deutschen Stadtmarathon, der letztmals mit Start und Ziel an der Messe in Rheinstetten (2018 Carl-Kaufmnn-Stadion) stattfand, hängten Karlsruher die Konkurrenz ab. Simon Stützel (im Trikot der Landau Running Company), triumphierte zum dritten Mal in Folge. (2:25:50). Der den Sieg (2:54,13) bei den Frauen fiel an Simone Raatz (am Start für ASC Darmstadt). Im Halbmarathon stellten die LG-Asse die Sieger: Frederik Unewisse ((1:06,33) und, zum dritten Mal in Folge und Melina Tränkle (1:17,27). Die Teilnehmerzahlen waren rückläufig. So waren demzufolge auch die Zahlen der Finisher so schlecht wie seit Jahren nicht .Marathon (702), Halbmarathon (3362).

Was noch passierte

Beim Hallenmeeting in der Messehalle <u>überzeugten Howard</u> als Zweiter (7,97) und Christoph Kessler mit persönlicher Hallenbestzeit (1:47,81-Platz zwei DLV-Jahresbestenliste!!). Julian Howard, Topathlet der Traingsgruppe von Trainer Udo Metzler steigerte bei der Kurpfalzgala seine persönliche Bestweite umd vier Zentimeter auf 8,11. In Oberteuringen (4.6.) sprang er noch weiter. Sein Siegessprung wurde mit 8,15 gemessen, neuer Badischer Rekord und WM-Norm für London genau erfüllt.

Der 21-jährrige Nils Kruse (LGRK/ESV) schraubte seine Bestleistung im Zehnkampf in Ratingen auf 7.248 Punkte und belegte in einem Klassefeld Platz neun.

Jannik Arbogast holte sich den Titel eines deutschen Hochschulmeisters im Crosslauf.

Jana Reinert entschied beim Hallen-Länderkampf U20 (Deutschland, Italien, Fankreich) den 800 m – Lauf für sich (2:10,80). Pascal Kleyer, kam als Letzter ins Ziel, er verpatzte den Start

<u>2018</u>

<u>Die LG Region Karlsruhe (mit ihren 12 Stammvereinen) gehört in der deutschen Leichtathletik weiterhin zu den Spitzenvereinen,</u> was durch Platz zehn in der DLV-Rangliste eindrucksvoll

bewiesen wird. Das zeigen außerdem 57 – lediglich drei weniger als im Vorjahr-Endkampfplatzierungen (eins bis acht) bei Deutschen Meisterschaften (Aktive bis U18). Arbogast und Howard holten zwei DM-Titel. In den 30er-Bestenlisten (Männer/Frauen) des DLV sind 31 Aktive verzeichnet

In den Rekordlisten des badischen Verbandes (Aktive bis U16) sind insgesamt 34 Vertreter der LGRK aufgelistet. Insgesamt gesehen eine beeindruckende Bilanz.

International

<u>Hallenmeeting in der Messehalle</u> am 3. Februar. Hervorragend schlug sich Christoph Kessler in einem 800 Meter Weltklassefeld: Mit persönlicher Bestzeit (1:47,80) wurde er Fünfter. Julian Howard produzierte fünf ungültige Versuche; 7,78 reichten dann zu Platz zwei. Jannik Arbogast führte als Tempomacher die 3000m-Läufer sechs Runden an

<u>Europameisterschaften, Berlin</u> 6. –12. August. Christoph Kessler schied als Letzter seines 800-m-Vorlaufes (1:48,13) aus. Das Weitsprung-Finale fand ohne Julian Howard statt. Schon in der Quali kam nach zwei ungültigen Versuchen und mageren 7,64 das Aus. Leider nicht das erste Mal, dass er seine Möglichkeiten bei einem internationalen Wettkampf nicht ausschöpfen konnte. Ihr großes Talent bewies Antje Pfüller , als sie bei den <u>U18-EM</u> einen ausgezeichneten vierten Platz im 1500m-Lauf (4:23,89) erreichte. Auch bei den <u>Olympischen Jugendspielen in</u> Buenos Aires war sie als Siebte im 1500m-Lauf und im Cross erfolgreich.

Deutsche Meisterschaften

Julian Howard holte sich in Dortmund seinen <u>dritten Hallentitel</u> mit einen Sprung auf 7,74 im vierten Versuch. Durch Fotofinish wurde der 800m-Lauf der Frauen entdschieden: <u>Bronze für Jana Reinert</u> (2:07,49). Die gleiche Medaille sicherte sich die 3x1000m-Staffel (7:25,89) Uhl, Körner,Kessler), Das gute Abschneiden untermauerten sechs weitere Platzierungen von vier bis sieben. Ersichtlich in den einzelnen Tabellen am Ende aller Texte.

Zwei Vizemeister für die LG in Nürnberg.: Christoph Kessler lief nach 1:47,60 ins 800m-Ziel; Für Dreispringer Felix Mairhofer wurden 15,79 gemessen – persönliche Bestweite.Julian Howard blieb weit unter seiner Bestweite (Ende Mai- 8,20, Rang vier Europarangliste, Badischer Rekord) und musste mit Platz sechs- mit nur einem gültigen 7,59m-Sprung vorlieb nehmen. Jannik Arbogast belegte über 5000m Platz acht (14:22,69). InRostock trumpften die Langstaffeln auf.. Die 3x1000-m-Staffel Uhl,Wammetsberger,Kessler kam mit einer Klassezeit (7:16,00- viertbeste Zeit der DLV-Jahresrangliste) als Vierte ins Ziel Das Frauenteam (Hettich, Flacke,Reinert) 3x 800m landete auf Platz sieben (6:35,84- DLV Rang sieben).

Der 26-Jährige KIT.Student <u>Jannik Arbogast</u> war in Bremen bei <u>den DM 10km-Straße</u> auf dem Höhepunkt seiner Karriere angelangt: Er wurde <u>Deutscher Meister</u> (29:24). Sowohl das Frauenteam (Wolf,Svensson,Hettich-1:50,38 –4.); als auch die Männer (Arbogast,Wallner, Klein –1:34,35 –5.) etablierten sich in der deutschen Spitzenklasse.Drittbestes deutsches Team <u>im Crosslauf</u> wurden Sarah Hettich, Johanna Flacke, Melina Wolf (Tränkle).

<u>Große Ausbeute bei den DM U23</u>. Dreimal Silber und Bronze; dreimal Platz vier sowie sechs fünfte Plätze. Maike Anstett (Dreisprung 12,63); Flacke, Krischke, Kaiser (Crosslauf); Kaiser, Flacke, Knirsch (Halbmarathon) holten Silber; Svensson, Knirsch, Becker (10km-Straße); Wallner, Sickinger G. Klein (Halbmarathon), Sophia Kaiser (10.000- 36:45,92) sicherten sich Bronze. Die weiteren Platzierungen und Leistungen in den Tabellen am Ende der Texte.

Süddeutsche Meisterschaften

Dreimal standen LG-Athleten auf dem obersten Siegertreppchen.:Doppelsieger Felix Mairhofer(6,96/15,29). Dazu die Sprintstaffel (Wäcker,Hock,Oswald,Gedemer) für die ausgezeichnete 41,21 Sekunden gestoppt wurde.

Baden-Württembergische Meisterschaften

<u>SiebenTitel</u> verzeichnete man <u>bei den Landesmeisterschaften</u> in Mannheim (Halle) bzw. in Ulm. Gute Leistungen wurden in Mannheim geboten. Christoph Kessler als zweifacher Meister (3:51,37/ 1:50,37); Start-Ziel-Sieg durch Jana Reinert (2:08,61); Erfolgreiches Comeback von Jannik Arbogast nach langer Verletzungspause (8:18,55); Florian Oswald (7,58); Maike Anstett (12,29-pbi); Vincent Hobbie meisterte mit dem Stab 5,10.

Im Freien ragte die Zeit der Sprintstaffel heraus; Wäcker, Hock, Oswald, Gedemer waren nach 41,09 im Ziel. Jana Reinert war im 800m-Rennen (2;08,96) nicht zu besiegen. Die anderen Sieger in den Tabellen am Ende aller Texte. Den BW- Titel 10km-Straße sicherten sich Sarah Hettich, Lena Knirsch, Michaela Stützel.

Badische Meisterschaften

Zwei Titel für Pia Ringhofer (12,24 / 24,72) Erfolgreich waren auch die Staffeln (4x 100m / 4 x 400m).

Badische Meile (6.5) / Fiducia GAD Baden-Marathon (23.9.)

Bei herrlichem Wetter gingen ca. 6000 Läufer und Walker auf die wegen Bauarbeiten_veränderte Strecke. Zwei Karlsruher Simon Stützel (der ab 2019 für die LG startet) 27:48, sowie Sophia Kaiser (LGRK) 32:17 kamen als Erste im Carl-Kaufmann-Stadion an..

Der <u>Baden-Marathon (23.9.)</u> befindet sich im Aufwind. Deutlich mehr Teilnehmer gingen an den Start. Das Ziel (wieder im Carl-Kaufmann-Stadion) erreichten 839 Marathonläufer/innen bzw, 4320 Halbmarathon. **Simon Stützel** läuft und läuft; dieses Jahr <u>zum vierten Sieg (2:24,37) in Folge</u>-eine großartige Leistung. Die Siegerin bei den Frauen hieß wieder einmal Simone Raatz (2:55,44). Den Halbmarathon gewannen O. Tareq (Lörrach) 1:08,33) bzw. Nora Kusterer (1:19,23).

3. Lange Laufnacht 19.5.)

Die von der LG wieder mustergültig organisierte Veranstaltung erfreut sich steigendem Zuspruch: 650 Teilnehmer aus 233 Vereinen! aus dem ganzen Bundesgebiet; auch einige aus dem Ausland, Die "Mammutveranstaltung" mit den Strecken 800m-1500m-3000m-5000m begann um 20 Uhr und endete 23.30 **.Christoph Kessler** war der beste 1500m-Läufer: Spitzenzeit 3:41,70, persönliche Bestmarke; dazu Verbesserunng des 37 Jahre alten Kreisrekordes!

Was noch passierte

<u>Julian Howard</u> wurde beim 32. Sportlerball zum zweiten Mal, nach 2014, <u>zum Karlsruher Sportler des Jahres 2017gewählt</u>.

Sechs LG-Athleten/innen wurden in die verschiedenen Kader des DLV berufen: Pascal Kleyer, Antje Pfüller, Lorenz Herrmann (MTV); Jana Reinert, Christoph Kessler (SSV Ettlingen); Julian Howard (PSK).

Zwei Schweizerinnen, die auch für die LGRK an den Start gehen, sorgen für Aufsehen. Antje Pfüller (MTV),16-jähriges,ganz großes Lauftalent, lebt in der Nähe von Basel, besitzt die doppelte Staatsbürgerschaft.und startet seit zwei Jahren für die LG. Im DLV-Trikot startet sie gerne; für Deutschland feierte sie bei der U18-EM in Ungarn ihren bisher größten Erfolg. Im 1500m-Lauf erreichte sie in persönlicher Bestzeit (4:23,29) den bemerkenswerten vierten Platz. Bei den Olympischen Jugendspielen U18 in Buenos Aires war sie erneut erfolgreich: 1500m und Crosslauf jeweils aus Platz sieben Die 18-Jährige 3000m-Hindernis-Spezialistin Sibylle Häring (MTV) wurde bei der U20-EM mit dem eidgenössischem Team im Crosslauf Vierte.

<u>Besonders erwähnenswert sind einige Platzierungen (eins bis drei) in den DLV-</u> Jahresbestenlisten. Antje Pfüller ist beste 1500-m-Läuferin WJ U18 (4:23,89): Julian Howard sprang am weitesten (8,20); die zweitbeste Leistung ging auf das Konto von Christoph Kessler 800 m (1:46,11) und 1000m (2:21,84); Pascal Kleyer U23 1000m (2:25,77); auf Rang 3:

Jana Reinert WU23 800m (2:05,12); Janine Winterbauer WJ U18 Siebenkampf (5.232); Philipp Schwarzwälder M14 80m-Hürden (11,22).

Die LG Region Karlsruhe wird gewiss auch im nächsten Jahr mit zu den besten Vereinen in Deutschland gehören Das garantiert die hervorragende Nachwuchsarbeit. Außerdem verstärken noch zehn neue, sehr gute Läufer/innen auf den Strecken von 800m bis Marathon ohnehin schon Trainer Günther Scheefers "starke Truppe".

Internationales Hallenmeeting Europahalle / Messehalle ab 2015

1. IHM 3. Februar 1985

Nach 20ähriger Unterbrechung kehrte die internationale Leichtathletik nach Karlsruhe zurtück. Im Wildparlstadion fand 1965 das letzte Sportfest statt. Der ehemalige Deutsche 400-m-Meister und spätere 1.Bürgermeister Siegfried König mit einem Team begeisterter Leichtathleten ging das Wagnis ein, ohne zu ahnen, wie sich das Meeting zu einem der weltbesten entwickeln würde. Die Olympische Sportart Nummer eins feierte in der Europahalle Premiere. Vor nur 2600 Zuschauern und Athleten aus 12 Nationen, sorgte der US-Weitsprungstar Larry Myricks (Weitsprung 8,32) für die Topleistung Alfons Schwarz (Fürth) gimg über fünf Kilometer deutsche Hallenbestzeit (9:27,5)

2. IHM 31. Januar 1986

Für die Schlagzeile sorgte <u>Erwin Skamrahl</u> (VfL Wolfsburg) der, im allerdings wenig populären 300-m.Lauf, eine <u>neue Hallen-Weltbestzeit</u> (32,72) erzielte. <u>Ulrike Denk</u> (<u>Leverkusen</u>) lief <u>deutschen Rekord über 60-m-Hürden (7,94)</u>. Jussi Udelhofen (LG Düsseldorf) stelle auf der selten gelaufenen 600-m-Strecke eine neue deutsche Bestzeit (1:17,19) auf. Außerdem verzeichnete man zwei Welt-Jahresbestleistungen durch polnische Athleten: Kolasa (Stabhoch 5,71) sowie Ewa Pisiewics (60m-7,18).

3. IHM 28. Januar 1987

Mit Athleten aus 22 Nationen, aber mäßigem Zuschauerinteresse. US-Stars sorgten für Stimmung: Myricks (8,13); Stewart (60-m-Hürden 7,68), dazu der unverwüstliche 400-m-Läufer Walter McCoy. Enttäuschend dagegen der erste 2,40-m-Hochspringer der Welt Powarnyzin der "nur" 2,25 überquerte.

4. IHM 7. Februar 1988

An jenem Sonntag war das Meeting mit über 5000 Zuschauern erstmals ausverkauft. Grund war der kanadische Sprintweltmeister Ben Johnson, der wegen Verletzung allerdings nicht an den Start ging und sich auf das Autogramme schreiben beschränkte. Trotz allem gab es einige Spitzenresultate: Dauergast Myricks sprang 8,38 (übrigens 2018 immer noch Meetingrekord). Claudia Zaczkiewicz (MTG Mannheim) flitzte in 7,89 Sek. über die 60-m-Hürden und ließ die Weltmeisterin Sagortscheva (Bulgarien) hinter sich. Überzeugende Kanadier: Williams (60m-6,54) und Mark McKoy (60-m-Hürden 7,51). Hauchdünn (7,07) schrammte die Holländerin Nellie Cooman am Weltrekord (7,00) vorbei.

5. IHM 24. Februar 1989

Meeting auf dem Tiefpunkt. Nur 2000 Zuschauer wollten die zahlreichen Spitzenathleten aus 27 Nationen sehen. Ganz zum Schluss zündete Robson da Silva (Brasilien) das Glanzlicht, schraubte die 300-m-Weltbestzeit auf 32,19, wobei er dem 400-m-Olympiasieger (Steve Lewis

(USA) keine Chance ließ. Merlene Ottey (Jamaika) ragte nicht nur wegen einer Jahres-Weltbestzeit (200m 22,71) heraus, sondern ihr hautenger lila Rennanzug fiel auf.

6. IHM 11. Februar 1990

An diesem Sonntag strömten die Zuschauer (4700) wieder in die "gute Stube des badischen Sports"..<u>Nach langem Hin und Her durften erstmas DDR-Athleten starten und siegen</u>.Wie z.B. 400-m-Weltmeister Thomas Schönlebe (46,11) oder Christine Wachtel (800m 2:00,72). Viel Beifall erntete <u>Florian Schwarthoff</u> (TV Heppenheim) für seinen <u>deutschen Hürdenrekord</u> (7,59). <u>Myricks feierte den vierten Sieg in Folge</u> (8,06) vor Europarekordhalter Emmijan (8,05). Merlen Ottey, diesmal in zitronengelb. war Schnellste über eine Hallenrunde.

7. IHM 24. Februar 1991

Schon Tage vorher wurde total ausverkaufte Halle (5500) gemeldet. Dank Ben Johnson. der seinen ersten Start nach einer Dopingsperre abolvierte. Daß ausgerechnet bei seinem Lauf die elektrische Zeitmessung nicht funktionierte, hinterließ etliche Irritationen. Nicht Johnson gewann den Sprint, sondern der Kubaner Isassi (für beide 6,3 Sek. handgestoppt). Fragezeichen auch hinter den Hürdenzeiten: Kasanow 7,44 (lediglich acht hundertstel Sekunden vom Weltrekord entfernt, sowie McKoy - 7,47. Weltmeisterin Katrin Krabbe konnte einer Erkältung wegen nicht an den Start gehen, entschuldigte sich beim Publikum; während ihre Klubkameradin Grit Breuer die Hallenrunde als Schnellste (23,00) zurücklegte. "Mr. Weltrekord" Sergej Bubka begnügte sich mit 5,80; Heike Henkel meisterte sehr gut 1,97m

8. IHM 31. Januar 1992

Höhepunkt war Heike Henkels Sprung über 2,04 – Deutscher Rekord. Sprinterinnen erzielten weitere Weltklasseleistungen: Katrin Krabbe (60 m –7,10); Irina Priwalova (Russland) 200 m-22,50. Superrennen über 60-m-Hürden, das McKoy mit glänzenden 7,49 vor Dees (USA) 7.50 und Europarekordhalter Colin Jackson (7,55) für sich entschied. Besser hätte die Premiere des Frauen-Stabhochsprungs nicht ausfallen können. Nicole Rieger (ASV Landau) überquerte 3,89 –Hallen-Weltbestleistung.

9. IHM 6.März 1993

4500 Zuschauer feierten Jens-Peter Herold (SSC Berlin), der die deutsche 2000-m-Hallenbestzeit (4:56,23) verbesserte. Weltklassezeiten erreichten wiederum die Hürdensprinter. Weltmeister und Rekordhalter Jackson <u>verfehlte mit 7,44 den Hallenweltrekord lediglich um drei Hundertstelsekunden</u>. In seinem Sog wurde McKoy mit 7,46 gestoppt. Dieser revanchierte sich mit einem Sieg auf der kurzen Sprintstrecke- mit der Klassezeit von 6,49. <u>Beide "Heikes"</u> begeisterten mit Siegen –Henkel 1,97 / Drechsler 6,99,

10. IHM 1. März 1994

Das bisher wohl beste Meeting – mit vielen Highlights. Sprintweltmeister Linford Christie bewies eindrucksvoll seine große Klasse mit neuem Europarekord (6,48). Ganz knapp dahinter Surin (Kanada) (6,50). Jens.Peter Herold trug sich wiederum in die Rekordliste ein: deutsche Hallenbestzeit im Meilenlauf (3:53,74). Im Spurt entschied 800-m-Olympiasieger Ereng (Kenia) das Rennen gegen Weltklasseläufer Nico Motchebon (Berlin). Auf der kurzen Sprintstrecke brillierte Weltstar Merlene Ottey (7,11). Publikumsliebling Heike Drechsler landete bei 7,06 in der Grube - Weltklasse. Ella Kovacs (Rumänien) hieß die 800-m-Siegerin (1:59,66). Ein spannendens Duell lieferten sich die Stabhochspringerinnen Nicole Rieger und Sun Caiyun (China), die beide die Weltrekordhöhe von 4,08 übersprangen. Allerdings wurde der Chinesin später der Rekord aberkannt, weil sie unerlaubte Mittel zu sich genommen hatte.

11.IHM 12. Februar 1995

Über 5000 Fans trieben den wie entfesselt laufenden Dieter Baumann zum neuen 3000-m-Europarekord (7:37,51), Ab 1. Januar wurde im Stabhochsprung der Frauen eine offizielle Weltrekordliste geführt, in die sich Sun Caiyun gleich eintragen konnte (4,13) Alina Astafei (Mainz) gelang ein Sprung über zwei Meter. Olympiasieger und Weltmeister Allen Johnson (USA) lief unglaubliche 7,38 Sek = Welt-Jahresbestzeit 60-m-Hürden. Die erfolgreichste Weitspringerin der Welt , Heike Drechsler, gewann souverän (6,96). In einem begeisternden 800-m-Rennen besiegte Nico Motchebon (1:46,59) den 800-m-Besten des Jahres 1994 Benson Koech (Kenia).

12. IHM 11. Februar 1996

Viele Weltklasseleistungen, tolle Stimmung in der Halle. <u>Herausragend waren erneut die Sprintzeiten</u>: Hallen-Weltmeister Bruny Surin (Kanada) 6,59; Irina Priwalova 7,04 und Juliet Cuthbert (Jamaika) 22,71. <u>Der dominierende Hürdenläufer der Welt, Allen Johnson</u> egalisierte die Jahresweltbestzeit 60-m-Hürden (7,47). Alina Astafei besiegte bei gleicher Höhe von 1,99 die Freiluft-Weltrekordhalterin Stefka Kostadinova (Bulgarien). Sun Caiyun übersprang 4,13, ebenso wie Andrea Müller (Zweibrücken), die damit den Deutschen Rekord einstellte. Dieter Baumann blieb ohne Rekord, sein Lauf begeisterte dennoch; sein Sieg (7:46,29) war sowieso ungefährdet.

13. IHM 14. Februar 1997

Hervorragende 1500-m- Zeiten wurden für 800-m-Olypiasieger Tanui (Kenia)3:36,25 und den Wattenscheider Stenzel 3:36,94 gestoppt. Die gleiche Strecke der Frauen beendete Gabriela Szabo (Rumänien) in Weltjahresbestzeit (4:08,74). Dreisprung-Olympiasieger Harrison (USA) 16,84, musste gegen den Kubaner Queseda (17,38) Weltjahresbestweite, eine Niederlage hinnehmen. Keiner sprang höher wie Tim Lobinger (5,70); Niederlage für Heike Drechsler, die die 6,81 der Olympiasiegerin Ajunwa (Nigeria) nicht erreichen konnte. Weiyan (China) und Dragila (USA) übersprangen 4,18. Zu erwähnen noch die Sprintzeiten von Nkansah (Ghana)-6,59 sowie Merlene Frazer (Jamaika) 22,96.

14. IHM 25. Januar 1998

<u>Das bisher hochwertigste Meeting. Platz fünf der Weltrangliste</u>; zum achten Mal ausverkauft, gespickt mit zahlreichen Höhpunkten. <u>Der 3000-m-Weltrekord (7:26,14) des Olympiasiegers und Weltmeisters Haile Gebrselasssie überstrahlte</u> <u>alles</u>.Gleich zwei Stabhochspringerinnen überquerten die neue <u>Europarekordhöhe (4,33)</u>: Balachanova und Szemeredy; Nicole Rieger steigerte den deutschen Rekord auf 4,22.

Auf dern Sprintstrecken notierte man hervorragende Zeiten: D.Ezinwa (Nigeria) 6,56, vor Cali (Frankreich) 6,57. Bei den Frauen ragten 7,07 von Ajunwa (Nigeria) für die 60 m heraus. In den Hürdenläufen wurden klasse Zeiten erzielt: Garcia (Kuba) 7,53; Kasanov (Russland) 7,56; Brigita Bukovec und Michele Freeman waren zeitgleich (7,95). Chirchir (Kenia) lief 800 m so schnell (1;45,89), wie keiner vorher beim IHM. Den Dreisprungwettbewerb gewann Weltrekordler Urrutia (Kuba) 17,12 vor Friedek 17,05. Michael Stolle egalisierte den Europarekord (5,80) von Sergej Bubka.

Das IHM hat sich mit der Zeit zu einem der weltbesten Meetings entwickelt. Nicht zuletzt weil die lange geführte Oranisation um Meetingchef Siegfried König durch die professionelle Arbeit seitens der KSBG perfektioniert wurde.

15. IHM 24. Januar 1999

Mit 5.500 Zuschauern schon Tage vorher ausverkauft(zum neunten Mal)Prächtiges Meeting mit toller Stimmung,ohne Rekorde, die wegen des frühen Termins auch nicht zu erwarten waren. Haile Gebrselassie verfehlte den angepeilten 3000-m-Weltrekord, gleichwohl seine 7:26,80 die

drittbeste unter dem Hallendach gelaufene Zeit war. Marc Blume, der Linford Christie bezwang, verfehlte den Deutschen 60-m-Rekord (6,53) nur um eine Hundertstelsekunde. Weltrekordler Colin Jackson ließ im 60-m-Hürdensprint (7,47) seine Gegner deutlich zurück. <u>Die besten Stabartisten stellte diesmal Deutschland:</u> Tim Lobinger (5,73) und Nicole Humbert (4,36). Weltmeister Charles Friedek (Leverkusen) gewann mit 16,96 den Dreisprung. Bei den Frauen gefielen Violeta Szekely (Rumänien) 1500 m - 4:04,37 sowie Petya Pendareva (Bulgarien) 60 m - 7,12

16. IHM 29. Januar 2000.

Das bisher teuerste Meeting (DM 750.000), war jedoch das zweitbeste (nach IAAF-Wertung 56.261 Punkte). 5400 Zuschauer hatten sich auf den Start von Sprintlady Merlene Ottey (Jamaika) gefreut, die dopingverdächtigt (bis zu diesem Tag aber weder verurteilt noch gesperrt), nach langem Hin und Her schließlich auf einen Start verzichtete. Die Siege auf den kurzen Spruntstrecken gingen an Bruny Surin (Kanada) 60 m - 6,53 bzw. Tony Dees (USA), 60 m Hürden – 7,53. Ein spannendes 3000-m-Rennen entschied Million Wolde (Äthiopien) –7:38,12 für sich. Anshela Balachanova (Ukraine) meisterste die Weltklassehöhe von 4,42; Yvonne Buschbaum belegte Platz zwei (4,37). Die Bulgarin Pendareva wiederholte ihren Vorjahressieg (60 m –7,11). Ausgezeichnete 1:59,65 wurden für die 800-m-Siegerin Tsyganova (Russland) gestoppt. Auf einer speziell in die Halle verlegte Weitsprunganlage ("Laufsteg") gelang der Schwedin Johannson ein Sprung von 6,79, womit sie die viel höher eingeschätze Konkurrenz – darunter auch Heike Drechsler, 6,65 - Vierte, auf die Plätze verwies.

17. LBBW-Meeting 27. Januar 2001

Als neuer Sponsor trat die Landesbank Baden-Württemberg in Erscheinung. In der mit 5200 Zuschauern zum zehnten Mal ausverkauften Halle wurden glänzende Leistungen geboten, weshalb das Meeting weiterhin zu den zehn besten der Welt gezählt wurde. Die russischen Stabhochspringerinnen stellten sich in hervorragender Form vor: Svetlana Feofanova überquerte 4,58 – neuer Europarekord; Jelena Beljakova 4,53. Dreisprung-Olympiasieger und Weltrekordler Jonathan Edwards (Großbritannien) – 16,78 wurde von Charles Friedek - 17,08 besiegt. Überhaupt konnten sich dieses Mal deutsche Athleten mit insgesamt sechs Siegen gut behaupten. Falk Balzer (7,54) gewann den Hürdensprint ganz kanpp; Irina Mikitenko in ihrem ersten Hallenstart über 1500 m – 4:07,45; Heike Meißner 800 m – 2:00,75; Shanta Gosh (200 m) und Publikumsliebling Heike Drechsler, erster Wettkampf im KSC–Trikot, 6,69. Juri Borzakowsky (Russland) spielte mit seinen Gegnern und gewann mit der zweitschnellsten in der Halle gelaufenen 800-Zeit (1:44,15), wie er wollte. Zum Prädikat Weltklasse zählen ferner 1500m (3:37,39) Mehdi Baala (Frankreich); 60 m (6,56) Aliu Deji (Nigeria) und 60 m (7,14) Anzhela Krawtschenko (Ukraine).

18. LBBW – Meeting 25. Januar 2002

Das Meeting (mit Weltklasseathleten aus 30 Nationen) knüpfte an die letzten Jahre an. Leider war es mit 4800 Zuschauern erstmals seit langem nicht ausverkauft. In der Meeting-Weltrangliste (IAAF-Wertung) fiel Karlsruhe auf Platz neun zurück; in Deutschland waren Stuttgart, Dortmund und sogar Chemnitz besser. Die Glanzlichter wurden auf den Mittelstrecken gezündet. Maria Mutola, Ausnahmeläuferin aus Mozambique, dominierte den 800 m-Lauf deutlich (1:58,97); Juri Borzakowsky zeigte über 1000 m (2:18,78) eine Weltklasseleistung; imponierend der Spanier Alberto Garcia, der über 3000 m (7:38,57) allen davon lief. Der unverwüstliche Colin Jackson ließ seine Klasse einmal mehr aufblitzen und ließ im 60-m-Hürdenlauf (7,48) keinem eine Chance. Ein unbekannter Südafrikaner, Morne Nagel erwies sich als bester 60-m-Sprinter (6,51). Tim Lobinger schwang sich über 5,70, während andere Asse wie Ecker, Stolle, Galfione und Mesnil arg enttäuschten. Kelli White (USA) feierte auf den

Sprintstrecken (7,14/23,22) einen Doppelsieg. Lacena Golding (Jamaika) besiegte über 60 m Hürden (7,96) die Olympiasiegerin Shishigina.

19. LBBW – Meeting 28. Februar 2003

Trotz Weltklasse war das Interesse rückläufig (nur 4.200 Zuschauer). Aber mit bislang noch nie erreichten 35.679 - IAAF-Wertungspunkten wurde mit Rang vier hinter Stuttgart, Lievin und Birmingham das bis dato beste Ergebnis erzielt. Höhepunkt, der mit 420.000 Euro bisher teuersten Veranstaltung, war der 3000-m-Lauf von Haile Gebrselassie (7:28,29 – fünftschnellste je erzielte Zeit). Der Dreispringerin Aldama (Kuba) gelangen 14,88 - eine Weltklasseweite. Olympiasieger Schumann, der seinen zugsagten Start aus fadenscheinigen Gründen abgesagt hatte, hätte gegen den dänischen Weltrekordläufer Wilson Kipketer (1:44,96) ohnehin keine Chance gehabt. Frankie Frederiks (Namibia) scheiterte nur knapp (32,36) die Weltbestzeit zu überbieten (da Silva, Brasilien, 32,19 - 1989 Europahalle) 3:34,85 lief der erst 19-jährige Robert Chirchir (Kenia) über 1500 m - absolute Weltklasse! Das Stabhochspringen mit Weltklassebesetzung (u.a. Europameister Averbukh / Israel; Weltjahresbester Tim Lobinger) verlief enttäuschend. Wenigstens der einzige deutsche Meetingsieger Lars Börgeling (5,73) und der Landesrekord springende Holländer Rens Blom (5,73) konnten gefallen. Der Abschiedslauf des 36-jährigen Colin Jackson stand unter einem ungünstigem Stern. Er verursachte den zweiten Fehlstart, was nach der neuen Regel die Disqualifikation bedeutet hätte. Indes man ließ den britischen Hürdenstar dennoch laufen; danach wurde er aber aus den Ergebnislisten gestrichen. Olympiasieger Garcia (Kuba) - 7,47 gewann vor Jackson (7,49), der von den Fans trotzdem stürmisch gefeiert wurde. Der 800-m - Sieg (1:59,97) von Weltrekodlerin Jolanda Ceplak (Slowenien) wurde leider zu wenig gewürdigt.

20. LBBW – Meeting 15. Februar 2004

Das 20. Meeting ist in die Sportgeschichte eingegangen! Gemäß der IAAF-Rangliste (56.657 Wertungspunkte) war es das weltbeste Meeting dieses Jahres; vor Birmingham (56.489) und Stuttgart 56.220). Beim allerdings zweitteuersten deutschen Meeting (425.000 Euro) sorgte eine Fülle von Weltklasseleistungen (einEuroparekord; zwei Kontinentrekorde;15 Nationalrekorde; vier Meetingrekorde; sechs Jahres-Weltbestleistunen) für glänzende Stimmung bei den 5000 Zuschauern (zum elften Mal ausverkauft).

Die Krone gebührte dem Briten Jason Gardener, der den von ihm selbst gehaltenen 60-m-Europakrekord (6,46) egalisierte. Bei seinem fünften Start in Karlsruhe feierte der vielfache Weltmeister, Weltrekordler und Olympiasieger Haile Gebrselassie (Ethiopien) wiederum einen überlegenen 3000-m-Sieg in blendenden 7:29,34. Kutre Dulecha machte es ihrem berühmten Landsmann nach indem sie einen neuen Afrikarekord im 1500-m-Lauf (4:01,90) aufstellte. Der zweite Kontinentrekord ging auf das Konto des brasilianischen Dreispringers Jadel Gregorio (17,46). Absolute Weltklassezeiten wurden sowohl für Maria Mutola (800 m 1:57,48) als auch für Ivan Heshko (Ukraine), 1500 m - 3:35,15 gestoppt. Die sechste Jahres-Weltbestleistung erzielte die belgische Sprinterin Kim Gervaert, die nach 7,13 im Vorlauf, den 60-m-Endlauf mit 7,14 knapp vor Natalia Safronnikova (Weißrussland) - 7,15, gewann. Die Besten auf der 60 m Hürdenstrecke kamen aus Jamaika: Maurice Wignall (7,51) bzw. Lacena Golding-Clarke (7,89). Karin Mayer-Krifka (Österreich) - 22,88 und J. Batangdon (Kamerun) - 20,95 trugen sich in die 200-m-Siegerliste ein. In den Sprungwettbewerben wurden gleichfalls Weltklasseleistungen verzeichnet. Blanca Vlasic (Slowenien) sprang am höchsten (1,99); Vita Palamar (Ukraine) schaffte 1,97. Dreispringerin Yamile Aldama (Sudan) landete nach hop- step-jump bei 14,65; drei Zentimeter weiter als M. Martinez (Italien).

Deutsche Teilnehmer waren mehr oder weniger lediglich Randfiguren. Bis auf Tim Lobinger, der mit 5,72 seine hochkarätigen Stabhochsprung- Konkurrenten auf die Plätze verwies.

21. LBBW – Meeting 13. Februar 2005

Das 21. Meeting behauptete seinen Ruf als weltbestes Hallenmeeting. Mit 56.401 Punkten (IAAF) bzw. 35.725 (German Meetings) konnte Stuttgart (56.318) als auch Birmingham (56.137) ganz kanpp auf die Plätze verwiesen werden. Superleistungen (1 Europarekord; 6 Jahresweltbestleistungen; 4 Meetingrekorde; 4 Nationalrekorde); tolles Publikum (4.500-allerdings nicht ganz ausverkauft); dazu eine wie gewohnt mustergültige Organisation waren die Merkmale, die den Erfolg sicher stellten. Ganz wesentlich dazu beigetragen hat Athletenmanager Alain Blondel, der seit sieben Jahren die Fäden zieht.

Für den Höhepunkt sorgte der Franzose Ronald Pognon, der den bisherigen 60-m- Europarekord (Gardener, 6,46 - Europahalle 15.2.2004) auf 6,45 steigerte. Wobei er die US-Boys Scott (6,53) und Weitsprung-Olympiasieger und Weltmeister Dwigth Philipps (6,55) noch zu Klassezeiten mitzog. Die weiteren Jahresbestmarken markierten: Mehdi Baala (Straßburg) 1000m – 2:17,01; Daniel Kipchirchir Komen (Kenia) 1500m – 3:33,08; Stanislavs Olijar (Lettland) 60 m Hürden – 7,50 (2. Wignall, Jamaika – 7,54); Olesia Krasnomovets (Russland) 400 m – 51,26 (2. Breuer, SC Potsdam – 51,77); Lidia Chojecka (Polen) 1500m – 4:04,84.

Die Leistungen von Pognon; Baala; Komen bedeuteten gleichzeitig Meeting-Rekord. Was auch dem deutschen Sprinterstar Tobias Unger gelang. Mit 20,61 verfehlte er den deutschen 200-m-Rekord um lediglich vier Hundertstelsekunden. Außerdem verbesserte er damit den Uralt-Europahallenrekord, den James Butler (USA) 1988 mit 20,72 aufgestellt hatte.

Die vier Nationalrekorde gingen auf das Konto von Pognon; Baala; Heshko (Ukraine- 3:33,99 sowie dem Algerier Iguider 1000m – 2:19,33.

<u>Tim Lobinger</u> schwang sich über 5,78, womit er die Halle zum fünften Mal als Sieger verließ und somit zum "Rekordsieger" der Europahalle avancierte. Platz zwei belegte der ehemalige Olympiasieger Galfione (Frankreich) mit ebenfalls guten 5,70. Im Dreisprung wiederholte der Brasilianer Gregorio mit 17,21 seinen Vorjahreserfolg.

<u>Die Frauen warteten ebenso mit Spitzenergebnissen auf.</u> Die Schnellsten auf den Sprintstrecken waren Kim Gevaert (Belgien) 60m – 7,18 (im Vorlauf sogar 7,14) bzw. Karin Mayr-Krifka (Österreich) 200 m – 23,01. Einmal mehr lieferte Weltstar Maria Mutola eine Klassezeit ab (1:58,49). Vonette Dixon (Jamaika) sprintete im 60 m Hürdenlauf als Erste ins Ziel (7,98). Die Chinesin Zhao Yingying (4,40 Stabhochsprung) sowie Natalya Safronikova (Weißrussland) - Dreisprung 14,17 - trugen sich in die Siegerlisten der Sprungdisziplinen ein.

22. BW-Bank-Meeting 29. Januar 2006

Neuer Hauptsponsor; gleicher Etat (360.000 Euro); zu früher Termin (wegen TV- Übertragung Olympia Turin); Wunderläufer Bekele (Ethiopien) sagte den zugesagten Start (verletzte sich beim Crosslauf?) ab; wohlwollend geschätzte Zuschauerzahl (4.500) - wiederum nicht ausverkauft. Trotz des frühen Termins waren die Leistungen dennoch insgesamt besser als die vorheriger Meetings zu dieser Zeit.

Die Statistiker verzeichneten neun Weltjahresbestleistungen; je einen Meeting-, und Südamerikarekord.

An die Spitze der Rangliste setzten sich: Gardener 60 m 6,58 (Vorlauf sogar 6,55); Borzakowskiy (Russland) 800 m 1:45,82 (2. Bungei, Kenia – 1:46,05); Kipchirchir Komen (Kenia) 1000 m 2:18,19; Tahri (Frankreich) 1500m 3:39,29; Eliud Kipchoge (Kenia) 3000m 7:33,07 – in seinem ersten Hallenrennen überhaupt; Oprea (Rumänien) Dreisprung 17,38 vor Weltmeister Davis (USA) 17,11; Hind Dehiba (Frankreich) 1500m 4:09,90; Aurelia Trywianska (Polen) 60 m Hürden 7,94; Anna Rogowska (Polen) Stabhochsprung 4,70- zugleich Meetingrekord.

Von den Deutschen überzeugten insbesondere drei Drittplatzierte, die die WM-Norm erfüllten: die Hürdensprinter Kirsten Bolm (7,96) sowie Thomas Blaschek (7,65) dazu noch Fabian Schulze (5,71).

"<u>Europahallen-Rekordsieger" Tim Lobinger (5,71)</u> musste sich dieses Mal dem Ukrainer Korchmid (5,76) geschlagen geben.

<u>Hervorragende 20,71 wurden über 200 m für Tobias Unger gestoppt</u>. Einen weiteren deutschen Sieg verbuchte Claudia Hoffmann (SC Potsdam), die für die zwei Hallenrunden 52,58 brauchte. <u>In einem hochklassigen Stabhochsprung-Wettbewerb gab es einen Doppelsieg für Polen</u>. Anna Rogowska überquerte 4,70, Monica Pyrek 4,65. Die deutschen Nachwuchsspringerinnen Anna Schultze und Silke Spiegelburg folgten mit jeweils 4,40.

Den Sieg im Hürdensprint machten die US-Amerikaner Bramlett (7,58) und Payne (7,59) unter sich aus.

Auf der kurzen Sprintstrecke setzte sich die Britin Kwakye (7,23) durch, während in einer eher mäßigen Dreisprung-Konkurrenz Carlota Castrejana (Spanien) am weitesten sprang (13,76).

Der Kontinentalrekord ging auf das Konto der Brasilianerin Machado, die als Fünfte des 60 m Hürdenlaufs 8,09 erreicht.

<u>Die Uralt-Weltbestzeit (300 m 32,19, Robson da Silva) 1989 in der Europahalle erzielt, wurde nach 17 Jahren von Wallace Spearmon - USA (31,88) in Fayetteville unterboten.</u>

23. BW-Bank-Meeting 11. Februar 2007

Das Meeting war mit 4500 Zuschauern wieder einmal ausverkauft und behauptete seinen Spitzenplatz (4.) unter den weltbesten Hallen-Sportfesten. Athleten/Innen aus 38 Nationen (so viel wie nie zuvor) sorgten in nur noch zwölf Wettbewerben für eine Reihe erstklassiger Resultate. Man verzeichnete einen Asienrekord, fünf Nationalrekorde, drei Weltjahresbestleistungen (WJB), ein Meeting-Rekord wurde egalisiert.

Athleten-Manager Alain Blondel, im zehnten Jahr Meeting-Macher, hatte den Höhepunkt zum Schluss eingeplant. Der chinesische Star Liu Xiang - Weltrekordhalter im Freien und Olympiasieger, fegte in 7,42 (Asienrekord) über die sechs Hürden, hatte aber zu kämpfen, um den viel jüngeren Kubaner Dayron Robles (7,44) zu besiegen. Lolo Jones (USA) egalisierte (7,87) den 18 Jahre bestehenden 60-m-Hürden-Hallenrekord; Lacena Golding-Clarke (Jamaika) folgte knapp dahinter (7,91). Christian Olsson (Schweden) weltbester Dreispringer ließ mit 17,44 (WJB) seine hochkarätige dreifache kubanische Konkurrenz hinter sich.Den 60-m-Hallenrekord verfehlte der US-Amerikaner Marcus Brunson (6,46 – WJB) lediglich um eine Hundertstelsekunde. Oldie Bernard Lagat (USA) - 1000 m, 2:18,12 und Isaac Songok (Kenia)-3000 m, 7:39,32 sorgten auf den längeren Strecken für ausgezeichnete Zeiten. Von den Stabhochspringern hatte man sich einiges mehr erwartet. Danny Ecker gewann mit 5,70 vor den höhengleichen Tim Lobinger und Jeff Hartwig (USA). Den zweiten deutschen Sieg holte Sebastian Ernst über 200 m in allerdings eher mäßigen 21,04.

<u>Weltklassezeiten wurden bei Laufwettbewerben der Frauen gestoppt</u>: Laverne Jones (Jungferninseln) 400 m – 51,90; Weltrekordhalterin Jolanda Ceplak (Slowenien) 800 m 1:58,99; Lidia Chojecka (Polen) 1500 m – 4:05,44 (WJB).

Die russische Olympiasiegerin und Weltmeisterin im Dreisprung <u>Tatjana Lebedeva</u> wurde ihrer Favoritenrolle im Weitsprung gerecht (6,68). Die weltbeste Siebenkämpferin Carolina Klüft (Schweden) belegte mit 6,52 nur Platz drei.

Die Beliebtheit des Karlsruher Meetings beweist folgende Zahl: Insgesamt sahen 104.200 Zuschauer in 23 Jahren Weltklasse-Leichtathletik. Das entspricht einem Durchschnitt von 4.530.

24. BW-Bank-Meeting 10. Februar 2008

Auch das 24. Meeting – auf Platz vier der Weltrangliste mit 35.160 Punkten- wurde wiederum Weltklasseniveau bescheinigt. Was Alain Blondel trotz schmalem Budgets wieder "hervorgezaubert" hatte, verdient höchste Anerkennung. Leider nur 4.300 Zuschauer erlebten einen Weltrekord - zugleich auch Europarekord -, sechs Nationalrekorde, sowie mehrere Jahresweltbestleistungen.

Absoluter Höhepunkt war der 60-m-Hürdenlauf. Die entfesselt laufende Schwedin Susanna Kallur stürmte in neuer Weltrekordzeit (7,68) ins Ziel, verbesserte damit die 18 Jahre bestehende alte Bestzeit und durfte sich über die 20.000-Euro-Prämie freuen. In dem Klasserennen erzielten die beiden US-Amerikanerinnen Lolo Jones (7,77) und Demu Cherry (7,89) ebenfalls Superzeiten.

Schnellster 60-m-Hürdler war <u>Dyron Robles (Kuba)</u>, der trotz 7,40 unzufrieden war.

<u>Blanca Vlasic (Kroatien) übersprang erstklassige 2,02.</u> <u>Maria Mutola</u> beendete ihren letzten Start in der Europahalle siegreich (1:59,48). Glänzende Zeiten wurden im 1500-m-Lauf gestoppt: Deresse Mekonnen (Ethiopien) - 3:37,69 bzw. Sylvia Kibet (Kenia) 4:07,46.

<u>Weltklasseweiten erzielten die Dreispringer</u> Nelson Evora (Portugal) - 17,33 und Randy Lewis (Grenada) - 17,27. 6,67 sprang die Weitsprungsiegerin Tatyana Lebedeva (Russland). Der Pole Bartozs Nowicki gewann die 800 m (1:47,42). Die 60-m-Zeiten von Mike Rodgers vor Exweltmeister Kim Collins (beide 6,60) waren durchschnittlich.

Deutsche Athleten verbuchten zwei Siege: Tobias Unger sprintete die Runde in 20,88, während <u>Tim Lobinger seinen sechsten Sieg feierte.</u> Im Stichkampf überquerte er 5,76 und verwies Danny Ecker (5,70) auf Platz zwei.

Bei der abschließenden Pressekonferenz gab Meeting-Direktor Siegfried König seinen Rücktritt bekannt Damit endete die 24-jährige Ära des Meeeting-Gründers. Alleinige Verantwwortung trägt in Zukunft Alain Blondel.

25. BW-Bank-Meeting 15. Februar 2009

Das Jubiläumsmeeting war stimmungsvoll, mit 4500 Besuchern ausverkauft und musste im Ranking (mit 35.189 Punkten), dank glänzender Leistungen der Stars, nur Stuttgart (35.668) vorbei lassen. Die Bilanz weist vier nationale Rekorde; ein Meeting-Rekord (2,05); je drei Welt-, bzw. Europa-Jahresbestleistungern auf. <u>Die Regie hatte Glück, denn der Hochsprung wurde am Ende zum herausragenden Ereignis. Ariane Friedrich übersprang 2,05 (persönliche Besthöhe) und gewann erneut gegen die Kroatin Blanca Vlasic, die ebenso 2,05 sprang, aber mehr Fehlversuche auf ihrem Konto hatte.</u>

Von nur vier Frauen-Wettbewerben ragten <u>Lolo Jones</u> (60 m Hürden - 7,82, WL) und <u>Elisa Cusma</u> (Italien) 800 m 1:59,25 (NR) heraus. Der Italiener Fabio Cerutti überraschte mit seinem Sieg über 60 m (6,58); während über 300 m mit Weltmeister Tyler Christopher (Kanada) der Favorit gewann (32,75). Die 800-m-Olympiarevanche entschied Wilfred Bungei (Kenia)-1:47,02 gegen I.A. Ismail (Sudan) - 1:47,34 für sich. <u>Eine Klasse für sich war Mehdi Baala</u>; der Franzose verbesserte den 1500-m-Nationalrekord auf 3:34,71 und zog seine Konkurrenten (u.a. Wolfram Müller, der als Dritter 3:38,80 erreichte) zu glänzenden Zeiten mit. Der Sieg im 3000-m-Lauf fiel an Kenia; Edwin Kipkorir (7:49,83). Eine gute Leistung bot Arne Gabius, der als Dritter (7:51,96) ins Ziel kam. Der kubanische Hürdenstar Dayron Robles hatte seinen Start abgesagt, so gewann Dexter Faulk (USA) mit 7,50 die 60 m Hürden.

Für den einzigen deutschen Sieg sorgte Alexander Straub mit persönlicher Stabhochsprung-Besthöhe (5,76). Schließlich erwies sich Jadel Gregorio (Brasilien) als bester Dreispringer (17,11).

Ein Wiedersehen gab es mit einigen ehemaligen Assen, die einmal für Furore in der Europahalle gesorgt hatten: Dieter Baumann, Linford Christie, Heike Henkel, NicoleRieger-Humbert, Robson da Silva sowie Erwin Skamrahl, der 1986 die erste Welt-Bestmarke (300 m 32,72) aufstellte.

26. BW-Bank-Meeting, 31. Januar 2010

<u>Das Meeting wurde seinem Ruf als eines der weltbesten einmal mehr gerecht</u>. Mit 4500 Besuchern war die Halle wieder ausverkauft und die Leistungern konnten sich in Anbetracht des frühen Termins durchaus sehen lassen: acht Jahres-Weltbestleistungen (WL); vier Landesrekorde (NR) dazu ein Meetingrekord (MR) bei 13 Wettbewerben. <u>Die Männer glänzten vor allem auf</u>

den längeren Laufstrecken. 800-m-Sieger Juri Borsakowski (Russland)- 1:45,94 – WL konnte den Tschechen Holusa (1:46,09- NR) mit Mühe aurf den zweiten Platz verweisen Im 1500-m-Lauf (1.Gideon Gathimba, Kenia), 3:37,01- WL blieben allein fünf Athleten unter der 3:40er-Marke. 3000-m-Hindernis-Weltrekordler Saif Saaeed Shaheen (Katar)war ein überlegener 3000-m-Sieger (7:43,44 - WL).Petr. Svoboda (CZ) hatte im 60-m-Hürdensprint überraschend die Nase vorn (7,50 - WL/NR); vor dem ältesten Meeting-Teilnehmer (38 Jahre), Olympiasieger und 4facher Weltmeister Allen Johnson (USA)- 7,58.

Dessen Meeting-Rekord (7,38 vom 12.Februar 1995!) blieb alerdings unangetastet. Vom Stabhochsprung hattte man sich mehr erwartet. Vier Springer überquerten "nur" 5,61; der Sieger- Romain Mesnil (Frankreich) wurde erst durch ein Stechen ermittelt. Salim Sdiri (Frankreich) - 7,99 sprang einen Zentimeter weiter als der Chinese Jinzhu Li.Der schnellste Kurzsprinter kam aus Jamaika, Lerone Clarke; zeitgleich auf Platz zwei Ogha-Oghene (Nigeria). In den Frauen-Wettbewerben wurden durchweg sehr gute Leistungen erzielt. Ariane Friedrich (LG Frankfurt) überflog, nach anfänglichen Schwierigkeiten (sie hatte Rückenprobleme), genau zwei Meter, womit sie den einzigen deutschen Sieg verbuchte. Im 60-m-Sprint war Laverne Jones-Ferrette (Jungferninseln) eine Klasse für sich .Nach dem Vorlauf (7,09.- WL / NR) ließ sie auch im Finale (7,11) ihre Gegnerinnen deutlich hinter sich. Lolo Jones (USA), die Favoritin, überquerte die sechs Hürden am schnellsten (7,90-WL). Hervorragende Zeiten wurden über 1500 m (Gelete Burka, Ethiopien) 4:03,92 (WL) sowie über 3000 m (Sylvia Kibet, Kenia), 8:41,24 – WL / MR gestoppt. Miryam Suware (Frankreich) war nach einer Hallenrunde als Erste im Ziel (23,30).

27, BW-Bank-Meeting 13.Februar 2011

Das Meeting, mit 4500 Zuschauern wiederum ausverkauft, rechtfertigte seinen Weltklassestatus, auf Platz sieben des internationalen Rankings. Mit einem Deutschen Rekord, drei Jahresweltbestleistungen sowie weiteren erstklassigen Resultaten.

Silke Spiegelburg (Bayer Leverkusen) rettete sozusagen das Meeting, als sie sich gegen Ende über 4,76 m katapultierte und damit ihren eigenen nationalen Rekord um einen Zentimeter verbesserte. Die Russin Kiryashova sowie Kristina Gadschiev (LAZ Zweibrücken) meisterten jeweils 4,61 – gleichfalls Weltklassehöhen. Die Siegerzeiten der 60-m-Hürdenläufe: Kellie Wells (USA) – 7,82 (WJL) als auch David Oliver (USA) –7,40 bewegten sich auf Weltklasseniveau. Dergroß angekündigte Olympiasieger, Weltmeister und Weltrekordler Liu Xiang (China) war nach langer Verletzungspause noch nicht wieder in Höchstform und lief als Dritter (7,55) hinterher. Erstklassig auch die Leistungen im 60-m-Sprint. Im Vorlauf hatte der ehemalige 100-m-Weltmeister von 2003 Collins (St.Kitts) 6,50(WJL) vorgelegt. Im Endlauf blieb ihm, aufgrund einer Vertletzung, nur Rang drei. Es gewann Lerone Clarke (Jamaika) – 6,52. Maryia Ryemyen (Ukraine) war schnellste (7,15) der Frauen. Europameisterin Verena Sailer (MTG Mannheim) belegte Platz drei (7,28).

<u>Kenialäufer feierten gleich drei S</u>iege auf den 3000-m-Strecken durch Mercy Njoroge (8:42,75 (WJL) und Gideon Gathimba (7:41,77), dazu Bethwel Birgen, der über 1500 m in erstklassigen 3:35,38 als Erster ins Ziel kam.

Mäßig waren die Zeiten über 400 m (Männer und Frauen). Vom Weitsprung hatte man sich ebenfalls mehr erwartet. Gaisah (Ghana) blieb drei Zentimeter unter der 8-m-Marke, während der lange verletzte Hallen-Europarekordler (8,71) Sebastian Bayer (HSV) Platz drei belegte (7,95). Nach verletzungsbedingter Absage von Ariane Friedrich (WM-Dritte 2009) geriet der Hochspung zu einer Farce. Lediglich vier Springerinnen bestritten den Wettkampf, den Antonietta di Martino (Italien) mit bescheidenen 1,92 für sich entschied, wobei sie allerdings zwölf Zentimeter unter ihrer Besthöhe blieb.

Die BW-Bank, seit 2001 Sponsor des Meetings, beendete ihr Engagement (400.000 Euro). Ein neuer Geldgeber muss nun erst noch gefunden werden.

28. I H M 13. Februar 2012

Das weltbeste Hallenmeeting in Stuttgart findet nicht mehr statt, weil der Hauptsponsor absprang. Karlsruhe aber schaffte es, obwohl auch hier der Hauptsponsor ausfiel. Es gelang mit vielen mittelgroßen Sponsoren sowie abgespecktem Programm (dadurch nur elf Wettbewerbe) ein großartiges Meeting auf die Beine zu stellen. Die Presse titelte: "Glanzpunkte in der Europahalle, ein Super-Meeting mit mehr als 4500 Zuschauern (ausverkauft)."

Kugelstoßen erst zum zweiten Mal beim Meeting? Das Experiment glückte, zumal die Athleten mit Weltklasseweiten begeisterten. Olympiasieger Tomasz Majewski stellte einen polnischen Landesrekord (21.27) auf, musste jedoch sein ganzes Können aufbieten, um den jungen deutschen Weltmeister David Storl (LAC Chemnitz) - 21,03 zu besiegen. Christian Cantwell (USA) berlegte Platz drei (20,68). Eine Meisterleistung vollbrachte das Gerätekommando, das den Auf-, bzw. Abbau der Kugelstoßanlage in der Hallenmitte in Rekordtempo erledigte.

<u>Zwei Meeting-Rekorde wurden verbessert</u>:Genzebe Dibaba (Ethiopien) 1500 m – 4:00,13 und M.Alaoui Selsouli (Marokko) 3000 m 8:36,87. Man verzeichnete <u>vier Jahres-Weltbestleistungen</u> durch drei Kenia-Asse Bethwel Birgen, 1500 m 3:34,65; Augustine Kiprono Choge und Edwin Soi 3000 m für beide 7:29,94 und eben G.Dibaba.

Hauchdünne Entsscheidung im 60-m-Hürdenlauf: Jeff Porter (USA) war mit 7,54 zwei Hundertstelsekunden schneller als der Russe Shabanov. Noch knapper war der Zieleinlauf bei den Frauen im 60-m-Sprint. <u>Ivet Lalova (Bulgarien) 7,16 vor Aleen Bailey (Jamaika) 7,17.</u>

Schade, dass Carolin Nytra (MTG) im 60-m-Hürdenfinale, nach schnellster Vorlaufzeit (7,97), wegen eines Fehlstarts disqualifiziert werden muste. So war der Weg frei für Yvette Lewis (USA) 7,98.

Der Hochsprung war in Besetzung und Leistung ein eher schwacher Wettbewerb. Irina Gordeyeva (Russland) reichten 1,93 zum Sieg, gefolgt von Ariane Friedrich (Eintracht Frankfurt), die sich nach langer Verletzungspause über Saisonbestleistung (1,90) sichtlich freute. Nach David Storl ragten drei weiter Deutsche mit hervorragenden Leistungen heraus. Silke Spiegelburg (Leverkusen) übersprang ihre Siegeshöhe (4,68) mühelos und scheiterte erst an der deutschen Rekordmarke von 4,78. Europameisterin Verena Sailer (MTG) wurde 60-m-Fünfte (7,27). <u>Arne Gabius</u> (LAV Tübingen) hielt gegen die afrikanische 3000-m-Übermacht auf Platz fünf unerwartet gut mit, wobei er mit 7:38,13 Dieter Baumanns <u>Deutschen Rekord (7:37,51 - 12.2.1995 Europahalle) knapp verfehlte.</u>

29. Indoor-Meeting 2. Februar 2013

Es war mit nur 4300 Zuschauern der fünftschlechteste Besuch seit 1985! Gründe? Vielleicht der Samstag (wo sich doch jahrelang der Sonntag als am besten erwiesen hat); sehr schlechtes Wetter? Abgespecktes Programm, dem schmalen Buget geschuldet (nur noch elf Wettbewerbe)? Immerhin, die Siegerleistungen waren durchweg auf Weltklasseniveau. Man verzeichnete zwei Meetingrekorde, sowie fünf (wenig aussagend wegen des frühen Termins) Welt-Jahresbestleistungen*.

Die groß angekündigte Olympiarevanche im Stabhochsprung hielt nicht, was man sich versprochen hatte. Immerhin, dem Olympiasieger Renaud Lavillenie (Frankreich) gelang mit 5,83 (MR) eine herausragende Leistung. Björn Otto, (Olympia-Silber) war über 5,73 sichtlich enttäuscht. Raphael Holzdeppe (OS-Bronce) musste sich mit nur 5,55 auf Platz vier begnügen.Die Olympiasiegerin von London Mesert Defar (Ethiopien) verfehlte zwar ihren eigenen 3000m-Hallen-Weltrekord, wurde aber nach einem beeindruckenden Sololauf mit immer noch erstklassigen 8:35,28 * (MR) gefeiert.

Wenige Tausendstel entschieden den 60m-Sprint zugunsten von Ivet Lalova (Bulgarien) vor der zweifachen Europameisterin Verena Sailer (MTG) - beide 7,19..Der Europameister (8,47) von 2010, Christian Reif (LC Rehlingen), landete nach 8,01 m in der Weitsprunggrube. Für die Sieger auf den längeren Strecken wurden erstklassige Zeiten gestoppt: Kevin Lopez (Spanien) 1:46,72*; M.Mekhissi (Frankreich)- (OS-Silber im Hindernislauf) - 3:36,95; der 39jährige

Bernhard Lagat (seit 2005 US-Bürger) - einer der ganz Großen der Leichtathletik(u.a. fünmaliger Hallenweltmeister) - 7:34,71*. Gut auch der Weitsprung mit der Siegerin (6,81) Eloyse Lesueur (Frankreich). Über 60 m Hürden waren Orlando Ortega (Kuba)- 7,60 (Vorlauf 7,54*) bzw. Lucie Skrobakova (CZE) – 8,03 die Schnellsten. Ethiopien war nochmals siegreich durch Genzete Dibaba, die nach 1500 m mit 4:02,25* im Ziel war. Erfreulich auf Platz zwei mit sehr guter persönlicher Bestzeit (8:51,04) Corinna Harrer (Regensburg).

Im übrigen ist das Karlsruher Meeting inzwischen das einzige auf Weltklasseniveau in Deutschland. Bisher zählte man knapp über 130.000 Zuschauer, die Athleten/Innen aus über 90! Nationen bewundern konnnten. Nicht von ungefähr erhielt man von der IAAF mit nur noch fünf weiteren Städten (Boston, Moskau,Gent, Birmingham, Stockholm) den Status "Indoor-Permit-Meeting".

30. Indoor Meeting 1. Februar 2014

Das 30. Indoor Meeting Weltklasse in Karlsruhe war mit 4500 Zuschauern zum wiederholten Mal ausverkauft. Sportdirektor Alain Blondel hatte Recht, als er von einem der besten Meetings schwärmte. Zumal sich auszahlte, dass die 200-m.-Bahn runderneuert wurde. Der neue Belag trug wesentlich zu den hervorragenden Zeiten bei. Einmal mehr wurde deutlich, dass das Meeting zu den weltbesten zu zählen ist. Das Attribut IAAF Indoor Permit Meeting (höchste Kategorie) hat sich Karlsruhe erneut verdient.

Die 22-jährige Ethiopierin Genzebe Dibaba sorgte für den absoluten Höhepunkt. Sie wurde nach ihrem Weltrekordlauf (zugleich Afrika-, National-, Meetingrekord, Weltjahresbestleistung) über 1500 m (3:55,17) von den Fans frenetisch gefeiert.

Der zweimalige Kugelstoß-Weltmeister **David Storl** (LAC Chemnitz)zeigte gleich bei seinem ersten Versuch (21,33 –MR), wer Herr im Ring ist. Hallenweltmeister Ryan Whiting (USA) 21,01-2., wie auch Doppel-Olympiasieger Tomasz Majeweski (Polen) 20,50-4. mussten sich geschlagen geben.

Über ihren grandiosen Auftritt war nicht nur **Nadine Hildenbrand** (VfL Sindelfingen) selbst erstaunt. Nach 7,96 * im 60-m-Hürden-Vorlauf legte sie im Endlauf noch gehörig zu. Mit erneuter Weltjahresbestzeit 7,91* ließ sie höher eingeschätzten Gegnerinnen nicht den Hauch einer Chance. Die Belgierin Berings lag deutlich zurück (8,06-2.); die Weltklassehürdlerin Kellie Wells (USA),mit einer Bestzeit von 7,71, blieb als Vierte (8,08) ebenso chancenlos.

<u>Erst das Zielfoto (Auswertung bis auf die Tausendstel Sekunde) entschied</u> den spannenden 60-m-Lauf, nachdem drei Sprinterinnen zeitgleich (7,18) ins Ziel gestürmt waren. Europameisterin **Verena Sailer** (MTG Mannheim) war die glückliche Siegerin, vor der Amerikanerin Bayne und Enzinne Okparaebo (Norwegen)

Malte Mohr (TV Wattenscheid) holte den vierten Sieg für Deutschland heraus. Im letzten Versuch überquerte er 5,75. Weil die angemeldeten "Zugpferde" Rapfael Holzdeppe und Björn Otto, verletzungsbedingt ihren Start absagen mussten, hielt das Stabhochspringen nicht was man sich im Vorfeld davon versprochen hatte.

Zwei weitere Weltjahresbetleistungen erzielten:Nixon Chepseba (Kenia), 1500 m 3:37,02* und Sifan Hassan (Niederlande), 3000-m-Frauen- 8:45,32.*

Die weiteren Sieger: Rotich (Bahrain), Marcin Lewandowski (Polen) 800 m 1:46,30;Ndiku (Kenia) 3000 m 7:36,27; Jarret Eaton (USA) 60 m Hürden 7,54; Eloyse Lesueur (Frankreich) Weitsprung 6,67..

31.Indoor Meeting 31. Januar 2015

Der erzwungene Umzug von der Europahalle in die Messehalle zwei nach Forchheim hat sich mehr als gelohnt. Allerdings bedurfte es eines ungemein großen logistischen Aufwandes, die Anlage zu installieren. Schließlich mussten Laufbahn und Infield mit zehn Trucks von Schweden bzw. Estland zur Messe transportiert werden. Der gesamte Aufbau, in einer praktisch "leeren Garage", mit fast den Ausmaßen eines Fußballfeldes, musste in der Zeit vom 8. bis 22. Januar

bewältigt werden. Der Testlauf mit einigen kleineren Veranstaltungen sowie den Süddeutschen Meisterschaften verlief problemlos.

Das ganze Projekt, eine Weltneuheit, bestand mit dem IAAF Permit Indoor Meeting vor 4600 Zuschauern (ausverkauft) endgültig seine Feuertaufe.

Athleten aus 32 Nationen! sorgten dann mit Weltklasseleistungen (ein Meetingrekord; sechs Weltjahresbestleistungen *) gleich für Schlagzeilen.

Der französische Olympiasieger und Weltrekordler im Stabhochsprung, <u>Renaud Lavillenie</u>, schraubte den <u>Meetingrekord auf 5,86</u> und versuchte dann vergeblich 6,01 zu überspringen. Aus Karlsruher Sicht gab der Weitsprung Anlass zur Freude, sprang doch <u>Julian Howard (LGRK) 8,04</u> (seine Hallenbestweite), wurde aber noch vom Spanier Eusebio Caceras im letzten Versuch mit 8,16* überrtroffen.

Dimitri Bascou (Frankreich) erwies sich als schnellster 60-m-Hürdensprinter (7,53*).Durch Cindy Roleder (LAZ Leipzig) gab es auf dieser Strecke einen deutschen Sieg (8,03). Das Comeback, nach langer Verletzungs-, bzw. Babypause, endete für die schwedische Weltrkordhalterin Susanna Kallur auf Platz vier (8,14).

Eine glänzende Vorstellung gab Dina Asher-Smisth (GB) über 60m (7,12*).Die holländische Freiluft <u>Doppel-Europameisterin Dafne Schippers</u> hatte im Vorlauf dieselbe Zeit vorgelegt, musste allerdings wegen eines Fehlstartes im Finale disqualifiziert werden.

Zwei weitere Jahresbestzeiten verzeichnete man bei den Frauen durch Silan Hassan (NL) 1500 m 4:02,57* sowie Yelena Korobkina (Russland) 3000m 8:47,61 *

Den Frauenweitsprung entschied Fumi Jimoh (USA) mit 6,71 für sich. Auf den längeren Strecken setzten sich Özbilen (Türkei) 1500 m (3:38,05*) bzw. P. Kipsele Koech (Kenia) 3000 m (7:45,41) durch. Richard Ringer (Friedrichshafen), lieferte gegen höher eingeschätzte Gegner, auf Platz zwei (7:46,18 pbi) ein klasse Rennen ab.

Die USA-Kugelstoßkolosse Christian Cantwell (20,77) und Ryan Whiting (20,72) machten den Sieg unter sich aus.-

32. Indoor Meeting 6. Februar 2016

Das 32. Meeting wird mit Sicherheit als eines der besten in die Geschichte eingehen. Die Weltpremiere der IAAF-World-Indoor-Tour hielt, was man sich davon in Karlsruhe versprochen hatte. Es war der Auftakt einer neuen Veranstaltungsserie, die nach Boston, Stockholm weiterführt und in Glasgow endet. Moskau als fünfte Station vorgesehen, wurde wegen Dopingvorwürfen gestrichen. Die Punktbesten jeder Disziplin sind am Ende um 20.000 Dollar reicher. Mit dieser Maßnahme erhofft man sich eine Aufwertung der Hallenleichtathletik, nicht zuletzt wegen besserer Vermarktungschancen. Wie groß das Interesse ist, beweist die TV-Übertragung in 29 Länder..

Superstimmung in der mit 4600 Zuschauern ausverkauften Messehalle zwei, dazu Weltklasseleistungen der 120 Teilnehmer (mit Rahmenprogramm 240) aus 33 Nationen. Man verzeichnete einen Meetingrekord; fünf Jahres-Weltbestleistungen (*); einen Südamerika-Rekord; zwei Nationalrekorde; einen U20-Europarekord sowie 30 persönliche Bestleistugnen. Dass die Laufbahn durch einige Modifikationen schneller gemacht wurde und die Tribünen zum Teil erhöht wurden, trug zum grandiosen Verlauf des Meetings bei. Im Weltranking der großen Hallen-Meetings, nimmt Karlsruhe einen hervorragenden vierten Platz ein. Spitzenreiter war Glasgow.

<u>60 Meter</u>: Es gewann der Vize-Hallenweltmeister und US-Topsprinter Mike Rodgers mit 6,52 (*) knapp vor dem fast 40-jährigen weltbesten Hallensprinter 2015, Kim Collins (SKN) – 6,54

<u>800 Meter</u>: Vize-Weltmeister Adam Kszczot (Polen) überquerte nach 1:45,96 als Erster die Ziellinie. KIT-Student Christoph Kessler (LGR Karlsruhe), Jüngster im Starterfeld, hielt sich bravourös und belegte in persönlicher Bestzeit von 1:49,23 einen guten sechsten Platz.

<u>3000 Meter</u>:In einem von Kenianern und Äthiopiern bestimmten Rennen hatte A.Kiprono Choge (Kenia) die Nase vorn – 7:43,22.

<u>Weitsprung:</u> In einem eher mäßigen Wettbewerb übertraf nur einer die Achtmeter: Julian Howard (LGR Karlsruhe) 8,03; ein Zentimeter unter seiner Hallenbestweite. Die geringen Weiten sind evtl. darauf zurückzuführen, dass jederTeilnehmer lediglich vier Versuche hatte, wie im Übrigen in den anderen technischen Wettbewerben auch.

<u>Dreisprung</u>: Der Kubner Alexis Copello war der Beste; er landete bei 16,99 (*) in der Grubeeine Weltklasseweite.

<u>Stabhochsprung</u>: Spektakulärer Auftritt der weltbesten Stars. **Renaud Lavillenie** (Frankreich), der 2014 den Hallenweltrekord nach 21 Jahren auf 6,16 verbessert hat, benötigte bei 5,84 und 5,91 (Meeting-Rekord) drei Versuche. 6,01 waren an diesem Abend alerdings zu hoch für ihn.

Weltmeister Shawn Barber (Kanada) überwand 5,77. Raphael Holzdeppe (Zweibrücken), wurde mit zwei gültigen Sprüngen über 5,60 bzw. 5,70 Dritter. Wobei er sein Vorhaben (sechs Meter) allerdings klar verfehlte.

Kugelstoßen: Sehr gute 20,89 erzielte der Sieger Tim Nedov (Kanada).

60 Meter: Die Holländerin **Dafne Schippers** (200m-Weltmeisterin) hatte bereits im Vorlauf eine neue Jahres-Weltbestzeit - 7,07 (*) vorgelegt und erwies sich dann auch im Finale als die Schnellste (7,08). Barbara Pierre (US) 7,09 bzw. Dina Asher-Smith (GB) 7,11 folgten dicht dahinter.

<u>400 Meter</u>: Nach zwei Zeitläufen hieß die Siegerin Natasha Hastings (USA) – 52,60.

1500 Meter: Sechs Läuferinnen unterboten die 4:10-Minuten-Grenze. A. Embaye (Äthiopien) war nach 4:08,22 (*) als Erste im Ziel. Für Begeisterung in der Halle sorgte die 18-jährige **Konstanze Klosterhalfen** (Leverkusen), die als Zweite einen neuen **U20-Europarekord** (4:08,38) aufstellte. Ein Superrennen zeigte auch die WM-Dritte im 3000 m Hindernislauf, Gesa-Felicitas Krause (Eintracht Frankfurt), auf Platz vier mit persönlicher Bestzeit (4:08,91)

60 Meter Hürden: Mit Weltklassezeiten entschied Kendra Harrison (USA), nach 7,82 (*) im Vorlauf, auch den Endlauf (7,86) für sich; vor ihrer Landsfrau Nia Ali (7,94). Cindy Roleder (Leipzig), die Vize-Weltmeisterin über 100 m Hürden, kam mit guten 7,96 auf den vierten Platz. Hochsprung: Ein leistungsmäßig sehr schwacher Wettbewerb, bei dem nur Marie-Laurence Jungfleisch (VfB Stuttgart) mit 1,93 gefiel.

Auch das war eine rekordverdächtige Leistung: Schon der Aufbau der Wettkampfanlagen: Tribünen, Infrastruktur etc. war eine gewaltige logistische Herausforderung.Beim Abbau kam noch der Zeitdruck hinzu. Sofort nach Ende des Spektakels wurde mit dem Abbau begonnen, weil am Dienstag 12 Uhr die Halle wegen der Kunstausstellung Art total geräumt sein musste

Zur Rettung des Indoor Meetings

Am 18, März schockte die Schlagzeile in der Presse: "Wettlauf gegen den Rotstift" die hiesigen Sportfreunde. Nach 32 überaus erfolgreichen Meetings drohte da Aus. Der Umzug von der Europahalle (aus Gründen des fehlenden Brandschutzes nicht mehr für Großveranstaltungen zur Verfügung) in die Messehalle 2, verursachte für 2015 und 2016 einen Zuschuss der Stadt von Euro 820.000. Zurückzuführen auf jedes Mal wieder neu einzurichtende Infrastruktur wie z.B. Ein-, sowie Abbau der Leichtathletik-Anlagen und der Tribünen.

Dieser zusätzliche Aufwand galt allerdings für das Gesamtpaket Sport in der Messe, inklusive der Infrastruktur für das Finale der Deutschen Turnliga, der Turngala und kleinerer Leichtathletik-Veranstaltungen vor dem Meeting.

Weil die Stadt, wie bekannt, überall sparen muss, tendierte der Rat den Zuschuss zu streichen.

Gerade jetzt, wo das Meeting mit der Aufnahme in die IAAF World Indoor Tour, zu einem neuen Höhenflug angesetzt hatte. Das wollten die Macher des Meetings nicht hinnehmen .Daraufhin wurden sämtliche Hebel in Bewegung gesetzt.

Am 22. Juni dann die Schlagzeile: Mehrheit des Gemeinderates stimmt für den Erhalt; jedoch mit Auflagen. Von benötigten. 550.000 Euro will die Stadt noch 350.000 beisteuern; die fehlenden 200.000 musste der Veranstalter aufbringen.

Der Karlsruher Event GmbH (KEG) gelang es, u.a. durch verstärkte Tribünenwerbung und .Zuwendungen eines Freundeskreises, den Fehlbetrag auszugleichen.

Nach enormen Anstrengungen hat es das KEG-Team um Geschäftsführer Martin Wacker schließlich erreicht, dass die Finanzierung gesichert wurde und das 33. Meeting am 4. Februar 2017 über die Bühne gehen kann. Und 2018....?

33. Indoor Meeting, 4. Februar 2017

Die 3. Station der IAAF World Indoor Tour war mit 4.500 Zuschauern ausverkauft. Es war ein großartiges Meeting; die Erfolgsgeschichte geht weiter! Athletenmanager Alain Blondel meinte, es sei eines der besten in seiner Tätigkeit seit zwei Jahrzehnten gewesen. Es hat sich gezeigt, dass der Umzug in die Messehalle 2 in Rheinstetten nunmehr restlos gelungen ist (u.a. hervorragende Anlagen, sechs Rundbahnen, bessere Infrastruktur, passendes Ambiente). Die Wettkämpfe in elf Wettbewerben (neun für die Tour-Wertung; zwei extra *) hatten Weltniveau. Das High-Light war der 3000 m Europarekord, den Laura Muir (Großbritannien) um 1,4 Sekunden auf 8:26,41 (Meeting-Rekord) verbesserte. Ihr Landsmann Andrew Pozzi siegte im 60 m Hürdenlauf mit der Weltklassezeit von 7,44 (Rang sieben in der ewigen Weltbestenliste).

In einem Finale der Frauen ,mit engem Zieleinlauf (die ersten Sechs unte acht Sekunden), gewann die Weltmeisterin im Freien <u>Kendra Harrison (USA) überlegen mit erstklassigen 7,76</u>. Der erhoffte Weltrekord (7,68, Susanna Kallur, 2008 Europahalle) wurde knapp verfehlt.

Die Europameisterin Cindy Roleder (SV Halle) belegte Platz zwei- 7,90. Lisa Ryzih (ABC Ludwigshafen) überquerte mit dem Stab 4,67, scheiterte dann jedoch drei Mal an der deutschen Rekordhöhe von 4,78. Erik Sowinski (USA) entschied das 800-m-Rennen* für sich (1:46,80). In dem Klassefeld hielt Christoph Kessler (LGR Karlsruhe) glänzend mit;verbesserte seine Hallenbestzeit (1:47,81 – 5.) und unterbot die geforderte Norm für die EM in Belgrad um 19/100stel. Godfrey Mokoena (Südafrika) sprang 8,05; Julian Howard (LGRK) kam auf 7,97 EM-Norm geknackt,-mit allerdings nur drei gültigen Versuchen- womit er guter Zweiter wurde. 60-m-Klassezeiten erzielten Gayon Evans (Jamaika)- 7,14 und Dina Asher-Smith (GB) 7,15.

Die Hallen-Weltmeisterin Barbara Pierre verursachte im Vorlauf einenFehlstart; das Finale

Die Hallen-Weltmeisterin Barbara Pierre verursachte im Vorlauf einenFehlstart; das Finale fand ohne sie statt.

Der Weißrusse P.Seliverstau überquerte 2.30 Joanna Jozwik (Polen)gewamnn die 800m (2:01,26). Silas Kiplagat, einer von fünf Kenianern, überquerte im 1500-m-Lauf als Erster die Ziellinie (3:38,51)

<u>Kugelstoßen* der Frauen stand erstmals im Meeting-Programm</u>.Am weitesten stieß die Weltmeisterin von 2015 Christina Schwanitz (LV Erzgebirge); mit 18,41 blieb sie allerdings weit unter ihrer Bestweite.

34. Indoor Meeting 3. Februar 2018

Das Meeting hat seine Strahlkraft entwicckelt. Besser geht's kaum noch! Der Auftakt der World Indoor Tour in der Messehalle drei vor 4500 begeisterten Zuschauern (Wochen vorher ausverkauft) wurde mit Lobeshymnen überhäuft. Insgesamt gesehen war es wahrscheinlich das beste Meeting überhaupt. Perfekte Organisation, Riesenstimmung, klasse Leistungen der Athleten, die aus 46! Nationen am Start waren.

Im 60-m-Sprint sorgte der <u>Chinese Su Bingtian</u> für eine Überraschung, als er höher eingeschätzte Konkurrenten hinter sich ließ und mit hervorragenden <u>6,47 einen neuen Asienrekord aufstellte</u>. Der Favorit Lewandowski (Polen) gewann die 800 m (1:46,41). Auf Platz fünf lief Christoph Kessler (LGRK) ins Ziel und war trotz seiner Hallen-Bestzeit (1:47,80) nicht so recht zufrieden. Der Tempomacher sei ihm zu langsam gewesen!In Weltjahresbestzeit- 7:32,8, beendet Hagos Gebrhiwet (Äthiopien) das 3000- m –Rennen.

Ein spannender, wie auch hochklassiger Wettkampf entwickelte sich der Stabhochsprung. Nicht der Topstar Renaud Lavillenie (Frankreich)- mit 5,83- Zweiter. Sondern der wieder erstarkte Raphael Holzdeppe (Zweibrücken) stahl ihm die Schau. Im dritten Versuch katapultierte er sich über 5,88 (WL)

Am weitesten sprang der Kubaner Juan Miguel (7,97). Der Deutsche Meister Julian Howard (LGR Karlsruhe) fabrizierte fünf ungültige Sprünge, ehe er im letzten Versuch 7,78 in den Sand setzte (Platz zwei).

Überraschung auch im 60-m-Sprint der Damen. Die beiden Deutschen Tatjana Pinto (LC Paderborn) 7,10 sowie Lisa Mayer (Wetzlar). 7,12 (pbi) ließen mit Superzeiten höher gehandelte Gegnerinnen hinter sich. Für die Schweiz gewann Lea Sprunger die 400 m –52,03.

Die <u>Hallen-Weltrekordlerin Gezebe Dibaba</u> (Äthiopien) lief über 3000 m allen davon. Im <u>Alleingang war sie nach 3:57,45 (WL) im Ziel</u>. Ihren Weltrekord (3:55,17- 2014 Europahalle) erreichte sie nicht ganz. Die zur Zeit größte Mittelstrecken-Hoffnung in Deutschland "Konstanze Klosterhalfen (Leverkusen) imponierte erneut. Sie wurde Zweite 4:04.00 , knapp (36/100) am 38 Jahre alten Deutschen Rekord vorbei.

US-Doppelsieg über 60-m-Hürden S. Nelvis 7,80 (WL) vor Chr. Manning 7,81. Knapp dahinter folgte Cindy Roleder (SV Halle) 7,84.

Mirela Demireva (Bulgarien) sprang am höchsten- 1,95. Deutschlands Beste Marie-Laurence Jungfleisch enttäuschte (1,89- 5.). <u>Noch einen deutschen Doppelsieg</u> verzeichnete man im Weitsprung. Malaika Mihambo (LG Kurpfalz) landete bei 6,72 (WL) und damit zwei Zentimeter weiter als Sosthene Moguenara (TV Wattenscheid)

Die Investition von 500.000 Euro für das bislang teuerste Meeting, hat sich gelohnt. Nicht nur wegen der öffentlichen Resonanz,hervorragender Leistungen der Athleten, dem stimmungsvollen Ambiente in der Messehalle drei sowie der perfekten Organisation Dank eines neuen TV-Vertrages wurde europaweit übertragen und Karlsruhe damit. noch mehr bekannt gemacht.

<u>Das Karlsruher Meeting zählt zu den Besten der Welt</u>. Hier der Nachweis nach Punktwertung der IAAF (10 beste Wettbewerbe a drei Leistungen) bzw. German-Meetings-Wertung (12 beste Wettbewerbe a vier Leistungen).

1996:	34.774	Platz 8 (GM)	55.644	Platz 6	(IAAF)	
1997:	35.037	6	55.526	6		
1998:	35.338	5	56.685	3		
1999:	34.998	8	55.714	9		
2000:	35.519	6	56.261	6		
2001:	35.349	6	56.055	6		
2002:	34.985	9	55.867	6		
2003:	35.679	4	55.967	6		
2004	35.888	2	56.657	1		
2005	35.725	1	56.401	1		
2006	35.296	3	IAAF g	ibt keine	Werung mehr	bekannt

2007	35.576	4
2008	35.160	4
2009	35.189	2
2010	43.630	7
2011	43.657	7
2012	44.307	7
2013		7

Die Punktzahlen kommen so zustande am Beispiel 2012:

Nach der ungarischen Punktetabelle 42.647 + Zusatzpunkte für Teilnehmer und sehr gute Ergebnisse (z.B. – Weltrekord) – 1.660 = ergibt gesamt 44.307.

Karlsruher Olympiateilnehmer

- 1928 Hans Steinhardt (FC Phönix) 110 m Hürden Vorlauf 2. / Zwischenlauf 4. (ohne Zeitangabe in Olympiabüchern etc.)
- 1936 Albert Steinmetz (KFV) 200 m Vorlauf 3. 21,9 / Zwischenlauf disqualifiziert
- 1952 Karl Wolf (KTV 46) Hammerwerfen (6.- 56,49)
- 1956 Heinz Fütterer (100 m / Staffel); Lothar Knörzer (KSC) Staffel Vorlauf 2. 10,9; Zwischenlauf 5. 10,8; Vorlauf 3. 40,8; Zwischenlauf 2. 40,5; **Endlauf 3. 40,3**
- 1960 Carl Kaufmann (KSC) 400 m / Staffel Vorlauf 1. 47,3; Zwischenlauf 1. 46,5; Vorentscheidung 1. 45,7; **Endlauf 2. 44,93 WR** Vorlauf 1. 3:10,4; Zwischenlauf 2. 3:07,4; **Endlauf 2. 3:02,7 ER**
- 1972 Karlheinz Klotz (TV Neureut Süd) Staffel Vorlauf 2. 39,17; Zwischenlauf 2. 38,86; **Endlauf 3. 38,79**

Europameisterschaften / Weltmeisterschaften

1954 Bern - EM

Heinz Fütterer (KSC) 100 m 1. 10,5

Heinz Fütterer (KSC) 200 m 1. 20,9 ER egalisisiert

Heinz Fütterer (KSC) 4 x 100 m – im 2. Vorlauf disqualifiziert (wegen angeblichen Überschreitens der Wechselmarke)

1958 Stockholm –EM

Carl Kaufmann (KSC) 400 m 4 . 47,0

Carl Kaufmann (KSC) 4 x 400 m 2. 3:08,2 (Kaufmann, Pörschke, Kaiser, Haas)

Heinz Fütterer (KSC) 4 x 100 m **1. 40,2** (Mahlendorf, Hary, Fütterer, Germar)

Edmund Burg (KSC) 200 m Vorlauf 5. 23,2 (verletzt)

1966 Budapest – EM

Siegfried König (KSC) 400 m; im Endlauf nach 300m infolge Verletzung gestürtzt

1971 Helsinki -EM

Karlheinz Klotz (TV Neureut - Süd) 100 m Zwischenlauf 6. 10,7

Karlheinz Klotz (TV Neureut - Süd) 4 x 100 m (Endlauf Stabverlust am 2. Wechsel)

1987 Lievin – Hallen–EM

Gabi Lippe (SG Siemens) 60 m Hürden 5. 8,27 (Vorlauf)

1991 Saloniki Junioren - EM

Christine Gast (LGK / SG Siemens) Speerwerfen 1. 56,30

1995 Winschoten/NL – 100-km-WM

Anke Drescher (KSC) 8. 8:17:47 und. **Mannschaftswertung 3.**

2001 Lissabon – Hallen-WM

Heike Drechsler (KSC) Weitsprung 5. 6,75

2001 Apeldoorn - 24Stundenlauf-WM

Jens Lukas (LSG) 2. (258,9 km) + 2. Mannschaftswertung

2001 Edmonton -WM

Heike Drechsler (KSC) Weitsprung Qualifikation verletzt

2002 München – EM

Heike Drechsler (KSC) Weitsprung 5. 6,64

Dörthe Friedrich (LGK) Speerwerfen Qualifikation 49,46

2006 Peking – Junioren WM U20

Carolin Walter (LGK/SVK Beiertheim) 4 x 400 m 6. 3:36,49

2007 Drummondville (Kanada) WM 24-Stundenlauf

Andreas Baier (LSG) 9. –234,571 km + 3. Mannschaftswertung

2013 Krynica Zdroj (Polen) Berglauf WM

Simone Raatz (LGRK/TuS) 72. 9,08 KM -54:51+ 13.Mannschaft

2013 Belgrad Crosslauf-EM

Jannik Arbogast (LGRK/MTV) MU23-78. 8km 26:29 + 7. Mannschaft Melina Tränkle (LGRK/TSV Weingarten) WU23 - 36. 6km 21:31 + 5.Mannschaft

2014 Zürich Europameisterschaften *

Julian Howard (LGRK/ Post Südstadt); Weitsprung- Qulifikation 7,63 – 21. * Jannik Arbogast U23 –Cross 27. –26:28 + Mannschaft 6. Melanie Tränkle U23- Cross 52. –25:27

2015 Prag Hallen-EM

Julian Howard; Weitsprung 7,65 - 13.

2016 Amsterdam EM

Melanie Tränkle, Halbmarathon, nach 10km aufgegeben

2017 Hallen-EM Belgrad

Julian Howard, 7,97 –5. / Christoph Kessler 1:50,04 –15./

Team-EM Lille

Christoph Kessler 1:48,89 –9. /Julian Howard 7,39- 10./ 1. Platz Mannschaft

EM-U23 in Polen

Christoph Kessler 1:47,31 –9.

WM London

Julian Howard 7,72-22.

WM Berglauf Italien

Tanja Grießbaum 43. Langdistanz

2018 Berlin EM

Julian Howard 7,64-19.

Christoph Kessler 1:48,13 – 19.

Welt-, Europa, -Deutsche Rekorde				
100 m				
10,3	ER eg.	Heinz Fütterer (KSC)	Schwenningen	31.08.54
10,3	ER eg.	Heinz Fütterer	Tokio	09.10.54
10,2	WR eg.	Heinz Fütterer	Yokohama	31.10.54
10,2	ER eg.	Heinz Fütterer	Hannover	20.07.58
200 m				
20,9	ER eg.	Heinz Fütterer	Bern	29.08.54
20,8	ER	Heinz Fütterer	Yokohama	31.10.54
20,6	ER	Heinz Fütterer	Köln x)	04.09.55
400 m				
45,8	ER	Carl Kaufmann (KSC)	Köln x)	19.09.59
45,7	ER	Carl Kaufmann	Köln x)	15.06.60
45,4	ER	Carl Kaufmann	Berlin	24.07.60
44,9	WR	Carl Kaufmann	Rom	06.09.60
500 m				
1:06,6	WR	Georg Amberger (KFV)	Frankfurt	27.06.20
4 x 100) m			
42,1		Nathan, Faist, v.Rappard, Suhr (FC Phönix)	Leipzig	08.08.26
42,0		FC Phönix (wie oben)	Berlin	12.09.26
41,9	ER für	Vereinsstaffeln FC Phönix (wie oben)	Kassel x)	19.09.26
40,8	DR eg.	Knörzer, Kaufmann, Fütterer, Meyer (KSC)	Frankfurt	05.08.55
40,6		Knörzer, Burg, Fütterer, Meyer	Köln x)	09.07.58
4 x 100) m Natio	nalstaffel		
40,0	ER	Knörzer, Steinbach, Pohl, Germar	Köln x)	14.10.56
39,9		Mahlendorf, Hary, Fütterer, Germar	Hamburg x)	25.08.58
39,5	WR eg	Steinbach, Lauer, Fütterer, Germar	Köln x)	29.08.58

3:24,2 4 x 400 m Natio	v.Rappard,Braun,Gassert,Faist (FC Phönix)	Stuttgart	15.08.26
3:17,4 3:05,6 ER 3:02,7 ER	Faist, Engelhardt, Schmidt, Peltzer Reske, Kinder, Kaiser, Kaufmann wie oben	Basel Freiburg Rom	22.08.26 21.08.60 08.09.60
Schwedenstaffe	l – Nationalstaffel		
1:58,1 1:55,5	Faist, Gertz, Büchner, Schüller Oberbeck, Fütterer, Ulzheimer, Lawrenz	Wien Yokohama	26.07.25 31.10.54
Olympische Sta 3:39,6 xx)	ffel Amberger,Kuhnmünch,Schmidt,Hoffmann	(KFV) Frankfurt	21.07.21
10 x 100 m 1:47,4 xx)	Welschinger, Steinhardt, Braun, Gassert Lehmann, Dietz, Nathan, Faist, v. Rappard, Suh	nr Stuttgart	15.08.26
50 m-Halle 5,6 WR eg.	Heinz Fütterer	Kiel	15.01.55
60 m-Halle 6,5 WR 6,5 WR eg.	Heinz Fütterer Heinz Fütterer	Kiel (Vorlauf) Kiel (Endlauf)	12.03.55 12.03.55
60 m Hürden Ha 8,2 WR	alle Hans Steinhardt (FC Phönix)	Münster	21.01.28
110 m Hürden I 15,6 WR	Halle Hans Steinhardt	Nürnberg	04.03.28
100 m 12,7 DR eg.	Liesel Weber (KFV)	Karlsruhe	04.07.26
200 m 27,0	Gertrud Gladitsch (FC Phönix)	Hannover	04.09.27
800 m 2:28,8 2:23,7 WR	Lina Radke- Bastschauer (KFV) Lina Radke - Batschauer	Berlin Breslau	12.06.27 07.08.27
Weitsprung 5,60 5,62 WR xxx)	Gertrud Gladitsch Gertrud Gladitsch	Schwenningen Hannover	26.06.27 04.09.27

xxx) die Leistung soll nicht einwandfrei erzielt worden sein; vom Weltverband nicht anerkannt; warum ist heute nicht mehr zu klären ;Evtl. weil die Weite in einem extra Versuch erzielt wurde (sogenannter. Rekordversuch, was längst nicht mehr gestattet wird).

x) 500-m-Bahn / ab 1960 wurden Rekorde nach Beschluss der IAAF nur noch auf 400-m-Bahnen anerkannt (DLV ab 1962) xx) wird nicht geführt bei "Entwicklung der DR" von Fritz Steinmetz

Bei den Hallenrekorden handelt es sich um Weltbestzeiten. Weltrekorde wurden erst ab 1.1.1987 offiziell geführt. (eg.) bedeutet – egalisiert. In die obige Liste wurden nur Sportler aufgenommen, die einem Karlsruher Verein angehörten. Deshalb erscheint z.B. auch der Weltrekord (800 m - 2:16,8) von Lina Radke–Batschauer nicht, da sie 1928 für den VfB Breslau startete.

33 Deutsche Meistertitel für Karlsruher Leichtathtleten

100 m	Heinz Fütterer	KSC	10,8	1951 Düsseldorf
100 111	Heinz Fütterer	KSC	10,6	1953 Augsburg
	Heinz Fütterer	KSC	10,5	1954 Hamburg
	Heinz Fütterer	KSC	10,4	1955 Frankfurt
	Karlheinz Klotz	TV Neureut	10,1	1971 Stuttgart
200 m	Heinz Fütterer	KSC	21,3	1953 Augsburg
200 m	Heinz Fütterer	KSC	21,5	1954 Hamburg
	Carl Kaufmann	KSC	21,4	1955 Frankfurt
	Karlheinz Klotz	TV Neureut	20,5	1971 Stuttgart
400 m	Carl Kaufmann	KSC	46,9	1958 Hannover
	Carl Kaufmann	KSC	46,9	1959 Stuttgart
	Carl Kaufmann	KSC	45,4	1960 Berlin
	Siegfried König	KSC	46,0	1966 Hannover
800 m	Georg Amberger	KFV	2:00,2	1920 Dresden
110mH	Adolf Speck	KFV	17,0	1909 Frankfurt
	Hans Steinhardt	Phönix	15,4	1927 Berlin
	Hans Steinhardt	Phönix	15,0	1928 Düsseldorf
4x100m	Nathan, Faist, v.Rappard,Su	hr Phönix	42,1	1926 Leipzig
	Knörzer, Kaufmann, Fütterer	Meyer KSC,	40,8	1955 Frankfurt
Weit	Georg Ackermann	LGK/SG Siemens	8,00	1993 Duisburg
	Julian Howard	LGRK/PSK	8.15	2017 Erfurt
Hammer	Karl Wolf	KTV 46	55,88	1949 Bremen
	Karl Wolf	KTV 46	56,96	1951 Düssseldorf
	Karl Wolf	KTV 46	53,90	1953 Augsburg
100 m	Gertrud Gladitsch	Phönix	12,6	1927 Breslau
800 m	Lina Batschauer	KFV	2:23,7	1927 Breslau
Weit	Heike Drechsler	KSC	6,65	2001 Stuttgart
VV CIL	Heike Drechsler	KSC	6,64	2001 Stattgart 2002 Wattenschei
Kugel	Lilli Unbescheid	MTV	12,82	1943 Berlin
Rugei	Lilli Unbescheid	Phönix	12,56	1946 Frankfurt
Speer	Dörthe Friedrich	LG Karlsruhe	64,46	2002 Wattenschei
Crossl.	Jannik Arbogast	LGRKarlsruhe	14:43	2015 Mindersdorf
10-km	Jannik Arbogast	LGRK	29:24	2018 Bremen
10 1111	• • • • • • • • • • • • • • • • • • •	20111		2010 21011011
7 Deutso	che Hallenmeisterschaften			
70 m	Heinz Fütterer	KSC	7,7	1954 Frankfurt
60 m	Heinz Fütterer	KSC	6,5	1955 Kiel
Weit	Heike Drechsler	KSC	6,56	2001 Dortmund
Weit	Heike Drechsler	KSC	6,59	2002 Sindelfingen
Weit	Julian Howard	LGRK/Post Südstadt	7,98	2014 Leipzig
	Julian Howard	dto.	7,82	2017 Leipzig
	Julian Howard	dto	7,74	2018 Dortmund

Deutsche Meisterschaften

1898 in Hamburg erste Deutsche Meisterschaften, allerdings nur drei Laufwettbewerbe. Die Frauen folgen erst 1920 (Dresden) mit vier Wettbewerben.

Von 1920–1924 ermittelte man für Männer und Frauen die Meister; 1925–1933 getrennt und ab 1934 wieder gemeinsam.

1914, 1944 und 1945 fanden keine Meisterschaften statt.

In den Jahren 1921–1931 führte die DT (Deutsche Turnerschaft) eigene Meisterschaften durch. Von 1903–1928 wurden in technischen Disziplinen nur vier Athleten im Endkampf zugelassen; danach sechs, ab 1967 acht. Ab 1970 bestreiten acht Aktive die Endläufe und werden zur Siegerehrung aufgerufen.

1909 Frankfurt		
1. Adolf Speck (KFV)	110 m Hürden	17,0
3. Kurt Reishauer (KTV)	Hochsprung	1,60
1920 Dresden		
1. Georg Amberger (KFV)	800 m	2:00,2
3. Georg Amberger	400 m	ohne Zeit
1921 Hamburg		
2. Heinzelmann, Amberger, Hoffmann (KFV)	3 x 1000 m	8:09,7
2. Hemzenhami, Amoetger, Horrmann (Kr. V)	3 A 1000 III	0.05,7
1922 Duisburg		
3. Georg Amberger	400 m Hürden	60,6
1022 Frankfort		
1923 Frankfurt	100 77" 1	50. 5
3.Georg Amberger (Phönix)	400m Hürden	58,7
1924 Stettin		
0. Georg Amberger	800 m-Endlauf	aufgeg.
o. Georg / Miloerger	ooo iii Eilalaa	uu1505.
1925 Berlin		
5, Alex Nathan (Phönix)	100 m	10,9
3. Nathan, Faist, v.Rappard, Suhr	4 x 100 m	42,6
3. Hans Steinhardt (Phönix)	110 m Hürden	16,0
3. Hans Steinhardt	400 m Hürden	o.Zeit
1926 Leipzig		
2. Otto Faist (Phönix)	400 m	49,3
1. Nathan, Faist ,v.Rappard, Suhr	4 x 100 m	49,3
2. Gertrud Gladitsch (Phönix)	Dreikampf	207 P.
2. Gertrad Gladitsen (Fliolity)	Dicikampi	2071.
1927 Berlin		
1. Hans Steinhardt	110 m Hürden	15,4
5. Otto Faist	200 m	21,8
1. Gertrud Gladitsch	100 m	12,6
1. Lina Batschauer (KFV)	800 m	2:23,7
2.Gertrud Gladitsch	Weit	5,29

1928 Düsseldorf 1. Hans Steinhardt 5. Robert Suhr	110 m Hürden 400 m Hürden	15,0 57,8
1929 Breslau 5. Gertrud Gladitsch	Fünfkampf	207P.
1930 Berlin2. Gertrud Gladitsch3. Gertrud Gladitsch	Weit Fünfkampf	5,49 284P.
1932 Hannover 5. Franz Kullmann (MTV)	Zehnkampf	6.634
1933 Köln 3. Franz Lampert (KFV)	Diskus	43,86
1935 Berlin5. Albert Steinmetz (KFV)4. Alois Wirth (KFV)4. Karl Nägele (KTV 46)	200 m Marathon Hammer	22,2 2:51:48 46,39
1936 Berlin 4. Albert Steinmetz	100 m	10,8
1937 Berlin4. Hans Schmidt (TS Durlach)3. Karl Wolf (Germania)	800 m Hammer	1:55,8 50,67
1939 Berlin 3. Eduard Koch (MTV)	Dreisprung	14,26
1940 Berlin 5. Hans Schmidt (TS Durlach)	800 m	1:57,7
 1941 Berlin 8. Albert Steinmetz (Post SG) 6. Buck, Schattmann, Ullrich (Post SG) 5. Christian Ochs (MTV) 	100 m 3 x 1000 m 3000 m Hindernis	11,1 8:01,8 9:50,2
1942 Berlin 4Hugo Magris (Post SG) 5. Hertha König (MTV) 2. Lilli Unbescheid (MTV)	Stabhoch Hoch Kugel	3.70 1,55 13,21
1943 Berlin2. Hugo Magris (Post SV)1. Lilli Unbescheid6. Christian Ochs	Stabhoch Kugel 3000 m Hindernis	3,70 12,82 9:54,6

1946 Frankfurt 1. Lilli Unbescheid (Phönix) 3. Karl Wolf 5. Werner Nenninger (KTV) 4. Hilde Gänzle (KTV)	Kugelstoßen Hammerwerfen 100 m Hochsprung	12,56 48,83 11,2 1,45
1947 Köln 5. Werner Beck (KTV) 6. Konrad Kern (KTV) 3. Karl Wolf 5. Reiß, Müller, Beck, Nenninger (KTV)	200 m 400 m Hammerwerfen 4 x 100 m	22,5 50,8 50,11 43,6
1948 Nürnberg 2. Karl Wolf	Hammerwerfen	55,17
1949 Bremen 1. Karl Wolf	Hammerwerfen	55,88
1950 Stuttgart 2. Karl Wolf	Hammerwerfen	55,77
1951 Düsseldorf 1. Heinz Fütterer (Phönix) 5. Arno Boger (Phönix) 6. Richard Lehmann (Phönix) 1. Karl Wolf 4. Hans Müller (Phönix)	100 m 200 m 1500 m Hammerwerfen Zehnkampf	10,8 22,3 3:53,6 56,96 5.851
1952 Berlin 4. Heinz Fütterer 2. Karl Wolf	100m Hammerwerfen	10,9 56,48
 1953 Augsburg 1. Heinz Fütterer (KSC) 1. Heinz Fütterer 1. Karl Wolf 2. Bastian, Knörzer, Fütterer, Kussmaul 	100 m 200 m Hamerwerfen 4 x 100 m	10,6 21,3 53,90 42,3
1954 Hamburg 1. Heinz Fütterer 1. Heinz Fütterer 3. Bastian, Knörzer, Fütterer, Kußmaul	100 m 200 m 4 x 100 m	10,5 21,5 42,0
1955 Frankfurt 1. Heinz Fütterer 6. Lothar Knörzer 2. Heinz Fütterer 1. Carl Kaufmann 1. Knörzer, Kaufmann, Fütterer, Meyer	100 m 100 m 200 m 200 m 4 x 100 m	10,4 10,8 21,4 21,4 40,8

1956 Berlin2. Lothar Knörzer3. Carl Kaufmann6. Erich Schwarzwälder (KSC)4. Hans Volk (MTV)	100 m 200 m 800 m Hammerwerfen	10,7 21,7 1:52,6 50,47
1957 Düsseldorf2. Carl Kaufmann2. Knörzer, Kaufmann, Fütterer, Meyer	200 m 4 x 100 m	21,5 40,9
1958 Hannover 3. Heinz Fütterer 2. Edmund Burg (KSC) 1. Carl Kaufmann 2. Knörzer, Kaufmann, Fütterer, Meyer 6. Dieter Moll (MTV)	100 m 200 m 400 m 4 x 100 m Zehnkampf	10,4 21,3 46,9 40,8 6.233
1959 Stuttgart 1. Carl Kaufmann 4. Günther Wild (KSC)	400 m 200 m Hürden	46,9 23,8
1960 Berlin 1. Carl Kaufmann 5, Günther Wild	400 m 200 m Hürden	45,4 24,6
1961 Düsseldorf 4. Carl Kaufmann 4. Dieter Moll	400 m 110 m Hürden	47,9 14,9
1963 Augsburg6. Heckenhauer, Stegmann, Hauger, Kaufmann4. Carl Kaufmann6. Kurt Seyfried (KSC)	4 x 400 m 400 m 10.000 m	3:15,0 46,7 31:14,6
1964 Berlin5. Carl Kaufmann2. Stegmann, Hennige, Weigand, Kaufmann5. Seyfried, Russ, Seelenmeyer (KSC)	400 m 4 x 400 m Waldlauf 9,4 km	47,4 3:10,8 51 P.
1965 Duisburg 4. Oeder, König, Hennige, Stegmann	4 x 400 m	3:14,7
1966 Hannover 1. Siegfried König	400 m	46,0
1970 Berlin (ab 1970 8 Athleten in Endkämpfen) 5. Karlheinz Klotz (TV Neureut-Süd) 5. Karlheinz Klotz	100 m 200 m	10,5 21,1

1. Karlheinz Klotz 1. Karlheinz Klotz 4. Clemens Schneider-Stittmatter (KSC) 2. Schneider-Str., Russ, Krogmeier (KSC)	100 m 200 m Marathon Mannschaftswertung	10,1 20,5 2:34:06 8:14:42
1972 München 4. Karlheinz Klotz	100 m	10,5
 1973 Berlin 6. Joachim Auer (TV Neureut) 3. C. Schneider-Stirttmatter (ESG K'he/ESV Bruchsal) 6. Gernot Bastian (dto.) 7. Hans Gulyas (KSC) 2. SchnStrittmatter, Bastian, Zimmermann 5. Ingrid + Ute Dezenter, Suhr (MTV) 	110 m Hürden Marathon Marathon Marathon Mannschaftswertung Fünfkampf	14,85 2:26:18,2 2:29:50,4 2:30:03,8 7:33:05,6 10.163 P.
1974 Hannover7. Hans Gedrat (KSC)7. Gernot Bastian (KSC)5. Bastian, Gulyas, Krogmeier (KSC)	Stabhochsprung Marathon Mannschaftswertung	4,70 2:24:32,0 7:25:44,0
1976 Krefeld 8. Conzelmann, Metzger, Flohrer (KSC)	Marathon-Mannsch.	7:51:35,2
1977 Berlin 4. Hans Gulyas (SG Siemens)	Marathon	2:16:55,7
1981 Gelsenkirchen8. Roland Frey (TuS Neureut)8. Katrin Gärtner (MTV)	1500 m 400 m	3:45,71 54,93
1982 München 7. Leimeister, Habermehl, Groß, Würzburger (KSC)	4 x 400m	3:45,53
1985 Stuttgart 2. Susanna Rössler (SG Siemens)	Hochsprung	1,86
1987 Gelsenkirchen8. Bettina Seith (LG Karlsruhe)	1500 m	4:27,55
1988 Frankfurt 8. Seith, Ortag, Kersten (KLV)	3 x 800 m	6:37,5
1989 Hamburg 8. Bettina Kersten (LGK)	400 m	55,69
1990 Düsseldorf 7. Christine Gast (LGK) 8. Bettina Seith (LGK)	Speerwerfen Crosslauf 2 km	51,50 6:52

6. Seith, Haaks, Huber (LGK)	Mannschaftswertung	89 P.
1992 München8. Georg Ackermann (LGK)5. Saling, Ruckenbrod, Angerstein (LGK)	Weitsprung Siebenkampf- Mannsc	7,69 eh.13.590 P.
1993 Duisburg 1. Georg Ackermann 8. Holger Ullrich (LGK)	Weitsprung Weitsprung	8,00 7,70
1994 Erfurt 7. Mathias Hold (LGK) 3. Anke Drescher (KSC)	Speerwerfen 100 km	75,10 8:02:07
1995 Bremen 5. Wauer, Ibelshäuser, Gier, Wolff (LGK) 8. Krupke, Kuhn, Mück, Feyrer (KSC) 7. Mathias Hold 5. Dörthe Barby (LGK)	4 x 400 m 4 x 800 m Speerwerfen Speerwerfen	3:11,11 7:35,36 75,48 57,36
1996 Erfurt 4. D.Wullings, Hauck, Gier, Holzinger (LGK)	4 x 800 m	7:30,29
1997 Frankfurt4. Hauck, D.Wullings, Mück, Holzinger (LGK)3. Ulrike Hoeltz (LSG)8. Dörthe Barby	4 x 800 m Marathon Speerwerfen	7:30,10 2:47:29 57,64
1998 Berlin 3. Dörthe Barby	Speerwerfen	63,63
1999 Erfurt 4. Dörthe Friedrich	Speerwerfen	60,30
2000 Braunschweig3. Dörthe Friedrich	Speerwerfen	58,81
2001 Stuttgart1. Heike Drechsler (KSC)2. Dörthe Friedrich8. Ulrike Hoeltz	Weitsprung Speerwerfen Marathon	6,65 60,89 2:47:45
2002 Wattenscheid1. Heike Drechsler1. Dörthe Friedrich7. Gausmann, Moll, Greuter (LGK)	Weitsprung Speerwerfen Siebenkampf-Mannsc	6,64 64,46 h.12.983
2003 <u>Duisburg</u> (DM-Marathon) 3. Ulrike Hoeltz	Marathon	2:55:16

2004 Braunschweig 7. Thomas Lauinger(LGK) 5. Thomas Lauinger 7. Heike Drechsler (LGK) 4. Dörthe Friedrich 5. Ulrike Hoeltz 6. Christine Sextl (LSG) 2005 Regensburg (DM-Marathon) 6. Ulrike Hoeltz	100 m 200 m Weitsprung Speerwerfen Marathon 24-Stundenlauf Marathon	10,52 21,40 6,21 58,28 2:51:57 170,519 km
2006 Ulm 6. Rössler, Grübel, Rissmann, Hein	4 x 400 m	3:17,63
3. Storz, Moll, Kaufmann, Walter	4 x 400 m	3:45,62
5. Tröndle, Moll, Walter	3 x 800 m	6:48,58
5. Hoeltz, Wolfahrt, Hofmann (LSG)	Marath. Mannsch.	9:33:25
3. Hook2, Wohamt, Holliam (250)	iviaiami. iviamisem.	7.33.23
2007 Erfurt		
4. Hauke Hein	400 m Hürden	52,22
8. Rissmann, Wauer, Grübel, Hein	4 x 400 m	3:16,06
7. Hoppe, Moll, Walter	3 x 800 m	6:41,50
6. Maissenbacher, Knopf, Wolfahrt	Halbmarath.Mannsch.	4:16:24
_		
2008 Nürnberg *		
4. Kehr, Parzer, Grübel, Hein *	4 x 400 m	3:20,92
4. Wink, Hoppe, Kaufmann, Moll *	4 x 400 m	3:44,87
3. Hoppe, Moll, Walter	3 x 800 m	6:29,97
5. Maissenbacher (LSG)	Halbmarath.	1:16:53
7. Maissenbacher, Hoeltz, Hofmann	Halbm. Mannsch.	4:22:37
7. Maissenbacher	10km-Straßenlauf	34:52
7. Maissenbacher, Hoeltz, Knopf	10km-Straßenl. Mann.	1:51:38
7. Cornelia Moll *	400 m Hürden	60,78
5. Cornelia Moll	Siebenkampf	4946
2000 Laineia *		
2009 Leipzig *	400	~ 4 4 ~
7. Carolin Walter * (SVK-Beiertheim)	400 m	54,46
6. Hoppe, Nagel, Maiwald, Walter *	4 x 400 m	3:46,46
4. Simone Maissenbacher	Halbmarathon	1:17:49
8. Maissenbacher, Hofmann, Wahl	Halbm. Mannsch.	4:30:26
2010 Braunschweig		
6. Heinzen, Engelsdorfer, Schmütz, Kaufmann	4 x 400 m	3:50,45
o. Hemzen, Engelsdorrer, Schmatz, Raumann	4 A 400 III	3.30,73
2011 Kassel *		
5. Gerstner, Moll, Schmütz, Kaufmann *	4 x 400 m	3:51,30
7. Cornelia Moll (LG Region Karlruhe)	Siebenkampf	4.726
(20 119.01 12.110)	~	
2012 Wattenscheid		
7. Arbogast, Unewisse, Frenzel (LGRK)	10km-Straßenlauf	1:36:08
2. Julian Howard (LGRK/Post Südstadt Karlsruhe)	Weitsprung	7,81
,	= -	

8. Assel, Moll, Schmütz, Kaufmann7. Schmütz, Assel, Kaufmann, Moll8. Gwendolyn Weber (LGRK/SG Siemens)	4 x 100 m 4 x 400 m Speerwerfen	47,24 3:46,09 53,50
 2013 Ulm 6. Unewisse, Arbogast, Lutz 4. Julian Howard (1989) 8. Melina Tränkle 1992 (LGRK/ TSV Weingarten) 6. Gerstner, Kaufmann, Hettich, Moll 	10 km –Straßenlauf Weitsprung 10 km- Straßenlauf 4 x 400 m	1:36:18 7,87 35:48 3:47,29
2014 Ulm * 3. Julian Howard * 6. Jannik Arbogast 2. Arbogast, Unewisse, Lutz (LGRK) 6. Fabian Lutz (LGRK/ KIT SC) 4. Lutz, Debertin, Thürer (LGRK) 7. Tränkle, Knirsch, Hettich	Weitsprung 10km-Straßenlauf 10km-Straßen.Mannsc 8,9 km Berglauf Berglauf-Mannschaft 10km-Str.Mannschaft	47:04 2:31:36
2015 Nürnberg – und andere Orte 3. Julian Howard 6. Christoph Kessler (LGRL/MTV) 4. Jannik Arbogast 2. Jannik Arbogast 7. Melina Tränkle 3. Melina Tränkle 7. Lena Knirsch LGRK/MTV) 3. Becker, Wammetsberger, Unewisse 5. Tränkle, Raatz, Knirsch 8. Melina Tränkle 2. Jannik Arbogast 3. Arbogast, Bittighofer, Kessler	Weitsprung 800 m 5000 m 10.000 m 5000 m 10.000 m 3000 m Hindernis 10km Straßenlauf 10km Straßenlauf 10km Straßenlauf Cross Mittelstr. Cross Mannschaft	7,81 1:50,45 14:09,69 29:23,13 16:36,54 34:29,70 10:40,95 1:32:08 1:48:22 34:37 14:43 44 Pkt.
2016 Kassel – und andere Orte 8. Melina Tränkle 3. Arbogast, Becker, Sickinger 4. Jannik Arbogast 5. Jan Lukas Becker 7. Hettich, Krischke, Knisch (LGRK) 3. Melina Tränkle 3. Unewisse, Bittigkoffer, Sickinger 5. Tränkle, Pfeifer, Schweizer 4. Amelie Svensson (LGRK/MTV) 3. Körner, Wammetsberger, Kessler (LGRK) 4. Lutz, Debertin, Döhler (LGRK/KIT SC) 2. Kruse, Retzbach, Köhler (LGRK) 2. Melani Tränkle 5. Tränkle, Hettich, Kaiser 8. Frederik Unewisse 8. Unewisse, Müller, Sutschet	5000m Cross Mannschaft Cross Mittelstrecke Cross Mittelstrecke Cross Mannschaft Halbmarathon Halbm. Mannschaft 3000m Hindernis 3 x 1000m Berglauf Mannsch. Zehnkampf Mannsch. 10km Straße 10km Mannschaft Marathon Marathon Mannsch.	16:39,21 24 Pkt. 14:32 14:33 134 Pkt. 1:14,07 3:27:38 4:08,13 10:46,35 7:08,65 2:12,30 20.184 34:10 1:48,01 2:22:42 7:45,36

2017 Erfurt- und andere Orte		
1. Julian Howard	Weitsprung	8,15
3. Arbogast, Becker, Unewisse	Cross, Langstr.	39 P.
4. Tränkle, Krischke, Grießbaum	Halbmarathon	3:55:44
4. Wäcker, Hock, Retzbach, Gedemer (LGRK)	4 x 100 m	40,26
5. Pascal Kleyer (LGRK/MTV)	800 m	1:49,42
6. Melina Tränkle	Halbmarathon	1:15:27
6. Tränkle. Grießbaum, Knirsch	10km-Straße	1:47:55
6. Tränkle, Hettich, Grießbaum	Crosslauf	88 P.
6. Holger Körner (LGRK/MTV)	800 m	1:50,02
6. Körner, Wammetsberger, Kessler	3 x 1000 m	7:19,20
7. Felix Mairhofer	Dreisprung	15,47
8. Amelie Svensson (LGRK/MTV)	3000 m Hindernis	10:38,83
8. Svensson, Hettich, Kaiser	10 km Straßenlauf	1:51:54
8. Kaiser, Flacke, Schmidt (LGRK)	Halbmarathon	4:19:44
o. Raisci, Packe, Schilliut (LORK)	Taiomaramon	4.17.44
2018 Nürnberg und andere Orte		
1. Jannik Arbogast	10 km –Straße	29:24
2. Christoph Kessler	800 m	1:47,60
2. Felix Mairhofer	Dreisprung	15,79
3. Hettich, Flacke, Wolf	Cross-Mannsch.	77 P.
4. Wolf, Svensson, Hettich	10 km Str. Mansch.	
4. Uhl, Wammetsberger, KesslerC.	3 x 1000 m	7:16,00
5. Arbogast, Wallner, Klein	10km Str. Mannsch.	
6. Julian Howard	Weitsprung	7,59
7. Hettich, Flacke, Reinert	3 x 800 m	6:35,84
8. Jannik Arbogast	5000 m	14:22,69
8. Nils Kruse	10- Kampf	6.527 P.
0	Halbmarath. Mann.	3:39:47
8. Bittighofer, Müller, Fritz	Haibillaraul, Mailli.	3.39.47
Deutsche Hallen-Meisterschaften		
1954 Frankfurt (erste Hallenmeisterschaften)		
1. Heinz Fütterer	70 m	7,7
2. Fütterer, Beck, Kußmaul, Knörzer	4 x 1 Runde	1:14,8
4. Lore Klute (KSC)	Kugelstoßen	12,43
1955 Kiel		
	60 m	6.5
 Heinz Fütterer Lothar Knörzer 	60 m 60 m	6,5
3. Fritz Weber (KTV)		6,7 1,86
3. PHIZ Webel (KTV)	Hochsprung	1,00
1956 Frankfurt		
2. Carl Kaufmann	70 m	7,6
3. Lothar Knörzer	70 m	7,6
1057 V:al		
1957 Kiel	60	<i>c</i> 0
3. Lothar Knörzer	60 m	6,9
4. Heinz Fütterer	60 m	6,9

1958 Dortmund 4. Edmund Burg (KSC) 6. Lothar Knörzer	50 m 50 m	5,9 6,0
1965 Stuttgart 3. König, Weigand, Bogenschütz, Stegmann (KSC)	4 x 400 m	3:15,5
1966 Kiel 6. Gerhard Stegmann (KSC)	800 m	2:00,4
1967 Dortmund 5. Raimund Kastner (FSSV)	800 m	1:55,1
1977 Sindelfingen 5. Rolf Greiser (SG Siemens)	Stabhochsprung	4,90
1978 Sindelfingen7. Manfred Reuter (SG Siemens)	Stabhochsprung	4,80
1981 Sindelfingen7. Roland Frey (TuS Neureut)	1500 m	3:50,75
1982 Dortmund 6. Roland Frey	1500 m	3:46,29
1984 Stuttgart 5. Friedl Klement (LGK/TuS)	1500 m	3:48,62
1986 Sindelfingen 4. Susanna Rössler (SG Siemens)	Hochsprung	1,88
1987 Karlsruhe2. Uwe Keim (SG Siemens)5. Gabi Lippe (SG Siemens)	400 m 60 m Hürden	46,89 8,24
1992 Karlsruhe 4. Georg Ackermann (LGK)	Weitsprung	7,72
1995 Sindelfingen 5. Lauinger, Ibelshäuser, Wauer, Wolff (LGK)	4 x 200 m	1:26,87
1998 Sindelfingen2. Thomas Lauinger	200 m	21,30
1999 Karlsruhe7. Ibelshäuser, Neumaier, Ahrens, Parzer5. Thiel, Neumaier, Wauer, Parzer	4 x 200 m 4 x 400 m	1:27,92 3:17,96
2001 Dortmund 1. Heike Drechsler (KSC)	Weitsprung	6,56

2002 Sindelfingen 1. Heike Drechsler (KSC)	Weitsprung	6,59
2006 Karlsruhe5. Rössler, Grübel, Balling, Hein (LGK)	4 x 400 m	3:20,70
2008 Sindelfingen7. Parzer, Hein, Leuthe, Kehr (LGK)8. Cornelia Moll	4 x 400 m 400 m	3:21,02 56,34
2009 Leipzig4. Cornelia Moll4. Carolin Walter (SVK-Beiertheim)	400 m 800 m	54,23 2:06,83
2012 Karlsruhe8. Cornelia Moll2. Julian Howard (LGRK -Post Südstadt K'he)	400 m Weitsprung	55,16 7,88
2013 Dortmund 4, Julian Howard	Weitsprung	7,75
2014 Leipzig 1. Julian Howard	Weitsprung	7,98
2015 Karlsruhe 2. Julian Howard 6. Jannik Arbogast (LGRK/MTV) 8. Christoph Kessler (LGRK/MTV)- 1995!	Weitsprung 3000 m 800 m	7,95 8:32,98 1:51,30
 2016 Leipzig 2. Julian Howard 3. Christoph Kessler 6. Kevin Nwaoha (LGRK/MTV) 8. Rtnghoffer,Garay, Kleyer,Heidt 	Weitsprung 800m Weizsprung 4 x 200m	7,76 1:50,76 7,20/ 1:40,96
2017 Leipzig 1. Julian Howard 2. Christoph Kessler 4. Uhl;Körner,Kessler 4. Felix Mairhofer 5. Pascal Kleyer 6. Walker,Svensson,Hettich 6. Holger Körner	Weitsprung 800 m 3 x 1000 vm Dreisprung 800 m 3 x 800 m 800m	7,82 1:49,81 7:22,38 15,35 1:52,77 7:03,94 1:53,52
2018 Dortmund 1. Julian Howard 3. Jana Reinert (SSV Ettlingen) 3. Uhl, Körner, Kessler 4. Florian Oswald (PSK) 5. Maike Anstett (TuS Neureut) 5. Hettich, Flacke, Reinert 5. Holger Körner	Weitsprung 800 m 3 x 1000 m Weitsprung Dreisprung 3 x 800 m 800 m	7.74 2:07,49 7:25,89 7.45 12,42 6:43,36 1:51,57

5. Wacker, Hock ,Oswald, Gedemer	4 x200 m	1:30,03
5. Arbogast, Wallner, Klein	10km-Str. Mannsch.	1:34:35
7. Jannik Arbogast	3000 m	8:23,45
7. Yannik Roggatz (PSK)	Weitsprung	7,27

Deutsche Junioren-Meisterschaften

Seit 1935 werden Meisterschaften für Junioren (19 –21 Jahre) ausgetragen. Für Juniorinnen erst ab 1961. 1959 bis 1962 ließ man einen Jahrgang weniger zu. 1940 bis 1948 fielen die Meisterschaften aus.

1971 sind A-Jugendliche teilnahmeberechtigt. Ab 1988 galt eine neue Jahrgangsregelung (20 und 21 Jahre). Ab 1994 sind 20 bis 22-Jährige in der Juniorenklasse (U23) startberechtigt.

1000 0 77 1 70 11 11 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	
1939 2. Heinz Prötzner (Reichsbahn) 3000 m 8:5	⁷ ,8
1951 2. Edmund Cammisar (Germania) Hammerwerfen 42,	8
1952 1. Edmund Cammisar Hammerwerfen 49,7	⁷ 2
1952 5. Ewald Sauer (Germania) Hammerwerfen 38,3	34
1953 2. Lothar Knörzer 100 m 11,0)
1953 2. Hausmann, Knörzer, Koucky, Kussmaul (KSC) 4 x 100 m 44,0)
1953 4. Ewald Sauer Hammerwerfen 39,8	36
1954 2. Lothar Knörzer 100 m 10,8	}
1954 1. Hausmann, Knörzer, Koucky, Kussmaul 4 x 100 m 43,4	ļ
1955 4. Vöhringer, Meyer, Hecht, Müller (KSC) 4 x 100 m 44,2	2
1956 4. Hans-Peter Meyer (KSC) 100 m 10,8	}
1956 3. Dieter Moll (MTV) 110 m Hürden 15,	
1956 5. Fischer, Schumacher, Mall (KSC) 3 x 1000 m 7:50),4
1956 3. Jürgen Grimm (MTV) Hammerwerfen 47,	0
1957 1. Carl Kaufmann (KSC) 200 m 21,9)
1957 3. Hans-Peter Meyer (KSC) 100 m 10,6	5
1957 4. Struck, Kaufmann, Schellhorn, Meyer 4 x 100 m 43,0)
1957 6. Mall, Vetter, Fischer, Reimold (KSC) 4 x 400 m 3:20	5,2
1957 4. Jürgen Grimm (KSC) Hammerwerfen 47,9	93
1957 6. Dieter Moll Zehnkampf 5.8	4
1958 1. Rolf Reimold (KSC) 400 m Hürden 54,5	5
1958 4. Dieter Hauck (KTV) Hammerwerfen 45,3	54
1959 7. Hubert König (KSC) 800m 1:54	1,8
1959 6. Klaus Hannecke (KTV) Hochsprung 1,85	5
1959 4. Dieter Hauck Hammerwerfen 47,9	<u>00</u>
1960 2. Fritz Fießler (KSC) 200 m 21,5	5
1961 3. Walter Pelechowytsch (KSC) Weitsprung 7,11	
1962 3. Sieglinde Schaupp (KTV) Kugelstoßen 11,8	35
1963 3. Sieglinde Schaupp Kugelstoßen 13,6	59
1963 6. Sieglinde Schaupp Diskuswerfen 40,0)2
1967 5. Raimund Kastner (FSSV) 800 m 1:52	2,3
1968 6. Raimund Kastner 1500 m 3:53	5,5
1969 1. Eberhard Stroot (SG Siemens) Weitsprung 7,56	<u> </u>
1970 4. Karlheinz Klotz (TV Neureut) 100 m 10,6	5
1971 2. Karlheinz Klotz 100 m 10,3	5
1971 4. Weidmann, Crocoll, Schweizer, Klotz 4 x 100 m 41,7	7

1973 4 Gabi Andl (KSC)	400 m	55,77
1973 6. Ingrid Dezenter (MTV)	Fünfkampf	3.658
1974 4. Werner Neureuther (SG Siemens)	Weitsprung	7,30
1975 3. Rolf Greiser (SG Siemens)	Stabhochsprung	4,60
1975 5. Köhler, Asche, Eisele, Budig (SG Siemens)	4 x 100 m	42,21
1975 3. Blüthgen, Greiser, Schröder (SG Siemens)	Zehnkampf-Mannsch.	
1978 6. Joachim Goll (SG Siemens)	Dreisprung	14,43
1979 7. Joachim Goll	Dreisprung	14,67
1777 7. Jodenini Gon	Dreisprung	11,07
1980 7. Christian Welke (KSC)	Diskuswerfen	43,58
1981 5. Katrin Gärtner (MTV)	400 m	
1982 3. Katrin Gärtner	400 m	56,22
		56,01
1982 6. Bettina Seith (TuS Neureut)	1500 m	4:27,98
1983 5. Bettina Seith	Crosslauf 3,2 km	12:12,8
1983 5. Seith, Remme, Metzner	Crosslauf-Mannsch.	67 P.
1984 5. Bettina Seith	3000 m	9:27,05
1984 3. Susanna Rössler (SG Siemens)	Hochsprung	1,83
1984 6. Bettina Seith (LGK)	Crosslauf 3,4 km	11:11,2
1984 6. Seith, Remme, Ruckenbrod (LGK)	Crosslauf-Mannsch.	94 P.
1986 4. Bettina Kersten (SG Siemens)	400 m	54,40
1987 2. Gabi Lippe (SG Siemens)	100 m Hürden	13,74
1987 4. Michael Heiberger (SG Siemens)	Speerwerfen	67,84
1989 5. Bernd Raab (LGK)	Speerwerfen	64,94
	*	
1990 2. Norbert Brandsch (LGK)	Speerwerfen	66,54
1990 4. Christine Gast (LGK)	Speerwerfen	49,26
1991 1. Christine Gast	Speerwerfen	54,50
1992 1. Georg Ackermann (LGK)	Weitsprung	7,94
1992 2. Holger Ullrich (LGK)	Weitsprung	7,64
1993 4. Schacht, Ackermann, Wauer, Lauinger (LGK)	4 x 100 m	42,01
1993 1. Georg Ackermann	Weitsprung	
1993 2. Mathias Hold (LGK)	Speerwerfen	8,02 75,36
` ,	1	
1994 4. Henning Klein (LGK)	Weitsprung	7,42
1994 1. Mathias Hold	Speerwerfen	77,68
1994 5. Michael Schacke (LGK)	Speerwerfen	66,82
1995 2. Thomas Lauinger (LGK)	100 m	10,85
1995 5. Kaspar, Lagler, Schacht, Lauinger	4 x 100 m	43,06
1995 5. D. + M. Wullings, Friedrich (LGK)	3 x 1000 m	7:39,91
1995 3. Mathias Hold	Speerwerfen	71,64
1995 3. Dörthe Barby (LGK)	Speerwerfen	50,40
1996 2. Christian Schacht (LGK)	100 m	10,62
1996 1, Christian Schacht	200 m	21,72
1996 4. Daniel Holzinger (LGK)	800 m	1:53,50
1996 1. Hauck, M.Wullings, Holzinger (LGK)	3 x 1000 m	7:31,03
1996 5. Stefan Knabe (LGK)	Dreisprung	14,80
1998 7. Michael Wullings (LGK)	1500 m	3:59,34
- · · · · · · · · · · · · · · · · · · ·		
2000 7. Philipp Daniels (LGK)	Speerwerfen	65,19
2001 7. Mathias Müller (LGK)	5000 m	15:07,95
2001 4. Philipp Daniels	Speerwerfen	69,85
		

2002 8. Mathias Müller	5000 m	14:48,28
2002 4. Greuter, Eschelbacher, Lang, Moll (LGK)	4 x 400 m	4:00,51
2003 5. Laurence Bechtel (KSC)	Weitsprung	5,74
2004 8. Walter, Merkel, Greuter, Moll (LGK)	4 x 400 m	3:56,76
2005 4. Konrad Christ (LGK)	Speer	66,76
2007 4. Carolin Walter	400 m	55,28
2008 1. Nagel, Wink, Hoppe, Walter	4 x 400 m	3:43,83
2008 3. Carolin Walter	400 m	54,03
2009 4. Carolin Walter	800 m	2:06,51
2009 5. Hoppe, Nagel, Maiwald, Walter	4 x 400 m	3:48,52
2010 8. Benjamin Unger (LGK)	400 m Hürden	53,79
2011 6. Gwendolyn Weber (LGRK)	Speer	46,17
2012 5. Gwendolyn Weber	Speer (U23)	52,18
2012 8. Jannik Arbogast (LGRK/MTV)	10km-Straßenlauf(U23	
2012 2. Arbogast, Unewisse, Frenzel	10km-Mannschaft(U2)	*
2013 7. Jannik Arbogast	5000 m	14:49,29
2013 2. Unewisse, Arbogast, Lutz	Cross 7,9 km	46 Pkt.
2013 4. Frederik Unewisse (LGRK/MTV)	10 km-Straßenlauf	31:18
2013 2. Unewisse, Arbogast, Lutz	10 km-Str. Manschaft	
2013 7. Melina Tränkle (LGRK/TSV Weingarten)	5000 m	17:13,50
2013 4. Melina Tränkle	Crosslauf 6,2 km	24:13
2013 2. Melina Tränkle	10 km Straßenlauf	35:48
2015 2. Weiling Trankie	10 km Strabemaur	33.40
2014 7. Christoph Kessler (LGRK/MTV)	800 m	1:53,26
2014 8. Holger Körner (LGRK/MTV)	800 m	1:53,55
2014 4. Jannik Arbogast	5000 m	14:19,60
2014 2. Jannik Arbogast	10000 m	29:38,66
2014 8. Frederik Unewisse	10000 m	31:36,90
2014 3. Intedefix Chewisse 2014 3. Jan Lukas Becker (LGRK/MTV)	3000 m Hindernis	8:55,98
2014 7. Frederik Unewisse	3000 m Hindernis	9:09,12
2014 3. Frederik Unewisse	Halbmarathon	1:08,57
2014 4. Unewisse, Günther, Wammetsberger	HalbmarMannschaft	3:44:08
2014 2. Jannik Arbogast	10 km Straßenlauf	29:58
2014 3. Frederik Unewisse	10 km Straßenlauf	30:40
2014 8. Fabian Lutz	10 km Straßenlauf	31:25
2014 1. Arbogast, Unewisse, Lutz	10 km Straße Mannsch	
2014 3. Jan Lukas Becker	Crosslauf 8,2 km	26:41
2014 5. Frederik Unewisse	Crosslauf 8,2 km	26:49
2014 2. Becker, Unewisse, Arbogast	Crosslauf Mannsch	
2014 1. Fabian Lutz (LGRK/KIT SC)	Berglauf 8,9 k m	47:04.
2014 6, Daniel Debertin (LGRK/MTV)	Berglauf 8,9 km	50:12
2014 4. Lutz, Thürer, Debertin	Berglauf Mannschaft	
2014 2. Melina Tränkle	10000 m	35:04,23
2014 2. Melina Tränkle	Halbmarathon	1:15;32
2014 2. Melina Tränkle	10 km Straßenlauf	35:13
2014 7. Tränkle, Knirsch ,Hettich	10 km Straße Mannsch	n.1:53:51
2014 2. Melina Tränkle	Crosslauf 6,2 km	22:25
2015 2. Christoph Kessler (LGRK/MTV)	800 m	1:50,11
3. Lena Knirsch (LGRK/MTV)	3000 m Hindernis.	10:49,19
3. Kleyer, Körner, Kessler	3 x 1000 m	7:31,17
	=	,

	4. Holger Körner(LGRK/MTV)	800 m	1:52,39
	4. Frederik Unewisse	5000 m	14:48,79
	7. Joshua Sickinger (LGRK/MTV)	3000 m Hindernis	9:28,11
	8. Felix Wammetsberger (LGRK/MTV)	3000 m Hindernis	9:32,19
	2. Unewisse, Sickinger, Wammetsberger	Crosslauf Mannschaft	30
	6. Frederik Unewisse	Crosslauf	30:21
	1. Becker, Wammetsberger, Unewisse	10km Straßenlauf	1:32:08
	2. Knirsch, Krischke, Stemmer (LGRK)	10km Straßenlauf	1:58:51
	4. Jan Lukas Becker	10km Straßenlauf	29:48
	5. Lena Knirsch (1996)	10km Straßenlauf	38:16
	7. Johanna Krischke (1997)	10km Straßenlauf	38:27
2016	1. Lena Knirsch	3000m Hindernis	10:36,64
_010	1 Christoph Kessler	800m	1:50,06
	4. Felix Wammetsberger	1500m	3:55,76
	5. Wäcker Hock, Nwaoha, Schmidt	4 x 100m	41.75
	6. Schmidt, Hock, Wlasak, Kessler	4 x 400m	3:21.25
	7. Ziel, Hofmann, Garay, Heidt	4 x 400m	3:58,83
	6. Nils Kruse (LGRK/SSV Ettlingen)	Zehnkampf	6.882
	1. Kaiser, Krischke, Knirsch	10km Straße Mannscl	
	,	10km Straße	37:01
	4. Sophia Kaiser7. Johanna Krischke	10km Straße	
2017		800 m	37:18
2017	1. Christoph Kessler		1:50,43
	1. Hock,M.,Koch,Kessler,C.,Kleyer	4 x 400 m	3:17,03
	1. Wallner, Klein, Sickinger, G. (LGRK)	Halbmarathon	3:44:50
	2. Johanna Krischke (LGRK/MTV)	Halbmarathon	1:19:49
	2. Knirsch,Svensson.Kaiser	10 km Straße	1:51:46
	2. Krischke, Kaiser, Flacke	Halbmarathon	4:04:07
	2. Svensson,Knirsch,Kaiser	Crosslauf	45 P.
	2. Wallner,Klein,Püschel (LGRK)	10 km Straße	1:37:52
	3. Lena Knirsch (1996) LGRK/SSV Ettlingen	10 km Straße	36:49
	3, Felix Wammetsberger	1500 m	3:55,31
	4. Sophia Kaiser (1996) LGRK/SSC	Hal bmarathon	1:23:28
	5, Clio Gausmann (1996) LGRK/MTV	Speerwerfen	46,96
	5. Christoph Wallner (1997) LGRK/SSV Ettl.	3000 m Hindernis	9:14:79
	5, Christoph Wallner	Halbmarathon	1:13:27
	5. Wallner, Püschel, Klein	Crosslauf	59 P.
	6. Maike Anstett 1997) LGRK/TuS Neureut	Dreisprung	12,59
	6. Amelie Svensson	10 km Straße	36:54
	7. Joshua Klein (1997) LGRK/MTV	Halbmarathon	1:14:05
	7. Vincent Hobby (1997) LGRK/MTV	Stabhochsprung	5,10
	8. Lena Knirsch	3000 m Hindernis	10:52,76
	8. Johanna Flacke (1998) LGRK/MTV	Halbmarathon	1:25:00
2018	2. Maike Anstett	Dreisprung	12,63
	2. Flacke, Krischke, Kaiser	Cross-Mannsch.	19 P.
	2. Kaiser, Flacke, Knisch	Halbmarathon	4:08:55
	3. Svensson, Knirsch, Becker	10km-Straße	1:57,41
	3. Wallner, Sickinger, Klein	Halbmarathon	4:03:53
	3. Sophia Kaiser (1996) SSC	10.000 m	36:45,92
	4. Sophia Kaiser	Halbmarathon	1:21,42
	4. Sophia Kaiser	5000 m	17:52,25
	5. Johanna Flacke (1996) MTV	3000 m Hindernis	10:42,88
	J. Johanna Placke (1770) WII V	Jood III Tillidelliis	10.72,00

 Johanna Flacke Vincent Hobbie (1997) MTV Geißler, Planck, Reinert Kessler A., Kleyer, Herrmann Wallner, Klein, Sickinger G. Johanna Krischke Ziel, Wlassek, Göllner, Hock M. Püschel, Sickinger G., Baß Amelie Svensson Johanna Flacke Johanna Flacke Lena Knirsch (1996) SSV Ettlingen Amelie Svensson 	Halbmarathon Stabhochsprung 3 x 800 m 3 x 1000 m 10km-Straße 5000 m 4 x 100 m Cross-Mannsch. 3000 m Hindernis Crosslauf Halbmarathon 3000 m Hindernis 10km-Straße	1:22,58 5,10 6:59,50 7:35,21 1:40:42 18:19,50 42,57 82 P. 10:49,74 20:33 1:24:15 10:51,96 37:05
Deutsche A-Jugend-Meisterschaften		
1938 Alexander Tafel (KTV)	Speerwerfen	1. 57,64
1938 Lilli Unbescheid (MTV)	Kugelstoßen	2. 11,37
1939 Lilli Unbescheid	Kugelstoßen	1 . 12,06
1942 Günther Friedrich (MTV)	100 m	2. 11,2
1948 Wolfgang Rapp (KTV)	Weitsprung	3. 6,04
1949 Waltraut Heppes (ASV Agon)	Weitsprung	4. 5,06
1950 Waltraut Heppes	Fünfkampf	6. 3093
1951 Gütner Kußmaul (Phönix)	Weitsprung	3. 6,42
1954 Carl Kaufmann (KTV)	100 m	1. 11,0
1954 Lothar Klinger (KTV)	Hammerwerfen	5. 40,73
1956 Rolf Reimold (MTV)	400 m	3. 50,9
1957 Fritz Fießler (TS Durlach)	100 m	4. 10,9
1958 Fritz Fießler	100 m	4. 11,1
1960 Sieglinde Schaupp (KTV)	Kugelstoßen	6. 11,41
1961 Werner Dietrich (KTV)	Hammerwerfen	6. 43,90
1961 Oeder, Simmchen, Britsch, Kummer (KTV)	Olympische Staffel	
1962 Lothar Strehlau (KTV)	3000 m	4. 9:00,8
1963 Dietmar Oeder (KTV)	800 m	1 . 1:53,9
1966 Raimund Kastner (FSSV)	1500 m Hindernis	3. 4:18,1
1968 Karlheinz Klotz (SG Siemens)	100 m	4. 11,0
1968 Eberhard Stroot (SG Siemens)	Fünfkampf	1. 3434
1968 Stroot, Schulz, Klotz, Heim, Tabery (SG Siemens)	Fünfk.Mannschaft	4. 14557
1968 Eberhard Stroot	Zehnkampf	2. 6860
1968 Stroot, Schulz, Gedrat	Zehnk.Mannschaft	
1968 Tabery, Klotz, Schulz, Stroot	4 x 100 m	3. 42,7
1968 Bernd Schulz	Weitsprung	6. 6,89
1969 Barbara Linz (FSSV)	100 m	5. 12,3
1969 Barbara Linz	200 m	4. 25,3
1969 Bernd Heim (SG Siemens)	1500 m Hindernis	3. 4:20,2
1969 Eberhard Stroot	Weitsprung	2. 7,51
1969 Gedrat, Schweizer, Dornemann, Stroot	4 x 100 m	5. 43,1
1969 Eberhard Stroot	Fünfkampf	1. 3670
1969 Eberhard Stroot	Zehnkampf	1. 7171
1969 Stroot, Tabery, Heim, Gedrat, Müller	Fünfk.Mannschaft	4. 14447
1969 Stroot, Gedrat, Heck	Zehnk.Mannschaft	4. 18015

10.00 Fl. 1 1.00	200 11 11	_	22.2
1969 Eberhard Stroot	200 m Halle		23,3
1969 Eberhard Stroot	Weitsprung Halle		6,87
1969 Gerhard Löffler (SG Siemens)	Kugelstoßen Halle		14,43
1970 Joachim Auer (SG Siemens)	110 m Hürden		14,9
1970 Ernst Speck (SG Siemens)	1500 m Hindernis		4:22,5
1971 Michael Schlicksupp (Post SV)	110 m Hürden		15,0
1971 Joachim Auer	50 m Hürden Halle		*
1972 Michael Schlicksupp	50 m Hürden Halle		,
1972 Gaby Rech (Post SV)	50 m Halle		6,6
1972 Michael Schlicksupp	110 m Hürden		14,70
1972 Bernd Budig (SG Siemens)	200 m		22,28
1972 Rolf Greiser (SG Siemens)	Stabhochsprung		4,30
1973 Gaby Rech (Post SV)	60 m Halle		7,6
1973 Michael Friese (SG Siemens)	400 m		48,68
1974 Michael Friese	400 m		48,77
1974 Gaby Rech (SG Siemens)	Weitsprung Halle		5,71
1976 Bernd Amann (TuS Neureut)	1500 m Halle		4:03,6
1977 Bernd Amann	1500 m Halle		4:01,6
1977 Bernd Amann	1500 m		3:58,7
1978 Bernd Amann	1500 m Halle		3:57,9
1978 Bernd Amann	Crosslauf 3,2 km		10:48,7
1978 Amann, Bohrer, Müller	Crossl. Mannschaft		
1979 Christian Welke (KSC)	Diskuswerfen		46,56
1980 Katrin Gärtner (MTV)	400 m		54,72
1980 Katrin Gärtner	Fünfkampf		5272
1981 Uwe Keim (KSC)	400 m Hürden	3.	53,86
1981 Bettina Seith (TuS Neureut)	1500 m		4:30,67
1981 Bettina Seith	Crosslauf 4,6 km		16:24,95
1982 Bettina Seith	3000 m	1.	9:43,63
1982 Bettina Seith	1500 m Halle	5.	4:38,15
1984 Gisbert Ollenik (KSC)	Kugelstoßen	7.	14,79
1984 Heike Mahr (KSC)	400 m	5.	55,78
1987 Norbert Brandsch (SG Siemens)	Speerwerfen	7.	56,92
1987 Stefan Wild (SG Siemens)	60 m Hürden Halle	7.	8,38
1988 Stefan Wild (KLV)	60 m Hürden Halle	5.	7,97
1988 Norbert Brandsch ((KLV)	Speerwerfen	3.	62,02
1989 Stefan Wild (LGK)	60 m Hürden Halle	4.	7,87
1990 Christine Gast (LGK)	Kugelstoßen Halle	2.	13,80
1990 Christine Gast	Kugelstoßen	4.	14,10
1990 Christine Gast	Speerwerfen	4.	48,72
1990 Silke Gast (LGK)	Speerwerfen	3.	49,16
1990 Stefan Schwarz (LGK)	110 m Hürden	5.	14,25
1991 Christine Gast	Speerwerfen	3.	55,84
1993 Simone Raupp (LGK)	Crosslauf	4.	18:32
1993 Simone Raupp	3000 m	4.	9:56,03
1993 Simone Raupp	5000 m	5.	17:13,50
1993 Thomas Lauinger (LGK)	100 m	6.	10,83
1993 Marcel Feyrer (KSC)	800 m		1:55,24
1994 Marcel Feyrer	800 m Halle		1:56,10
1994 Marcel Feyrer	800 m		1:52,76
1995 Christian Schacht (LGK)	100 m		10,97
	<u> </u>		

2000 4 41 (7.017)	c0 II 11	2 (00
2000 Arne Alex (LGK)	60 m Halle	3. 6,88
2003 Laurence Bechtel (KSC)	Weitsprung Halle	3. 6,14
2003 Laurence Bechtel	Weitsprung	5. 5,89
2006 Carolin Walter (LGK)	400 m	4. 54,63
2006 Carolin Walter	800 m Halle	5. 2:11,95
2007 Andreas Wurzel (LGK)	Hochsprung	2. 2,10
2007 Carolin Walter	400 m	2. 54,86
2007 Carolin Walter	400 m Halle	4. 55,32
2007 Nagel, Wink, Hoppe, Walter (LGK)	4 x 400 m	4. 3:48,59
2008 Andreas Wurzel	Hochsprung Halle	2. 2,12
2008 Liesa Hoppe (LGK)	400 m Hürden	7. 61,75
2008 Andreas Wurzel	Hochsprung	6. 2,03
2011 Frederik Unewisse(LGRK/MTV)	3000 m Halle	6. 8:40,78
2011 Frederik Unewisse	2000 Hindernis	8. 5:57,96
2011 Jannik Arbogast (LGRK/MTV)	3000 m	4. 8:29,06
2012 Frederik Unewisse	3000 m Halle	8. 8:45,13
2012 Frederik Unewisse	3000 m	5. 8:31,08
2012 Frederik Unewisse	2000 m Hindernis	,
2014 Christoph Kessler (LGRK/MTV)	800 m	1. 1:52,76
2014 Felix Wammetsberger (LGRK/SG Siemens)	3000 m	4. 8:34,21
2014 Felix Wammetsberger	2000 m Hindernis.	6. 5:56,20
2014 Nils Kruse (LGRK/SVV Ettlingen)	Zehnkampf	4. 6973
2014 Kruse, Gausmann, Kohler	Zehnk.Mannschaft	2. 19523
2014 Lena Knirsch (LGRK/MTV)	2000 m Hindrnis	7. 6:56,43
2015 Maike Anstett (LGRK/MTV)	Hochsprung Halle	3. 1,78
Jan Anstett (LGRK/MTV)	3000 m Halle	4. 8:51,75
Stefan Kohler (LGRK/MTV)	Zehnkampf	2. 6794
Kristin Tuxford (LGRK/TuS Neureut)	Speerwerfen	2. 47.86
Kristin Tuxford	100 m Hürden	4. 14,14
Lena Knirsch (LGRK/MTV)	2000 m Hindernis	4. 6:45,99
Maike Anstett	Hochsprung	4. 1,74
Vimcent Hobbie (LGRK/MTV)	Stabhochsprung	4. 4,55
Kristin Tuxford	Weitsprung	6. 5,77
Hock, Hornung, Kohler, Schmidt	4 x 100 m	6. 42,24
2016 Kristin Tuxford	5Kampf Halle	3. 3.664
Pascal Kleyer	800m, Halle	1. 1:53,02
Vincent Hobby	Stabhochsprung, Ha	,
Clio Gausmann	Speer/Winterwurf.	,
Kleyer, Ketterer, Sickinger	Cross Mannschaft	2. 45P.
Pascal Kleyer	Crosslauf	7. 20:25
Johanna Krischke	5000m	5. 18:28,23
Joshua Klein	10.000m	8. 34;44,03
Vincent Hobby	Stabhochsprung	2. 5,05
Clio Gausmann	Speerwurf	3, 48,32
Erik Döhler	Berglauf	5. 45:21
2017 Jana Reinert (1998) LGRK/SSV Ettlingen	800 m	1. 2:05,53
Jana Reinert	800 m Halle	1. 2:07,59
Pascal Kleyer (1998) LGRK/MTV	800 m	2. 1:52,10
Pascal Kleyer	800 m Halle	2. 1:51,47
Johanna Flacke (1998) LGRK/MTV	2000 m Hi ndernis	3. 6:57,16
Clio Gausmann	Speerwerfen	3. 48,36
Cho Guainain	Speci werren	5. 10,50

Clio Gausmann	Speer / Winterwur	f 4. 46,89
Pascal Kleyer	Crosslauf	5. 19:24
Kleyer, Ketterer, Döhler	Crosslauf	5. 57 P.
Franziska Heidt (1999) LGRK/MTV	400 m Halle	7. 58,14
Johanna Flacke	3000 m	7. 10:14,13
Kathrin Schwaiger (1998) LGRK/MTV	Speerwerfen	8. 41,71
2018 Lorenz Herrmann (2000) MTV	800 m Halle	6. 1:53,48
Adeline Haisch (2000) MTV	800 m Hale	8. 2:28,86
Lorenz Herrmann	800 m	4. 1:52,02
Adeline Haisch	800 m	5. 2:13,88
Kleyer, Bäuerle, Haisch	3 x 800 m	5. 6:55,03

Erstmals ausgetragen 1937 (männlich); 1938 (weiblich); 1969 (Halle) Ab 1.1.1988 MJA/WJA - 18/19 = U20

In Karlsruhe erzielte Deutsche Rekorde bzw. Bestleistungen				
Julius Wagner (TB Reutlingen)	Speer	54,10		01.08.09 a
Karl Halt (TG München)	Kugel	13,16		22.06.13 a
Heinrich Buchgeister (SCC Berlin)	Speer	62,10	1)	19.06.21 a
Helga Klein (SG Mannheim)	100 m	11,8	eg.	15.06.52 b
Karl Storch (Borussia Fulda)	Hammer	60,77	1)	28.09.52 c
Harald Norpoth (Preußen Münster)	3000 m	7:55,2	DLV	05.07.65 d
Traugott Glöckler (USC Heidelberg)	Kugel	19,31	DLV	08.10.67 e
Alfons Schwarz (LAC Quelle Fürth)	5 km-Gehen	19:27,51	DLV	03.02.85 f
Erwin Skamrahl (VfL Wolfsburg)	300 m	32,72	WR X	31.01.86
Jussi Udelhofen (LG Düsseldorf)	600 m	1:17,10	DR X	31.01.86
Ulrike Denk (Bayer Leverkusen)	60 m Hürden	7,94	DLV	31.01.86
Brigitte Kraus (ASV Köln)	3000 m	8:56,45	DLV	06.02.87
Helga Arendt (Eintracht Hamm)	400 m	50,84	DLV 2	07.02.88
Claudia Zaczkiewicz (MTG Mannheim)	60 m Hürden	7,89	DLV 2	07.02.88
Andrea Müller (LAZ Zweibrücken)	Stabhoch	3,40		19.02.89
Florian Schwarthoff (TV Heppenheim)	60 m Hürden	7,59	DLV	11.02.90
Heike Henkel (Bayer Leverkusen)	Hoch	2,04		31.01.92
Nicole Rieger (ASV Landau)	Stabhoch	3,80	WBL	31.01.92
Heike Henkel	Hoch	2,07	WR	08.02.92
Jens-Peter Herold (SCC Berlin)	2000 m	4:56,23	X	06.03.93
Jens-Peter Herold	1 Meile	3:53,74	X	01.03.94
Nicole Rieger	Stabhoch	4,08	WBL	01.03.94
Dieter Baumann (Bayer Leverkusen)	3000 m	7:37,51	ER	12.02.95
Andrea Müller (LAZ Zweibrücken)	Stabhoch	4,13	eg.	11.02.96
Petra Lobinger (Bayer Leverkusen)	Dreisprung	14,15		25.02.96
Axel Noack (OSC Berlin)	5 km Gehen	18:37,70	1	25.02.96
Nicole Rieger	Stabhoch	4,22		25.01.98
LG Olympia Dortmund (Frauen)	4 x 200 m	1:32,55	WR eg.	21.02.99
Danny Ecker (Bayer Leverkusen)	Stabhoch	5,90		20.02.99
TV Wattenscheid (Männer)	4 x 200 m	1:23,98		25.02.06
Irina Mikitenko (TV Watternscheid)	10-km-Straßenl.	30:56		13.09.08
Silke Spiegelburg (Bayer Leverkusen)	Stabhoch	4,76		13.02.11
Martina Strutz (ESV Hagenow)	Stabhoch	4,78		12.07.11
TV Wattenscheid	4 x 200 m	1:23,90		26.02.12

Konstanze Klosterhalfen (Leverkusen)	1500m Messehalle	4:08.38	U20 ER	06.02.16
Konstanze Klosterhalfen	5000 m Carl K.Stac	1.14:51,38	3 U20	19.05.17
Andere Rekorde				
Robson da Silva (Brasilien)	300 m	32,19	WR X	24.02.89
Linford Christie (Großbritannien)	60 m	6,48	ER	01.03.94
Sun Caiyun (China)	Stabhoch	4,13	WR	12.02.95
Haile Gebrselassie (Äthiopien)	3000 m	7:26,14	WR	25.01.98
Anshela Balachanova (Ukraine)	Stabhoch	4,33	ER	25.01.98
Eszter Szemeredy (Ungarn)	Stabhoch	4,33	ER	25.01.98
Svetlana Feofanova (Russland)	Stabhoch	4,58	ER	27.01.01
Jason Gardener (Großbritannien)	60 m	6,46	ER eg.	15.02.04
Ronald Pognon (Frankreich)	60 m	6,45	ER	13.02.05
Susanna Kallur (Schweden)	60 m Hürden	7,68	WR	10.02.08
Genzebe Dibaba (Ethiopien)	1500 m	3:55,17	WR	01.02.14
Laura Muir (Großbritannien)	3000 m	8:26,41	ER	04.02.17 üg

- 1) erste Würfe eines Deutschen über 60 Meter
- 2) Rekorde wurden nicht anerkannt
- eg. = egalisiert / ER = Europarekord / WR = Weltrekord / WBL = Weltbestleistung
- X) in diesen Wettbewerben werden keine offiziellen Hallenrekorde geführt

.

DLV) diese Rekorde gelten nur für den Bereich des DLV (nicht gesamtdeutsch)
Im Frauen-Stabhochsprung werden ab 1.1.1995 offizielle Rekorde geführt; vorher WBL.
Rekorde wurden aufgestellt: a) KFV-Platz b) Hochschulstadion c) Germania-Platz
d) Wildparkstadion e) Siemens-Sportplatz f) Europahalle sämtliche ab 1985 g) Messehalle 2.
Ab 1.1.1987 führt die IAAF offizielle Hallenweltrekorde.

Einsätze in der Nationalmannschaft (als Mitglied eines Karlsruher Vereins)					
Heinz Fütterer (KSC)	1951 - 1958	32	29 LK	1 OS	2 EM
Carl Kaufmann (KSC)	1955 - 1963	31	29	1	1
Lothar Knörzer (KSC)	1954 - 1958	21	20	1	
Karl Wolf (KTV 46)	1937 - 1953	12	11	1	
Dörthe Barby-Friedrich (LGK/SGS)	1995 - 2004	9	7		2
Siegfried König (KSC)	1966 - 1968	6	5		1
Mathias Hold (LGK/SGS)	1993 - 1995	6	6		
Julian Howard(LGRK/PSK)	2014- 2018	6	2 EM,	2HEM, 1	WM, 1EM Team
Karlheinz Klotz (TV Neureut)	1971 - 1972	4	2	1	1
Hans Steinhardt (FC Phönix)	1926 - 1929	4	3	1	
Heike Drechsler (KSC/LGK)	2001 - 2004	4	1 EC	1 HWN	1 1 WM
Hans Gedrat (KSC)	1974- 1975	3	3		
Otto Faist (FC Phönix)	1925 - 1926	3	3		
Hans Schmidt (TS Durlach)	1937 - 1938	3	3		
Georg Ackermann (LGK)	1992 - 1993	3	3		
Christoph Kessler (LGRK/SSV Ettl.)	2017 - 2018	3	1 EM,	1 HEM,	1 EM Team
Edmund Burg (KSC)	1958	2	1		1
Franz Kullmann (MTV)	1935 - 1937	2	2		
Albert Steinmetz (KFV)	1936 - 1937	2	1	1	
Anke Drescher (KSC)	1995	2	1	1 WM	
Ernst Lampert (KFV)	1933	1	1		

Hermann Koch (MTV)	1939	1	1
Richard Lehmann (FC Phönix)	1951	1	1
Fritz Weber (KTV 46)	1955	1	1
Hans Volk (KSC)	1956	1	1
Gerhard Stegmann (KSC)	1963	1	1 Halle
Gerd Hennige (KSC)	1965	1	1 Halle
Clemens Schneider-Strittmatter (ESG)	1973	1	1
Hans Gulyas (KSC)	1974	1	1
Gernot Bastian (KSC)	1974	1	1
Susanna Rössler (SG Siemens)	1985	1	1
Gabi Lippe (SG Siemens)	1987	1	1 HEM
Markus Galanski (LGK/SGS)	1991	1	1
Holger Ullrich (LGK/SGS)	1993	1	1
Christian Schacht (LGK)	1996	1	1
Jens Lukas (LSG)	2001	1	1 WM
Carolin Walter (SVK-Beiertheim)	2009	1	1
Simone Raatz (LGRK/ TuS Neureut)	2013	1	1 WM Berglauf
Melina Tränkle (LGRK) TSV Weing.	2016	1	1 EM Halbmarathon

<u>Karlsruher in der Junioren-Nationalmannschaft (U18 – U23)</u> Bernd Amann (TV Neureut - Süd) 1978 1

Bernd Amann (TV Neureut - Süd)	1978	1
Maike Anstett (LGRK/ TuS Neureut)	2015	1 U20 EM
Jannik Arbogast (LGRK/MTV)	2013+14	3 1 LK (Cross) 2 Cross EM U23
Joachim Auer (TV Neureut - Süd)	1972	2
Johanna Flacke (LGRK/MTV)	2017	1 U20 Cross-EM
Fritz Fießler (KSC)	1960	1
Michael Friese (SG Siemens)	1974 + 75	4
Christine Gast (LG Karlsruhe)	1990 + 91	3 + 1 EM
Rolf Greiser (SG Siemens)	1975	1
Jürgen Grimm (KSC)	1956 + 57	2
Dieter Hauck (KTV 46)	1958	1
Raimund Kastner (FSSV)	1967 + 68	4
Carl Kaufmann (KSC)	1956	1
Bettina Kersten (LG Karlsruhe)	1987 + 88	2
Pascal Kleyer (LGRK/MTV)	2016 + 17	1 U20 EM / 1 U20 WM
Heike Mahr (KSC)	1984	2
Hans-Peter Meyer (KSC)	1956	1
Dieter Moll (MTV)	1956	1
Dietmar Oeder (KSC)	1964 + 65	2
Walter Pelechowytsch (KSC)	1961	1
Antje Pfüller (LGRK/MTV)	2018	1 EM U18
Rolf Reimold (KSC)	1956	1
Jana Reinert (LGRK/SSV Ettlingen)	2017	1 U20 EM
Bettina Seith (TuS Neureut)	1982	1
Eberhard Stroot (SG Siemens)	1969	3
Melanie Tränkle (LGRK/TSV Weingart.	2013 +14	2 Cross EM U23
Kristin Tuxford (LGK/TuS Neureut)	2015	1 U20 EM
Carolin Walter (LGK/SVKB	2006 + 08 + 09	1 Jun.WM U20 / 2 LK U23
Andreas Wurzel (LGK)	2008	1 U20 Halle

1910	Süddeı	ıtsche Meister		
1920 Georg Amberger (KFV) 800 m 2.03.0 Amberger, Neumann, Kuhnmünch, Sayer(KFV) Olympische Staffel 3.48,2 1921 Heinzelmann, Amberger, Hoffmann (KFV) 3 x 1000 m 8.10,1 1923 Georg Amberger (Phönix) 400 m Hürden 61,7 1924 Braun, Morlock, Faist, Suhr (Phönix) 200 m 22,1 Otto Faist (Phönix) 400 m 44,5 Hans Steinhardt (Phönix) 400 m 42,5 Gertrud Gladitsch (Phönix) 110 m Hürden 16,0 Gertrud Gladitsch (Phönix) 200 m 22,9 Otto Faist (Phönix) 200 m 22,9 Otto Faist (Phönix) 400 m 50,4 Hans Steinhardt (Phönix) 110 m Hürden 16,3 Gärtner, Faist, V.Rappard, Suhr (Phönix) 4 x 100 m 20,9 Otto Faist (Phönix) 110 m Hürden 16,3 Gärtner, Faist, V.Rappard, Suhr (Phönix) 4 x 100 m 43,4 Liesel Weber (KFV) 100 m 12,9 Gertrud Gladitsch (Phönix) 200 m 22,2 Lewin, Faist, V.Rappard, Suhr (Phönix) 4 x 100 m 42,9 Gertrud Gladitsch (Phönix) 100 m 12,0 Gertrud Gladitsch (Phönix) 100 m 12,0 Gertrud Gladitsch (Phönix) 4 x 100 m 42,9 Gertrud Gladitsch (Phönix) 4 x 100 m 42,9 Gertrud Gladitsch (Phönix) 4 x 100 m 12,0 Gertrud Gladitsch (Phönix) 4 x 100 m 12,0 Gertrud Gladitsch (Phönix) 400 m 100 m 12,0 Gertrud Gladitsch (Phönix) 400 m Hürden 58,3 1929 Dowet Klar (Polizei SV) 400m Hürden 58,3 1930 Gertrud Gladitsch (Phönix) Fünfkampf 291 P Gertrud Gladitsch (Phönix) Fünfkampf 291 P 1931 Gertrud Gladitsch (Phönix) Fünfkampf 291 P Gertrud Gladitsch (Phönix) 400 m 22,2 Heinz Fütterer (KSC) 100 m 10,6 Heinz Fütterer (KSC) 100 m 21,5 Knörzer, Kaufmann, Fütterer, Meyer (KSC) 4 x 100 m 41,7 1958 Heinz Fütterer (KSC) 200 m 21,5 Kurt Seyfried (KSC) 200 m 21,1 1959 Günter Wild (KSC) 200 m 21,1 1960 Carl Kaufmann (KSC) 400 m 47,0 Kurt Seyfried (KSC) 10,000 m 30:24,6 Schaupp, Zimmerlin, Schmitt (KTV) Fünfkampf 10,777 P Heckenha			110 m Hürden	17,0
Amberger, Neumann, Kuhnmüinch, Sayer(KFV) Olympische Staffel Heinzelmann, Amberger, Hoffmann (KFV) 3 x 1000 m 8:10,1	1920	1 ' '	800 m	
1921 Heinzelmann, Amberger, Hoffmann (KFV) 3 x 1000 m 8:10,1 1923 Georg Amberger (Phönix) 400 m Hürden 61,7 1924 Braun, Morlock, Faist, Suhr (Phönix) 4 x 100 m 22,1 1925 Kurt von Rappard (Phönix) 400 m 44,5 1926 Hans Steinhardt (Phönix) 110 m Hürden 16,0 Welschinger, v.Rappard, Faist, Suhr (Phönix) 4 x 100 m 42,5 Gertrud Gladitsch (Phönix) 200 m 22,9 Otto Faist (Phönix) 200 m 22,9 Otto Faist (Phönix) 400 m 50,4 Hans Steinhardt (Phönix) 400 m 50,4 Hans Steinhardt (Phönix) 400 m 50,4 Hans Steinhardt (Phönix) 400 m 63,3 Gärtner, Faist, v.Rappard, Suhr (Phönix) 4 x 100 m 43,4 Liesel Weber (KFV) 100 m 12,9 Gertrud Gladitsch (Phönix) Weit 5,15 Lina Batschauer (KFV) 800 m 22,2,9 Gertrud Gladitsch (Phönix) 4 x 100 m 42,9 Gertrud Gladitsch (Phönix) 4 x 100 m 42,9 Gertrud Gladitsch (Phönix) 4 x 100 m 42,9 Gertrud Gladitsch (Phönix) 400 m 12,0 Gertrud Gladitsch (Phönix) 400 m 53,3 Ina Batschauer (KFV) 800 m 22,9,6 Ip28 Robert Suhr (Phönix) 400m Hürden 58,3 Ip39 Dowet Klar (Polizei SV) 400m Hürden 55,9 Gertrud Gladitsch (Phönix) Fünfkampf 291 P. Gertrud Gladitsch (Phönix) Fünfkampf 296 P. Ip30 Gertrud Gladitsch (Phönix) Fünfkampf 266 P. Ip33 Ernst Lampert (KFV) Diskus 43,23 Ip54 Heinz Fütterer (KSC) 100 m 10,6 Heinz Fütterer (KSC) 200 m 21,5 Knörzer, Kaufmann, Fütterer, Meyer (KSC) 4 x 100 m 41,7 Ip58 Heinz Fütterer (KSC) 200 m 21,5 Knörzer, Burg, Fütterer, Meyer (KSC) 4 x 100 m 41,6 Ip59 Günter Wild (KSC) 200 m 21,1 Ip50 Garl Kaufmann (KSC) 200 m 21,1 Ip50 Günter Wild (KSC) 200 m 30,24,6 Ip60 Carl Kaufmann (KSC) 400 m 47,0 Ip60 Carl Kaufmann (KSC) 400 m 30,24,6 Schaupp, Zimmerlin, Schmitt (KTV) Fünfkampf 10,777 P. Ip60 Carl Kaufmann (KSC) 400 m 47,0 Ip60 Carl Kaufmann (KSC) 400 m 47,0 Ip60 Carl Kaufmann (KSC) 400 m 47,0 Ip60 Carl Kau	-7-0			
1923 Georg Amberger (Phönix) 400 m Hürden 61,7 1924 Braun, Morlock, Faist, Suhr (Phönix) 4 x 100 m 44,5 1925 Kurt von Rappard (Phönix) 200 m 22,1 1926 Otto Faist (Phönix) 400 m 44,5 1927 Gertrud Gladitsch (Phönix) 110 m Hürden 16,0 1928 Otto Faist (Phönix) 200 m 22,9 1926 Otto Faist (Phönix) 200 m 22,9 1926 Otto Faist (Phönix) 400 m 50,4 1927 Hans Steinhardt (Phönix) 400 m 50,4 1928 Gaitner, Faist, V. Rappard, Suhr (Phönix) 4 x 100 m 50,4 1929 Gertrud Gladitsch (Phönix) 4 x 100 m 12,9 1920 Gertrud Gladitsch (Phönix) 4 x 100 m 12,9 1921 Kurt von Rappard (Phönix) 200 m 22,2 1922 Lewin, Faist, V. Rappard, Suhr (Phönix) 4 x 100 m 42,9 1924 Gertrud Gladitsch (Phönix) 200 m 22,2 1925 Lewin, Faist, V. Rappard, Suhr (Phönix) 4 x 100 m 42,9 1928 Gertrud Gladitsch (Phönix) 400 m 12,0 1929 Gertrud Gladitsch (Phönix) 400 m 400 m 12,0 1929 Dowet Klar (Polizei SV) 400m Hürden 58,3 1929 Dowet Klar (Polizei SV) 400m Hürden 58,3 1929 Dowet Klar (Polizei SV) 400m Hürden 58,9 1920 Gertrud Gladitsch (Phönix) Fünfkampf 291 P. 1930 Gertrud Gladitsch (Phönix) Fünfkampf 266 P. 1931 Ernst Lampert (KFV) Diskus 43,23 1954 Heinz Fütterer (KSC) 100 m 10,6 1956 Lothar Knörzer (KSC) 100 m 21,5 1957 Carl Kaufmann (KSC) 200 m 21,5 1958 Heinz Fütterer (KSC) 100 m 10,6 1959 Günter Wild (KSC) 200 m 21,5 1959 Günter Wild (KSC) 200 m 21,5 1960 Carl Kaufmann (KSC) 400 m 47,6 1961 Kurt Seyfried (KSC) 10,000 m 31,01,8 1962 Kurt Seyfried (KSC) 10,000 m 31,01,8 1963 Carl Kaufmann (KSC) 400 m 47,0 1964 Kurt Seyfried (KSC) 10,000 m 31,01,8 1965 Carl Kaufmann (KSC) 400 m 47,0 1966 Carl Kaufmann (KSC) 400 m 47,0 1967 Carl Kaufmann (KSC) 400 m 47,0 1968 Carl Kaufmann (KSC) 400 m 47,0 1969 Carl Kaufmann (KSC) 400 m 47,0 1960 Carl Kaufmann (KSC	1921			
1924 Braun, Morlock, Faist, Suhr (Phönix) 4 x 100 m 22,1		, ,		
1925				
Otto Faist (Phönix) 400 m 49,5 Hans Steinhardt (Phönix) 110 m Hürden 16,0 Welschinger, v.Rappard, Faist, Suhr (Phönix) 4 x 100 m 42,5 Gertrud Gladitsch (Phönix) 200 m 22,9 Otto Faist (Phönix) 400 m 50,4 Hans Steinhardt (Phönix) 110 m Hürden 16,3 Gärtner, Faist, v.Rappard, Suhr (Phönix) 4 x 100 m 43,4 Liesel Weber (KFV) 100 m 12,9 Gertrud Gladitsch (Phönix) 200 m 22,2 Lewin, Faist, v.Rappard, Suhr (Phönix) 4 x 100 m 42,9 Gertrud Gladitsch (Phönix) 100 m 12,0 Gertrud Gladitsch (Phönix) Weit 5,35 Lina Batschauer (KFV) 800 m 22,2 In Batschauer (KFV) 800 m 22,96 1928 Robert Suhr (Phönix) 400m Hürden 58,3 1929 Dowet Klar (Polizici SV) 400m Hürden 55,9 Gertrud Gladitsch (Phönix) Fünfkampf 291 p. 1930 Gertrud Gladitsch (Phönix) Weit 5,46				
Hans Steinhardt (Phönix) 110 m Hürden 16,0	1,725	11 ,		
Welschinger, v.Rappard, Faist, Suhr (Phönix)		· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·		*
Gertrud Gladitsch (Phönix) Dreikampf 133 P.		· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·		
1926		-		
Otto Faist (Phönix) 400 m 50,4 Hans Steinhardt (Phönix) 110 m Hürden 16,3 Gärtner,Faist,v.Rappard, Suhr (Phönix) 4 x 100 m 43,4 Liesel Weber (KFV) 100 m 12,9 Gertrud Gladitsch (Phönix) Weit 5,15 1927 Kurt von Rappard (Phönix) 200 m 22,2 Lewin, Faist, v.Rappard, Suhr (Phönix) 4 x 100 m 42,9 Gertrud Gladitsch (Phönix) 100 m 12,0 Gertrud Gladitsch (Phönix) Weit 5,35 Lina Batschauer (KFV) 800 m 2:29,6 1928 Robert Suhr (Phönix) 400m Hürden 58,3 1929 Dowet Klar (Polizei SV) 400m Hürden 55,9 Gertrud Gladitsch (Phönix) Fünfkampf 291 P. 1930 Gertrud Gladitsch (Phönix) Weit 5,46 Gertrud Gladitsch (Phönix) Fünfkampf 266 P 1933 Ernst Lampert (KFV) Diskus 43,23 1954 Heinz Fütterer (KSC) 100 m 10,6 Heinz Fütterer (KSC) <td< td=""><td>1926</td><td>· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·</td><td>-</td><td></td></td<>	1926	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	-	
Hans Steinhardt (Phönix)	1,720	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·		
Gärtner, Faist, v. Rappard, Suhr (Phönix) 4 x 100 m 43,4 Liesel Weber (KFV) 100 m 12,9 Gertrud Gladitsch (Phönix) Weit 5,15 1927 Kurt von Rappard (Phönix) 200 m 22,2 Lewin, Faist, v. Rappard, Suhr (Phönix) 4 x 100 m 42,9 Gertrud Gladitsch (Phönix) 100 m 12,0 Gertrud Gladitsch (Phönix) Weit 5,35 Lina Batschauer (KFV) 800 m 2:29,6 1928 Robert Suhr (Phönix) 400m Hürden 58,3 1929 Dowet Klar (Polizei SV) 400m Hürden 55,9 Gertrud Gladitsch (Phönix) Fünfkampf 291 P. 1930 Gertrud Gladitsch (Phönix) Weit 5,46 Gertrud Gladitsch (Phönix) Fünfkampf 266 P 1933 Ernst Lampert (KFV) Diskus 43,23 1954 Heinz Fütterer (KSC) 100 m 10,6 Heinz Fütterer (KSC) 100 m 20,2 1956 Lothar Knörzer (KSC) 100 m 21,5 Knörzer, Kaufmann (KS		· · ·		
Liesel Weber (KFV) 100 m 12,9		` ,		
Gertrud Gladitsch (Phönix) Weit 5,15				
1927 Kurt von Rappard (Phönix) 200 m 22,2				
Lewin, Faist, v.Rappard, Suhr (Phönix)	1927	` ,		
Gertrud Gladitsch (Phönix) 100 m 12,0	1/2/	* * *		
Gertrud Gladitsch (Phönix) Weit 5,35 Lina Batschauer (KFV) 800 m 2:29,6 1928 Robert Suhr (Phönix) 400m Hürden 58,3 1929 Dowet Klar (Polizei SV) 400m Hürden 55,9 Gertrud Gladitsch (Phönix) Fünfkampf 291 P. 1930 Gertrud Gladitsch (Phönix) Weit 5,46 Gertrud Gladitsch (Phönix) Fünfkampf 266 P 1933 Ernst Lampert (KFV) Diskus 43,23 1954 Heinz Fütterer (KSC) 100 m 10,6 Heinz Fütterer (KSC) 200 m 22,2 1956 Lothar Knörzer (KSC) 100 m 10,8 1957 Carl Kaufmann (KSC) 200 m 21,5 Knörzer, Kaufmann, Fütterer, Meyer (KSC) 4 x 100 m 41,7 1958 Heinz Fütterer (KSC) 100 m 10,6 Edmund Burg (KSC) 200 m 21,7 Carl Kaufmann (KSC) 400 m 47,6 Knörzer, Burg, Fütterer, Meyer (KSC) 4 x 100 m 41,2 1959 Günter Wild (KSC) 200 m 24,2 1960 Carl Kaufmann (KSC) 200 m 21,1 1961 Kurt Seyfried (KSC) 10,000 m 31:01,8 1962 Kurt Seyfried (KSC) 10,000 m 31:01,8 1963 Carl Kaufmann (KSC) 400 m 31:01,8 1964 Carl Kaufmann (KSC) 500 m 31:01,8 1965 Carl Kaufmann (KSC) 500 m 31:01,8 1966 Carl Kaufmann (KSC) 500 m 31:01,8 1967 Carl Kaufmann (KSC) 500 m 31:01,8 1968 Carl Kaufmann (KSC) 500 m 31:01,8 1969 Carl Kaufmann (KSC) 500 m 31:01,8 1960 Carl Kaufmann (KSC) 500 m 31:01,8 1961 Carl Kaufmann (KSC) 500 m 31:01,8 1962 Carl Kaufmann (KSC) 500 m 31:01,8 1963 Carl Kaufmann (KSC) 500 m 31:01,8 1964 Carl Kaufmann (KSC) 500 m 31:01,8 1965 Carl Kaufmann (KSC) 500 m 31:01,8 1966 Carl Kaufmann (KSC) 500 m 31:01,8 1967 Carl Kaufmann (KSC) 500 m 31:01,8 1968 Carl Kaufmann (KSC) 500 m 31:01,8 1969 Carl Kaufmann (KSC) 500 m 31:01,8 1960 Carl Kaufmann (KSC) 500 m 31:01,8 1961 Carl Kaufmann (KSC) 500 m 31:01,8 1962 Carl Kaufmann (KSC) 500 m 31:01,8 1963 Carl Kaufmann (KSC) 600 m 31:01,8				
Lina Batschauer (KFV) 800 m 2:29,6 1928 Robert Suhr (Phönix) 400m Hürden 58,3 1929 Dowet Klar (Polizei SV) 400m Hürden 55,9 Gertrud Gladitsch (Phönix) Fünfkampf 291 P. 1930 Gertrud Gladitsch (Phönix) Weit 5,46 Gertrud Gladitsch (Phönix) Fünfkampf 266 P 1933 Ernst Lampert (KFV) Diskus 43,23 1954 Heinz Fütterer (KSC) 100 m 10,6 Heinz Fütterer (KSC) 200 m 22,2 1956 Lothar Knörzer (KSC) 100 m 10,8 1957 Carl Kaufmann (KSC) 200 m 21,5 Knörzer, Kaufmann, Fütterer, Meyer (KSC) 4 x 100 m 41,7 1958 Heinz Fütterer (KSC) 100 m 10,6 Edmund Burg (KSC) 200 m 21,7 Carl Kaufmann (KSC) 4 x 100 m 47,6 Knörzer, Burg, Fütterer, Meyer (KSC) 4 x 100 m 41,2 1959 Günter Wild (KSC) 200 m 21,1 1960		· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·		
1928 Robert Suhr (Phönix) 400m Hürden 58,3 1929 Dowet Klar (Polizei SV) 400m Hürden 55,9 Gertrud Gladitsch (Phönix) Fünfkampf 291 P. 1930 Gertrud Gladitsch (Phönix) Weit 5,46 Gertrud Gladitsch (Phönix) Fünfkampf 266 P 1933 Ernst Lampert (KFV) Diskus 43,23 1954 Heinz Fütterer (KSC) 200 m 22,2 1956 Lothar Knörzer (KSC) 100 m 10,8 1957 Carl Kaufmann (KSC) 200 m 21,5 Knörzer, Kaufmann, Fütterer, Meyer (KSC) 4 x 100 m 41,7 1958 Heinz Fütterer (KSC) 200 m 21,7 Carl Kaufmann (KSC) 200 m 21,7 Carl Kaufmann (KSC) 4 x 100 m 47,6 Knörzer, Burg, Fütterer, Meyer (KSC) 4 x 100 m 24,2 1959 Günter Wild (KSC) 200 m 21,1 1960 Carl Kaufmann (KSC) 200 m 31:01,8 1962 Kurt Seyfried (KSC) 10.000 m <t< td=""><td></td><td>·</td><td></td><td></td></t<>		·		
Dowet Klar (Polizei SV)	1928	· · · · ·		
Gertrud Gladitsch (Phönix) Fünfkampf 291 P. 1930 Gertrud Gladitsch (Phönix) Weit 5,46 Gertrud Gladitsch (Phönix) Fünfkampf 266 P 1933 Ernst Lampert (KFV) Diskus 43,23 1954 Heinz Fütterer (KSC) 100 m 10,6 Heinz Fütterer (KSC) 200 m 22,2 1956 Lothar Knörzer (KSC) 100 m 10,8 1957 Carl Kaufmann (KSC) 200 m 21,5 Knörzer, Kaufmann, Fütterer, Meyer (KSC) 4 x 100 m 41,7 1958 Heinz Fütterer (KSC) 100 m 10,6 Edmund Burg (KSC) 200 m 21,7 Carl Kaufmann (KSC) 400 m 47,6 Knörzer, Burg, Fütterer, Meyer (KSC) 4 x 100 m 41,2 1959 Günter Wild (KSC) 200 m Hürden 24,2 1960 Carl Kaufmann (KSC) 200 m 31:01,8 1962 Kurt Seyfried (KSC) 10.000 m 31:01,8 1962 Kurt Seyfried (KSC) 10.000 m 30:24,6 <t< td=""><td></td><td>· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·</td><td></td><td></td></t<>		· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·		
1930 Gertrud Gladitsch (Phönix) Weit 5,46 Gertrud Gladitsch (Phönix) Fünfkampf 266 P 1933 Ernst Lampert (KFV) Diskus 43,23 1954 Heinz Fütterer (KSC) 100 m 10,6 Heinz Fütterer (KSC) 200 m 22,2 1956 Lothar Knörzer (KSC) 100 m 10,8 1957 Carl Kaufmann (KSC) 200 m 21,5 Knörzer, Kaufmann, Fütterer, Meyer (KSC) 4 x 100 m 41,7 1958 Heinz Fütterer (KSC) 100 m 10,6 Edmund Burg (KSC) 200 m 21,7 Carl Kaufmann (KSC) 400 m 47,6 Knörzer, Burg, Fütterer, Meyer (KSC) 4 x 100 m 41,2 1959 Günter Wild (KSC) 200 m Hürden 24,2 1960 Carl Kaufmann (KSC) 200 m 31:01,8 1962 Kurt Seyfried (KSC) 10.000 m 30:24,6 Schaupp, Zimmerlin, Schmitt (KTV) Fünfkampf 10.777 P. 1963 Carl Kaufmann (KSC) 400 m 47,0	1,2,			,
Gertrud Gladitsch (Phönix) Fünfkampf 266 P 1933 Ernst Lampert (KFV) Diskus 43,23 1954 Heinz Fütterer (KSC) 100 m 10,6 Heinz Fütterer (KSC) 200 m 22,2 1956 Lothar Knörzer (KSC) 100 m 10,8 1957 Carl Kaufmann (KSC) 200 m 21,5 Knörzer, Kaufmann, Fütterer, Meyer (KSC) 4 x 100 m 41,7 1958 Heinz Fütterer (KSC) 100 m 10,6 Edmund Burg (KSC) 200 m 21,7 Carl Kaufmann (KSC) 400 m 47,6 Knörzer, Burg, Fütterer, Meyer (KSC) 4 x 100 m 41,2 1959 Günter Wild (KSC) 200 m 21,1 1960 Carl Kaufmann (KSC) 200 m 21,1 1961 Kurt Seyfried (KSC) 10.000 m 31:01,8 1962 Kurt Seyfried (KSC) 10.000 m 30:24,6 Schaupp, Zimmerlin, Schmitt (KTV) Fünfkampf 10.777 P. 1963 Carl Kaufmann (KSC) 400 m 47,0	1930	·	*	
1933 Ernst Lampert (KFV) Diskus 43,23 1954 Heinz Fütterer (KSC) 100 m 10,6 Heinz Fütterer (KSC) 200 m 22,2 1956 Lothar Knörzer (KSC) 100 m 10,8 1957 Carl Kaufmann (KSC) 200 m 21,5 Knörzer, Kaufmann, Fütterer, Meyer (KSC) 4 x 100 m 41,7 1958 Heinz Fütterer (KSC) 100 m 10,6 Edmund Burg (KSC) 200 m 21,7 Carl Kaufmann (KSC) 400 m 47,6 Knörzer, Burg, Fütterer, Meyer (KSC) 4 x 100 m 41,2 1959 Günter Wild (KSC) 200 m 21,1 1960 Carl Kaufmann (KSC) 200 m 21,1 1961 Kurt Seyfried (KSC) 10.000 m 31:01,8 1962 Kurt Seyfried (KSC) 10.000 m 30:24,6 Schaupp, Zimmerlin, Schmitt (KTV) Fünfkampf 10.777 P. 1963 Carl Kaufmann (KSC) 400 m 47,0 Heckenhauer, Stegmann, Hauger, Kaufmann (KSC) 4 x 400 m 3:15,4	1,50	·		
1954 Heinz Fütterer (KSC) 100 m 10,6 Heinz Fütterer (KSC) 200 m 22,2 1956 Lothar Knörzer (KSC) 100 m 10,8 1957 Carl Kaufmann (KSC) 200 m 21,5 Knörzer, Kaufmann, Fütterer, Meyer (KSC) 4 x 100 m 41,7 1958 Heinz Fütterer (KSC) 100 m 10,6 Edmund Burg (KSC) 200 m 21,7 Carl Kaufmann (KSC) 400 m 47,6 Knörzer, Burg, Fütterer, Meyer (KSC) 4 x 100 m 41,2 1959 Günter Wild (KSC) 200 m 21,1 1960 Carl Kaufmann (KSC) 200 m 21,1 1961 Kurt Seyfried (KSC) 10.000 m 31:01,8 1962 Kurt Seyfried (KSC) 10.000 m 30:24,6 Schaupp, Zimmerlin, Schmitt (KTV) Fünfkampf 10.777 P. 1963 Carl Kaufmann (KSC) 400 m 47,0 Heckenhauer, Stegmann, Hauger, Kaufmann (KSC) 4 x 400 m 3:15,4	1933	` '		
Heinz Fütterer (KSC) 200 m 22,2				,
Heinz Fütterer (KSC) 200 m 22,2	1954	Heinz Fütterer (KSC)	100 m	10,6
1957 Carl Kaufmann (KSC) 200 m 21,5 Knörzer, Kaufmann, Fütterer, Meyer (KSC) 4 x 100 m 41,7 1958 Heinz Fütterer (KSC) 100 m 10,6 Edmund Burg (KSC) 200 m 21,7 Carl Kaufmann (KSC) 400 m 47,6 Knörzer, Burg, Fütterer, Meyer (KSC) 4 x 100 m 41,2 1959 Günter Wild (KSC) 200 m Hürden 24,2 1960 Carl Kaufmann (KSC) 200 m 31:01,8 1961 Kurt Seyfried (KSC) 10.000 m 31:01,8 1962 Kurt Seyfried (KSC) 10.000 m 30:24,6 Schaupp, Zimmerlin, Schmitt (KTV) Fünfkampf 10.777 P. 1963 Carl Kaufmann (KSC) 400 m 47,0 Heckenhauer, Stegmann, Hauger, Kaufmann (KSC) 4 x 400 m 3:15,4		· · ·	200 m	22,2
1957 Carl Kaufmann (KSC) 200 m 21,5 Knörzer, Kaufmann, Fütterer, Meyer (KSC) 4 x 100 m 41,7 1958 Heinz Fütterer (KSC) 100 m 10,6 Edmund Burg (KSC) 200 m 21,7 Carl Kaufmann (KSC) 400 m 47,6 Knörzer, Burg, Fütterer, Meyer (KSC) 4 x 100 m 41,2 1959 Günter Wild (KSC) 200 m Hürden 24,2 1960 Carl Kaufmann (KSC) 200 m 31:01,8 1961 Kurt Seyfried (KSC) 10.000 m 31:01,8 1962 Kurt Seyfried (KSC) 10.000 m 30:24,6 Schaupp, Zimmerlin, Schmitt (KTV) Fünfkampf 10.777 P. 1963 Carl Kaufmann (KSC) 400 m 47,0 Heckenhauer, Stegmann, Hauger, Kaufmann (KSC) 4 x 400 m 3:15,4	1956	Lothar Knörzer (KSC)	100 m	10,8
Knörzer, Kaufmann, Fütterer, Meyer (KSC)	1957		200 m	
1958 Heinz Fütterer (KSC) 100 m 10,6 Edmund Burg (KSC) 200 m 21,7 Carl Kaufmann (KSC) 400 m 47,6 Knörzer, Burg, Fütterer, Meyer (KSC) 4 x 100 m 41,2 1959 Günter Wild (KSC) 200 m Hürden 24,2 1960 Carl Kaufmann (KSC) 200 m 31:01,8 1961 Kurt Seyfried (KSC) 10.000 m 31:01,8 1962 Kurt Seyfried (KSC) 10.000 m 30:24,6 Schaupp, Zimmerlin, Schmitt (KTV) Fünfkampf 10.777 P. 1963 Carl Kaufmann (KSC) 400 m 47,0 Heckenhauer, Stegmann, Hauger, Kaufmann (KSC) 4 x 400 m 3:15,4			4 x 100 m	
Edmund Burg (KSC) 200 m 21,7 Carl Kaufmann (KSC) 400 m 47,6 Knörzer, Burg, Fütterer, Meyer (KSC) 4 x 100 m 41,2 1959 Günter Wild (KSC) 200 m Hürden 24,2 1960 Carl Kaufmann (KSC) 200 m 21,1 1961 Kurt Seyfried (KSC) 10.000 m 31:01,8 1962 Kurt Seyfried (KSC) 10.000 m 30:24,6 Schaupp, Zimmerlin, Schmitt (KTV) Fünfkampf 10.777 P. 1963 Carl Kaufmann (KSC) 400 m 47,0 Heckenhauer, Stegmann, Hauger, Kaufmann (KSC) 4 x 400 m 3:15,4	1958		100 m	
Carl Kaufmann (KSC) 400 m 47,6 Knörzer, Burg, Fütterer, Meyer (KSC) 4 x 100 m 41,2 1959 Günter Wild (KSC) 200 m Hürden 24,2 1960 Carl Kaufmann (KSC) 200 m 21,1 1961 Kurt Seyfried (KSC) 10.000 m 31:01,8 1962 Kurt Seyfried (KSC) 10.000 m 30:24,6 Schaupp, Zimmerlin, Schmitt (KTV) Fünfkampf 10.777 P. 1963 Carl Kaufmann (KSC) 400 m 47,0 Heckenhauer, Stegmann, Hauger, Kaufmann (KSC) 4 x 400 m 3:15,4		· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	200 m	
Knörzer, Burg, Fütterer, Meyer (KSC) 4 x 100 m 41,2 1959 Günter Wild (KSC) 200 m Hürden 24,2 1960 Carl Kaufmann (KSC) 200 m 21,1 1961 Kurt Seyfried (KSC) 10.000 m 31:01,8 1962 Kurt Seyfried (KSC) 10.000 m 30:24,6 Schaupp, Zimmerlin, Schmitt (KTV) Fünfkampf 10.777 P. 1963 Carl Kaufmann (KSC) 400 m 47,0 Heckenhauer, Stegmann, Hauger, Kaufmann (KSC) 4 x 400 m 3:15,4			400 m	
1959 Günter Wild (KSC) 200 m Hürden 24,2 1960 Carl Kaufmann (KSC) 200 m 21,1 1961 Kurt Seyfried (KSC) 10.000 m 31:01,8 1962 Kurt Seyfried (KSC) 10.000 m 30:24,6 Schaupp, Zimmerlin, Schmitt (KTV) Fünfkampf 10.777 P. 1963 Carl Kaufmann (KSC) 400 m 47,0 Heckenhauer, Stegmann, Hauger, Kaufmann (KSC) 4 x 400 m 3:15,4		` '	4 x 100 m	
1961 Kurt Seyfried (KSC) 10.000 m 31:01,8 1962 Kurt Seyfried (KSC) 10.000 m 30:24,6 Schaupp, Zimmerlin, Schmitt (KTV) Fünfkampf 10.777 P. 1963 Carl Kaufmann (KSC) 400 m 47,0 Heckenhauer, Stegmann, Hauger, Kaufmann (KSC) 4 x 400 m 3:15,4	1959	Günter Wild (KSC)	200 m Hürden	
1961 Kurt Seyfried (KSC) 10.000 m 31:01,8 1962 Kurt Seyfried (KSC) 10.000 m 30:24,6 Schaupp, Zimmerlin, Schmitt (KTV) Fünfkampf 10.777 P. 1963 Carl Kaufmann (KSC) 400 m 47,0 Heckenhauer, Stegmann, Hauger, Kaufmann (KSC) 4 x 400 m 3:15,4				
1962 Kurt Seyfried (KSC) 10.000 m 30:24,6 Schaupp, Zimmerlin, Schmitt (KTV) Fünfkampf 10.777 P. 1963 Carl Kaufmann (KSC) 400 m 47,0 Heckenhauer, Stegmann, Hauger, Kaufmann (KSC) 4 x 400 m 3:15,4	1960	Carl Kaufmann (KSC)	200 m	21,1
Schaupp, Zimmerlin, Schmitt (KTV) Fünfkampf 10.777 P. 1963 Carl Kaufmann (KSC) 400 m 47,0 Heckenhauer, Stegmann, Hauger, Kaufmann (KSC) 4 x 400 m 3:15,4	1961	Kurt Seyfried (KSC)	10.000 m	31:01,8
1963 Carl Kaufmann (KSC) 400 m 47,0 Heckenhauer, Stegmann, Hauger, Kaufmann (KSC) 4 x 400 m 3:15,4	1962	Kurt Seyfried (KSC)	10.000 m	30:24,6
Heckenhauer, Stegmann, Hauger, Kaufmann (KSC) 4 x 400 m 3:15,4		11	•	
	1963	Carl Kaufmann (KSC)	400 m	47,0
1064 Comband Hannica (VSC) 400 m		Heckenhauer, Stegmann, Hauger, Kaufmann (KSC) 4 x 400 m	3:15,4
1904 Gernard Hennige (KSC) 400 III 47,8	1964	Gerhard Hennige (KSC)	400 m	47,8
Dietmar Oeder (KSC) 800 m 1:51,6				1:51,6
Stegmann, Hennige, Weigand, Kaufmann (KSC) 4 x 400 m 3:16,4		Stegmann, Hennige, Weigand, Kaufmann (KSC	C) 4 x 400 m	3:16,4

	W1 II 1 (W00)	TT 1	1.02
1065	Klaus Hannecke (KSC)	Hoch	1,93
1965	Dietmar Oeder (KSC)	800 m	1:51,8
<u>1966</u>	Siegfried König (KSC)	400 m	46,8
1970	Karlheinz Klotz (TV Neureut-Süd	100 m	10,4
1770	Karlheinz Klotz (TV Neureut-Süd)	200 m	21,5
1973	Hans Gulyas (KSC)	Marathon	2:21:16,4
1773	Gulyas, Schmidt, Bleile (KSC)	Marathon	7:51:19,4
1979	Herbert Kotter (TuS Neureut)	5000 m	14:02,3
1717	Tierceit Hotter (Tub Tieureut)	2000 m	11.02,5
1981	Roland Frey (TuS Neureut)	1500 m	3:48,78
1984	Bettina Seith (LGK/TuS)	1500 m / Halle	4:39,62
1985	Susanna Rössler (SG Siemens)	Hoch / Halle	1,87
	Kirsten Remme (LGK/TuS)	1500 m / Halle	4:51,78
	Heidrun Vetter (LGK/TuS)	1500 m	4:21,10
	Susanna Rössler (SG Siemens)	Hoch	1,85
1986	Susanna Rössler (SG Siemens)	Hoch / Halle	1,87
1987	Uwe Keim (SG Siemens)	200m / Halle	21,58
	Gabi Lippe (SG Siemens)	60m Hürden / Halle	8,20
1992	Georg Ackermann (LGK)	Weit / Halle	7,73
	Georg Ackermann (LGK)	Weit	7,69
1994	Mathias Hold (LGK)	Speer	75,56
	Anke Drescher (KSC)	100 km	8:43:21
1996	Dörthe Barby (LGK)	Speer	61,00
1997	Dörthe Barby (LGK)	Speer	56,26
1998	Thomas Lauinger (LGK)	60m / Halle	6,67
	Ahrens, Ibelshäuser, Parzer, Wauer (LGK)	4 x 400 m / Halle	3:16,46
<u>1999</u>	Dörthe Friedrich (LGK)	Speer	57,39
2000	DITL D (LCW)	400	47.60
2000	Philipp Parzer (LGK)	400 m	47,60
2001	Dörthe Friedrich (LGK)	Speer	56,51
2001	Dörthe Friedrich (LGK	Speer	57,65 52,22
2006	Hauke Hein (LGK)	400 m Hürden	52,23
2007	Hauke Hein	400 m Hürden	52,49
	Walter, Moll, Hoppa, Wolter	4 x 100 m 4 x 400 m	48,04
	Wink. Moll, Hoppe, Walter Cornelia Moll	4 x 400 m 400 m Hürden	3:49,13 61,06
	Wink, Moll, Kaufmann, Walter	4 x 400 m Halle	3:54,20
2008	Lindenmaier, Moll, Schmütz, Kaufmann	4 x 100 m	48,78
2008	Kathrin Tröndle (LGK)	3000 m Hindernis	11:50,29
	Kannin Hondie (LGK)	3000 III TIIIIdeIIIIS	11.50,27
2011	Gerstner, Kaufmann, Schmütz, Kinzel (LGRI	X)4 x 200 m Halle	1:42,28
2011	Steg, Moll, Gerstner, Kaufmann	4 x 100 m	48,24
2012	Schmütz, Moll, Assel, Kaufmann	4 x 200 m Halle	1:39,95
2015	Jannik Arbogast (LGRK/MTV)	3000 m Halle	8:19,98
_515	Kleyer, Reither, Schmid, Kessler	4 x 400 m	3:19,55
	Arbogast, Wammetsberger, Kessler	3 x 1000 m	7:37,49
2016	Ringhoffer, Garay, Kleyer, Heidt (LGRK)	4 x 200m Halle	1::42,07
-	Christoph Kessler (LGRK/MTV)	1500m, Halle	3:51,49
	Körner, Wammetsberger, Kessler	3x1000m, Halle	7:31,00
		,	

	Lena Knirsch	3000m Hindernis	11:09,76
	Jan Lukas Becker	5000m	14.31,34
	Joshua Sickinger	3000m Hindernis	9:39,26
2017	Felix Mairhofer (LGRK/MTV)	Dreisprung Halle	15,19
	Wäcker, Gedemer, Hock, Retzbach (LGRK)	4 x 200 m Halle	1:28,71
	Felix Mairhofer	Dreisprung	15,70
	Kleyer, Wammetsberger, Kessler	3 x 1000 m	7:15,61
2018	Felix Mairhofer	Weitsprung	6.96
	Felix Mairhofer	Dreisprung	15,29
	Wäcker, Hock, Oswald, Gedemer	4 x 100 m	41,21

1933 letzte Meisterschaften vor dem Krieg; 1950 wieder eingeführt.

Bade	Baden-Württembergische Meister (erstmals ab 1977 ermittelt)							
	Herbert Kotter (TuS Neureut)	3000 m Hindernis	8:52,8					
	Gabi Andl (KSC)	400 m	55,8					
1978	Gabi Andl (KSC)	400 m / Halle	57,5					
1979	Herbert Kotter (TuS Neureut)	10.000 m	29:45,2					
			<u> </u>					
1980	Gärtner, Moll, Hespelt (MTV)	Siebenkampf	14.438					
1981	Würzburger, Glauner, Empl, Habermehl (KSC)	4 x 400 m	3:51,81					
	Moll, Gärtner, Hespelt (MTV)	Siebenkampf	14.926					
	Gertrud Huber (TuS Neureut)	25 km	1:38:38					
1982	Groß, Habermehl, Würzburger, Leimeister	4 x 400 m	3:51,68					
1983	Gärtner, Moll, Hespelt (LGK)	Siebenkampf	14.416					
1984	Susanna Rössler (SG Siemens)	Hoch	1,82					
	Kersten, Rössler, Budig (SG Siemens)	Siebenkampf	14.253					
1985	Susanna Rössler	Hoch / Halle	1,85					
	Susanna Rössler	Hoch	1,79					
	Heidrun Vetter (LGK/TuS)	1500 m	4:23,05					
	Gärtner, Ruckenbrod, Moll (LGK)	Siebenkampf	12.963					
1986	S.Rössler (SG Siemens)	Hoch / Halle	1,83					
	Ortag, Ruckenbrod, Moll (LGK)	Siebenkampf	13.113					
1987	Uwe Keim (SG Siemens)	400 m / Halle	47,85					
	Susanna Dienst - Rössler (SG Siemens)	Hoch / Halle	1,81					
1988	Gertrud Huber (KLV/TuS)	10.000 m	37:18,1					
	Markus Wagner (KLV/SG Siemens)	Fünfkampf	3.451					
	Wagner, Ramin, Schickle (KLV)	Fünfkampf	9.744					
1989	Igor Gyaskov (LGK)	10.000 m	29:42,94					
	Wagner, Ramin, Raab (LGK)	Fünfkampf	10.132					
1991	Ruckenbrod, Angerstein, Schlachter (LGK)	Siebenkampf	12.910					
1992	Bernd Raab (LGK)	Speer	68,76					
	Georg Ackermann (LGK)	Weit	7,96					
1993	Holger Ullrich (LGK)	Weit	7,58					
	Sandra Necker (LGK)	Weit	5,98					
1994	Sandra Necker (LGK)	Weit	5,83					
	Mathias Hold (LGK)	Speer	76,28					
1995	Patrick Wauer (LGK)	400 m	47,46					
	Dörthe Barby (LGK)	Speer	57,94					

1996	Mathias Hold (LGK)	Speer	78,44
	Dörthe Barby (LGK)	Speer	54,64
1997	Dörthe Barby (LGK)	Speer	59,80
1998	Ahrens, Ibelshäuser, Parzer, Wauer (LGK)	4 x 400 m / Halle	3:17,11
	Dörthe Barby (LGK)	Speer	61,85
1999	Dörthe Friedrich (LGK)	Speer	54,65
	D. + M. Wullings, Brendelberger (LGK)	Crosslauf 3 km	30:24
2000	Philip Parzer (LGK)	400 m	48,09
	Dörthe Friedrich (LGK)	Speer	58,51
2002	Dörthe Friedrich (LGK)	Speer	59,25
	Müller, Brendelberger, Herz (LGK)	Crosslauf 4 km	40:50
2003	Marco Wolny (LGK)	400 m Hürden	53,24
2004	Thomas Lauinger (LGK)	200 m	21,35
	Marco Wolny	400 m Hürden	53,12
	Moll, Greuter, Herrmann (LGK)	Siebenkampf	12.821
2005	Cornelia Moll (LGK)	400 m Halle	56,60
	Cornelia Moll	400 m Hürden	61,04
	Dörthe Friedrich	Speer	49,76
2006	Carolin Walter (LGK)	400 m Halle	56,19
	Storz, Walter, Kaufmann, Moll	4 x 400 m	3:50,27
	Tröndle, Moll, Walter	3 x 800 m	6:58,51
	Cornelia Moll	400 m Hürden	60,61
2007	Carolin Walter	400 m Halle	55,45
	Wink, Hoppe, Moll, Walter	4 x 400 m	3:48,87
	Cornelia Moll	400 m Hürden	61,42
2008	Carolin Walter	400 m	54,20
	Carolin Walter	800 m	2:07,27
	Tröndle, Moll, Walter	3 x 800 m	6:49,32
2009	Cornelia Moll	400 m Halle	54,93
	Robert Rissmann (LGK)	400 m	49,03
2010	Simone Maissenbacher (LSG)	10 km-Straßenlauf	36:21
	Maissenbacher, Knopf, Hoeltz	dto. Mannschaft	1:56:23
	Gwendolyn Weber (LGK)	Speerwerfen	45,48
2011	Gwendolyn Weber (LGRK)	Speerwerfen	46,43
	Schmütz, Moll, Gerstner, Kaufmann	4 x 100 m	48,28
2012	Julian Howard (LGRK/PostSK)	Weitsprung Halle	7,82
2012	Schmütz, Moll, Gerstner, Kaufmann	4 x 200 m	1:40,60
2012	Simone Maissenbacher (LSG)	Halbmarathon	1:22:47
2013	Julian Howard (LGRK/PSK)	Weitsprung	8,13(RW)
2013	Jonas Frenzel (LGRK/SSV Ettl.)	3000 m Hindernis	9:29,61
2013	Melina Tränkle (LGRK/TSV Weingarten)	Waldlauf 4,9km	5:50
2013	Melina Tränkle	Crosslauf 5 km	16:34
2014	Julian Howard	Weitsprung Halle	7,60
2015	Pedro G.Fernandez (LGRK/SG Siemens)	110 m Hürden	14,00
2015	Joshua Sickinger (LGRK / MTV)	2000 m Hindernis	5:58,09
2015	Körner, Wammetsberger, Kessler	3 x 1000 m	7:21,84
2015	Anton Epp (LGRK / PSK)	Weitsprung	7,15
2015	Jannik Arbogast (LGRK / MTV)	Waldlauf 9,6 km	29:39
2016	Amelie Svensson (LGRK/MTV)	1500m Halle	4:41,05
2016	Christoph Kessler (LGRK/MTV)	800m Halle	1:50,27
	'		,

2016	Julian Howard	Weisprung Halle	7,83
2016	Joshua Sickinger (LGRK/MTV)	5000m	15:16,51
2016	Melina Tränkle	3000m	9:56,75
2016	Amelie Svensson	3000m Hindernis	11:02,07
2016	Nils Kruse(LGRK/SSV Ettlingen)	110m Hürden	15,32
2016	Jan Lukas Becker (LGRK//MTV)	3000m Hindernis	9:34,71
2016	Wäcker, Hock, Epp, Gedemer (LGRK)	4 x 100m	41,49
2016	Kruse, Retzbach, Köhler (LGRK)	Zehnkampf Mannschaft	20.228
2016	Melina Tränkle	Halbmarathon	1:14:35
<u>2016</u>	Frederik Unewisse (LGRK/MTV)	Halbmarathon	1:08:49
2017	Christoph Kessler (LGRK/SSV Ettlingen)	800 m Halle	1:49,46
	Felix Mairhofer (LGRK/MTV)	Dreisprung Halle	14,90
	Wäcker, Gedemer. Hock, Retzbach	4 x 200 m Halle	1:29,01
	Jannik Arbogast (LGRK/SSV Ettlingen)	5000 m	14:3230
	Felix Wammetsberger (LGRK/ SSV)	1500 m	3:55,01
	Felix Mairhofer	Dreisprung	15,37
	Tränkle, Grießbaum, Knirsch	10 km Straße	1:47:55
	Melina Tränkle (LGRK/TSV Weingarten)	Halbmarathon	1:17:29
	Frederik Unewisse (LGRK/SSV)	Halbmarathon	1:06:33
	Unewisse, Arbogast, Klein	Halbm. Mannschaft	3:28:51
	Holger Körner (LGRK/MTV)	Waldlauf Mittelstrecke	10:03
	Jannik Arbogast	dto. Langstrecke	32:37
	Tränkle, Hettich, Knirsch	dto. Mannschaft	50:50
	Arbogast, Becker, Möhler	dto.	1:38:03
2018	Jana Reinert (SSV Ettlingen)	800 m Halle	2:08,81
2010	Maike Anstett (TuS Neureut)	Dreisprung	12,29
	Christoph Kessler	1500 m	3:51,37
	Jannik Arbogast	3000 m	8:18,55
	Florian Oswald (PSK)	Weitsprung	7,58
	Vincent Hobbie (MTV)	Stabhochsprung	5,19
	Sarah Hettich	5000 m	17:50,19
	Jan Lukas Becker (MTV)	5000 m	15:02,15
	Jana Reinert	800 m	2:08,96
	Felix Wammetsberger	800 m	1:53,16
	Felix Mairhofer	Dreisprung	15,04
	Wäcker, Hock, Oswald, Gedemer	4 x 100 m	41,09
	Hettich; Knirsch, Stützel,	10km Straße Mannschaft	1:55,36

Badische Meister

1908 – 1914	Südwestdeutsche Meisterschaften
ab 1919	Badische Meisterschaften
1946 –1949	Nordbadische Meisterschaften
ab 1950	Gesamtbadische Meisterschaften

100	<u>m</u>			1929	W.Wege	Phönix	22,0
				1946	W.Beck	KTV	23,8
1919	A.Sayer	KFV	11,4	1947	W.Nenninger	KTV	22,5
1923	F.Schmidt	KFV	11,5	1953	H.Fütterer	KSC	22,2
1924	Suhr	Phönix	10,6	1954	H.Fütterer	KSC	21,7
1925	R.Suhr	Phönix	10,9	1955	H.Fütterer	KSC	21,8
1926	O.Faist	Phönix	11,0	1958	E.Burg	KSC	21,8
1927	R.Suhr	Phönix	10,9	1960	C.Kaufmann	KSC	20,9
1928	R.Suhr	Phönix	11,0	1961	K.Weigand	KSC	21,8
1929	W.Wege	Phönix	11,0	1965	S.König	KSC	21,6
1935	A.Steinmetz	KFV	11,1	1967	G.Eicher	KSC	21,5
1936	A.Steinmetz	KFV	10,6	1969	G.Eicher	Polizei SV	21,7
1941	A.Steinmetz	Post SG	10,8	1970	KH.Klotz	TV Neureut	21,6
1942	G.Friedrich	MTV	11,0	1971	KH.Klotz	TV Neureut	21,0
1946	W.Nenninger	KTV	11,5	1976	B.Budig	SG Siemens	21,4
1947	W.Müller	KTV	10,9	1977	B.Budig	SG Siemens	21,6
1951	H.Fütterer	Phönix	10,8	1987	U.Keim	SG Siemens	21,46
1952	H.Fütterer	Phönix	10,9	2004	Th. Lauinger	LGK	21,48
1953	L.Knörzer	KSC	10,9	2013	M.Eichsteller	LGRK	22,39
1954	L.Knörzer	KSC	11,0				
1955	C.Kaufmann	KSC	10,6	<u>400</u> 1	<u>m</u>		
1956	L.Knörzer	KSC	10,6	1920	O.Neumann	KFV	54,0
1957	C.Kaufmann	KSC	10,7	1925	O.Faist	Phönix	53,1
1958	H.Fütterer	KSC	10,5	1926	O.Faist	Phönix	50,0
1959	G.Wild	KSC	10,7	1927	K.Gassert	Phönix	52,9
1962	F.Fießler	KSC	11,0	1928	E.Welschinger	Phönix	53,5
1967	G.Eicher	KSC	10,7	1937	H.Schmidt	TS Durlach	52,0
1968	G.Eicher	KSC	10,7	1947	K.Kern	KTV	53,8
1969	G.Eicher	Polizei SV	10,6	1949	K.Kern	KTV	51,3
1970	KH. Klotz	TV Neureut	10,6	1959	C.Kaufmann	KSC	47,3
1971	KH.Klotz	TV Neureut	10,8	1963	G.Stegmann	KSC	49,6
1972	KH.Klotz	TV Neureut	10,6	1964	G.Hennige	KSC	47,5
1974	B.Budig	SG Siemens	11,0	1965	H.Heuser	EK Neureut	50,1
1977	B.Budig	SG Siemens	10,5	1966	H.Heuser	EK Neureut	49,0
1996	Chr.Schacht	LGK	10,48	1967	S.König	KSC	47,2
2009	R.Rissmann	LGK	11,11	1975	M.Friese	SG Siemens	48,3
				1995	P.Wauer	LGK	47,95
200	<u>m</u>			1996	P.Wauer	LGK	47,63
1913	J.Müller	KFV	24,4	1998	Ph.Parzer	LGK	48,21
1923	W.Mannhardt	KFV	24,3	2000	Ph.Parzer	LGK	47,69
1925	O.Faist	Phönix	23,0	2002	Ph.Parzer	LGK	49,42
1926	O.Faist	Phönix	22,5	2003	Ph.Parzer	LGK	48,46
1927	K.v.Rappard	Phönix	23,3	2007	R.Rissmann	LGK	47,95
1928	R.Suhr	Phönix	23,5	2010	R.Rissmann	LGK	49,70
			•				

800) <u>m</u>			1999	M.Wullings	LGK/TuS	4:00,49
1920	G.Amberger	KFV	2:17,0	2012	J.Frenzel	LGRK	4:05,08
1921	B.Heinzelmann	KFV	2:00,0	2015	L.Bittighofer	LGR	4:00,42
1925	5 E.Braun	Phönix	2:03,5		_		
1926	W.Zimmermann	KFV	1:59,0	5000	<u>0 m</u>		
1927	7 T.Dammert	KFV	2:03,7	1925	K.Wagner	Phönix	16:46,6
1929	D.Klar	Polizei SV	2:04,0	1926	D.Klar	Polizei SV	16:26,8
1935	H.Schmidt	TS Durlach	1:58,9	1927	D.Klar	Polizei SV	16:08,5
1936	H.Schmidt	TS Durlach	1:56,8	1928	D.Klar	Polizei SV	16:22,2
1938	B H.Schmidt	TS Durlach	1:56,9	1936	R.Blösch	KFV	15:47,6
1939	H.Schmidt	TS Durlach	1:54,5	1949	Chr.Ochs	KTV	16:19,4
1940) H.Schmidt	TS Durlach	1:58,8	1962	K.Seyfried	KSC	15:16,0
1942	2 Chr. Ochs	MTV	2:01,4	1963	K.Seyfried	KSC	14:52,6
1943	8 W.Schattmann	Post SG	1:59,7	1967	R.Russ	KSC	14:59,8
1944		Post SG	2:00,7	1968	B.Seith	EK Neureut	15:20,6
1949		KTV	1:57,6	1970	R.Russ	KSC	15:12,4
1950	•	Phönix	1:57,8	1974	H.Krogmeier	KSC	14:45,0
1951	C	Phönix	1:56,8	1976	H.Kotter	TuS Neureut	14:57,4
1966		KSC	1:50,81	1977	H.Kotter	TuS Neureut	14:39,6
1968	C	FSSV	1:52,0	1979	H.Kotter	TuS Neureut	14:09,3
1979		KSC	1:50,7	1982	R.Frey	TuS Neureut	,
1980		KSC	1:53,1		J		,
1993		LGK/SGS	1:52,99	1000	0 0 m		
1999		LGK/TuS	1:53,37	1923	K.Brenner	Polizei SV	36:35,0
2014	C	LGRK/SSC	1:55,68	1926	H.Köhler	FC Frankonia	,
			,,,,,,	1927	H.Ilg	Polizei SV	36:17,2
150	<u>0 0 m</u>			1934	?.Werner	RAD Durlach	,
1920		KFV	4:42,0	1936	A.Wirth	KFV	33:16,0
1921	U	KFV	4:24,2	1949	G.Nagel	KTV	36:16,0
1923		PolizeiSV	4:22,0	1959	K.Seyfried	KSC	32:01,2
1924	U	KFV	4:21,3	1961	K.Seyfried	KSC	31:22,8
1925			4:24,0	1962	K.Seyfried	KSC	31:42,8
1926		KFV	4:13,0	1963	K.Seyfried	KSC	31:19,6
1927		Polizei SV	4:18,3	1964	R.Russ	KSC	31:48,2
1928		PolizeiSV	4:20,7	1967	R.Russ	KSC	32:08,4
1929		PolizeiSV	4:30,5	1968	R.Russ	KSC	31:03,4
1942		MTV	4:08,6	1969	R.Russ	KSC	31:53,4
1943		MTV	4:14,2	1971	R.Russ	KSC	31:26,8
1944		MTV	4:13,8	1974	H.Gulyas	KSC	30:41,4
1951		Phönix	4:05,6	1975	H.Gulyas	KSC	30:54,6
1966		KSC	3:56,4	1976	H.Gulyas	KSC	29:37,8
1976		KSC	3:49,1		J		,
1978	•	TuS Neureut	3:52,3	3000	0 m Hindernis		
1979		TuS Neureut	3:54,9	1938	?.Blau	MTV	10:44,0
1980	•	TuS Neureut	3:49,7	1968	B.Seith	EK Neureut	9:32,2
1985	•	TuS Neureut	3:51,9	1971	B.Seith	EK Neureut	9:39,8
1995		LGK/SGS	3:52,49	1973	B.Seith	TuS Neureut	9:21,2
1998		LGK/TuS	3:59,56				, –
	C		*				

4 x 1	<u>0 0 m</u>		1967 KSC 3:17,3
1922	KFV	44,7	1975 SG Siemens 3:18,2
1923	KFV	45,9	1986 SG Siemens 3:14,39
1925	Phönix	45,7	1995 LGK 3:20,19
1926	Phönix	44,1	1998 LGK 3:18,95
1927	Phönix	44,6	2006 LGK 3:20,46
1929	Phönix	44,1	2007 LGK 3:20,72
1941	Post SG	44,6	2008 LGK 4:01,61
1946	KTV	45,8	2010 LGK 3:24,43
1952	Phönix	43,3	2011 LGRK 3:27,38
1953	KSC	43,2	2012 LGRK 3:23,12
1956	KSC	42,6	2014 LGRK 3:24,91
1957	KSC	42,6	2018 LGRK 3:27,18
1958	KSC	41,9	
1959	KSC	42,5	<u>4 x 8 0 0</u>
1962	KSC	42,9	1994 KSC 7:43,35
1967	KSC	41,7	1995 LGK 7:44,02
1968	KSC	41,9	1996 LGK 7:38,50
1971	TV Neur.Süd	41,6	1997 LGK 7:46,26
1972	TV Neur.Süd	41,8	
1975	SG Siemens	42,4	<u>3 x 1 0 0 0 m</u>
1977	SG Siemens	41,7	1921 KFV 8:31,0
2008	LGK	42,36	1924 KFV 8:22,6
2009	LGK	42,39	1925 KFV 8:34,8
2010	LGK	43,46	1926 KFV 8:16,9
2011	LGRK	43,55	1941 Post SG 8:14,0
2013	LGRK	42,60	1942 Post SG 8:10,6
2014	LGRK	42,66	1966 KSC 7:29,0
2018	LGRK	42,80	1967 EK Neureut 7:43,4
4 x 4 (0 0 m		4 x 1 5 0 0 m
1930	Phönix	3:53,5	1977 TuS Neureut 16:19,9
1941	Post SG	3:38,4	1978 TuS Neureut 16:13,6
1951	Phönix	3:27,9	1980 TuS Neureut 16:01,1
1964	KSC	3:16,0	1981 TuS Neureut 16:54,1
1707	1100	5.10,0	1701 1 up 1 toutout 10.57,1

Ab 1.1.1999 werden 4x800m und 4x1500m nicht mehr durchgeführt. 3x1000m neue Meisterschaftsstaffel

25-km-Straßenlauf

1966	R.Russ	KSC
	R.Russ, D.Seelenmeier, U.Mattelson	KSC
1971	R.Russ	KSC
1972	C.Schneider-Strittmatter	KSC
	Schneider-Strittmatter, Krogmeier, Gulyas,	KSC

110 m Hürden 18,2 2005 F.Feix LGK/PSV 1,90 1910 A.Speck LAV K'he 18,2 2005 F.Feix LGK/PSV 1,90 1912 A.Speck LAV K'he 17,8 1925 F.Giriesbaum KFV 18,2 Stabhochsprung 1926 H.Steinhardt Phônix 16,0 1941 ?.Reis Post SG 3,10 1928 R.Suhr Phônix 16,0 1941 ?.Reis Post SG 3,10 1931 H.Kißling Phônix 17,2 1961 A.Rudy PolizeiSV 3,70 1931 H.Kißling Phônix 16,3 1967 A.Rudy PolizeiSV 3,70 1947 H.Strube KTV 19,4 1963 A.Rudy PolizeiSV 3,90 1951 H.Müller Phônix 16,3 1967 A.Rudy PolizeiSV 3,90 1960 D.Moll MTV 15,3 1969 A.Rudy PolizeiSV 3,90 1962 D.Moll MTV 15,1 1973 R.Greiser SG Siemens 4,40 1962 D.Moll MTV 14,8 1971 H.Gedrat SG Siemens 4,50 1964 D.Moll MTV 15,1 1973 R.Greiser SG Siemens 4,70 1965 D.Moll MTV 15,2 1975 R.Greiser SG Siemens 4,70 1966 D.Moll MTV 15,2 1975 R.Greiser SG Siemens 4,70 1966 D.Moll MTV 15,2 1975 R.Greiser SG Siemens 4,70 1969 V.Meier KSC 15,1 1976 M.Reuter SG Siemens 4,51 1973 J.Auer TuS Neureut 14,9 1977 R.Greiser SG Siemens 4,51 1973 J.Auer TuS Neureut 14,9 1977 R.Greiser SG Siemens 4,51 1973 J.Auer TuS Neureut 14,9 1977 R.Greiser SG Siemens 4,51 1973 J.Auer TuS Neureut 14,9 1977 R.Greiser SG Siemens 4,51 1973 J.Auer TuS Neureut 14,9 1977 R.Greiser SG Siemens 4,51 1973 G.Wild KSC 24,5 1975 R.Greiser SG Siemens 4,51 1973 G.Wild KSC 24,5 1979 R.Meuter SG Siemens 4,51 1974 J.B.Subre Phônix 61,7 1932 R.Strobelt R.Strobelt 1972 R.Schmidt KFV 6,47 1972 R.Strobelt PolizeiSV 54,1 1946 W.Nenninger KTV 6,67 1973 R.Strobelt PolizeiSV 54,1 1946 W.Nenninger KTV 6,67 1974 J.B.Strobelt PolizeiSV 54,6 1947 W.Beck KTV 6,67 1974 W.Geist PolizeiSV 1,76 1932 R.Strobelt L	11.0	TT** 1			1055	T 337 1	127737	1.04
1915 A.Speck			12171	10.0				
1925 F.Griesbaum KFV 18.2 Stabhochsprung 1926 H.Steinhardt Phönix 16.0 1941 P.Reis Post SG 3.10 1928 R.Suhr Phönix 18.0 1948 H.Örtel KTV 3.70 1931 H.Kißling Phönix 17.2 1961 A.Rudy PolizeiSV 3.70 1947 H.Strube KTV 19.4 1963 A.Rudy PolizeiSV 3.90 1960 D.Moll MTV 15.3 1969 A.Rudy PolizeiSV 4.35 1960 D.Moll MTV 14.8 1971 H.Gedrat SG Siemens 4.40 1962 D.Moll MTV 14.8 1971 H.Gedrat SG Siemens 4.40 1962 D.Moll MTV 14.9 1974 R.Greiser SG Siemens 4.40 1965 Suß KSC 15.3 1975 R.Greiser SG Siemens 4.70 1966 D.Moll MTV 15.2 1975 R.Greiser SG Siemens 4.70 1966 D.Moll MTV 15.2 1975 R.Greiser SG Siemens 4.70 1969 V.Meier KSC 15.1 1976 M.Reuter SG Siemens 4.70 1969 V.Meier KSC 15.1 1976 M.Reuter SG Siemens 4.70 1969 V.Meier KSC 15.1 1976 M.Reuter SG Siemens 4.70 1973 J.Auer TuS Neureut 14.9 1977 R.Greiser SG Siemens 4.70 1978 G.Wild KSC 24.5 1978 M.Reuter SG Siemens 4.70 1978 G.Wild KSC 24.5 1978 M.Reuter SG Siemens 4.70 1979 P.Neumeier LGK/SGS 4.80 1979 D.Greiser SG Siemens 4.70 1979 P.Neumeier LGK/SGS 4.80 1970 P.Neumeier LGK/SGS		•			2005	F.Feix	LGK/PSV	1,90
1926 H.Steinhardt Phönix 16,0 1941 P.Reis Post SG 3,10 1928 R. Suhr Phönix 18,0 1948 H.Örtel KTV 3,70 1947 H.Strübe KTV 194 1961 A.Rudy Polizei SV 4,00 1951 H.Müller Phönix 16,3 1967 A.Rudy Polizei SV 4,00 1951 H.Müller Phönix 16,3 1967 A.Rudy Polizei SV 4,35 1960 D.Moll MTV 15,3 1969 A.Rudy Polizei SV 4,35 1961 D.Moll MTV 15,1 1973 R.Greiser SG Siemens 4,40 1962 D.Moll MTV 14,8 1971 H.Gedrat SG Siemens 4,50 1964 D.Moll MTV 14,9 1974 R.Greiser SG Siemens 4,40 1965 Säß KSC 15,3 1975 R.Greiser SG Siemens 4,70 1966 D.Moll MTV 15,2 1975 R.Greiser SG Siemens 4,70 1969 V.Meier KSC 15,1 1976 M.Reuter SG Siemens 4,70 1969 V.Meier KSC 15,1 1976 M.Reuter SG Siemens 4,70 1969 V.Meier KSC 15,1 1977 R.Greiser SG Siemens 4,70 1969 V.Meier KSC 24,5 1978 M.Reuter SG Siemens 4,70 1959 G.Wild KSC 24,5 1960 G.Wild G.Wild KSC 24,5 1960 G.Wild G.Wil		•			G. 11	1		
1928 R.Suhr					_		D + CC	2.10
1931 H.Kißling Phönix 17,2 1961 A.Rudy PolizeiSV 4,00 1947 H.Strube KTV 19,4 1963 A.Rudy PolizeiSV 4,00 1951 H.Müller Phönix 16,3 1967 A.Rudy PolizeiSV 3,90 1960 D.Moll MTV 15,3 1969 A.Rudy PolizeiSV 4,35 1961 D.Moll MTV 14,8 1971 H.Gedrat SG Siemens 4,50 1962 D.Moll MTV 15,1 1973 R.Greiser SG Siemens 4,50 1964 D.Moll MTV 14,9 1974 R.Greiser SG Siemens 4,40 1965 Süß KSC 15,3 1975 R.Greiser SG Siemens 4,70 1966 D.Moll MTV 15,2 1975 R.Greiser SG Siemens 4,70 1969 V.Meier KSC 15,1 1976 M.Reuter SG Siemens 4,70 1973 J.Auer TuS Neureut 14,9 1977 R.Greiser SG Siemens 4,71 1973 J.Auer TuS Neureut 14,9 1977 R.Greiser SG Siemens 4,71 1973 J.Auer TuS Neureut 14,9 1977 R.Greiser SG Siemens 4,71 1975 G.Wild KSC 24,5 1960 G.Wild KSC 24,5 1960 G.Wild KSC 24,5 1960 G.Wild KSC 24,5 1961 Süß KSC 24,5 1962 Süß KSC 24,8 1964 D.Moll MTV 25,4 1921 A.Sayer KFV 6,11 1965 F.Süß KSC 24,8 1926 F.Schmidt KFV 6,54 1928 R.Suhr Phönix 60,5 1942 G.Friedrich MTV 6,80 1929 D.Klar PolizeiSV 58,1 1946 W.Nenninger KTV 6,67 1932 R.Strobelt PolizeiSV 58,1 1946 W.Nenninger KTV 6,67 1932 R.Strobelt LGK 52,67 1963 H.Heckenhauer KSC 7,25 2006 H.Hein LGK 52,67 1963 H.Heckenhauer KSC 7,25 2007 H.Hein LGK 52,67 1963 H.Heckenhauer KSC 7,25 2008 H.Hein LGK 52,67 1963 H.Heckenhauer KSC 7,25 2009 H.Hein LGK 53,86 2013 P.Vicente LGRK 7,19 1940 W.Krellenberg Phönix 1,68 1933 W.Gei								
1947 H.Strube								
1951 H.Müller		•		,		•		
1960 D.Moll MTV						•		
1961 D.Moll MTV						•		
1962 D.Moll MTV 15,1 1973 R.Greiser SG Siemens 4,50 1964 D.Moll MTV 14,9 1974 R.Greiser SG Siemens 4,40 1965 Süß KSC 15,3 1975 R.Greiser SG Siemens 4,70 1966 D.Moll MTV 15,2 1975 R.Greiser SG Siemens 4,70 1969 V.Meier KSC 15,1 1976 M.Reuter SG Siemens 4,70 1973 J.Auer TuS Neureut 14,9 1977 R.Greiser SG Siemens 4,51 1973 J.Auer TuS Neureut 14,9 1978 M.Reuter SG Siemens 4,51 1973 J.Auer TuS Neureut 14,9 1978 M.Reuter SG Siemens 4,72 1901 B.Unger LGK 16,22 1978 M.Reuter SG Siemens 4,72 1900 M.Wild KSC 24,5 1999 P.Neumeier LGK/SGS 4,80 2001 Hürden 1959 G.Wild KSC 24,5 1960 G.Wild KSC 24,5 1920 W.Krellenberg Phönix 6,39 1964 D.Moll MTV 25,4 1920 W.Krellenberg Phönix 6,39 1965 F.Süß KSC 24,8 1926 F.Schmidt KFV 6,47 1965 F.Süß KSC 24,8 1926 F.Schmidt KFV 6,54 400 Hürden 1925 G.Amberger Phönix 60,5 1942 G.Friedrich MTV 6,80 1929 D.Klar PolizeiSV 58,1 1946 W.Nenninger KTV 6,67 1932 R.Strobelt PolizeiSV 58,1 1946 W.Nenninger KTV 6,67 1932 R.Strobelt PolizeiSV 58,1 1946 W.Nenninger KTV 6,67 1932 R.Strobelt PolizeiSV 58,1 1947 W.Beck KTV 6,67 2003 M.Wolny LGK 52,67 1947 W.Beck KTV 6,67 2004 M.Wolny LGK 53,13 1949 W.Beck KTV 6,66 2005 H.Hein LGK 52,67 1963 H.Heckenhauer KSC 7,15 2008 H.Hein LGK 52,67 1963 H.Heckenhauer KSC 7,25 2007 H.Hein LGK 52,67 1972 B.Schulz SG Siemens 7,15 2008 H.Hein LGK 53,37 2016 K.Nwaoha LGRK 7,09 2010 B.Unger LGK 53,37 2016 K.Nwaoha LGRK 7,09 2010 B.Unger LGK 53,36 2013 P.Vicente LGRK 7,09 2010 B.Unger LGK 53,36 2013 P.Vicente LGRK 7,09 2010 B.Unger Phönix 1,68 2010 H.He						•		
1964 D.Moll MTV 14,9 1974 R.Greiser SG Siemens 4,40 1965 Süß KSC 15,3 1975 R.Greiser SG Siemens 4,70 1969 V.Meier KSC 15,1 1976 M.Reuter SG Siemens 4,70 1969 V.Meier KSC 15,1 1976 M.Reuter SG Siemens 4,51 1973 J.Auer TuS Neureut 14,9 1977 R.Greiser SG Siemens 4,51 1973 J.Auer TuS Neureut 14,9 1977 R.Greiser SG Siemens 4,51 1973 J.Auer TuS Neureut 14,9 1977 R.Greiser SG Siemens 4,72 1974 M.Reuter SG Siemens 4,72 1975 M.Reuter SG Siemens 4,72 1975 M.Reuter SG Siemens 4,72 1976 M.Reuter SG Siemens 4,72 1977 M.Reuter SG Siemens 4,72 1980 G.Wild KSC 24,5 1990 M.Weiter LGK/SGS 4,80 1960 G.Wild KSC 24,5 1960 Süß KSC 24,5 1961 Süß KSC 24,5 1964 D.Moll MTV 25,4 1920 W.Krellenberg Phönix 6,39 1964 D.Moll MTV 25,4 1921 A.Sayer KFV 6,41 1965 F.Süß KSC 24,8 1926 F.Schmidt KFV 6,54 1965 F.Süß KSC 24,8 1926 F.Schmidt KFV 6,54 1975 G.Amberger Phönix 60,5 1942 G.Friedrich MTV 6,80 1928 R.Suhr Phönix 60,5 1942 G.Friedrich MTV 6,80 1929 D.Klar PolizeiSV 58,1 1946 W.Nenninger KTV 6,67 1932 R.Strobelt PolizeiSV 58,1 1946 W.Nenninger KTV 6,67 1932 R.Strobelt PolizeiSV 51,2 1948 W.Beck KTV 6,54 2004 M.Wolny LGK 52,67 1963 HJ.Heckenhauer KSC 7,15 2006 H.Hein LGK 52,67 1964 HJ.Heckenhauer KSC 7,25 2007 H.Hein LGK 52,67 1964 HJ.Heckenhauer KSC 7,25 2008 H.Hein LGK 53,37 2016 K.Nwaoha LGRK 7,09 2010 B.Unger LGK 53,37 2016 K.Nwaoha LGRK 7,09 2010 B.Unger LGK 53,37 2016 K.Nwaoha LGRK 7,19 2020 W.Krellenberg Phönix 1,68 2033 W.Geist Polizei SV 1,76 2034 W.Geist Polizei SV 1,76 2035 W.Geist Polizei SV 1,76 2046 W.Geist Polizei SV 1,76 205 R.Fuelenberg Phönix 1,68 206								
1965 Süß								
1966 D.Moll MTV								
1969 V.Meier								
1973 J.Auer								
2010 B.Unger								
2 0 0 m Hürden 1999 P.Neumeier 2012 F.Langnickel LGK/SGS LGRK/ESV 4,80 LGRK/ESV 4,10 LGRK/ESV 4,11 LGRK/ESV 4,11 LGRK/ESV 4,11 LGRK/ESV 4,11 LGRK/ESV 4,11 LGRK/ESV 6,39 LGRA/ESV 4,11 LGRK/ESV 6,39 LGRA/ESV 4,11 LGRK/ESV 6,11 LGRK/ESV 6,39 LGRA/ESV 4,11 LGRA/ESV 6,11 LGRA/ESV 6,12 LGRA/ESV 1,11 LGRA/ESV 6,61 LGRA/ESV 6,61 LGRA/ESV 6,66 LGRA/ESV 6,67 LGRA/ESV				,				
2010 Hürden KSC 24,5 1960 G.Wild KSC 24,5 1961 Süß KSC 24,7 1962 D.Moll MTV 25,4 1963 F.Süß KSC 24,8 1964 D.Moll MTV 25,4 1921 A.Sayer KFV 6,11 1965 F.Süß KSC 24,8 1926 F.Schmidt KFV 6,64 1927 F.Schmidt KFV 6,64 1928 R.Suhr Phönix 60,5 1928 R.Suhr Phönix 60,5 1929 D.Klar PolizeiSV 58,1 1946 W.Nenninger KTV 6,67 1932 R.Strobelt PolizeiSV 61,2 1947 W.Beck KTV 6,66 1932 R.Strobelt PolizeiSV 61,2 1948 W.Beck KTV 6,66 1950 H.Hein LGK 52,32 1948 W.Beck KTV 6,66 2005 H.Hein LGK 52,67 2006 H.Hein LGK 52,68 2007 H.Hein LGK 52,68 2008 H.Hein LGK 52,74 2009 H.Hein LGK 53,17 2000 H.Hein LGK 53,17 2000 H.Hein LGK 53,17 2000 H.Hein LGK 53,18 2010 B.Unger LGK 53,17 2010 B.Unger LGK 53,17 2010 B.Unger LGK 53,18 2010 B.Unger LGK 53,18 2011 B.Unger LGK 53,17 2012 W.Krellenberg Phönix 1,65 2013 W.Geist Polizei SV 1,68 2014 W.Geist Polizei SV 1,68 2015 W.Geist Polizei SV 1,76 2017 W.Geist Polizei SV 1,76 2018 W.Geist Polizei SV 1,76 2019 W.Geist Polizei SV 1,76 2010 W.Geist Polizei SV 1,76 2010 W.Geist Polizei SV 1,76 2010 W.Geist Polizei SV 1,77 2010	2010	B.Unger	LGK	16,22				
1959 G.Wild KSC 24,5 1960 G.Wild KSC 24,5 24,5 1960 G.Wild KSC 24,5 1920 W.Krellenberg Phönix 6,39 1964 D.Moll MTV 25,4 1921 A.Sayer KFV 6,11 1965 F.Süß KSC 24,8 1926 F.Schmidt KFV 6,54 1925 F.Schmidt KFV 6,54 1925 G.Amberger Phönix 61,7 1936 P.Kreller TS Durlach 6,89 1928 R.Suhr Phönix 60,5 1942 G.Friedrich MTV 6,80 1929 D.Klar PolizeiSV 58,1 1946 W.Nenninger KTV 6,67 1932 R.Strobelt PolizeiSV 61,2 1947 W.Beck KTV 6,67 1932 R.Strobelt PolizeiSV 61,2 1947 W.Beck KTV 6,66 1932 R.Strobelt PolizeiSV 61,2 1947 W.Beck KTV 6,66 1930 M.Wolny LGK 52,32 1948 W.Beck KTV 6,66 1940 M.Wolny LGK 53,13 1949 W.Beck KTV 6,66 1940 M.Wolny LGK 52,67 1963 H.Hein LGK 52,68 1964 H.J.Heckenhauer KSC 7,15 1940 M.Hein LGK 52,68 1964 H.J.Heckenhauer KSC 7,25 1963 H.Hein LGK 52,68 1964 H.J.Heckenhauer KSC 7,25 1969 H.Hein LGK 53,73 2016 K.Nwaoha LGRK 7,09 2010 B.Unger LGK 53,73 2016 K.Nwaoha LGRK 7,19 1940 M.Friend M								
1960 G.Wild KSC 24,5 Weitsprung 1961 Süß KSC 24,7 1920 W.Krellenberg Phönix 6,39 1964 D.Moll MTV 25,4 1921 A.Sayer KFV 6,11 1965 F.Süß KSC 24,8 1926 F.Schmidt KFV 6,54 1927 F.Schmidt KFV 6,54 1926 F.Schmidt KFV 6,54 1926 F.Schmidt KFV 6,654 1926 G.Kneller KFV 6,61 1925 G.Amberger Phönix 61,7 1937 P.Schmidt KFV 6,61 1928 R.Suhr Phönix 60,5 1942 G.Friedrich MTV 6,80 1929 D.Klar PolizeiSV 58,1 1946 W.Nenninger KTV 6,67 1932 R.Strobelt PolizeiSV 61,2 1947 W.Beck KTV 6,637 1932 R.Strobelt PolizeiSV 61,2 1947 W.Beck KTV 6,66 1932 R.Strobelt LGK 52,32 1948 W.Beck KTV 6,66 1930 H.Hein LGK 52,67 1963 HJ.Heckenhauer KSC 7,15 1900 H.Hein LGK 52,67 1963 HJ.Heckenhauer KSC 7,25 1900 H.Hein LGK 52,67 1972 B.Schulz SG siemens 7,15 1900 H.Hein LGK 53,17 1993 G.Ackermann LGK/SGS 7,68 1900 H.Hein LGK 53,17 1993 G.Ackermann LGK/SGS 7,68 1900 H.Hein LGK 53,36 2013 P.Vicente LGRK 7,09 2010 B.Unger LGK 53,73 2016 K.Nwaoha LGRK 7,19 1914 J.Engelund Phönix 1,65 1932 P.Stoll Polizei SV 1,227 1919 O.Brill Phönix 1,68 1,57 1938 H.Koch MTV 13,22 1920 W.Krellenberg Phönix 1,68 1,68 1935 W.Geist Polizei SV 1,76 1,76 1,76 1,76 1,76 1,76 1,76 1,76 1,75 1,76 1,75 1,76 1,75 1,76 1,75 1,76 1,75 1,76 1,75					2012	F.Langnickel	LGRK/ESV	4,10
1961 Süß KSC 24,7 1920 W.Krellenberg Phönix 6,39 1964 D.Moll MTV 25,4 1921 A.Sayer KFV 6,11 1965 F.Süß KSC 24,8 1926 F.Schmidt KFV 6,47 1927 F.Schmidt KFV 6,54 400 m Hürden 1925 G.Amberger Phönix 61,7 1937 P.Kreller TS Durlach 6,89 1928 R.Suhr Phönix 60,5 1942 G.Friedrich MTV 6,80 1929 D.Klar PolizeiSV 58,1 1946 W.Nenninger KTV 6,67 1932 R.Strobelt PolizeiSV 61,2 1947 W.Beck KTV 6,67 1932 R.Strobelt PolizeiSV 61,2 1947 W.Beck KTV 6,66 1932 R.Strobelt PolizeiSV 61,2 1947 W.Beck KTV 6,66 2003 M.Wolny LGK 52,32 1948 W.Beck KTV 6,66 2004 M.Wolny LGK 53,13 1949 W.Beck KTV 6,66 2005 H.Hein LGK 52,67 1963 HJ.Heckenhauer KSC 7,15 2006 H.Hein LGK 52,68 1964 HJ Heckenhauer KSC 7,25 2007 H.Hein LGK 52,68 1964 HJ Heckenhauer KSC 7,25 2008 H.Hein LGK 53,17 1993 G.Ackermann LGK/SGS 7,68 2009 H.Hein LGK 53,86 2013 P.Vicente LGRK 7,09 2010 B.Unger LGK 53,73 2016 K.Nwaoha LGRK 7,19 Hochsprung Derisprung Derisprung 1914 J.Engelund Phönix 1,65 1932 P.Stoll Polizei SV 1,27 1919 O.Brill Phönix 1,68 1,57 1938 H.Koch MTV 13,22 1920 W.Krellenberg Phönix 1,68 1,68 1933 W.Geist Polizei SV 1,68 1933 W.Geist Polizei SV 1,80 1939 P.Preißecker RAD Durlach 1,75 1946 W.Geist Polizei SV 1,80 1939 P.Preißecker RAD Durlach 1,75 1946 W.Geist KTV 1,75								
1964 D.Moll MTV 25,4 1921 A.Sayer KFV 6,11 1965 F.Süß KSC 24,8 1926 F.Schmidt KFV 6,47 1927 F.Schmidt KFV 6,54 400 m Hürden 1936 ?.Kneller KFV 6,61 1925 G.Amberger Phönix 61,7 1937 ?.Kneller TS Durlach 6,89 1928 R.Suhr Phönix 60,5 1942 G.Friedrich MTV 6,80 1929 D.Klar PolizeiSV 58,1 1946 W.Nenninger KTV 6,67 1932 R.Strobelt PolizeiSV 61,2 1947 W.Beck KTV 6,37 2003 M.Wolny LGK 52,32 1948 W.Beck KTV 6,56 2004 M.Wolny LGK 53,13 1949 W.Beck KTV 6,66 2005 H.Hein LGK 52,67 1963 HJ.Heckenhauer KSC 7,15 2006 H.Hein LGK 52,68 1964 HJ.Heckenhauer KSC 7,25 2007 H.Hein LGK 52,76 1972 B.Schulz SG Siemens 7,15 2008 H.Hein LGK 53,17 1993 G.Ackermann LGK/SGS 7,68 2009 H.Hein LGK 53,73 2016 K.Nwaoha LGRK 7,09 2010 B.Unger LGK 53,73 2016 K.Nwaoha LGRK 7,19 Hochsprung Phönix 1,65 1932 ?.Stoll Polizei SV 12,27 1919 O.Brill Phönix 1,65 1932 ?.Stoll Polizei SV 12,27 1919 O.Brill Phönix 1,68 1933 W.Geist Polizei SV 1,68 1935 W.Geist Polizei SV 1,68 1935 W.Geist Polizei SV 1,80 1939 ?.Preißecker RAD Durlach 1,75 1946 W.Geist W.Geist KTV 1,75 1946 W.Geist KTV 1,75 1,75					_	_		
1965 F.Süß KSC						•		
1927 F.Schmidt KFV 6,54				,		•		
1936	1965	F.Süß	KSC	24,8				
1925 G.Amberger Phönix 61,7 1937 ?.Kneller TS Durlach 6,89 1928 R.Suhr Phönix 60,5 1942 G.Friedrich MTV 6,80 1929 D.Klar PolizeiSV 58,1 1946 W.Nenninger KTV 6,67 1932 R.Strobelt PolizeiSV 61,2 1947 W.Beck KTV 6,67 2003 M.Wolny LGK 52,32 1948 W.Beck KTV 6,56 2004 M.Wolny LGK 53,13 1949 W.Beck KTV 6,66 2005 H.Hein LGK 52,67 1963 HJ.Heckenhauer KSC 7,15 2006 H.Hein LGK 52,68 1964 HJ Heckenhauer KSC 7,25 2007 H.Hein LGK 53,17 1993 G.Ackermann LGK/SGS 7,68 2009 H.Hein LGK 53,73 2016 K.Nwaoha LGRK 7,19								
1928 R.Suhr Phönix 60,5 1942 G.Friedrich MTV 6,80 1929 D.Klar PolizeiSV 58,1 1946 W.Nenninger KTV 6,67 1932 R.Strobelt PolizeiSV 61,2 1947 W.Beck KTV 6,37 2003 M.Wolny LGK 52,32 1948 W.Beck KTV 6,56 2004 M.Wolny LGK 53,13 1949 W.Beck KTV 6,66 2005 H.Hein LGK 52,67 1963 HJ.Heckenhauer KSC 7,15 2006 H.Hein LGK 52,68 1964 HJ Heckenhauer KSC 7,25 2007 H.Hein LGK 52,68 1964 HJ Heckenhauer KSC 7,25 2007 H.Hein LGK 53,17 1993 G.Ackermann LGK/SGS 7,68 2009 H.Hein LGK 53,86 2013 P.Vicente LGRK 7,19								
1929 D.Klar		•						
1932 R.Strobelt								
2003 M.Wolny LGK 52,32 1948 W.Beck KTV 6,56 2004 M.Wolny LGK 53,13 1949 W.Beck KTV 6,66 2005 H.Hein LGK 52,67 1963 HJ.Heckenhauer KSC 7,15 2006 H.Hein LGK 52,68 1964 HJ Heckenhauer KSC 7,25 2007 H.Hein LGK 52,76 1972 B.Schulz SG Siemens 7,15 2008 H.Hein LGK 53,17 1993 G.Ackermann LGK/SGS 7,68 2009 H.Hein LGK 53,86 2013 P.Vicente LGRK 7,09 2010 B.Unger LGK 53,73 2016 K.Nwaoha LGRK 7,19 Hochsprung Dreisprung 1914 J.Engelund Phönix 1,65 1932 ?.Stoll Polizei SV 12,27 1919 O.Brill Phönix 1,68						_		
2004 M.Wolny LGK 53,13 1949 W.Beck KTV 6,66 2005 H.Hein LGK 52,67 1963 HJ.Heckenhauer KSC 7,15 2006 H.Hein LGK 52,68 1964 HJ Heckenhauer KSC 7,25 2007 H.Hein LGK 52,76 1972 B.Schulz SG Siemens 7,15 2008 H.Hein LGK 53,17 1993 G.Ackermann LGK/SGS 7,68 2009 H.Hein LGK 53,86 2013 P.Vicente LGRK 7,09 2010 B.Unger LGK 53,73 2016 K.Nwaoha LGRK 7,19 Hochsprung 1914 J.Engelund Phönix 1,65 1932 ?.Stoll Polizei SV 12,27 1919 O.Brill Phönix 1,57 1938 H.Koch MTV 13,22 1933 W.Geist Polizei SV 1,76 1,75 1								
2005 H.Hein LGK 52,67 1963 HJ.Heckenhauer KSC 7,15 2006 H.Hein LGK 52,68 1964 HJ Heckenhauer KSC 7,25 2007 H.Hein LGK 52,76 1972 B.Schulz SG Siemens 7,15 2008 H.Hein LGK 53,17 1993 G.Ackermann LGK/SGS 7,68 2009 H.Hein LGK 53,86 2013 P.Vicente LGRK 7,09 2010 B.Unger LGK 53,73 2016 K.Nwaoha LGRK 7,19 Hochsprung Dreisprung 1914 J.Engelund Phönix 1,65 1932 ?.Stoll Polizei SV 12,27 1919 O.Brill Phönix 1,57 1938 H.Koch MTV 13,22 1920 W.Krellenberg Phönix 1,68 1932 Y.Breiser H.Koch MTV 13,22 1937 W.Geist <		•						
2006 H.Hein LGK 52,68 1964 HJ Heckenhauer KSC 7,25 2007 H.Hein LGK 52,76 1972 B.Schulz SG Siemens 7,15 2008 H.Hein LGK 53,17 1993 G.Ackermann LGK/SGS 7,68 2009 H.Hein LGK 53,86 2013 P.Vicente LGRK 7,09 2010 B.Unger LGK 53,73 2016 K.Nwaoha LGRK 7,19 Hochsprung 1914 J.Engelund Phönix 1,65 1932 ?.Stoll Polizei SV 12,27 1919 O.Brill Phönix 1,57 1938 H.Koch MTV 13,22 1920 W.Krellenberg Phönix 1,68 1933 W.Geist Polizei SV 1,76 1937 W.Geist Polizei SV 1,76 1,77 1938 W.Geist Polizei SV 1,80 1939 ?.Preißecker RAD Durlach		•						
2007 H.Hein LGK 52,76 1972 B.Schulz SG Siemens 7,15 2008 H.Hein LGK 53,17 1993 G.Ackermann LGK/SGS 7,68 2009 H.Hein LGK 53,86 2013 P.Vicente LGRK 7,09 2010 B.Unger LGK 53,73 2016 K.Nwaoha LGRK 7,19 Hochsprung 1914 J.Engelund Phönix 1,65 1932 ?.Stoll Polizei SV 12,27 1919 O.Brill Phönix 1,57 1938 H.Koch MTV 13,22 1920 W.Krellenberg Phönix 1,68 1933 W.Geist Polizei SV 1,76 1937 W.Geist Polizei SV 1,76 1938 W.Geist Polizei SV 1,80 1939 ?.Preißecker RAD Durlach 1,75 1,75 1,75 1946 W.Geist KTV 1,75				,				
2008 H.Hein LGK 53,17 1993 G.Ackermann LGK/SGS 7,68 2009 H.Hein LGK 53,86 2013 P.Vicente LGRK 7,09 2010 B.Unger LGK 53,73 2016 K.Nwaoha LGRK 7,19 Hochsprung 1914 J.Engelund Phönix 1,65 1932 ?.Stoll Polizei SV 12,27 1919 O.Brill Phönix 1,57 1938 H.Koch MTV 13,22 1920 W.Krellenberg Phönix 1,68 1933 W.Geist Polizei SV 1,76 1937 W.Geist Polizei SV 1,76 1938 W.Geist Polizei SV 1,80 1939 ?.Preißecker RAD Durlach 1,75 1946 W.Geist KTV 1,75								
2009 H.Hein LGK 53,86 2013 P.Vicente LGRK 7,09 2010 B.Unger LGK 53,73 2016 K.Nwaoha LGRK 7,19 Hochsprung 1914 J.Engelund Phönix 1,65 1932 ?.Stoll Polizei SV 12,27 1919 O.Brill Phönix 1,57 1938 H.Koch MTV 13,22 1920 W.Krellenberg Phönix 1,68 1933 W.Geist Polizei SV 1,68 1935 W.Geist Polizei SV 1,76 1937 W.Geist Polizei SV 1,80 1939 ?.Preißecker RAD Durlach 1,75 1946 W.Geist KTV 1,75								
Hochsprung Dreisprung 1914 J.Engelund Phönix 1,65 1932 ?.Stoll Polizei SV 12,27 1919 O.Brill Phönix 1,57 1938 H.Koch MTV 13,22 1920 W.Krellenberg Phönix 1,68 1933 W.Geist Polizei SV 1,68 1935 W.Geist Polizei SV 1,76 1937 W.Geist Polizei SV 1,77 1938 W.Geist Polizei SV 1,80 1939 ?.Preißecker RAD Durlach 1,75 1946 W.Geist KTV 1,75								
Hochsprung Dreisprung 1914 J.Engelund Phönix 1,65 1932 ?.Stoll Polizei SV 12,27 1919 O.Brill Phönix 1,57 1938 H.Koch MTV 13,22 1920 W.Krellenberg Phönix 1,68 1933 W.Geist Polizei SV 1,68 1935 W.Geist Polizei SV 1,76 1937 W.Geist Polizei SV 1,77 1938 W.Geist Polizei SV 1,80 1939 ?.Preißecker RAD Durlach 1,75 1946 W.Geist KTV 1,75								
1914 J.Engelund Phönix 1,65 1932 ?.Stoll Polizei SV 12,27 1919 O.Brill Phönix 1,57 1938 H.Koch MTV 13,22 1920 W.Krellenberg Phönix 1,68 1933 W.Geist Polizei SV 1,76 1935 W.Geist Polizei SV 1,77 1938 W.Geist Polizei SV 1,80 1939 ?.Preißecker RAD Durlach 1,75 1946 W.Geist KTV 1,75	2010	B.Unger	LGK	53,73	2016	K.Nwaoha	LGRK	7,19
1914 J.Engelund Phönix 1,65 1932 ?.Stoll Polizei SV 12,27 1919 O.Brill Phönix 1,57 1938 H.Koch MTV 13,22 1920 W.Krellenberg Phönix 1,68 1933 W.Geist Polizei SV 1,76 1935 W.Geist Polizei SV 1,77 1938 W.Geist Polizei SV 1,80 1939 ?.Preißecker RAD Durlach 1,75 1946 W.Geist KTV 1,75								
1919 O.Brill Phönix 1,57 1938 H.Koch MTV 13,22 1920 W.Krellenberg Phönix 1,68 1933 W.Geist Polizei SV 1,68 1935 W.Geist Polizei SV 1,76 1937 W.Geist Polizei SV 1,77 1938 W.Geist Polizei SV 1,80 1939 ?.Preißecker RAD Durlach 1,75 1946 W.Geist KTV 1,75								
1920 W.Krellenberg Phönix 1,68 1933 W.Geist Polizei SV 1,68 1935 W.Geist Polizei SV 1,76 1937 W.Geist Polizei SV 1,77 1938 W.Geist Polizei SV 1,80 1939 ?.Preißecker RAD Durlach 1,75 1946 W.Geist KTV 1,75								
1933 W.Geist Polizei SV 1,68 1935 W.Geist Polizei SV 1,76 1937 W.Geist Polizei SV 1,77 1938 W.Geist Polizei SV 1,80 1939 ?.Preißecker RAD Durlach 1,75 1946 W.Geist KTV 1,75					1938	H.Koch	MTV	13,22
1935 W.Geist Polizei SV 1,76 1937 W.Geist Polizei SV 1,77 1938 W.Geist Polizei SV 1,80 1939 ?.Preißecker RAD Durlach 1,75 1946 W.Geist KTV 1,75								
1937 W.Geist Polizei SV 1,77 1938 W.Geist Polizei SV 1,80 1939 ?.Preißecker RAD Durlach 1,75 1946 W.Geist KTV 1,75								
1938 W.Geist Polizei SV 1,80 1939 ?.Preißecker RAD Durlach 1,75 1946 W.Geist KTV 1,75								
1939 ?.Preißecker RAD Durlach 1,75 1946 W.Geist KTV 1,75								
1946 W.Geist KTV 1,75								
,								
1949 W.Engelberger KTV 1,74								
	1949	W.Engelberger	KTV	1,74				

Kugel	lstoßen *beidarn	nig		1952	K.Wolf	KTV	57,99
1912	M.Breunig	KFV	10,33	1953	E.Camissar	Germania	41,69
1926	W.Gogröf	KFV	12,09	1956	H.Volk	MTV	52,85
1927	W.Gogröf	KFV	12,45	1957	L.Klinger	KTV	47,92
1928	A.Hammerich	PolizeiSV	*22,50	1958	H.Volk	KSC	51,36
1931	H.Kißling	Phönix	13,84	1959	H.Volk	KSC	54,19
1933	E.Lampert	KFV	14,92	1961	H.Volk	KSC	51,74
1934	O.Merkle	KTV	14,35	1962	H.Schilling	KSC	49,76
1936	O.Merkle	KTV	14,29	1963	H.Huber	KSC	51,75
1937	O.Merkle	KTV	13,83	1964	Klinger	KTV	48,30
		,	,	1980	O.Männer	SG Siemens	54,82
Disku	swerfen *beidar	rmig		1983	M.See	MTV	54,56
1912	M.Breunig	KFV	34,40	1989	M.See	LGK/MTV	55,14
1926	W.Gogröf	KFV	35,35				,
1928	W.Gogröf	KFV	*63,17	Speer	werfen		
1933	E.Lampert	KFV	42,97	1931	?.Gramlich	KFV	47,40
1935	H.Müller	Polizei SV	39,70	1934	F.Kullmann	MTV	59,05
1943	?.Korte	MTV	39,52	1935	F.Kullmann	MTV	62,14
1987	Chr.Welke	SG Siemens	51,42	1937	F.Kullmann	MTV	61,08
				1939	F.Kullmann	MTV	65,95
Hamn	nerwerfen			1983	G.Baur	SG Siemens	68,38
1929	W.Gogröf	KFV	32,05	1989	M.Heiberger	LGK/SGS	67,28
1933	?.Jung	PolizeiSV	36,18	1991	M.Galanski	LGK/SGS	73,32
1934	A.Bührer	PolizeiSV	45,35	1992	M.Galanski	LGK/SGS	67,02
1935	K.Nägele	KTV	46,05	1993	M.Hold	LGK/SGS	74,48
1938	K.Wolf	Germania	52,83	1994	M.Hold	LGK/SGS	74,36
1946	K.Wolf	KTV	42,48	1995	M.Hold	LGK/SGS	77,04
1947	K.Wolf	KTV	52,19	1996	M.Hold	LGK/SGS	74,14
1949	K.Wolf	KTV	54,31	2005	Ph.Daniels	LGK/SGS	66,65
1950	K.Wolf	KTV	55,24				
	atinaler Fünfkamı	pf (bis 1951 Deu	tscher Für	<u>nfkamp</u>	<u>of)</u>		
1939	W.Müller		KTV		3222		
1957	H.Roos		KSC		2742		
1958	Reimold, Vetter,	Roos	KSC		6551		
1961	K.Sagawe		FSSV		2849		
1961	Pelechowytsch, F	Hauger, Joachim	KSC		7124		
1963	HJ.Heckenhauer	•	KSC		2628		
1972	B.Schulz		SG Sien		3102		
1972	Schulz, Thoma, C	Gedrat	SG Sien	nens	9048		
711	C						
Zehnk			171717		160		
	E.Batschauer		KFV		460		
1961	D.Moll	.1	MTV	11.7	5581		
1961	Bolz,Bojarski,Ri	uay	Polizei S	V	12656		
1962	D.Moll	II 1	MTV		5576		
1965	Süß, Heckenhaue	ег,наппеске	KSC SC Siam		17094		
1969	B.Schulz	-l	SG Siem		6615		
1969	Schulz,P.+W. Sc	глаирр	SG Sien		18349		
1970 1970	P.Schaupp	LU Wyneston	SG Sien		6321		
19/0	Heckenhauer, J	T11. W UISICE	TSV Rü	ppuit	15647		

1976 Blüthgen,Reuter,Mitzel SG Siemens 19809	1975 1975 1976	J.Blüthgen Blüthgen,Greiser J.Blüthgen		SG Siem SG Siem	ens ens	6750 18198 6973		
190 m Frauen		•						
1925	1711	Redict, Greiser, S	tadibadei	od bielli	CIIS	17407		
1925								
1926				120			5.1	
1927 T.Gladitsch				,				
1929 T.Gladitsch								
1930 T.Gladitsch Phönix 13,5 1990 B.Kersten LGK/SGS 54,56 1931 T.Gladitsch Phönix 13,1 2002 D.Bever KSC 58,37 1932 E.Reutlinger Phönix 14,5 2004 C.Moll LGK/MTV 57,41 1934 M.Seitz Phönix 13,8 2004 C.Moll LGK/MTV 57,41 1934 M.Seitz Phönix 12,7 2007 C.Moll LGK/MTV 56,53 1935 M.Seitz Phönix 12,7 2007 C.Moll LGK/MTV 55,63 1935 M.Seitz Phönix 12,7 2007 C.Moll LGK/MTV 55,63 1936 G.Stössinger KSC 12,2 2009 J.Schmütz LGK/MTV 57,88 1964 T.Weiß KSC 12,5 2012 L.Kaufmann LGRK 56,10 1967 K.Kaiser KSC 12,4 2013 L.Kaufmann LGRK 58,20 1970 B.Linz FSSV 12,5 1285 80 m 1929 E.Reutlinger Phönix 2:49,7 1925 T.Gladitsch Phönix 22,4 1931 E.Reutlinger Phönix 2:57,2 1930 R.Groß Phönix 22,4 1931 E.Reutlinger Phönix 2:48,0 1930 R.Groß Phönix 30,4 2002 Chr.Salt KSC 2:11,63 1931 R.Groß Phönix 29,8 2003 Chr.Salt KSC 2:11,30 1933 M.Seitz Phönix 22,2 2011 S.Hettich SVKB 2:25,13 1934 M.Seitz Phönix 27,5 27,5 1935 E.Mayer KSC 26,3 15.0 m. 150 M.Seitz Phönix 27,5 1938 B.Seith LGRK 2:13,44 1941 P.Hartmann Phönix 27,5 1957 E.Mayer KSC 26,4 1968 U.Gietl KSC 5:20,7 1969 B.Linz FSSV 25,2 1986 B.Seith LGK/TuS 4:34,92 1974 G.Andl KSC 24,5 2002 Chr.Salt KSC 4:34,92 1974 G.Andl KSC 24,5 2002 Chr.Salt KSC 4:34,92 1974 G.Andl KSC 24,6 2003 Chr.Salt KSC 4:34,92 1974 G.Andl KSC 24,5 2002 Chr.Salt KSC 4:43,25 1985 A.Habermehl KSC 24,6 2003 Chr.Salt KSC 4:43,25 2008 L.Kaufmann LGK/SSC 25,31 2015 S.Hettich LGK/TuS 4:34,92 2008 L.Kaufmann LGK/SSC 25,31 2015 S.Hettich LGK/TuS 4:34,92 2008 L.Kaufmann LGK/SSC 25,31 2015 S.Hettich LGK/TuS 4:34,92 2016 L.Kaufmann LGK/SSC 25,31 2015 S.Hettich LGK/Tu								
1931 T.Gladitsch Phönix 13,1 2002 D.Bever KSC 58,37 1932 E.Reutlinger Phönix 14,5 2004 C.Moll LGK/MTV 57,41 1933 M.Seitz Phönix 13,0 2006 C.Moll LGK/MTV 57,41 1935 M.Seitz Phönix 12,7 2007 C.Moll LGK/MTV 55,63 1956 G.Stössinger KSC 12,2 2009 J.Schmütz LGK/MTV 57,88 1964 T.Weiß KSC 12,5 2012 L.Kaufmann LGRK 56,10 1967 K.Kaiser KSC 12,4 2013 L.Kaufmann LGRK 58,20 1970 B.Linz FSSV 12,5 12,8 B.O.m LGRK 58,20 1970 B.Linz FSSV 12,5 12,8 B.O.m LGRK 58,20 1929 T.Gladitsch Phönix 28,4 1931 E.Reutlinger Phönix 24								
1932 E.Reutlinger Phönix 14,5 2004 C.Moll LGK/MTV 57,41 1933 M.Seitz Phönix 13,8 2004 C.Moll LGK/MTV 57,41 1934 M.Seitz Phönix 13,0 2006 C.Moll LGK/MTV 56,53 1955 M.Seitz Phönix 12,7 2007 C.Moll LGK/MTV 55,63 1956 G.Stössinger KSC 12,2 2009 J.Schmütz LGK/MTV 57,88 1964 T.Weiß KSC 12,5 2012 L.Kaufmann LGRK 56,10 1967 K.Kaiser KSC 12,4 2013 L.Kaufmann LGRK 58,20 1970 B.Linz FSSV 12,5 12,5 1929 E.Reutlinger Phönix 2:49,7 1930 E.Reutlinger Phönix 2:49,7 1935 E.Reutlinger Phönix 2:49,7 1935 E.Reutlinger Phönix 2:49,7 1929 T.Gladitsch Phönix 27,0 1988 K.Ortag KLV/MTV 2:11,63 1930 R.Groß Phönix 29,8 2003 Chr.Salt KSC 2:12,96 1931 R.Groß Phönix 29,8 2003 Chr.Salt KSC 2:13,01 1933 M.Seitz Phönix 26,8 2011 S.Hettich SVKB 2:23,91 1934 M.Seitz Phönix 27,3 2013 S.Hettich SVKB 2:23,91 1934 M.Seitz Phönix 27,3 2013 S.Hettich SVKB 2:23,91 1937 E.Mayer KSC 26,3 15 0 m. 1938 E.Mayer KSC 26,4 1968 U.Gietl KSC 5:20,7 1958 E.Mayer KSC 26,4 1968 U.Gietl KSC 5:20,7 1967 K.Kaiser KSC 26,1 1980 H.Vetter TuS Neureut 4:38,5 1967 K.Kaiser KSC 25,8 1985 H.Vetter TuS Neureut 4:28,56 1969 B.Linz FSSV 25,7 1988 B.Seith LGK/TUS 4:34,92 1974 G.Andl KSC 24,5 2002 Chr.Salt KSC 4:43,09 1974 G.Andl KSC 24,5 2002 Chr.Salt KSC 4:43,49 1974 G.Andl KSC 24,5 2002 Chr.Salt KSC 4:43,25 2008 L.Kaufmann LGK/SSC 25,31 2015 S.Hettich LGK/TUS 4:34,92 2004 L.Kaufmann LGK/SSC 25,31 2015 S.Hettich LGK/TUS				,				
1933 M.Seitz								
1934 M.Seitz		_						
1935 M.Seitz				,				
1956 G.Stössinger KSC 12,2 2009 J.Schmütz LGK/MTV 57,88 1964 T.Weiß KSC 12,5 2012 L.Kaufmann LGRK 56,10 1967 K.Kaiser KSC 12,4 2013 L.Kaufmann LGRK 58,20 1970 B.Linz FSSV 12,5 12,5 1929 E.Reutlinger Phönix 2:49,7 1920 T.Gladitsch Phönix 27,0 1988 K.Ortag KLV/MTV 2:11,63 1930 R.Groß Phönix 2:98, 2003 Chr.Salt KSC 2:12,96 1931 R.Groß Phönix 2:98, 2003 Chr.Salt KSC 2:13,01 1933 K.Seitz Phönix 28,2 2011 S.Hettich SVKB 2:25,13 2:								
1964 T.Weiß KSC								
1967 K.Kaiser		_						
1970 B.Linz FSSV 12,5 12,85								
LGRK/SSC 12,85 80.0 m 1929 E.Reutlinger Phönix 2:49,7					2013	L.Kaufmann	LGRK	58,20
2 0 0 m 1929 E.Reutlinger Phönix 2:49,7 1925 T.Gladitsch Phönix 28,4 1931 E.Reutlinger Phönix 2:57,2 1929 T.Gladidtsch Phönix 27,0 1988 K.Ortag KLV/MTV 2:11,63 1930 R.Groß Phönix 29,8 2003 Chr.Salt KSC 2:12,96 1931 R.Groß Phönix 29,8 2003 Chr.Salt KSC 2:13,01 1933 M.Seitz Phönix 30,4 2004 Chr.Salt KSC 2:13,01 1933 M.Seitz Phönix 28,2 2011 S.Hettich SVKB 2:25,13 1934 M.Seitz Phönix 26,8 2012 S.Hettich SVKB 2:23,91 1937 M.Seitz Phönix 27,3 2013 S.Hettich LGRK 2:13,01 1941 *Hartmann Phönix 27,5 *** *** *** *** *** ***								
2 0 0 m 1930 E.Reutlinger Phönix 2:57,2 1925 T.Gladitsch Phönix 28,4 1931 E.Reutlinger Phönix 2:48,0 1929 T.Gladidtsch Phönix 27,0 1988 K.Ortag KLV/MTV 2:11,63 1930 R.Groß Phönix 30,4 2002 Chr.Salt KSC 2:12,96 1931 R.Groß Phönix 29,8 2003 Chr.Salt KSC 2:13,01 1932 E.Reutlinger Phönix 30,4 2004 Chr.Salt KSC 2:13,01 1933 M.Seitz Phönix 28,2 2011 S.Hettich SVKB 2:25,13 1934 M.Seitz Phönix 27,3 2013 S.Hettich SVKB 2:23,91 1937 M.Seitz Phönix 27,5 2013 S.Hettich LGRK 2:13,44 1941 ?.Hartmann Phönix 27,5 1 1 1 1 1 1	2013	L.Kaufmann	LGRK/SSC	12,85				
1925 T.Gladitsch Phönix 28,4 1931 E.Reutlinger Phönix 2:48,0 1929 T.Gladidtsch Phönix 27,0 1988 K.Ortag KLV/MTV 2:11,63 1930 R.Groß Phönix 30,4 2002 Chr.Salt KSC 2:12,96 1931 R.Groß Phönix 29,8 2003 Chr.Salt KSC 2:11,38 1932 E.Reutlinger Phönix 30,4 2004 Chr.Salt KSC 2:13,01 1933 M.Seitz Phönix 28,2 2011 S.Hettich SVKB 2:25,13 1934 M.Seitz Phönix 27,3 2013 S.Hettich SVKB 2:23,91 1937 M.Seitz Phönix 27,5 2013 S.Hettich SVKB 2:23,91 1937 M.Seitz Phönix 27,5 26,3 1500m. E.Mayer KSC 26,3 1500m. E.Mayer KSC 26,3 1500m. E.Mayer						_		
1929 T.Gladidtsch Phönix 27,0 1988 K.Ortag KLV/MTV 2:11,63 1930 R.Groß Phönix 30,4 2002 Chr.Salt KSC 2:12,96 1931 R.Groß Phönix 29,8 2003 Chr.Salt KSC 2:11,38 1932 E.Reutlinger Phönix 30,4 2004 Chr.Salt KSC 2:13,01 1933 M.Seitz Phönix 28,2 2011 S.Hettich SVKB 2:25,13 1934 M.Seitz Phönix 26,8 2012 S.Hettich SVKB 2:23,91 1937 M.Seitz Phönix 27,3 2013 S.Hettich LGRK 2:13,44 1941 ?.Hartmann Phönix 27,5 2013 S.Hettich LGRK 2:13,44 1941 ?.Hartmann Phönix 27,5 26,3 1 50 0 m. E. 1958 E.Mayer KSC 26,1 1980 H.Vetter TuS Neureut 4:						_		
1930 R.Groß Phönix 30,4 2002 Chr.Salt KSC 2:12,96 1931 R.Groß Phönix 29,8 2003 Chr.Salt KSC 2:11,38 1932 E.Reutlinger Phönix 30,4 2004 Chr.Salt KSC 2:13,01 1933 M.Seitz Phönix 28,2 2011 S.Hettich SVKB 2:25,13 1934 M.Seitz Phönix 26,8 2012 S.Hettich SVKB 2:23,91 1937 M.Seitz Phönix 27,3 2013 S.Hettich LGRK 2:13,44 1941 ?.Hartmann Phönix 27,5 - - - - - - - 203,91 - - - - - - 2:13,44 -				,		•		
1931 R.Groß Phönix 29,8 2003 Chr.Salt KSC 2:11,38 1932 E.Reutlinger Phönix 30,4 2004 Chr.Salt KSC 2:13,01 1933 M.Seitz Phönix 28,2 2011 S.Hettich SVKB 2:25,13 1934 M.Seitz Phönix 26,8 2012 S.Hettich SVKB 2:23,91 1937 M.Seitz Phönix 27,3 2013 S.Hettich LGRK 2:13,44 1941 ?.Hartmann Phönix 27,5 V. V. 1968 U.Gietl LGRK 2:13,44 1941 ?.Hartmann Phönix 27,5 V. V. V. V. V. 2:0,0 M. V.						•		
1932 E.Reutlinger Phönix 30,4 2004 Chr.Salt KSC 2:13,01 1933 M.Seitz Phönix 28,2 2011 S.Hettich SVKB 2:25,13 1934 M.Seitz Phönix 26,8 2012 S.Hettich SVKB 2:23,91 1937 M.Seitz Phönix 27,3 2013 S.Hettich LGRK 2:13,44 1941 ?.Hartmann Phönix 27,5 T.Weiß LGRK 2:13,44 1957 E.Mayer KSC 26,3 1500m. T.Weiß KSC 26,4 1968 U.Gietl KSC 5:20,7 1963 T.Weiß KSC 26,1 1980 H.Vetter TuS Neureut 4:38,5 1967 K.Kaiser KSC 25,8 1985 H.Vetter TuS Neureut 4:28,56 1969 B.Linz FSSV 25,2 1986 B.Seith KLV/TuS 4:34,88 1970 B.Linz FSSV 25,7				,				
1933 M.Seitz Phönix 28,2 2011 S.Hettich SVKB 2:25,13 1934 M.Seitz Phönix 26,8 2012 S.Hettich SVKB 2:23,91 1937 M.Seitz Phönix 27,3 2013 S.Hettich LGRK 2:13,44 1941 ?.Hartmann Phönix 27,5								
1934 M.Seitz		•						
1937 M.Seitz Phönix 27,3 2013 S.Hettich LGRK 2:13,44 1941 ?.Hartmann Phönix 27,5 1957 E.Mayer KSC 26,3 1500 m. 1958 E.Mayer KSC 26,4 1968 U.Gietl KSC 5:20,7 1963 T.Weiß KSC 26,1 1980 H.Vetter TuS Neureut 4:38,5 1967 K.Kaiser KSC 25,8 1985 H.Vetter TuS Neureut 4:28,56 1969 B.Linz FSSV 25,2 1986 B.Seith KLV/TuS 4:34,88 1970 B.Linz FSSV 25,7 1988 B.Seith KLV/TuS 4:34,68 1973 G,Andl KSC 25,0 1989 B.Seith LGK/TuS 4:34,92 1974 G.Andl KSC 26,2 1990 B.Seith LGK/TuS 4:37,48 1982 A.Habermehl KSC 24,5 2002 Chr.Sa								
1941 ?.Hartmann Phönix 27,5 1957 E.Mayer KSC 26,3 1500 m. 1958 E.Mayer KSC 26,4 1968 U.Gietl KSC 5:20,7 1963 T.Weiß KSC 26,1 1980 H.Vetter TuS Neureut 4:38,5 1967 K.Kaiser KSC 25,8 1985 H.Vetter TuS Neureut 4:28,56 1969 B.Linz FSSV 25,2 1986 B.Seith KLV/TuS 4:34,88 1970 B.Linz FSSV 25,7 1988 B.Seith KLV/TuS 4:34,68 1973 G,Andl KSC 25,0 1989 B.Seith LGK/TuS 4:34,92 1974 G.Andl KSC 26,2 1990 B.Seith LGK/TuS 4:37,48 1976 G.Andl KSC 24,5 2002 Chr.Salt KSC 4:41,20 1983 A.Habermehl KSC 24,38 2004 Chr.Salt <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td>								
1957 E.Mayer KSC 26,3 1500 m. 1958 E.Mayer KSC 26,4 1968 U.Gietl KSC 5:20,7 1963 T.Weiß KSC 26,1 1980 H.Vetter TuS Neureut 4:38,5 1967 K.Kaiser KSC 25,8 1985 H.Vetter TuS Neureut 4:28,56 1969 B.Linz FSSV 25,2 1986 B.Seith KLV/TuS 4:34,88 1970 B.Linz FSSV 25,7 1988 B.Seith KLV/TuS 4:34,68 1973 G,Andl KSC 25,0 1989 B.Seith LGK/TuS 4:34,68 1974 G.Andl KSC 26,2 1990 B.Seith LGK/TuS 4:37,48 1976 G.Andl KSC 24,5 2002 Chr.Salt KSC 4:453,18 1982 A.Habermehl KSC 24,66 2003 Chr.Salt KSC 4:41,20 1983 A.Habermehl<	1937	M.Seitz		27,3	2013	S.Hettich	LGRK	2:13,44
1958 E.Mayer KSC 26,4 1968 U.Gietl KSC 5:20,7 1963 T.Weiß KSC 26,1 1980 H.Vetter TuS Neureut 4:38,5 1967 K.Kaiser KSC 25,8 1985 H.Vetter TuS Neureut 4:28,56 1969 B.Linz FSSV 25,2 1986 B.Seith KLV/TuS 4:34,88 1970 B.Linz FSSV 25,7 1988 B.Seith KLV/TuS 4:34,88 1973 G,Andl KSC 25,0 1989 B.Seith LGK/TuS 4:34,68 1974 G.Andl KSC 26,2 1990 B.Seith LGK/TuS 4:37,48 1976 G.Andl KSC 24,5 2002 Chr.Salt KSC 4:53,18 1982 A.Habermehl KSC 24,66 2003 Chr.Salt KSC 4:41,20 1983 A.Habermehl KSC 25,31 2015 S.Hettich LGRK/MTV <td< td=""><td>1941</td><td>?.Hartmann</td><td>Phönix</td><td>27,5</td><td></td><td></td><td></td><td></td></td<>	1941	?.Hartmann	Phönix	27,5				
1963 T.Weiß KSC 26,1 1980 H.Vetter TuS Neureut 4:38,5 1967 K.Kaiser KSC 25,8 1985 H.Vetter TuS Neureut 4:28,56 1969 B.Linz FSSV 25,2 1986 B.Seith KLV/TuS 4:34,88 1970 B.Linz FSSV 25,7 1988 B.Seith KLV/TuS 4:34,68 1973 G,Andl KSC 25,0 1989 B.Seith LGK/TuS 4:34,68 1974 G.Andl KSC 26,2 1990 B.Seith LGK/TuS 4:37,48 1976 G.Andl KSC 24,5 2002 Chr.Salt KSC 4:53,18 1982 A.Habermehl KSC 24,66 2003 Chr.Salt KSC 4:41,20 1983 A.Habermehl KSC 25,31 2015 S.Hettich LGRK/MTV 4:41,85 2009 L.Kaufmann LGK/SSC 25,48 LGK/MTV 25,20 S.Raupp <td>1957</td> <td>•</td> <td>KSC</td> <td>26,3</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td>	1957	•	KSC	26,3				
1967 K.Kaiser KSC 25,8 1985 H.Vetter TuS Neureut 4:28,56 1969 B.Linz FSSV 25,2 1986 B.Seith KLV/TuS 4:34,88 1970 B.Linz FSSV 25,7 1988 B.Seith KLV/TuS 4:34,68 1973 G,Andl KSC 25,0 1989 B.Seith LGK/TuS 4:34,92 1974 G.Andl KSC 26,2 1990 B.Seith LGK/TuS 4:34,92 1976 G.Andl KSC 24,5 2002 Chr.Salt KSC 4:53,18 1982 A.Habermehl KSC 24,66 2003 Chr.Salt KSC 4:41,20 1983 A.Habermehl KSC 24,38 2004 Chr.Salt KSC 4:43,25 2008 L.Kaufmann LGK/SSC 25,31 2015 S.Hettich LGRK/MTV 4:41,85 2010 J.Schmütz LGK/MTV 25,20 3 0 0 0 m LGK 9:45,28 </td <td></td> <td>•</td> <td></td> <td></td> <td>1968</td> <td>U.Gietl</td> <td>KSC</td> <td></td>		•			1968	U.Gietl	KSC	
1969 B.Linz FSSV 25,2 1986 B.Seith KLV/TuS 4:34,88 1970 B.Linz FSSV 25,7 1988 B.Seith KLV/TuS 4:34,68 1973 G,Andl KSC 25,0 1989 B.Seith LGK/TuS 4:34,92 1974 G.Andl KSC 26,2 1990 B.Seith LGK/TuS 4:37,48 1976 G.Andl KSC 24,5 2002 Chr.Salt KSC 4:53,18 1982 A.Habermehl KSC 24,66 2003 Chr.Salt KSC 4:41,20 1983 A.Habermehl KSC 24,38 2004 Chr.Salt KSC 4:43,25 2008 L.Kaufmann LGK/SSC 25,31 2015 S.Hettich LGRK/MTV 4:41,85 2010 J.Schmütz LGK/MTV 25,20 3 0 0 0 m LGK 9:45,28	1963	T.Weiß	KSC	26,1	1980	H.Vetter	TuS Neureut	4:38,5
1970 B.Linz FSSV 25,7 1988 B.Seith KLV/TuS 4:34,68 1973 G,Andl KSC 25,0 1989 B.Seith LGK/TuS 4:34,92 1974 G.Andl KSC 26,2 1990 B.Seith LGK/TuS 4:37,48 1976 G.Andl KSC 24,5 2002 Chr.Salt KSC 4:53,18 1982 A.Habermehl KSC 24,66 2003 Chr.Salt KSC 4:41,20 1983 A.Habermehl KSC 24,38 2004 Chr.Salt KSC 4:43,25 2008 L.Kaufmann LGK/SSC 25,31 2015 S.Hettich LGRK/MTV 4:41,85 2010 J.Schmütz LGK/MTV 25,20 3000m LGK 9:45,28	1967	K.Kaiser	KSC	25,8	1985	H.Vetter	TuS Neureut	4:28,56
1973 G,Andl KSC 25,0 1989 B.Seith LGK/TuS 4:34,92 1974 G.Andl KSC 26,2 1990 B.Seith LGK/TuS 4:37,48 1976 G.Andl KSC 24,5 2002 Chr.Salt KSC 4:53,18 1982 A.Habermehl KSC 24,66 2003 Chr.Salt KSC 4:41,20 1983 A.Habermehl KSC 24,38 2004 Chr.Salt KSC 4:43,25 2008 L.Kaufmann LGK/SSC 25,31 2015 S.Hettich LGRK/MTV 4:41,85 2010 J.Schmütz LGK/MTV 25,20 3 0 0 0 m LGK 9:45,28	1969	B.Linz	FSSV	25,2	1986	B.Seith	KLV/TuS	4:34,88
1974 G.Andl KSC 26,2 1990 B.Seith LGK/TuS 4:37,48 1976 G.Andl KSC 24,5 2002 Chr.Salt KSC 4:53,18 1982 A.Habermehl KSC 24,66 2003 Chr.Salt KSC 4:41,20 1983 A.Habermehl KSC 24,38 2004 Chr.Salt KSC 4:43,25 2008 L.Kaufmann LGK/SSC 25,31 2015 S.Hettich LGRK/MTV 4:41,85 2009 L.Kaufmann LGK/SSC 25,48 25,20 3 0 0 0 m 0 m 2010 J.Schmütz LGK/MTV 25,20 3 0 0 0 m LGK 9:45,28	1970	B.Linz	FSSV	25,7	1988	B.Seith	KLV/TuS	4:34,68
1976 G.Andl KSC 24,5 2002 Chr.Salt KSC 4:53,18 1982 A.Habermehl KSC 24,66 2003 Chr.Salt KSC 4:41,20 1983 A.Habermehl KSC 24,38 2004 Chr.Salt KSC 4:43,25 2008 L.Kaufmann LGK/SSC 25,31 2015 S.Hettich LGRK/MTV 4:41,85 2009 L.Kaufmann LGK/SSC 25,48 25,48 LGK/MTV 25,20 3 0 0 0 m 2010 LGK 9:45,28 2013 L. Kaufmann LGRK 25,37 1996 S.Raupp LGK 9:45,28	1973	G,Andl	KSC	25,0	1989	B.Seith	LGK/TuS	4:34,92
1982 A.Habermehl KSC 24,66 2003 Chr.Salt KSC 4:41,20 1983 A.Habermehl KSC 24,38 2004 Chr.Salt KSC 4:43,25 2008 L.Kaufmann LGK/SSC 25,31 2015 S.Hettich LGRK/MTV 4:41,85 2009 L.Kaufmann LGK/SSC 25,48 25,20 3 0 0 0 m 25,20 LGK/MTV 25,20 25,37 1996 S.Raupp LGK 9:45,28	1974	G.Andl	KSC	26,2	1990	B.Seith	LGK/TuS	4:37,48
1983 A.Habermehl KSC 24,38 2004 Chr.Salt KSC 4:43,25 2008 L.Kaufmann LGK/SSC 25,31 2015 S.Hettich LGRK/MTV 4:41,85 2009 L.Kaufmann LGK/SSC 25,48 2010 J.Schmütz LGK/MTV 25,20 3 0 0 0 m 2013 L. Kaufmann LGRK 25,37 1996 S.Raupp LGK 9:45,28	1976	G.Andl	KSC	24,5	2002	Chr.Salt	KSC	4:53,18
2008 L.Kaufmann LGK/SSC 25,31 2015 S.Hettich LGRK/MTV 4:41,85 2009 L.Kaufmann LGK/SSC 25,48 2010 J.Schmütz LGK/MTV 25,20 3 0 0 0 m 2013 L. Kaufmann LGRK 25,37 1996 S.Raupp LGK 9:45,28	1982	A.Habermehl	KSC	24,66	2003	Chr.Salt	KSC	4:41,20
2009 L.Kaufmann LGK/SSC 25,48 2010 J.Schmütz LGK/MTV 25,20 3 0 0 0 m 2013 L. Kaufmann LGRK 25,37 1996 S.Raupp LGK 9:45,28	1983	A.Habermehl	KSC	24,38	2004	Chr.Salt	KSC	4:43,25
2010 J.Schmütz LGK/MTV 25,20 3 0 0 0 m 2013 L. Kaufmann LGRK 25,37 1996 S.Raupp LGK 9:45,28	2008	L.Kaufmann	LGK/SSC	25,31	2015	S.Hettich	LGRK/MTV	4:41,85
2013 L. Kaufmann LGRK 25,37 1996 S.Raupp LGK 9:45,28	2009	L.Kaufmann	LGK/SSC	25,48				
, 11	2010	J.Schmütz	LGK/MTV	25,20	3000	<u>) m</u>		
2018 P. Ringhoffer LGRK/MTV 24,72	2013	L. Kaufmann	LGRK	25,37	1996	S.Raupp	LGK	9:45,28
	2018	P. Ringhoffer	LGRK/MTV	24,72				

8 0 m Hürden 1936 M.Seitz 1937 G.Rüßmann 1953 W.Heppes 1956 J.Belikan 1957 J.Belikan 100 m Hürden 1969 U.Dezenter	Phönix KTV Phönix KTV KTV	13,2 12,7 13,6 12,5 12,4	1977 I.Moll 1978 I.Moll 4 0 0 m Hürden 1980 K.Gärtner 1992 P.Busse 2005 C.Moll 2008 C.Moll	MTV MTV LGK/SGS LGK/MTV LGK/MTV	14,3 14,1 62,20 59,30 61,18 61,00
4 x 1 0 0 m 1921 KFV 1922 KFV 1923 KFV 1924 KFV 1925 KFV 1926 KFV	57,4 57,4 57,1 54,5 54,7 53,1		2006 LGK 2007 LGK 2008 LGK 2012 LGRK 2013 LGRK 2015 LGRK	49,10 48,96 48,43 47,64 49,72 48,71	
 1927 Phönix 1929 Phönix 1930 Phönix 1931 Phönix 1937 Phönix 1942 Post SG 1949 KTV 	53,1 53,6 54,8 55,5 52,7 52,4 54,4		4 x 4 0 0 m 1981 KSC 1982 KSC 1984 KSC 1985 LGK 1988 KLV 2004 LGK	3:50,88 3:52,31 3:53,80 3:56,71 3:53,46 4:06,08	
1956 KSC 1957 KSC 1969 KSC 1976 KSC 1983 KSC 2001 KSC 2005 LGK	49,9 50,3 49,2 48,6 47,31 50,70 48,03		2006 LGK 3 x 8 0 0 m 1974 KSC 1980 TuS Neureut 1987 LGK 1990 LGK	3:59,79 7:24,6 7:06,6 6:49,0 6:50,42	
Hochsprung 1924 A.Twele 1925 L.Martin 1926 F.Kreiner 1928 L.Martin 1929 L.Martin	KFV Phönix KFV Phönix Phönix	1,20 1,35 1,40 1,40 1,47	1948 G.Findeisen 1949 G.Findeisen 1984 S.Rössler 1985 S.Rössler 1991 S.Ruckenbrod	Phönix Phönix SG Siemens SG Siemens LGK/MTV	1,43 1,45 1,79 1,86 1,69
1930 T.Gladitsch 1931 T.Gladitsch 1935 H.König 1936 H.König 1937 H.König 1938 ?.Motzkat 1939 H.König 1940 H.König 1941 E. Schilling 1942 H.König	Phönix Phönix MTV	1,45 1,40 1,40 1,47 1,49 1,41 1,44 1,51 1,46 1,52	Weitsprung 1920 R.Burger 1925 T.Gladitsch 1926 T.Gladitsch 1927 T.Gladitsch 1929 T.Gladitsch 1930 T.Gladitsch 1931 T.Gladitsch 1933 M.Seitz 1934 M.Seitz	KFV Phönix Phönix Phönix Phönix Phönix Phönix Phönix Phönix	4,17 4,20 5,05 5,48 5,49 5,45 5,19 4,75 5,11

1962	H.Zimmerlin	KTV	5,17	1952	M.Berger	Phönix	35,78
1973	G.Rech	Post SV	5,95	1953	M.Berger	Phönix	33,62
1980	S.Staub	Post SV	5,87	1954	W.Pape-Sosic	Phönix	33,28
				1955	W.Pape-Sosic	Phönix	36,07
Kugel	<u>lstoßen</u>			1961	U.Beuttenmüller	FSSV	40,65
1923	R.Groß	KFV	6,00	1962	U.Beuttenmüller	FSSV	41,03
1926	T.Gladitsch	Phönix	9,66	1963	U.Beuttenmüller	FSSV	46,14
1930	T.Gladitsch	Phönix	9,78	1964	U.Beuttenmüller	FSSV	45,13
1938	L.Unbescheid	MTV	11,37	1965	U.Beuttenmüller	FSSV	48,09
1940	L.Unbescheid	MTV	12,54	1995	D.Barby	LGK/SGS	56,34
1941	L.Unbescheid	MTV	13,12	1996	D.Barby	LGK/SGS	53,14
1942	L.Unbescheid	MTV	13,41	1997	D.Barby	LGK/SGS	54,22
1943	L.Unbescheid	MTV	12,53	1999	D.Friedrich	LGK/SGS	56,82
1946	L.Unbescheid	Phönix	12,59	2000	D.Friedrich	LGK/SGS	54,92
1947	A.Binder	MTV	9,90	2005	D.Friedrich	LGK/SGS	53,07
1949	L.Unbescheid	Phönix	11,63	2010	G.Weber	LGK/SGS	47,48
1951	W.Pape	Phönix	11,23				
1961	S.Schaupp	KTV	12,25	Mehrk	<u>campf</u>		
1962	S.Schaupp	KTV	12,57	1922	R.Groß	KFV	102 3K
				1923	R.Groß	KFV	40
<u>Disku</u>	<u>iswerfen</u>			1925	T.Gladitsch	Phönix	134
1924	M.Mecklenburg	KFV	18,90	1929	T.Gladitsch	Phönix	93
1925	H.Wittrin	Phönix	19,93	1930	T-Gladitsch	Phönix	279 5K
1929	L.Martin	Phönix	25,98	1931	T.Gladitsch	Phönix	289
1930	?.Billing	Phönix	26,20	1939	L.Unbescheid	MTV	235
1931	R.Groß	Phönix	25,65	1940	L.Unbescheid	MTV	228
194	L.Unbescheid	Phönix	33,90	1941	L.Unbescheid	MTV	3291
1949	?.Hettich	KTV	36,87	1942	?.Stückle	MTV	218
1961	G.Bölli	FSSV	39,78	1943	L.Unbescheid	MTV	3078,8
1963	G.Bölli	KSC	39,89	1944	L.Unbescheid	MTV	2980,62
				1951	W.Heppes	ASVAgon	(x)
Speer	<u>werfen</u>			1955	W.Heppes	KSC	3489
1924	J.Ilg	Phönix	23,65	1956	A.Heim	KSC	3762
1925	L.Martin	Phönix	24,93	1961	S.Schaupp	KTV	3619
1926	M.Wagner	Phönix	22,14	1961	Schaupp,Schmitt	,Rost KTV	997
1929	T.Gladitsch	Phönix	24,31	1962	H.Zimmerlin	KTV	3683
1939	G.Rüßmann	KTV	32,69	1962	Zimmerlin, Schau	pp,Schmitt	10849
1941	G.Rüßmann	KTV	34,06	1970	U.Dezenter, Mark	cusch,Wittek N	MTV 10486
1942	?.Stückle	MTV	32,91	1972	I.Dezenter	MTV	3691
1943	?.Werner	Post SG	35,80	1974	G.Rech	SG Siemens	3689
1947	M.Berger	Phönix	32,12	1974	Rech,Suhr,Löffle	er SG Siemen	s 9395
1949	W.Pape	Phönix	33,16	1976	I.Moll	MTV	3738
1950	W.Pape	Phönix	35,93	1977	I.Moll	MTV	5299 8K
1951	W.Pape	Phönix	36,27				

⁽X) keine Punkte, da für die neu eingeführten 200 m keine Tabelle vorlag!

Badische Waldlaufmeister

1921		KFV (Amberger, Hofmann, Stoll)
1927	?	Dowet Klar (Polizei SV)
1928	?	Polizei SV (Klar, Ilg, Kohn, Baudrexl)
<u>1929</u>	5,0km	Dowet Klar (Polizei SV)
1931	8,5	Phönix (Köhler, Bosch, Ehrmann)
1937	2,8	Hans Schmidt (TS Durlach)
<u>1938</u>	4,8	Heinz Prötzner (Reichsbahn)
1041	5.0	Lisash (Doct CC) and Doct CC Mannachaft (2)
1941	5,0	Lösch (Post SG) und Post SG Mannschaft (?)
1942	5,0	Lösch (Post SG) und Post SG (Lösch, Römer, Lang)
1943	3,0	Walter Schattmann (Post SG) und Post SG (Schattmann, Locke, Schmitteckert)
1944	3,0	Kurt Beerhorst (Post SG) und Post SG (Beerhorst, Schattmann, Eberhard)
1946	4,0	Kurt Beerhorst (KTV) und KTV (Beerhorst, Sprenger, Borgsen)
1947	5,5	Kurt Beerhorst und KTV (Beerhorst, Müller, Sprenger)
10.40	1,5	FSSV- Frauen (?)
1948	6,3	KTV (Beerhorst, Müller, Sprenger)
10.40	1,6	Konrad Kern (KTV)
1949	7,0	KTV (Beerhorst, Ochs, Sprenger)
	1,0	Waltraut Heppes (ASV Agon) und ASV Agon (Heppes, Dörr, Deck)
1050	6.0	VTV (Ochs Negal Spranger)
1950	6,0	KTV (Ochs, Nagel, Sprenger)
1051	0,8	ASV Agon (Dörr, Deck, Kratzmann)
1951	0,8	ASV Agon (Dörr, Clormann,?) Franz Anderer (Phönix) und Phönix (Anderer Weidentheler Werner)
1952	5,0	Franz Anderer (Phönix) und Phönix (Anderer, Weidenthaler, Werner)
1052	0,8	ASV Agen (Kleinmaier, Blank,?)
1953	0,8	ASV Agon (Kleinmaier,?)
1954	0,8	Gertrud Zimmermann (KSC)
<u>1959</u>	7,5	Kurt Seyfried (KSC)
1961	7,0	KSC (Seyfried, Lang, Russ)
1962	9,1	Kurt Seyfried
1963	9,0	Kurt Seyfried
1964	9,0	KSC (Seyfried, Russ, Seelenmeyer)
1965	9,0	KSC (Seyfried, Russ, Seelenmeyer)
1966	9,2	KSC (Seyfried, Seelenmeyer, Menzel)
1967	9,2	Reinhold Russ (KSC) und KSC (Russ, Seelenmeyer, Conzelmann)
	1,2	Inge Kosubke (KSC) und KSC (Kosubke, Hempel, Gietl)
1968	2,9	EK Neureut (Schwarz, Seith, Schmidt)
-, -,	10,1	Reinhold Russ und KSC (Russ, Conzelmann, Schmidt)
1969	2,8	Henning Krogmeier (KSC)
-, -,	10,0	KSC (Russ, Schmidt, Conzelmann)
<u>-</u>		
1970	9,5	EK Neureut (Krogmeier, Seith, Schwarz)
1972	9,0	KSC (Schneider-Strittmatter, Krogmeier, Gulyas)
1973	9,0	KSC (Schmidt, Gulyas, Krogmeier)
1976	10,0	Hans Gulyas und KSC (Gulyas, Metzger, Conzelmann)
<u>1979</u>	12,0	Herbert Kotter (TuS Neureut)

1980	4,1	Roland Frey (TuS Neureut)
	12,1	TuS Neureut (Seith, Klement, Schumacher)
1981	3,5	TuS Neureut (Frey, Klement, Hillmer)
1982	3,1	Roland Frey
	4,1	Gertrud Huber (TuS Neureut)
1983	3,1	TuS Neureut (Klement, Frey, Reinhardt)
1984	4,7	LG Karlsruhe-Frauen (Kraut, Huber, Vetter)
1985	4,7	LG Karlsruhe-Frauen (Seith, Vetter, Huber)
1986	5,1	LG Karlsruhe-Frauen (Seith, Huber, Remme)
1989	4,0	Bettina Seith (LGK) und LGK (Seith, Huber, Haaks)
1990	3,9	Bettina Seith und LGK (Seith, Huber, Haaks)
1994	3,6	KSC (Lösel, Buhrow, Kuhn)
1999	3,6	LGK (Clarens, Michael und Daniel Wullings)
2001	3,9	LGK (Müller, Brendelberger, Herz)
2002	3,2	Christa Salt (KSC)
2006	4,8	Pletschen, Brendelberger, Stocker (LGK)
2013	4,6	Melina Tränkle (LGRK/TSV Weingarten)

Deutsche Mannschafts-Meisterschaft (DMM)

In Deutschland wird ab 1921 ein Mannschaftsmeister ermittelt. Die Deutsche Vereinsmeisterschaft (DVM) kam in Form eines Massensechskampfs zur Austragung. Er setzte sich zusammen (durch Los ermittelt) der Blöcke Kurz-, Mittel-, Langstrecke; Hoch-, Weitsprung, Wurf-, Stoßübungen. Das Errechnen der Endpunktzahl war eine komplizierte Angelegenheit; die Beteiligung der Vereine entsprechend bescheiden. Von 1929 bis 1933 wurde die Vereinsmeisterschaft aufgrund der von 10 auf 30 erweiterten Bestenliste errechnet. Ab 1934 wurde die noch heute übliche Form der DMM eingeführt.

Die Badische Vereinsmeisterschaft wurde 1924 vom langjährigen Verbandssportwart Willi Klein (KFV) ins Leben gerufen.

Sowohl Disziplinen als auch Klasseneinteilung sind im Lauf der Zeit verändert worden; ebenso sind Vergleiche wegen einiger Änderungen der Wertungstabellen nicht möglich.

Die Mannschaftsmeisterschaft entwickelte sich in Deutschland zum Wettbewerb auf breiter Basis. 1935 beteiligten sich 105 Vereine mit ihren Männern in der Sonderklasse. 1937 wurde mit 2099! Vereinen (Frauen 692) in sämtlichen Klassen eine Höchstmarke erzielt, die nie mehr- auch nicht annähernd- erreicht wurde. In den 50er und 60er Jahren verzeichnete man noch eine zufriedenstellende Beteiligung (1962 z.B. 83 Vereine in der Sonderklasse). Danach ging die Tendenz jedoch ständig nach unten. 2003 beteiligten sich gerade noch 16 Männer-, und 13 Frauenteams in der höchsten Klasse (die ab 1974 Bundesliga hieß). Die DMM ist, was man bedauern muss, praktisch ein Auslaufmodell...!

In Karlsruhe ist die Situation gleichermaßen betrüblich. Seit dem Jahr 2000 (Frauen 1996) kann die LG Karlsruhe keine Mannschaft mehr an den Start bringen, nicht einmal mehr in der untersten Klasse.

Mitte der 30er Jahre bis 1940 stellte der MTV die ranghöchsten Teams in der Sonderklasse; 1941 bis 1944 die Post SG; 1947 bis 1949 der KTV 1846.

Am erfolgreichsten aber war zwischen 1979 und 1987 die SG Siemens, mit 15 Teilnahmen an den Rundenkämpfen (Sonderklasse/Bundesliga). Der KSC brachte es zwischen 1951 und 1973 auf elf; Höchste Punktzahl und beste Platzierung eines hiesigen Klubs konnte der KSC 1959 erzielen: 31.154 Punkte waren immerhin Rang zwölf in der deutschen Bestenliste. Den

gleichen Platz nahm 1947 aber auch der KTV ein Bei den Frauen ist die Bilanz noch magerer. Lediglich 1985 (LGK); 1988 (KLV) und 1989 (LGK) waren Mannschaften in der Bundesliga vertreten. (1988 und 1989 als 16. der DLV–Rangliste).

Die Badische Meisterschaft errangen folgende Vereine:

1934: Polizei SV (A - Klasse); 1940: MTV (Kriegsklasse I - höchste Klasse in den Kriegsjahren); 1948 und 1949: KTV (Sonderklasse); 1961 und 1973: KSC (Sonderklasse); 1977 und 1987: SG Siemens (Bundesliga); 1988: KLV und 1992: LGK (Bundesliga); 1995 und 1999: LGK (Regionalliga). Frauen: 1961: KSC (A- Klasse); 1985: LGK (Bundesliga); 1991 und 1993: LGK (Landesliga).

Karlsruher BLV-Präsidenten

Hermann Bachmann	1911 - 1912
Karl Daniel Huber	1918 - 1925
Karl Brenner	1926 - 1932
Willi Klein	1933 - 1943
Julius Döring	1947 - 1961
Helmut Rang	1962 - 1988

Weitere Informationen über die BLV-Präsidenten stehen in dem Buch "100 Jahre Leichtathletik in Baden" des BLV ab Seite 94 und in dem Buch "Karlsruhe Leichtahtletik-Geschichte 1898-2004 ab Seite 183.

Vorsitzende Kreis Karlsruhe (nicht mehr lückenlos festzustellen)

Karl Brenner	1925	Helmut Rang (kommiss.)	1960
Otto Mors	1926	Edgar Hahnemann	1961 - 1962
R. Heß	1927	Heinz Hoffmann	1963 - 1968
C.M. Zeiß	1933 - 1934	Karl Schaub	1969 - 1973
Josef Kamuf	1936 - 1939	Wolfgang Jäger	1974 - 1980
Franz Keller	1940	Gabi König	1981 - 1982
Willi Veit	1941 - 1944	Heinz Hoffmann	1983 - 1988
Julius Döring	1946	Horst Liebs	1989 - 1993
Franz Keller	1947 - 1951	Bernd Axnick	1994 –
Josef Kamuf	1952 - 1959		

Platzierungen in der deutschen Bestenliste

Die Daten der Anfangsjahre können manchmal fehlerhaft sein. Offizielle Listen (Platz 1 bis 10) wurden erst ab 1925 geführt. Bis dahin mussten alle Listen in mühsamer Kleinarbeit rekonstruiert und nach und nach erweitert werden. Ab 1929 werden die besten 30 jeder Disziplin aufgelistet. # = Badischer Rekord (sofern feststellbar)

1902 (1) 26. K. Maier (Frankonia)	Diskus	23,08	28.09. Landau
1903 (2)14. Eugen Link (Frankonia)10. Ludwig Stutz (Frankonia)	200m 400m	25,4 59,0	20.09. Landau 20.09. Landau
1904 (1) 3. G. Naudascher (AC Frischauf)	Diskus	33,20	04.09. Kaiserslautern

 1906 (5) 11. Heinrich Hartmann (KFV) 06. Heinrich Hartmann 11. Heinrich Hartmann 21. Otto Lieth (AC Germania) 03. Naudascher (FC Weststadt) 	200m Weit Drei Drei Diskus	24,8 6,18 12,20 11,83 35,15	24.06. 30.09. 13.05.	Heidelberg Karlsruhe Baden-Baden Landau Heidelberg
1907 (7) 05. Heinrich Hartmann 24. Eugen Seybold (KFV) 05. Eugen Seybold 23. H. Blattner (KFV) 07. Adolf Speck (geb.1887) KFV 28. Heinrich Hartmann 13Jäger (TV Mühlburg)	100m 100m 200m 800m 110mH. Drei Kugel	11,2 11,4 24,2 2:13,4 18,0 11,95 10,81	15.09. 21.07. 15.09. 21.07. 15.09.	Karlsruhe Karlsruhe Stuttgart Karlsruhe Stuttgart Karlsruhe Karlsruhe
1908 (4) 06. Adolf Speck 20. Otto Gleis (KFV) 13. Max Breunig (1888) KFV 13. Max Breunig	110mH. Weit Diskus Speer	18,1 6,15 33,10 42,10	13.09. 26.07.	Karlsruhe Bielefeld Kaiserslautern Stuttgart
1909 (9) 12. Adolf Speck 25. H.Blattner 20. W. Noe (Phönix) 13 (KFV) 05. Adolf Speck 04. Kurt Reishauer (1886) KTV 46 07. Max Breunig 10. Max Breunig 26. W. Häfner (SC Vegetarier)	200m 400m 1500m 4 x100m 110mH. Hoch Diskus Speer 50km-Geh.5:4	24,0 55,6 4:28,0 47,8 16,8 1,75 35,10 45,00	22.08. 01.08. 25.07. 25.07. 15.08. 22.08. 11.07.	Karlsruhe Karlsruhe Karlsruhe Straßburg Straßburg Beiertheim Karlsruhe Kaiserslautern Karlsruhe
1910 (6) 16. H.Blattner 15. H.Blattner 09. H.Blattner 06. Adolf Speck 05. Max Breunig 16. Max Breunig	400m 800m 1500m 110mH Diskus Speer	54,0 2:07,2 4:20,0 17,0 38,33 45,10	05.06. 07.08. 05.06. 31.07.	Mannheim Mannheim Bruchsal Mannheim Straßburg Bruchsal
1911 (4)26. H.Blattner08. Kurt Reishauer10. Max Breunig? Max Breunig	100m Hoch Diskus Speer	11,2 1,75 35,60 45,63	? 16.07.	Knielingen Rüppurr Karlsruhe
1912 (3) 26. Adolf Speck 10. Max Breunig 08. Max Breunig	110mH. Kugel Diskus	18,6 11,80 38,60	12.06.	Karlsruhe Karlsruhe Pforzheim

1913 (2) 07. Max Breunig 16. Max Breunig	Kugel Diskus	12,36 36,70		Karlsruhe Straßburg
		,		
1919 (3)	110	4= 0	•••	
07. Otto Boehringer (KFV)	110mH.	17,0		München
16. Adolf Speck (LAV)	110mH.	17,8		Baden-Baden
10. Otto Neumann (KFV)	400m	52,2	20.06.	Ludwigshafen
1920 (6)				
16. Georg Amberger (1890) KFV	400m	52,7	15.08	Dresden
20. Otto Brill (Phönix)	400m	53,0		Ludwigshafen
01. Georg Amberger	500m	1:06,6 #DR		_
01. Georg Amberger	800m	2:00,2		Dresden
05. Müller, Neumann, Sayer, Amberger	4x400m	3:38,4		Frankfurt
12. Amberger, Kuhnmünch, Sayer, Neuma		3:48,2		Frankfurt
	• •			
1921 (15)				
21. Fritz Schmidt (KFV)	200m	23,0		Durlach
22. Theodor Kuhnmünch (KFV)	200m	23,0		Mannheim
22. Hoffmann (KFV)	400m	52,2		Mannheim
19. Georg Amberger	800m	2:03,1		Amsterdam
27Hoffmann	800m	2:04,0		Baden-Baden
19 KFV	4x100m	44,6	31.07.	Baden-Baden
13. Mannhardt, Berberich, Welschinger,				
Heinzelmann (KFV)	4x400m	3:45,2		Frankfurt
03. Hoffmann, Heinzelmann, Amberger	3x1000m	8:09,7	21.08.	Hamburg
02. Amberger, Kuhnmünch, Schmidt,	01 0	2 20 C DD	21.07	E 16 /
Hoffmann (KFV)	Olymp.St.	3:39,6 DR		Frankfurt
06 KFV	Schwedenstaffel	2:06,0		Frankfurt
27. A.Sayer	Weit	6,63		Program Production
23. Otto Landhäußer (KTV)	Kugel	11,78		Baden-Baden Mannheim
11. K. Guigne (KTV 46) 20. AdamWegmann (KFV)	Hammer Zahnkampf	23.65		Karlsruhe
• • •	Zehnkampf 4x100m	303		Mannheim
07KTV (Frauen)	4X100III	54,4	10.07.	Maninenn
1922 (6)				
07. Georg Amberger	400mH.	60,6	19.08.	Duisburg
22KFV	4x100m	44,7		Heidelberg
08KFV	4x400m	3:36,6		München
06KFV	Schwed.St	2:05,07		Frankfurt
02. Amberger, Kuhnmünch, Sayer, Hoffm		3:38,0.		Berlin
06KFV (Frauen)	4x100m	55,2	08.07.	Frankfurt
1923 (2)				
03. Georg Amberger	400mH.	58,7		Frankfurt
13. Sieber,Braun,Amberger,Faist (KFV)	4x400m	3:39,4	04.08.	München
1024 (10)				
1924 (10) 10. Otto Faist (1903) Phönix	400m	50,8	07.00	Karlsruhe
10. Georg Amberger (Phönix)	800m	2:00,4		Saarbrücken
10. Georg Amoerger (Filolity)	OUUIII	4.00,4	05.10.	Saaroruckell

27. Otto Ortner (1905) KFV	1500m	4:20,0	12.07	Nürnberg
03 Phönix	4x400m	4.20,0 3:32,8		Düsseldorf
	3x1000m		24.08. 29.05.	
08. Gassert, Amberger, Braun		8:07,2 3:39,8		Karlsruhe
02. Braun, Morlock, Gassert, Faist 05Phönix	Olymp.St.	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·		
	Olymp.St.	3:42,4	29.05.	
08VfB Karlsruhe	Olymp.St.	3:45,0		Stuttgart
04. Faist, Morlock, Suhr, Braun	Schw.St.	2:04,8	29.05.	
24 KFV	4x100m	44,5	13.07.	Nürnberg
1925 (erste offizielle 10-Bestenliste) (18)				
09. Heinz Nathan (1906) Phönix	100m	10,9	06.09.	Düsseldorf
06. Kurt von Rappard (1901) Phönix	200m	22,1	28.06.	Köln
18. Heinz Nathan	200m	22,5	01.09.	Karlsruhe
04. Otto Faist	400m	49,5	19.07.	Frankfurt
30. Otto Ortner	800m	2:01,7		Karlsruhe
08. Hans Steinhardt (1905) Phönix	110mH.	16,0		Frankfurt
03. Nathan ,v.Rappard, Faist, Suhr	4x100m	42,5		Frankfurt
08 KFV	4x400m	3:42,0		Mannheim
08. Dammert,Zimmermann,Ortner(KFV)	3x1000m	7:59,0 #		Frankfurt
02. Suhr, Nathan, v.Rappard, Faist	Schw.St.	1:58,9		Berlin
11 KFV	Schw.St.	2:03,8		München
01. Braun, v.Rappard, Morlock, Faist	Olymp.St.	3:39,8		Leipzig
04. Zimmermann, Busch, Mannhardt	J F		_,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,	r8
Ortner (KFV)	Olymp.St.	3:40,5	14.06.	Bad Kreuznach
09Margrander (Polizei SV)	Hammer	28,11	05.09.	
12. Liesel Weber (1905) KFV	100m	12,9		Frankfurt
03. Baust, Groß, Mecklenburg, Weber	4x100m	52,6 #		Frankfurt
05. Gertrud Gladitsch (1903) Phönix	Weit	5,13		Bruchsal
07. Liesel Martin (Phönix)	Hoch	1,45 #		Karlsruhe
(110011	1,10	07.00.	110110101
1926 (23)				
23. Robert Suhr (1905)	100m	10,9		Hannover
05. Otto Faist	200m	21,8 #		Kassel
19. Kurt v.Rappard	200m	22,5		Stuttgart
03. Otto Faist	400m	49,3 #		Leipzig
10. Wilhelm Zimmermann (1908) KFV	800m	1:58,5		München
13. Theo Dammert (KFV)	800m	1:59,0		Karlsruhe
10. Theo Dammert	1500m	4:10,8 #		Stuttgart
11. Kurt Wagner (Phönix)	1500m	4:11,0	23.08.	Karlsruhe
02. Hans Steinhardt	110mH.	15,5 #		Stuttgart
14. Robert Suhr	110mH.	16,4		Landau
28. Dowet Klar (Polizei SV)	400mH.	62,8		Karlsruhe
01. Nathan, Faist, v.Rappard, Suhr	4x100m	41,9 #	19.09.	Kassel
02. v.Rappard, Braun, Gasssert, Faist	4x400m	3:24,2 #	15.08.	Stuttgart
13. Batschauer, Dammert,?, Zimmerm.	4x400m	3:33,4	13.06.	Ulm
23 KFV	3x1000m	8:16,9	?	
02. Faist, v.Rappard, Suhr, Nathan	Schw.St.	1:58,2 #		Berlin
06. Amberger, Faist, v.Rappard, Suhr	Olym.St.	3:37,0	?	
01. Steinhardt, Lehmann, Welschinger				
Dietz, Braun, Gassert, Nathan, Faist				
v.Rappard, Suhr	10x100m	1:47,4 #	15.08.	Stuttgart

07. Liesel Weber	100m	12,7 #	04.07	Karlsruhe
17. Gertrud Gladitsch	100m	13,0		Nürnberg
03. Gertrud Gladitsch	200m	28,4		Karlsruhe
13KFV	4x100m	52,7		München
04. Gertrud Gladitsch	Weit	5,31 #		Worms
04. Gertrud Gladitsch	Weit	3,31 #	29.06.	WOIIIS
1927 (18)				
11. Robert Suhr	100m	10,7 w	22.06.	Stettin
07. Kurt v. Rappard	200m	21,7 #	28.08.	Frankfurt
18. Otto Faist	200m	22.3	16.07.	Berlin
17. Robert Suhr	200m	22,2	07.08.	Worms
28. Otto Faist	400m	51,2	26.05.	Hannover
09. Theo Dammert	800m	1:57,0 #	16.07.	Berlin
15. Dowet Klar (1902)	1500m	4:08,4 #	03.09.	Hamburg
20. Dowet Klar	3000m	9:13,4 #		Frankenthal
30. Dowet Klar	10.000m	34:29,0 #		Karlsruhe
02. Hans Steinhardt	110mH.	15,1 #		Berlin
06. Lewin, Faist, v.Rappard, Suhr	4x100m	42,5		Frankfurt
01. Gertrud Gladitsch	100m	12,0 w #		Stuttgart
16. Rosel Groß (KFV)	100m	12,8		Speyer
01. Gertrud Gladitsch	200m	27,0 #		Hannover
01. Lina Batschauer (1903) KFV	800m	2:23,7 #		Breslau
07. Baust, Groß, Würz, Gladitsch	4x100m	51,2		Stuttgart
01. Gertrud Gladitsch	Weit	5,62 #		Hannover
14. Gertrud Gladitsch	Hoch	1,45 #		Nürtingen
11. Gertrad Gladitsen	Hoen	1,15 "	00.05.	runigen
1928 (6)				
16. Robert Suhr	100m	10,8 ?	03.06.	Bad Kreuznach
18. Dowet Klar	1500m	4:08,3	01.07.	Frankenthal
01. Hans Steinhardt	110mH.	15,0 #	15.07.	Düsseldorf
07. Robert Suhr	400mH.	57,0	15.07.	Düsseldorf
11. Stahl, Lehmann, v.Rappard, Suhr	4x100m	43,3	01.07.	Frankenthal
23. Dowet Klar	Zehnk.	390	02.09.	Freiburg
				C
1929 (erstmals offizielle 30-Bestenliste	, · ,			
16. Berthold Gärtner (1911) Phönix	100m	10,8		Mannheim
16. Werner Wege (1904) Phönix	100m	10,8		Karlsruhe
? Robert Suhr	100m	10,9	23.06.	Bad Kreuznach
17. Werner Wege	200m	22,2	28.07.	Karlsruhe
03. Hans Steinhardt	110mH.	15,2 w	09.06	Berlin
03. Dowet Klar	400mH.	55,9	30.06.	Mannheim
03. Lehmann, Gärtner, Wege, Suhr	4x100m	42,0	30.06.	Mannheim
23. Dowet Klar	Zehnk.	440	15.09.	Worms
04. Gertrud Gladitsch	100m	12,4	30.06.	Mannheim
07. Gertrud Gladitsch	200m	26,7 #	30.06.	Mannheim
11 Phönix	4x100m	51,4 #	30.06.	Mannheim
05. Gertrud Gladitsch	Weit	5,49	16.06.	Freiburg
11. Liesel Martin	Hoch	1,47	16.06.	Freiburg
25. Gertrud Gladitsch	Hoch	1,42	30.06.	Mannheim

1930 (6) 19. Gertrud Gladitsch 20. Gertrud Gladitsch 07.Gertrud Gladitsch 16. Gertrud Gladitsch 04. Gertrud Gladitsch 27	100m 200m Weit Hoch Fünfkampf 4x100m	12,6 28,0 5,49 1,45 284 53,8	13.07. 03.08. 15.06. 03.08.	Mannheim Mannheim Lennep Karlsruhe Lennep Mannheim
1931 (5) 20. Hubert Kießling (Phönix) 30. Gertrud Gladitsch 07. Gertrud Gladitsch 10. Gertrud Gladitsch 11. Gertrud Gladitsch	Kugel Weit Hoch Kugel Fünfk.	13,84 # 5,19 1,50 # 11,08 # 289	21.06. 07.06. 21.06.	Karlsruhe Karlsruhe Landau Karlsruhe Karlsruhe
1932 (8) 17. Otto Busselmaier (Phönix) 30 Meckesheimer (Polizei SV) 11. Ernst Lampert (1912) KFV 14. Hubert Kießling 05. Ernst Lampert 06. Franz Kullmann (1912) MTV 14. Franz Kullmann 22 Meckesheimer	Hoch Stab Kugel Kugel Diskus Kugel Zehnk. Zehnk.	1,82 3,40 14,79 14,11 44,49 # 14,94 # 6634,07 6325,32	03.07. 16.07. 29.06. 19.08. 24.07. 03.07.	Karlsruhe Bruchsal Karlsruhe Karlsruhe Karlsruhe Karlsruhe Hannover Würzburg
1933 (7) 13. Wolfgang Geist (1908) Polizei SV 13 Albert (KTV) 10. Ernst Lampert 27. Hubert Kießling 06. Ernst Lampert 06. Franz Kullmann 18. Martha Seitz (1913) Phönix	Hoch Stab Kugel Kugel Diskus Speer 100m	1,85 3,60 14,98 # 13,95 44,54 # 62,01 12,6	? 25.06. 17.07. 02.07. 02.09.	Neuaubing Lahr Karlsruhe Herxheim Pforzheim Bruchsal
1934 (9) 19. Hans Schmidt (1911) TS Durlach 20. Walter Scherer (Phönix) 20. Otto Merkle (1910) KTV 28. Franz Kullmann 26. Hans Müller (1911) Polizei SV 07. Adolf Bührer (Polizei SV) 12. Karl Nägele (1912) Germania 05. Franz Kullmann 14. Martha Seitz	800m Hoch Kugel Kugel Diskus Hammer Hammer Speer 200m	1:57,4 1,84 14,35 14,18 43,02 45,48 # 44,32 62,82 26,8	22.09. 15.07. 13.05. 15.07. 07.08. 15.07. 17.06.	Straßburg Karlsruhe Straßburg Karlsruhe Pforzheim Straßburg Pforzheim Karlsruhe Mannheim
1935 (13) 10. Albert Steinmetz (1909) KFV 06. Albert Steinmetz 16. Hans Schmidt 18. Alois Wirth (KFV) 07. Alois Wirth	100m 200m 800m 10.000m Marathon	10,6 w 21,8 1:55,7 33:04,8 2:51:48	14.07. 15.09. 22.06.	Baden-Baden Darmstadt Esslingen Karlsruhe Berlin

 10. Walter Scherer 26. Hans Müller 03. Karl Wolf (1912) Germania 06. Adolf Bührer 10. Karl Nägele 05. Franz Kullmann 22. Martha Seitz 30. Erna Stichling (MTV) 	Hoch Diskus Hammer Hammer Hammer Speer 100m Diskus	1,85 43,02 49,03 48,14 46,93 63,86 12,6 34,81	11.08. Rülzheim 08.06? 25.08. Karlsruhe 01.06. Stuttgart 23.06. Karlsruhe 14.07. Darmstadt 22.08. Berlin 25.07?
1936 (13) 06. Albert Steinmetz 06. Albert Steinmetz 16. Hans Schmidt 26. Alois Wirth 10. Arno Wittmann (1909) KFV 05. Otto Merkle 17. Wilhelm Schneider (1909) KTV 46 04. Karl Wolf 20. Karl Nägele 17. Franz Kullmann 11. Hertha König (1918) MTV 18. Lilli Unbescheid (1921) MTV 17. Gerda Rüßmann (1912) KTV 46	100m 200m 800m 10.000m Hoch Kugel Kugel Hammer Hammer Hommer Speer Hoch Diskus Speer	10,6 21,9 1:55,8 # 33:16,0 1,85 15,14 # 14,43 52,28 # 45,98 60,16 1,52 # 36,23 38,45	28.06. Baden- Baden 13.06. Karlsruhe 28.06. Durlach 18.06. Karlsruhe 17.05. Karlsruhe 17.05. Karlsruhe 16.08. Karlsruhe 06.09. Karlsruhe 05.07. Karlsruhe 24.05. Karlsruhe 30.08. Karlsruhe 20.09. Karlsruhe 14.06. Karlsruhe
1937 (7) 05. Hans Schmidt 05. Karl Wolf 01. Franz Kullmann 19. Martha Seitz 29. Gerda Rüßmann 03. Hertha König 11. Gerda Rüßmann	800m Hammer Speer 200m 80mH Hoch Speer	1:53,7 # 52,90 66,64 # 27,3 12,7 # 1,59 # 40,83 #	04.07. Mannheim 10.10. Karlsruhe 03.10. Pforzheim 27.06. Karlsruhe 27.06. Karlsruhe 12.09. Karlsruhe 04.07. Mannheim
1938 (8) 04. Hans Schmidt 18. Alois Wirth 23Blau (MTV) 28MTV 09. Karl Wolf 22. Karl Nägele 14. Lilli Unbescheid 19. Lilli Unbescheid	800m 10.000m 3000m-Hi 4x1500m Hammer Hammer Kugel Fünfk.	1:53,7 # 33:05,0 10:02,2 17:24,8 52,83 48,87 12,13 265 #	10.07. Frankfurt 12.06. Karlsruhe 12.06. Karlsruhe? 26.06. Karlsruhe 17.07. Karlsruhe 19.06?
1939 (8) 15. Hans Schmidt 04. Hermann Koch (1920) MTV 09. Karl Wolf 22. Karl Nägele 07. Franz Kullmann 21. Hertha König 07. Lilli Unbescheid 27. Lilli Unbescheid	80mm Drei Hammer Hammer Speer Hoch Kugel Fünfk.	1:54,5 14,53 # 52,04 48,65 65,95 1,50 12,61 # 235	14.06. Mannheim 16.07. Mailand 14.08. Karlsruhe 23.06. Mannheim 24.06. Mannheim 18.05. Kandel 16.07. Karlsruhe

1940 (4)17. Hans Schmidt18. Christian Ochs (MTV)15. Hertha König03. Lilli Unbescheid	800m 3000m Hi Hoch Kugel	1:57,3 10:11,2 1,51 12,54	11.08. 21.07.	Berlin Berlin Mannheim Mannheim
1941 (6) 09. Albert Steinmetz (Post SG) 05. Christian Ochs (1914) MTV 25Hartmann (Phönix) 04. Hertha König 08. Erna Schilling (1922) MTV 02. Lilli Unbescheid	100m 3000m-Hi 200m Hoch Hoch Kugel	10,8 9:50,2 27,4 1,54 1,53 13,12 #	19.07. 20.07. 17.08. 27.07.	
1942 (8) 06. Günther Friedrich (1924) MTV 09. Christian Ochs 18. Günter Friedrich 05. Hugo Magris (1912) Post SG 06. Hertha König 01. Lilli Unbescheid 20. Lilli Unbescheid 23 Jankowski (MTV)	100m 3000m-Hi Weit Stab Hoch Kugel Diskus	10,9 10:03,8 6,95 3,70 1,55 13,41 # 36,50 # 36,16	29.08. 26.07. 26.07. 12.07. 19.07.	Straßburg Breslau Berlin Berlin Karlsruhe Karlsruhe Poznan
 1943 (5) 06. Christian Ochs (MTV/ Schw.Augsb.) 02. Hugo Magris 18. Gerda Findeisen (1925) Post SG 03. Lilli Unbescheid 21 Werner (Post SG) 	3000m-Hi Stab Hoch Kugel Speer	9:54,6 3,70 1,51 12,82 37,92	24.07. ?	Berlin Berlin Berlin
1944 (4)05. Christian Ochs02. Christian Ochs03. Karl Wolf06. Lilli Unbescheid	1500m 3000m-Hi Hammer Kugel	4:08,8 9:56,0 50,11 12,32		
1946 (10) 05. Werner Nenninger (1920) KTV 24. Werner Nenninger 28. Werner Beck (1927) KTV 28KTV 11. Werner Nenninger 28. Willi Reiß (KTV) 06. Karl Wolf (KTV) 28. Hilde Gänzle (KTV) 01. Lilli Unbescheid (Phönix) 27. Lilli Unbescheid	100m 200m 200m 4x100m Weit Weit Hammer Hoch Kugel Diskus	10,8 23,0 23,1 44,2 6,85 6,69 48,83 1,46 13,00 34,23	10.09. 11.08. 24.08. 11.08. 16.06. 25.08. 10.06. 04.08.	München Bruchsal München Frankfurt München Karlsruhe Frankfurt Mannheim Pforzheim

1047 (10)				
1947 (10)	100m	10,9	06.07	Mannheim
17. Werner Müller (1920) KTV	100m	10,9		Karlsruhe
17. Werner Nenninger14. Werner Beck	200m	,	24.08. 09.08.	
		22,4		
17. Werner Nenninger	200m	22,5		Mannheim
04. Konrad Kern (1925) KTV	400m	49,7	09.08.	
17. Konrad Kern	800m	1:57,9		Karlsruhe
05. Reiß, Müller, Beck, Nenninger	4x100m	43,1		Frankfurt
11 KTV	Schw.St.	2:05,6		Karlsruhe
03. Karl Wolf	Hammer	54,63		Karlsruhe
04. Lilli Unbescheid	Kugel	12,62	08.06.	Karlsruhe
10.10				
1948 (5)				
10. Konrad Kern	800m	1:55,8		Mannheim
24. Günther Preschany (1924) KTV	800m	1:57,2	25.07.	Mannheim
13. Jäckle, Müller, Beck, Nenninger KTV	4x100m	43,5	25.07.	Mannheim
06. Hanfried Örtel (1925) KTV	Stab	3,70	11.07.	Heidelberg
03. Karl Wolf	Hammer	56,12	29.08.	Karlsruher
1949 (6)				
04. Hanfried Örtel	Stab	3,72	31.07.	Köln
02. Karl Wolf	Hammer	56,38	14.08.	Osweil
16. Wilma Pape (1920) Phönix	Kugel	11,66	26.06.	Pforzheim
20. Lilli Unbescheid	Kugel	11,62	26.06.	Pforzheim
10. Hella Hettich (1925) KTV	Diskus	38,35 #	10.07.	Bruchsal
02. Wilma Pape	Speer	36,47	15.05.	Durlach
•	1	•		
1950 (nach offiziellen DLV –Bestenlister	n) (9)			
24. Hans Dengler (1924) Phönix	800m	1:55,0	09.07.	Kandel
29. Werner Engelberger (1926) KTV	Stab	3,40	11.06.	Karlsruhe
30. Walter Skacel (Phönix)	Stab	3,40	12.07.	Karlsruhe
27. Hans Müller (1929) Phönix	Zehnk.	5.348	20.08.	
02. Karl Wolf	Hammer	57,41		Karlsruhe
17. Edmund Cammisar (1931)	Hammer	46,05		Pforzheim
12. Gerda Findeisen (1925) Phönix	Hoch	1,52		Bruchsal
` '		1,32		Karlsruhe
20. Wilma Pape	Kugel	*		
16. Wilma Pape	Speer	37,33	11.00.	Karlsruhe
1951 (15)				
01. Heinz Fütterer (1931) Phönix	100m	10,4	10.06	Oberhausen
15. Arno Boger (1928) Phönix	100m	10,8		Lörrach
27. Arno Boger	200m	22,3		Lörrach
14. Richard Lehmann (1923) Phönix	800m	1:54,2		Zürich
06. Richard Lehmann	1500m	3:53,6 #		Düsseldorf
26. Hans Müller	1300III 110mH.		29.07. ?	Dusseidoli
		16,1		Dolings
11. Fütterer, Müller, Boger ,Schmeisser	4x100m	42,8		Balingen
27. Boger, Schmeisser, Lehmann, Pawlik	4x400m	3:27,2	?	***
08. Hans Müller	Zehnk.	5.923		Wetzlar
20. Hans Müller	Diskus	42,45	?	a. a
02. Karl Wolf	Hammer	58,85 #		St. Georgen
20. Waltraut Heppes (1932) ASV Agon	Weit	5,37	?	

04. Gerda Findeisen22. Wilma Pape10. Wilma Pape	Hoch Kugel Speer	1,55 11,83 39,47		? Landau Stuttgart
 1952 (11) 11. Heinz Fütterer 06. Kurt Spitzmüller (1921) Phönix 15. Knörzer,Spitzmüller, Fütterer, Boger 25Phönix 23. Manfred Klose (1929) Polizei SV 30. Werner Engelberger 02. Karl Wolf 13. Edmund Cammisar 04. Lore Klute (1928) Phönix 22. Margarete Berger (1925) Phönix 28. Wilma Pape 	100m 200m 4x100m 4x400m Weit Stab Hammer Hammer Kugel Speer Speer	10,7 22,0 43,3 3:28,0 6,90 3,50 58,91 # 50,36 13,14 35,78 34,00	28.06. 15.06. 15.06. 05.10. 25.05. 15.06. 06.07. 14.09.	Berlin Berlin Karlsruhe Karlsruhe Karlsruhe Karlsruhe Mannheim Mannheim Karlsruhe
1953 (8) 01. Heinz Fütterer 01. Heinz Fütterer 02. Bastian,Knörzer, Fütterer, Kußmaul 02. Karl Wolf 20. Edmund Cammisar 17. Wilma Sosic-Pape 21. Wilma Sosic-Pape 26. Margarete Berger	100m 200m 4x100m Hammer Hammer Kugel Speer Speer	10,4 21,0 # 42,3 56,04 48,57 12,00 36,65 36,42	06.09. 20.06. 06.09. 01.05. 31.05. 03.05.	Stuttgart Zagreb Stuttgart Zagreb Hochstetten Karlsruhe Karlsruhe Karlsruhe
1954 (9) 01. Heinz Fütterer 26. Lothar Knörzer (1933) 01. Heinz Fütterer 19. Lothar Knörzer 03. Bastian, Knörzer, Fütterer, Kussmaul 27. Klose, Kientz, Bolz, Mayer (Polizei) 29. Fritz Weber (1930) KTV 07. Edmund Cammisar 29. Wilma Sosic	100m 100m 200m 200m 4 x100m 4 x4400m Hoch Hammer Speer	10,2 # 10,8 20,8 # 22,2 42,0 3:25,3 1,80 53,17 36,83	13.06. 16.10. 01.08. 08.08. 20.06. 02.05. 30.05.	Yokohama Karlsruhe Osaka Karlsruhe Hamburg Karlsruhe Karlsruhe Karlsruhe
1955 (11) 01. Heinz Fütterer 07. Carl Kaufmann (1936) KSC 08. Lothar Knörzer 01. Heinz Fütterer 04. Carl Kaufmann 06. Lothar Knörzer 01. Knörzer, Kaufmann,Fütterer, Meyer 19. Fritz Weber 24. Hans Volk (1930) MTV 23. Wilma Sosic 28. Margarete Berger	100m 100m 100m 200m 200m 200m 4x100m Hoch Hammer Speer	10,3 10,5 10,6 20,6 # 21,3 21,4 40,8 # 1,85 50,27 38,06 37,22	04.09. 22.05. 04.09. 28.08. 04.09. 07.08. 24.07. 31.07. 09.10.	Menden Köln Stockholm

1056 (15)				
1956 (15) 02. Heinz Fütterer	100m	10,4	02.06	Hamm
04. Lothar Knörzer	100m	10,4		Dresden
30. Carl Kaufmann	100m	10,4		Krakau
03. Heinz Fütterer	200m	21,1		Heilbronn
07. Lothar Knörzer	200m			
		21,6		Hamm
16. Carl Kaufmann	200m	21,7		Berlin
13. Erich Schwarzwälder (1933) KSC	800m	1:51,4 #		Koblenz
24. Erich Schwarzwälder	1000m	2:26,6		Heidelberg
08. Knörzer, Struck, Fütterer, Meyer	4x100m	42,4		Heidelberg
11. Dieter Moll (1936) MTV	110mH	15,1		Augsburg
10. Hans Volk	Hammer	53,21		Karlsruhe
12. Gisela Stössinger (1935) KSC	100m	12,0		Berlin
30. Gisela Stössinger	200m	26,3		Heidelberg
12. Link, Meyer, Stössinger, Sprauer (KSC		49,6 #		Karlsruhe
19. Annemarie Heim (1937) KSC	Fünfk.	3.762	01.07.	Wenr
1957 (19)				
03. Heinz Fütterer	100m	10,4	25.08	Bad Hersfeld
04. Lothar Knörzer	100m	10,5		Karlsruhe
05. Carl Kaufmann	100m	10,5		Karlsruhe
22. Hans-Peter Meyer (1936) KSC	100m	10,5		Oberhausen
02. Carl Kaufmann	200m	21,0	31.07.	
28. Heinz Fütterer	200m	21,8		Tailfingen
30. Lothar Knörzer	200m	21,8		Pforzheim
	4x100m	40,9		Düsseldorf
02. Knörzer, Kaufmann, Fütterer, Meyer 11. Dieter Moll	4x100III 110mH.	,	07.07.	
	110mH. 110mH.	15,1		
15. Gottfried Wacker (1935) MTV		15,3		Landau
22. Hermann Roos (1935) KSC	200mH.	25,2		Saarbrücken
25. Dieter Moll	200mH.	25,3		Saarbrücken
27. Gottfried Wacker	200mH.	25,4		Karlsruhe
17. Hermann Roos	Weit	7,14	03.08.	
19. Hermann Roos	Fünfk.	2.742 #		Karlsruhe
26. Dieter Moll	Zehnk.	5.138		Karlsruhe
18. Edelgard Meyer (1936) KSC	200m	25,6		Saarbrücken
28. Jutta Belikan (1937) KTV	200m	26,2		Tübingen
12. Dobler, Meyer, Stössinger, Sprauer	4x100m	50,3	07.07.	Lahr
1958 (16)				
01. Heinz Fütterer	100m	10,2	20.07	Hannover
04. Edmund Burg (1935) KSC	100m	10,2		Ludwigshafen
13. Hans-Peter Meyer	100m	10,5		Karlsruhe
23. Lothar Knörzer	100m	10,5		Karlsruhe
	200m			Hannover
06. Edmund Burg11. Heinz Fütterer	200m	21,3		Pforzheim
		21,4		
01. Carl Kaufmann	400m	46,9 #		Hannover
03. Knörzer, Burg, Fütterer, Meyer	4x100m	40,6 #		Köln (500m-Bahn)
15. Dieter Moll	110mH.	14,9 #		Hannover
25. Gottfried Wacker	110mH	15,3		Karlsruhe
30. Dieter Moll	200mH	25,5		Heidelberg
13. Rolf Reimold (1938) KSC	400mH	54,5	31.08.	Ludwigsburg

16. Hans Volk30. Lothar Klinger (1936) KTV08. Dieter Moll21. Egner, Sprauer, Stössinger, Meyer	Hammer Hammer Zehnk. 4x100m	53,40 50,47 5.641 # 51,2	08.06. 31.08.	Karlsruhe Worms Ludwigsburg Karlsruhe
1959 (15) 25. Carl Kaufmann 03. Carl Kaufmann 01. Carl Kaufmann 30. Kurt Seyfried (1934) KSC 17. Knörzer, Kaufmann, Schellhorn, Wild 29. Fischer, Reimold, Vetter, Mall (KSC) 19. Dieter Moll 26. Manfred Düsseldorf (KSC) 04. Günter Wild (1937) KSC 30. Dieter Moll 10. Günther Wild 17. Klaus Hannecke (1939) KTV 14. Hans Volk 22. Dieter Moll 30. Linder, Klumpp, H.+R. Dummer (KTV)	100m 200m 400m 10.000m 4x100m 4x400m 110mH 110mH 200mH 400mH Hoch Hammer Zehnk.	10,6 21,1 45,8 # 32:01,2 42,3 3:22,0 15,0 15,2 23,8 # 25,3 54,4 1,90 54,19 5.508 51,2	18.10. 20.09. 27.06. 09.05. 21.06. 19.07. 17.06. 24.07. 19.07. 17.06. 23.08. 27.06. 30.08.	Karlsruhe Yawata/Japan Köln St. Georgen Mannheim Heidelberg Darmstadt Kandel Stuttgart Darmstadt Kandel Meran St. Georgen Düsseldorf St. Georgen
1960 (13) 28. Carl Kaufmann 03. Carl Kaufmann 08. Fritz Fießler (1940) KSC 01. Carl Kaufmann 14. Kurt Seyfried 22. Kurt Seyfried 06. Knörzer, Fießler, Wild, Kaufmann 22. Dieter Moll 17. Günther Wild 10. Günther Wild 30. Manfred Wießler (1938) KSC 15. Hans Volk 28. Gisela Bölli (1939) FSSV	100m 200m 200m 400m 3000m 5000m 4x100m 110mH 200mH 400mH Weit Hammer Kugel	10,6 20,9 21,2 44,9 # 8:22,6 # 14:40,8 # 41,6 15,1 24,5 53,2 7,11 54,55 12,47	15.05. 29.06. 24.09. 06.09. 21.05. 23.07. 17.06. 29.06. 02.07. 17.06. 24.09. 17.06.	Krefeld Frankfurt Dresden
1961 (16) 30. Klaus Weigand (1941) KSC 02. Carl Kaufmann 30. Klaus Weigand 03. Carl Kaufmann 24. Kurt Seyfried 12. Kurt Seyfried 08. Dieter Moll 21. Franz Süß (1935) KSC 24. Dieter Moll 23. Walter Pelechowytsch (1942) KSC 24. Dieter Moll 27. Perl, Lücking, Sprauer, Weiß (KSC) 17. Sieglinde Schaupp (1942) KTV	100m 200m 200m 400m 5000m 10.000m 110mH 200mH Weit Zehnk. 4x100m Kugel	10,6 20,9 21,8 46,6 14:41,2 31:01,8 # 14,6 # 24,7 24,8 7,22 5.748 50,7 12,91	14.06. 01.07. 28.10. 15.10. 15.07. 23.07. 01.07. 27.08. 17.09. 16.07.	Karlsruhe Menden Oberkirch Santiago Heidelberg München München Oberkirch Oberkirch Frankenthal Karlsruhe München

24. Gisela Bölli	Kugel	12,61	03.04.	Liedolsheim
25. Gisela Bölli	Diskus	42,00	01.05.	Karlsruhe
22. Uta Beuttenmüller (1937) FSSV	Speer	42,21	04.06.	Karlsruhe
1962 (13)				
16. Peter Köpse (1939) KSC	100m	10,5		Karlsruhe
22. Carl Kaufmann	200m	21,6		Menden
06. Carl Kaufmann	400m	47,2		Hannover
20. Kurt Seyfried	5000m	14:33,4 #		Karlsruhe
09. Kurt Seyfried	10.000m	30:03,4 #		Hamburg
10. König, Köpsel, Fießler, Hauger (KSC)	4x100m	41,7		Weinheim
25. König,Bernhard,Weigand,Kaufmann	4x400m	3:20,3		Karlsruhe
14. Dieter Moll	110mH	14,6		Bad Kreuznach
30. Adolf Rudy (1937) Polizei SV	Stab	4,00		Friedrichshafen
15. Sieglinde Schaupp	Kugel	12,98		Karlsruhe
20. Gisela Bölli	Diskus	42,40		Durlach
10. Uta Beuttenmüller	Speer	45,51 #		Worms
14. Zimmerlin,Schaupp,Schmitt (KTV)	Fünfk.	10.849 #	08.07.	Baden-Baden
1963 (18)				
13. Carl Kaufmann	200m	21,4		München
05. Carl Kaufmann	400m	46,7		Augsburg
27. Kurt Seyfried	3000m	8:23,8		Wendlingen
30. Kurt Seyfried	5000m	14:39,8		Augsburg
16. Kurt Seyfried	10.000m	30:44,2		Stuttgart
23. Fießler, König, Hauger, Stegmann	4x100m	42,3		Ludwigsburg
08. Heckenhauer, Stegmann, Hauger, Kauf		3:15,0		Augsburg
25. Dieter Moll	110mH	14,8		Karlsruhe
26. Dieter Moll	200mH	24,7		Wetzlar
30. Klaus Hannecke (KSC)	Hoch	1,91		Germersheim
19. Adolf Rudy	Stab	4,10		Balingen
17. Haimo Huber (1939) KSC	Hammer	56,98		Frankenthal
28. Dieter Moll	Zehnk.	5.991		Karlsruhe
28. Petra Hempel (1944) KSC	Weit	5,68	09.06.	
09. Sieglinde Schaupp	Kugel	13,69		Ludwigshafen
12. Gisela Bölli (KSC)	Diskus	45,41 #		Karlsruhe
09. Uta Beuttenmüller	Speer	46,95 #		Stuttgart
22. Schaupp, Zimmerlin, Schmitt	Fünfk.	10.734	28.07.	Stuttgart
1064 (10)				
1964 (10)	400	47.1	07.00	D1!
07. Carl Kaufmann	400m	47,1		Berlin
12. Gerhard Hennige (1940) KSC	400m	47,4		St. Gallen
23. Dietmar Oeder (1945) KSC	800m	1:51,3 #		Berlin
02. Stegmann, Hennige, Weigand, Kaufma		3:10,8 #		Karlsruhe
14. Seelenmeyer, Gimbert, Oeder (KSC)	3x1000m	7:28,6 #		Karlsruhe
26. Dieter Moll	110mH Woit	14,9		Baden-Baden
18. Hans-J. Heckenhauer (1942) KSC	Weit	7,31 #		Berlin
26. Klaus Hannecke	Hoch	1,93		Landau
22. Gisela Bölli	Diskus	42,33		Mannheim
13. Uta Beuttenmüller	Speer	45,29	∠0.07.	Landau

1965 (9) 11. Siegfried König (1943) KSC 14. Siegfried König 21. Dietmar Oeder 25. Gerhard Stegmann (1940) KSC 03. Stegmann, König, Hennige, Oeder 22. Franz Süß 23. Adolf Rudy 30. Gisela Bölli 07. Uta Beuttenmüller	200m 400m 800m 800m 4x400m 200mH Stab Diskus Speer	21,3 47,5 1:50,8 # 1:51,1 3:12,7 24,8 4,20 41,13 49,32 #	05.07. 15.08. 23.05. 06.08. 03.07. 05.07. ?	Karlsruhe Karlsruhe Baden-Baden Ludwigshafen Duisburg Weinheim Karlsruhe Saarbrücken
1966 (7)				
27. Siegfried König	200m	21,5	13.08.	Karlsruhe
01. Siegfried König	400m	46,0	07.08.	Hannover
20. Gerhard Stegmann	800m	1:50,5 #	13.07.	Heidelberg
27. Gerhard Stegmann	1000m	2:25,2 #	25.06.	Lahr
14. Mattelson, Gimbert, Stegmann (KSC)	3x1000m	7:29,0	09.07.	Baden-Baden
19. Heckenhauer, Hischmann,	4x100m	41,9	10.07.	Baden-Baden
Lauinger, Stegmann				
18. Haimo Huber	Hammer	56,48	08.05.	Ludwigshafen
1067 (7)				
1967 (7)	400	47.0	25.06	TT ' 1 11
10. Siegfried König	400m	47,2		Heidelberg
17. Heckenhauer, Lauinger,	4x100m	41,7	25.06.	Heidelberg
Hischmann, Eicher	4 400	0.17.0	25.06	** ' 1 11
15. Heckenhauer, Stegmann,	4x400m	3:17,3	25.06.	Heidelberg
Eiermann, König	Q. 1	4.22 "	00.10	77 1 1
30. Adolf Rudy	Stab	4,23 #		Karlsruhe
14. Karin Kaiser (1942) KSC	100m	11,9		Achern
17. Häfele,Broeske,Hempel,Kaiser (KSC)		48,9		Wetzlar
05. Steinel, Gietl, Kosubke (KSC)	3 x800m	7:16,8	03.09.	Neustadt
1968 (8)				
21. Günter Eicher (1947) KSC	200m	21,4	28.07	Worms
30. Raimund Kastner (1948) FSSV	800m	1:51,2		Darmstadt
09. Raimund Kastner	1000m	2:21,6	29.06.	
27. Raimund Kastner	1500m	3:49,0		Koblenz
24. Bernd Seith (1941) EK Neureut	3000m	8:19,6 #	29.06.	
16. Bernd Seith	3000m-Hi	9:11,6		Worms
16. Heckenhauer,Lauinger,	4x100m	41,7		Worms
Hischmann, Eicher	ixiooni	11,7	20.07.	WOIIIIS
22. Gisela Bölli (FSSV)	Diskus	42,52	25.08	Germersheim
22. Gisela Boin (1887)	Diskus	12,52	23.00.	Germersnenn
1969 (5)				
24. Bernd Seith	3000m-Hi	9:13,6	27.07.	Wetzlar
12. Eberhard Stroot (1951) SG Siemens	Weit	7,66	10.08.	Kehl
25. Schulz,Peter+Werner Schaupp (SGS)	Zehnk.	18.349		Offenburg
28. Steinel, Weiß, Wunsch, Kaiser (KSC)	4x100m	49,2		Mannheim
29. Gisela Bölli (FSSV)	Diskus	41,64	12.04.	Schönau

1070 (0)				
1970 (8)	100	10.4	26.07	***
22. Karlheinz Klotz (1950)	100m	10,4		Weinheim
09. Karlheinz Klotz (TV Neureut – Süd)	200m	21,1	09.08.	
23. Bernd Seith	3000-Hi	9:06.0		Baden-Baden
22. Schwarz, Seith, Krogmeier, Wiedenmar		16:21,2		Gaggenau
17. Schneider-Strittmatter,Russ,Schmidt	Marathon	8:34:29		Achern
18. Hans Gedrat (1951) SG Siemens	Stab	4,60 #		Karlsruhe
18. Ute Dezenter (1950) MTV	Sechsk.	4.280		Karlsruhe
22. Dezenter, Markusch, Wittek (MTV)	Fünfk.	10.498	14.06.	Karlsruhe
10-1 (0)				
1971 (9)	100		400-	~
01. Karlheinz Klotz	100m	10,1 #		Stuttgart
01. Karlheinz Klotz	200m	20,5 #		Stuttgart
20. Crocoll, Schweizer, Weidmann, Klotz	4x100m	41,6		Bruchsal
26. Bernd Seith	3000m-Hi	9:10,0		Stuttgart
23. Clemens Schneider-Strittmatter(1948)		2:27:22		Berchen/ NL
20. Schneider-Strittm., Russ, Krogmeier	Marathon	8:14:52	10.07.	Achern
22. Hans Gedrat	Stab	4,50	07.08.	Metzingen
14. Ingrid Dezenter (1952) MTV	Sechsk.	4.608	25.07.	Karlsruhe
13. Ingrid und Ute Dezenter, Suhr	Fünfk.	11.383	23.05.	Karlsruhe
1972 (13)				
19. Karlheinz Klotz	100m	10,4		Karlsruhe
27. Karlheinz Klotz	100m	21,34		München
23. Crocoll, Schweizer, Weidmann, Klotz	4x100m	41,8		Bruchsal
13. Clemens Schneider-Strittmatter	Marathon	2:21:54 #		Dudenhofen
24. Hans Gulyas (1949) KSC	Marathon	2:24:21	21.10.	Dudenhofen
11. SchnStrittm., Gulyas, Schmidt	Marathon	7:34:54 #	21.10.	Dudenhofen
25. Joachim Auer (1953) TV-Neureut	110mH	14,6	01.06.	Stuttgart
14. Bernd Seith	3000m-Hi	8:54,6	06.08.	Sindelfingen
27. Hans Gedrat	Stab	4,70 #	06.08.	Sindelfingen
25. Schulz, Thoma, Gedrat (SGS)	Fünfk.	9.048	08.07	Kehl
11. Ingrid Dezenter	Achtk.	5.086	30.07.	Karlsruhe
25. Else Suhr (1952) MTV	Achtk.	4.553	30.07.	Karlsruhe
11. Ingrid und Ute Dezenter, Suhr	Fünfk.	10.283	09.07.	Kehl
1973 (15)				
12. Karlheinz Klotz (TuS Neureut)	100m	10,4	12.05.	Ludwigshafen
11. Hans Gulyas	Marathon	2:21:16,4 #	27.10.	Achern
12. C.SchnStrittm.(LG ESG/Bruchsal)	Marathon	2:21:34	03.06.	Manchester
15. Gernot Bastian (1946) ESG/Bruchs.	Marathon	2:22:30,8	02.06.	Dülmen
07. SchnStrittm., Bastian, Zimmermann	Marathon	7:33:05,6 #	15.09.	Eschborn
17. Gulyas, Schmidt, Bleile (KSC)	Marathon	7:51:19,4	27.10.	Achern
22. Michael Schlicksupp(1954) Post SV	110mH	14,7	27.05.	Bruchsal
25. Joachim Auer (TuS Neureut)	110mH	14,7	04.08.	Augsburg
21. Bernd Seith (TuS)	3000m-Hi	8:58,4		Augsburg
07. Hans Gedrat (KSC)	Stab	5,00 #		Zürich
29. Rolf Greiser (1954) SG Siemens	Stab	4,51		Landau
21. Gabi Andl (1953) KSC	400m	55,77 #		Sindelfingen
29. Gabi Rech (1956) Post SV	Weit	6,00		Bruchsal
25. Ingrid Dezenter	Achtk.	4.923		Karlsruhe
12. Ingrid Dezenter 12. Ingrid und Ute Dezenter, Suhr	Fünfk.	10.303 #		Bruchsal
12. Ingrid and Ole Dezenter, built	I UIIIK.	10.505 π	21.05.	Diaciloai

1074 (10)				
1974 (13)	4 100	42.1	04.00	C
30. Ziegler, Weber, Köhler, Budig(SGS)	4x100m	42,1		Stuttgart
25. Eisele, Friesse, Koditek, Meule (SGS)	4x400m	3:20,0	18.08.	
29. Russ, Krogmeier, Speck, Gulyas (KSC)	4x1500m	16:30,8		Karlsruhe
05. Hans Gulyas	Marathon	2:20:36 #		Dülmen
06. Gernot Bastian (KSC)	Marathon	2:21:03		Achern
06. Gulyas, Bastian, Krogmeier	Marathon	7:25:44 #		Husum
21. Werner Neureuther (1954) SGS	Weit	7,46	16.08.	
14. Hans Gedrat	Stab	4,80		Sindelfingen
25. Rolf Greiser	Stab	4,65		Karlsruhe
30. Manfred Reuter (1954) SG Siemens	Stab	4,50		Bruchsal
19. Reuter, Greiser, Blüthgen (SGS)	Zehnk.	18.701		Bruchsal
17. Gabi Andl	400m	55,60 #		Hannover
28. Rech, Suhr, Löffler (SG Siemens)	Fünfk.	9.502	26.05.	Bruchsal
1975 (16) ab 1975 Bestenlisten auch mit e	elektronischer Zeitn	nessung		
05. Hans Gulyas	Marathon	2:20:10 #	26.10	Neu-Breisach
18. Gulyas, Conzelmann, Krogmeier	Marathon	7:51:17		Bräunlingen
19. Volker Meier (1948) KSC	110mH	14,5		Gaggenau
24. Volker Meier	110mh	14,93 e		Gelsenkirchen
12. Köhler, Friese, Eisele, Budig (SGS)	4x100m	41,4		Ötigheim
11. Köhler, Friese, Eisele, Budig	4x100m	41,93 e		Sindelfingen
23. Eisele, Friese, Dognon, Meule	4x400m	3:18,2		Gaggenau
07. Hans Gedrat	Stab	5,00		Böblingen
13. Rolf Greiser	Stab	4,80		Braunschweig
28. Manfred Reuter	Stab	4,50		Bruchsal
29. Jürgen Blüthgen (1951) SG Siemens	Fünfk.	3.200		Karlsruhe
19. Blüthgen, Greiser, Eisele	Fünfk.	8.724		Karlsruhe
28. Jürgen Blüthgen	Zehnk.	6.750 #		Bruchsal
14. Blüthgen, Greiser, Schröder	Zehnk. Zehnk.	19.298 #		Karlsruhe
16. Gabi Andl	400m	19.298 # 55,3 #		Helmsheim
14. Klein, Kunze, Siegwarth, Andl (KSC)	4x400m	4:01,6		Karlsruhe
14. Klein, Kunze, Siegwarth, Andr (KSC)	4X400III	4.01,0	27.04.	Karistune
1976 (10)				
30. Bernd Budig (1955) SG Siemens	200m	21,3	18.07.	Schwetzingen
23. Hans Gulyas	10.000m	29:37,8	20.08.	Ötigheim
10. Gulyas, Conzelmann, Metzger	Marathon	7:26:06,6	04.09.	Steinwiesen
13. Volker Meier (SG Siemens)	110mH	14,4	27.06.	Weinheim
19. Herbert Kotter (1946) TuS Neureut	3000m-Hi	8:55,6	15.08.	Frankfurt
23. Müller, Kotter, Seith, Krogmeier	4x1500m	16:11,0	27.05.	Bad Dürrheim
24. Rolf Greiser	Stab	4,65	03.04.	Karlsruhe
12. Blüthgen, Reuter, Mitzel	Zehnk.	19.809 #	04.07.	Singen
21. Liebers, Kunze, Bader, Andl (KSC)	4x100m	48,08 e		Frankfurt
21. Andl, Kunze, Bader, Liebers	4x100m	47,4 #	11.07.	Gaggenau
1077 (12)				
1977 (12)	200	21.0	100	
28. Bernd Budig	200m	21,3		Furtwangen
27. Bernd Budig	200m	21,58 e	28.05.	
27. Herbert Kotter	10.000m	29:42,6		Waiblingen
17. Herbert Kotter	3000m-Hi	8:47,5		Hamburg
04. Hans Gulyas (SG Siemens)	Marathon	2:16:55,7 #	01.09.	Berlin

 24. Wende, Asche, Friese, Budig 21. Seith, Amann, Krogmeier, Kotter 12. Rolf Greiser 19. Manfred Reuter 11. Mitzel, Reuter, Männer 30. Gertrud Huber (1954) TuS Neureut 16. Ingrid Moll 	4x100m 4x1500m Stab Stab Zehnk. 3000m Achtk.	41,7 15:58,4 4,81 4,71 19.989 # 9:57,4 5.299	17.09. 12.06. 12.06. 05.06.	Furtwangen Waiblingen Furtwangen Furtwangen Karlsruhe Waiblingen Ulm
1978 (10) 20. Bernd Budig 26. Bernd Budig 27. Günter Conzelmmann (1949) TuS 28. Schumacher,Seith,Krogmeier,Kotter 26. Manfred Reuter 30. Rolf Greiser 06. Gertrud Huber 09. Inge Habel (1947) ESG/Frankonia 20. Gertrud Huber 20. Gertrud Huber	100m 200m Marathon 4x1500m Stab Stab 5000m Marathon Marathon 25km	10,5 21,4 2:24:13,3 16:13,6 4,72 4,70 17:22,4 # 2:57:07,1 3:03:26,6 1:39:24	01.07. 11.03. 25.05. 18.06. 03.06. 26.08. 11.03. 01.10.	Neckargemünd Stuttgart Kandel Helmsheim Gaggenau Karlsruhe Helmsheim Kandel Kaiserslautern Rheinzabern
 1979 (4) in den Bestenlisten nur noch el 28. Herbert Kotter 29. Habel, Ernst, Falke (ESG) 10. Inge Habel 25. Schuster, Liebers, Habermehl, Andl 	ektronisch gestopp 5000m 25km Marathon 4x100m	te Zeiten 14:02,3 5:53:54 3:00:21 47,3	22.04. 10.03.	Schweinfurt Achern Kandel Karlsruhe
1980 (11) 14. Seith, Kotter, Klement, Frey 13. Joachim Goll (1958) SG Siemens 19. Katrin Gärtner (1962) MTV 25. Seith, Vetter, Remme (TuS) 14. Gertrud Huber 23. Katrin Gärtner 14. Katrin Gärtner 27. Ingrid Moll 03. Gärtner, Moll, Hespelt 14. Gärtner, Moll, Hespelt (MTV) 17. Sabine Staub (1962) Post SV	4x1500m Drei 400m 3x800m 25km 400mH Siebenk. Siebenk. Siebenk. Fünfk.	15:52,0 15,42 54,72 6:56,8 1:37:50 62,14 5.217 # 4.856 14.438 # 10.503 6,22	22.06. 10.08. 12.09. 28.09. 20.09. 05.10. 05.10. 05.10.	Ludwigshafen Göttingen Frankafurt Ludwigshafen Bruchhausen Uster Heilbronn Heilbronn Heilbronn Heilbronn Ettlingen
 1981 (12) 25. Roland Frey (1925) TuS 29. Jordan, Frech, Marquart, Gamer (KSC) 28. Katrin Gärtner 15. Katrin Gärtner 08. Wolf, Glauner, Habermehl, Würzburger (KSC) 14. Pfannendörfer, Hespelt, Moll, Gärtner 26. Inge Habel 11. Gertrud Huber 18. Gertrud Huber 30. Empl, Glauner, Böhm (KSC) 	1500m 4x400m 400m 400mH 4x400m 4x400m Marathon 25km 5000m 4x800m	3:44,14 3:18,72 54,93 # 60,03 # 3:50,88 # 3:56,35 2:59,:11 1:34:15 17:37,2 6:54,6	28.06. 18.07. 28.06. 14.06. 14.06. 08.03. 19.09. 23.08.	Karlsruhe Karlsruhe Gelsenkirchen Karlsruhe Schutterwald Schutterwald Kandel Rodenbach Brühl Karlsruhe

26. Katrin Gärtner09. Moll, Gärtner, Hespelt	Siebenk. Siebenk.	5.355 # 14.926	17.05. 21.06.	Brühl Friedrichshafen
1982 (11) 26. Bohrer, Reinhardt, Gamer, Klement 25. Krämer, Reinhardt, Klement, Frey 18. Katrin Gärtner 26. Elisabeth Leimeister (1961) KSC 28. Bettina Seith 18. Gertrud Huber 19. Inge Habel 18. Katrin Gärtner 22. Groß, Würzburger, Habermehl, Leimeister 08. Leimeister, Habermehl, Groß, Würzburger 20. Glauner, Empl, Leimeister	4x800m 4x1500m 400m 400m 3000m Marathon Marathon 400mH 4x100m 4x400m 3x800m	7:39,20 15:58,2 54,44 # 55,10 9:43,63 2:51:14 2:53:08 60,60 47,23 # 3:45,53 # 6:48,3	23.07. 19.06. 24.04. 14.03. 14.03. 18.07. 24.07.	Lahr Denzlingen München Böblingen Heidenheim Kandel Kandel Neckargemünd München München Denzlingen
1983 (6) 27. Weißhäupl,Oberle,Both,Dienst (SGS) 21. Müller, Frey, Reinhardt, Klement 19. Ramin, Ortag, Otto (LGK/MTV) 19. Annette Habermehl (1961) KSC 30. Seith, Remme, Metzner (TuS) 23. Gärtner, Moll, Hespelt (LGK/MTV)	4x400m 4x1500m Fünfk. 200m 3x800m Siebenk.	3:15,85 15:54,2 8.879 24,04 # 6:53,28 14.416	02.06. 02.10. 11.06.	Wetzlar
1984 (9) 21. Ziegler, Einsingbach, Oberle, Dienst 24. Ramin, Otto, See (LGK /MTV) 13. Bettina Seith 20. Katrin Gärtner (LGK/MTV) 16. Mahr, Wolf, Glauner, Wahl (KSC) 12. Seith, Vetter, Remme (LGK/TuS) 16. Susanna Rößler (1963) SG Siemens 17. Katrin Gärtner 23. Kersten, Rößler, Budig (SG Siemes)	4x400m Fünfk. 3000m 400mH 4x400m 3x800m Hoch Siebenk. Siebenk.	3:16,27 8.903 9:27,05 60,29 3:50,41 6:43,77 1,84 # 5.513 14.253	01.07. 18.08. 07.07. 15.07. 20.07. 09.06. 01.07.	Saarbrücken Karlsruhe M.Gladbach Ketsch Saarbrücken Fulda Wörstadt Karlsruhe Bad Rappenau
1985 (5) 19. Jösel, Ziegler, Oberle, Dienst (SGS) 26. Bohrer, Gamer, Geiger, Reinhardt (LG) 15. Heidrun Vetter (1961) LGK/TuS 23. Heidrun Vetter 02. Susanna Rößler	4x400m 4x800m 1500m 3000m Hoch	3:14,63 7:39,34 4:20,29 # 9:27,2 1,90 #	17.08. 03.09. 22.05.	Stuttgart Ingelheim Ingelhiem Koblenz Wörstadt
1986 (5) 14. Jösel, Wagner, Dienst, Oberle(SGS) 29. Mathias Wahl (1969) KSC 24. Markus Wagner (1961) SGS 20. Bettina Kersten (1965) SGS 29. Ortag,Ruckenbrod,Moll(LGK/MTV)	4x400m Kugel Fünfk. 400m Siebenk.	3:14,39 17,13 3,413 54,40 13.113	28.09. 23.08. 07.09.	Ettlingen Hagenau Durmersheim Wetzlar Neckargemünd

1007 (0)				
1987 (9)	10.000	20, 20, 20	00.00	01:1:
15. Igor Gyaskov (1957) LGK/TuS	10.000m	29:30,30		Schriesheim
14. Michael Heiberger (1966) SGS	Speer	71,56		Pliezhausen
12. Markus Wagner	Fünfk.	3.577		Pforzheim
18. Bettina Kersten	400m	54,27		Gelsenkirchen
30. Bettina Seith (LGK/TuS)	1500m	4:26,39		Gelsenkirchen
21. v.Wees, Bürk, Cagol (LSG)	Marathon	9:56:05		Bräunlingen
18. Gabi Lippe (1967) SGS	100mH	13,74		Hamburg
14. Ortag, Seith, Ruckenbrod (LGK)	3x800m	6:49,0		Nussloch
28. Ruckenbrod ,Lerner ,Kaffenberger	Siebenkampf	13.120	28.06.	Bietigheim
1000 (0)				
1988 (9)	4x400m	2.14.01	07.00	I II.
17. Jösel, Wagner, Gamer, Oberle (KLV)		3:14,01	07.08.	
11. Markus Wagner (KLV/SGS)	Fünfk. Fünfk.	3.582		Durmersheim
04. Wagner, Schickle, Gruber (KLV)		9.828		Ettlingen
29. Markus Wagner	Zehnk.	7.270		Emmendingen
07. Wagner, Schickle, Bredel (KLV)	Zehnk.	19.682		Emmendingen
21. Bettina Kersten (KLV/SGS)	400m	54,40	07.08.	
16. Ortag, Angerstein, Kühner, Kersten	4x400m	3:51,13		Frankfurt
08. Seith, Ortag, Kersten (KLV)	3x800m	6:37,51		Lübeck
13. Ortag, Ruckenbrod, Angerstein	Siebenk.	14.071	19.06.	Donaueschingen
1000 (11)				
1989 (11)	10.000	20.42.04	20.04	Elain
24. Igor Gyasko (LGK/TuS)	10.000m	29:42,94	29.04.	
12. Wagner, Oberle, Weppler, Schaber LG		3:14,20		Ettlingen
21. Michel Heiberger (LGK/SGS)	Speer	69,36		Bremen
28. Bernd Raab (1968) LGK/SGS	Speer	68,28		Durmersheim
12. Markus Wagner (LGK /SGS)	Fünfk.	3.484		Epelheim
02. Wagner, Raab, Ramin (LGK)	Fünfk.	10.132		Eppelheim
10. Wagner, Sailer, Jöchel (LGK)	Zehnk.	19.425		Karlsruhe
25. Bettina Kersten	200m	24,39		Landau
12. Bettina Kersten	400m	54,37		Landau
18. Anke Angerstein (1966) LGK/SGS	400mH	59,93		Ettlingen
22. Haaks, Seith, Kersten (LGK)	3x800m	6:54,06	25.05.	Waldkirch
1990 (9) ab diesem Jahr gesamtdeutsche	Postonlisto			
26. Norbert Brandsch (1969) LGK/SGS	Speer	69,56	28.04	Ludweiler
13. Markus Wagner	Fünfk.	3.532		Rottweil
	Fünfk. Fünfk.	9.071		Karlsruhe
17. Jöchel, Klein, Raab (LGK / SGS)	Zehnk.	18.815		Karlsruhe
12. Wagner, Jöchel, Sailer (LGK/SGS)12. Bettina Kersten	400m			
		54,01		Gelnhausen
14. Haaks, Seith, Kersten (LGK)	3x800m	6:50,42		Bietigheim
06. Silke Gast (1972) LGK/SGS	Speer	56.,50		Mainz
09. Christine Gast (1972) LGK/SGS	Speer	54,04		Rheinfelden
23. Ruckenbrod, Saling, Schlachter (LGK)	Siebenk.	12.764	30.06.	Ladenburg
1991 (5)				
10. Markus Galanski (1967) LGK/SGS	Speer	79,04	18.05	Bensheim
29. Ramin, P. + G. Scheef (LGK/MTV)	Fünfk.	8.753		Ettlingen
07. Christine Gast	Speer	60,04		Mainz
18. Silke Gast	Speer	55,52		Berlin
10. Ruckenbrod, Saling, Schlachter	Siebenk.	13.883		Karlsruhe
10. Ruckenorou, Sanng, Schlachter	DICUCIIK.	15.005	02.00.	1xai 181 UHC

1002 (11)				
1992 (11)	1.001	7.02.55	16 10	IZ: -1
21. Michael Krüger (1966) LSG	100km	7:23:55	16.10.	
20. Faucher, Karle, Mück, Wodopia (KSC)	4x800m	7:43,04		Schweinfurt
05. Georg Ackermann (1972)LGK/SGS	Weit	7,98 #		Koblenz
17. Holger Ullrich (1971) LGK/SGS	Weit	7,66		Gaggenau
26. Markus Galanski	Speer	70,16		Rastattt
09. Raab, Scheef, Brandsch (LGK)	Fünfk.	9.171	04.10.	Saulgau
27. Bettina Seith	5000m	17:07,51	12.09.	Emmendingen
14. Kunze, Drescher, Braun (TS Durl.)	15km	2:56:02 #	14.04.	Beuren
22. Anke Drescher (1967)	Marathon	2:48:32	20.09.	Karlsruhe
10. Petra Busse (1963) LGK/SGS	400mH	57,93	30.05.	Sindelfingen
06. Saling, Ruckenbrod, Angerstein	Siebenk.	14.344		Bad Rappenau
oor samig, reactioners at, rangerseem		1	00.07.	2 ma Tupp on ma
1993 (14)				
14. Michael Krüger	100km	7:16:20	24 04	Hanau
22. Enrico Rösner (1964) KSC	Marathon	2:21:22		Hannover
19. Klein, Wauer, Haaks, Gier (LGK)	4x400m	3:16,95		Konstanz
	4x800m	*		
14. Karle, Mück, Krupke, Kuhn (KSC)		7:38,42		Stuttgart
23. Brendelberger, Haaks, Hauck, Gier LG	4x800m	7:46,42		Stuttgart
07. Georg Ackermann	Weit	8,02 #		Berlin
14. Holger Ullrich	Weit	7,70		Duisburg
26. Bernard Schmidt (1971) LGK/SGS	Weit	7,52		Heidelberg
08. Mathias Hold (1973) LGK/SGS	Speer	77,54	24.07.	Moskau
23. Norbert Brandsch	Speer	70,76	13.06.	Gengenbach
18. Georg Ackermann	Drei	15,48	08.08.	Waiblingen
25. Andreas Ramin (1963) LGK/MTV	Fünfk.	3.314	29.08.	Niederbühl
03. Ramin, G. + P. Scheef	Fünfk.	9.467	29.08	Niederbühl
10. Ruckenbrod, Saling, Angerstein	Siebenk.	13.986		Balingen
10. Ruenenerou, Sunng, Imgerstem	Sicocini.	12.500	10.07.	Builligen
1994 (10)				
26. Enrico Rösner	Marathon	2:21:35	18 04	Boston
11. Wodopia, Feyrer, Krupke, Mück	4x800m	7:39,23		Konstanz
18. Krupke, Lösel, Kuhn, Mück (KSC)	4x1500m	16:04,6		Griesheim
21. Bernhard Schmidt		*		
	Weit	7,51		Ötigheim
22. Henning Klein (1972) LGK/SGS	Weit	7,51		Walldorf
06. Mathias Hold	Speer	78,94		Kassel
21. Bernd Raab	Speer	71,94		Schriesheim
28. Norbert Brandsch	Speer	69,42		Freistett
04. Anke Drescher (KSC)	100km	8:02:07 #	24.09.	Neuwittenberg
07. Ruckenbrod, Saling, Haßlinger	Siebenk.	13.723	17.07.	Konstanz
1995 (19)				
17. Thomas Lauinger (1975) LGK/SSC	100m	10,57	09.07.	Freistett
18. Patrick Wauer (1973) LGK/SSC	400m	47,37	15.07.	Nürnberg
11. Daniel Gier (1970) LGK/SGS	800m	1:48,52	03.08.	Ludwigshafen
24. Daniel Gier	1500m	3:46,82	27.08.	Meilen / CH
13. Daniel Gier	1000m	2:23,96	13.08.	Malsch
30. Marcel Feyrer (1975) KSC	1000m	2:26,26		Malsch
20. Dirk Lösel (1970) KSC	3000m-Hi	8:53,82		Marburg
21. Kaspar, Lagler, Schacht, Lauinger	4x100m	41,80		Baden-Baden
05. Wauer, Ibelshäuser, Gier, Wolf	4x400m	3:11,11		Bremen
ob. water, recistianser, Offer, won	TATOUII	5.11,11	02.07.	DICHICH

 Friedrich, Hauck, Brendelberger, Gier Krupke, Kuhn, Mück, Feyrer Krupke, Kuhn, Lösel, Mück Henning Klein Mathias Hold Bernd Raab Norbert Brandsch Gier, G. Scheef, Brendelberger Anke Drescher Dörthe Barby (1973) LGK/SGS 	4x800m 4x800m 4x1500m Weit Speer Speer Speer Fünfk. 100km Speer	7:33,92 7:35,36 16:02,48 7,49 77,40 72,10 70,76 9.039 7:55:04 60,24	09.07. 15.06. 16.06. 30.04. 11.06. 27.05. 09.09. 16.09.	Nürnberg Rhede Wiesloch Weinheim Rastatt Kehl Tel Aviv Durmersheim Winschoten/NL Eschenbach
1996 (16) 17. Christian Schacht (1976) LGK/SSC 30. Thomas Lauinger 21. Christian Schacht 28. Thomas Lauinger 25. Patrick Wauer 10. Danaiel Gier 18. Kaspar, Wauer, Ibelshäuser, Lauinger 13. Holzinger, Wauer, Gier, Hauck 04. D.Wullings, Hauck, Gier, Holzinger 19. Bernhard Schmidt 10. Mathias Hold 28. Simone Raupp (1976) LGK/SGS 23. Ulrike Hoeltz (1961) LSG 07. Hoeltz, Schwan, Halbich 25. v.Wees, Schweizer, Zeil (LSG)	100m 100m 200m 200m 400m 400m 4x100m 4x400m 4x800m Weit Speer 3000m Marathon Marathon	10,46 10,56 21,29 21,45 47,51 2:24,09 41,50 3:14,89 7:30,29 7,63 78,44 9:45,28 2:50:25 9:09:56 9:58:55	05.05. 21.07. 16.05. 19.05. 05.05. 05.05. 23.06. 07.07. 18.08. 01.06. 15.06. 22.09. 22.09.	
06. Dörthe Barby 1997 (11) 14. Thomas Lauinger 30. Daniel Holzinger (1974) LGK/SGS 17. Wein, Gubel, Feikert (LSG) 17. Klement, Ibelshäuser, Kaspar, Lauinger 04. Hauck, D. Wullings, Mück, Holzinger 27. Henning Klein 29. Ulrike Hoeltz 19. Ulrike Hoeltz 25. Halbich, Remme, v. Wees (LSG) 05. Hoeltz, Falkenberg, Schwan 05. Dörthe Barby	Speer 100m 800m 100km	61,00 10,44 1:50,72 27:47:08 41,64 7:30,10 7,48 36:13,27 2:47,29 9:52:39 4:06:53 # 61,80	14.07. 17.05. 06.06. 06.06. 27.06. 06.07. 03.05. 04.09. 04.05. 21.09. 21.09.	Franfurt Ludwigshafen Immenstadt Biel/CH Frankfurt Lüdenscheid Beirut Ludwigshafen Regensburg Karlsruhe Karlsruhe Gengenbach
1998 (9) 16. Thomas Lauinger 13. Thomas Lauinger 16. Peter Ibelshäuser (1971) LGK/SSC 21. Ahrens, Ibelshäuser, Wauer, Parzer 12. Ahrens, Ibelshäuser, Wauer, Parzer 27. Ulrike Hoeltz 11. Hoeltz, Schwan, Kuhn 29. Ulrike Hoeltz 03. Dörthe Barby	100m 200m 200m 4x100m 4x400m 10.000m Halbm. Marathon Speer	10,50 21,24 21,42 41,75 3:14,98 36:41,19 4:16:00 2:51:14 65,25 #	01.06. 30.05. 26.07. 05.07. 03.09. 28.03. 24.05.	Dortmund Rehlingen Ludwigshafen Gengenbach Berlin Ludwigshafen Potsdam Duisburg St. Denis/La Reunion

1000 (7)				
1999 (7)	400	47.42	04.00	TZ 1
22. Philipp Parzer (LGK/SGS)	400m	47,43		Kevelaer
29. Michael Wullings (LGK/TuS)	1000m	2:26,64		Walldorf
28. Klement, Ibelsh., Neumeier, Lauinger	4x100m	42,23	15.05.	
30. Haaks, Neumeier, Clerk, Parzer	4x400m	3:21,53	18.09.	
24. M.Wullings, Kadic, D.Wullings (LGK)	3x1000m	7:27,46 #		Pforzheim
30. Ulrike Hoeltz	Marathon	2.:51:59		Frankfurt
04. Dörthe Friedrich	neuer Speer	60,30 #	04.07.	Erfurt
2000 (0)				
2000 (9)	400	47.60	12.00	A4 14
24. Philipp Parzer	400m	47,60		Arnstadt
13. Michael Wullings (LGK/TuS)	1000m	2:24,81		Pliezhausen
20. Philipp Daniels (1979) LGK/SGS	Speer	70,46	17.06.	
30. Ulrike Hoeltz	Halbm.	1:20:10		Freiburg
18. Gräff, Raupp, Huber (LGK)	Halbm.	4:23:15		Karlsruhe
24. Hoeltz, Kuhn, Schwan	Halbm.	4:32:28		Karlsruhe
09. Bittler, Mussler, Richter (LSG)	Marathon	9:48:28	17.09.	Karlsruhe
04. Dörthe Friedrich	Speer	59,87	07.07.	Regensburg
17. Gausmann, Moll, Schäfer /LGK)	Siebenk.	12.471	16.07.	Kirchzarten
2001 (12)				
2001 (13)			•0.10	
24. Markus van Ghemen (1970) LSG	Marathon	2:25:29		Frankfurt
24. Hein, Flügel, Balling, Büchner (KSC)	4x400m	3:21,37	29.07.	Schweinfurt
14. Philipp Daniels	Speer	72,46	05.08.	Kandel
26. Ulrike Hoeltz	10.000m	36:35,88	03.06.	Heidelberg
27. Ulrike Hoeltz	Halbm.	1:19:34	24.03.	Arnstadt
22. Hoeltz, Schäfer, Mussler	Halbm.	4:33:29	11.03.	Kandel
21. Ulrike Hoeltz	Marathon	2:47:45	28.10.	Frankfurt
02. Hoeltz, Bittler, Schäfer	Marathon	8:53:34	28.10.	Frankfurt
16. Christa Schäfer (1970) LSG	100km	9:18:05	09.06.	Biel/CH
28. Braun, Eschelbacher, Greuter, Moll	4x400m	4:01,27		Stuttgart
01. Heike Drechsler (1964) KSC	Weit	6,79 #		Bremen
02. Dörthe Friedrich	Speer	60,89 #		Stuttgart
13. Gausmann, Moll, Greuter (LGK)	Siebenk.	12.566	22.07.	•
13. Gudshiami, Mon, Greater (Berl)	Sicocia.	12.300	22.07.	CIIII
2002 (14)				
24. Markus van Ghemen	Marathon	2:26:46	29.09.	Berlin
21. Marco Wolny (1978) LGK/SVK-B	400mH	53,05	11.06.	Karlsruhe
29. Wolny, Buchberger, Parzer, Frantz	4x400m	3:22,25	09.05.	Tübingen
27. Herz, Müller, Feddern (LGK)	3x1000m	7:39,37		Tübingen
27. Philipp Daniels	Speer	68,65		Großgerau
23. Regina Berger-Schmitt (1956) LTS	100km	10:16:09		Stein/NL
28. Christine Sextl (1953) LSG	100km	10:29:18		Gmünd
11. Hoeltz, Roscher, Kuhn	Halbm.	4:26:35		Griesheim
29. Heike Bittler (1965) LSG	Marathon	2:54:08		Karlsruhe
30. Greuter, Eschelb., Moll, Lang (LGK)	4x400m	4:00,51		Hamburg
	Weit	,		Leverkusen
01. Heike Drechsler (KSC)		6,85 #		
26. Laurence Bechtel (1985) KSC	Weit	6,08		Ettlingen
02. Dörthe Friedrich	Speer	64,46 #		Wattenscheid
11. Gausmann, Moll, Greuter	Siebenk.	12.983	16.06.	Karlsruhe

2003 (8)				
17. Marco Wolny	400mH.	52,32	19.07	Coggonou
17. Wateo Wolffy 17. Ulrike Hoeltz	Marathon	2:49:15		Gaggenau Frankfurt
23. Christine Sextl	100km	10:22:43		Endingen
	4x400m	3:59,37	28.06.	•
26. Tüten, Eschelbacher, Braun, Greuter15. Laurence Bechtel		,		
	Weit	6,23		Ettlingen
22. Heike Drechsler (LGK/SGS)	Weit	6,08		Offenburg
06. Dörthe Friedrich	Speer	56,73	24.05.	
17. Moll, Greuter, Storz (LGK)	Siebenk.	12.778	27.07.	Flein
2004 (10)				
13. Thomas Lauinger (LGK)	100m	10,52	27.06	Riederich
07. Thomas Lauinger (LGK)	200m	20,98		Riederich
19. Rissmann, Lauinger, Weigand, Hein	4x100m	42,09		Bönnigheim
17. Marco Wolny	400mH	52,72		Bönnigheim
26. Walter, Merkel, Greuter, Moll (LGK)	4x400m	32,72 3:56,76		Heilbronn
	3x800m	<i>'</i>		Arnstadt
30. Wolz, Winterwerber, Walter (LGK)		7:03,23		
25. Ulrike Hoeltz	Marathon	2:51:57		Hannover
07. Heike Drechsler	Weit	6,49		Papeete/Tahiti
05. Dörthe Friedrich	Speer	59,15	22.05.	
12. Moll, Greuter, Herrmann (LGK)	Siebenk.	12.821	25.07.	Lörrach
2005 (18)				
2005 (18) 21. Thomas Lauinger	100m	10,57	14.05	Weinheim
10. Thomas Lauinger	200m	21,09		
9	4x100m	41,89		Ettlingen Ettlingen
19. Rissmann, Dilger, Wirth, Lauinger	4x400m	*		Gaggenau
23. Hein, Grübel, Balling, Kühnert (LGK)		3:21,96		
16. Hauke Hein (1979)	400mH	52,67 52,01		Gaggenau
30. Sascha Grübel (1981) LGK	400mH	53,91		Egelsbach
25. Konrad Christ (1983) LGK	Speer	67,79		Egelsbach
30. Philipp Daniels	Speer	66,65		Gaggenau
22. Lindenmeier, Moll, Wirth, Kaufmann	4x100m	47,56		Wattenscheid
25. Dr.Susanne Brema (1970) LSG	10km	35:45		Hockenheim
09. Brema, Raupp, Hoeltz	10km-Ma.	1:53:35		Sinsheim
23. Ulrike Hoeltz	Halbmar.	1:20:25		Rheinzabern
11. Dr. Susanne Brema	Marathon	2:49:43		Karlsruhe
17. Ulrike Hoeltz	Marathon	2:52:49		Regensburg
05. Dr.Brema, Mußler, Siefert-Hänsle	Mar.Mann.	9:31:34		Karlsruhe
16. Cornelia Moll (1982) LGK	400mH	60,70		Wattenscheid
30. Laurence Bechtel	Weit	6,09		Rheinau
15. Dörthe Friedrich	Speer	53,07	10.07.	Gaggenau
2006 (10)				
2006 (18)	1001	0.06.55	20.04	D 1 1 1
22. Andreas Baier (LSG)	100 km	8:06:55		Rodenbach
12. Hauke Hein	400m H	52,23		Kandel
18. Sascha Grübel	400m H	53,00		Zofingen/SUI
11. Rössler, Grübel, Rissmann, Hein	4x400 m	3:17,63	16.07.	
13. Carolin Walter (LGK)	400m	54,42		Wattenscheid
30. Carolin Walter	800m	2:09,58		Mosbach
15. Dr.Susanne Brema	Halbm.	1:19:06		Bruchhausen
23. Simone Maissenbacher (LSG)	Halbm.	1:20:37	02.04.	Freiburg

 26. Ulrike Hoeltz 17. Hoeltz, Knopf, Wolfahrt 18. Ulrike Hoeltz 07. Hoeltz, Wolfahrt, Maaß 21. Cornelia Moll 24. Kathrin Tröndle (LGK) 26. Moll, Kaufmann, Wolz, Walter 03. Storz, Moll, Kaufmann, Walter 10. Tröndle, Moll, Walter 18. Moll, Gausmann, Herrmann (LGK) 	Halbm. Halbm. Marathon Marathon 400m H 3000mHi 4x100m 4x400m 3x800m Siebenk.	1:21:30 4:29:44 2:51:48 9:43:51 60,55 11:51,46 47,62 3:45,62 6:48,58 12.136	12.03. 09.04. 08.10. 12.08. 25.06. 25.06. 16.07. 06.05.	Herten Kandel Zürich München Kandel Freistett Freistett Ulm Tübingen Ettlingen
2007 (12) 12. Rissmann, Grübel, Wauer, Hein 11. Hauke Hein 26. Sascha Grübel 14. Andreas Wurzel (1989 LGK) 18. Carolin Walter (1988)LGK 10. Nagel, Wink, Hoppe, Walter 08. Hoppe, Moll, Walter 10. Cornelia Moll 12. Simone Maissenbacher (1976) 15. Susanne Brema 19. Simone Maissenbacher 15. Moll, Beck, Ortag (LGK)	4x400m 400 m H 400 m H Hochsprung 400 m 4 x 400m 3x800m 400 m H Halbm. Halbm. Marathon Sdiebenk.	3:16,06 52,22 53,24 2,11 54,86 3:48,59 6:41,50 59,29 1:17:46 1:18:16 2:49:05 12.740	22.07. 17.06. 15.09. 05.08. 22.07. 05.05. 16.06. 16.09. 11.03. 28.10.	Annecy/FR Ulm Erfurt Zeulenroda
2008 (20) 16. Kehr, Parzer, Grübel, Hein 14. Hauke Hein 19. Andreas Wurzel 12. Carolin Walter 21. Cornelia Moll 02. Nagel, Wink, Hoppe, Walter 28. Lindenmeier, Schmütz, Kaufmann, Mo 10. Carolin Walter 03. Hoppe, Moll, Walter 13. Simone Maissenbacher 07. Maissenbacher, Hoeltz, Knopf 07. Simone Maissenbacher 11. Maissenbacher, Hoeltz, Hofmann 13. Simone Maissenbacher 16. Susanne Brema 25. Svenja Toebe (1978) LSG 16. Cornelia Moll 22. Lisa Hoppe(1990) LGK 24. Kathrin Tröndle(1984) LGK 28. Cornelia Moll	4 x 400 m 400m H Hochsprung 400 m 400 m 4 x 400 m 800m 3x 800 m 10km-Str. dto.Mann. Halbmara. dto.Mann. Marath. Marath. Marath. 400 m H 400 m H 3000mHi Siebenk.	3:19,24 52,08 2,10 53,96 54,58 3:43,83 4:00,87 2:05,70 6:29,97 BR 34:52 1:51:38 1:15:34 4:22:37 2:47:38 2:51:27 2:58:17 59,20 61,43 11:50,29 4.995	22.06. 01.06. 26.07. 14.06. 27.07. 17.08. 30.07. 20.07. 13.09. 21.09. 06.04. 26.10. 24.05. 26.10. 08.06. 22.06. 17.08.	Heilbronn Rheinau Walldorf Recklinghausen Heilbronn Recklinghausen Ohrdruf Leverkusen Berlin Karlsruhe Karlsruhe Karlsruhe Calw Frankfurt Mannheim Frankfurt Tübingen Mannheim Ohrdruf Limburgerhof
2009 (11)27. Hauke Hein18. Weigand, Lauinger, Rissmann, Hein25. Hein, Kehr, Leuthe, Rissmann	400m H 4 x 100 m 4 x 400 m	53,10 41,72 3:20,13	01.08.	Fribourg/SUI Aulendorf Mannheim

 12. Carolin Walter 07. Carolin Walter 20. Maissenbacher, Hoeltz, Siefert 13. Simone Maissenbacher 19. Maissenbacher, Hofmann, Wahl 21. Simone Maissenbacher 08. Hoppe, Nagel, Maiwald, Walter 26. Wink, Hettich, Walter 	400 m 800 m 10km M. Halbm. dto. M. Marath. 4 x400 m 3 x 800 m	54,04 2:04,22 1:57:47 1:17:49 4:30:26 2:50:42 3:46,46 7:00,49	02.08. 13.12. 04.04. 04.04. 26.04. 05.07.	Regensburg Wattenscheid Rheinzabern Aichach Aichach Dresden Ulm Waldkirch
2010 (7) 28. Benjamin Unger (89) LGK/SSC 25. Krumm,Kehr,Pumple,Unger 28. Carolin Walter (SVKB) 13. Maissenbacher,Knopf,Hoeltz 23. Mareike Heinzen (80) LGK 13. Heinzen,Engelsdorfer,Schmütz,Kaufn 26. Gwendolyn Weber (90) LGK/SGS	400m H 4 x 400 m 800 m 10km M. 400 m H n. 4x400m Speer	53,73 3:22,00 2:08,87 1:56:23 61,54 3:50,45 49,19	13.06. 26.06. 16.10. 21.08. 18.07.	Weinheim Böblingen Nottwil/SUI Bruchhausen Schw.Gmünd Braunschweig Schutterwald
2011 (7) 26. Benjamin Unger (LGRK/SSC) 19. Jonas Frenzel (90) LGRK/SSV Ettl. 22. Cornelia Moll (LGRK/ MTV) 09. Gerstner, Moll, Schmütz, Kaufmann 18. Simone Maissenbacher (LSG) 23. Gwendolyn Weber 11. Moll, Weber, Gerstner	400 m H 3000 m Hi 400 m H 4 x 400 m Marathon Speer Siebenk.	53,62 9:12,04 61,14 3:51,30 2:50:59 49,80 12.350	28.05. 13.06. 24.07. 08.05. 06.05.	Ettlingen Darmstadt Heidelberg Kassel Dresden Bühl Pforzheim
2012 (11) 13. Arbogast, Unewisse, Frenzel (LGRK) 30. Benjamin Unger 25. Pumple,Schmid,Deiss,Kehr(LG/SSC) 06. Julian Howard (89) LGRK/PostSK 22. Cornelia Moll 21. Cornelia Moll 29. Svenja Mann (83) LSG 15. Assel,Moll,Schmütz,Kaufmann 08. Schmütz,Assel,Moll,Kaufmann 20. Cornelia Moll 16. Gwendolyn Weber	400 m H	1:36:08 53,88 3:22,28 7,81 24.30 54,82 2:56:03 47,11 3:46,09 61,32 53,50	13.05. 16.06. 10.06. 02.06. 23.09. 10.06. 17.06. 18.08.	Nagold Ettlingen Kandel Wattenscheid Böblingen Regensburg Karlsruhe Böblingen Wattenscheid Wetzlar
2013 (10) 28. Jannik Arbogast (1992) LGRK/MTV 07. Unewisse, Arbogast, Lutz 22. Benjamin Unger 23. Frederik Unewisse (1993) LGRK/MT 25. Reither, Schmid, Deiss, Unger (LGRK) 03. Julian Howard 21. Melina Tränkle (1992) 18. Melina Tränkle (LGRK/TSV Weing.) 08. Gerstner, Hettich, Kaufmann, Moll 18. Hettich, Kulicke, Moll		30:35 1:36:18. 53,49 9:19,49 3:23,22 8,07 BR 16:58,18 35:27 3:47,29 6:59,66	21.09. 09.05. 28.04. 23.06 30.05. 15.05. 16.12. 07.07.	Koblenz Rheinzabern

2014 (23) alle Aktive LG Region Karlsrul	16			
23 Niko Gaedicke (1991) LGRK/SSC	100 m	10,52	26.07.	Illm
18. Christoph Kessler (1995) MTV	800m	1:49,03		Mannheim
24. Jan Lukas Becker(1993) MTV	1000m	2:27,92		Saarbrücken
27. Frederik Unewisse MTV	3000m	8:24,76		Pliezhausen
13. Jannik Arbogast	5000m	14:03,26		Koblenz
15. Jannik Arbogast	10.000m	29:38,66		Aichach
11. Jannik Arbogast	10km Straße	25958		Düsseldorf
03. Arbogast, Unewisse, Lutz	10km Straße Ma.			Düsseldorf
11. Unewisse, Müller, Wammetsberger	Halbmar. Ma.	3:35:41		Karlsruhe
13. Jan Lukas Becker	3000mHi	8:55,98		Wesel
23. Frederik Unewisse	3000mHi.	9:09,12		Wesel
21. Geng,Rumbak,Gaedicke,Ziegler	4 x 100 m	41,63	27.07.	
19. Ziegler,Schmid,Körner,Kessler	4 x 400 m	3:18,04		Augsburg
04. Julian Howard	Weit	8,04		Weinheim
22. Anton Epp (1993) PSK	Weit	7,49		Regensburg
10. Melanie Tränkle	10.000m	35:04,23		Aichach
07. Melanie Tränkle	Halbmarath.	1:15:32		Freiburg
14. Tränkle,Kaiser,Gemppner	Halbm.Ma.	4:23:45		Freiburg
28. Melanie Tränkle	10km Str.	4.23.43 35:13		Düsseldorf
11. Tränkle, Knirsch, Hettich	10km Str.Ma	1:53:51		Düsseldorf
29. Brandauer, Garay, Gedemer, Khorassa		47,76		Lörrach
22. Knirsch, Kulicke, Hettich	3 x 800 m	6:59,47		Müllheim
	Hoch	1,75		Mannheim
30. Maike Anstett (1997) MTV	посп	1,73	23.07.	Mannienn
2015 (45!!) * Ausländer				
	Halbmarathon	3·20·57 BR	20.09	Karlsruhe
02. Arbogast, Unewisse, Weldu (LGRK)	Halbmarathon Weitsprung	3:20:57 BR		
02. Arbogast, Unewisse, Weldu (LGRK)03. Julian Howard	Weitsprung	7,97	15.07.	Mannheim
02. Arbogast, Unewisse, Weldu (LGRK)03. Julian Howard04. Becker, Wammetsberger, Unewisse	Weitsprung 10km Straße	7,97 1:32:08	15.07. 06.09	Mannheim Bad Liebenzell
02. Arbogast, Unewisse, Weldu (LGRK)03. Julian Howard04. Becker, Wammetsberger, Unewisse05. Melina Tränkle	Weitsprung 10km Straße 10.000 m	7,97 1:32:08 34:29,70	15.07. 06.09 02.05.	Mannheim Bad Liebenzell Ohrdruf
02. Arbogast, Unewisse, Weldu (LGRK)03. Julian Howard04. Becker, Wammetsberger, Unewisse05. Melina Tränkle06. Melina Tränkle	Weitsprung 10km Straße 10.000 m Halbmarathon	7,97 1:32:08 34:29,70 1:13:44	15.07. 06.09 02.05. 20.09.	Mannheim Bad Liebenzell Ohrdruf Karlsruhe
 02. Arbogast, Unewisse, Weldu (LGRK) 03. Julian Howard 04. Becker, Wammetsberger, Unewisse 05. Melina Tränkle 06. Melina Tränkle 06. Tränkle, Hettich, Knirsch 	Weitsprung 10km Straße 10.000 m Halbmarathon 10km Str.Mann	7,97 1:32:08 34:29,70 1:13:44 1:48:09 BR	15.07. 06.09 02.05. 20.09. 13.12.	Mannheim Bad Liebenzell Ohrdruf Karlsruhe Rheinzabern
 02. Arbogast, Unewisse, Weldu (LGRK) 03. Julian Howard 04. Becker, Wammetsberger, Unewisse 05. Melina Tränkle 06. Melina Tränkle 06. Tränkle, Hettich, Knirsch 06. Christoph Kessler (1995) LGRK/MT 	Weitsprung 10km Straße 10.000 m Halbmarathon 10km Str.Mann V800 m	7,97 1:32:08 34:29,70 1:13:44 1:48:09 BR 1:47,81	15.07. 06.09 02.05. 20.09. 13.12. 30.05.	Mannheim Bad Liebenzell Ohrdruf Karlsruhe Rheinzabern Weinheim
 02. Arbogast, Unewisse, Weldu (LGRK) 03. Julian Howard 04. Becker, Wammetsberger, Unewisse 05. Melina Tränkle 06. Melina Tränkle 06. Tränkle, Hettich, Knirsch 06. Christoph Kessler (1995) LGRK/MT 06. Christoph Kessler 	Weitsprung 10km Straße 10.000 m Halbmarathon 10km Str.Mann V800 m 1000 m	7,97 1:32:08 34:29,70 1:13:44 1:48:09 BR 1:47,81 2:23,12	15.07. 06.09 02.05. 20.09. 13.12. 30.05. 17.05.	Mannheim Bad Liebenzell Ohrdruf Karlsruhe Rheinzabern Weinheim Pliezhausen
 02. Arbogast, Unewisse, Weldu (LGRK) 03. Julian Howard 04. Becker, Wammetsberger, Unewisse 05. Melina Tränkle 06. Melina Tränkle 06. Tränkle, Hettich, Knirsch 06. Christoph Kessler (1995) LGRK/MT 06. Christoph Kessler 06. Jannik Arbogast 	Weitsprung 10km Straße 10.000 m Halbmarathon 10km Str.Mann V800 m 1000 m	7,97 1:32:08 34:29,70 1:13:44 1:48:09 BR 1:47,81 2:23,12 29:23,13	15.07. 06.09 02.05. 20.09. 13.12. 30.05. 17.05. 02.05.	Mannheim Bad Liebenzell Ohrdruf Karlsruhe Rheinzabern Weinheim Pliezhausen Ohrdruf
 02. Arbogast, Unewisse, Weldu (LGRK) 03. Julian Howard 04. Becker, Wammetsberger, Unewisse 05. Melina Tränkle 06. Melina Tränkle 06. Tränkle, Hettich, Knirsch 06. Christoph Kessler (1995) LGRK/MT 06. Christoph Kessler 06. Jannik Arbogast 07. Jannik Arbogast 	Weitsprung 10km Straße 10.000 m Halbmarathon 10km Str.Mann V800 m 1000 m 10.000 m 3000 m	7,97 1:32:08 34:29,70 1:13:44 1:48:09 BR 1:47,81 2:23,12 29:23,13 8:08,92	15.07. 06.09 02.05. 20.09. 13.12. 30.05. 17.05. 02.05. 17.05.	Mannheim Bad Liebenzell Ohrdruf Karlsruhe Rheinzabern Weinheim Pliezhausen Ohrdruf Pliezhausen
 O2. Arbogast, Unewisse, Weldu (LGRK) O3. Julian Howard O4. Becker, Wammetsberger, Unewisse O5. Melina Tränkle O6. Melina Tränkle O6. Tränkle, Hettich, Knirsch O6. Christoph Kessler (1995) LGRK/MT O6. Christoph Kessler O6. Jannik Arbogast O7. Jannik Arbogast O7. Jan Lukas Becker 	Weitsprung 10km Straße 10.000 m Halbmarathon 10km Str.Mann V800 m 1000 m 10.000 m 3000 m 3000 m	7,97 1:32:08 34:29,70 1:13:44 1:48:09 BR 1:47,81 2:23,12 29:23,13 8:08,92 8:47,60	15.07. 06.09 02.05. 20.09. 13.12. 30.05. 17.05. 02.05. 17.05. 22.08	Mannheim Bad Liebenzell Ohrdruf Karlsruhe Rheinzabern Weinheim Pliezhausen Ohrdruf Pliezhausen Merksem/BEL
 02. Arbogast, Unewisse, Weldu (LGRK) 03. Julian Howard 04. Becker, Wammetsberger, Unewisse 05. Melina Tränkle 06. Melina Tränkle 06. Tränkle, Hettich, Knirsch 06. Christoph Kessler (1995) LGRK/MT 06. Christoph Kessler 06. Jannik Arbogast 07. Jan Lukas Becker 07. Körner, Wammetsberger, Kessler 	Weitsprung 10km Straße 10.000 m Halbmarathon 10km Str.Mann V800 m 1000 m 10.000 m 3000 m 3000 m 3000 m	7,97 1:32:08 34:29,70 1:13:44 1:48:09 BR 1:47,81 2:23,12 29:23,13 8:08,92 8:47,60 7:17,76 BR	15.07. 06.09 02.05. 20.09. 13.12. 30.05. 17.05. 02.05. 17.05. 22.08 02.08.	Mannheim Bad Liebenzell Ohrdruf Karlsruhe Rheinzabern Weinheim Pliezhausen Ohrdruf Pliezhausen Merksem/BEL Jena
 O2. Arbogast, Unewisse, Weldu (LGRK) O3. Julian Howard O4. Becker, Wammetsberger, Unewisse O5. Melina Tränkle O6. Melina Tränkle O6. Tränkle, Hettich, Knirsch O6. Christoph Kessler (1995) LGRK/MT O6. Christoph Kessler O6. Jannik Arbogast O7. Jannik Arbogast O7. Jan Lukas Becker O7. Körner, Wammetsberger, Kessler O8. Jannik Arbogast 	Weitsprung 10km Straße 10.000 m Halbmarathon 10km Str.Mann V800 m 1000 m 10.000 m 3000 m 3000 m 3000 m 3000 m 5000 m	7,97 1:32:08 34:29,70 1:13:44 1:48:09 BR 1:47,81 2:23,12 29:23,13 8:08,92 8:47,60 7:17,76 BR 13:52,05	15.07. 06.09 02.05. 20.09. 13.12. 30.05. 17.05. 02.05. 17.05. 22.08 02.08. 23.05.	Mannheim Bad Liebenzell Ohrdruf Karlsruhe Rheinzabern Weinheim Pliezhausen Ohrdruf Pliezhausen Merksem/BEL Jena Oordegem/BEL
 O2. Arbogast, Unewisse, Weldu (LGRK) O3. Julian Howard O4. Becker, Wammetsberger, Unewisse O5. Melina Tränkle O6. Melina Tränkle O6. Tränkle, Hettich, Knirsch O6. Christoph Kessler (1995) LGRK/MT O6. Christoph Kessler O6. Jannik Arbogast O7. Jannik Arbogast O7. Jan Lukas Becker O7. Körner, Wammetsberger, Kessler O8. Jannik Arbogast O1. Lena Knirsch (1996) LGRK/MTV 	Weitsprung 10km Straße 10.000 m Halbmarathon 10km Str.Mann V800 m 1000 m 10.000 m 3000 m 3000 m 3000 m Hindern 3 x 1000 m 5000 m 3000 m	7,97 1:32:08 34:29,70 1:13:44 1:48:09 BR 1:47,81 2:23,12 29:23,13 8:08,92 8:47,60 7:17,76 BR 13:52,05 10:40.95	15.07. 06.09 02.05. 20.09. 13.12. 30.05. 17.05. 02.05. 17.05. 22.08 02.08. 23.05. 26.07.	Mannheim Bad Liebenzell Ohrdruf Karlsruhe Rheinzabern Weinheim Pliezhausen Ohrdruf Pliezhausen Merksem/BEL Jena Oordegem/BEL Nürnberg
 O2. Arbogast, Unewisse, Weldu (LGRK) O3. Julian Howard O4. Becker, Wammetsberger, Unewisse O5. Melina Tränkle O6. Melina Tränkle O6. Tränkle, Hettich, Knirsch O6. Christoph Kessler (1995) LGRK/MT O6. Christoph Kessler O6. Jannik Arbogast O7. Jannik Arbogast O7. Jan Lukas Becker O7. Körner, Wammetsberger, Kessler O8. Jannik Arbogast O1. Lena Knirsch (1996) LGRK/MTV CHTUS N. 	Weitsprung 10km Straße 10.000 m Halbmarathon 10km Str.Mann V800 m 1000 m 10.000 m 3000 m 3000 m 3000 m 5000 m 5000 m 3000 m	7,97 1:32:08 34:29,70 1:13:44 1:48:09 BR 1:47,81 2:23,12 29:23,13 8:08,92 8:47,60 7:17,76 BR 13:52,05 10:40.95 5.432	15.07. 06.09 02.05. 20.09. 13.12. 30.05. 17.05. 02.05. 17.05. 22.08 02.08. 23.05. 26.07. 07./06.	Mannheim Bad Liebenzell Ohrdruf Karlsruhe Rheinzabern Weinheim Pliezhausen Ohrdruf Pliezhausen Merksem/BEL Jena Oordegem/BEL Nürnberg Bernhausen
 O2. Arbogast, Unewisse, Weldu (LGRK) O3. Julian Howard O4. Becker, Wammetsberger, Unewisse O5. Melina Tränkle O6. Melina Tränkle O6. Tränkle, Hettich, Knirsch O6. Christoph Kessler (1995) LGRK/MT O6. Christoph Kessler O6. Jannik Arbogast O7. Jannik Arbogast O7. Jan Lukas Becker O7. Körner, Wammetsberger, Kessler O8. Jannik Arbogast 11. Lena Knirsch (1996) LGRK/MTV 12. Kristin Tuxford (1997) LG/TuS N. 12.*Pedro Fernandez (LGRK/SG Siem. 	Weitsprung 10km Straße 10.000 m Halbmarathon 10km Str.Mann V800 m 1000 m 10.000 m 3000 m 3000 m 4000 m 5000 m 5000 m 3000 m 10.000 m 5000 m 10.000 m 10.000 m	7,97 1:32:08 34:29,70 1:13:44 1:48:09 BR 1:47,81 2:23,12 29:23,13 8:08,92 8:47,60 7:17,76 BR 13:52,05 10:40.95 5.432 14,03	15.07. 06.09 02.05. 20.09. 13.12. 30.05. 17.05. 02.05. 17.05. 22.08 02.08. 23.05. 26.07. 07./06. 31.05.	Mannheim Bad Liebenzell Ohrdruf Karlsruhe Rheinzabern Weinheim Pliezhausen Ohrdruf Pliezhausen Merksem/BEL Jena Oordegem/BEL Nürnberg Bernhausen Forst
 O2. Arbogast, Unewisse, Weldu (LGRK) O3. Julian Howard O4. Becker, Wammetsberger, Unewisse O5. Melina Tränkle O6. Melina Tränkle O6. Tränkle, Hettich, Knirsch O6. Christoph Kessler (1995) LGRK/MT O6. Christoph Kessler O6. Jannik Arbogast O7. Jannik Arbogast O7. Jan Lukas Becker O7. Körner, Wammetsberger, Kessler O8. Jannik Arbogast 11. Lena Knirsch (1996) LGRK/MTV 12. Kristin Tuxford (1997) LG/TuS N. 12.*Pedro Fernandez (LGRK/SG Siem. 13. Maike Anstett (1997) LGRK/MTV 	Weitsprung 10km Straße 10.000 m Halbmarathon 10km Str.Mann V800 m 1000 m 10.000 m 3000 m 3000 m 3000 m 5000 m 5000 m 7-Kampf 110 m Hürden Hochsprung	7,97 1:32:08 34:29,70 1:13:44 1:48:09 BR 1:47,81 2:23,12 29:23,13 8:08,92 8:47,60 7:17,76 BR 13:52,05 10:40.95 5.432 14,03 1,81	15.07. 06.09 02.05. 20.09. 13.12. 30.05. 17.05. 02.05. 17.05. 22.08 02.08. 23.05. 26.07. 07./06. 31.05. 16.05.	Mannheim Bad Liebenzell Ohrdruf Karlsruhe Rheinzabern Weinheim Pliezhausen Ohrdruf Pliezhausen Merksem/BEL Jena Oordegem/BEL Nürnberg Bernhausen Forst Eppingen
 O2. Arbogast, Unewisse, Weldu (LGRK) O3. Julian Howard O4. Becker, Wammetsberger, Unewisse O5. Melina Tränkle O6. Melina Tränkle O6. Tränkle, Hettich, Knirsch O6. Christoph Kessler (1995) LGRK/MT O6. Christoph Kessler O6. Jannik Arbogast O7. Jannik Arbogast O7. Jan Lukas Becker O7. Körner, Wammetsberger, Kessler O8. Jannik Arbogast 11. Lena Knirsch (1996) LGRK/MTV 12. Kristin Tuxford (1997) LG/TuS N. 12.*Pedro Fernandez (LGRK/SG Siem. 13. Maike Anstett (1997) LGRK/MTV 13. Jannik Arbogast 	Weitsprung 10km Straße 10.000 m Halbmarathon 10km Str.Mann V800 m 1000 m 10.000 m 3000 m 3000 m 3000 m 5000 m 5000 m 3000 m Hindern 7-Kampf 110 m Hürden Hochsprung 10km Straße	7,97 1:32:08 34:29,70 1:13:44 1:48:09 BR 1:47,81 2:23,12 29:23,13 8:08,92 8:47,60 7:17,76 BR 13:52,05 10:40.95 5.432 14,03 1,81 29:52	15.07. 06.09 02.05. 20.09. 13.12. 30.05. 17.05. 02.05. 17.05. 22.08 02.08. 23.05. 26.07. 07./06. 31.05. 16.05. 11.10.	Mannheim Bad Liebenzell Ohrdruf Karlsruhe Rheinzabern Weinheim Pliezhausen Ohrdruf Pliezhausen Merksem/BEL Jena Oordegem/BEL Nürnberg Bernhausen Forst Eppingen Berlin
 02. Arbogast, Unewisse, Weldu (LGRK) 03. Julian Howard 04. Becker, Wammetsberger, Unewisse 05. Melina Tränkle 06. Melina Tränkle 06. Tränkle, Hettich, Knirsch 06. Christoph Kessler (1995) LGRK/MT 06. Christoph Kessler 06. Jannik Arbogast 07. Jannik Arbogast 07. Jan Lukas Becker 07. Körner, Wammetsberger, Kessler 08. Jannik Arbogast 11. Lena Knirsch (1996) LGRK/MTV 12. Kristin Tuxford (1997) LG/TuS N. 12.*Pedro Fernandez (LGRK/SG Siem. 13. Maike Anstett (1997) LGRK/MTV 13. Jannik Arbogast 15. Hock, Hornung, Epp, Gedemer (LG) 	Weitsprung 10km Straße 10.000 m Halbmarathon 10km Str.Mann V800 m 1000 m 10.000 m 3000 m 3000 m 3000 m 5000 m 5000 m 10.000 m 5000 m 5000 m 10.000 m 5000 m	7,97 1:32:08 34:29,70 1:13:44 1:48:09 BR 1:47,81 2:23,12 29:23,13 8:08,92 8:47,60 7:17,76 BR 13:52,05 10:40.95 5.432 14,03 1,81 29:52 41,27	15.07. 06.09 02.05. 20.09. 13.12. 30.05. 17.05. 02.05. 17.05. 22.08 02.08. 23.05. 26.07. 07./06. 31.05. 16.05. 11.10. 04.07.	Mannheim Bad Liebenzell Ohrdruf Karlsruhe Rheinzabern Weinheim Pliezhausen Ohrdruf Pliezhausen Merksem/BEL Jena Oordegem/BEL Nürnberg Bernhausen Forst Eppingen Berlin Kaiserslautern
 02. Arbogast, Unewisse, Weldu (LGRK) 03. Julian Howard 04. Becker, Wammetsberger, Unewisse 05. Melina Tränkle 06. Melina Tränkle 06. Tränkle, Hettich, Knirsch 06. Christoph Kessler (1995) LGRK/MT 06. Christoph Kessler 06. Jannik Arbogast 07. Jan Lukas Becker 07. Körner, Wammetsberger, Kessler 08. Jannik Arbogast 11. Lena Knirsch (1996) LGRK/MTV 12. Kristin Tuxford (1997) LG/TuS N. 12.*Pedro Fernandez (LGRK/SG Siem. 13. Maike Anstett (1997) LGRK/MTV 13. Jannik Arbogast 15. Hock, Hornung, Epp, Gedemer (LG) 15. Kleyer, Schmid, Reither, Kessler(LG) 	Weitsprung 10km Straße 10.000 m Halbmarathon 10km Str.Mann V800 m 1000 m 10.000 m 3000 m 3000 m 3000 m 5000 m 3000 m Hindern 7-Kampf 110 m Hürden Hochsprung 10km Straße 4 x 100 m 4 x 400 m	7,97 1:32:08 34:29,70 1:13:44 1:48:09 BR 1:47,81 2:23,12 29:23,13 8:08,92 8:47,60 7:17,76 BR 13:52,05 10:40.95 5.432 14,03 1,81 29:52 41,27 3:17,75	15.07. 06.09 02.05. 20.09. 13.12. 30.05. 17.05. 02.05. 17.05. 22.08 02.08. 23.05. 26.07. 07./06. 31.05. 16.05. 11.10. 04.07. 05.07.	Mannheim Bad Liebenzell Ohrdruf Karlsruhe Rheinzabern Weinheim Pliezhausen Ohrdruf Pliezhausen Merksem/BEL Jena Oordegem/BEL Nürnberg Bernhausen Forst Eppingen Berlin Kaiserslautern
 O2. Arbogast, Unewisse, Weldu (LGRK) O3. Julian Howard O4. Becker, Wammetsberger, Unewisse O5. Melina Tränkle O6. Melina Tränkle O6. Tränkle, Hettich, Knirsch O6. Christoph Kessler (1995) LGRK/MT O6. Christoph Kessler O6. Jannik Arbogast O7. Jan Lukas Becker O7. Körner, Wammetsberger, Kessler O8. Jannik Arbogast O1. Lena Knirsch (1996) LGRK/MTV 12. Kristin Tuxford (1997) LG/TuS N. 12.*Pedro Fernandez (LGRK/SG Siem. 13. Maike Anstett (1997) LGRK/MTV 13. Jannik Arbogast 15. Hock, Hornung, Epp, Gedemer (LG) 15. Kleyer, Schmid, Reither, Kessler(LG) 16. Melina Tränkle 	Weitsprung 10km Straße 10.000 m Halbmarathon 10km Str.Mann V800 m 1000 m 10.000 m 3000 m 3000 m 3000 m 3000 m 5000 m 5000 m 10.000 m 4 x 400 m 5000 m	7,97 1:32:08 34:29,70 1:13:44 1:48:09 BR 1:47,81 2:23,12 29:23,13 8:08,92 8:47,60 7:17,76 BR 13:52,05 10:40.95 5.432 14,03 1,81 29:52 41,27 3:17,75 16:25,92	15.07. 06.09 02.05. 20.09. 13.12. 30.05. 17.05. 02.05. 17.05. 22.08 02.08. 23.05. 26.07. 07./06. 31.05. 16.05. 11.10. 04.07. 05.07. 27.05.	Mannheim Bad Liebenzell Ohrdruf Karlsruhe Rheinzabern Weinheim Pliezhausen Ohrdruf Pliezhausen Merksem/BEL Jena Oordegem/BEL Nürnberg Bernhausen Forst Eppingen Berlin Kaiserslautern Koblenz
 02. Arbogast, Unewisse, Weldu (LGRK) 03. Julian Howard 04. Becker, Wammetsberger, Unewisse 05. Melina Tränkle 06. Melina Tränkle 06. Tränkle, Hettich, Knirsch 06. Christoph Kessler (1995) LGRK/MT 06. Christoph Kessler 06. Jannik Arbogast 07. Jannik Arbogast 07. Jan Lukas Becker 07. Körner, Wammetsberger, Kessler 08. Jannik Arbogast 11. Lena Knirsch (1996) LGRK/MTV 12. Kristin Tuxford (1997) LG/TuS N. 12.*Pedro Fernandez (LGRK/SG Siem. 13. Maike Anstett (1997) LGRK/MTV 13. Jannik Arbogast 15. Hock, Hornung, Epp, Gedemer (LG) 15. Kleyer, Schmid, Reither, Kessler (LG) 16. Melina Tränkle 16. Felix Wammetsberger (1995) LGRGS 	Weitsprung 10km Straße 10.000 m Halbmarathon 10km Str.Mann V800 m 1000 m 10.000 m 3000 m 3000 m 3000 m 3000 m 5000 m 3000 m Hindern 7-Kampf 110 m Hürden Hochsprung 10km Straße 4 x 100 m 4 x 400 m 5000 m 3000 m	7,97 1:32:08 34:29,70 1:13:44 1:48:09 BR 1:47,81 2:23,12 29:23,13 8:08,92 8:47,60 7:17,76 BR 13:52,05 10:40.95 5.432 14,03 1,81 29:52 41,27 3:17,75 16:25,92 8:15:97	15.07. 06.09 02.05. 20.09. 13.12. 30.05. 17.05. 02.05. 17.05. 22.08 02.08. 23.05. 26.07. 07./06. 31.05. 16.05. 11.10. 04.07. 05.07. 27.05. 15.07.	Mannheim Bad Liebenzell Ohrdruf Karlsruhe Rheinzabern Weinheim Pliezhausen Ohrdruf Pliezhausen Merksem/BEL Jena Oordegem/BEL Nürnberg Bernhausen Forst Eppingen Berlin Kaiserslautern Koblenz Mannheim
 O2. Arbogast, Unewisse, Weldu (LGRK) O3. Julian Howard O4. Becker, Wammetsberger, Unewisse O5. Melina Tränkle O6. Melina Tränkle O6. Tränkle, Hettich, Knirsch O6. Christoph Kessler (1995) LGRK/MT O6. Christoph Kessler O6. Jannik Arbogast O7. Jan Lukas Becker O7. Körner, Wammetsberger, Kessler O8. Jannik Arbogast 11. Lena Knirsch (1996) LGRK/MTV 12. Kristin Tuxford (1997) LG/TuS N. 12.*Pedro Fernandez (LGRK/SG Siem. 13. Maike Anstett (1997) LGRK/MTV 13. Jannik Arbogast 15. Hock, Hornung,Epp, Gedemer (LG) 15. Kleyer, Schmid,Reither,Kessler(LG) 16. Melina Tränkle 16. Felix Wammetsberger (1995) LGRGS 16. Frederik Unewisse 	Weitsprung 10km Straße 10.000 m Halbmarathon 10km Str.Mann V800 m 1000 m 10.000 m 3000 m 3000 m 3000 m 5000 m 3000 m Hindern 7-Kampf 110 m Hürden Hochsprung 10km Straße 4 x 100 m 4 x 400 m 5000 m 5000 m	7,97 1:32:08 34:29,70 1:13:44 1:48:09 BR 1:47,81 2:23,12 29:23,13 8:08,92 8:47,60 7:17,76 BR 13:52,05 10:40.95 5.432 14,03 1,81 29:52 41,27 3:17,75 16:25,92 8:15:97 14:07,97	15.07. 06.09 02.05. 20.09. 13.12. 30.05. 17.05. 02.05. 17.05. 22.08 02.08. 23.05. 26.07. 07./06. 31.05. 16.05. 11.10. 04.07. 05.07. 27.05. 15.07. 05.06.	Mannheim Bad Liebenzell Ohrdruf Karlsruhe Rheinzabern Weinheim Pliezhausen Ohrdruf Pliezhausen Merksem/BEL Jena Oordegem/BEL Nürnberg Bernhausen Forst Eppingen Berlin Kaiserslautern Kaiserslautern Koblenz Mannheim Regensburg
 02. Arbogast, Unewisse, Weldu (LGRK) 03. Julian Howard 04. Becker, Wammetsberger, Unewisse 05. Melina Tränkle 06. Melina Tränkle 06. Tränkle, Hettich, Knirsch 06. Christoph Kessler (1995) LGRK/MT 06. Christoph Kessler 06. Jannik Arbogast 07. Jannik Arbogast 07. Jan Lukas Becker 07. Körner, Wammetsberger, Kessler 08. Jannik Arbogast 11. Lena Knirsch (1996) LGRK/MTV 12. Kristin Tuxford (1997) LG/TuS N. 12.*Pedro Fernandez (LGRK/SG Siem. 13. Maike Anstett (1997) LGRK/MTV 13. Jannik Arbogast 15. Hock, Hornung, Epp, Gedemer (LG) 15. Kleyer, Schmid, Reither, Kessler (LG) 16. Melina Tränkle 16. Felix Wammetsberger (1995) LGRGS 	Weitsprung 10km Straße 10.000 m Halbmarathon 10km Str.Mann V800 m 1000 m 10.000 m 3000 m 3000 m 3000 m 3000 m 5000 m 3000 m Hindern 7-Kampf 110 m Hürden Hochsprung 10km Straße 4 x 100 m 4 x 400 m 5000 m 3000 m	7,97 1:32:08 34:29,70 1:13:44 1:48:09 BR 1:47,81 2:23,12 29:23,13 8:08,92 8:47,60 7:17,76 BR 13:52,05 10:40.95 5.432 14,03 1,81 29:52 41,27 3:17,75 16:25,92 8:15:97	15.07. 06.09 02.05. 20.09. 13.12. 30.05. 17.05. 02.05. 17.05. 22.08 02.08. 23.05. 26.07. 07./06. 31.05. 16.05. 11.10. 04.07. 05.07. 27.05. 15.07. 05.06. 06.09.	Mannheim Bad Liebenzell Ohrdruf Karlsruhe Rheinzabern Weinheim Pliezhausen Ohrdruf Pliezhausen Merksem/BEL Jena Oordegem/BEL Nürnberg Bernhausen Forst Eppingen Berlin Kaiserslautern Koblenz Mannheim

19. Jannik Arbogast	Halbmarathon	1:06:49	20.09	Karlsruhe
20. Jan Lukas Becker	5000 m	14:11,64		Leuven /BEL
20.*Habtom Weldu (1986) LGRK/MTV	10km Straße	29:51		Berlin
21. Knirsch, Tränkle, Hettich	3 x 800 m	6:53,91		Nagold
21. Frederik Unewisse	Halbmarathon	1:06:51		Karlsruhe
22. Pascal Kleyer (1998) LGRK/MTV	800 m	1:49,98	01.08.	
23. Krischke, Pfeifer, Gempper (LGRK)	10km Str.Mann.	1:58:18		Bad Liebenzell
23. Holger Körner (1993) LGRK/MTV	1000 m	2:26,30		Pliezhausen
23. Christoph Kessler	1500 m	3:47,54		Karlsruhe
24. Joshua Sickinger(1993)LGRK/MTV	3000 m Hindern	9:27,88		Karlsruhe
25. Kristin Tuxford	Speerwerfen	47,68	01.08.	
25. Müller, Bittighofer, Klein (LGRK)	10km Str. Mann	1:32:08		Bad Liebenzell
27. Kristin Tuxford	100 m Hürden	14,04		Eskilstuna/SWE
27. Jan Lukas Becker	3000 m	8:21,06		Saarbrücken
27. Felix Wammetsberger	3000 m Hindern	9:29,71		Karlsruhe
28. Melina Tränkle	3000 m mildem	9:45,18		Pliezhausen
29. Simone Raatz (1976) LGRK/TS Müh.		1:18:46		Luzern/CH
29. Speck, Ringhoffer, Hoffmann, Heidt	4 x 400 m	4:02,61		Nürnberg
29. *Habtom Weldu	Halbmarathon	4:02,01 1:07:17		Karlsruhe
	3 x 1000 m	7:39,74		Nürnberg
29. Hofmann, Anstett, Kleyer (LGRK)	3 X 1000 III	1.39,14	20.07.	Numberg
2016 (33) –alle LG Region Karlsruhe				
02. Kruse, Retzbach, Kohler	10K. Mannsch.	20.228	10.07.	Pliezhausen
03. Körner, Wammetsberger, Kessler	3 x 1000m			M.gladbach
05. Tränkle, Kaiser, Pfeifer	Halbm.Mannsch	4:06:55		Karlsruhe
05. Unewisse,Bittigkoffer,Sickinger	dto.	3:27:38		Bad Liebenzell
06. Tränkle, Hettich, Kaiser	10km Mannsch.	1:48:01		Hamburg
08. Christoph Kessler ((MTV)1995	800m	1:47,02		Zürich
08. Holger Körner (MTV) 1993	1000m	2:24,97		Pliezhausen
08. Jannik Arbogast (MTV)	3000m	8:17,90		Dessau
08. Unewisse, Müller, Sutschet	Marat.Mannsch.	7:45:36		Frankfurt
09. Wäcker, Hock, Epp, Gedemer	4 x 100m	41,24		Heilbronn
11. Melina Tränkle (TSV Weingarten)	Halbmarathon	1:14:07		Bad Liebenzell
11. Jan Lukas Becker (NTV)	5000m	14:12,19		Heusden/BEL
11. Hock,Kleyer,Körner,Kessler	4 x 400m	3:15,95		Heilbronn
13. Melina Tränkle	10km Straße	34.10		Hamburg
13. Lena Knirsch (MTV) 1996	3000m Hind.	10:36,64		Bochum
13. Unewisse, Bittigkoffer, Sickinger	10km Mannsch.	1:35:27	11.09.	Hamburg
15. Frederik Unewisse (MTV)	Marathon	2:22:42		Frankfurt
16. Amelie Svensson (MTV) 1996	3000m Hind.	10:43,96		Ochtendung
16. Krischke, Knirsch, Svensson	10km Mannsch.	1:54:19		Hamburg
16. Anton Epp (Post Südstadt)	Weitsprung	7.52		Weisenbach
17. Jannik Arbogast	5000m	14:15,63		Karlsruhe
19. Melina Tränkle	5000m	16:39,21		Kassel
19. Pascal Kleyer (MTV) 1998	800m	1:48,50		Regensburg
20. Florian Gedemer (Post Südstadt)	200m	21,24	29.07	Mannheim
20. Christoph Kessler	1500m	3:46,38		Karlsruhe
22. Jan Lukas Becker	3000m Hi.	9:08,89		Diekirch /LUX
23. Clio Gausmann (MTV) 1998	Speerwurf	48,32		M.gladbach
24. Nils Kruse (SSV Ettlingen) 1995	10-Kampf	7.028		Pliezhausen
25. Fabian Lutz (KIT SC 2010) 1992	10.000m	30:37,66		Norwalk/USA
· /		,		· · · ·

25. Kunz, Kleyer, Ringhoffer, Heidt25. Hettich, Wöhlken, Gerstner27. Ziel, Hofmann, Garay, Heidt29. Florian Gedemer	4 x 100m 3 x 800m 4 x 400m 100m	47,24 6:58,29 3:58,83 10,54	31.07. 24.07.	Stuttgart M.Gladbach Bochum Mannheim
2017 (alle LGRK) - 41 01. Julian Howard 03. Christoph Kessler (1995) SSV 04. Pascal Kleyer (1998) MTV 04. Wäcker, Hock, Retzbach, Gedemer 04. Kleyer, Wammetsberger, Kessler 07. Jana Reinert (1998) SSV 07. Felix Mairhofer (1994) MTV 09. Pascal Kleyer (1998) MTV 09. Hock, Koch, Schmidt, Körner 11. Holger Körner (1993) MTV 12. Clio Gausmann (1998) 14. Melina Tränkle (1992) TSV Weing. 14. Meike Anstett (1997) TuS Neur, 17. Amelie Svensson (1996) MTV	Weitsprung 800 m 1000 m 4 x 100 m 3 x 1000 m 800 m Dreisprung 800 m 4 x 400 m 1000 m Speerwerfen Halbmarathon Dreisprung 3000 m Hind.	8,15 BR 1:46,71 2:22,88 40,26 7:15,61 2:04,67 15,70 1:47,83 3:16,29 2:24,48 49,82 1:15:27 12,59 10:38,83	03.06. 14.05. 09.07. 02.07. 19.05. 02.07. 03.06. 25.06. 14.05. 10.06. 09.04. 18.06.	Oberteuringen Pfungstadt Pliezhausen Erfurt Wetzlar Karlsruhe Wetzlar Pfungstadt Mannheim Pliezhausen Jena Hannover Leverkusen Erfurt
 18. Reinert, Planck, Sauer, Heidt 18. Jannik Arbogast 18. Nils Kruse (1995) SSV 19. Antje Pfüller (2002) 19. Melina Tränkle 19. Melina Tränkle 19. Frederik Unewisse 	4 x 400m 5000 m Zehnkampf 3000 m 10 km Straße 5000 m 3000 m	3:56,08 14:13,96 7.248 9:43,99 34:31 16:29,00 8:26,30	25.06. 19.05. 25.06. 19.05. 03.09. 19.05. 14.05	Mannheim Karlsruhe Ratingen Karlsruhe Bad Liebenzell Karlsruhe Pliezhausen
 20. Felix Wammetsberger (1995) SSV 20. Vincent Hobby (1997) SSV 21. Haisch, Flacke, Planck 22. Jan Lukas Becker (1993) MTV 22. Lena Knirsch (1996) SSV 22. Frederik Unewisse 22. Christoph Wallner (1997) SSV 23. Melina Tränkle 	1500 m Stabhochsprung 3 x 800 m 1000 m 3000m Hind. Halbmarathon 3000m Hind. 3000 m	3:45,81 5,11 6:54,73 2:29,15 10:52,40 1:06,33 9:14,79 9:47,77	27.07. 08.07. 13.07. 08.07. 17.09. 18.06.	Regensburg Leverkusen Erfurt Saarbrücken Erfurt Karlsruhe Leverkusen Pliezhausen
23. Patrick Zwicker (2004) SSV 23. Christoph Kessler 24. Johanna Flacke (1998) MTV 24. Tanja Grießbaum (1992) SSV 26. Pascal Kleyer 26. Frederik Unewisse 27. Antja Pfüller 27. Krems Kleyer, Ringhoffer, Heidt	800 m 1500 m 3000 m Hind. Marathon 1500 m 5000 m 800 m 4 x 100 m	1:50,28 3:46,35 10:55,84 2:51:01 3:47,21 14:21,46 2:08,64 47,35	05.06. 30.04. 18.06. 24.02. 30.04. 19.05. 13.08.	Rehlingen Karlsbad Leverkusen Tel Aviv/ISR Karlsbad Karlsruhe Bremen Erfurt
27. J.L. Becker 28. Jannik Arbogast 29. Tanja Grießbaum 30. J.L. Becker 2018 (alle LGRK) - 30 02. Christoph Kessler 02. Christoph Kessler	3000 m 10 km Straße Halbmarathon 5000 m	8:31,14 30:17 1:17:57 14:26,62 1:46,11 2:21,84	20.07. 09.10. 17.09 14.07.	Saarbrücken Berlin Karlsruhe Ninove/BEL Regensburg Pliezhausen
02. Julian Howard	Weitsprung	8,20 BR	26.05.	Weinheim

04 1 1 4 1	101 04 0	20.24	02.00	D
04. Jannik Arbogast	10km-Straße	29:24		Bremen
04. Uhl, Wammetsberger, Kessler	3x1000m	7:16,00		Rostock
07. Hettich, Flacke, Reinert	3x 800m	6:35,84		Rostock
07. Haisch, Winterbauer, Speck	7-Kampf	12.870		Karlsruhe
08. Felix Mairhofer	Dreisprung	15,79		Nürnberg
10. Pascal Kleyer	1000m	2:25,77	13.05	Pliezhausen
11. Christoph Kessler	1500m	3:41,70	19.05.	Karlsruhe
11. Florian Oswald (89) PSK	Weitsprung	7,62	12.05.	Herborn
12, Jana Reinert (98) SSV Ettlingen	800m	2:05,12	16.06.	Tübingen
12. Wacker, Hock, Simonis, Gedemer	4 x 100m	41,06	13.05.	Pliezhausen
15. Jan Lukas Becker	3000m	8:24,04	13.05.	Pliezhausen
15. Anton Epp(93) PSK	Weitsprung	7,59	12.05.	Montevallo/USA
16. Maike Anstett (97) TuS Neureut	Dreisprung	12,63	01.07.	Heilbronn
16. Jannik Arbogast	5000m	14:10,94	16.06.	Tübngen
17. Amelie Svensson (96) MTV	3000mHindern,	10:29,96	22.07.	Nürnberg
18. Vincent Hobbie	Stabhochsprung	5,20	27.05.	Mannheim
19. Johanna Flacke	3000m Hind.	10:32,31	22.07.	Nürnberg
19. Yannik Roggatz (92) PSK	Weitsprung	7,55	06.07.	Weinheim
19. Nils Kruse (95) SSV	10-Kampf	7.106	17.06.	Ratingen
20. Kleyer, Bäuerle, Haisch	3 x800m	6:55,03	22.07.	Nürnberg
20. Johanna Flacke	3000m	9:50,57	09.08.	Pfungstadt
21. Hock, Herrmann, Kessler, Wlasak	4 x 400m	3:19,96	22.07.	Nürnberg
23. Jana Reinert	1500 m	4:21,29	03.06.	Regensburg
23. Lena Knirsch (96) SSV	3000m Hind.	10:51,96		Heilbronn
26. Kessler A., Kleyer, Herrmann	3x1000m	7:35,21	01.07.	Heilbronni
28. Sarah Hettich	3000m	9:54,20		Pliezhausen
28. Sophia Kaiser (96) SSC Waldst.	10.000m	36:45,92		Pliezhausen
• /		,		

Durch die Nachforschungen der Deutschen Gesellschaft für Leichtathletik-Dokumentation können sich immer wieder Verschiebungen der Platzierungen ergeben. Das betrifft in der Hauptsache die Jahre bis etwa 1950.

Veranstaltungen

1904: 14.08.	1. Nationale Athletische Sportwettkämpfe, FC Frankonia/Exerzierplatz
1906: 17.06.	1. "Olympische Spiele"; KFV-Platz, Hertzstraße
1907: 15.09.	dto.
1908: 14.06.	dto.
1909: 01.08.	dto.
1910: 10.07.	dto.
1911: 09.07.	dto.
1912: 30.06.	dto.
28.07.	Südwestdeutsche Meisterschaften, Phönixplatz an der Rheintalbahn
1913: 22.06.	"Internationale Olympische Spiele", KFV
1920: 17./18.07.	Badische Meisterschaften, Phönix / TH-Platz, Fasanengarten
1921: 03.04.	Süddeutsche Waldlaufmeisterschaften
1924: 05./06.07.	Badische Meisterschaften, Phönixstadion
1925: 26.07.	Badische Meisterschaften (Frauen, Zehnkampf, Staffeln, Gehen), Phönixstadion
01.09.	Internationales Sportfest, Phönixstadion

1926: 03./04.07.	Padisaha Majatarsahaftan Dhäniyatadian
23.08.	Badische Meisterschaften, Phönixstadion Internationales Sportfest, Phönixstadion
23.08. 1929: 28.07.	Baden - Elsass, Phönixstadion
1931: 20./21.06.	Badische Meisterschaften, Phönixstadion
1933: 06.08.	Baden - Elsass, Phönixstadion
1937: 22.08.	Deutschland - Schweiz, Hochschulstadion
1938: 25./26.06.	Badische Meisterschaften, Hochschulstadion
1730. 23.720.00.	Budisene Meistersenaren, Hoensenaistaaron
1942: 12.07.	dto.
1943: 27.06.	dto.
1944: 08.07.	dto.
1946: 14.07.	Badische Meisterschaften (Nord), KTV-Platz
1947: 24.08.	Baden – Bayern – Hessen - Württemberg, KTV-Platz
1949: 16./17.07.	Badische Meisterschaften (Nord); KTV-Platz
1952 14./15.06.	Badische Meisterschaften, Hochschulstadion
1953: 03.10.	Nationales Sportfest des KTV, Hochschulstadion
1954: 30.05.	Baden - Pfalz – Sachsen/Anhalt, Hochschulstadion
01.08.	Baden - Elsass, Hochschulstadion
05.09.	Internationales Sportfest KTV, Hochschulstadion
1955: 17.07.	Internationales KSC-Sportfest, Stadioneinweihung, Wildparkstadion
1956: 21./22.07.	Süddeutsche Meisterschaften; alle folgenden Veranstaltungen: Wildparkstadion
25./26.08.	Deutschland – Schweiz (Männer)
1958: 28./29.06.	Badische Meisterschaften
12./13.07.	Deutsche Hochschulmeisterschaften
07.09.	Deutschland - Frankreich (Junioren)
1959: 28.05.	Internationales KTV–Sportfest
1961: 17.07.	Deutschland – USA (Frauen)
1964: 18./19.07.	Deutsche Meisterschaften (Mehrkampf, Marathon, Staffeln, 50 km Gehen)
1965: 05.07.	Internationales KSC-Sportfest
25.09.	Deutschland - Großbritannien (Männer)
1968: 21.04.	Deutsche Waldlauf-Meisterschaften, Gewann Rissnert, Rüppurr
1979: 23./24.06.	Badische Meisterschaften
1981: 27./28.06.	Baden-Württembergische Meisterschaften
1983: 18.09.	1. Karlsruher Marathon, Rüppurr
1984: 28./29.01.	Süddeutsche Meisterschaften, <u>Europahalle(alle folgenden Veranstaltungen)</u>
1985: 12.01.	Internationale Deutsche Hochschulmeisterschaften
19.01.	Baden-Württembergische Meisterschaften
03.02.	1. Internationales Hallenmeeting (IHM)
09./10.02.	Deutsche Jugendmeisterschaften
1986: 25./26.01.	Süddeutsche Meisterschaften
31.01.	2.I H M
1987: 17.01.	Baden-Württembergische Meisterschaften
28.01.	3. I H M
06./07.02.	34. Deutsche Hallenmeisterschaften
1988: 30./31.01.	Süddeutsche Meisterschaften
07.02.	4. I H M

	11./12.02.	\mathcal{E}
	24.02.	5. I H M
1000	17.01	
1990:	17.01.	Internationale Deutsche Hochschulmeisterschaften
	11.02.	6. I H M
1001	07.10.	Deutsche Marathonmeisterschaften mit 8. DRK-Marathon
	19.01.	Baden-Württembergische Meisterschaften
	24.02.	7. I H M
1992:	31.01. 08./09.02.	8. I H M
	06.03.	9. I H M
	29.01.	Baden-Württembergische Meisterschaften
05./	/06.02.	
400=	01.03.	
		11. I H M
1996:		Baden-Württembergische Meisterschaften
		12. I H M
		43. Deutsche Meisterschaften
	14.02.	
1998:		Baden-Württembergische Meisterschaften
	21.01.	
	25.01.	
1999:	24.01.	
	20./21.02.	46. Deutsche Hallenmeisterschaften
2000	15 /16 01	D 1 W 4 1 1 1 M 1 1 C
2000:	15./16.01.	Baden-Württembergische Meisterschaftern
	22./23.01.	Süddeutsche Meisterschaften
2001	29.01.	
	27.01.	S .
2002:		18. LBBW-Meeting
2002.	15.09.	20. Karlsruher Marathon
2003:	25./26.01.	Baden-Württembergische Meisterschaften
	28.02.	19. LBBW–Meeting
2004	23.07.	1. internationales Stabhochsprung-Meeting (Brauerei Hoepfner)
2004:	31.01/1.2.	Baden–Württembergische Meisterschaften
	15.02.	20. LBBW-Meeting
2005.	21.07.	2. internationales Stabhochsprung-Meeting (Brauerei Hoepfner)
2005:	29./30.01.	Süddeutsche Meisterschaften
	13.02.	21. LBBW – Meeting
2006	20.07.	3. internationales Stabhochsprung-Meeting (Hoepfner-Burg)
2006:	29.01.	22. BW-Bank-Meeting
	25./26.02.	53. Deutsche Hallenmeisterschaften
2007	26.07.	4. internationales Stabhochsprung- Meeting
2007		Baden-Württembergische Meisterschaften
	07.02.	Deutsche Hochschulmeisterschaften
	11.02.	23. BW-Bank-Meeting 5. intermediate less Stables changing Magting
	04.07.	5. internationales Stabhochsprung-Meeting
2000	16.09.	25. Baden-Marathon
2008	10.02.	24. BW-Bank-Meeting
	09.07	6. internationales Stabhochsprung-Meeting
	13.09	Deutsche Meisterschaft 10-km-Straßenlauf

2000 21 00	26 Deden Mendlen
2008 21.09.	26. Baden-Marathon
2009 15.02.	25. BW-Bank-Meeting
15.07.	7.internationales Stabhochsprung-Meeting
20.09.	27. Baden-Marathon
2010 23./24.01.	
31.01.	26. BW-Bank-Meeting
27./28.02.	57.Deutsche Hallenmeisterschaften
19.09.	28. Baden-Marathon
2011 29./30.01.	
13.02.	27. BW-Bank-Meeting
12.07.	8. Hoepfner Sportsnight
18.09.	29. Fiducia-Baden-Marathon
2012 14./15.01.	Baden-W Meisterschaften
12.02.	28. IHM
25./26.02.	
23.09.	30. Baden (Fiducia) Marathon
2013 02.02.	29. Indoor Meeting
22./23.06.	
22.09.	31. Fiducia-Baden-Marathon
2014 18./19.01.	
25./26.01.	
01.02.	30. IAAF- Indoor Meeting
12./13.05.	25. Badische Meile
22.09.	32. Baden-Marathon
2015 31.01.	31. IAAF-Indoor-Meeting – erstmals in der Messehalle 2 Rheinstetten
07./08.02.	
21./22.02.	62. Deutsche Meisterschaften dto.
20.09	33. Badenmarathon
2016 23./24.01.	Baden-Württembergische Hallenmeisterschaften
06.02.	32. IAAF-Indoor Meeting/ Messehalle 2
24.04.	27.Badische Meile
25.09.	34. Badenmarathon
2017 04.02.	33. Indoor MeetingMessehalle 2
07.05.	28. Badische Meile
. 19.05	Lange Laufnacht LGRK, Carl-Kaufmann-Stadion.
17.09.	35. Fiducia GAD Baden-Marathon
2018 03.02.	34. Indoor Meeting Messehalle 3
06.05.	29. Badische Meile
19.05.	Lange Laufnacht
23.09.	36. Fiducia GAD Baden-Marathon

Anmerkungen

Beim Erarbeiten des Buches wurde auf größtmögliche Sorgfalt Wert gelegt. Bei der Fülle von Daten und Zahlen sind aufgrund von Übertragungsfehlern oder fehlerhaftem Quellenmaterial manche Angaben bzw. Ergänzungen nicht immer völlig gesichert. Für Hinweise bzw. Ergänzungen ist der Autor dankbar.

Im Text wurde auf ständig wiederkehrende Bezeichnungen (m, km, sek., min., Std., Pkt.) bewusst verzichtet.